

somewhat
different

Geschäftsbericht 2022

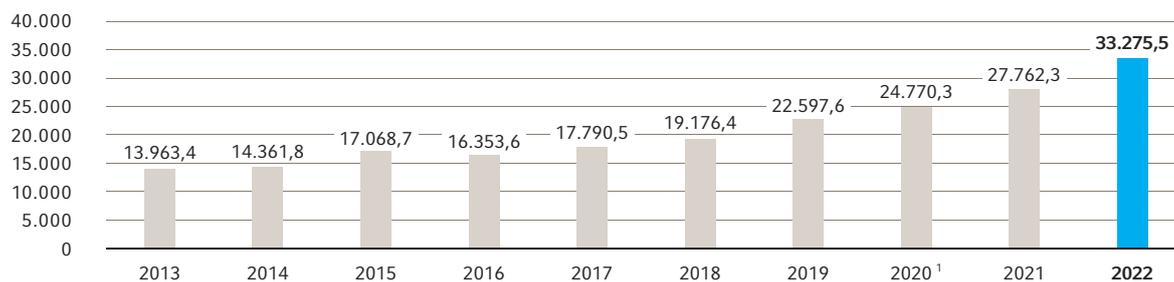
hannover **re**[®]

Im Überblick

Bruttoprämie

E 01

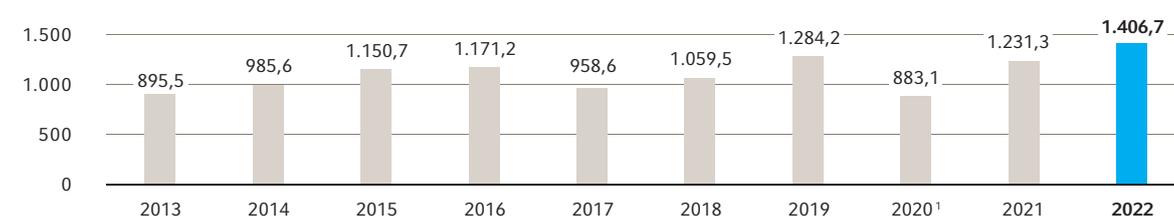
in Mio. EUR



Konzernergebnis

E 02

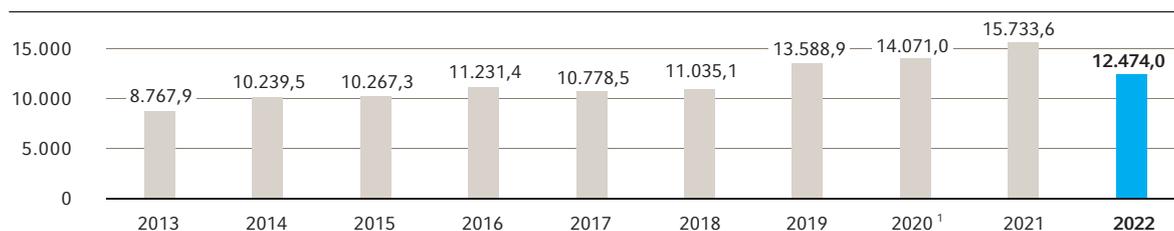
in Mio. EUR



Haftendes Kapital

E 03

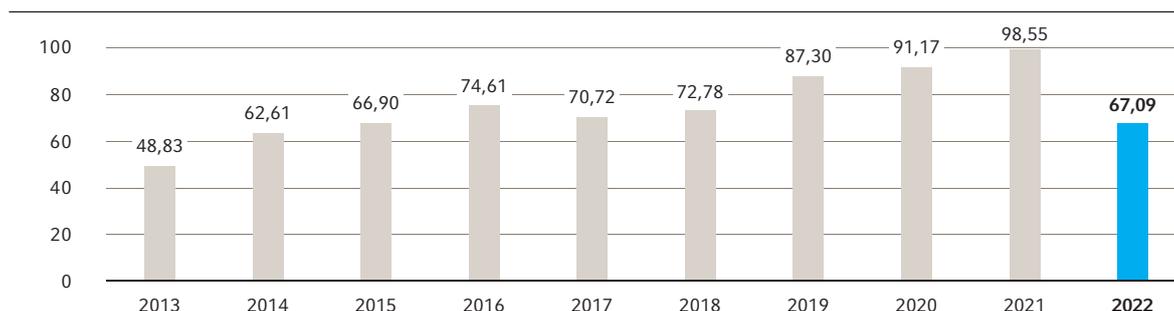
in Mio. EUR



Buchwert je Aktie

E 04

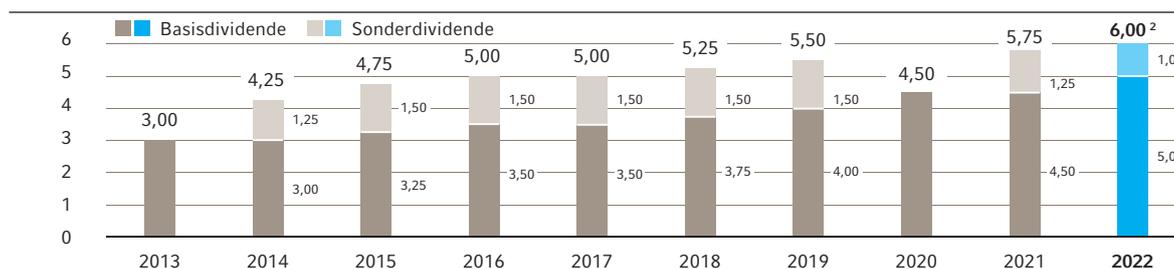
in EUR



Dividende

E 05

in EUR



¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Dividendenvorschlag

in Mio. EUR	2022	+/- Vorjahr	2021	2020 ¹	2019	2018
Ergebnis						
Gebuchte Bruttoprämie	33.275,5	+19,9 %	27.762,3	24.770,3	22.597,6	19.176,4
Verdiente Nettoprämie	29.672,7	+22,9 %	24.143,7	21.360,8	19.729,7	17.289,1
Versicherungstechnisches Ergebnis ²	-124,5		-211,1	-691,0	-9,7	156,9
Kapitalanlageergebnis	2.060,9	+6,1 %	1.943,0	1.685,5	1.757,1	1.530,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.087,4	+20,3 %	1.734,8	1.214,1	1.853,2	1.596,6
Konzernergebnis	1.406,7	+14,2 %	1.231,3	883,1	1.284,2	1.059,5
Bilanz						
Haftendes Kapital	12.474,0	-20,7 %	15.733,6	14.071,0	13.588,9	11.035,1
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE	8.091,0	-31,9 %	11.885,0	10.995,0	10.528,0	8.776,8
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	656,7	-24,6 %	871,2	844,4	826,5	765,2
Hybridkapital	3.726,3	+25,2 %	2.977,4	2.231,6	2.234,4	1.493,1
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	56.939,5	+1,3 %	56.213,2	49.001,6	47.629,4	42.197,3
Bilanzsumme	86.952,4	+4,9 %	82.902,3	71.437,5	71.356,4	64.508,6
Aktie						
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in EUR	11,66	+14,2 %	10,21	7,32	10,65	8,79
Buchwert je Aktie in EUR	67,09	-31,9 %	98,55	91,17	87,30	72,78
Dividende	723,6	+4,3 %	693,4	542,7	663,3	633,1
Dividende je Aktie in EUR	5,00 + 1,00 ^{3,4}	+4,3 %	4,50 + 1,25 ⁴	4,50 ⁴	4,00 + 1,50 ⁴	3,75 + 1,50 ⁴
Aktienkurs zum Jahresende in EUR	185,50	+11,0 %	167,15	130,30	172,30	117,70
Marktkapitalisierung zum Jahresende	22.370,8	+11,0 %	20.157,8	15.713,8	20.778,9	14.194,3
Kennzahlen						
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung ²	99,8 %		97,7 %	101,6 %	98,2 %	96,5 %
Großschäden in Prozent der verdienten Nettoprämie der Schaden-Rückversicherung ⁵	7,9 %		7,5 %	11,2 %	7,5 %	7,9 %
Selbstbehalt	90,0 %		89,5 %	90,1 %	90,0 %	90,7 %
Kapitalanlagerendite (ohne Depotforderungen)	3,2 %		3,2 %	3,0 %	3,5 %	3,2 %
EBIT-Marge ⁶	7,0 %		7,2 %	5,7 %	9,4 %	9,2 %
Eigenkapitalrendite	14,1 %		10,8 %	8,2 %	13,3 %	12,2 %

¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Einschließlich Depotzinsen

³ Dividendenvorschlag

⁴ Dividende von 5,00 EUR zzgl. 1,00 EUR Sonderdividende für 2022, Dividende von 4,50 EUR zzgl. 1,25 EUR Sonderdividende für 2021, Dividende von 4,50 EUR für 2020, Dividende von 4,00 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2019 sowie Dividende von 3,75 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2018

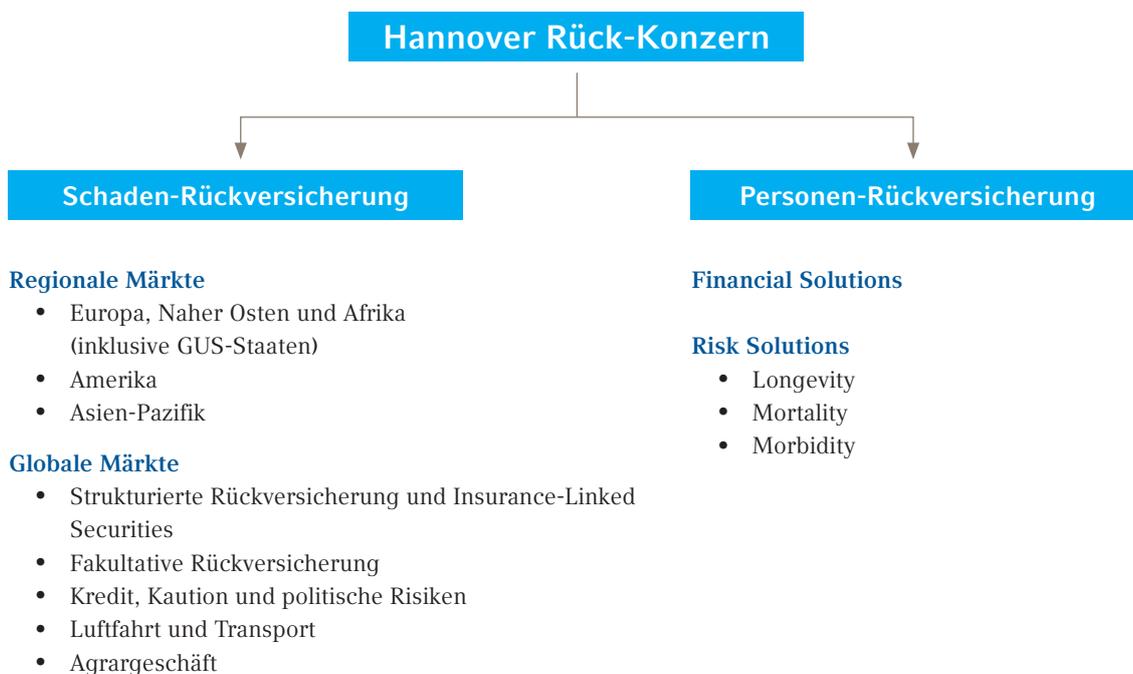
⁵ Nettoanteil des Hannover Rück-Konzerns für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie

⁶ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie



Eine vollständige Auflistung unserer Beteiligungen finden Sie im Anhang auf Seite 184 ff. Die Adressen der Standorte des Hannover Rück-Konzerns im Ausland finden Sie im Kapitel „Weitere Informationen“ auf Seite 281 ff.

Strategische Geschäftsfelder



Wachstum durch Innovation

Die Hannover Rück ist innerhalb von rund 50 Jahren zu einem weltweit tätigen Unternehmen herangewachsen, das mit Risiken und Chancen gleichermaßen erfolgreich umgeht. Wir wollen unsere Erfolgsgeschichte als Rückversicherungsunternehmen fortschreiben – mit partnerschaftlichem Ansatz, globaler Innovationskraft und umfassender Entscheidungskompetenz unserer Experten.

Somewhat different.

Inhalt

3 An unsere Investoren

- 4 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 8 Vorstand der Hannover Rück SE
- 10 Die Hannover Rück-Aktie

15 Zusammengefasster Lagebericht

- 16 Grundlagen des Konzerns
- 21 Wirtschaftsbericht
- 59 Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung
- 75 Chancen- und Risikobericht
- 107 Unternehmensführung
- 145 Ausblick

155 Konzernabschluss

- 156 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022
- 158 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2022
- 159 Konzern-Gesamterfolgsrechnung 2022
- 160 Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2022
- 162 Konzern-Kapitalflussrechnung 2022
- 165 Konzernanhang

261 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

272 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

273 Aufsichtsrat

- 273 Bericht des Aufsichtsrats
- 278 Aufsichtsrat der Hannover Rück SE

280 Weitere Informationen

- 281 Standorte des Hannover Rück-Konzerns im Ausland
- 284 Glossar
- 290 Verzeichnis der Grafiken, Tabellen und Schaubilder
- 294 Kontakte
- 295 Finanzkalender
- 296 Impressum

Über uns

Die Hannover Rück ist mit einem Bruttoprämienvolumen von mehr als 33 Milliarden Euro der drittgrößte Rückversicherer der Welt.

Wir betreiben alle Sparten der Schaden- und Personen-Rückversicherung und sind mit rund 3.500 Mitarbeitenden auf allen Kontinenten vertreten. Gegründet 1966, umfasst der Hannover Rück-Konzern heute mehr als 170 Tochtergesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen weltweit. Das Deutschlandgeschäft der Hannover Rück-Gruppe wird von unserer Tochtergesellschaft E+S Rück betrieben.

Die für die Versicherungswirtschaft wichtigen Ratingagenturen haben sowohl Hannover Rück als auch E+S Rück sehr gute Finanzkraft-Bewertungen zuerkannt: Standard & Poor's AA- „Very Strong“ und A.M. Best A+ „Superior“.

An unsere Investoren



Brief des Vorstandsvorsitzenden	4
Vorstand der Hannover Rück SE	8
Die Hannover Rück-Aktie	10



Jean-Jacques Henchoz,
Vorsitzender des Vorstands

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle meine Hoffnung geäußert, dass ich Ihnen im Aktionärsbrief für 2022 nur noch am Rande über Covid-19 berichten muss. Diese Hoffnung ist zum Glück größtenteils Realität geworden. Dennoch blicke ich erneut auf ein Jahr mit vielfältigen Herausforderungen zurück – nicht nur für Rückversicherer. Neben dem Voranschreiten des Klimawandels und einer Vielzahl an Naturkatastrophen stellte insbesondere der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine die Welt im Allgemeinen und unser Risikomanagement im Speziellen auf die Probe. Hinter jedem Krieg und hinter jeder Katastrophe steht eine Vielzahl menschlicher Schicksale. Deshalb gilt mein tiefes Mitgefühl allen Betroffenen, insbesondere den Menschen in der Ukraine.

Als Rückversicherer helfen wir dabei, die finanziellen Folgen solcher Schicksalsschläge zu mildern. Dafür setzen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam ein. Unser exzellentes Risiko- und Kapitalmanagement sowie unser erstklassiges Underwriting und Zyklusmanagement bilden die Grundlage dafür, dass wir unsere Leistungsversprechen stets zuverlässig erfüllen können.

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir unsere Resilienz und unsere Ertragskraft erneut unter Beweis gestellt. Während Schäden aus der Covid-19-Pandemie sowie Großschäden wie Hurrikan „Ian“ oder Rückstellungen für den Krieg in der Ukraine das Ergebnis unseres Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung belastet haben, konnten wir dank guter Ergebnisbeiträge aus den Kapitalanlagen und der Personen-Rückversicherung ein solides Konzernergebnis von 1,4 Milliarden Euro erzielen. Das zeigt erneut, wie wichtig die Diversifikation unseres Geschäfts ist.

Lassen Sie mich kurz näher auf zwei Aspekte unseres Risikomanagements eingehen, welche im Geschäftsjahr 2022 direkt Wirkung gezeigt haben. Zum einen sichern wir uns bereits seit Jahren gegen einen Anstieg der Inflation ab. Heute profitieren wir bei unseren Kapitalanlagen von unserem Bestand an inflationsgeschützten Anleihen. Zum anderen haben wir uns schon vor Jahren gegen extreme Sterblichkeit abgesichert, wie sie zum Beispiel durch eine Pandemie entstehen kann. Auch das zahlt sich heute aus. Dieses umsichtige Risikomanagement haben wir nicht nur für uns selbst etabliert. Wir bieten es auch unseren Kundinnen und Kunden an.

Neben dem Risikomanagement gehören die erstklassige Expertise im Underwriting und das Kapitalmanagement zu den herausragenden Stärken der Hannover Rück. Unsere Kapitalausstattung liegt mit einer Kapitalbedeckungsquote nach Solvency II von 252 Prozent wie gewohnt deutlich über dem Zielwert. Das Gleiche gilt für unsere Eigenkapitalrendite. Damit empfehlen wir uns als finanzstarker und verlässlicher Rückversicherungspartner und bieten unseren Anteilseignern verlässliche und attraktive Dividenden.

Das abgelaufene Geschäftsjahr hat gezeigt, wie wichtig und gefragt qualitativ hochwertiger Rückversicherungsschutz ist. Wir konnten unsere Konzern-Bruttoprämieneinnahmen um 20 Prozent steigern – bei gleichzeitig deutlich verbesserten Preisen. In der wichtigen Erneuerung unseres Schaden-Rückversicherungsgeschäfts zum 1. Januar 2023 konnten wir weitere deutliche Preiserhöhungen und Konditionsverbesserungen erzielen. Das zeigt: Die Deckung der Hannover Rück ist bei unseren Kunden besonders gefragt und wir sind damit bestens positioniert, um unsere Ertragskraft weiter zu verbessern.

Dieser Erfolg und unsere Position als einer der profitabelsten Rückversicherer weltweit beruhen auf der exzellenten Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – auf ihrer hohen Kompetenz und Disziplin und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit miteinander und mit unseren Kunden und Geschäftspartnern. Deshalb möchte ich – auch im Namen des gesamten Vorstands – unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich danken. Ihr großes Engagement in diesen herausfordernden Zeiten ist der entscheidende Faktor für unseren Erfolg.

Ein besonderer Dank gilt aber auch Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für das in uns gesetzte Vertrauen, das ebenfalls eine wichtige Grundlage unserer täglichen Arbeit ist. Wir werden alles dafür tun, um uns dieses Vertrauen auch künftig zu verdienen. Denn das Umfeld, in dem wir uns bewegen, wird in den kommenden Jahren nicht einfacher werden. Davon bin ich überzeugt. Um nur einige Herausforderungen zu nennen: Der Klimawandel schreitet voran, was häufigere und stärkere Naturkatastrophen zur Folge hat und weiterhin haben dürfte. Die zunehmende Digitalisierung bedeutet nicht nur das Aufkommen neuer Risiken, sondern wird auch die Geschäftsmodelle der Versicherer verändern. Um den Übergang zu einer nachhaltigeren Gesellschaft zu beschleunigen, können wir mit unserer Expertise und Risikotragfähigkeit neuen Ideen zum Durchbruch verhelfen.

Das alles bedeutet, dass wir mit zahlreichen komplexen Sachverhalten konfrontiert sein werden. Die Volatilität unseres Geschäfts wird zunehmen und unsere Widerstandsfähigkeit wird stärker als bisher gefordert sein. Darauf müssen wir uns heute vorbereiten. Eine wichtige Rolle wird dabei unsere Strategie für den kommenden Zyklus 2024 bis 2026 spielen, die wir derzeit erarbeiten. Denn was auch immer die Zukunft bringt: Der professionelle Umgang mit wiederkehrenden Unwägbarkeiten ist unser Kerngeschäft als Rückversicherer und hilft unseren Kunden dabei, ihre vielfältigen Risiken zu beherrschen.

Mit freundlichen Grüßen



Jean-Jacques Henchoz
Vorsitzender des Vorstands

Vorstand der Hannover Rück SE

Stand zum 31. Dezember 2022



Dr. Klaus Miller

Personen-Rückversicherung
Regionale Zuständigkeit:

- Nordamerika und Bermuda, Großbritannien, Irland, Nord-, Ost- und Zentraleuropa

Claude Chèvre

Personen-Rückversicherung
Weltweite Zuständigkeit:

- Analytics & Longevity
- Regionale Zuständigkeit:
 - Afrika, Asien, Australien, Lateinamerika, Naher Osten, West- und Südeuropa

Jean-Jacques Henchoz

Vorstandsvorsitzender

Compliance
IT und Verwaltung
Human Resources
Management
Revision
Risikomanagement
Group Operations und Strategie
Unternehmenskommunikation

Clemens Jungsthöfel

Asset-Management
Reinsurance Accounting and Valuation
Group Finance
Investor und Rating Agency Relations



Silke Sehm

Schaden-Rückversicherung
 Weltweite Zuständigkeit:

- Naturkatastrophengeschäft
- Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities
- Retrozessionen

Regionale Zuständigkeit:

- Kontinentaleuropa und Afrika

Sven Althoff

Koordination des Geschäftsfeldes
 Schaden-Rückversicherung
 Weltweite Zuständigkeit:

- Luftfahrt und Transport
- Kredite, Kaution und politische Risiken
- Fakultative Rückversicherung
- Quotierungen

Regionale Zuständigkeit:

- Nordamerika und Karibik
- Großbritannien, Irland und Londoner Markt

Dr. Michael Pickel

Schaden-Rückversicherung
 Rechtsabteilung
 Weltweite Zuständigkeit:

- Run-off Solutions
- Agrargeschäft

Regionale Zuständigkeit:

- Asien, Australien und Naher Osten
- Deutschland, Schweiz, Österreich und Italien
- Lateinamerika, Iberische Halbinsel

Die Hannover Rück-Aktie

- Aktienperformance von +15,6 % im Jahr 2022 übertrifft Entwicklung des DAX deutlich
- Dividendenvorschlag von 5,00 EUR Basisdividende und 1,00 EUR Sonderdividende

Turbulentes Jahr am Aktienmarkt

Das Jahr 2022 war erneut ein anspruchsvolles Jahr an den weltweiten Aktienmärkten. Zunächst startete das Börsenjahr sehr positiv und mit einem Anstieg auf 16.285 Punkte verfehlte der DAX am 5. Januar nur knapp sein Rekordhoch von 16.290 Punkten von November 2021. Am Vortag hatte der US-amerikanische S & P 500 einen Rekordwert von 4.819 Zählern erreicht. Auch der Dow Jones Index erreichte bereits im Januar 2022 ein Rekordhoch von 36.952 Punkten.

War der Jahresanfang noch vom Niedrigzinsumfeld geprägt, so zeigte sich dennoch, dass die erhoffte Rückkehr zur Normalität nach der Corona-Pandemie vorerst ausblieb. Nachlassendes Wirtschaftswachstum, insbesondere in den drei großen Wirtschaftsräumen USA, China und Europa, trübte die Stimmung. Darüber hinaus war die weiter stark anziehende Inflationsrate, die im Jahresverlauf zu einem Liquiditätsentzug durch eine straffere Geldpolitik der Notenbanken führte, ein weiterer Belastungsfaktor. Seinen Höhenflug konnte der deutsche Aktienindex daher nicht fortsetzen, sondern fiel im ersten Quartal kontinuierlich.

Im Februar begannen auch geopolitische Ereignisse Einfluss auf das Geschehen an den Finanzmärkten zu nehmen. Der russische Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 versetzte die Märkte in Unruhe und löste weltweit einen massiven Kurssturz aus. Die Preise für Öl und Gas schienen zu explodieren. Der Krieg und die Energiekrise haben ihrerseits die Inflation noch einmal befeuert. Die Inflationsraten schossen auf ein zuletzt in den 1970er-Jahren erlebtes Niveau

hoch. Die Zentralbanken gaben dem Druck nach und erhöhten mit enormem Tempo die Leitzinsen. Gleich viermal wurde der Leitzins in den USA um 0,75 Prozentpunkte und zum Ende des Jahres noch mal um 50 Basispunkte angehoben. Auch die Europäische Zentralbank (EZB) erhöhte im Laufe des Jahres insgesamt viermal die Zinsen, um gegen die hohe Inflation in der Eurozone vorzugehen. Seit März 2016 hatte der Zinssatz der EZB bei 0 % gelegen.

Infolgedessen beschleunigte der DAX seinen Abwärtstrend deutlich bis auf 11.863 Punkte im September 2022. Ab Ende September ließen die rückläufigen und hinter der Markterwartung zurückbleibenden US-Inflationsraten hoffen, dass die Notenbanken das Tempo ihrer Leitzinsanhebungen reduzieren würden. Das führte zu einer deutlichen Erholung des deutschen Aktienindex auf über 14.500 Punkte. Zum Jahresende verblieb beim Stand von 13.924 aufgrund der negativen Entwicklung in den ersten neun Monaten noch ein Minus von 12,4 %. Mit diesem Minus schnitt der DAX im Jahr 2022 jedoch deutlich besser ab als der S & P 500 (-19,4 %).

Entwicklung ausgewählter Aktienindizes

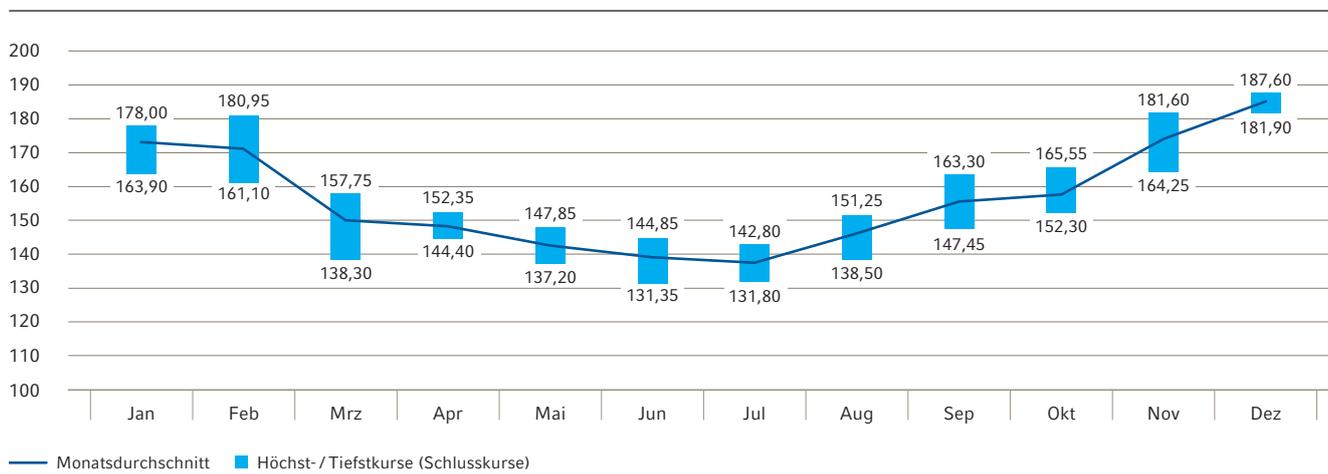
E 09

in EUR	Eröffnungskurs 2022	Schlusskurs 2022	Veränderung
DAX	15.884,86	13.923,59	-12,4 %
S & P 500	4.766,18	3.839,50	-19,4 %
Dow Jones Industrial	36.338,30	33.147,25	-8,8 %
MSCI World	3.241,43	2.602,69	-19,7 %

Höchst- und Tiefsturse der Hannover Rück-Aktie

E 10

in EUR



Performancevergleich der Hannover Rück-Aktie (inklusive reinvestierter Dividenden)

E 11

in %



Hannover Rück-Aktie entwickelt sich 2022 deutlich besser als Vergleichsindizes

Die Hannover Rück-Aktie startete mit einem Kurs von 167,15 EUR ins neue Börsenjahr und stieg im weiteren Verlauf bis Anfang Februar auf 180,95 EUR. Dies markierte vorerst auch den Jahreshöchstwert, denn in den folgenden Monaten verlor die Aktie an Wert. Auslöser dafür waren die Entwicklungen auf den weltweiten Aktienmärkten, aber insbesondere auch die Unsicherheiten in Bezug auf potenzielle Schadenzahlungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine sowie auf den Einfluss zukünftiger Schadeninflation auf die (Rück-)Versicherungsbranche.

Bis Anfang März ging der Aktienkurs auf 138,30 EUR zurück. Am 21. März wurde die Hannover Rück-Aktie bei einem Kurs von 149,10 EUR erstmals wieder in den Auswahllindex DAX aufgenommen. Es folgte eine Seitwärtsbewegung mit leicht fallendem Trend.

In der zweiten Jahreshälfte begann dann Schritt für Schritt die Kurserholung. Gestützt wurde der Aktienkurs zunächst von der Tatsache, dass die Hannover Rück aller Unwegsamkeit zum Trotz an ihrem Gewinnziel für das Jahr festhalten konnte. Zusätzlich beflügelte die Erwartung steigender Preise in der Schaden-Rückversicherung den Aktienkurs im restlichen Verlauf des Jahres.

So schloss die Hannover Rück-Aktie das Geschäftsjahr 2022 mit einem Plus von 11,0 % bei 185,50 EUR. Die Kursentwicklungen unserer Hauptwettbewerber Munich Re (+16,7 %), Swiss Re (-4,2 %) und Scor (-21,7 %) fielen im Geschäftsjahr 2022 unterschiedlich aus.

Die Performance unter Hinzurechnung reinvestierter Dividenden belief sich im Jahr 2022 auf +15,6 %. Auf Jahressicht entwickelte sich die Hannover Rück-Aktie damit deutlich besser als der Vergleichsindex DAX, der mit -12,3 % eine gegenläufige Entwicklung nahm. Im Dreijahresvergleich errechnet sich für die Hannover Rück-Aktie inklusive reinvestierter Dividenden eine Performance von 20,0 %, die damit ebenfalls oberhalb der Entwicklung des DAX (+5,1 %) lag.

Auf Basis des Jahresschlusskurses betrug der Marktwert der Hannover Rück zum Geschäftsjahresende 22,4 Mrd. EUR. Im DAX-Ranking der Deutschen Börse belegte das Unternehmen Ende Dezember gemessen an der Free-Float-Marktkapitalisierung Platz 26. Die Hannover Rück-Aktie weist zum Ende des Berichtsjahres mit einem Buchwert je Aktie von 67,09 EUR ein Kurs-Buchwert-Verhältnis von 2,76 aus und liegt damit über dem durchschnittlichen Kurs-Buchwert-Verhältnis des DAX, das zum Jahresende bei 1,47 lag. Im Vergleich zum durchschnittlichen Kurs-Buchwert-Verhältnis ihrer Peergroup ist die Hannover Rück-Aktie weiterhin deutlich besser bewertet.

Zum Jahresende 2022 lagen uns von 24 Analysten Einschätzungen vor. Davon stuften 14 die Hannover Rück-Aktie auf „Kaufen“ bzw. „Übergewichten“. Die Bewertung „Halten“ wurde insgesamt siebenmal vergeben. Für „Untergewichten“ bzw. „Verkaufen“ sprachen sich lediglich drei Analysten aus.

Dividendenvorschlag sieht höhere Ausschüttung vor

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 3. Mai 2023 vor, eine Dividende von 6,00 EUR je Aktie auszuschütten. Vor dem Hintergrund einer komfortablen Kapitalisierung und der Erreichung des Gewinnziels wird die gegenüber dem Vorjahr um 50 Cent erhöhte Basisdividende von 5,00 EUR um eine Sonderdividende von 1,00 EUR ergänzt. Damit läge die Basisdividende auf dem Niveau des Vorjahres und entspricht insofern dem Anspruch des Unternehmens einer kontinuierlichen Dividendenpolitik. Auf Basis des Jahresschlusskurses errechnet sich damit eine Dividendenrendite von 3,2 %.

Präsenz bei der Hauptversammlung erneut bei 76 %

Die ordentliche Hauptversammlung 2022 der Hannover Rück SE fand am 4. Mai 2022 zum dritten Mal in Folge pandemiebedingt virtuell ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten statt. Ähnlich wie im Vorjahr waren insgesamt rund 76 % des Grundkapitals vertreten.

Die Anteilseigner stimmten dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu, für das Geschäftsjahr 2021 eine Gesamtdividende in Höhe von 5,75 EUR je Aktie zu zahlen. Die Auszahlung setzt sich aus einer unveränderten Basisdividende von 4,50 EUR je Aktie und einer Sonderdividende von 1,25 EUR je Aktie zusammen. Damit befand sich die Ausschüttung an die Aktionäre der Hannover Rück auf Rekordniveau. In seiner Rede blickte der Vorstandsvorsitzende Jean-Jacques Henchoz auf die Herausforderungen des vergangenen Jahres zurück und gab einen Ausblick auf die für die Hannover Rück wichtigsten Zukunftsthemen wie globale Erwärmung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und demografischer Wandel.

Alle Tagesordnungspunkte wurden mit deutlicher Mehrheit der vertretenen Stimmrechte angenommen. Die Abstimmungsergebnisse sowie die Präsenz wurden im Anschluss an die Hauptversammlung auf der Website des Unternehmens veröffentlicht.

Die nächste ordentliche Hauptversammlung findet am 3. Mai 2023 statt.

Fortwährender Dialog mit dem Kapitalmarkt ist weiterhin von hoher Bedeutung

Auch im Geschäftsjahr 2022 behielt der aktive, offene und regelmäßige Dialog mit dem Kapitalmarkt höchste Priorität. Im ersten Halbjahr fand der Austausch von Vorstand und Vertretern der Investor-Relations-Abteilung mit institutionellen Investoren, Analysten und Privatanlegern aufgrund der anhaltenden Pandemie noch virtuell per Audio- oder Videoübertragung statt. Im Verlauf des Jahres führten Lockerungen der Corona-Maßnahmen dazu, dass Investorenkonferenzen und Roadshows sukzessive wieder in Präsenz stattfinden konnten.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag dabei unverändert auf den Finanzplätzen in Europa und Nordamerika. Die Anzahl der Teilnahmen an Kapitalmarktkonferenzen stieg noch einmal deutlich von 18 auf 23 an, während sich die Roadshow-Tage leicht um zwei auf insgesamt elf Tage reduzierten.

Zu Beginn des Jahres standen im Dialog mit dem Kapitalmarkt zunächst die Themen Retrozession sowie die Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Ukrainekrieges auf die Hannover Rück im Fokus. Ein weiteres wichtiges Thema war der Umgang mit der Absicherung von Naturkatastrophen. Allgemein von Interesse war, wie das Unternehmen den erhöhten Gefahren angesichts des Klimawandels sowie der steigenden Inflation begegnet.

Der 25. Investorentag der Hannover Rück fand am 6. Oktober 2022 in London statt. Parallel dazu wurde er als Webcast auf der Website des Unternehmens übertragen. Nach zwei Jahren virtueller Veranstaltungen nutzten viele Analysten und Investoren die Gelegenheit, wieder in Präsenz teilzunehmen. Neben Einblicken in die aktuelle Geschäftsentwicklung und dem Ausblick, wie die Hannover Rück in die Zukunftsfähigkeit investieren wird, wurden auch die Auswirkungen der Inflation und das steigende Zinsumfeld thematisiert. Der Überblick über die absehbaren Auswirkungen der neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 17 und IFRS 9 wurde ebenfalls interessiert aufgenommen.

Nach wie vor ist eine verstärkte Ausrichtung der Investments an nachhaltigen Kriterien zu beobachten, sodass auch Fragestellungen mit Bezug auf die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Hannover Rück SE sowie ESG-Themen (ESG = Environmental, Social, Governance) hohe Bedeutung behielten.

Nachhaltigkeitsratings verbessert

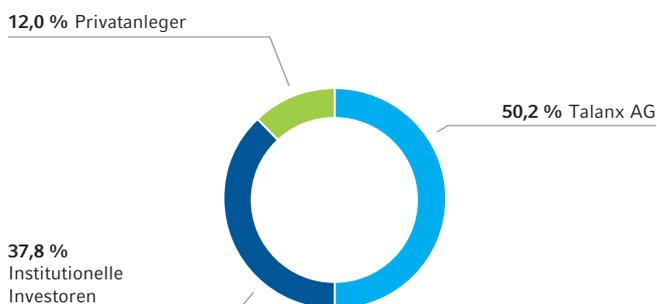
Für die Bewertung von Unternehmen am Kapitalmarkt spielen neben klassischen finanziellen Aspekten zunehmend auch nichtfinanzielle Aspekte eine wichtige Rolle. Die Hannover Rück hat auch im abgelaufenen Jahr umfassend über Nachhaltigkeits- bzw. ESG-Themen berichtet. Die Veröffentlichungen erfolgten unter anderem über eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung als Bestandteil des Konzern-Lageberichts. Wie bereits im Vorjahr berichten wir in diesem Zusammenhang auch darüber, wie und in welchem Umfang unsere Tätigkeiten in den Betrachtungshorizont der EU-Taxonomie für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten fallen. Des Weiteren veröffentlichen wir jährlich Nachhaltigkeitsberichte, die nach den international anerkannten Berichterstattungsstandards der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt werden. Auch im Berichtsjahr standen wir mit einer Reihe unterschiedlicher Stakeholder zu Nachhaltigkeitsthemen in Kontakt. Ferner nimmt die Hannover Rück an Feedbackprozessen diverser ESG-Ratingagenturen teil. Sie verfügt unter anderem über Bewertungen von CDP, ISS ESG, MSCI und Sustainalytics und ist im FTSE4Good, dem Global Challenges Index sowie dem Nachhaltigkeitsindex der Deutschen Börse (DAX 50 ESG) gelistet.

Aktionärszahl wächst weiter

Unser Aktienregister verzeichnete zum Ende des Jahres 73.361 Aktionäre und eine damit gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegene Anzahl an Anteilseignern (70.560). Größte Anteilseigner waren zum Jahresende die Talanx AG mit 50,2% sowie BlackRock, Inc. mit gemeldeten 3,0%, die Deutsche Asset Management Investment GmbH mit gemeldeten 3,0% und FMR LLC mit gemeldeten 3,0% der Stimmrechte. Der Anteil institutioneller Anleger im Streubesitz an den insgesamt ausstehenden Aktien lag bei 37,8% (37,7%); 12,0% hielten private Investoren (12,1%).

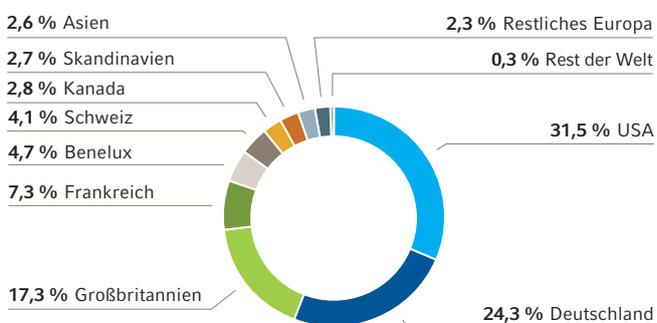
Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2022

E 12



Verteilung institutioneller Aktienbesitz nach Regionen

E 13



Basisdaten

E 14

Wertpapierkennnummer	840 221
International Securities Identification Number (ISIN)	DE 000 840 221 5
Börsenkürzel	HNR1 (Bloomberg), HNRGn (Reuters), HVRRY (ADR)
Börsennotierungen	
Deutschland	Xetra, Frankfurt, München, Stuttgart, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Hannover (Amtlicher Handel: Xetra, Frankfurt und Hannover)
USA	American Depositary Receipts (Level-1 ADR-Programm; 2 ADR = 1 Aktie)
Börsensegment	Prime Standard
Index-Zugehörigkeit	DAX
Beginn der Börsennotierung	30. November 1994
Anzahl der ausgegebenen Aktien (Stand 31. Dezember 2022)	120.597.134
Grundkapital	120.597.134,00 EUR
Aktiengattung	Namens-Stammaktien, nennwertlos

Kennzahlen

E 15

in EUR	2022	2021	2020	2019	2018
Anzahl der Aktien in Mio. Stück	120,6	120,6	120,6	120,6	120,6
Tiefstkurs ¹	131,35	128,00	107,50	116,40	104,70
Höchstkurs ¹	187,60	167,95	192,40	175,20	125,30
Jahresanfangskurs ¹	167,15	130,30	172,30	117,70	104,90
Jahresschlusskurs ¹	185,50	167,15	130,30	172,30	117,70
Marktkapitalisierung am Jahresende in Mio. EUR	22.370,8	20.157,8	15.713,8	20.778,9	14.194,3
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE in Mio. EUR	8.091,0	11.885,0	10.995,0	10.528,0	8.776,8
Buchwert je Aktie	67,09	98,55	91,17	87,30	72,78
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	11,66	10,21	7,32	10,65	8,79
Dividende je Aktie	5,00 + 1,00 ^{2,3}	4,50 + 1,25 ³	4,50 ³	4,00 + 1,50 ³	3,75 + 1,50 ³
Cashflow je Aktie	42,82	40,97	26,79	20,81	18,45
Eigenkapitalrendite (nach Steuern) ⁴	14,1 %	10,8 %	8,2 %	13,3 %	12,2 %
Dividendenrendite ⁵	3,2 %	3,1 %	3,5 %	3,2 %	4,5 %
Kurs-Buchwert-Verhältnis (KBV) ⁶	2,8	1,7	1,4	2,0	1,6
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ⁷	15,9	16,4	17,8	16,2	13,4
Kurs-Cashflow-Verhältnis (KCV) ⁸	4,3	4,1	4,9	8,3	6,4

¹ Xetra-Tagesschlusskurse aus Bloomberg

² Dividendenvorschlag

³ Dividende von 5,00 EUR zzgl. 1,00 EUR Sonderdividende für 2022, Dividende von 4,50 EUR zzgl. 1,25 EUR Sonderdividende für 2021, Dividende von 4,50 EUR für 2020, Dividende von 4,00 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2019 sowie Dividende von 3,75 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2018

⁴ Ergebnis je Aktie/Durchschnitt aus Buchwert je Aktie am Jahresanfang und Jahresende

⁵ Dividende je Aktie/Jahresschlusskurs

⁶ Jahresschlusskurs/Buchwert je Aktie

⁷ Jahresschlusskurs/Ergebnis je Aktie

⁸ Jahresschlusskurs/(operativer) Cashflow je Aktie

Zusammengefasster Lagebericht



Grundlagen des Konzerns	16
Geschäftsmodell	16
Steuerungssystem	17
Forschung und Entwicklung	20
Wirtschaftsbericht	21
Gesamtwirtschaftliche und branchen- bezogene Rahmenbedingungen	21
Geschäftsverlauf	24
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	26
Ertragslage	26
Schaden-Rückversicherung	27
Personen-Rückversicherung	40
Kapitalanlagen	44
Finanz- und Vermögenslage	46
Erläuterungen zur Hannover Rück SE	54
Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung	59
Chancen- und Risikobericht	75
Risikobericht	75
Chancenbericht	103
Unternehmensführung	107
Erklärung zur Unternehmensführung	107
Vergütungsbericht	114
Ausblick	145
Prognosebericht	145

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

- Weltweite Rückversicherung mit Betrieb aller Sparten der Schaden- und Personen-Rückversicherung und dem Ziel einer möglichst breiten und ausgewogenen regionalen und auf die unterliegenden Risiken bezogenen Diversifikation
- Wettbewerbsvorteile durch niedrige Kapital- und Verwaltungskosten
- Sicherstellung der Finanzstärke durch ausgereiftes Risikomanagement
- Verpflichtung zu einer verantwortungsvollen, transparenten und auf den langfristigen Erfolg ausgerichteten Unternehmensführung

Der Hannover Rück-Konzern ist mit einem Bruttoprämienvolumen von über 33 Mrd. EUR der drittgrößte Rückversicherer der Welt. Die Hannover Rück SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft, Societas Europaea (SE), mit Sitz in Hannover, Deutschland. Das Rückversicherungsgeschäft betreiben wir in unseren Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung.

Sowohl die Strategie der Schaden- als auch die der Personen-Rückversicherung unterstützt das übergeordnete Konzernziel: „Streben nach nachhaltiger Outperformance“. Unsere Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich darauf, der bevorzugte Geschäftspartner für unsere Kunden zu sein. Daher stellen wir den Kunden mit seinen Anliegen in den Fokus.

Zum Nutzen unserer Kunden und Aktionäre erzielen wir außerdem Wettbewerbsvorteile, indem wir das Rückversicherungsgeschäft mit niedrigeren Verwaltungskosten betreiben als unsere Wettbewerber. So sind wir überdurchschnittlich ertragsstark und können zugleich unseren Kunden Rückversicherungsschutz zu wettbewerbsfähigen Konditionen anbieten.

Außerdem streben wir eine möglichst breite Diversifikation und somit einen effizienten Risikoausgleich an. Dies ist möglich, weil wir weitgehend un- oder niedrig korrelierte Rückversicherungsrisiken aus allen Sparten und Regionen der Schaden- sowie Personen-Rückversicherung übernehmen. Neben dem effizienten Kapitalmanagement ist dies der Schlüssel zu unseren vergleichsweise niedrigen Kapitalkosten.

Der Vorstand steuert auch unter Zuhilfenahme des Risikomanagements das Unternehmen mit dem Ziel, Geschäftsmöglichkeiten wahrzunehmen und dabei eine langfristige Finanzstärke sicherzustellen. Dies geschieht auf Basis eines klar definierten Risikoappetits.

Unsere Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG (E+S Rück) bietet als „Rückversicherer für Deutschland“ ein auf die Besonderheiten des deutschen Marktes fokussiertes Angebot. Von wesentlicher Bedeutung sind dabei diejenigen Gegenseitigkeitsvereine, mit denen wir eine durch ihre Beteiligung an der E+S Rück unterlegte strategische Partnerschaft pflegen.

Im Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung verstehen wir uns als zuverlässiger, flexibler und innovativer Marktteilnehmer, der im Wettbewerb unter den jeweils Besten eines Marktes ist. Kostenführerschaft, effektives Zyklusmanagement und hervorragendes Risikomanagement sind die Schlüsselemente unserer Wettbewerbspositionierung. Insbesondere im aktuellen Marktumfeld steuern wir aktiv unser Portefeuille, um langfristige Profitabilität in der Versicherungstechnik sicherzustellen.

Im Geschäftsfeld der Personen-Rückversicherung sind wir, auch gemessen an Kundenbefragungen, als einer der Topanbieter für traditionelle Deckungen sowie als führender Anbieter für strukturierte Lösungen anerkannt. Dies erreichen wir unter anderem, indem wir uns durch das frühzeitige Erkennen von Trends auf künftige Kundenbedürfnisse einstellen.

Unser Geschäftsmodell berücksichtigt ferner, dass Sozial- und Umweltfaktoren den Unternehmenserfolg beeinflussen und unsere Tätigkeiten Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben.

Steuerungssystem

Wertorientierte Steuerung

Unser integriertes Unternehmenssteuerungssystem ist die Basis zur Umsetzung unserer strategischen Ziele. Im Zentrum stehen dabei speziell unsere Gewinn- und Wachstumsziele, die für die Gruppe und ihre Geschäftsfelder in der sogenannten Target Matrix zusammengefasst werden. Neben klassischen, bilanzorientierten IFRS-Kennzahlen enthält unser strategisches Zielsystem auch ökonomische Zielvorgaben, die aus unserem von der Aufsichtsbehörde genehmigten

internen Kapitalmodell und dem ökonomischen Eigenkapital gemäß der Solvency-II-Berichterstattung abgeleitet werden. Die Zielvorgaben werden regelmäßig analysiert und im Zuge der turnusmäßig durchgeführten Strategierevision angepasst. Da das Rückversicherungsgeschäft zyklischen Schwankungen unterworfen ist, steht für uns im Vordergrund, die strategischen Ziele mittel- und langfristig über den Zyklus hinweg zu erreichen.

Zielerreichung

L 01

Geschäftsfeld	Eckdaten	Ziele für 2022	Zielerreichung			
			2022	2021	2020 ¹	Ø 2020–2022 ²
Konzern	Eigenkapitalrendite ³	900 BP über risikofrei	14,1 %	10,8 %	8,2 %	10,9 %
	Solvenzquote ^{4,5}	≥ 200 %	251,9 %	243,1 %	235,2 %	243,7 %
Schaden- Rückversicherung	Bruttoprämienwachstum	≥ 5 % ⁶	17,9 %	16,3 %	15,8 %	16,7 %
	EBIT-Wachstum	≥ 5 % ⁷	-10,6 %	83,7 %	-36,0 %	1,7 %
	Kombinierte Schaden-/ Kostenquote	≤ 96 %	99,8 %	97,7 %	101,6 %	99,6 %
	xRoCA ^{4,8}	≥ 2 %	4,0 %	11,9 %	0,9 %	5,5 %
Personen- Rückversicherung	Bruttoprämienwachstum	≥ 3 % ⁶	1,0 %	5,5 %	4,7 %	3,7 %
	EBIT-Wachstum	≥ 5 % ⁷	230,1 %	-43,2 %	-31,0 %	8,9 %
	Neugeschäftswert (VNB) ^{4,9}	≥ 250 Mio. EUR	496 Mio. EUR	326 Mio. EUR	778 Mio. EUR	533 Mio. EUR
	xRoCA ^{4,8}	≥ 2 %	15,7 %	-11,3 %	17,6 %	8,2 %

¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Durchschnittliches jährliches Wachstum bzw. gewichtete Durchschnitte

³ Nach Steuern; risikofrei: Fünf-Jahres-Durchschnittsrendite von zehnjährigen deutschen Staatsanleihen

⁴ Es handelt sich hier um vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen.

⁵ Nach Maßgabe unseres internen Kapitalmodells und Solvency-II-Vorgaben

⁶ Jährliches durchschnittliches Wachstum zu konstanten Währungskursen

⁷ Jährliches durchschnittliches Wachstum

⁸ Wertbeitrag (ökonomischer Jahresgewinn nach Kapitalkosten) im Verhältnis zum allozierten ökonomischen Kapital

⁹ Basierend auf Solvency-II-Prinzipien; Vorsteuerausweis

Kapitalallokation

Basis der wertorientierten Steuerung ist die risikoadäquate Kapitalallokation auf die einzelnen Geschäftsaktivitäten. Diese ermöglicht es uns, die Übernahme von versicherungstechnischen Risiken und von Kapitalanlagerisiken sowohl unter individuellen Risiko-Rendite-Aspekten als auch vor dem Hintergrund unserer Gesamtrisikoneigung zu beurteilen. Unser internes Kapitalmodell liefert dafür die wesentlichen Parameter. Ausgehend von der Gesamtrisikosituation in der Gruppe wird das Kapital zunächst den Funktionsbereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlage zugeordnet. Danach verteilen wir das Kapital innerhalb der Versicherungstechnik erst auf die Geschäftssegmente Schaden- und Personen-Rückversicherung und anschließend nach Risikokategorien bzw. nach Vertragsarten und Sparten auf die unterschiedlichen Rückversicherungsprodukte. So stellen wir sicher, dass bei der Beurteilung und Preiskalkulation unterschiedlicher Rückversicherungsprodukte unsere Gewinnziele in einheitlicher Form unter Einbezug von Risiko, Kosten und Rendite eingehalten werden.

IVC – die strategische Steuerungsgröße

Zur Steuerung der Portefeuilles und der einzelnen Verträge wenden wir zeichnungsjahrorientierte Bewertungsprinzipien auf Basis der erwarteten Zahlungsströme an, die den individuellen Charakteristika der Schaden- und Personen-Rückversicherung gerecht werden. Darüber hinaus ist, insbesondere aus Sicht des Aktionärs, die Zielerreichung im jeweiligen Geschäftsjahr von Interesse. Auf der Basis unserer ökonomischen Bewertung nach Solvency-II-Prinzipien sowie unseres internen Kapitalmodells, des Fundaments unserer Unternehmenssteuerung, wollen wir einen Gewinn erzielen, der oberhalb der Kapitalkosten liegt. Diesen Ertrag – die entscheidende Größe für die Steuerung unserer Geschäfts-

tätigkeit – bezeichnen wir als ökonomische Wertschöpfung (Intrinsic Value Creation, IVC).

Die IVC-Kennzahl macht die Wertbeiträge des Konzerns, der beiden Geschäftsfelder und der einzelnen operativen Einheiten miteinander vergleichbar. Dies eröffnet uns die Möglichkeit, wertschöpfende und wertvernichtende Bereiche zuverlässig zu erkennen.

So können wir

- den Kapital- und Ressourceneinsatz optimieren,
- Chancen und Risiken identifizieren sowie
- die Strategiebeiträge hinsichtlich unserer anspruchsvollen Gewinn- und Wachstumsziele messen.

Der IVC-Wert berechnet sich gemäß folgender Formel: adjustiertes ökonomisches Ergebnis – (alloziertes Kapital × gewichteter Kapitalkostensatz) = IVC.

Das adjustierte ökonomische Ergebnis setzt sich aus zwei Faktoren zusammen: dem ausgewiesenen IFRS-Konzernergebnis nach Steuern und der Veränderung der Unterschiedsbeträge zwischen ökonomischer Bewertung und IFRS-Bilanzansatz. Mit Letzterem berücksichtigen wir in der Wertermittlung die unter IFRS nicht ergebniswirksamen Marktwertänderungen der Kapitalanlagen sowie die Veränderung der ökonomischen Effekte in den technischen Solvency-II-Bilanzpositionen, die in der IFRS-Bilanz nicht erfasst sind. Zudem werden bereits im IFRS-Konzernergebnis berücksichtigte Zinsen auf Hybridkapital und das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis wieder hinzugerechnet.

Erwirtschaftete Wertbeiträge und Überrenditen¹

L 02

in Mio. EUR	2022		2021		2020	
	IVC	xRoCA	IVC	xRoCA	IVC	xRoCA
Schaden-Rückversicherung	264,8	4,0 %	717,0	11,9 %	53,9	0,9 %
Personen-Rückversicherung	652,4	15,7 %	-384,0	-11,3 %	653,5	17,6 %
Kapitalanlagen ²	-690,8	-9,6 %	663,5	11,0 %	245,4	4,1 %
Konzern	226,5	1,3 %	996,4	6,5 %	952,6	6,0 %

¹ Es handelt sich hier um vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen.

² Erträge über risikofreiem Zins nach Abzug risikoadäquater Kapitalkosten

Das allozierte Kapital setzt sich aus dem ökonomischen Eigenkapital gemäß Solvency II einschließlich der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und dem Hybridkapital zusammen. Die Verteilung des Kapitals auf die ergebnisverantwortlichen Einheiten erfolgt wie zuvor beschrieben nach dem Risikogehalt des jeweiligen Geschäfts. Dabei unterscheiden wir systematisch zwischen der Übernahme von versicherungstechnischen Risiken einerseits und Kapitalanlagerisiken andererseits. So werden im Rahmen der IVC-Berechnung den Geschäftssegmenten Schaden- und Personen-Rückversicherung jeweils nur risikofreie Zinserträge auf die generierten Zahlungsströme zugeordnet. Die Kapitalanlageerträge, die über die risikofreien hinausgehen, werden insgesamt dem Funktionsbereich Kapitalanlage zugeordnet und nach Abzug der risikoadäquaten Kapitalkosten und der Verwaltungskosten im IVC berücksichtigt.

Für die Ermittlung des Kapitalkostensatzes gehen wir auf der Grundlage eines Capital-Asset-Pricing-Model-(CAPM-)Ansatzes davon aus, dass die Opportunitätskosten des Investors 625 Basispunkte über dem risikofreien Zinssatz liegen, d. h., dass oberhalb dieser Grenze ökonomischer Wert geschaffen wird. Unser strategisches Eigenkapitalrenditeziel von 900 Basispunkten über der risikofreien Rendite bedeutet damit bereits eine erhebliche Zielwertschöpfung. Wir setzen Eigenkapital sparsam ein und nutzen Eigenkapitalsubstitute zur Optimierung unserer durchschnittlichen Kapitalkosten, die sich im Jahr 2022 auf (vom Abschlussprüfer ungeprüfte) 4,2 % (Vorjahr: 4,6 %) beliefen.

Da der Vergleich von absoluten Beträgen nicht immer aussagekräftig ist, haben wir zusätzlich zum IVC den xRoCA (Excess Return on Capital Allocated = Überrendite auf das allozierte Kapital) eingeführt. Dieser stellt den IVC im Verhältnis zum allozierten Kapital dar und zeigt uns die relative Überrendite, die über die gewichteten Kapitalkosten hinaus erwirtschaftet werden konnte.

Die enge Verzahnung unseres internen Kapitalmodells mit der Kapitalallokation und der wertorientierten Steuerung trägt zur Erfüllung des Solvency-II-Verwendungstests bei.

Operatives Steuerungssystem

In unser strategisches Zielsystem eingebettet und abgestimmt auf unsere aus dem internen Kapitalmodell abgeleiteten Vorgaben zur Wertschöpfung sind auch eine Reihe von IFRS-basierten finanziellen Leistungsindikatoren. Diese nutzen wir zur unterjährigen operativen Steuerung, da sie einerseits zeitnah zur Verfügung stehen und andererseits bereits erste Hinweise darauf geben, ob wir unsere übergeordneten strategischen Ziele voraussichtlich erreichen werden. Dies waren für das Jahr 2022 für beide Geschäftsfelder das Wachstum der Bruttoprämie, für die Schaden-Rückversicherung die kombinierte Schaden-/Kostenquote, für die Personen-Rückversicherung das EBIT-Wachstum sowie für den Konzern als Ganzes die Kapitalanlageerträge. Mit der Einführung von IFRS 17 werden die Parameter im Laufe des Geschäftsjahres angepasst.

Zielvereinbarung

Die wesentlichen Kennzahlen der Target Matrix gehen in die individuellen Zielvereinbarungen der Führungskräfte ein. Bei der Zielvereinbarung berücksichtigen die Beteiligten neben standardisierten finanziellen Kennzahlen auch aus den strategischen Vorgaben abgeleitete nichtfinanzielle Größen. Für die individuellen Ziele und damit verbundenen Vergütungselemente der Vorstandsmitglieder siehe den Vergütungsbericht auf Seite 114 ff.

Forschung und Entwicklung

Im Rahmen der Innovationsaktivitäten entwickeln wir laufend Produkte und Lösungen, die sowohl für die Hannover Rück als auch für unsere Kunden Zusatznutzen stiften. Unsere Innovations- und Digitalisierungsinitiativen sind in unserer Konzernstrategie verankert.

Wir zählen z. B. zu den Pionieren der Branche, weil wir Kapitalmarktteilnehmern bereits Mitte der 1990er-Jahre den direkten Zugang zu Versicherungsrisiken durch unsere K-Transaktionen ermöglicht haben. Daraus hat sich der zwischenzeitlich etablierte Markt der sogenannten Insurance-Linked Securities (ILS) gebildet.

Wir unterstützen zusätzlich wissenschaftliche Initiativen, die auf die Entwicklung von Produkten, Lösungen oder Märkten abzielen, die für die Zukunftsfähigkeit eines Rückversicherungsunternehmens erfolgskritisch sind. Hier bringen wir uns aktiv ein und stellen Fördermittel bereit. Ferner entwickeln wir für unsere und mit unseren Kunden neue Geschäftsansätze sowie Vertriebskanäle und stellen von uns entwickelte IT-Anwendungen für die Risikobewertung im Zeichnungsprozess zur Verfügung. Wir sind davon überzeugt, dass Effizienzgewinne aus beispielsweise Automatisierung, Data Analytics und indexbasierten Produkten Wachstumspotenzial bergen und die Deckungslücke verringern können, da optimierte Kostenstrukturen die Produkte für einen größeren Kundenkreis attraktiv machen.

Ein weiteres Feld der Entwicklungsaktivitäten der Hannover Rück ist unser eigenes internes Modell zur Risikosteuerung unter Solvency II. Es berücksichtigt die Anforderungen von unterschiedlichen Interessengruppen (Aufsicht, Ratingagenturen, Kapitalgebern) und wurde als eines der ersten in Europa von der Aufsichtsbehörde BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) genehmigt.

Die Grundlage des Rückversicherungsgeschäfts bilden ein umfassendes Verständnis sowie das aktive Management von Risiken. Daher analysieren unsere Spezialisten bekannte Risiken fortlaufend in Bezug auf Veränderungen bei ihrer Struktur und Eintrittswahrscheinlichkeit. Sie konzentrieren sich auch darauf, neue Risiken frühzeitig zu erkennen und unseren Kunden bedarfsgerechte Lösungen anzubieten. Dies hat das Wachstum in den zurückliegenden fünf Jahren insbesondere in der Strukturierten Rückversicherung erheblich befördert. Darüber hinaus sucht die Hannover Rück systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um nachhaltiges Wachstum zu generieren und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken.

Organisatorisch sind das Erforschen von Markttrends und die Entwicklung von innovativen Produkten bei der Hannover Rück grundsätzlich in den einzelnen Marktbereichen angesiedelt. Markt- und geschäftsbereichsübergreifende Geschäftschancen und Innovationen werden darüber hinaus im Bereich „Group Strategy & Sustainability“ diskutiert und in den internen Akzeleratoren-Einheiten koordiniert und in interdisziplinären Projekten verfolgt. An diesen Projekten sind unterschiedliche Markt- und Servicebereiche beteiligt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

- Weltwirtschaft geprägt vom Ukrainekrieg und seinen Auswirkungen
- Hohe Inflation und straffere Geldpolitik dämpfen die Konjunktur
- Anleihen- und Aktienmärkte nach scharfem Rückgang etwas erholt
- Rückläufige Kapazitäten in der Rückversicherung begünstigen Erneuerungsrunde

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat einen Energiepreisschock ausgelöst, wie ihn die Welt seit den 1970er-Jahren nicht mehr gesehen hat. Die gestiegenen Preise für Rohstoffe, besonders für Öl und Gas, haben die Weltwirtschaft erheblich in Mitleidenschaft gezogen und die globale Konjunktorentwicklung gebremst. Nach Einschätzung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat sich das Wachstum des preisbereinigten globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2022 nahezu halbiert auf 3,1 %. Im Vorjahr, als die Weltwirtschaft viel daran setzte, den pandemiebedingten Einbruch wettzumachen, war das globale BIP noch um 5,9 % gewachsen.

Nach einem schwachen zweiten Quartal konnte sich die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen stabilisieren, und auch wichtige Wirtschaftsdaten wie Einzelhandelsumsätze, Industrieproduktion und internationaler Handel gaben laut OECD nicht weiter nach. Allerdings hat die Konjunktur in vielen Ländern und Branchen, insbesondere in Europa, gegen Jahresende weiter an Schwung verloren. Dämpfend wirkte sich die zunehmende Zurückhaltung der Konsumenten aus, was zum Teil auf die inflationsbedingt sinkenden realen Einkommen in den meisten OECD-Ländern zurückzuführen war.

Ausgehend von den höheren Energiepreisen setzte sich eine Preisspirale in Gang, die in der Folge eine Vielzahl von Waren und Dienstleistungen verteuerte. Damit gewann eine Entwicklung an Dynamik, die schon vor dem Krieg in der Ukraine begonnen hatte, als nachfrage- sowie angebotsseitige Faktoren die Inflation in den OECD-Ländern anheizten. Die wichtigsten Notenbanken weltweit reagierten darauf im Jahresverlauf 2022 mit entschiedenen Zinserhöhungen. Das bremste nicht nur die Konjunktur in den Industrieländern, sondern übte auch Druck auf zahlreiche Schwellenländer aus.

USA

In den USA waren die unmittelbaren wirtschaftlichen Konsequenzen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine zunächst moderater als in vielen anderen OECD-Staaten. Das Land profitierte als Nettoexporteur von Energie, aber auch vom knapperen Angebot an Weizen auf den Weltmärkten. Von den inflationären Tendenzen konnten sich die USA allerdings nicht abkoppeln. Insgesamt lag das Wachstum des realen BIP laut OECD 2022 bei 1,8 %, was im Vergleich mit dem Vorjahreswert von 5,9 % einer erheblichen Abschwächung entspricht. Dahinter steckten vor allem Einschränkungen bei den Konsumausgaben und den Investitionen, insbesondere auf dem Wohnungsmarkt. Auf die rasch steigenden Preise im Güter- und Dienstleistungssektor reagierte die US-Notenbank mit rigorosen Erhöhungen ihres Leitzinses. In der Folge zogen an den Anleihemärkten die Zinsen über alle Laufzeiten deutlich an, was die Aufwertung des US-Dollar beschleunigte und zunehmenden Gegenwind für die US-Exporteure bedeutete.

Europa

Stammten zu Jahresbeginn noch 40 % der Gas- und ein Fünftel der Öleinfuhren aus Russland, konnte die Abhängigkeit von russischen Energieimporten bereits im zweiten Quartal um etwa die Hälfte reduziert werden. Dennoch hatte der Ukrainekrieg erhebliche Auswirkungen in Form von höheren Energiepreisen, blockierten Lieferketten und steigenden Inputkosten. Das BIP-Wachstum sank laut OECD 2022 von 5,3 % auf 3,3 %. Gleichzeitig stieg die Inflation auf zweistellige Prozentwerte, was die Europäische Zentralbank zum Handeln zwang. Trotz der gebremsten Konjunktorentwicklung ist die Arbeitslosigkeit weiter zurückgegangen und lag weit unter der durchschnittlichen Quote der vergangenen zehn Jahre.

In Deutschland fiel der Rückgang des BIP-Wachstums von 2,6 % auf 1,8 % vergleichsweise moderat aus. Die hohe Inflation dämpfte die Konsumlust. Die unsichere Weltlage, hohe Energiepreise und Materialknappheit beeinträchtigten das verarbeitende Gewerbe, das Baugewerbe und die Investitionstätigkeit.

In Großbritannien sind die direkten Handelsbeziehungen zu Russland und der Ukraine vergleichsweise begrenzt. Die britische Wirtschaft ist aber anfällig für Entwicklungen auf dem globalen Energiemarkt. Die Wirtschaftsleistung zog 2022 um 4,4 % an, nachdem im Vorjahr noch 7,5 % erreicht worden waren. Der Preisauftrieb war besonders ausgeprägt, was zu stark sinkenden Realeinkommen führte und den Konsum belastete. Gedämpfte Absatz- und Ertragsaussichten, steigende Finanzierungskosten und die erhöhte wirtschaftliche Unsicherheit schlugen zudem im Jahresverlauf negativ auf die Investitionen durch. Die Zahl der offenen Stellen blieb hoch, und die Arbeitslosenquote sank im Jahresverlauf unter das Niveau vor der Pandemie. Wie andere Notenbanken hat auch die Bank of England die Geldpolitik gestrafft.

Asien

In China schwächte sich das Wirtschaftswachstum auf 3,3 % (Vorjahr: 8,1 %) ab. Ursächlich dafür waren in erster Linie die Auswirkungen der staatlichen Maßnahmen in Reaktion auf die Ausbreitung der Corona-Omikron-Variante. Hingegen waren die Auswirkungen des Ukrainekrieges begrenzt. Zudem ist China aufgrund der Konsummuster relativ gut gegen Schocks auf den globalen Nahrungsmittel- und Energiemärkten geschützt. Sowohl geld- als auch fiskalpolitisch hat sich das Land gegen die wirtschaftliche Verlangsamung gestemmt.

In Indien hat das Wirtschaftswachstum während des Sommers an Schwung verloren, gehörte mit einem Zuwachs von 6,6 % (8,7 %) aber zu den höchsten innerhalb der OECD. Die anziehende Inflation über das Zielband der Notenbank von 2 % bis 6 % hinaus hat eine Reihe von Zinserhöhungen ausgelöst.

In Japan waren trotz einer erneuten Covid-Welle die Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum begrenzt. Das BIP-Wachstum stagnierte bei 1,6 %. Allerdings haben die steigenden Preise auf die Stimmung der Verbraucher durchgeschlagen. Trotz eines angespannteren Arbeitsmarktes blieb die Lohnentwicklung verhalten.

Kapitalmärkte

Das in den vergangenen Jahren immer wieder herausfordernde Kapitalanlageumfeld zeigte sich auch im Berichtszeitraum erneut sehr volatil. Besonders der russische Angriffskrieg in der Ukraine und die im Verlauf des Jahres noch anhaltenden Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sowie die stark anziehende Inflation stellten und stellen die Weltwirtschaft vor besondere Herausforderungen.

An den Märkten für festverzinsliche Wertpapiere waren in den für die Hannover Rück relevanten Hauptwährungsräumen im Jahresverlauf zum Teil sehr deutliche Anstiege der risikominimalen Zinsen zu beobachten. Hier spiegelten sich vor allem die Zinspolitik der Notenbanken, Inflations Sorgen und die höheren Staatsverschuldungen wider. Anstiege – wenn auch in geringerem Ausmaß – waren auch bei den Risikoaufschlägen auf Unternehmensanleihen zu beobachten. Sie relativierten sich gegen Jahresende allerdings wieder etwas.

Deutlicher Einfluss auf Kapitalmärkte und Wirtschaft kam erneut vonseiten der Zentralbanken. Diese vollzogen im Gegensatz zu ihrer expansiven Geldpolitik der Vorjahre eine teils entschiedene Kehrtwende, indem sie Anleiheaufkaufprogramme stoppten, die kurzfristigen Zinsen in mehreren Schritten teils sehr deutlich erhöhten und ihre Bilanzsummen teilweise reduzierten. Insgesamt vollzog die Politik der Zentralbanken in unseren Hauptwährungsräumen einheitlich den schwierigen Balanceakt, einerseits die Inflation im Zaum zu halten, andererseits dabei aber nicht die noch immer fragile Wirtschaftsdynamik abzuwürgen.

Die Aktienmärkte verzeichneten infolge der hohen Inflation, der Zinserhöhungen, Sanktionen und der Lieferkettenprobleme bis zum dritten Quartal die schlechteste Performance der letzten Jahre und machten erst im vierten Quartal einen Teil dieser Verluste wieder wett.

Insgesamt bleibt das Thema Inflation weiterhin prägend. Denn auch ohne den Krieg in der Ukraine treffen Nachhol-effekte aus der Pandemie auf enge Arbeitsmärkte und setzen, wie in den USA bereits zu beobachten, eine Lohn-Preis-Spirale in Gang. Höhere Energiekosten und noch immer etwas aus dem Takt geratene Lieferketten tragen ihr Übriges, insbesondere in Europa, bei. Durch den Krieg in der Ukraine werden die Themen Energie und Rohstoffe sowie Protektionismus, aber auch die Zukunft der bisherigen Globalisierungsentwicklungen und ihrer Handelsströme zusätzlich mit Spannung aufgeladen.

Der Euro gab im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar wie auch im Vorjahr weiter deutlich nach. Bei zwischenzeitlicher Unterschreitung der Parität erholte er sich zum Jahresende wieder leicht, sank aber insgesamt im Jahresverlauf von 1,13 USD auf 1,07 USD. Gegenüber dem Britischen Pfund hingegen gewann der Euro leicht und stieg von 0,84 GBP auf 0,89 GBP. Gegenüber dem Australischen Dollar (von 1,56 AUD auf 1,57 AUD) und dem Kanadischen Dollar (von 1,45 CAD auf 1,44 CAD) ergaben sich nahezu keine Veränderungen.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für die internationale (Rück-)Versicherungswirtschaft waren 2022 durch das Aufeinandertreffen wirtschaftlicher und geopolitischer Störfaktoren äußerst herausfordernd. Der Anstieg der Inflation, Großschäden und eine Häufung mittelschwerer Schäden trieben die Versicherungsleistungen in der Schaden-Rückversicherung nach oben. Allein im Bereich Naturkatastrophen haben Hurrikan „Ian“ sowie Überschwemmungen, Hagel und Winterstürme überdurchschnittlich hohe Versicherungsschäden verursacht.

Die von den Notenbanken initiierten Zinsanhebungen führten dazu, dass die Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere in den IFRS-4-Bilanzen der Versicherer zum Teil deutlich fielen und sich das risikotragende Kapital der Branche entsprechend reduzierte. Unter ökonomischer Betrachtung war der Rückgang dagegen weniger deutlich, da hier der Zinseffekt auch auf der Passivseite zur Geltung kam.

Von unverändert hoher Bedeutung war im Berichtsjahr die geplante Einführung des neuen internationalen Rechnungslegungsstandards **IFRS 17** durch das International Accounting Standards Board (IASB). IFRS 17 hat zum 1. Januar 2023 den seit 2005 geltenden Interimsstandard IFRS 4 abgelöst und soll die Transparenz der zukünftigen erwarteten Ergebnisse erhöhen und eine bessere Vergleichbarkeit der Versicherer durch eine einheitliche Grundlage der Bilanzierung von Versicherungsverträgen ermöglichen. Für die Konzernabschlüsse kapitalmarktorientierter Versicherer ist der Standard verpflichtend anzuwenden. Zeitgleich mussten die Versicherer ihre Vorbereitungen für den Standard **IFRS 9** für Finanzinstrumente abschließen, der ebenfalls zum 1. Januar 2023 erstmals Anwendung fand, sofern von entsprechenden Übergangsregelungen Gebrauch gemacht wurde.

Bezüglich des Aufsichts- und Regulierungssystems **Solvency II** hat der Europäische Rat im Juni 2022 seinen Standpunkt zu Änderungen der Richtlinie festgelegt. Hauptziel der Überarbeitung ist es, den Versicherungsunternehmen die Möglichkeit zu geben, ihre langfristigen Investitionen zu steigern, um damit zur Erholung der Europäischen Union von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie beizutragen. Die

Europäische Kommission möchte zudem die (Rück-)Versicherungsbranche widerstandsfähiger machen, sodass sie noch besser für künftige Krisen gewappnet ist und Versicherungsnehmer folglich besser geschützt sind. Der Europäische Rat hat in seinem Standpunkt betont, dass der Versicherungssektor private Finanzierungsquellen für europäische Unternehmen bereitstellen und die Wirtschaft widerstandsfähiger machen kann, indem er Schutz vor einer breiten Palette von Risiken bietet. Mit dieser Doppelrolle könnte die Versicherungsbranche einen Beitrag zur Kapitalmarktunion leisten und den grünen bzw. digitalen Wandel mitfinanzieren.

Unverändert lag der Fokus der Versicherungsbranche auf mehr **Nachhaltigkeit**. Die Erarbeitung regulatorischer Anforderungen an Finanzunternehmen im Rahmen der europäischen Nachhaltigkeitsstrategien nahm im Jahr 2022 weiter an Fahrt auf. Über die Etablierung einer einheitlichen EU-Taxonomie für Wirtschaftstätigkeiten sollen beispielsweise künftig die Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen messbar gemacht werden. Auch die Verabschiedung der „Corporate Sustainability Reporting Directive“ der EU und die damit verbundene Veröffentlichung der „European Sustainability Reporting Standards“ kann als Wendepunkt hin zu mehr Transparenz und einer besseren Integration von Nachhaltigkeit in Entscheidungsprozesse gesehen werden. Die ab den Geschäftsjahren 2024 und 2025 anzuwendende Richtlinie verpflichtet große europäische Unternehmen zur Veröffentlichung von detaillierten und geprüften Informationen zum Einfluss auf Nachhaltigkeitsaspekte und zur Risikoexponierung gegenüber nachhaltigkeitsrelevanten Entwicklungen, wie z. B. dem Klimawandel.

Im Bereich **Digitalisierung** blieben Bedrohungen durch Cyberangriffe und -schäden ein Thema, unter anderem auch als Folge des Ukrainekrieges. Entsprechend wuchs auch die Nachfrage nach Cyberdeckungen. Daneben gewann der Prozess der digitalen Transformation in der Versicherungsbranche, wie in anderen Industriezweigen auch, an Bedeutung. Der Wandel hin zu digitalen Geschäftsmodellen zeigte sich unter anderem in Form von verstärkter Nutzung hybrider Arbeits- und Kommunikationsformen, bei der Konzeption digitaler Versicherungslösungen oder in branchenübergreifenden Partnerschaften.

Geschäftsverlauf

- Konzernbruttoprämie steigt um 19,9 %; anhaltend hohe Nachfrage nach hochwertigem Rückversicherungsschutz
- Schaden-Rückversicherung wächst weiter bei verbesserten Preisen und Konditionen; Großschadenbelastung über den Erwartungen
- Personen-Rückversicherung mit deutlicher Ergebnisverbesserung und rückläufigen Belastungen aus der Pandemie
- Kapitalanlagerendite mit 3,2 % deutlich über Zielwert für das Gesamtjahr
- Konzernüberschuss von 1,41 Mrd. EUR im Rahmen der Erwartungen
- Eigenkapitalrendite erreicht 14,1 % und übertrifft Mindestziel deutlich

Als drittgrößter Rückversicherer der Welt verfügt die Hannover Rück über ein weitverzweigtes globales Netzwerk und umfassendes versicherungstechnisches Know-how. Darauf basierend bieten wir unseren Kunden traditionelle, maßgeschneiderte und innovative Rückversicherungslösungen und erschließen mit ihnen gemeinsam neue Geschäftschancen.

Die globalen Rückversicherungsmärkte sind seit Jahren von einem intensiven Wettbewerb und von zunehmenden Belastungen aus Naturkatastrophen geprägt. Gleichzeitig stellten 2022 der Klimawandel, der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, die globalen makroökonomischen Entwicklungen sowie die nach wie vor nicht vollständig überwundene Covid-19-Pandemie Erst- und Rückversicherer vor große Herausforderungen.

Besonders hervorzuheben unter den gegenwärtigen Herausforderungen ist der sprunghafte Anstieg der Inflationsraten weltweit. Dieser führt in Kombination mit einer zum Teil auf den Klimawandel zurückzuführenden Zunahme von Großschäden zu deutlich steigenden Belastungen für Erst- und Rückversicherer.

Um der Inflation entgegenzuwirken, reagieren die Notenbanken mit teilweise deutlichen Zinserhöhungen. Diese werden sich aber erst mit zeitlicher Verzögerung positiv in den Kapitalanlageergebnissen niederschlagen.

Trotz dieser Herausforderungen konnte die Hannover Rück im Geschäftsjahr 2022 die Resilienz ihres Geschäftsmodells als global diversifizierter und kapitalstarker Rückversicherer bestätigen. Insgesamt verlief die Geschäftsentwicklung im Rahmen unserer Erwartungen.

Das Zusammenspiel der beschriebenen Effekte fördert die Nachfrage nach hochwertigem Rückversicherungsschutz, wie ihn die Hannover Rück bietet. Entsprechend setzte sich das profitable Wachstum unseres Geschäfts weiter fort.

Die Konzernbruttoprämie der Hannover Rück stieg zum 31. Dezember 2022 um 19,9 % auf 33,3 Mrd. EUR (27,8 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 12,7 % betragen. Damit haben wir unsere nach oben angepasste Prognose eines Wachstums von mehr als 7,5 % übertroffen. Der Selbstbehalt belief sich auf 90,0 % (89,5 %). Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich um 22,9 % auf 29,7 Mrd. EUR (24,1 Mrd. EUR). Bei unveränderten Währungskursen hätte der Zuwachs 15,7 % betragen.

In unserem Geschäftsfeld **Schaden-Rückversicherung** stieg die Bruttoprämie währungskursbereinigt um 17,9 %. Allerdings übertrafen die Belastungen aus Großschäden mit 1,7 Mrd. EUR unseren budgetierten Erwartungswert von 1,4 Mrd. EUR. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung stieg aufgrund der Belastungen aus Großschäden und Schäden im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie sowie nachlaufender Belastungen aus Vorjahresschäden auf 99,8 % (Vorjahr: 97,7 %). Aufgrund des eingangs beschriebenen herausfordernden Marktumfeldes setzte sich die nachhaltige Verbesserung der Preise und Konditionen für Rückversicherungsschutz weiter fort. Dies führte desgleichen zu einer weiteren Verteuerung bei Retrozessionsdeckungen, mit denen wir uns selbst absichern.

Die Hannover Rück konnte und kann sich im Markt dank ihrer vergleichsweise niedrigen Verwaltungs- und Kapitalkosten und ihrer überdurchschnittlichen Finanzstärke erfolgreich behaupten. Dank unserer Positionierung als einer der größten und kapitalstärksten Rückversicherer weltweit haben wir einen anhaltend sehr guten Zugang zu profitablen Geschäft. Das operative Ergebnis (EBIT) der Schaden-Rückversicherung fiel um 10,6 % auf 1.352,1 Mio. EUR (1.512,3 Mio. EUR).

In unserem Geschäftsfeld **Personen-Rückversicherung** stieg die Bruttoprämie währungskursbereinigt um 1,0 %. Gleichzeitig hielt die hohe Nachfrage nach Rückversicherungsdeckungen – etwa im Bereich Financial Solutions und bei der Abdeckung von Langlebigerisiken – weiter an. Die

Belastungen aus der Pandemie waren dagegen deutlich rückläufig. Das operative Ergebnis (EBIT) der Personen-Rückversicherung verbesserte sich deutlich auf 736,9 Mio. EUR (223,3 Mio. EUR) und leistete damit insgesamt einen wichtigen Beitrag zum Gesamtergebnis des Geschäftsjahres.

Das **Kapitalanlageergebnis** aus selbstverwalteten Kapitalanlagen erhöhte sich um 8,9% auf 1.824,6 Mio. EUR (1.674,8 Mio. EUR) und leistete damit ebenfalls einen wichtigen Beitrag zum Gesamtergebnis des Geschäftsjahres. Positiv trugen unter anderem hohe Erträge aus inflationsgebundenen Anleihen, die Veräußerung des Aktienbestands sowie die Einbringung von Beteiligungen im Bereich Private Equity in ein Gemeinschaftsunternehmen bei. Die Kapitalanlagerendite lag bei 3,2% und damit sehr deutlich über unserem nach oben angepassten Ziel von mehr als 2,5%.

Das Übrige Ergebnis verbesserte sich um 42,8% auf 387,3 Mio. EUR (271,2 Mio. EUR). Hier war unter anderem ein positiver Effekt aus der Einbringung von Beteiligungen im Bereich Private Equity in Höhe von 129,3 Mio. EUR zu verzeichnen.

Das operative Ergebnis (EBIT) wuchs um 20,3% auf 2.087,4 Mio. EUR (1.734,8 Mio. EUR). Das Konzernergebnis legte um 14,2% auf 1.406,7 Mio. EUR (1.231,3 Mio. EUR) zu. Damit haben wir unsere Erwartung eines Konzerngewinns von 1,4 Mrd. EUR bis 1,5 Mrd. EUR erreicht. Das Ergebnis je Aktie betrug 11,66 EUR (10,21 EUR).

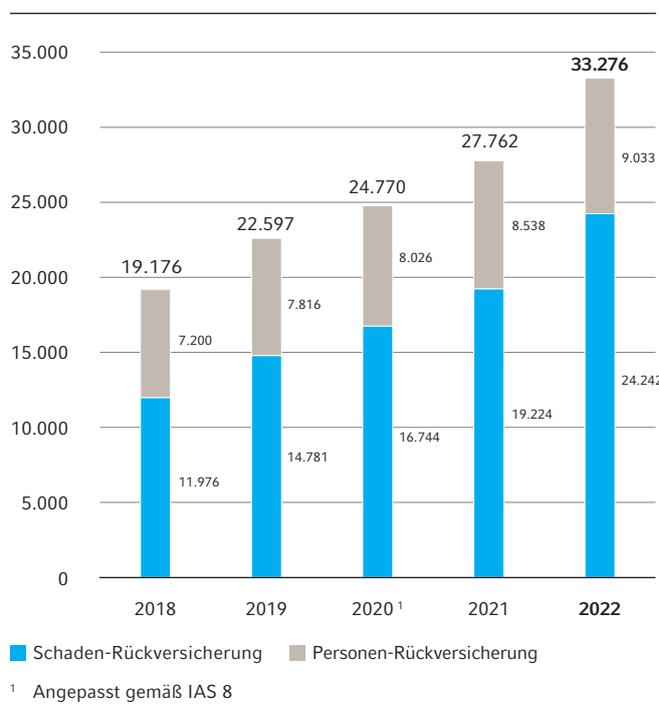
Die Kapitalposition der Hannover Rück blieb, gemessen an der weiterhin deutlich über den Schwellenwerten liegenden Kapitalbedeckungsquote, sehr solide. Das Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück reduzierte sich zum 31. Dezember 2022 auf 8,1 Mrd. EUR (11,9 Mrd. EUR). Grund für den Rückgang war der Anstieg des Zinsniveaus, der die Kurswerte der festverzinslichen Wertpapiere im Kapitalanlagebestand deutlich reduzierte. Die Eigenkapitalrendite erhöhte sich aufgrund des Ergebnisanstiegs und des niedrigeren Eigenkapitals auf 14,1% (10,8%). Der Buchwert je Aktie erreichte

67,09 EUR (98,55 EUR). Die in der Tabelle „Geschäftsverlauf und Prognose im Berichtsjahr“ dargestellten Prognosen, die wir im Laufe des Geschäftsjahres teilweise nach oben korrigiert hatten, konnten wir alle erfüllen und teilweise deutlich übertreffen.

Das gesamte haftende Kapital, bestehend aus Eigenkapital, Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter und Hybridkapital, fiel zum 31. Dezember 2022 auf 12,5 Mrd. EUR (15,7 Mrd. EUR).

Einen detaillierten Überblick über den Verlauf unserer beiden Geschäftsfelder Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung sowie über die Entwicklung unserer Kapitalanlagen geben wir auf den Seiten 26 bis 45.

Bruttoprämie pro Geschäftsfeld L 03
in Mio. EUR



Geschäftsverlauf und Prognose im Berichtsjahr

L 04

	Prognose 2022	Zielerreichung 2022
Bruttoprämienwachstum im Konzern ¹	Bruttoprämienwachstum von mindestens 5% bzw. mehr als 7,5% ²	12,7%
Kapitalanlagerendite	Mindestens 2,3% bzw. mehr als 2,5% ²	3,2%
Konzernergebnis	Zwischen 1,4 und 1,5 Mrd. EUR ³	1,41 Mrd. EUR

¹ Bei konstanten Währungskursen

² Mit Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichtes wurden das erwartete Bruttoprämienwachstum und die erwartete Kapitalanlagerendite angepasst.

³ Unter der Voraussetzung, dass es zu keinen unvorhergesehenen negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt, die Großschadenbelastung im Rahmen des Erwartungswertes bleibt und die Covid-19-Pandemie keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Personen-Rückversicherung nimmt.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2022 war für die Hannover Rück vom Krieg in der Ukraine und von hohen Belastungen in der Schaden-Rückversicherung geprägt. Leistungen für Todesfälle im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie belasteten das Ergebnis der Personen-Rückversicherung, allerdings in deutlich geringerem Umfang als im Vorjahr. In der Schaden-Rückversicherung prägten Belastungen aus Großschäden und Schäden im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie sowie nachlaufende Vorjahresschäden das Ergebnis. Bei unseren Kapitalanlagen konnten wir unter anderem dank positiver Beiträge aus unserem Bestand an inflationsbesicherten Anleihen das Ergebnis ebenfalls steigern. Gleichzeitig setzt sich die Verbesserung der Preise und Konditionen in vielen Spar-

ten sowohl in der Erst- als auch in der Rückversicherung weiter fort, teilweise sogar deutlicher als zuvor. In Summe konnten wir damit einen Konzerngewinn im Rahmen unserer Erwartungen erzielen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage des Konzerns ebenso wie seine Finanzkraft unverändert als sehr gut zu bewerten. Im Rahmen unserer Konzernstrategie bestimmen wir unsere notwendige Eigenkapitalausstattung nach den Anforderungen unseres internen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften, den Erwartungen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre.

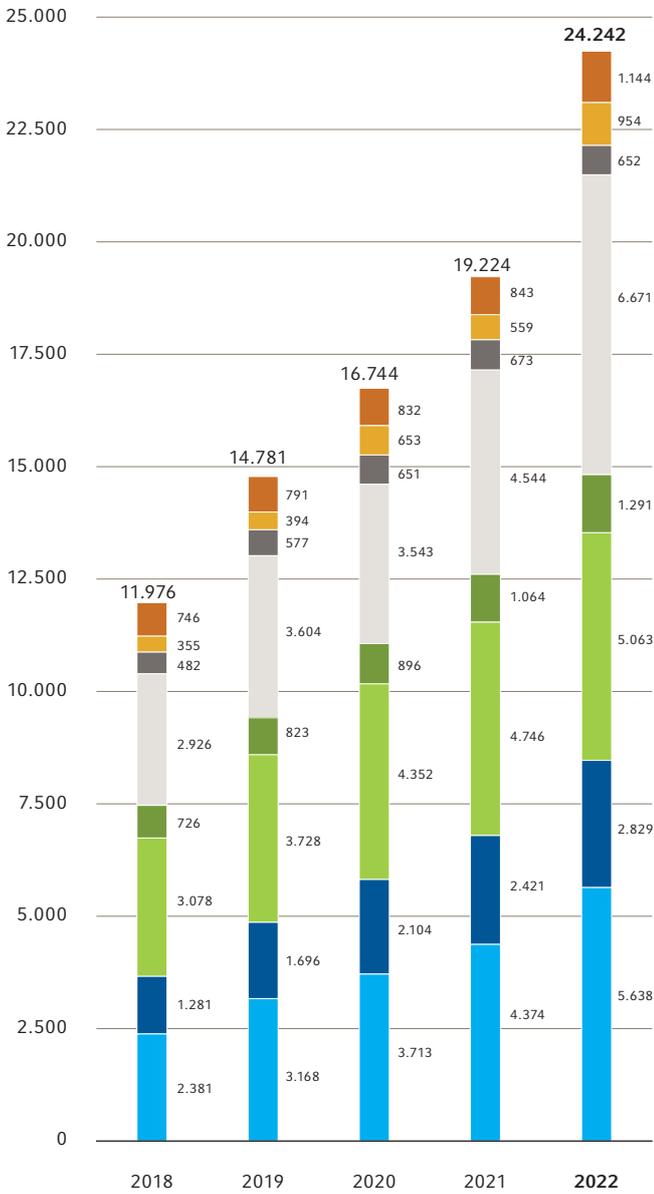
Ertragslage

Im Folgenden erläutern wir den Verlauf des Geschäftsjahres für unsere beiden strategischen Geschäftsfelder Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung sowie das Ergebnis unserer Kapitalanlagen und die Finanz- und Vermögenslage unseres Konzerns.

Überblick Schaden-Rückversicherung

Bruttoprämie in der Schaden-Rückversicherung in Mio. EUR

L 05



Regionale Märkte

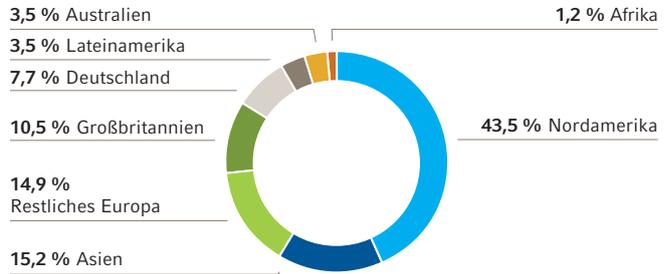
- Amerika
- Asien-Pazifik
- Europa, Naher Osten und Afrika (inklusive GUS-Staaten)

Globale Märkte

- Fakultative Rückversicherung
- Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities
- Luftfahrt und Transport
- Agrargeschäft
- Kredit, Kaution und politische Risiken

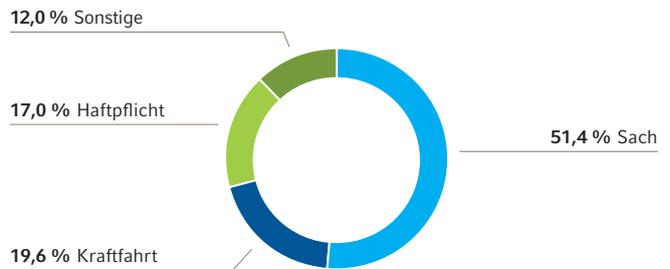
Bruttoprämie nach Regionen 2022

L 06



Bruttoprämie nach Sparten 2022

L 07



Verteilung der Bruttoprämie nach Vertragsarten: proportionale und nicht-proportionale Verträge nach Volumen

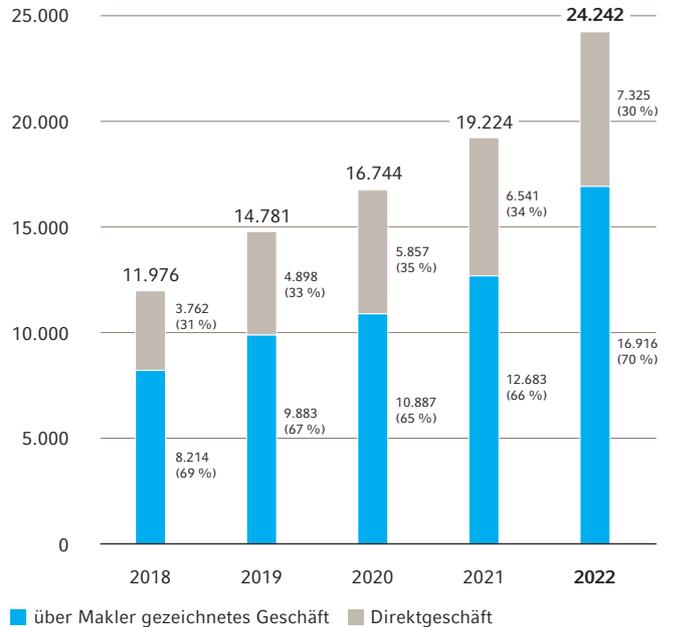
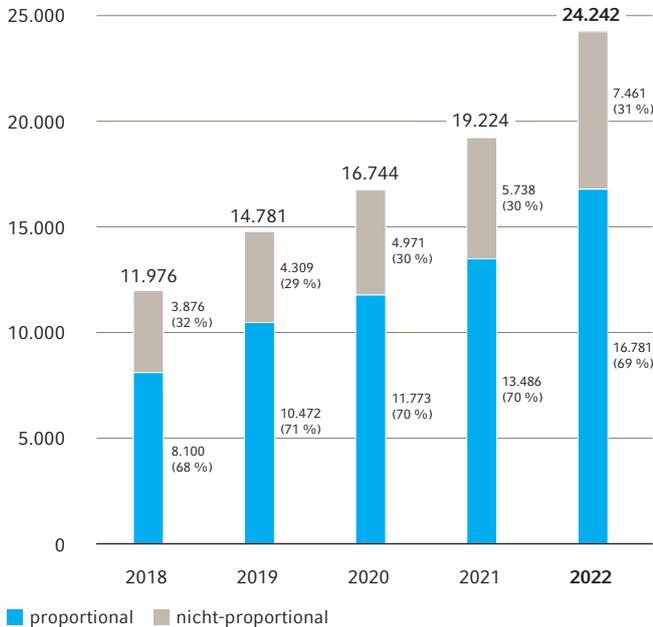
in % und in Mio. EUR

L 08

Verteilung der Bruttoprämie nach Vertriebsweg: über Makler/direkt

in % und in Mio. EUR

L 09



Schaden-Rückversicherung

- Wachstum der Bruttoprämie von 26,1 %
- Trend zu Ratensteigerungen in den Vertragserneuerungen setzt sich verstärkt fort
- Großschadenaufwand inklusive Vorsorge für mögliche Belastungen aus dem Ukrainekrieg über Erwartungswert
- Kombinierte Schaden-/Kostenquote steigt auf 99,8 %
- Operatives Ergebnis reduziert sich um 10,6 %

Die Schaden-Rückversicherung ist mit einem Anteil von 73 % an der Konzernbruttoprämie das größte Geschäftsfeld der Hannover Rück.

Die globalen Märkte für Schaden-Rückversicherung waren im abgelaufenen Geschäftsjahr von zahlreichen Herausforderungen geprägt. Beim Großschadenaufwand führten zahlreiche Katastrophen sowie die möglichen Belastungen aus dem Ukrainekrieg und die deutlich angestiegene Inflation zu hohen Belastungen für die gesamte Branche.

Unter anderem als Reaktion auf die zahlreichen Herausforderungen verstärkte sich sowohl in der Erst- als auch in der Rückversicherung der Trend zu einer Verbesserung der Preise und Konditionen. Unverändert hatte dabei die versicherungstechnische Profitabilität für die Hannover Rück oberste Priorität.

Die unterjährigen Vertragserneuerungen in der Schaden-Rückversicherung verliefen für die Hannover Rück positiv. Preisveränderungen berichten wir traditionell auf risikoadjustierter Basis. Das heißt höhere Inflationsraten sind in den von uns berichteten Preisentwicklungen bereits bereinigt.

Bereits zum Jahresauftakt, in der Hauptideuerung in der traditionellen Schaden-Rückversicherung zum 1. Januar 2022, setzte sich die Preisdynamik des Vorjahres fort und wir konnten erneut ein Wachstum unseres erneuerten Geschäfts bei deutlich verbesserten Preisen und Konditionen erzielen. Zum 1. Januar standen 62 % der traditionellen Schaden-Rückversicherung der Hannover Rück (ohne fakultative Rückversicherung, Geschäft mit der Verbriefung von Versicherungsrisiken und strukturierte Rückversicherung) zur Erneuerung an. Hier konnten wir das Prämienvolumen um 8,3 % steigern.

Der durchschnittliche, risikoadjustierte Preisanstieg belief sich auf 4,1 %.

Die Vertragserneuerung zum 1. April 2022, zu der wir traditionell unser Geschäft in Japan sowie in geringerem Umfang in Australien, Neuseeland, anderen asiatischen Märkten sowie in Nordamerika erneuern, verlief für die Hannover Rück ebenfalls zufriedenstellend. Das gesamte Prämienvolumen der Erneuerung erhöhte sich um 17,4 %. Der durchschnittliche, risikoadjustierte Preisanstieg betrug 3,7 %.

Der positive Trend setzte sich in den Vertragserneuerungen zum 1. Juni und 1. Juli fort. Hier werden traditionell Teile des Nordamerikageschäfts, der Naturkatastrophenrisiken sowie Teile der Rückversicherung von Risiken aus dem Bereich Kredit und Kautions erneuert. Zudem findet die Haupterneuerung des Geschäfts in Australien und Neuseeland statt. Vor allem die Erneuerungen in Nordamerika und Australien waren für die Hannover Rück 2022 erfolgreich. Hier konnten wir das Prämienvolumen um 7,2 % steigern. Der durchschnittliche, risikoadjustierte Preisanstieg belief sich auf 4,0 %.

Im Naturkatastrophengeschäft haben wir unsere gewinnorientierte Zeichnungspolitik fortgesetzt. Unser Risikoappetit für die Deckung von Naturkatastrophen ist im Verhältnis zum Prämienwachstum der Schaden-Rückversicherung in Originalwährung unterproportional gestiegen.

Insgesamt stieg die gebuchte Bruttoprämie im Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung um 26,1 % auf 24,2 Mrd. EUR (Vorjahr: 19,2 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte der Zuwachs 17,9 % betragen. Der Selbstbehalt erhöhte sich leicht auf 90,6 % (90,1 %). Die verdiente Nettoprämie wuchs um 30,2 % auf 21,6 Mrd. EUR (16,6 Mrd. EUR); währungskursbereinigt hätte das Wachstum 22,0 % betragen.

Im Geschäftsjahr 2022 lagen die Großschäden das sechste Jahr in Folge oberhalb unserer Erwartungen. Unsere Nettobelastungen aus Großschäden summierten sich im Berichtsjahr auf 1.705,7 Mio. EUR (1.250,2 Mio. EUR). Dies lag über dem von uns budgetierten Erwartungswert von 1.400 Mio. EUR.

Größte Einzelschäden waren Hurrikan „Ian“ mit einer Nettobelastung von 321,9 Mio. EUR, die schweren Überflutungen

in Australien mit 232,6 Mio. EUR sowie Wintersturm „Ylenia“ in Mitteleuropa mit 106,6 Mio. EUR. Zudem hat die Hannover Rück eine Spätschadenrückstellung in Höhe von 330,9 Mio. EUR für mögliche Belastungen aus dem Krieg in der Ukraine gebildet.

Darüber hinaus ergaben sich Nachreservierungen für größere Schäden aus dem vergangenen Jahr infolge entsprechender Schadenmeldungen, unter anderem in Höhe von 106,4 Mio. EUR für die Dürre in Brasilien sowie in Höhe von 54,1 Mio. EUR für Überschwemmungen in Malaysia.

Als Großschäden bezeichnen wir Ereignisse, für die wir mehr als 10 Mio. EUR an Brutto-Schadenzahlungen erwarten.

Zudem lassen sich die Schäden aus der Pandemie für die Schaden-Rückversicherung mittlerweile besser quantifizieren. Hier ergab sich unter anderem eine positive Abwicklung im Bereich Kredit, Kautions und politische Risiken. Dagegen fielen im Bereich Unfall- und Krankenversicherung in der Region Asien-Pazifik die Pandemiebelastungen deutlich höher als erwartet aus. Insgesamt ergab sich aus den vorgenannten Entwicklungen im Berichtsjahr eine Belastung von 269,0 Mio. EUR.

Das versicherungstechnische Ergebnis inklusive Depotzinsen der Schaden-Rückversicherung belief sich in Folge der genannten Belastungen auf 45,7 Mio. EUR (383,5 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote erhöhte sich entsprechend auf 99,8 % (97,7 %).

Das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung stieg um 9,5 % auf 1.470,3 Mio. EUR (1.343,1 Mio. EUR). Das operative Ergebnis (EBIT) reduzierte sich um 10,6 % auf 1.352,1 Mio. EUR (1.512,3 Mio. EUR). Der Beitrag der Schaden-Rückversicherung zum Konzernergebnis ging um 18,7 % auf 880,4 Mio. EUR (1.082,4 Mio. EUR) zurück.

Auf den folgenden Seiten berichten wir detailliert über die Entwicklungen unseres Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung. Dieses unterteilt sich dabei in mehrere Berichtskategorien, sortiert nach regionalen Märkten und globalen Märkten.

Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung

L 10

in Mio. EUR	2022	+/- Vorjahr	2021	2020 ¹	2019	2018
Gebuchte Bruttoprämie	24.242,3	+26,1 %	19.224,2	16.744,1	14.781,3	11.976,0
Verdiente Nettoprämie	21.637,4	+30,2 %	16.623,9	14.205,4	12.797,6	10.804,2
Versicherungstechnisches Ergebnis ²	45,7	-88,1 %	383,5	-223,5	235,4	372,8
Kapitalanlageergebnis	1.470,3	+9,5 %	1.343,1	987,5	1.069,4	1.035,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.352,1	-10,6 %	1.512,3	823,0	1.285,8	1.322,6
Konzernergebnis	880,4	-18,7 %	1.082,4	614,8	871,7	929,1
Ergebnis je Aktie in EUR	7,30	-18,7 %	8,98	5,10	7,23	7,70
EBIT-Marge ³	6,2 %		9,1 %	5,8 %	10,0 %	12,2 %
Selbstbehalt	90,6 %		90,1 %	90,3 %	90,3 %	90,7 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ²	99,8 %		97,7 %	101,6 %	98,2 %	96,5 %

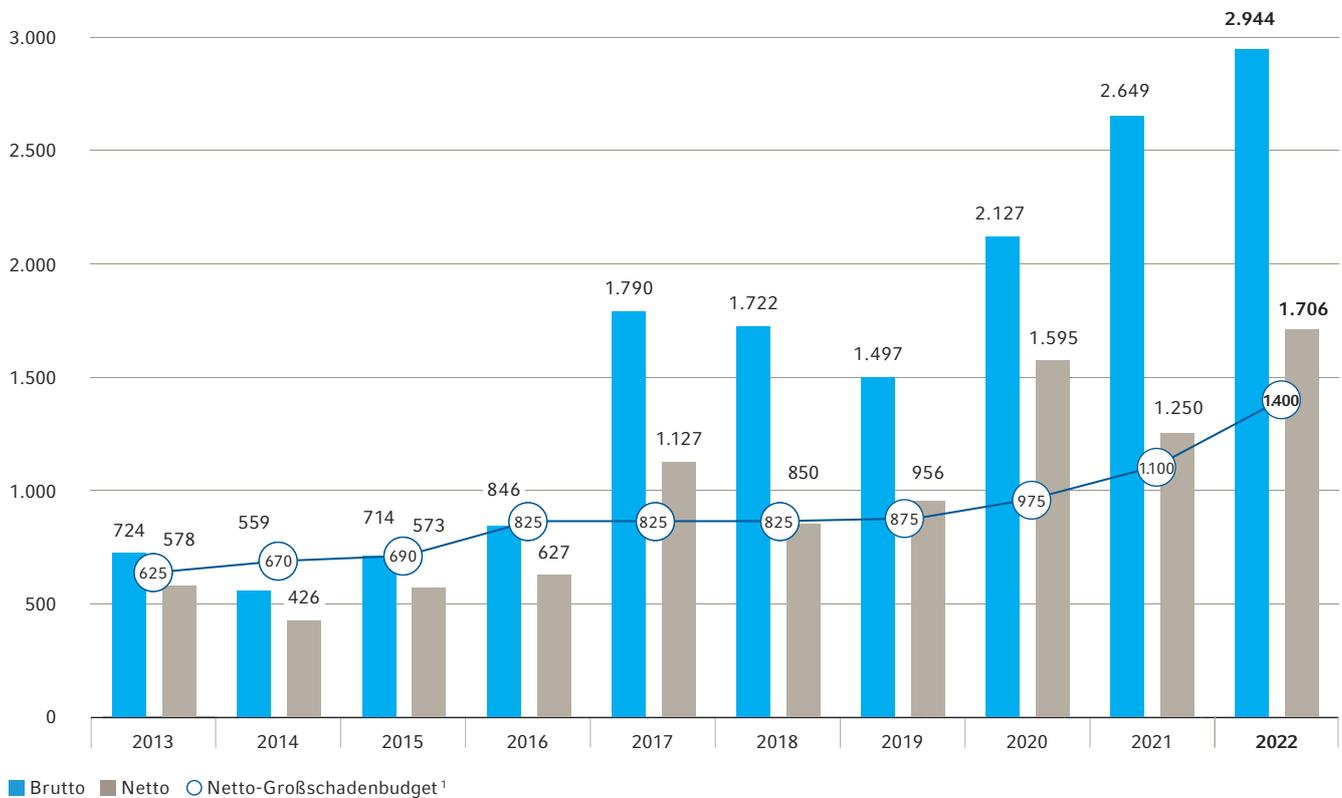
¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Einschließlich Depotzinsen

³ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

Schaden-Rückversicherung: Entwicklung der Großschäden¹
in Mio. EUR

L 11



¹ Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto

Schaden-Rückversicherung: wesentliche Kennzahlen der einzelnen Märkte 2022

L 12

	Brutto- prämie 2022 in Mio. EUR	Veränderung Brutto- prämie im Vergleich zum Vorjahr	Brutto- prämie 2021 in Mio. EUR	EBIT 2022 in Mio. EUR	Kombi- nierte Schaden-/ Kosten- quote 2022	Zielwert Schaden-/ Kosten- quote 2022	EBIT 2021 in Mio. EUR	Kombi- nierte Schaden-/ Kosten- quote 2021
Regionale Märkte								
Amerika	5.638,4	+28,9 %	4.374,3	548,4	98,1 %	94,3 %	161,9	107,3 %
Asien-Pazifik	2.829,3	+16,9 %	2.420,7	-544,1	126,1 %	97,5 %	299,6	91,6 %
Europa, Naher Osten und Afrika (inklusive GUS-Staaten)	5.062,7	+6,7 %	4.746,2	468,4	98,2 %	95,2 %	222,4	101,3 %
Globale Märkte								
Fakultative Rückversicherung	1.290,5	+21,2 %	1.064,4	275,3	84,6 %	97,4 %	144,0	92,3 %
Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities	6.670,8	+46,8 %	4.543,7	82,8	99,5 %	98,7 %	157,9	96,7 %
Luffahrt und Transport	652,5	-3,0 %	672,5	142,3	90,4 %	95,3 %	239,3	69,8 %
Agrargeschäft	954,0	+70,7 %	559,0	-30,8	105,8 %	93,1 %	59,5	95,0 %
Kredit, Kaution und politische Risiken	1.144,0	+35,7 %	843,3	409,7	68,2 %	93,9 %	227,7	79,9 %

Regionale Märkte

Europa, Naher Osten und Afrika (inklusive GUS-Staaten)

In **Kontinentaleuropa** war das Marktumfeld im Erst- und Rückversicherungsgeschäft insgesamt weiterhin herausfordernd. Die abrupt steigende Inflation sowie eine erhöhte Schadenfrequenz aus Naturkatastrophen haben dafür gesorgt, dass sich die Preise und Konditionen für die Hannover Rück abermals verbessert haben. Dies wirkte sich positiv auf die Qualität der Verträge aus. Mit Blick auf die erneut hohen Schadenbelastungen einhergehend mit der hohen Inflation waren wir mit der Prämien- und Ratenentwicklung nur bedingt zufrieden.

Es war zu beobachten, dass sich der in den vergangenen Jahren bereits vorhandene Trend zu Preiserhöhungen aufgrund der weltweiten Schäden aus Naturgefahren durch Großschadenereignisse des Jahres 2022 wie etwa Hurrikan „Ian“ oder Winterstürme in Europa weiter verstärkt hat.

In **Frankreich** wurde das Versicherungsgeschäft im Geschäftsjahr 2022 erneut von außergewöhnlich hohen Schäden aus Naturkatastrophen getroffen. Kräftige Gewitter verursachten von Ende Mai bis Anfang Juli in weiten Teilen Frankreichs Hagelschäden an Fahrzeugen und insbesondere Wohngebäuden. Des Weiteren haben die Winterstürme „Ylenia“ und „Zeynep“ auch in den Niederlanden und teilweise in Belgien zu erheblichen Schäden geführt.

In **Italien** waren 2022 die aufgetretenen Frequenzschäden erneut ein beherrschendes Thema. Sowohl in der Autokasko- als auch in der Feuersparte waren bei der Erst- und Rückversicherung Anpassungen nötig. Zudem sorgte im Bereich Motor die Inflation für deutlichen Anpassungsbedarf vor dem Hintergrund seit Jahren sinkender Durchschnittsprämien.

Insbesondere in den Märkten **Zentral- und Osteuropas** hat sich der Ukrainekrieg spürbar auf die Wirtschaftsentwicklung der Region ausgewirkt. Als Zeichen der Solidarität mit der Ukraine stehen wir unseren Kunden dort unverändert zur Seite und halten unsere Deckungszusagen aufrecht. Hingegen haben wir die Erneuerung von Verträgen mit Kunden in der Russischen Föderation und Belarus bis auf Weiteres eingestellt. Dabei gehen wir für die Region Zentral- und Osteuropa aufgrund des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds insgesamt von weiteren Preiserhöhungen aus.

Das Geschäft in **Nordeuropa** war 2022 von vielen kleineren und mittleren Frequenzschäden geprägt, die sich auf das Ergebnis auswirkten. Vor dem Hintergrund konnten wir Preissteigerungen durchsetzen und die Qualität unseres Portefeuilles weiter verbessern. Die Hannover Rück profitiert hier insbesondere von ihrer lokalen Präsenz im Markt.

Für **Deutschland** ist im Hannover Rück-Konzern unsere Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG zuständig. Als „Der Rückversicherer für Deutschland“ ist die E+S Rück dank ihres sehr guten Ratings sowie der Kontinuität ihrer Geschäftsbeziehungen ein gefragter Partner und in ihrem Heimatmarkt einer der Marktführer in der Schaden-Rückversicherung.

Die Folgen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine waren auch in der deutschen Versicherungswirtschaft zu spüren. Während in der Öffentlichkeit eher die Auswirkungen auf die Energiekosten diskutiert wurden, machten unterbrochene Lieferketten, die anhaltend hohe Inflation und das gestiegene Zinsniveau den Versicherern zu schaffen.

Im Februar sorgte eine Sturmserie für Belastungen im deutschen Naturkatastrophengeschäft, wenngleich die Schäden insgesamt im Vergleich zu 2021 eher moderat ausfielen. Weiter zunehmende Einschlüsse von Elementarschadendeckungen und ein inflationsbedingtes Wachstum der Schadenexpansionen blieben ein bestimmendes Thema in der Sachsparte.

In der Kraftfahrtversicherung hat sich die pandemiebedingte reduzierte Schadenfrequenz der Vorjahre weitgehend normalisiert. Gleichzeitig hat der generelle Anstieg der Teuerungsraten den jahrelangen Trend zu höheren Ersatzteil- und Reparaturkosten beschleunigt. In Summe trübten sich im Verlauf von 2022 die Ergebnisse in der Kraftfahrtsparte gegenüber dem Vorjahr mit einer Schaden-/Kostenquote von 101 % ein. Entsprechend kam es im Originalmarkt wieder zu einem steigenden Beitragsniveau.

In den volumenstarken Sachversicherungssparten Wohngebäude- und Industrieversicherung kam es dagegen erneut zu überdurchschnittlichen Beitragszuwächsen. Im Ergebnis ist für das Jahr 2022 von einer Schaden-/Kostenquote im Markt für Schaden- und Unfallversicherung von rund 95 % auszugehen, was eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Dies ist im Wesentlichen durch die wieder normalisierte Schaden-/Kostenquote in der Sachsparte von etwa 98 % (129 %) beeinflusst. Hier war die Belastung durch Naturkatastrophen und Feuergroßschäden eher durchschnittlich, nachdem im Vorjahr Sturmtief „Bernd“ hohe Schäden verursacht hatte.

Die industrielle und gewerbliche Sachversicherung in Deutschland wuchs 2022 wie im Vorjahr um knapp 10 %. Es fielen keine außergewöhnlichen Großschäden an, sodass insgesamt eine deutlich verbesserte, wenn auch noch nicht zufriedenstellende Ergebnissituation zu erwarten ist.

In der Cybersparte sorgten nicht nur in Deutschland vermehrte Angriffe und damit auch Schäden für weiter steigendes Risikobewusstsein und Konditionsanpassungen. Die Frage der Modellierung und Beherrschbarkeit von Kumul-szenarien bleibt relevant und schränkt die verfügbaren Cyberkapazitäten ein.

Die Versicherer in **Großbritannien, Irland und im Londoner Markt** haben im Berichtsjahr erneut Ratensteigerungen erzielt. Obwohl diese teilweise geringer ausgefallen sind als noch im Vorjahr, konnten in manchen Sparten auch deutliche Erhöhungen durchgesetzt werden. Insbesondere Cyberdeckungen profitierten von der Marktlage als Folge von negativen Schadentrends in Altjahren sowie daraus hervorgehenden Kapazitätsverknappungen.

Der Krieg in der Ukraine rückte Deckungen aus dem Segment Terrorismus und politische Risiken (Political Violence) in den Fokus von Erst- und Rückversicherern. Hier waren eine deutliche Marktverhärtung und teilweise eine Abkehr von Maklerfazilitäten zu verzeichnen. In einigen Haftpflichtsparten wie der Managerhaftpflicht (Directors and Officers Insurance) haben sich die erzielbaren Preise auf dem Vorjahresniveau eingependelt und im Erstversicherungsmarkt konnten in diesem Segment auch Ratenreduzierungen beobachtet werden. Das Sachversicherungsgeschäft verzeichnete im ersten Halbjahr zunächst nur moderate Ratenzuwächse. Die zu erwartenden Schäden aus Hurrikan „Jan“ resultierten dann im vierten Quartal allerdings in deutlichen Preiserhöhungen.

Auch im Jahr 2022 führte Lloyd's of London die Initiative zur Verbesserung der Marktraten und -bedingungen weiter, wodurch sich die Kapazitätsverknappungen im Markt fortsetzten. Unsere Kundenbasis ist durch die Gründung verschiedener Lloyd's-Syndikate weiter gewachsen, was uns zusätzliche Möglichkeiten eröffnete, unser Rückversicherungsportfolio profitabel zu erweitern.

Deutliche Ratensteigerungen waren rückversicherungsseitig in der Kraftfahrtsparte, im Bereich Terrorismus und politische Risiken sowie im Cyber-Geschäft zu verzeichnen. Wir haben speziell in diesen Segmenten zusammen mit unseren langjährigen Kunden Haftungseinschränkungen in den proportionalen Verträgen vereinbart.

Wir beobachten weiterhin die Entwicklung des Ukrainekrieges und die möglichen Auswirkungen auf unser überwiegend proportional gezeichnetes Rückversicherungsgeschäft im Bereich Terrorismus und politischer Gewalt. Diesbezüglich stehen wir in engem Austausch mit unseren Kunden. Hinsichtlich unseres Motorgeschäfts in Großbritannien, das wir ausschließlich nichtproportional rückversichern, werden wir unseren konservativen Preis- und Zeichnungsansatz fortsetzen.

Im Berichtszeitraum konnten wir unsere Kunden in allen Sparten mit einem konstanten Risikoappetit unterstützen. Bedingt durch die Ratensteigerungen im Originalmarkt, die sich auf unser proportionales Portefeuille ertragserhöhend auswirkten, und Preisanstiege im nichtproportionalen Buch, ist unser Portefeuille im Jahr 2022 weiter gewachsen.

Im **Nahen Osten** betreiben wir sowohl die traditionelle Rückversicherung für die Region Nahost und Nordafrika als auch das Geschäft nach islamischem Recht, das sogenannte Retakaful-Geschäft. Über unsere Tochtergesellschaft Hannover ReTakaful bieten wir weltweit Retakaful-Kapazitäten an. Wir fokussieren uns derzeit auf das Geschäft im Nahen Osten, in Nordafrika sowie Südostasien. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir in beiden Geschäftssegmenten ein Prämienwachstum in den Märkten des Nahen Ostens und Südasiens beobachtet.

Wir zeichnen unser Geschäft in **Südafrika** seit dem 1. Januar 2021 unter dem Namen Hannover Re South Africa sowie mit zwei Tochtergesellschaften, Compass Insure und der Investmentgesellschaft Lireas, die unsere Beteiligungen an Zeichnungsagenturen und InsurTech-Gesellschaften hält.

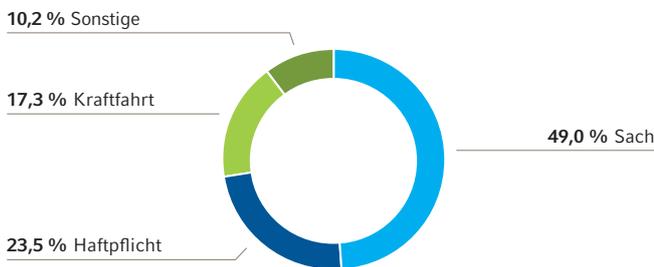
Im Geschäftsjahr 2022 kam es in der südafrikanischen Provinz KwaZulu-Natal nach den Unruhen im Vorjahr zu verheerenden Überschwemmungen, die neben den erhöhten Risiken durch den Klimawandel auch die an vielen Stellen sanierungsbedürftige Infrastruktur aufgezeigt haben. Insgesamt handelte es sich bei den Fluten und Schlammlawinen um die größte Naturkatastrophe in der Versicherungsgeschichte Südafrikas. Zugleich stagnierte die Wirtschaft des Landes, mit Ausnahme des Rohstoffsektors, weiterhin.

Trotz der Flutschäden ist es uns gelungen, ein leicht positives Versicherungsergebnis zu erzielen. Dies lag zum einen an unserer Untergewichtung von Beteiligungen an Programmen für Katastrophendeckungen. Zum anderen haben sich unsere Reserven für Schäden aus Betriebsunterbrechungsdeckungen mit Bezug zur Covid-19-Pandemie leicht positiv abgewickelt.

Unser Schaden-Rückversicherungsgeschäft generieren wir in Südafrika zu einem großen Teil über Zeichnungsagenturen, an denen wir Anteile halten. Diese Agenturen waren 2022 ebenfalls von den Flutschäden betroffen, haben sich aber dennoch als robust erwiesen. Compass Insure war ebenfalls von den Flutschäden betroffen, hat aber dennoch ein sehr erfreuliches Nettoergebnis erzielt.

**Schaden-Rückversicherung:
Bruttoprämie in Europa, im Nahen Osten und in
Afrika (inklusive GUS-Staaten) nach Sparten in %**

L 13



Das Bruttoprämienvolumen in unserer Berichtskategorie Europa, Naher Osten und Afrika stieg um 6,7% auf 5.062,7 Mio. EUR (4.746,2 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote betrug 98,2% (101,3%). Das operative Ergebnis (EBIT) lag bei 468,4 Mio. EUR (222,4 Mio. EUR).

Amerika

In der Berichtskategorie **Amerika** fassen wir unser Geschäft in Nord- und Lateinamerika zusammen.

Nordamerika ist der größte Versicherungsmarkt weltweit. Wir zeichnen unser Geschäft hier weitgehend über Makler.

Das wirtschaftliche Geschehen war in Nordamerika 2022 weiterhin von Covid-19, aber auch von der weltweit anziehenden Inflation bestimmt. Insbesondere die zunehmenden Preissteigerungen und Energiekosten sowie Lieferkettenstörungen setzten die Wirtschaft unter Druck. Das Auslaufen der Covid-19-Restriktionen verlieh hingegen positive Impulse.

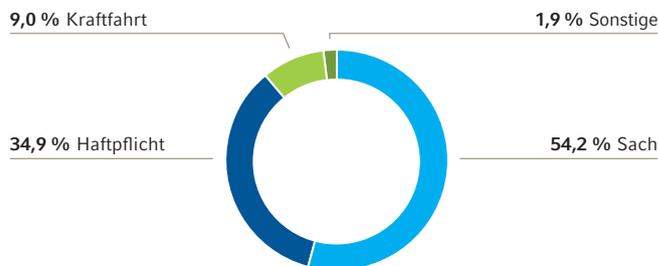
Trotz schlechterer Rahmenbedingungen erwies sich die US-Wirtschaft als relativ robust. Entsprechend nahm das Prämienvolumen in der Erstversicherung weiter zu und schuf so eine solide Basis für die Rückversicherung. Angesichts der Unsicherheiten in den Märkten konnten die Erstversicherer Ratenerhöhungen durchsetzen. Zudem hielt im dritten Jahr in Folge der Trend zu höheren Preisen in den Sach- und Haftpflichtsparten an.

Schadenseitig war das Geschäftsjahr von verschiedenen Großereignissen geprägt. Dazu gehörten einige konvektive Starkwindereignisse (Severe Convective Storms) im Frühjahr 2022 im Mittleren Westen, die erhebliche Schäden in der Erst- und Rückversicherung verursacht haben, sowie Hurrikan „Ian“, der insbesondere mit den in Florida verursachten Wind- und Überflutungsschäden als weltweit teuerstes Naturkatastrophenereignis des Jahres zu Buche schlug. Trotz weiterer kleinerer Ereignisse war die Schadenlast in Nordamerika weniger stark ausgeprägt als in den vergangenen Jahren.

In den Vertragserneuerungen des Jahres 2022 konnte die Hannover Rück in allen Sparten Nordamerikas Preis- und Konditionsverbesserungen durchsetzen.

**Schaden-Rückversicherung:
Bruttoprämie in Amerika nach Sparten in %**

L 14



Auch in **Lateinamerika** hat sich die Lage auf den Versicherungsmärkten nach den von der Covid-19-Pandemie geprägten Vorjahren mittlerweile weitgehend normalisiert. Hohe Inflationsraten waren ein beherrschendes Thema.

Insgesamt war 2022 ein vergleichsweise ruhiges Jahr in der Region. Im Gegensatz zum Vorjahr waren die Länder Lateinamerikas nur in geringem Maße von Unruhen und Naturkatastrophen betroffen. In den meisten Ländern Lateinamerikas gab es im Berichtsjahr erhebliche Preisanpassungen sowohl bei den Erst- als auch bei den Rückversicherern. Vor diesem Hintergrund haben wir in Lateinamerika ein gutes Ergebnis erzielt.

Zusammen mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme), Global Parametrics und anderen Marktteilnehmern arbeitet die Hannover Rück an Konzepten zur Absicherung von Naturkatastrophenrisiken in Ländern wie Argentinien und Kolumbien und positioniert sich als langfristiger Rückversicherungspartner im Bereich der öffentlich-privaten Partnerschaften.

Das Prämienvolumen in unserer Berichtskategorie Amerika stieg im Berichtsjahr um 28,9% auf 5.638,4 Mio. EUR (4.374,3 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote betrug 98,1% (107,3%). Das operative Ergebnis (EBIT) stieg auf 548,4 Mio. EUR (161,9 Mio. EUR).

Asien-Pazifik

Die Region **Asien-Pazifik** ist unverändert die wachstumsstärkste Wirtschaftsregion der Welt. Sie entwickelt sich damit weiter zu einem der größten Versicherungsmärkte. Die Hannover Rück hat bereits im Jahr 2019 eine strategische Wachstumsinitiative für Asien-Pazifik gestartet, um das Wachstumspotenzial der Region noch stärker auszuschöpfen. Entsprechend haben wir unsere regionale Präsenz weiter ausgebaut und unterstützen unsere Kunden bei ihrer Entwicklung und den Herausforderungen der nächsten Jahre.

Dadurch eröffnen sich signifikante Geschäftschancen, zumal die Versicherungsdichte in vielen Märkten und Sparten noch gering ist. Dies war unter anderem der Grund, weshalb die verheerenden Fluten in Pakistan als eine der größten humanitären Katastrophen des Jahres in nur vergleichsweise geringen versicherten Schäden resultierte. Dagegen beeinflussten Schäden mit Bezug zur Covid-19-Pandemie in Taiwan und Thailand das Ergebnis in der Unfall- und Krankenversicherung deutlich negativ. Grund hierfür waren im Wesentlichen hohe Fallzahlen im Zusammenhang mit der Omikron-Variante sowie regulatorische Änderungen, die sich negativ auf den Deckungsumfang der zugrundeliegenden Versicherungsverträge ausgewirkt haben. Hierdurch musste unter anderem für häusliche Quarantäne Krankenhaustagegeld ausgezahlt werden.

In China sind wir ein führender Rückversicherer und fokussieren uns auf langfristige, stabile und profitable Kundenbeziehungen. Im Jahresverlauf haben wir unseren Marktanteil allerdings wegen aus unserer Sicht unzureichender Ratenerhöhungen reduziert.

Die Region „Greater China“, zu der das chinesische Festland sowie die Regionen von Taiwan, Hongkong und Macau zählen, war im Berichtsjahr nur gering vom Ukrainekrieg und den damit zusammenhängenden Auswirkungen auf die Inflationsraten betroffen. Entsprechend konnten die meisten Erstversicherer positive versicherungstechnische Ergebnisse erzielen, zumal 2022 mit Blick auf Katastrophenschäden eher unauffällig war.

In der Region Südostasien – bestehend aus Ländern wie Indonesien, Malaysia, den Philippinen, Singapur oder Vietnam – war das Geschäftsjahr 2022 geprägt von weiterem Wachstum und einer anhaltend hohen Schadenlast. Unter anderem hatten wir hier im Berichtsjahr zusätzliche Belastungen aus den Fluten in Malaysia vom Dezember 2021 zu verarbeiten.

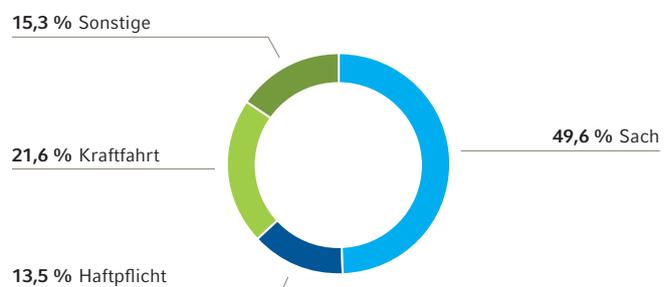
Im Verlauf des Geschäftsjahres haben wir unsere Präsenz in der Region weiter ausgebaut, unter anderem in Südkorea. Dabei legen wir besonderen Wert auf kundenzentrierte Konzepte sowie auf Risikodeckungen zur Unterstützung des Ausbaus der Infrastruktur vor Ort. Mit Taifun „Nanmadol“ wurde Japan im September von einem ungewöhnlich heftigen Sturm mit enormen Regenfällen getroffen; insgesamt hielten sich die Schäden durch Feuer- und Naturkatastrophen dort aber in Grenzen. Infolge des Taifuns „Hinnamnor“, der schwere Schäden in Südkorea verursachte, haben wir unsere Position als wichtiger Marktteilnehmer ausgebaut.

Der indische Markt ist unverändert von einem starken Wettbewerb geprägt. Dennoch sind wir wie geplant in den Sachversicherungssparten weiter gewachsen.

Für Australien und Neuseeland ist unsere Niederlassung in Sydney zuständig. Die Hannover Rück ist in der Region einer

der führenden Rückversicherer. Aufgrund starker Kundenbeziehungen haben wir unseren Marktanteil über die letzten Jahre auf gutem technischem Ratenniveau ausbauen können. Nach einem erfreulichen versicherungstechnischen Ergebnis im Jahr 2021 war 2022 vom größten Naturkatastrophenschaden in der Geschichte Australiens geprägt. Die schweren Regenfälle und damit einhergehenden verheerenden Überschwemmungen im Frühjahr im Südosten von Queensland und an der Küste von New South Wales führten zu einem Marktschaden von mehr als 6 Mrd. AUD. Aufgrund der Schadenerfahrung im Jahr 2022 und zuvor waren in der Region signifikante Ratenverbesserungen sowohl im Original- als auch im Rückversicherungsmarkt die Folge.

Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie im Raum Asien-Pazifik nach Sparten in % L 15



Das Bruttoprämienvolumen in der Region Asien-Pazifik stieg um 16,9% auf 2.829,3 Mio. EUR (2.420,7 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote betrug aufgrund der hohen Belastungen mit Bezug zur Pandemie und aus Naturkatastrophen wie den Flutschäden in Australien 126,1% (91,6%). Das operative Ergebnis (EBIT) fiel infolgedessen auf -544,1 Mio. EUR (299,6 Mio. EUR).

Globale Märkte Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities

In der Berichtskategorie **Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities** fassen wir unser Geschäft mit maßgeschneiderten Schaden-Rückversicherungslösungen und Insurance-Linked Securities (ILS) zusammen.

In der **Strukturierten Rückversicherung** gehören wir weltweit zu den größten Anbietern von innovativen und maßgeschneiderten Rückversicherungslösungen. Diese wirken solvenzlastend, haben damit einen positiven Effekt auf das Kapital und damit das Rating der Kunden oder schützen diese vor Belastungen durch Frequenzschäden. Außerdem stellen strukturierte Konzepte dort eine Alternative dar, wo traditionelle Rückversicherungskapazität nicht in vollem Umfang verfügbar ist. Neben Erstversicherern als traditionellen Kunden stößt die Strukturierte Rückversicherung zunehmend auf Nachfrage bei Großkonzernen und deren hauseigenen Versicherungsgesellschaften (Captives).

In einer herausfordernden Marktlage zeigte das Geschäftsjahr 2022 insgesamt eine anhaltend hohe Nachfrage im Geschäftsfeld der Strukturierten Rückversicherung. Eine besondere Herausforderung zeichnete sich im Sommer 2022 ab, als erste Marktindikatoren auf sich beschleunigende Schadentrends im US-amerikanischen Privatkundensegment hindeuteten, vor allem in den Sparten Kraftfahrt- sowie Gebäudeversicherung. Daraufhin haben wir unser Engagement für proportionales Neugeschäft in diesem Bereich erheblich reduziert.

Weltweit haben wir erneut unsere Kundenbasis vergrößert sowie die Anzahl unserer Verträge und das damit verbundene Prämienvolumen deutlich gesteigert. Insgesamt stammen mehr als die Hälfte unserer Prämieinnahmen aus den USA und rund ein Drittel aus Europa.

Das Kaufverhalten vieler Kunden entwickelt sich weiter hin zu ganzheitlichen Rückversicherungslösungen. Dieser ungebrochene Trend führte dazu, dass immer mehr Kunden komplexe Vertragskonstruktionen anfragen. Da das Geschäft teilweise auf großvolumigen Transaktionen basiert, können die Prämieinnahmen der Strukturierten Rückversicherung generell stark schwanken.

Der Markt für **Insurance-Linked Securities** blieb 2022 mit einer Kapazität von rund 93 Mrd. USD knapp unter dem Niveau des Vorjahres. Die erneut hohe Schadenbelastung – hier hat Hurrikan „Ian“ maßgeblich auf den ILS-Markt durchgeschlagen – hat zu Verlusten und Geldabflüssen geführt. Ein Volumen von rund 5 Mrd. USD an hinterlegten Sicherheiten für noch in Abwicklung befindliche Schäden (Trapped Collateral), insbesondere bedingt durch Hurrikan „Ian“, hat die für Neuinvestitionen verfügbaren Gelder weiter reduziert. Zwar haben die substantiellen Ratenerhöhungen weltweit zu ungewöhnlich guten Aussichten für 2023 geführt. Dennoch ist es nur zu eingeschränkten Geldzuflüssen gekommen, da viele Investoren vor weiteren Investitionen erst einmal die zukünftige Ergebnisentwicklung abwarten wollen.

Das weltweite Volumen der neu emittierten Katastrophenanleihen liegt mit 10,3 Mrd. USD unter dem Rekordjahr 2021 mit knapp 14 Mrd. USD, bewegt sich aber auf dem Niveau der letzten Jahre. Die Kuponzahlungen von Neuemissionen, die die Versicherungsrisikoprämie bei Katastrophenanleihen reflektieren, sind ähnlich zur traditionellen Rückversicherung ebenfalls gestiegen.

Etwa zwei Drittel des ILS-Marktes entfallen unseren Schätzungen zufolge auf die besicherte Rückversicherung (Collateralised Reinsurance). Hier schließen Versicherer und Investoren private Verträge zum Risikotransfer ab, die durch treuhänderisch gehaltene Sicherheiten abgedeckt sind.

Die Hannover Rück nutzt die gesamte Bandbreite an Geschäftsmöglichkeiten, die der ILS-Markt bietet. Einerseits

rückversichern wir uns bei ILS-Investoren selbst, andererseits bieten wir als Service an, Risiken unserer Kunden in den Kapitalmarkt zu transferieren. Dies geschieht über Katastrophenanleihen oder über besicherte Rückversicherung, bei der unsere Geschäftspartner auf Kapitalanlagenseite vornehmlich spezialisierte ILS-Fonds sind. Darüber hinaus investieren wir auch selbst in Katastrophenanleihen.

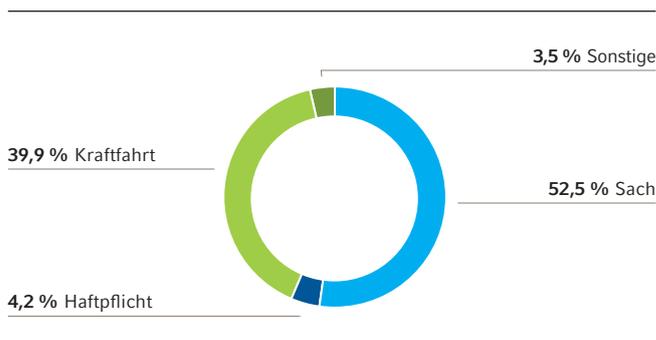
Im Jahr 2022 lag das von uns neu in den Kapitalmarkt transferierte Haftungsvolumen in Form von Katastrophenanleihen bei rund 1,3 Mrd. USD, verteilt auf sechs Transaktionen. Dies liegt unter dem Rekordjahr von 2021 mit 2,7 Mrd. USD, bewegt sich ansonsten aber auf dem Niveau der vergangenen Jahre. Platziert wurden Deckungen gegen Schäden aus Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Stürmen und Erdbeben. Die größte Transaktion war eine Katastrophenanleihe über 450 Mio. USD für die amerikanische Bundesagentur für Katastrophenschutz (Federal Emergency Management Agency).

Die besicherte Rückversicherung, unverändert unser mit Abstand größtes Geschäftssegment im ILS-Bereich, ist im Berichtsjahr erneut erfreulich gewachsen. Vor allem das Geschäft mit bestehenden Kunden konnte ausgebaut werden.

Der Kapitalmarkt blieb unverändert wichtig für den Einkauf unseres Retrozessionsschutzes. So platzieren wir bereits seit 1994 unter anderem im ILS-Markt eine Schutzdeckung für die Hannover Rück namens K-Zession – eine modellierte Quotenabgabe von nichtproportionalen Rückversicherungsverträgen der Sach-, Katastrophen-, Luftfahrt- und Transportsparte (inklusive Meerestechnik). Neben der K-Quote nutzten wir den ILS-Markt für weitere Schutzdeckungen.

Das Bruttoprämienvolumen in der Berichtskategorie Strukturierte Rückversicherung und ILS stieg um 46,8 % auf 6.670,8 Mio. EUR (4.543,7 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 99,5 % (96,7 %). Das operative Ergebnis (EBIT) fiel auf 82,8 Mio. EUR (157,9 Mio. EUR).

Schaden-Rückversicherung: L 16
Bruttoprämie in der Strukturierten Rückversicherung und bei Insurance-Linked Securities nach Sparten in %



Fakultative Rückversicherung

In der **Fakultativen Rückversicherung** zeichnen wir – im Gegensatz zur obligatorischen Rückversicherung – vornehmlich Einzelrisiken. Die Rahmenbedingungen beider Rückversicherungsarten in den Märkten korrelieren größtenteils miteinander.

In der ersten Jahreshälfte 2022 blieben die Rückversicherungskonditionen eher stabil. Es waren jedoch erste Aufweichungstendenzen zu beobachten. Ab der zweiten Jahreshälfte haben sich die Rückversicherungspreise und -konditionen aber wieder verbessert. Einzige Ausnahme bildeten die Sparten Managerhaftpflicht (Directors and Officers Insurance) sowie Financial Institutions, in denen wir in den letzten Jahren signifikante Verbesserungen erlebt haben, jetzt aber von dieser hohen Basis kommend regelmäßig Ratenreduzierungen beobachten.

Das Angebot an fakultativen Rückversicherungslösungen zeigte sich im Berichtsjahr weiter stabil. Dabei war jedoch gegen Jahresende wieder eine erhöhte Nachfrage zu beobachten, da sich die Kapazitäten in der obligatorischen Rückversicherung verknappten.

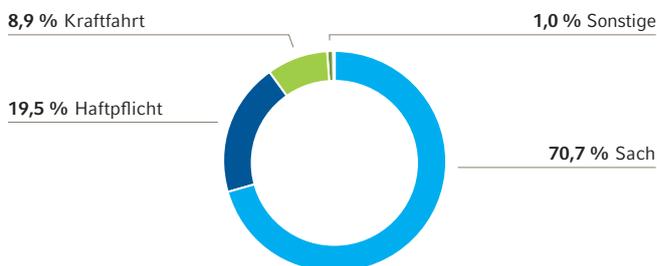
Der Krieg in der Ukraine sowie die schweren Naturkatastrophenschäden des Jahres unter anderem durch Hurrikan „Ian“ haben die fakultative Rückversicherung im Berichtsjahr nur unterdurchschnittlich beeinflusst. So sind in unseren Sachpolice grundsätzlich Kriegsschäden ausgeschlossen. Gleichfalls haben Naturkatastrophen die fakultative Abteilung nicht nennenswert getroffen. Aus der Pandemie haben wir keine weiteren Schadenentwicklungen verzeichnet. Der Bereich der von Menschen verursachten Schäden war wie schon im Vorjahr erneut von einer niedrigen Anzahl an signifikanten Schadenfällen gekennzeichnet.

Das Bruttoprämienvolumen unserer Berichtskategorie Fakultative Rückversicherung wuchs um 21,2 % auf 1.290,5 Mio. EUR (1.064,4 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 84,6 % (92,3 %). Dank der deutlichen Konditions- und Preisverbesserungen der letzten Jahre konnten wir ein Rekordergebnis erzielen: Das operative Ergebnis (EBIT) betrug 275,3 Mio. EUR (144,0 Mio. EUR).

Im Rahmen ihrer Konzernstrategie hat die Hannover Rück Nachhaltigkeitsziele verankert und setzt entsprechende Maßnahmen um. So haben wir im fakultativen Geschäft bei der Deckung von Risiken in Kraftwerkskohle und Ölsanden in den vergangenen Jahren sehr zurückhaltend agiert und zeichnen seit 2020 in diesen Bereichen kein Neugeschäft mehr. Zudem haben wir 2022 Ausschlüsse für die Förderung von neuen Öl- und Gasfeldern aufgenommen. Wir haben zudem in unseren Prüfprozessen die Nachhaltigkeitsthemen Menschenrechte und Biodiversität aufgenommen. Wenn wir Verstöße gegen weltweit anerkannte Konventionen identifizieren, lehnen wir das entsprechende Geschäft ab.

Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in der Fakultativen Rückversicherung nach Sparten in %

L 17



Kredit, Kautions und politische Risiken

In der **Kredit- und Kautionsversicherung** sowie im Bereich der **politischen Risiken** waren die Schadenquoten trotz der weltweiten wirtschaftlichen und geopolitischen Herausforderungen weiterhin rückläufig. Das ist das Ergebnis von vielfältigen staatlichen Unterstützungsprogrammen im fiskalischen und monetären Bereich in den Jahren 2020 und 2021, die 2022 nachwirkten.

Als Folge der deutlich anziehenden Inflation und Zinsen haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen allerdings merklich verschlechtert, sodass davon auszugehen ist, dass 2022 einen Tiefpunkt in der Insolvenzentwicklung markiert haben dürfte. Die erheblich eingetrübte Wirtschaftslage hat die Nachfrage in der Erst- und Rückversicherung spürbar erhöht, wobei die Preise stabil blieben bzw. leicht anstiegen. Auswirkungen auf die Schadenaktivität konnten 2022 noch nicht festgestellt werden.

Weil sich das zum Jahresende 2021 antizipierte Insolvenzgeschehen, insbesondere als Konsequenz der pandemiebedingten staatlichen Maßnahmen, nicht in nennenswertem Umfang materialisiert hat, konnten wir die entsprechende Reserve in Höhe von 165 Mio. EUR im Bereich Kredit, Kautions und politische Risiken zum Jahresende 2022 auflösen. Der so freiwerdende Betrag wurde allerdings genutzt, um die Reserven in anderen Segmenten entsprechend zu erhöhen. Die Vorsorge für Nachholeffekte bei Insolvenzen bleibt aber ausreichend.

Die Bruttoprämie der Berichtskategorie Kredit, Kautions und politische Risiken stieg im Geschäftsjahr um 35,7 % auf 1.144,0 Mio. EUR (843,3 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 68,2 % (79,9 %). Das operative Ergebnis (EBIT) belief sich auf 409,7 Mio. EUR (227,7 Mio. EUR).

Luftfahrt und Transport

Die positive Ratenentwicklung der Vorjahre im Erstversicherungsmarkt für **Luftfahrt** hat sich merklich verlangsamt und ist in Teilen des Marktes sogar zum Stillstand gekommen. Für das Segment Allgemeine Luftfahrt (General Aviation) sind aus Sicht der Versicherer immer noch Verbesserungen mit Blick auf Preis und Deckung zu verzeichnen, die sich jedoch regional durchaus stark unterscheiden. Das Segment Airline musste demgegenüber aus einer stabilen Phase kommend jüngst rückläufige Raten hinnehmen, wobei sich die Aktivitäten in diesem Bereich weiter leicht unter dem Niveau vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie bewegen. Durch den Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Sanktionen könnten unter anderem Leasingverträge mit russischen Fluggesellschaften betroffen sein. Die aufgeworfenen Deckungsfragen zwischen Versicherern und Versicherten werden derzeit gerichtlich geklärt. Auch im Bereich Produkthaftpflicht traten Ratenreduktionen auf, die das mit steigender Aktivität höhere Prämienvolumen voraussichtlich neutralisieren werden.

Im Gegensatz zum Originalmarkt sind im Rückversicherungsmarkt weit positivere Tendenzen zu beobachten. Sie beruhen insbesondere auf einer signifikanten Erhöhung eines Produkthaftpflichtschadens sowie auf Unsicherheiten bezüglich des Ukrainekrieges, insbesondere aufgrund der nach wie vor offenen Deckungsfragen bezüglich der Leasingverträge russischer Fluggesellschaften. Zusätzlich zu deutlichen Ratensteigerungen beobachten wir signifikant bessere Vertragsbedingungen für die Rückversicherer.

Unser unverändert konservativer Zeichnungsansatz hat insbesondere mit Blick auf die russische Invasion in der Ukraine zu einem spürbaren Verlust an Geschäft geführt. Zeichnungen haben wir nur noch mit weitreichenden Ausschlüssen bezüglich des Konfliktes fortgesetzt, was Teile unserer Kunden nicht zu akzeptieren bereit waren.

Im Berichtszeitraum hat sich der Welthandel nach den pandemiebedingten Einschränkungen normalisiert. Davon konnten auch der Erst- und Rückversicherungsmarkt für das **Transportgeschäft** profitieren. Allerdings traten teilweise noch logistische Probleme auf, etwa aufgrund Personalmangels, die sich jedoch nicht nennenswert auf das Geschäft der Hannover Rück auswirkten.

Der in den Jahren 2020 und 2021 sichtbare Aufwärtstrend im Transportmarkt setzte sich im Berichtsjahr in abgeschwächter Form fort. Ratenanpassungen in der Waren-, Schiffskasko- und Valorenversicherung erfolgten bei schadenträchtigen Risiken oder dort, wo sich die Exponierung verändert hat.

Der Krieg in der Ukraine dürfte die Transporterst- und -rückversicherer erheblich beeinflussen. Infolge der Seeblockade ukrainischer Häfen saß eine größere Zahl an Schiffen in den Häfen fest. Jedoch gelang es im Laufe des Jahres, die feststehenden Schiffswerte zu reduzieren. Dabei halfen die Vereinbarungen zur Ausfuhr von ukrainischem Getreide, bei denen diese Schiffe eingesetzt wurden. Dagegen können mögliche Schäden aus Terrorismus und politischer Gewalt (Political Violence), die im Transportmarkt teilweise rückgedeckt werden, das Ergebnis des überwiegend nichtproportional gezeichneten Rückversicherungsbuches der Hannover Rück auf der Transportseite negativ beeinflussen.

Sowohl bei den Luftfahrt- als auch bei den Transporterneuerungen hat die Hannover Rück unmittelbar nach Kriegsausbruch in der Ukraine weitgehende Ausschlüsse in den Verträgen vereinbart und – soweit dies nicht möglich war – Geschäft aufgegeben. Wichtig war dabei unter anderem, das Portefeuille perspektivisch vor einer Ausweitung des Krieges zu schützen.

Im Bereich Meerestechnik zeigten sich Erst- und Rückversicherungsmarkt stabil. Erneut traten nur moderate Schäden auf. Bedingt durch den Krieg in der Ukraine legten die Preise für Öl und Gas weltweit deutlich zu. Dadurch nahmen die Aktivitäten zur Erkundung und Erschließung neuer Vorkommen und deren Transport in die Abnehmerländer zu. Die Nachfrage nach Erst- und Rückversicherungsprodukten in dieser Sparte war konstant oder leicht steigend.

Durch Hurrikan „Ian“ erwarten wir moderate Auswirkungen in den USA auf unser Transportrückversicherungsbuch. Neben „Ian“ und möglichen Folgen aus dem Ukrainekrieg traten keine signifikanten Einzelrisikoschäden auf.

In der Berichtsperiode konnten wir in allen Vertragserneuerungen bessere Konditionen und Preise erzielen. Rückversicherungsprogramme, die Risiken aus Terrorismus und politischer Gewalt decken, wurden umstrukturiert und neu bepreist. Bei den Diskussionen mit den Kunden konnten wir auf unsere langjährigen Beziehungen bauen.

Das Prämienvolumen für unsere Berichtskategorie Luftfahrt und Transport fiel um 3,0 % auf 652,5 Mio. EUR (672,5 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote belief sich auf 90,4 % (69,8 %). Das operative Ergebnis (EBIT) lag bei 142,3 Mio. EUR (239,3 Mio. EUR).

Agrargeschäft

Im Berichtsjahr haben wir unsere Marktposition im **Agrargeschäft** in ausgewählten Märkten weiter ausgebaut. Der steigende Bedarf an Agrarrohstoffen und Nahrungsmitteln sowie die Häufung extremer Wetterereignisse führten zu einer gestiegenen Nachfrage nach Erst- und Rückversicherungslösungen. Die Hannover Rück bietet ihren Kunden hier sowohl umfassende traditionelle Rückversicherungskonzepte als auch innovative Versicherungsinstrumente wie parametrische Deckungen an.

Allerdings haben die enormen Dürreschäden im Süden Brasiliens im Jahr 2021 die Konsequenzen des Klimawandels nochmals deutlich aufgezeigt. Eine nachhaltige Marktentwicklung im Agrarsegment setzt eine Verbesserung der Profitabilität aufseiten der Erst- und Rückversicherer voraus. Entsprechend müssen sich die steigenden Exponierungen auch in der Entwicklung der Raten deutlich widerspiegeln.

Ferner ermöglicht es die zunehmende Verfügbarkeit neuer Technologien, wie beispielsweise die Fernerkundung durch Satelliten, das Geschäftsfeld mit innovativen und effizienten

Versicherungsprodukten weiter auszubauen. Unser Team, das auf indexbasierte und parametrische Deckungen spezialisiert ist, unterstützt unsere Kunden weltweit nicht nur mit Rückversicherung, sondern auch bei der Entwicklung und Implementierung parametrischer Deckungskonzepte. Neben unserem technischen Know-how greifen wir dabei auch auf unser wachsendes Netzwerk an InsurTechs und Partnern zurück und bieten Lösungsmöglichkeiten auch außerhalb des klassischen Agrargeschäfts.

Die Raten und Konditionen im Agrargeschäft entwickelten sich im Berichtsjahr auf Erst- und Rückversicherungsseite generell dem Risiko entsprechend. Die Raten für Katastrophendeckungen, wie für das Waldgeschäft, verblieben weiter auf hohem Niveau.

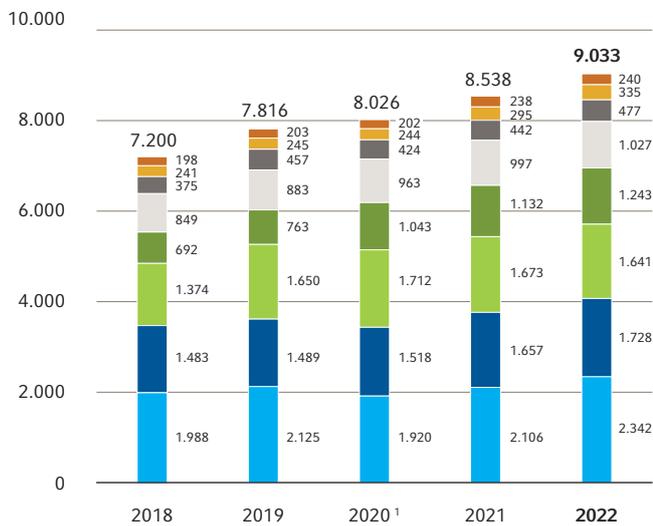
Insgesamt stieg das Bruttoprämienvolumen der Berichtskategorie Agrargeschäft begünstigt durch einen großvolumigen Einzelvertrag um 70,7% auf 954,0 Mio. EUR (559,0 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 105,8% (95,0%). Das operative Ergebnis (EBIT) fiel auf -30,8 Mio. EUR (59,5 Mio. EUR).

Überblick Personen-Rückversicherung

Bruttoprämie nach Märkten

in Mio. EUR

L 18



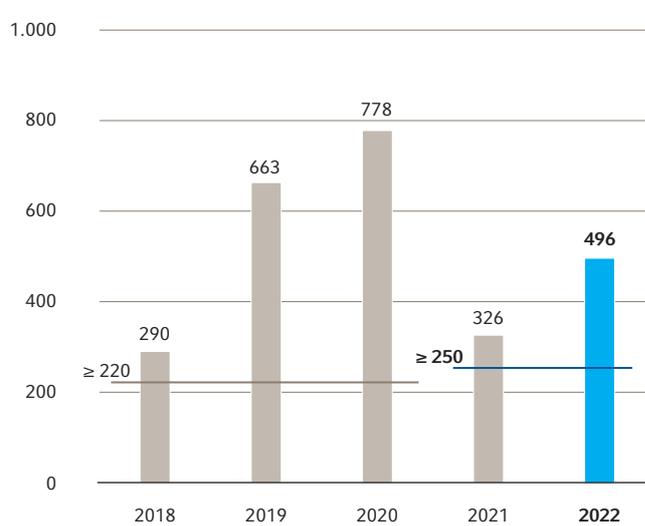
■ Nordamerika ■ Großbritannien ■ Asien
■ Australien/Neuseeland ■ Restliches Europa
■ Lateinamerika ■ Afrika ■ Deutschland

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Entwicklung des Neugeschäftswertes (VNB)^{1,2}

in Mio. EUR

L 19



■ Neugeschäftswert (VNB) — Zielwert 2016 – 2020

— Zielwert ab 2021

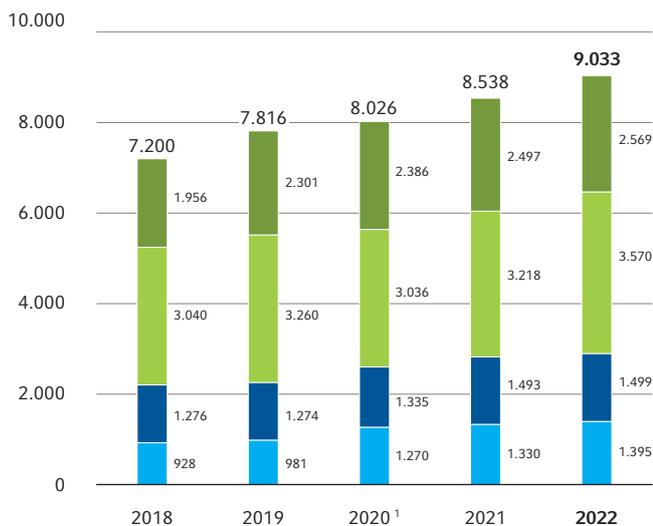
¹ Basierend auf Solvency-II-Prinzipien; Vorsteuerausweis

² Es handelt sich hier um vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen.

Bruttoprämie nach Reporting-Kategorien

in Mio. EUR

L 20



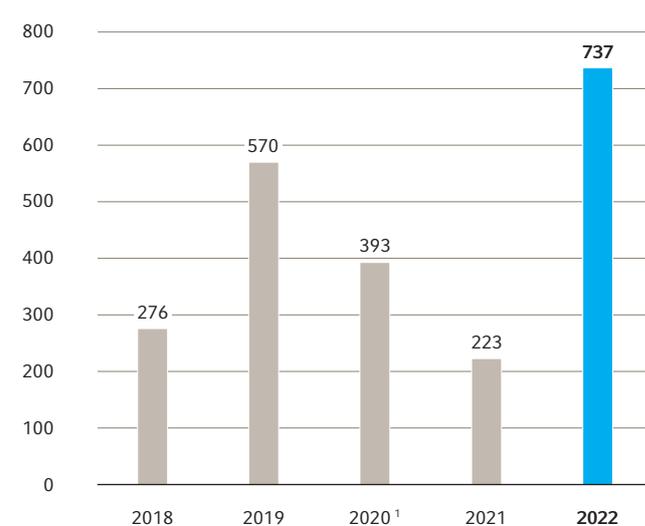
■ Financial Solutions ■ Longevity ■ Mortality ■ Morbidity

¹ Angepasst gemäß IAS 8

EBIT-Entwicklung

in Mio. EUR

L 21



¹ Angepasst gemäß IAS 8

Personen-Rückversicherung

- Bruttoprämie steigt um 5,8 %; anhaltendes Kundeninteresse insbesondere an Langlebigkeitsdeckungen und Financial Solutions
- Deutlich rückläufige Belastungen aus der Covid-19-Pandemie
- Operatives Ergebnis verdreifacht sich auf 736,9 Mio. EUR

Die Personen-Rückversicherung ist das zweite große Geschäftsfeld der Hannover Rück. Sie trug im Berichtsjahr 27 % zu unserer Konzernbruttoprämie bei.

Die Covid-19-Pandemie war im Markt für Personen-Rückversicherung im abgelaufenen Geschäftsjahr zwar weiterhin ein belastendes Thema, allerdings in einem deutlich geringeren Ausmaß als im Vorjahr. In vielen Teilen der Welt sind sowohl bei der Schwere des Verlaufs als auch bei der Anzahl der Todesfälle deutliche Verbesserungen festzustellen. Dies lässt sich auch an den deutlich rückläufigen Belastungen aus der Pandemie für die Hannover Rück ablesen.

Insgesamt hatten wir im Geschäftsjahr 2022 pandemiebezogene Belastungen in Höhe von 275,8 Mio. EUR (Vorjahr: 582,0 Mio. EUR) zu verarbeiten. Der Großteil davon entfiel auf Mortalitätsdeckungen in den USA, den größten Markt für Sterblichkeitsversicherungen.

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine wirkte sich dagegen nicht auf unseren Geschäftsbereich Personen-Rückversicherung aus, da wir in keinem der beiden Länder signifikantes Geschäft gezeichnet haben.

Den Belastungen aus der Pandemie stand ein positiver Ertrag aus unserer Extremsterblichkeitsdeckung entgegen. Diese haben wir seit 2013 in regelmäßigen Tranchen an den Kapitalmarkt transferiert. Im Geschäftsjahr 2022 haben wir daraus einen Ertrag von 87,0 Mio. EUR (43,9 Mio. EUR) generiert, den wir unter den erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Beständen in den Kapitalanlagen der Personen-Rückversicherung ausgewiesen haben.

Generell ist festzustellen, dass die globalen Personen-Rückversicherungsmärkte im Geschäftsjahr 2022 unverändert von einem intensiven Wettbewerb geprägt waren. Die im Jahresverlauf in vielen Ländern stark gestiegenen Zinsen haben sich im Geschäftsjahr 2022 noch nicht signifikant auf den Markt ausgewirkt.

Bei Lösungen zur Absicherung von Langlebigkeitsrisiken war über den traditionell wichtigen Markt in Großbritannien hinaus weiterhin eine steigende Nachfrage aus anderen Ländern zu verzeichnen. Unter anderem konnten wir erste Langlebigkeits-Rückversicherungsdeckungen in Australien abschließen. Darüber hinaus war ein hohes Interesse an derartigen Deckungen in Märkten wie Kanada oder den USA zu verzeichnen. Ein Treiber dabei sind unverändert die hohen

lokalen Kapitalanforderungen für derartiges Geschäft bei Erstversicherern und Pensionsfonds.

Im Bereich Financial Solutions konnten wir unser Geschäft in zahlreichen Märkten weiter ausbauen, unter anderem in China und in den USA. Dabei waren unsere Deckungen in Form unterschiedlichster Strukturen zur Kapital- oder Solvenzentlastung sowie zur Vorfinanzierung weltweit gefragt.

In nahezu allen Marktbereichen spielen digitale Versicherungslösungen und Automatisierung eine immer wichtigere Rolle. Dies gilt sowohl für gemeinsame Projekte mit Erstversicherern und anderen Zedenten als auch für die Zusammenarbeit mit Start-ups.

Die gebuchte Bruttoprämie des Geschäftsfeldes Personen-Rückversicherung stieg um 5,8 % auf 9,0 Mrd. EUR (8,5 Mrd. EUR); währungskursbereinigt hätte der Anstieg 1,0 % betragen. Der Selbstbehalt lag bei 88,5 % (88,2 %). Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich um 6,9 % auf 8,0 Mrd. EUR (7,5 Mrd. EUR); währungskursbereinigt hätte das Wachstum 1,7 % betragen.

Das versicherungstechnische Ergebnis inklusive Depotzinsen verbesserte sich auf -170,3 Mio. EUR (-594,5 Mio. EUR). Nicht enthalten sind hier große Teile des Ergebnisses aus Financial Solutions, die wir wegen des geringen Risikotransfers gemäß der Deposit-Accounting-Methode im übrigen Ergebnis ausweisen. Entsprechend weisen wir für dieses Geschäft keine Bruttoprämie aus.

Ebenfalls im übrigen Ergebnis enthalten ist ein positiver Einmaleffekt in Höhe von 41 Mio. EUR, den wir bereits im zweiten Quartal durch die Umstrukturierung eines Vertrages im US-amerikanischen Financial-Solutions-Geschäft erzielt haben.

Das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsfeldes Personen-Rückversicherung fiel um 1,5 % auf 589,7 Mio. EUR (598,8 Mio. EUR). Darin enthalten ist der bereits genannte Ertrag aus unserer Extremsterblichkeitsdeckung sowie ein negativer Bewertungseffekt von 148,1 Mio. EUR (-32,9 Mio. EUR) aus einem mit einem Rückversicherungsvertrag verbundenen Derivat in Großbritannien.

Das operative Ergebnis (EBIT) verdreifachte sich auf 736,9 Mio. EUR (223,3 Mio. EUR). Der Beitrag der Personen-Rückversicherung zum Konzernergebnis verbesserte sich ebenfalls deutlich auf 588,3 Mio. EUR (196,6 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung

L 22

in Mio. EUR	2022	+/- Vorjahr	2021	2020 ¹	2019	2018
Gebuchte Bruttoprämie	9.033,3	+5,8 %	8.538,1	8.026,3	7.816,4	7.200,4
Verdiente Nettoprämie	8.035,0	+6,9 %	7.519,5	7.155,2	6.931,9	6.484,8
Kapitalanlageergebnis	589,7	-1,5 %	598,8	695,3	684,5	491,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle	7.050,7	-0,7 %	7.103,4	6.438,3	5.817,5	5.341,6
Veränderung der Deckungsrückstellung	266,5	-10,8 %	298,6	103,5	-10,8	-50,8
Aufwendungen für Provisionen	1.296,0	+2,5 %	1.263,8	1.204,8	1.254,8	1.263,6
Eigene Verwaltungskosten	290,5	+9,5 %	265,2	254,1	255,7	216,9
Sonstige Erträge und Aufwendungen	482,9	+10,1 %	438,7	336,3	289,0	172,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	736,9	+230,1 %	223,3	393,0	569,9	275,9
Konzernergebnis	588,3	+199,2 %	196,6	328,9	471,6	185,9
Ergebnis je Aktie in EUR	4,88	+199,2 %	1,63	2,73	3,91	1,54
Selbstbehalt	88,5 %		88,2 %	89,8 %	89,5 %	90,7 %
EBIT-Marge ²	9,2 %		3,0 %	5,5 %	8,2 %	4,3 %

¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

Im Folgenden geben wir einen detaillierten Überblick über den Geschäftsverlauf der einzelnen Berichtskategorien – Financial Solutions, Longevity Solutions und Mortality und Morbidity Solutions – sowie über unser Dienstleistungsangebot im Rahmen unserer Underwriting Services.

Financial Solutions

In der Berichtskategorie **Financial Solutions** bieten wir unseren Kunden individuelle Rückversicherungslösungen zur Verbesserung ihrer Solvenz-, Liquiditäts- und Kapitalsituation an. Unsere Rückversicherungslösungen in diesem Segment sind stets auf die unterschiedlichen Kundenbedürfnisse zugeschnitten und dadurch sehr vielfältig und individuell strukturiert. Ein wesentliches Merkmal ist, dass die primäre Kundenmotivation nicht ausschließlich in der Abdeckung biometrischer Risiken liegt, sondern den Kunden auch finanzielle, aufsichtsrechtliche oder solvenzentlastende Vorteile bietet.

Die USA sind für unser Financial-Solutions-Geschäft traditionell ein ausgesprochen wichtiger Versicherungsmarkt und haben auch 2022 einen erheblichen Anteil zum Ergebnis beigetragen. Wie in den Vorjahren setzte sich die positive Entwicklung des Neugeschäfts in Asien und dabei insbesondere in China fort.

Die Bruttoprämieneinnahmen der Berichtskategorie Financial Solutions stiegen um 4,9 % auf 1.395,0 Mio. EUR (1.329,5 Mio. EUR). Das operative Ergebnis (EBIT) stieg um 55,6 % auf 647,2 Mio. EUR (416,0 Mio. EUR). Darin enthalten ist Geschäft mit reduziertem Risikotransfer mit einem EBIT-Beitrag in Höhe von 450,2 Mio. EUR (356,2 Mio. EUR), das wir aufgrund des verminderten Risikoübertrags im übrigen Ergebnis ausweisen und für das wir keine Bruttoprämie buchen.

Longevity Solutions

In der Berichtskategorie **Longevity Solutions** fassen wir Rückversicherungsgeschäft zusammen, das für unsere Kunden primär Langlebighkeitsrisiken deckt. Hier entwickeln wir beispielsweise innovative Rentenprodukte, die auf die individuellen Bedürfnisse der Versicherungsnehmer in unterschiedlichen Lebenssituationen zugeschnitten sind. Den größten Anteil unserer Longevity Solutions bilden klassische Rentenverträge, für Neugeschäft geschlossene Pensionsblöcke sowie Vorzugsrenten. Letztere sichern Pensionären mit einer Vorerkrankung eine höhere Rentenauszahlung bei verkürzter Lebenserwartung zu.

Großbritannien ist unverändert der größte Markt für die Absicherung von Langlebighkeitsrisiken. Darüber hinaus ist weiterhin eine steigende Nachfrage aus anderen Ländern zu verzeichnen. Hier war es besonders erfreulich, dass wir erste Langlebighkeits-Rückversicherungsdeckungen in Deutschland und Australien abschließen konnten. Ein Treiber der Nachfrage sind unverändert die hohen Kapitalanforderungen für derartiges Geschäft bei Erstversicherern und Pensionsfonds.

Insgesamt zeigte sich das Marktumfeld für Longevity Solutions im Kernmarkt Großbritannien weiterhin sehr wettbewerbsintensiv. Dennoch ist es uns vor allem im Bereich der kleineren und mittelgroßen Transaktionen gelungen, im Jahresverlauf zahlreiche Abschlüsse zu verzeichnen.

Die Bruttoprämie für die Berichtskategorie Longevity Solutions stieg um 0,4 % auf 1.499,0 Mio. EUR (1.493,3 Mio. EUR). Das operative Ergebnis (EBIT) fiel auf 142,0 Mio. EUR (183,5 Mio. EUR).

Mortality und Morbidity Solutions

In der globalen Erst- und Rückversicherungsindustrie ist es gängige Praxis, dass Risiken im Zusammenhang mit Sterblichkeit (Mortality) und mit Invalidität und Krankheit (Morbidity) gemeinsamer Bestandteil derselben Geschäftsbeziehung sind; mitunter werden beide Risiken unter einem Rückversicherungsvertrag gedeckt. In der Berichterstattung konsolidieren wir daher die Ergebnisbeiträge dieser Berichtskategorien, geben im Folgenden jedoch einen getrennten Überblick über die wesentlichen Entwicklungen des zurückliegenden Berichtsjahres.

Mortality Solutions

Mortality Solutions machen insgesamt den größten Anteil an den Prämieinnahmen unseres Geschäftsfeldes Personen-Rückversicherung aus. Hier bieten wir unseren Kunden Rückversicherungsschutz für das Risiko, dass ihre Versicherten kürzer leben als erwartet und somit die tatsächliche Sterblichkeit negativ von der ursprünglich erwarteten abweicht.

Die Covid-19-Pandemie war im Geschäft mit Mortalitätsdeckungen zwar weiterhin ein belastendes Thema, allerdings waren sowohl bei der Schwere des Verlaufs als auch bei der Anzahl der Todesfälle deutliche Verbesserungen festzustellen. Der Großteil der Pandemieschäden im Bereich der Mortalitätsdeckungen entfiel dabei auf die USA als größtem Einzelmarkt. Weitere nennenswerte Belastungen stammten aus Südafrika und Lateinamerika.

Die Bruttoprämie in der Berichtskategorie Mortality Solutions stieg um 10,9 % auf 3.569,8 Mio. EUR (3.218,2 Mio. EUR).

Morbidity Solutions

Innerhalb der Berichtskategorie **Morbidity Solutions** decken wir Geschäft, bei dem das Risiko der Verschlechterung des Gesundheitszustandes durch Krankheit, Verletzung oder Gebrechlichkeit im Fokus steht. Kennzeichnend sind die vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten unterschiedlicher Risikodeckungen wie Erwerbsunfähigkeits-, Berufsunfähigkeits- oder Pflegeversicherungen.

Auch im Krankengeschäft waren Schäden aus der Pandemie zu vermelden, allerdings in deutlich geringerem Umfang als im Bereich der Sterblichkeitsdeckungen. Das unterliegende Geschäft entwickelte sich im Wesentlichen wie erwartet.

Die Bruttoprämie für das Morbidity-Geschäft stieg um 2,9 % auf 2.569,5 Mio. EUR (2.497,2 Mio. EUR).

Für unser gesamtes Mortality- und Morbidity-Geschäft stieg die Bruttoprämie um 7,4 % auf 6.139,2 Mio. EUR (5.715,4 Mio. EUR). Das operative Ergebnis (EBIT) für die Berichtskategorie Mortality und Morbidity Solutions belief sich auf -52,3 Mio. EUR (-376,2 Mio. EUR).

Underwriting Services

Unter der Rubrik **Underwriting Services** berichten wir über Angebote und Dienstleistungen, die wir unseren Kunden zusätzlich zum reinen Risikotransfer zur Verfügung stellen. Ein wichtiger Bestandteil davon sind unsere automatisierten Underwriting-Systeme unter den Marken „hr|ReFlex“ und „hr|Quirc“ sowie die damit verbundene Prozessautomatisierung bei unseren Kunden.

Das Interesse unserer Kunden an den Themen Digitalisierung und Innovation ist unverändert hoch, und wir sind in einem engen Austausch mit zahlreichen Start-ups und Erstversicherern über die Entwicklung innovativer, digitaler Deckungskonzepte.

Mit unserer Innovationsplattform „hr|equarium“ ermöglichen wir Versicherern den Zugang zu einer Vielzahl von versicherungsspezifischen Produkten und Lösungen. Zudem erhalten InsurTechs und andere Start-ups Zugang zu unserem globalen Kundennetzwerk. Nach dem Start von hr|equarium im Jahr 2019 als exklusive Plattform für unsere Kunden haben wir uns Anfang 2022 dazu entschieden, das Angebot frei zugänglich zu machen. Inzwischen wird hr|equarium von mehr als 1000 Versicherern aus über 100 Ländern regelmäßig genutzt. InsurTechs aus aller Welt bieten dort aktuell mehr als 170 Lösungen unter anderem aus innovativen Bereichen wie Cyber, Telematik, Telemedizin, Genetik und Parametrik an.

Kapitalanlagen

- Sehr zufriedenstellendes Kapitalanlageergebnis trotz anhaltend herausfordernden Marktumfeldes
- Höhere Erträge aus inflationsgebundenen Anleihen und aus Immobilien
- Kapitalanlagerendite übertrifft mit 3,2 % den Zielwert von mehr als 2,5 %
- Selbstverwaltetes Kapitalanlagevolumen mit 56,9 Mrd. EUR weitgehend stabil

Mit dem Ergebnis unserer Kapitalanlagen sind wir vor dem Hintergrund der weiterhin herausfordernden Lage an den globalen Finanzmärkten sehr zufrieden.

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinsen lagen mit 1.978,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1.555,6 Mio. EUR) erfreulich deutlich über dem Niveau der Vergleichsperiode. Insbesondere die ordentlichen Erträge aus dem Immobilienbereich und aus festverzinslichen Wertpapieren verbesserten sich dabei deutlich. Zu Letzterem haben vor allem die deutlich höheren Erträge aus unserem Bestand an inflationsgebundenen Anleihen beigetragen, die wir zur Begrenzung von Inflationsrisiken seit Jahren in unserem Bestand haben. Daraus ergab sich im Geschäftsjahr ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 458,5 Mio. EUR (192,6 Mio. EUR). Dabei entstanden durch die gestiegenen Inflationserwartungen höhere Amortisationsbeträge. Die Erträge aus alternativen Investmentfonds waren dagegen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig, lagen aber dennoch höher als ursprünglich erwartet. Das Ergebnis aus der „At equity“-Bewertung stieg hauptsächlich durch einen Sonderertrag bei der Bewertung einer unserer Beteiligungen deutlich auf 111,8 Mio. EUR (35,7 Mio. EUR). Das Depotzinsergebnis ging auf 236,2 Mio. EUR (268,3 Mio. EUR) zurück.

Das Ergebnis aus dem Verkauf von Kapitalanlagen betrug 99,3 Mio. EUR (281,0 Mio. EUR) und war hauptsächlich durch Realisierungen im Bereich börsennotierter Aktien, alternativer Kapitalanlagen und festverzinslicher Wertpapiere geprägt. Hier schlug sich die Liquidierung unseres Bestandes an börsennotierten Aktien in den ersten beiden Quartalen nieder, aus der wir einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 94 Mio. EUR erzielen konnten. Bei alternativen Kapitalanlagen haben wir insbesondere im Sektor nicht notierter Unternehmensbeteiligungen Bestände in ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft eingebracht, um beiden Unternehmen im Bereich alternativer Kapitalanlageklassen einen breiteren Marktzugang und weitere Diversifikation zu ermöglichen. Dies führte zur Aufdeckung anteiliger stiller Reserven in Höhe von 558,4 Mio. EUR.

Gegenläufige Effekte ergaben sich im Berichtszeitraum hauptsächlich aus dem Verkauf festverzinslicher Wertpapiere im Zuge von Umschichtungen in unseren Kreditportefeuilles sowie aus der allgemeinen Portefeuillepflege. Hierbei realisierten wir saldiert stille Lasten in Höhe von insgesamt

593,5 Mio. EUR. Im ersten Quartal haben wir Teile unserer Bestände an russischen und ukrainischen Anleihen veräußert. Insgesamt konnten wir dadurch sowohl unsere Liquiditätsposition als auch die Rendite aus der Neu- und Wiederanlage weiter stärken.

Abschreibungen auf unsere Kapitalanlagen waren insgesamt in Höhe von 213,2 Mio. EUR (88,8 Mio. EUR) vorzunehmen. Davon entfielen auf festverzinsliche Titel 106,2 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR). Dabei handelte es sich überwiegend um russische oder ukrainische Emittenten oder um Emittenten aus dem chinesischen Immobilienbereich. Auf den Bereich der alternativen Investmentfonds entfielen 26,1 Mio. EUR (24,9 Mio. EUR) und auf Immobilien und Immobilienfonds 29,5 Mio. EUR (24,8 Mio. EUR). Ihnen standen Zuschreibungen in Höhe von 19,1 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR) entgegen. Die planmäßigen Abschreibungen auf direkt gehaltene Immobilien erhöhten sich auf 48,5 Mio. EUR (38,4 Mio. EUR), was unser gestiegenes Engagement in diesem Bereich reflektiert.

In den erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Beständen der Kapitalanlagen erzielten wir einen Ertrag von 87,0 Mio. EUR aus unserer Extremsterblichkeitsdeckung. Dem stand insgesamt ein negativer Bewertungseffekt von 148,2 Mio. EUR aus einem mit einem Rückversicherungsvertrag verbundenen Derivat in Großbritannien gegenüber, wovon ein Anteil von 25,6 Mio. EUR im Veräußerungsergebnis enthalten ist. Insgesamt beliefen sich die unrealisierten Verluste unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände auf 2,2 Mio. EUR. Diesen standen im Vorjahr 36,1 Mio. EUR Gewinne entgegen.

Das Kapitalanlageergebnis lag mit 2.060,9 Mio. EUR (1.943,0 Mio. EUR) über dem Niveau der Vergleichsperiode, dank starker ordentlicher Erträge und trotz geringerer Ergebnisbeiträge aus Realisierungen und Depotzinsbeiträgen sowie höherer Abschreibungen. Das Ergebnis aus unseren selbstverwalteten Kapitalanlagen stieg um 8,9 % auf 1.824,6 Mio. EUR (1.674,8 Mio. EUR) an, woraus sich eine Durchschnittsrendite (inklusive der Effekte aus Derivaten) von 3,2 % ergab. Diese übertraf unseren Zielwert von mehr als 2,5 % deutlich. Dies ist vor allem auf die deutlich höheren Erträge aus unserem Bestand an inflationsgebundenen Anleihen und das gestiegene Ergebnis aus der „At equity“-Bewertung zurückzuführen. Diese konnten die höheren Abschreibungen und das niedrigere Realisationsergebnis deutlich überkompensieren.

Kapitalanlageergebnis

L 23

in Mio. EUR	2022	+/- Vorjahr	2021	2020 ¹	2019	2018
Ordentliche Kapitalanlageerträge ²	1.978,9	+27,2 %	1.555,6	1.240,4	1.380,8	1.321,7
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	111,8	+212,7 %	35,7	88,1	26,4	5,0
Realisierte Gewinne/Verluste	99,3	-64,7 %	281,0	329,6	273,7	127,7
Zuschreibungen	19,1		1,1	-	-	3,6
Abschreibungen ³	213,2	+140,1 %	88,8	129,4	80,6	52,7
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten ⁴	-2,2	-106,2 %	36,1	64,0	72,9	31,2
Kapitalanlageaufwendungen	168,9	+15,7 %	146,0	129,0	122,5	114,3
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	1.824,6	+8,9 %	1.674,8	1.463,7	1.550,6	1.322,0
Depotzinserträge und -aufwendungen	236,2	-11,9 %	268,3	221,8	206,4	208,0
Kapitalanlageergebnis	2.060,9	+6,1 %	1.943,0	1.685,5	1.757,1	1.530,0

¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Ohne Depotzinsen

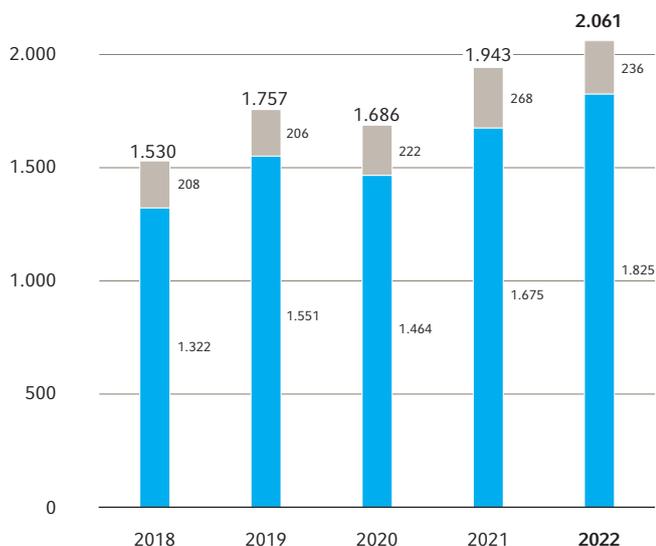
³ Inklusive planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen auf Immobilien

⁴ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteter Bestand und Handelsbestand

Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses

L 24

in Mio. EUR



■ Kapitalanlageergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen

■ Übriges Ergebnis aus Depotzinsen

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Finanz- und Vermögenslage

- Risikoadäquate Kapitalanlagepolitik
- Kapitalanlagebestand mit breiter Diversifikation
- Weiterhin starke Eigenkapitalbasis

Kapitalanlagepolitik

Die Kapitalanlagepolitik der Hannover Rück orientiert sich unverändert an den folgenden zentralen Anlagegrundsätzen:

- Generierung stabiler und risikoadäquater Erträge unter gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards des Portefeuilles
- Gewährleistung der Liquidität und Zahlungsfähigkeit zu jeder Zeit
- Hohe Diversifizierung der Risiken
- Begrenzung von Währungskurs- und Laufzeitrissen durch kongruente Währungs- und Laufzeitbedeckung

Vor diesem Hintergrund verfolgen wir ein aktives Risikomanagement auf Basis ausgewogener Risiko-Ertrags-Analysen. Dabei berücksichtigen wir zentral implementierte Kapitalanlagerichtlinien und Erkenntnisse einer dynamischen Finanzanalyse. Diese sind die Grundlage für Investitionsbandbreiten, die unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation und Anforderungen der Passivseite festgelegt werden und innerhalb derer die operative Portefeuillesteuerung erfolgt. Diese Maßnahmen sollen gewährleisten, dass ein angemessenes Ertragsniveau erreicht wird. Dabei wird streng auf die Einhaltung unseres klar definierten Risikoappetits geachtet. Dieser spiegelt sich in dem den Kapitalanlagen zugeordneten Risikokapital wider und ist Grundlage für die Asset-Allokation des gesamten Konzerns und der Einzelportefeuilles. Außerdem wird dadurch gewährleistet, dass unsere Zah-

lungsfähigkeit jederzeit sichergestellt ist. Im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements bestimmen die versicherungstechnischen Verpflichtungen die Währungs- und Laufzeitenverteilung der Kapitalanlagen. Die modifizierte Duration unseres Anleiheportefeuilles orientiert sich weitgehend an den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten.

Durch die Anpassung der Fälligkeitsstruktur unserer festverzinslichen Wertpapiere an die erwarteten Auszahlungsmuster unserer Verbindlichkeiten reduzieren wir die ökonomische Exponierung gegenüber dem Zinsänderungsrisiko. Die modifizierte Duration des Portefeuilles unserer festverzinslichen Wertpapiere liegt mit 5,1 (5,8) im Vergleich zum Vorjahresende niedriger, was allerdings nicht auf eine aktive Reduktion des Laufzeitenprofils unserer Wertpapiere zurückzuführen ist, sondern sich hauptsächlich rechnerisch durch die höheren Marktwertrückgänge bei Titeln mit längeren Laufzeiten ergibt. Indem wir die Währungsverteilung in unserem festverzinslichen Portefeuille aktiv und regelmäßig steuern, streben wir zudem eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungen zwischen Aktiv- und Passivseite an, sodass Wechselkursschwankungen nur einen begrenzten Einfluss auf unser Ergebnis haben. Zum Jahresende 2022 haben wir 30,2 % (29,1 %) unserer Kapitalanlagen in Euro, 42,2 % (44,2 %) in US-Dollar, 6,0 % (6,5 %) in Britischen Pfund und 6,5 % (6,5 %) in Australischen Dollar gehalten.

Kapitalanlagebestand

L 25

in Mio. EUR	2022	2021	2020	2019	2018
Depotforderungen	11.538,9	11.306,5	9.958,2	11.273,8	10.864,6
Selbstverwaltete Kapitalanlagen	56.939,5	56.213,2	49.001,6	47.629,4	42.197,3
Summe	68.478,4	67.519,7	58.959,8	58.903,2	53.061,9

Kapitalanlagebestand

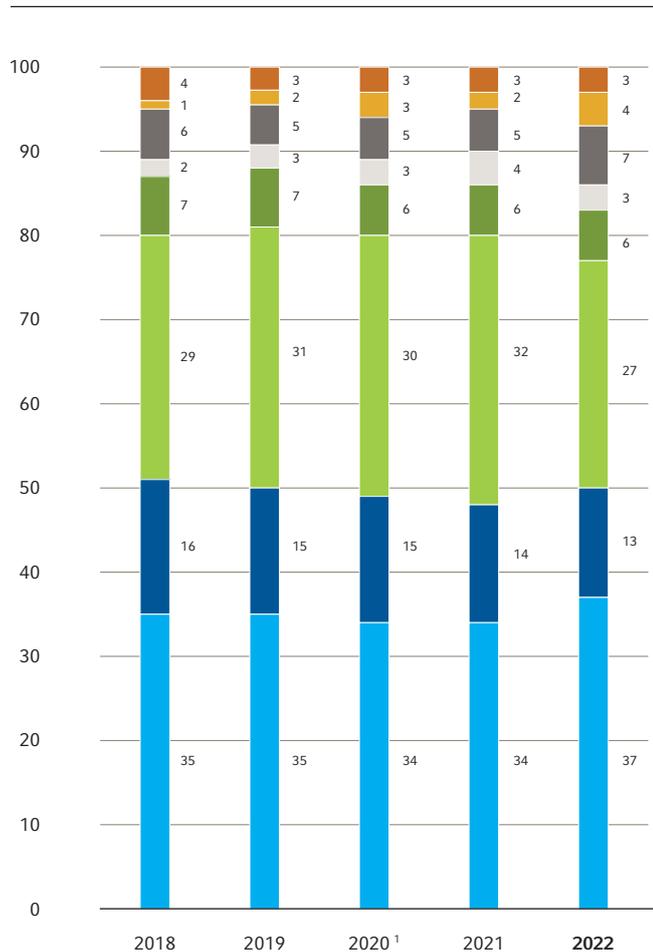
Der Bestand unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen lag mit 56,9 Mrd. EUR auf dem Vergleichsniveau der Vorperiode (31. Dezember 2021: 56,2 Mrd. EUR), wobei sich die höheren Zinsen und gestiegenen Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen deutlich negativ auf die Marktwerte unserer fest-

verzinslichen Wertpapiere auswirkten. Der starke operative Cashflow, die Begebung einer Anleihe und positive Währungseffekte konnten dies jedoch weitestgehend kompensieren. Die unrealisierten Verluste unserer festverzinslichen Wertpapiere beliefen sich zum Ende des Berichtszeitraums auf 5,0 Mrd. EUR. Zum 31. Dezember 2021 verzeichneten wir hier noch 1,4 Mrd. EUR an unrealisierten Gewinnen.

Zusammensetzung der selbstverwalteten Kapitalanlagen

in %

L 26



- Staatsanleihen
- Quasi-staatliche Anleihen
- Unternehmensanleihen
- Besicherte Anleihen
- Aktien (börsennotiert und nicht-börsennotiert [Private Equity])
- Immobilien
- Sonstige
- Kurzfristige Anlagen und Kasse

¹ Angepasst gemäß IAS 8

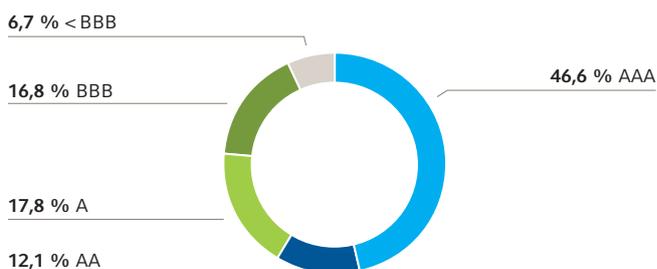
Unseren Kapitalanlagen kam insgesamt zugute, dass wir uns schon seit Ende des Vorjahres angesichts erwarteter Zentralbankaktivitäten und Inflationsentwicklungen eher vorsichtig positioniert hatten und auch im Berichtszeitraum die Neu- und Wiederanlage in Titel mit steilerem Risikoprofil nur sehr moderat betrieben haben. Abgesehen von der Liquidation unseres Bestands an gelisteten Aktien haben wir unsere Asset Allokation im Berichtszeitraum insgesamt etwas risikoärmer im Sektor der Unternehmensanleihen gestaltet. Im Immobilienbereich konnten wir einige wenige Marktopportunitäten nutzen, um unser Portfeuille in Südamerika und Europa zu stärken. Zum Ende des vierten Quartals haben wir durch Realisierungen im Bereich festverzinslicher Wertpapiere die Handlungsbasis für unsere kurz- und mittelfristige Liqui-

ditätssteuerung verbreitert. Die modifizierte Duration des Portfeuillees unserer festverzinslichen Wertpapiere liegt mit 5,1 (5,8) im Vergleich zum Vorjahresende niedriger, was allerdings nicht auf eine aktive Reduktion des Laufzeitenprofils unserer Wertpapiere zurückzuführen ist, sondern sich vor allem durch die höheren Marktwertrückgänge bei Titeln mit längeren Laufzeiten ergibt. Bei allen anderen Anlageklassen haben wir lediglich geringfügige Veränderungen im Rahmen der regelmäßigen Portfeuillepflege vorgenommen.

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren ohne kurzfristige Anlagen blieb mit 47,3 Mrd. EUR (48,0 Mrd. EUR) stabil. Auch hier schlugen sich, wie schon beim Gesamtbestand der Kapitalanlagen beschrieben, zwar einerseits Zinsanstiege und höhere Risikoaufschläge marktwertmindernd nieder, andererseits wurde dies aber durch Währungseffekte und Mittelzuflüsse aus dem operativen Cash-Flow und die Begebung einer Anleihe weitgehend kompensiert. Die im Eigenkapital enthaltenen saldierten Lasten der zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapiere beliefen sich auf 4.860,5 Mio. EUR. Ihnen standen zum Ende des Vorjahres noch Reserven in Höhe von 1.299,1 Mio. EUR gegenüber. In diesem Rückgang spiegeln sich hauptsächlich die im Laufe des Berichtszeitraumes beobachteten Zinsanstiege bei Staatsanleihen und die gestiegenen Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen wider. Bei der Qualität der Anleihen – gemessen an Ratingklassen – lag der Anteil der mit „A“ oder besser bewerteten Wertpapiere zum Jahresende mit 76,6 % (74,6 %) auf konstant hohem Niveau.

Qualität der festverzinslichen Wertpapiere

L 27



Der Bestand an alternativen Investmentfonds ist im Berichtszeitraum insgesamt gestiegen. Zum 31. Dezember 2022 waren 1.981,1 Mio. EUR (1.747,2 Mio. EUR) in Private-Equity-Fonds investiert, weitere 579,9 Mio. EUR (556,5 Mio. EUR) entfielen zu großen Teilen auf Fondsanlagen in hochverzinslichen Anleihen und Kredite. Darüber hinaus waren insgesamt 945,5 Mio. EUR (805,9 Mio. EUR) in strukturierten Immobilienanlagen investiert. Bei den genannten alternativen Anlagen beliefen sich die offenen Resteinzahlungsverpflichtungen auf 2.061,7 Mio. EUR (1.435,3 Mio. EUR). Insbeson-

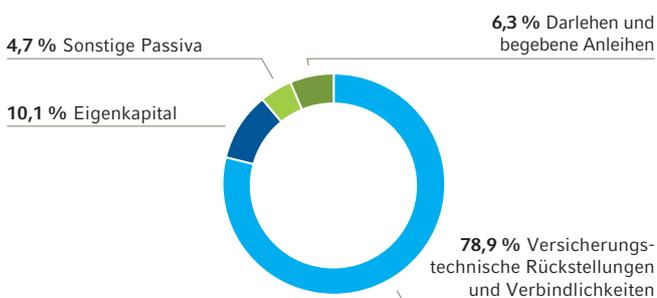
dere im Sektor nicht-notierter Unternehmensbeteiligungen haben wir Bestände in ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft eingebracht, um beiden Unternehmen im Bereich alternativer Kapitalanlagelassen einen breiteren Marktzugang und weitere Diversifikation zu ermöglichen. Der Anteil dieser Assetklasse an unserem Kapitalanlagenbestand hat sich durch die Einbringung nicht verändert. Für nähere Erläuterungen verweisen wir auf das Kapitel 4.3. Wesentliche Unternehmenserwerbe und Neugründungen.

Zum Ende des Berichtsjahres hielten wir 1,9 Mrd. EUR (1,8 Mrd. EUR) in kurzfristigen Kapitalanlagen und laufenden Guthaben. Die Depotforderungen beliefen sich auf 11,5 Mrd. EUR (11,3 Mrd. EUR).

Analyse der Kapitalstruktur

Naturgemäß bilden die versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten den weitaus bedeutendsten Posten unserer Bilanz. Hinzu kommen das Eigenkapital und die Eigenkapital-Substitute, mit deren Hilfe eine substanzielle Stärkung unserer Finanzbasis sowie eine Optimierung unserer Kapitalkosten erreicht werden. Die folgende Grafik verdeutlicht unsere Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2022, jeweils in Prozent der Bilanzsumme.

Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2022 L 28



Die dargestellten versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten, in denen die Depot- und die Abrechnungsverbindlichkeiten enthalten sind, umfassen 78,9% (74,7%) der Bilanzsumme. Sie werden durch unsere Kapitalanlagen, die Depot- und Abrechnungsforderungen sowie die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen deutlich überdeckt.

Sowohl das Eigenkapital einschließlich der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter mit 10,1% (15,4%) der Bilanzsumme als auch Darlehen und insbesondere begebene Anleihen mit zusammen 4,7% (5,3%) der Bilanzsumme repräsentieren unsere wichtigsten Finanzierungsquellen.

Durch laufende Überwachung und entsprechende Steuerungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass unser Geschäft jederzeit mit ausreichendem Kapital hinterlegt ist.

Management des haftenden Kapitals

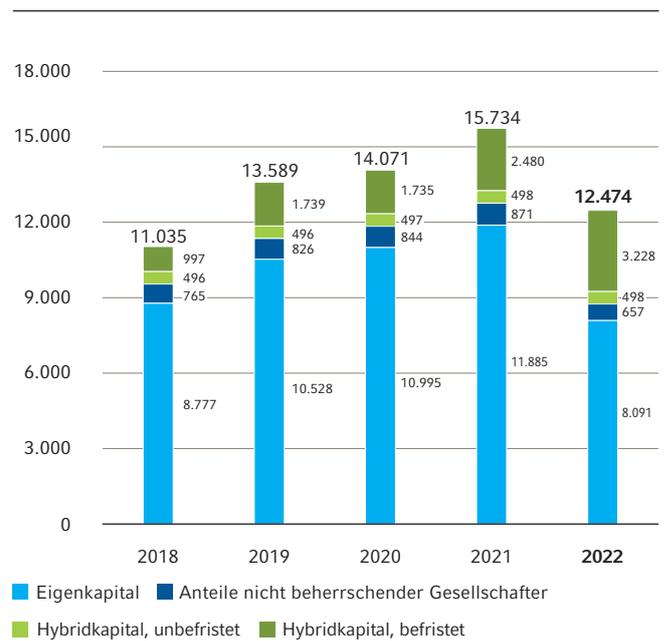
Eine wesentliche strategische Zielsetzung der Hannover Rück ist der nachhaltige Schutz des Kapitals. Um die Kapitalkosten gering zu halten, haben wir eigenkapitalersetzendes Fremdkapital emittiert. Im Rahmen des umfassenden Kapitalmanagements der Hannover Rück ist das haftende Kapital eine wichtige Steuerungsgröße. Das haftende Kapital ist dabei wie folgt definiert:

- Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, das sich aus gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen und Gewinnrücklagen zusammensetzt,
- Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und
- eigenkapitalersetzendes Fremdkapital, sogenanntes Hybridkapital, in Form von Nachranganleihen.

Entwicklung des haftenden Kapitals

L 29

in Mio. EUR



Das haftende Kapital betrug zum Bilanzstichtag 12.474,0 Mio. EUR (15.733,6 Mio. EUR) und ist damit um 20,7% gesunken. Aufgrund des guten Konzernergebnisses im Geschäftsjahr haben sich die Gewinnrücklagen um 713,4 Mio. EUR auf 9.699,4 Mio. EUR (8.985,8 Mio. EUR) erhöht. Hingegen sind die im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung und die Kursgewinne und -verluste aus der Kapitalanlage um insgesamt 4.507,7 Mio. EUR gesunken. Der starke Rückgang dieser Position ist im Wesentlichen durch den deutli-

chen Anstieg des Zinsniveaus in weltweit allen Wirtschaftsräumen bedingt. Im Berichtsjahr wurde eine nachrangige Schuldverschreibung mit einem Nennwert von 750,0 Mio. EUR emittiert.

Als zentrales wertorientiertes Steuerungsinstrument verwendet die Hannover Rück die sogenannte Intrinsic Value Creation (IVC). Als Teil dieser Methodik folgen wir den Grundsätzen sparsamen Eigenkapitaleinsatzes und effizienter Nutzung eigenkapitalersetzenden Fremdkapitals, um einen attraktiven gewichteten Kapitalkostensatz zu erreichen. Das Konzept sowie die Ziele und Grundsätze, nach denen wir unsere Unternehmenssteuerung und das Kapitalmanagement betreiben, beschreiben wir in unseren Ausführungen zur wertorientierten Steuerung auf Seite 17 ff. dieses Berichts näher.

Bei ihrem Kapitalmanagement orientiert sich die Hannover Rück auch an den Anforderungen und Erwartungen der Ratingagenturen im Hinblick auf das von ihr angestrebte Rating. Ferner werden bei der Verteilung des Kapitals auf die operativen Konzerngesellschaften geschäftspolitische und den Marktauftritt beeinflussende Faktoren berücksichtigt. Die Kapitalallokation erfolgt anhand des ökonomischen Risikogehalts des jeweiligen Geschäftsfeldes. Darüber hinaus unterliegen die Konzerngesellschaften nationalen Kapital- und Solvabilitätsanforderungen. Alle Konzerngesellschaften haben im Berichtsjahr die jeweils für sie geltenden lokalen Mindestkapitalanforderungen erfüllt. Die Einhaltung dieser Kapitalanforderungen wird auf Basis aktueller Werte sowie entsprechender Planungs- und Erwartungsrechnungen durch die verantwortlichen Organisationseinheiten laufend überwacht. Aus Gruppensicht steuern wir die Solvabilität der Hannover Rück weitgehend anhand unseres internen Kapitalmodells (vgl. Chancen- und Risikobericht, Seite 75 ff.).

Konzern-Eigenkapital

Gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2021 sank das Konzern-Eigenkapital im Berichtsjahr um 4.008,5 Mio. EUR, das sind 31,4 %, auf 8.747,7 Mio. EUR. Bereinigt um die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ergab sich ein Rückgang um 3.794,0 Mio. EUR auf 8.091,0 Mio. EUR. Entsprechend sank auch der Buchwert je Aktie um 31,9 % auf 67,09 EUR. Die Veränderungen des Eigenkapitals sind wesentlich von folgenden Entwicklungen geprägt:

Infolge von Wechselkursentwicklungen von Fremdwährungen gegenüber dem Euro waren zum Bilanzstichtag kumulierte Gewinne aus der Währungsumrechnung von 598,3 Mio. EUR auszuweisen. Gegenüber den kumulierten Gewinnen aus der Währungsumrechnung von 366,2 Mio. EUR im Vorjahr stellt dies einen Anstieg von 232,1 Mio. EUR der direkt im Eigenkapital zu erfassenden Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung dar. Dieser Anstieg der Währungsrücklage aus der Umrechnung des Eigenkapitals ausländischer Tochtergesellschaften resultierte hauptsächlich

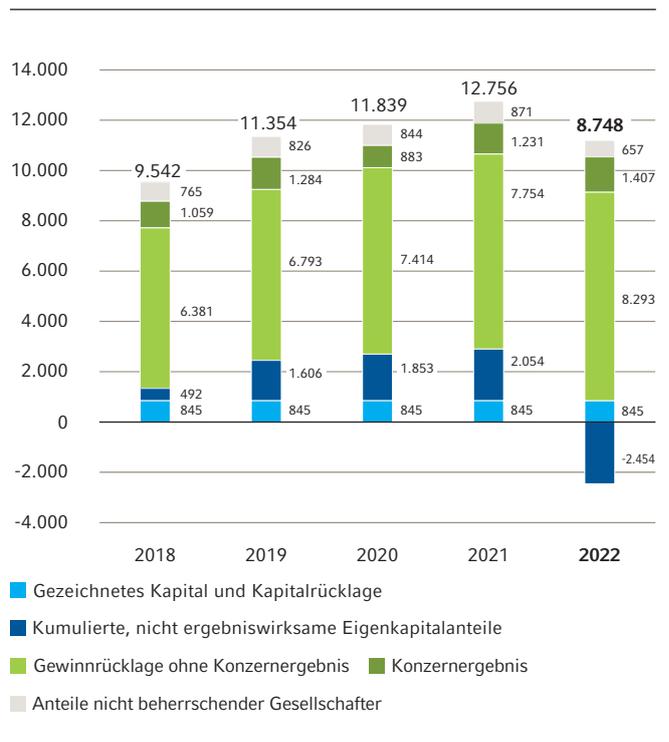
aus der Abwertung des Euros gegenüber fast allen relevanten Währungen, insbesondere dem US-Dollar.

Der Saldo aus unrealisierten Kursgewinnen und -verlusten aus der Kapitalanlage verringerte sich im Vergleich zum Anfang des Berichtsjahres um 4.783,7 Mio. EUR auf -3.015,4 Mio. EUR. Hier spiegelt sich der im Laufe des Berichtszeitraumes beobachtete deutliche Zinsanstieg in unseren Hauptwährungsräumen und der damit verbundene Rückgang der Marktwerte zinssensitiver Kapitalanlagen wider. Ökonomisch steht diesem Rückgang der Marktwerte der Kapitalanlagen ein entsprechender Rückgang des Marktwertes unserer versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten gegenüber, der jedoch unter den aktuellen Rechnungslegungsvorschriften des IFRS 4 nicht bilanziell reflektiert wird.

Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital verringerte sich zum 31. Dezember 2022 um 214,5 Mio. EUR auf 656,7 Mio. EUR. Dieser entfällt mit 595,9 Mio. EUR (740,1 Mio. EUR) hauptsächlich auf die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an der E+S Rückversicherung AG.

Das Konzernergebnis 2022, das auf die Anteilseigner der Hannover Rück SE entfällt, belief sich auf 1.406,7 Mio. EUR (1.231,3 Mio. EUR). Das im Berichtsjahr erzielte nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis belief sich auf 136,0 Mio. EUR (68,9 Mio. EUR).

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals L 30
in Mio. EUR



Finanzierung und Konzern-Fremdkapital

Neben der Finanzierungswirkung aus den beschriebenen Eigenkapitalveränderungen ist eine wesentliche Finanzierungskomponente der Hannover Rück die Fremdfinanzierung am Kapitalmarkt. Sie setzt sich im Wesentlichen aus Anleihen zusammen, die wir begeben haben, um unsere Kapitalausstattung auch unter Beachtung der Ratinganforderungen nachhaltig zu sichern. Das Gesamtvolumen der Darlehen und der begebenen Anleihen betrug zum Bilanzstichtag 5.398,7 Mio. EUR (4.257,7 Mio. EUR).

Mit dem Ziel, die Kapitalkosten zu verringern, ergänzen unsere Anleihen unsere Eigenkapitalausstattung und tragen dazu bei, jederzeitige Liquidität zu gewährleisten. Zum Bilanzstichtag sind über die Hannover Rück SE und die Hannover Finance (Luxembourg) S. A. insgesamt sieben Schuldverschreibungen am europäischen Kapitalmarkt platziert.

Die im Folgenden abgebildete Tabelle gibt einen Überblick über die fortgeführten Anschaffungskosten der begebenen Anleihen.

Fortgeführte Anschaffungskosten unserer Anleihen

L 31

in Mio. EUR	Emissionsdatum	Zins in %	2022	2021
Hannover Finance (Luxembourg) S. A. nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2012/2043	20.11.2012	5,00	499,6	499,2
Hannover Rück SE, nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2014/undatiert	15.9.2014	3,375	498,2	497,5
Hannover Rück SE, Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2018/2028	18.4.2018	1,125	745,7	744,9
Hannover Rück SE, nachrangige Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2019/2039	9.10.2019	1,125	743,0	742,0
Hannover Rück SE, nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2020/2040	8.7.2020	1,75	495,9	495,4
Hannover Rück SE, nachrangige Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2021/2042	22.3.2021	1,375	743,9	743,3
Hannover Rück SE, nachrangige Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2022/2043	14.11.2022	5,875	745,7	–
Gesamt			4.472,0	3.722,3

Zusätzlich bestehen bei mehreren Konzernunternehmen langfristige Darlehen, im Wesentlichen Hypothekendarlehen und Darlehen von Gemeinschaftsunternehmen, in Höhe von 926,6 Mio. EUR (535,4 Mio. EUR).

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Darstellungen im Anhang dieses Berichts, Kapitel 6.12 „Finanzierungsverbindlichkeiten“, Seite 232 ff., und 6.13 „Eigenkapital und eigene Anteile“, Seite 235.

Zur Besicherung von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten haben verschiedene Kreditinstitute für uns Bürgschaften (Letters of Credit) gestellt. Über die bestehenden Eventualverbindlichkeiten berichten wir detailliert im Anhang, Kapitel 8.7 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“, Seite 257 f.

Analyse der Konzern-Kapitalflussrechnung

Liquidität

Liquidität generieren wir aus unserem operativen Rückversicherungsgeschäft, der Kapitalanlage und aus Finanzierungsmaßnahmen. Durch regelmäßige Liquiditätsplanungen und die Steuerung der Fungibilität der Kapitalanlage stellen wir sicher, dass die Hannover Rück jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten. Der Zahlungsmittelfluss der Hannover Rück wird in der Konzern-Kapitalflussrechnung auf Seite 162 ff. dargestellt.

Die Hannover Rück führt keinen automatisierten konzerninternen Finanzausgleich (Cash Pooling) durch. Liquiditätsüberschüsse werden von den Konzerngesellschaften gesteuert und angelegt. Innerhalb des Hannover Rück-Konzerns existieren verschiedene Darlehensbeziehungen zur optimalen Gestaltung und flexiblen Steuerung der kurz- oder langfristigen Liquiditäts- und Kapitalallokation.

Konzern-Kapitalflussrechnung

L 32

in Mio. EUR	2022	2021
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	5.164,4	4.940,5
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-5.382,8	-5.261,1
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	133,3	277,5
Währungskursdifferenzen	53,2	120,1
Summe der Kapitalzu- und -abflüsse	-31,9	77,0
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	1.355,1	1.278,1
Veränderung der flüssigen Mittel laut Kapitalflussrechnung	-31,9	77,0
Flüssige Mittel am Ende der Periode	1.323,2	1.355,1

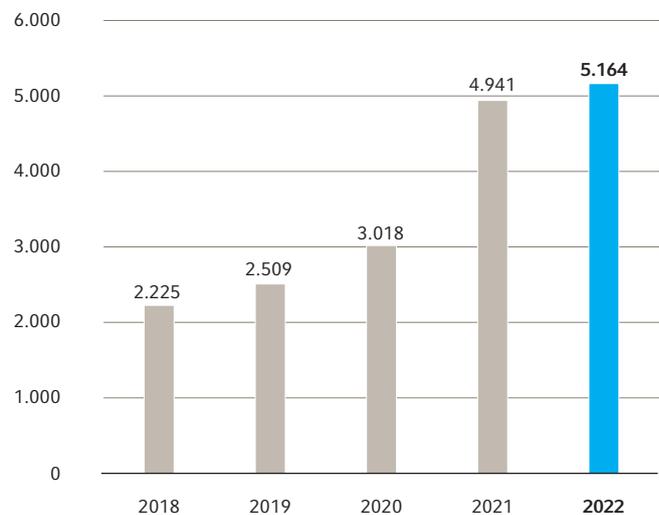
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit

In der Berichtsperiode betrug der Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, der auch die Mittelzuflüsse aus erhaltenen Zinsen und Dividenden enthält, 5.164,4 Mio. EUR gegenüber 4.940,5 Mio. EUR im Vorjahr. Der Anstieg um insgesamt 223,9 Mio. EUR resultiert aus der positiven Entwicklung des operativen Geschäfts.

Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit

L 33

in Mio. EUR



¹ Angepasst gemäß IAS 8

Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit

Der Saldo aus Kapitalzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit wurde in Höhe von -5.382,8 Mio. EUR (-5.261,1 Mio. EUR) – entsprechend der vom Unternehmen verfolgten Kapitalanlagepolitik unter besonderer Berücksichtigung einer währungs- und laufzeitkongruenten Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten – investiert. Zur Entwicklung des Bestandes an Kapitalanlagen verweisen wir auch auf unsere Ausführungen am Anfang dieses Abschnitts.

Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit

Im Berichtsjahr belief sich der Saldo aus Ein- und Auszahlungen im Rahmen der Finanzierungstätigkeit auf 133,3 Mio. EUR (277,5 Mio. EUR). Im Wesentlichen beinhaltet diese Position die im Geschäftsjahr durch die Hannover Rück SE, E+S Rückversicherung AG und weitere Konzerngesellschaften an Konzernfremde ausgeschütteten Dividenden in Höhe von 723,5 Mio. EUR (588,5 Mio. EUR) sowie den Saldo aus der Aufnahme und Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten, insbesondere Anleihen, in Höhe von 856,5 Mio. EUR (865,5 Mio. EUR).

Insgesamt verringerte sich damit der Bestand flüssiger Mittel im Vergleich zum Vorjahr um 31,9 Mio. EUR auf 1.323,2 Mio. EUR.

Weitere Informationen zu unserem Liquiditätsmanagement sind dem Chancen- und Risikobericht auf Seite 75 ff. zu entnehmen.

Finanzstärke-Ratings

Die für die Versicherungswirtschaft wichtigen Ratingagenturen A.M. Best und Standard & Poor's beurteilen die Finanzstärke der Hannover Rück SE auf Basis eines interaktiven Ratingprozesses und haben ihr sehr gute Bewertungen zuerkannt. Die Ratingagenturen heben insbesondere die Profitabilität, die Stärke der Wettbewerbsposition, der Kapitalisierung und des Risikomanagements der Hannover Rück SE hervor.

Finanzstärke-Ratings der Hannover Rück SE

L 34

	Standard & Poor's	A.M. Best
Bewertung	AA- (Very Strong)	A+ (Superior)
Ausblick	Stabil	Stabil

Finanzstärke-Ratings von Tochtergesellschaften

L 35

	Standard & Poor's	A.M. Best
E+S Rückversicherung AG	AA-	A+
Hannover Life Reassurance Company of America	AA-	A+
Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd.	AA-	A+
Hannover Life Re of Australasia Ltd.	AA-	-
Hannover Reinsurance South Africa Ltd. ¹	AA-	-
Hannover Re (Ireland) Designated Activity Company	AA-	A+
Hannover Re (Bermuda) Ltd.	AA-	A+
Hannover ReTakaful B.S.C.(c)	A+	-
Glencar Insurance Company	-	A+

¹ Hannover Re South Africa Ltd. (HRe SA) profitiert von Garantien ihrer Muttergesellschaft Hannover Rück SE („Garantiegeberin“). Die Garantien erstrecken sich auf alle Zahlungsverpflichtungen der HRe SA aus Erst- und Rückversicherungsverträgen. Die Garantien sind an keine Bedingungen geknüpft, fortlaufend und für die Garantiegeberin bindend. Die Vertragspartner von HRe SA aus Erst- und Rückversicherungsverträgen sind Drittbegünstigte der Garantien.

Emissions-Ratings der begebenen Anleihen

Im Rahmen des Ratingprozesses der Hannover Rück werden auch die von der Hannover Rück-Gruppe begebenen Anleihen von den Ratingagenturen bewertet.

Emissions-Ratings der begebenen Anleihen

L 36

	Standard & Poor's	A.M. Best
Hannover Rück SE Nachrangige Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2022/2043	A	-
Hannover Rück SE Nachrangige Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2021/2042	A	-
Hannover Rück SE Nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2020/2040	A	-
Hannover Rück SE Nachrangige Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2019/2039	A	-
Hannover Rück SE Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2018/2028	AA-	-
Hannover Rück SE Nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2014/undatiert	A	a+
Hannover Finance (Luxembourg) S. A. Nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2012/2043	A	aa-

Angaben nach § 315 und § 315a Absatz 1 HGB

Das Grundkapital der Hannover Rück SE beträgt 120.597.134,00 EUR. Es ist eingeteilt in 120.597.134 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien. In diesem Zusammenhang wird auf die erforderlichen Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG auf den Konzernanhang verwiesen.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Folgende Gesellschaften besitzen direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten: Die Talanx AG, Hannover, hält direkt gerundet 50,2 % der Stimmrechte der Gesellschaft. Diese Beteiligung ist indirekt dem HDI-Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, der die Mehrheitsanteile an der Talanx AG hält, zuzurechnen.

Aktien mit Sonderrechten, die Inhabern Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht, ebenso wenig wie eine besonders gestaltete Stimmrechtskontrolle für Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands bestimmen sich nach §§ 84 ff. Aktiengesetz. Die Änderung der Satzung regelt sich nach §§ 179 ff. Aktiengesetz in Verbindung mit § 18 Abs. 2 der Satzung der Hannover Rück SE.

Die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Ausgabe und des Rückkaufs von Aktien sind in der Satzung der Hannover Rück SE (in § 6 „Bedingtes Kapital“ und § 7 „Genehmigtes Kapital“) sowie in den §§ 71 ff. Aktiengesetz geregelt. In diesem Zusammenhang hat die Hauptversammlung am 6. Mai 2020 den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nummer 8 Aktiengesetz für eine Dauer von fünf Jahren, bis zum 5. Mai 2025, ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen eigene Aktien zu erwerben.

Im Folgenden erläutern wir die wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels unter anderem infolge eines Übernahmeangebotes stehen, und die daraus folgenden Wirkungen. Einige Avalrahmenkreditverträge der Hannover Rück SE enthalten marktübliche, sogenannte Kontrollwechselklauseln, die den Kreditgebern ein Recht auf vorzeitige Beendigung eines Kreditvertrages für den Fall einräumen, dass die Talanx AG ihre Mehrheitsbeteiligung bzw. Beteiligung von mehr als 25 % der Anteile verliert oder ein Dritter die Mehrheitsbeteiligung an der Hannover Rück SE erlangt.

Des Weiteren enthalten Retrozessionsschutzdeckungen in der Schaden- und Personen-Rückversicherung marktübliche Kontrollwechselklauseln, die der jeweils anderen Vertragspartei ein Kündigungsrecht zugestehen, falls eine wesentliche Änderung der Eigentums- und Beteiligungsverhältnisse der betroffenen Vertragspartei eintritt.

Es existieren keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

Erläuterungen zur Hannover Rück SE

(Kurzfassung nach HGB)

Die Hannover Rück macht von dem Wahlrecht zur zusammengefassten Lageberichterstattung gemäß § 315 Abs. 5 Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB Gebrauch. Ergänzend zur Berichterstattung über den Hannover Rück-Konzern erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der Hannover Rück SE.

Der Jahresabschluss der Hannover Rück SE wird nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt demgegenüber den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren zahlreiche Abweichungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem immaterielle Vermögensgegenstände, Kapitalanlagen, versicherungstechnische Aktiva und Passiva, Finanzinstrumente und latente Steuern.

Der Jahresabschluss der Hannover Rück SE, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung verkürzt wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Website des Unternehmensregisters zugänglich. Dieser Jahresabschluss ist zudem auf der Website des Unternehmens (www.hannover-rueck.de) abrufbar.

Das Rückversicherungsgeschäft betreibt die Hannover Rück SE in den Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung. Durch ihren globalen Auftritt und die Tätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung erzielt die Gesellschaft einen weitgehenden Risikoausgleich.

Die Hannover Rück SE zeichnet seit dem 1. Januar 1997 die aktive Rückversicherung des Konzerns, mit wenigen Ausnahmen, nur im Ausland. Für das Deutschlandgeschäft im Hannover Rück-Konzern ist die Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG zuständig.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2022 ist für die Hannover Rück SE erfreulich verlaufen. Die Bruttoprämie für das Gesamtgeschäft stieg um 25,9 % auf 27,6 Mrd. EUR (Vorjahr: 21,9 Mrd. EUR). Der Selbstbehalt reduzierte sich auf 65,4 % (69,0 %). Die verdiente Nettoprämie für eigene Rechnung erhöhte sich um 21,4 % auf 17,9 Mrd. EUR (14,8 Mrd. EUR).

Das versicherungstechnische Ergebnis (vor Veränderung der Schwankungsrückstellung) belief sich auf 31,8 Mio. EUR (-126,9 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und

ähnlichen Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 548,3 Mio. EUR zugeführt (545,7 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2022 waren erneut eine Vielzahl von Großschäden zu verzeichnen. Es schlugen insbesondere Großschäden aus Wirbelstürmen in den USA und anderen Naturkatastrophen sowie Rückstellungen für mögliche Belastungen aus dem Krieg Russlands gegen die Ukraine zu Buche. Die Netto-Großschadenbelastung für die Hannover Rück SE betrug insgesamt 938,8 Mio. EUR (598,4 Mio. EUR). Zudem ergaben sich Belastungen aus Schäden im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie sowie nachlaufende Belastungen aus Vorjahresschäden.

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge einschließlich Depotzinsen beliefen sich auf 1.525,5 Mio. EUR (1.505,7 Mio. EUR). Die ordentlichen Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren betragen 626,1 Mio. EUR (478,5 Mio. EUR). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen konnten in saldierter Höhe von 745,1 Mio. EUR (280,4 Mio. EUR) realisiert werden. Unter anderem machte sich hier der Verkauf unseres Bestands an börsennotierten Aktien in den ersten beiden Quartalen mit 71,8 Mio. EUR (36,4 Mio. EUR) positiv bemerkbar. Bei den alternativen Kapitalanlagen wurden insbesondere im Sektor nicht-notierter Unternehmensbeteiligungen Bestände in ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG eingebracht. Dies führte zur Aufdeckung anteiliger stiller Reserven in Höhe von 1.002,4 Mio. EUR. Gegenläufige Effekte ergaben sich im Berichtszeitraum hauptsächlich aus dem Verkauf festverzinslicher Wertpapiere im Zuge von Umschichtungen in unseren Kreditportefeuilles sowie aus der allgemeinen Portefeuillepflege. Hierbei realisierten wir saldiert stille Lasten in Höhe von insgesamt 443,5 Mio. EUR. Im ersten Quartal haben wir Teile unserer Bestände an russischen und ukrainischen Anleihen veräußert. Insgesamt konnten wir dadurch sowohl unsere Liquiditätsposition als auch die Rendite aus der Neu- und Wiederanlage weiter stärken.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen waren in Höhe von 157,0 Mio. EUR (31,6 Mio. EUR) vorzunehmen. Sie entfielen überwiegend auf Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens. Dabei handelte es sich überwiegend um russische oder ukrainische Emittenten oder um Emittenten aus dem Immobilienbereich Chinas. Auf Depotforderungen nahmen wir Abschreibungen in Höhe von 50,7 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR) vor. Den Abschreibungen standen angesichts gestiegener Marktwerte Zuschreibungen auf in Vorperioden abgeschriebene Kapitalanlagen in Höhe von 3,4 Mio. EUR (6,0 Mio. EUR) gegenüber. Insgesamt stieg das Nettokapitalanlageergebnis auf 1.941,0 Mio. EUR (1.687,4 Mio. EUR).

Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit verbesserte sich um 5,8 % auf 820,9 Mio. EUR (776,0 Mio. EUR). Das Berichtsjahr schloss wie prognostiziert mit einem Jahresüberschuss – von 753,0 Mio. EUR (701,2 Mio. EUR) – ab.

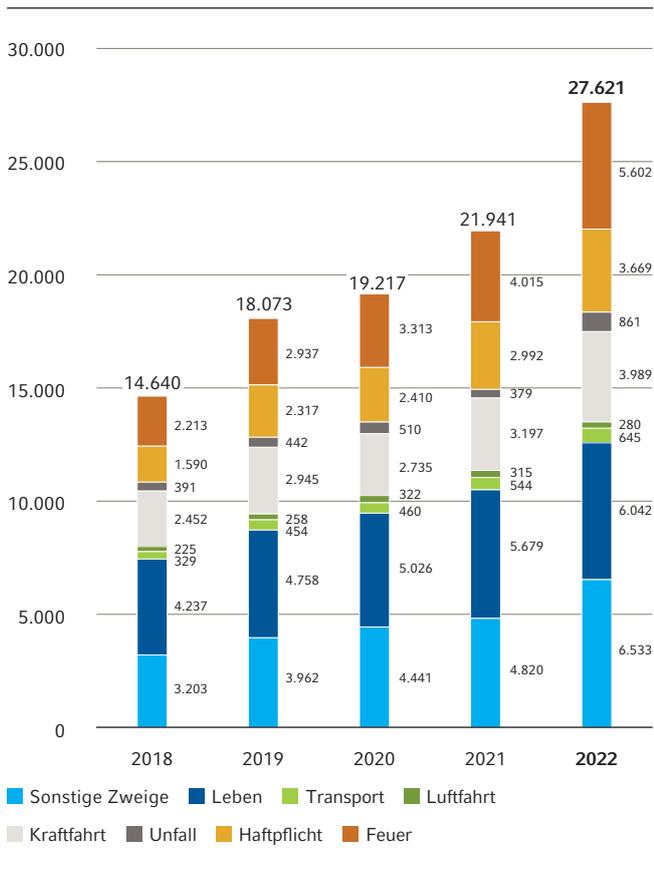
Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung der Hannover Rück SE
L 37

in TEUR	2022	2021
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	17.923.625	14.768.338
Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	204.342	187.951
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	-	-
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	14.022.509	11.346.793
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	120.838	-103.362
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	-95	5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	4.193.490	3.632.733
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	1.080	262
Zwischensumme	31.821	-126.866
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-548.303	-545.672
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-516.482	-672.538
Erträge aus Kapitalanlagen	2.779.172	1.913.417
Aufwendungen für Kapitalanlagen	838.403	226.000
Technischer Zinsertrag	-205.849	-197.485
Sonstige Erträge	167.263	315.449
Sonstige Aufwendungen	564.803	356.833
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	820.898	776.010
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern	67.947	74.801
Jahresüberschuss	752.951	701.209
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	564.567	557.313
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	1.518	522
Bilanzgewinn	1.316.000	1.258.000

Spartenentwicklung

Im Folgenden stellen wir den Geschäftsverlauf der einzelnen Sparten dar. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 wurden die Zusammenarbeit und der Geschäftsaustausch zwischen der Hannover Rück SE und der E+S Rückversicherung AG neu geordnet und im Geschäftsjahr 2019 leicht angepasst. Seit 2014 wird eine Quoten-Retrozession der Hannover Rück SE an die E+S Rückversicherung AG im Schaden-Rückversicherungsgeschäft aufrechterhalten.

Hannover Rück SE: Bruttoprämie nach Sparten L 38
in Mio. EUR



Feuer

Die Bruttoprämieinnahmen für die Feuersparte erhöhten sich um 39,5 % auf 5.602,0 Mio. EUR (4.015,5 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote erhöhte sich leicht auf 65,4 % (65,0 %). Das versicherungstechnische Ergebnis betrug 171,8 Mio. EUR (152,9 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 85,8 Mio. EUR (85,6 Mio. EUR) zugeführt.

Haftpflicht

Die Bruttoprämie für das Haftpflichtgeschäft stieg um 22,6 % auf 3.668,7 Mio. EUR (2.991,9 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote fiel auf 70,4 % (78,8 %), was unter anderem auf eine geringere Zuführung zu den Spätschadenreserven zurückzuführen ist. Das versicherungstechnische Ergebnis verbes-

serte sich deutlich auf 103,8 Mio. EUR (-171,4 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 534,4 Mio. EUR (217,1 Mio. EUR) zugeführt.

Unfall

Die Bruttoprämieinnahmen für die Unfallsparte haben sich mehr als verdoppelt und stiegen um 127,1 % auf 860,8 Mio. EUR (379,1 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote erhöhte sich auf 116,3 % (68,6 %). Wesentlicher Grund hierfür waren hohe pandemiebezogene Schäden in der Region Asien-Pazifik. Das versicherungstechnische Ergebnis betrug -233,1 Mio. EUR (10,3 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 25,8 Mio. EUR (19,4 Mio. EUR) entnommen.

Kraftfahrt

Die Bruttoprämie für die Kraftfahrtsparte legte um 24,8 % auf 3.989,4 Mio. EUR (3.197,2 Mio. EUR) zu. Die Schadenquote ging leicht auf 75,0 % (75,4 %) zurück. Das versicherungstechnische Ergebnis betrug -55,6 Mio. EUR (-75,9 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 64,1 Mio. EUR (46,3 Mio. EUR) zugeführt.

Luftfahrt

Die Bruttoprämieinnahmen reduzierten sich um 11,3 % auf 279,8 Mio. EUR (315,5 Mio. EUR). Die Schadenquote ging auf 43,2 % (55,8 %) zurück. Das versicherungstechnische Ergebnis betrug 84,7 Mio. EUR (43,4 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 42,6 Mio. EUR (16,1 Mio. EUR) zugeführt.

Transport

Das Bruttoprämienvolumen für die Transportsparte erhöhte sich um 18,7 % auf 645,4 Mio. EUR (543,8 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote fiel auf 41,9 % (62,9 %). Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 143,0 Mio. EUR (30,3 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 34,8 Mio. EUR (41,6 Mio. EUR) zugeführt.

Leben

In der Sparte Leben stieg die Bruttoprämie um 6,4 % auf 6.041,9 Mio. EUR (5.678,9 Mio. EUR). Das Personen-Rückversicherungsgeschäft hat einen ausgeprägten internationalen Charakter. Wir zeichnen unser Geschäft auf allen Kontinenten und sind mithilfe unseres guten Netzwerks vielfach direkt als Ansprechpartner lokal vor Ort. Neben dem klassischen Lebensrückversicherungsgeschäft zeichnen wir weltweit auch Financial-Solutions-Geschäft sowie Kranken- und Langlebighkeitsrisiken. Die Belastungen aus der Covid-19-Pandemie waren im Berichtsjahr weiterhin deutlich rückläufig. Dies und ein guter Verlauf des unterliegenden Geschäfts wirkten sich entsprechend positiv auf das Ergebnis aus. Das versicherungstechnische Ergebnis der Sparte Leben insgesamt belief sich auf 162,9 Mio. EUR (-64,9 Mio. EUR).

Sonstige Zweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen weisen wir die Sparten Krankenversicherung, Kredit und Kaution, Sonstige Schadenversicherung und Sonstige Sachversicherung aus. Unter Sonstige Sachversicherung wiederum werden die Zweige Extended Coverage, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Glas, Technische Versicherungen, Betriebsunterbrechung, Hagel, Tier und Sturm zusammengefasst. Die Sonstige Schadenversicherung beinhaltet die Zweige Rechtsschutz, Vertrauensschaden und Sonstige Vermögens- und Sachschäden.

Für die Sonstigen Zweige stiegen die Bruttoprämieneinnahmen um 35,6 % auf 6.533,1 Mio. EUR (4.819,5 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote erhöhte sich auf 85,9 % (69,7 %). Das versicherungstechnische Ergebnis betrug -345,6 Mio. EUR (-51,7 Mio. EUR). Der Rückgang ist vor allem auf eine gestiegene Großschadenbelastung und eine höhere Zuführung zu den Spätschadenreserven zurückzuführen. Nach einer Zuführung von 158,4 Mio. EUR im Vorjahr wurden der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen 187,5 Mio. EUR entnommen.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzstruktur der Hannover Rück SE

L 39

in TEUR	2022	2021
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	60.263	61.356
Kapitalanlagen	52.053.530	45.535.383
Forderungen	6.488.265	6.227.938
Sonstige Vermögensgegenstände	717.789	622.690
Rechnungsabgrenzungsposten	291.589	238.500
Summe der Aktiva	59.611.436	52.685.867
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	120.597	120.597
Kapitalrücklage	880.608	880.608
Gewinnrücklagen	630.511	630.511
Bilanzgewinn	1.316.000	1.258.000
Eigenkapital	2.947.716	2.889.716
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.750.000	3.000.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	43.601.651	39.550.449
Andere Rückstellungen	493.531	326.864
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	5.111.583	3.714.568
Andere Verbindlichkeiten	3.706.955	3.204.212
Rechnungsabgrenzungsposten	-	58
Summe der Passiva	59.611.436	52.685.867

Unser Bestand an selbstverwalteten Kapitalanlagen stieg auf 42,4 Mrd. EUR (36,9 Mrd. EUR). Die stillen Lasten der festverzinslichen Wertpapiere und Rentenfonds beliefen sich auf -2.207,2 Mio. EUR. Ihnen standen im Vorjahr noch stille Reserven in Höhe von 1.078,2 Mio. EUR gegenüber. Hier spiegeln sich vor allem die Bewertungsrückgänge infolge der deutlich gestiegenen Zinsen und Risikoaufschläge wider.

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, die unter den Kapitalanlagen auszuweisen sind, stiegen auf 9,6 Mrd. EUR (8,7 Mrd. EUR).

Unser Eigenkapital – ohne Einbeziehung des Bilanzgewinns – belief sich unverändert auf 1.631,7 Mio. EUR (1.631,7 Mio. EUR). Die Garantiemittel – bestehend aus dem Eigenkapital ohne Bilanzgewinn, den nachrangigen Verbindlichkeiten sowie den versicherungstechnischen Nettorückstellungen, inklusive Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen – stiegen während des Berichtsjahres auf 49,0 Mrd. EUR (44,2 Mrd. EUR). Die Bilanzsumme der Hannover Rück SE stieg auf 59,6 Mrd. EUR (52,7 Mrd. EUR).

Im Berichtsjahr wurde für das Geschäftsjahr 2021 eine Basisdividende in Höhe von 4,50 EUR je Aktie sowie eine Sonderdividende von 1,25 EUR je Aktie ausgezahlt. Dies entsprach 693,4 Mio. EUR (542,7 Mio. EUR).

Der Hauptversammlung am 3. Mai 2023 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2022 eine Dividende in Höhe von 5,00 EUR je Aktie zuzüglich einer Sonderdividende von 1,00 EUR je Aktie zu zahlen. Dies entspricht insgesamt 724,0 Mio. EUR. Der Ausschüttungsvorschlag ist nicht Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Hannover Rück SE unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des Hannover Rück-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Hannover Rück SE grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Risiken werden im Risikobericht dargestellt. Aus den Beziehungen zu den Beteiligungen der Hannover Rück SE können Belastungen aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Novationsklauseln und Garantieerklärungen) resultieren. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen im Anhang dieses Berichts.

Sonstige Angaben

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten. Nachteile im Sinne des § 311 Aktiengesetz (AktG) sind uns nicht entstanden.

Die Hannover Rück SE unterhält Niederlassungen in Australien, Bahrain, China, Frankreich, Großbritannien, Hongkong, Indien, Kanada, Südkorea, Malaysia und Schweden.

Ausblick

Aufgrund der Verflechtungen der Hannover Rück SE mit den Konzerngesellschaften und ihres hohen Geschäftsanteiles im Konzern verweisen wir für die Erwartungen zu den gesamtwirtschaftlichen, kapitalmarkt- und branchenbezogenen Entwicklungen sowie die Entwicklungen in den Rückversicherungsmärkten auf die Seiten 145 bis 152 im Abschnitt „Prognosebericht“. So erwarten wir für die Hannover Rück SE eine verdiente Nettoprämie auf dem Niveau des Vorjahres, ein deutlich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Verbindung mit einem deutlich geringeren Ergebnisbeitrag aus den Kapitalanlagen. Insofern erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 ein gegenüber dem Vorjahr leicht verbessertes HGB-Jahresergebnis.

Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung

Bei der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung handelt es sich um einen vom Gesetzgeber von der Abschlussprüfung ausdrücklich ausgenommenen Berichtsabschnitt (§ 317 Abs. 2 Satz 6 bzw. Satz 4 HGB). Die hier vorliegende zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung wurde jedoch von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers gemäß dem Prüfungsstandard ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit geprüft (siehe dazu den Prüfungsvermerk auf Seite 270f.).

Einleitung

Die vorliegende zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung wurde gemäß §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB sowie Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden EU-Taxonomie-Verordnung) erstellt. Bei der Ermittlung der wesentlichen Inhalte wurden die Wesentlichkeitsdefinitionen der Global Reporting Initiative (GRI Standards (2016)) und des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) berücksichtigt. Aufgrund der bevorstehenden Anwendungspflicht der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) fand keine vertiefende Auseinandersetzung mit den neuen GRI Standards statt.

Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung umfasst – sofern nicht gesondert dargestellt – die Angaben für den Konzern und die Muttergesellschaft Hannover Rück SE gleichermaßen. Sie enthält die gesetzlich geforderten Informationen bezüglich wesentlicher Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Innerhalb der einzelnen Aspekte wird auf die zugrunde liegenden Konzepte sowie interne Prüfprozesse eingegangen und über die vorliegenden Ergebnisse berichtet. Die identifizierten wesentlichen Themen wurden den Aspekten zugeordnet (siehe Abschnitt Wesentlichkeitsanalyse). Zudem sollen in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung wesentliche

Risiken gemäß § 289c Abs. 3 Nummer 3 und 4 HGB berichtet werden, sofern diese für das Verständnis des Geschäftsverlaufes, des Geschäftsergebnisses, der Lage der Hannover Rück SE und des Konzerns sowie der Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Belange erforderlich sind.

Des Weiteren werden Informationen gemäß den Anforderungen des Artikels 8 der EU-Taxonomie-Verordnung integriert.

Gemäß § 315b Abs. 1 Satz 3 HGB wird zu einzelnen Aspekten auf an anderer Stelle im zusammengefassten Lagebericht enthaltene nichtfinanzielle Angaben verwiesen. Verweise auf Informationen außerhalb des zusammengefassten Lageberichts und des Konzern- und Jahresabschlusses sind nicht Teil der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung.

Für die Beschreibung des Geschäftsmodells wird auf den Abschnitt „Geschäftsmodell“ unter „Grundlagen des Konzerns“ verwiesen.

Strategische Ausrichtung

Die Konzernstrategie der Hannover Rück wurde zuletzt 2020 überarbeitet und gilt für den Strategiezyklus 2021–2023.

Bei unserem „Streben nach nachhaltiger Outperformance“ bilden starke Governance, Risikomanagement, integrierte Compliance und Corporate Social Responsibility die Fundamente für unser Wachstum als vertrauenswürdiger globaler Rückversicherungspartner. Drei Performance-Treiber – bevorzugter Geschäftspartner, Innovationskatalysator, Gewinnwachstum – basieren auf bewährten Stärken und tragen den globalen Trends Rechnung, die sich auf die Versicherungs- und Rückversicherungsbranche auswirken. Drei Performance-Förderer – befähigte Mitarbeiter, schlanke Organisationsstruktur, effektives Kapitalmanagement – haben sich in den zurückliegenden zehn Jahren als unerlässlich erwiesen, unter anderem um den Branchendurchschnitt mit Blick auf die Eigenkapitalrendite zu übertreffen.

Wir haben vier strategische Initiativen ins Leben gerufen – Client Excellence, Innovation und Digitalisierung, Wachstum im Raum Asien-Pazifik, Talentmanagement –, die wir für be-

sonders wichtig halten und an denen wir schon seit Beginn des Strategiezyklus im Jahr 2021 gearbeitet haben und weiterarbeiten werden. Diese vier strategischen Initiativen bilden den Schwerpunkt des strategischen Programms, das insgesamt 25 Programmpunkte umfasst und die Konzernstrategie direkt unterstützt. Wesentliche Konzernprojekte (sog. Wertströme) und bereichsübergreifende Strategiebeiträge (sog. Joint Strategy Contributions) sind ebenfalls Bestandteile dieses Programms. „Corporate Social Responsibility“ ist eine dieser Joint Strategy Contributions, die wir im Strategiezyklus 2021–2023 weiterentwickeln und in denen wir auch nichtfinanzielle Ziele verfolgen. Damit zusammenhängende Themen werden in unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2021–2023 konkretisiert. Diese umfasst die vier Handlungsfelder Transparenz, Mitarbeiter, Kerngeschäft und Engagement sowie dahinterliegende Maßnahmen und Zielsetzungen. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist auf unserer Website öffentlich einsehbar. Das strategische Programm wird vom Bereich Group Strategy & Sustainability begleitet, überwacht und der Fortschritt dem Vorstand quartalsweise (Reporting über strategische Initiativen) bzw. halbjährlich (Management Reporting) berichtet.

Im Berichtsjahr 2022 wurde mit der Arbeit an der Konzernstrategie für den neuen Strategiezyklus 2024–2026 begonnen.

Wesentlichkeitsanalyse und wesentliche Themen

Zur Ermittlung wesentlicher ESG-Themen (ESG = Environmental, Social, Governance) führt die Hannover Rück regelmäßig Wesentlichkeitsanalysen durch, letztmals im Frühjahr 2020 in Form von Interviews/Workshops mit internen und externen Experten. Grundlage bildete eine Liste möglicher Themen, die aus der 2018 durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse, Dialogen mit Stakeholdern bzw. Nichtregierungsorganisationen, Medienberichten sowie dem Rahmenwerk der GRI abgeleitet wurden. Alle Experten wurden ermutigt, weitere Themen zu benennen.

Bei der Analyse wurden zwei Dimensionen (sog. doppelte Wesentlichkeit) betrachtet: positive/negative Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der Hannover Rück auf das jeweilige Thema (Inside-out-Betrachtung) sowie positive/negative Auswirkungen des jeweiligen Themas auf die Geschäftstätigkeit der Hannover Rück (Outside-in-Betrachtung). Jedes Thema wurde von den Experten diesbezüglich auf einer Skala von 1 (unwichtig) bis 5 (sehr wichtig) bewertet. Mit den externen Experten (Stakeholder-Gruppe: Asset-Manager, ESG-Analysten, Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, Vertreter der Fachpresse sowie Stiftungs- und Verbandsvertreter) wurden ausführliche Interviews geführt. Alle Themen, die im Durchschnitt mit mindestens 3,75 bewertet wurden, wurden als wesentlich markiert. Mit den internen Experten (Stakeholder-Gruppe: Mitarbeiter) aus unterschiedlichen Markt- und Servicebereichen wurden vier Workshops durchgeführt, in denen die Themen der Liste bewertet wurden. Auch hier wurde der Schwellenwert zur Wesentlichkeit bei 3,75 gesetzt. Einige Themen wurden im Rahmen der Workshops zu Clustern zusammengeführt. Im Ergebnis wurden 13 wesentliche Themen identifiziert.

Die Wesentlichkeitsanalyse wurde zuletzt 2020 erstellt und 2021 sowie im Berichtsjahr 2022 vom Vorstand validiert. Das im Vorjahr aufgenommene Thema Covid-19 wurde aufgrund der abnehmenden Wesentlichkeit wieder gestrichen. Die Wesentlichkeitsanalyse orientierte sich an den GRI-Standards (2016), für die Validierung 2022 wurde kein Rahmenwerk verwendet. Im Jahr 2023 ist die Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse nach den Vorgaben der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) sowie der GRI-Standards 2021 vorgesehen.

Nichtfinanzieller Aspekt	Wesentliches Thema	
Umweltbelange	Klimawandel Sustainable Protection ESG im Versicherungsgeschäft ESG im Asset-Management	Risikomanagement
Arbeitnehmerbelange	Attraktivität als Arbeitgeber Lernen und Entwicklung Gesundheit der Mitarbeiter Vielfalt und Chancengleichheit	
Sozialbelange	Dialog Sustainable Protection ESG im Asset-Management	
Achtung der Menschenrechte	Menschenrechte ESG im Versicherungsgeschäft ESG im Asset-Management	
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance Good Governance	

Risikomanagementsystem

Die Hannover Rück geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit als Rückversicherungsunternehmen eine Vielzahl von Risiken bewusst ein. Zur fortlaufenden Überwachung dieser und weiterer Risiken verfügt sie über ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem.

Im Rahmen ihres Risikomanagementsystems betrachtet die Hannover Rück auch Risiken, die in Zusammenhang mit Umweltthemen, sozialen Themen oder in Zusammenhang mit der Unternehmensführung entstehen – sogenannte Nachhaltigkeits- oder ESG-Risiken. Diese können mit negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (outside-in) sowie auch negativen Auswirkungen auf die ESG-Landschaft (inside-out) einhergehen. Beide Risikopers-

pektiven können unter anderem die Reputation beeinflussen. Nachhaltigkeitsrisiken stellen keine eigene Risikoart dar, sondern können sich auf alle Risikoarten auswirken und werden im Risikoregister unter Sonstige Risiken als das Metarisiko „Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken“ geführt.

Bereits im Vorjahr 2021 verabschiedete der Vorstand ein konzernweit gültiges Rahmenwerk zum Management von Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken.

Für weiterführende Informationen verweisen wir auf den Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Konzernlagebericht.

Compliance-Management-System

Compliance umfasst neben der Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben (Legal Compliance) auch die Erfüllung externer Standards, wie beispielsweise aus dem Deutschen Corporate Governance Kodex, sowie interner Vorgaben. Compliance-Themen werden bei der Hannover Rück in einem Compliance-Management-System adressiert. Dieses orientiert sich an internationalen Standards und stellt die Umsetzung der zentralen Aufgaben einer Compliance-Funktion sicher:

- Sichtung und Bewertung von Änderungen des rechtlichen/regulatorischen Umfeldes und Ableitung von Maßnahmen (Überwachungsfunktion)
- Beratung des Vorstands und der Mitarbeiter in Bezug auf die Einhaltung von Gesetzen (Beratungsfunktion)
- Identifizierung und Beurteilung von spezifischen aktuellen und zukünftigen Compliance-Risiken (Identifikationsfunktion)
- Identifikation und Bewertung wesentlicher Compliance-Risiken (Risikofunktion)

Die Verantwortung und Sicherstellung angemessener und wirksamer Compliance-Strukturen obliegt dem Vorstand. Die Umsetzung erfolgt durch den Chief Compliance Officer (CCO), der den Vorstand in direkter Linie über wesentliche Compliance-Themen und -Entwicklungen informiert. Der jährliche Compliance-Bericht wird zudem dem Aufsichtsrat sowie dessen Finanz- und Prüfungsausschuss vorgelegt. Der CCO wird in seiner Arbeit von der Compliance-Abteilung, speziellen Beauftragten sowie einem Netzwerk von weltweit angesiedelten lokalen Compliance Officern unterstützt. Zum Management von Compliance-Risiken werden Überwachungshandlungen durchgeführt. Bei Verdachtsfällen können Überprüfungen auch ad hoc erfolgen. Die zugrunde liegende Compliance-Risiko-Analyse wird jährlich aktualisiert.

Der CCO arbeitet eng mit dem Risikomanagement zusammen, um einen einheitlichen Ansatz in Bezug auf operationelle Risiken, zu denen auch Compliance-Risiken gehören, zu gewährleisten. Des Weiteren existieren mehrere Compliance-Komitees mit unterschiedlicher Besetzung, denen Mitglieder aus den operativen Geschäftsfeldern sowie aus den Bereichen Recht, Finanzen, Rechnungslegung und Kapitalanlagen angehören. Die Compliance-Komitees prüfen z. B. Rückversicherungsverträge insbesondere im Hinblick auf die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben und Rechnungslegungsvorschriften oder erlassen grundlegende Entscheidungen zum Umgang mit Sanktionen.

Aufmerksame und geschulte Mitarbeiter stellen einen wesentlichen Teil eines funktionierenden Compliance-Management-Systems dar – sowohl um unbewusste Verstöße zu vermeiden als auch um bewusste Verstöße und damit zusammenhängende Risiken zu erkennen und zu verhindern.

Zur Sensibilisierung der Belegschaft in Bezug auf compliancerelevante Themen setzt die Hannover Rück verschiedene Schulungsangebote ein. Alle neuen Mitarbeiter durchlaufen bei Eintritt in den Konzern sowie über die gesamte Laufzeit ihrer Anstellung eine Compliance-Schulung. Darüber hinaus werden unterjährig zielgruppenorientierte Schwerpunktschulungen zu verschiedenen Compliance-Themen durchgeführt. Ergänzend stehen im Intranet spezifische Compliance-Seiten mit weiterführenden Informationen zur Verfügung.

Sollten Mitarbeiter oder auch unternehmensfremde Personen Kenntnis von Compliance-Verstößen, schädigenden Verhaltensweisen oder Risiken erhalten, besteht die Möglichkeit, diese Verdachtsfälle an den CCO oder die Compliance-Abteilung oder auf Wunsch anonym über ein onlinebasiertes Speak-up-System zu melden.

Für weiterführende Informationen verweisen wir auf den Chancen- und Risikobericht.

Umweltbelange

Im Zusammenhang mit Umweltbelangen kommt der aktiven Auseinandersetzung mit den Ursachen und Folgen des fortschreitenden Klimawandels eine besondere Bedeutung zu. Extremwetterereignisse und Naturkatastrophen wie Hitzewellen und Dürren, Starkregenereignisse und Stürme, aber auch kontinuierliche Prozesse wie das Schmelzen der Gletscher und ein Anstieg des Meeresspiegels haben umfassende Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft und verursachen hohe volkswirtschaftliche und versicherte Schäden. Zudem werden weitere Umweltbelange, beispielsweise die Funktionsfähigkeit von Ökosystemen oder die Wasserhaushalte von Grund- und Oberflächengewässern, vom Klimawandel direkt beeinflusst. Ein weiterhin ungehindertes Ansteigen der Erdtemperatur würde das Ausmaß dieser Phänomene und Risiken steigern. Allerdings geht auch der angestrebte Übergang in eine klimaverträgliche, ressourcenschonende Wirtschaft mit einer Reihe von gesellschaftlichen und ökonomischen Auswirkungen einher.

Aufgrund dieser umfassenden umweltbezogenen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen steht der Klimawandel im Zentrum einer Vielzahl nationaler sowie internationaler regulatorischer Initiativen und Maßnahmen. Als wesentlicher Treiber gelten die Ziele des Pariser Klimaabkommens, mit denen sich die Staatengemeinschaft im Jahr 2015 dazu verpflichtet hat, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 °C bzw. im besten Fall auf 1,5 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Insgesamt ist in diesem Zusammenhang mit weitreichenden Auswirkungen auf die Realwirtschaft, aber auch auf die Finanzbranche zu rechnen.

Das 1,5-°C-Ziel wurde auf der UN-Weltklimakonferenz 2022 in Scharm El-Scheich (Ägypten), kurz COP27, bestätigt. Ein unverbindliches Arbeitsprogramm zum Schließen der Emissionslücke zum 1,5-°C-Ziel bis 2030 läuft bis 2026 mit der Option auf Verlängerung bis 2030. In einer abschließenden Mantelentscheidung wurden, wie bereits auf der Weltklimakonferenz 2021 in Glasgow (Vereinigtes Königreich), COP26, das Auslaufen der Energiegewinnung aus Kohle sowie die Abschaffung ineffizienter Subventionen für fossile Brennstoffe bestätigt. Gleichzeitig sollen emissionsarme sowie erneuerbare Energien ausgebaut werden.

Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit

Der Klimawandel geht mit einer Reihe von Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Hannover Rück einher, z. B. durch eine Zunahme der Häufigkeit und/oder Schwere von Schäden (physische Risiken) oder sich ändernde Rahmenbedingungen mit Wirkung auf das Rückversicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen (transitorische Risiken). Zudem ist gesellschaftlich eine Zunahme umweltbezogener Klagen gegen Unternehmen und öffentliche Einrichtungen zu beobachten (Klagerisiken), die die Versicherungswirtschaft beeinträchtigen könnten.

Risiken aus dem Klimawandel können eine Vielzahl von Risikokategorien des Risikoregisters treffen und werden umfangreich im Rahmen des Risikomanagementsystems überwacht. ESG-Themen werden zudem im Rahmen des Nachhaltigkeits- und Reputationsrisikomanagements berücksichtigt. Für Informationen zu den entsprechenden Konzepten und implementierten Stresstestmechanismen wird auf den Chancen- und Risikobericht verwiesen.

Bei der Beurteilung der Auswirkungen bzw. Risiken wirkt sich vorteilhaft aus, dass in der Schaden-Rückversicherung üblicherweise jährliche Erneuerungen vorgenommen werden. Aus diesem Grund ist es möglich, die Prämien oder den Risikoappetit auf Basis der vorgenommenen Risikobewertung jährlich anzupassen und die Exposition so risikoorientiert zu steuern. Für Informationen zu branchenbezogenen Rahmenbedingungen und zur Entwicklung der Ertragslage in der Schaden-Rückversicherung wird auf das Kapitel „Wirtschaftsbericht“ verwiesen.

Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit

Versicherungsgeschäft

Als einer der wesentlichen Treiber des Klimawandels werden fossile Brennstoffe gesehen. Um dem entgegenzuwirken und die Transformation in eine emissionsärmere Wirtschaft zu ermöglichen, unterstützen wir unter anderem den Ausbau erneuerbarer Energien. Diese erstrecken sich von Windenergie im Bereich On- und Offshore über Fotovoltaik bis zur Geothermie. Der Versicherungsschutz beginnt bei der Errichtung der Anlagen und begleitet die Kunden über viele Jahre im Betrieb. Ergänzend unterstützen wir Spezialdeckungen zur Einführung neuer Technologien, wie Leistungsgarantien für

Brennstoffzellen (die Wasserstoff oder Erdgas in Elektrizität umwandeln). Zusätzlich begleiten wir mit unseren Produkten den Aufbau der Wasserstoff-Infrastruktur weltweit und engagieren uns in ersten Großprojekten um die Energiewende zu unterstützen.

Gleichzeitig strebt die Hannover Rück an, ihr Engagement in fossilen Energieträgern stetig zu reduzieren. Ziel ist es, bis zum Jahr 2038 im gesamten Schaden-Rückversicherungsgeschäft keine Risiken mehr im Zusammenhang mit dem Abbau und der Verstromung von Kraftwerks- bzw. Thermalkohle zu decken. Im Berichtsjahr wurde eine interne Positionierung für den Schaden-Rückversicherungsbereich verabschiedet, die dieses Vorgehen konkretisiert und weitere Themen (z. B. Öl und Gas) adressiert. Das Positionspapier gilt sowohl für den fakultativen als auch für den obligatorischen Bereich.

Im fakultativen Rückversicherungsgeschäft werden Rückversicherungsverträge für Einzelrisiken gezeichnet, d. h., die Verträge können konkreten Projekten oder Versicherungsnehmern zugeordnet werden.

Ergänzend zu dem Positionspapier für den Schaden-Rückversicherungsbereich verfügt der fakultative Zentralbereich über ein konkretisierendes ESG-Manual, das auch Umweltbelange berührt und Ausschlüsse regelt.

Bereits seit April 2019 rückversichert der fakultative Zentralbereich keine neu geplanten Kohlekraftwerke oder Bergwerke für Thermalkohle mehr. Seit Februar 2020 wird darüber hinaus jegliches fakultative Neugeschäft in Zusammenhang mit Thermalkohle bzw. deren Infrastruktur ausgeschlossen. Thermalkohle-Infrastruktur umfasst Bergwerke, kohlebetriebene Kraftwerke und Anlagen sowie Hafen- und Schienenbetrieb, die ausschließlich der Kohleindustrie zuzuordnen sind. Bei Mischkonzernen werden Unternehmen ausgeschlossen, die mehr als 30 % ihres Umsatzes aus Aktivitäten in Thermalkohle generieren. Ergänzend wurde 2021 ein Ausstiegsplan für das fakultative Bestandsgeschäft in Thermalkohle verabschiedet. Der Phasenplan sieht Ausschlüsse auf Basis von Schwellenwerten vor. Im ersten Schritt wird der fakultative Zentralbereich Geschäft mit Kraftwerkskohleproduzenten abbauen, deren Jahresförderung aus allen Bergwerken 100 Millionen Tonnen oder mehr beträgt sowie Geschäft mit Kohlekraftwerksbetreibern, deren installierte Gesamtkapazität an Kohlekraftwerken 25 Gigawatt oder mehr beträgt (Stichtag 31. Dezember 2025). Es ist geplant, diese Schwellenwerte in den Folgejahren sukzessive zu verringern bis zum vollständigen Ausschluss solcher Risiken. Bereits jetzt ist eine Ausweitung bestehender Kapazitäten im Rahmen von Erneuerungen ausgeschlossen.

Ergänzend zu den beschriebenen Maßnahmen in Bezug auf Kraftwerkskohle wurden im Berichtsjahr auch die Ausschlüsse zu Öl und Gas ausgeweitet. Seit Mitte 2022 übernimmt der fakultative Zentralbereich keine neuen Deckungen mehr für

Projektpolicen, die der Exploration und/oder Erschließung (upstream) neuer Öl- und Gasreserven (greenfield) dienen, sowie für Projektpolicen, die exklusiv den Transport und die Verwahrung (midstream) der Erschließung neuer Öl- und Gasreserven (greenfield) unterstützen. Bereits seit 2020 übernimmt der fakultative Zentralbereich keine neuen Einzelrisiken mehr für Unternehmen, die 20 % oder mehr ihrer Ölreserven in Ölsanden halten, und schließt Ölsandförderung und -verarbeitung aus. Ölsandförderung und -verarbeitung umfassen das Abbauen von bitumenhaltigem Sand, das Veredeln zu synthetischem Rohöl, die Weiterverarbeitung dieses synthetischen Rohöls zu Ölprodukten sowie den dazugehörigen Transport per Pipeline oder Schienenverkehr.

Ferner übernimmt der fakultative Zentralbereich seit 2021 keine neuen Risiken in Zusammenhang mit Projekten zur Förderung von Öl und Gas in arktischen Regionen – diese Regelung umfasst sowohl neue als auch bestehende Projekte (greenfield und brownfield). Als „arktische Regionen“ definieren wir die Region rund um den nördlichen Polarkreis, die in einer Linie von 66,34° nördlich des Äquators verläuft. Dies schließt das Arctic National Wildlife Refuge (ANWR) in den USA mit ein. Zudem werden keine Risiken gezeichnet, die in Zusammenhang mit der Erschließung neuer Öl- und Gasvorkommen in Tiefseegewässern unterhalb 5.000 Fuß und Tiefseebergbau stehen.

Zudem lehnt der fakultative Zentralbereich Geschäfte ab, die mit einer Schädigung von geschützten Feuchtgebieten (Ramsar-Konvention) oder einer Schädigung von UNESCO-Welterbestätten einhergehen.

Im obligatorischen Rückversicherungsgeschäft werden großvolumige Portefeuilles mit teilweise heterogenen Inhalten übernommen. Wir sind mit unseren Kunden im Dialog, um einen Überblick über die CO₂-Intensität des an uns zedierten Geschäfts zu erlangen. Bereits jetzt nehmen wir im obligatorischen Rückversicherungsgeschäft Abstand von neuen Verträgen, die exklusiv zur Deckung von Thermalkohle-Risiken genutzt werden sollen. Gleiches gilt für neue Verträge, die exklusiv der Exploration und/oder Erschließung (upstream) neuer Öl- und Gasreserven (greenfield) dienen sowie auch exklusiv den Transport und die Verwahrung (midstream) der Erschließung neuer Öl- und Gasreserven (greenfield) unterstützen.

Alle Underwriter der Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung absolvierten ein verpflichtendes Schulungsprogramm zum Thema ESG in Form eines Web-Based-Trainings. Alle Underwriter der Schaden-Rückversicherung durchliefen zudem eine ergänzende Fokusschulung, die unter anderem die Themen ESG-Chancen und -Risiken, regulatorische Grundlagen, Klimawandel und Biodiversität adressierte, sowie daran anschließende spezifische Workshops.

Die Hannover Rück ist der Net-Zero Insurance Alliance (NZIA) im Jahr 2021 beigetreten.

Die Hannover Rück ist den UN Principles for Sustainable Insurance (UN PSI) im Jahr 2021 beigetreten.

Investments

Auch bei den selbstverwalteten Kapitalanlagen finden ESG-Kriterien Anwendung. Diese werden in einer internen Richtlinie (Responsible Investment Policy) schriftlich fixiert, deren Anwendung ein ESG-Beauftragter im Investment-Team sicherstellt.

In ihren Kapitalanlagen strebt die Hannover Rück ebenfalls eine stetige Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks an. Im Mittelpunkt steht eine schrittweise Dekarbonisierung des Anlageportefeuilles. Dies erfolgt zunächst durch eine Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks (Scope 1 und 2) der selbstverwalteten Kapitalanlagen aus den Bereichen Unternehmensanleihen, besicherte Anleihen und Aktien um 30 % bis 2025, verglichen mit dem Basisjahr 2019. Die Steuerung unserer Dekarbonisierungsaktivitäten erfolgt dabei über ein externes „Carbon-Risk-Rating“, das uns unter anderem einen umfangreichen Überblick über den CO₂-Fußabdruck unseres Anlage-Portefeuilles verschafft.

Zudem sind innerhalb der selbstverwalteten Kapitalanlagen bereits seit 2012 festverzinsliche Wertpapiere (Staats- und halbstaatliche Anleihen, Unternehmensanleihen und besicherte Anleihen (mit Ausnahme von Collateralized Debt Obligations (CDOs))) sowie börsennotierte Aktien Gegenstand halbjährlicher Negativ-Screenings, die inzwischen laufend und auch ad hoc vorgenommen werden. Lediglich einige Nischenfonds oder Anlageklassen, wie z. B. Immobilien, Private Equity oder strukturierte Investments, können nach dieser Systematik nicht analysiert werden. Auch im Vorfeld jeglicher Neuinvestitionen erfolgt eine entsprechende Prüfung hinsichtlich bestehender ESG-Kriterien. Emittenten, die gegen diese Kriterien verstoßen, werden aktiv abgebaut.

In Bezug auf Umweltbelange wendet die Hannover Rück konkrete Ausschlusskriterien für Emittenten an, die 25 % oder mehr ihrer Umsätze aus der Förderung oder Verstromung von Thermalkohle oder der Ölsandgewinnung erzielen. Ebenfalls werden Unternehmen ausgeschlossen, die 10 % oder mehr ihres Umsatzes mit der Offshore-Förderung von Öl und Gas in der Arktisregion innerhalb des nördlichen Polarkreises erzielen (66° 34' N).

Neben der Anwendung vorgenannter Ausschlusskriterien rückt der seit 2019 implementierte Best-in-Class-Ansatz verstärkt in den Fokus. Er ermöglicht ein laufendes Monitoring der Nachhaltigkeitsqualität des Bestandsportefeuilles und wird zur Umsetzung konkreter ESG-Portefeuillemaßnahmen herangezogen.

Zudem ergänzt die Hannover Rück das Anlageportefeuille zunehmend um nachhaltige Kapitalanlagen, die die Transformation in eine ressourcenschonende Wirtschaft unterstützen. Dazu gehören z.B. Infrastruktur-Assets wie erneuerbare Energien oder „Clean Transport“ sowie Investitionen in Dedicated-Impact-Fonds und nachhaltige Technologien. Es ist unser Ziel, das Volumen bis Ende 2023 gegenüber Ende 2020 um mindestens 10 % zu erhöhen.

Die Hannover Rück ist den UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) im Jahr 2020 beigetreten. Die Hannover Rück integriert einen TCFD-Report (TCFD = Task Force on Climate-Related Financial Disclosures) in ihren jährlichen Nachhaltigkeitsbericht.

Chancen

Geänderte Rahmenbedingungen, steigende Werte und damit ein höherer Bedarf an Absicherung, aber auch die Transformation in eine treibhausgasneutrale Wirtschaft, unter anderem in

Zusammenhang mit dem EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums und dem europäischen Green Deal, gehen mit neuen Geschäftsoportunitäten einher. Chancen ergeben sich z.B. durch eine versicherungstechnische Ausweitung parametrischer Deckungen, eine Ausweitung des Geschäfts im Naturkatastrophenbereich oder eine Ausweitung weiterer Angebote zur Mitigation/Adaption klimabedingter Risiken. Gleiches gilt für Kapitalanlagemöglichkeiten in nachhaltige neuartige Technologien und Wirtschaftsbereiche.

Im aktuellen Strategiezyklus haben wir unter anderem das Ziel verfolgt, das fakultative Prämienvolumen im Bereich erneuerbare Energien bis Ende 2023 um 60 % zu steigern. Trotz eines erneuten Anstiegs des Prämienvolumens im Berichtsjahr werden wir die geplante Steigerung aufgrund eines zunehmenden Risikoappetits anderer Marktteilnehmer wahrscheinlich nicht erreichen. Wir planen, auch im nächsten Strategiezyklus den Ausbau alternativer Energiequellen zu unterstützen.

Umweltbelange: ausgewählte Ziele

L 41

Ziel	Zielwert bis 2023	Status 31.12.2022
Unterstützen der Ziele des Pariser Klimaschutzübereinkommens	Definition von Maßnahmen zur Minderung von Emissionen, Erhöhung der Transparenz, Erhöhung der Anpassungsfähigkeit und Milderung der Folgen des Klimawandels in den Handlungsfeldern	Querschnittsziel, laufend
Förderung der Entwicklung aktuarischer Methoden zur Beurteilung der Risiken aus Naturgefahren und Klimaveränderungen	Aktive Teilnahme an und finanzielles Sponsoring von verschiedenen Marktinitiativen und Veranstaltungen	Laufend, im Plan
Unterstützung einer globalen Energiewende durch Rückversicherung erneuerbarer Energien	Steigerung des fakultativen Prämienvolumens im Bereich erneuerbare Energien um 60 %	Steigerung in geplantem Umfang nicht erfolgt, Ziel wird voraussichtlich nicht erreicht
Kein Neugeschäft in der Versicherung von Einzelrisiken in Kohlekraftwerken oder Bergwerken für Kraftwerkskohle	Keine Zeichnung fakultativen Neugeschäfts in Kohlekraftwerken oder Bergwerken für Kraftwerkskohle	Erreicht
Reduzierung der CO ₂ -Last in Zusammenhang mit Kohlekraftwerken oder Bergwerken für Kraftwerkskohle in obligatorischen Versicherungsportefeuilles	Stufenweiser Ausstieg gemäß Stufenplan – Abschluss der Evaluations- und Einstieg in die Umsetzungsphase; Komplettausstieg bis 2038	Internes Positionspapier verabschiedet, Schärfung von ESG-Kriterien, im Plan
Asset-Management: Reduzierung der CO ₂ -Last des Anlageportefeuilles	Ziel geschärft: Reduzierung des CO ₂ -Fußabdrucks (Unternehmensanleihen, besicherte Anleihen, Aktien) um 30 % bis 2025 (Basisjahr 2019)	Laufend, im Plan
Reduktion der Treibhausgas-Emissionen am Standort Hannover	Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen am Standort Hannover um 25 % pro Mitarbeiter (Basisjahr 2019)	Aufgrund der pandemischen Lage keine valide Beurteilung der Zahlen möglich
Erhöhung der Transparenz zu Treibhausgas-Emissionen an den weltweiten Standorten	Ausweitung der Datenerfassung für relevante Umweltaspekte auf mindestens 75 % der weltweiten Belegschaft; die erfassten Standorte werden zu 100 % durch Kauf von Zertifikaten klimaneutral gestellt.	Erfüllt

Arbeitnehmerbelange

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter bilden das Fundament der wirtschaftlichen Tätigkeit von Unternehmen. Dabei kommt nachhaltigkeitsbezogenen Aspekten in allen Phasen ihrer Beschäftigung eine steigende Bedeutung zu. Insbesondere in den Industrieländern führt der demografische Wandel

zu einem intensivierten Wettbewerb um gut ausgebildete Nachwuchskräfte. Dabei zeigt sich, dass gerade die Mitglieder der Generationen X, Y und Z bei der Auswahl ihrer Arbeitgeber nicht nur monetäre Aspekte betrachten. In den Vordergrund rücken auch die Einhaltung von Grundsätzen einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, Maßnahmen zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung im Kernge-

schäft, die Reputation des Unternehmens, Unternehmenskultur und Betriebsklima, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, das Angebot an Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten und andere zusätzliche Leistungen – zusammengefasst als „Total Rewards“. Gleichzeitig verzeichneten bestehende Trends wie mobiles Arbeiten oder virtuelle bzw. hybride Meetings eine weitere Beschleunigung.

Mitarbeiter sind sowohl Teil eines Unternehmens als auch gesellschaftlicher Strukturen außerhalb des Unternehmens. Alle Maßnahmen stärken die Position der Hannover Rück am Arbeitnehmermarkt und wirken gleichzeitig auch nach außen. Aus diesem Grund wird im Folgenden auf eine getrennte Betrachtung der Auswirkungen verzichtet.

Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit und Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit

Als Dienstleistungsunternehmen der Versicherungsbranche agiert die Hannover Rück in einem hochspezialisierten Umfeld und sieht sich gleichzeitig mit den eingangs erwähnten Rahmenbedingungen konfrontiert. Ein Risiko besteht beispielsweise, wenn vakante Positionen nicht schnell genug oder nicht in erforderlicher Qualität besetzt werden können. Gleichzeitig profitieren Unternehmen unmittelbar von motivierten, engagierten und leistungsstarken Mitarbeitern.

Im Jahr 2020 wurde eine Talentmanagement-Initiative unter Sponsorschaft des Vorstandsvorsitzenden ins Leben gerufen. Ziel ist es, neue Talente zu gewinnen und diese sowie Talente, die bereits im Unternehmen sind, an das Unternehmen zu binden, an allen Standorten optimal einzusetzen, zu fördern und zu entwickeln und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das die Hannover Rück zum Arbeitgeber der ersten Wahl macht. Des Weiteren sieht die Initiative Maßnahmen zur Förderung globaler Mobilität, die Optimierung relevanter Prozesse und Systeme sowie eine stärkere Verzahnung der weltweiten Human-Resources-Aktivitäten vor. Die Initiative beinhaltet folgende Aspekte:

- den Aufbau eines konzernweiten, unterstützenden Human-Resources-IT-Systems,
- die Förderung eines globalen Netzwerks innerhalb der Human-Resources-Community,
- eine verbesserte Nachfolgeplanung,
- den Ausbau von Maßnahmen im Bereich „Learning & Development“, insbesondere des Leadership Developments, sowie
- die Umsetzung einer Diversity-Equity- & Inclusion-(DE&I-)Strategie und Implementierung einer Roadmap mit entsprechenden Maßnahmen.

Für Informationen zu operationellen Risiken, die in Zusammenhang mit oder unabhängig von der Tätigkeit der Belegschaft entstehen können, wird auf den Chancen- und Risikobericht verwiesen.

Für Informationen zu Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit (Fit-&Proper-Anforderungen) von Personen in Schlüsselpositionen verweisen wir auf den Bericht über Solvabilität und Finanzlage der Hannover Rück SE 2021 ab Seite 31.

Konzernweit waren zum Stichtag 31. Dezember 2022 3.519 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.346) bei der Hannover Rück beschäftigt.

Entwicklungsmöglichkeiten

Die Hannover Rück ist in einer wissensintensiven Branche mit hoher Spezialisierung tätig. Durch kontinuierliche und angemessene Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter werden der hohe Qualitätsstandard der Leistungen sichergestellt und eine positive Wahrnehmung des Unternehmens gestärkt. Gleichzeitig bietet das Weiterbildungsangebot den Mitarbeitern die Möglichkeit, sich persönlich weiterzuentwickeln, und fördert lebenslanges Lernen. Zur Unterstützung des Talentmanagement-Ansatzes ist es unser Ziel, Aus- und Weiterbildungsaktivitäten stärker an den Werten, Kompetenzen und Führungsgrundsätzen auszurichten und die Berichterstattung auf weitere Standorte auszuweiten. Im Berichtsjahr wurde das 2021 ins Leben gerufene globale Leadership-Development Programm „LEAD“ auf Teamleiter-Ebene ausgeweitet. Bereits 2021 wurde auch eine globale Entsendungsrichtlinie verabschiedet sowie der interne Stellenmarkt auf alle Standorte weltweit ausgebaut. Beides kam im Berichtsjahr zum Tragen und schuf Transparenz in Bezug auf die interne Besetzung von Stellen auf globaler Ebene.

Gesundheit

Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Mitarbeiter sind essenzielle Voraussetzungen für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung. Als Mitarbeiter eines Dienstleistungsunternehmens gehen unsere Beschäftigten keiner Tätigkeit nach, die mit einer besonderen Gefährdung verbunden ist. Dennoch können der Wandel der Arbeitswelt, die Notwendigkeit einer effizienten Gestaltung von Arbeitsprozessen und ein stetiger Veränderungsdruck zu einer reduzierten Leistungsfähigkeit sowie physischen und/oder psychischen Erkrankungen führen – und damit zu unmittelbaren ökonomischen Auswirkungen auf das Unternehmen sowie sozialen Auswirkungen auf die betroffenen Mitarbeiter, ihr privates Umfeld, ihre Kolleginnen und Kollegen und die Sozialsysteme.

Zum Schutz der Gesundheit der Belegschaft werden die geltenden Arbeitsschutzgesetze sowie Vorgaben in Bezug auf ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze weltweit konsequent eingehalten und überprüft. Darauf wurde auch insbesondere bei der Neugestaltung der Arbeitsplätze im Rahmen von „New Ways of Working“ viel Wert gelegt. Es finden regelmäßig Unterweisungen zu Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz statt. Zusätzlich wird die Gesundheit der Belegschaft mit gesundheitsfördernden Programmen aktiv

unterstützt; diese gibt es weltweit, sie sind aber jeweils an die lokalen Bedürfnisse angepasst.

Vielfalt und Chancengleichheit

Die Förderung fairer Arbeitsbedingungen und eines gesunden und nichtdiskriminierenden Arbeitsumfeldes ist Teil der Unternehmenskultur der Hannover Rück. Der Vorstand hat die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) für 100 % der Belegschaft anerkannt. Die Hannover Rück duldet keinerlei Form von Diskriminierung oder schikanösem Verhalten und schreibt dies in unternehmensweit gültigen Geschäftsgrundsätzen (Code of Conduct) fest. Ferner wird das Recht anerkannt, Arbeitnehmervertretungen zu bilden und Kollektivverhandlungen zur Regelung von Arbeitsbedingungen zu führen; Mitarbeiter werden aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft oder Arbeitnehmervertretung weder bevorzugt noch benachteiligt.

Die Hannover Rück und ihr Vorstand bekennen sich zu Chancengleichheit in Bezug auf alle Diversitätskriterien und auf allen Hierarchieebenen. Ein Fokus der Maßnahmen liegt aktuell auf der Förderung von Frauen in Führungspositionen. Von den weltweit tätigen 163 Führungskräften sind 36 weiblich; das entspricht einer Quote von 22,1 %. Es ist unser Ziel, Diversität auf allen Führungsebenen weltweit zu erhöhen. Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands wurden hierfür auch explizite Zielgrößen festgelegt, welche der Erklärung zur Unternehmensführung entnommen werden können.

Im Rahmen der Talentmanagement-Initiative wurde 2021 eine DE&I-Strategie entwickelt, die auf unserem Selbstverständnis und unseren Werten aufbaut. Unser Ziel ist es, „gemeinsam Chancen zu schaffen“ und auch „somewhat

different“ zu sein. Neben der DE&I-Strategie haben wir zudem einen Aktionsplan mit neun Schwerpunktbereichen für das Jahr 2022 festgelegt. In diesem Rahmen haben wir im Berichtsjahr z.B. das Frauennetzwerk „Women@Hannover Re“ ausgebaut, eine weitere Verbesserung der Gehalts- und Verteilungsgerechtigkeit („Gender-Pay-Gap“) herbeigeführt sowie Einstellungsprozesse geändert mit dem Augenmerk auf Diversität. Um der Thematik eines „Unconscious Bias“ entgegenzuwirken – also einer unbewussten Befangenheit bzw. unbewussten Denkmustern, die das alltägliche Verhalten beeinflussen und mit potenziell negativen Auswirkungen im Berufsalltag einhergehen können – wurden im Berichtsjahr Workshops, insbesondere im Rahmen des Leadership Programms LEAD zur Sensibilisierung durchgeführt. Zusätzlich werden Methoden für eine objektivere Entscheidungsfindung integriert.

Eng mit den Themen Vielfalt und Chancengleichheit verbunden ist auch die Vereinbarkeit von Beruf und privatem Umfeld. Die Covid-19-Pandemie hat in der Arbeitswelt einige Entwicklungen beschleunigt, die bereits in den vergangenen Jahren begonnen haben. Dazu gehören beispielsweise die stärkere Kombination von Büroarbeitsplatz und mobilem Arbeiten und auf die Situation der Mitarbeiter angepasste flexible Arbeitszeitmodelle. Diese Veränderungen werden zunehmend fester Bestandteil einer modernen, agilen Arbeitswelt und erhöhen die Attraktivität des Unternehmens am Arbeitsmarkt sowie die Zufriedenheit, Loyalität und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter.

Chancen

Alle Maßnahmen verbinden wir mit der Chance, die besten Mitarbeiter am Markt zu gewinnen, zu halten und optimal zu fördern.

Arbeitnehmerbelange: ausgewählte Ziele

L 42

Ziel	Zielwert bis 2023	Status 31.12.2022
Leistungsorientierte und anforderungsgerechte Mitarbeiter identifizieren, gewinnen, entwickeln und halten	Konzeption und Weiterentwicklung leistungsstarker Branding- und Rekrutierungssysteme	Im Plan
Globale Mobilität fördern und entwickeln	Implementierung einer Global Assignment Policy (GAP)	Erfüllt
Lebenslanges Lernen der Mitarbeiter weltweit fördern	Ausrichtung der Aus- und Weiterbildungsaktivitäten auf die Werte und Kernkompetenzen der Hannover Rück und Ausweitung des Reportings über das weltweite Weiterbildungsangebot	Im Plan
Potenzialträger identifizieren und fördern und Nachfolge von Schlüsselpositionen sichern	Weiterentwicklung konzernweiter Talent Reviews mit Fokus auf Entwicklungsplanung	Erfüllt
Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter weltweit fördern	Ausweitung gesundheitsförderlicher Programme um mindestens 10 %	Unter Beobachtung
Erhöhung der Diversität auf allen Führungsebenen, insbesondere in Bezug auf Frauen	Genderneutrale Nach-/Neubesetzung aller vakanten Führungspositionen auf allen Führungsebenen weltweit	Erfüllt
Erhöhung der Chancengleichheit durch Maßnahmen zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie	Weltweites Angebot mobilen Arbeitens	Erfüllt

Sozialbelange

Durch den Zugang zu Versicherungen haben Menschen die Möglichkeit, sich vor elementaren persönlichen Risiken sowie vor negativen Veränderungen ihrer Umwelt zu schützen. Besonders wichtig ist dieser Schutz vor existenzbedrohenden Risiken dabei in Ländern, in denen soziale Sicherungssysteme nur schwach oder gar nicht ausgeprägt sind. Gerade dort steht jedoch oft der vergleichsweise hohen Vulnerabilität der Menschen ein insgesamt noch geringes Angebot an Versicherungslösungen gegenüber, die an die jeweiligen finanziellen, gesellschaftlichen und kulturellen Anforderungen angepasst sind.

Neben dem Schutz vor privaten Lebensrisiken bieten Versicherungen auch eine Absicherung wirtschaftlicher Aktivitäten. Sie bilden damit nicht nur eine wichtige Basis für die ökonomische Entwicklung von Volkswirtschaften, sondern auch für einen Übergang von einer informellen Wirtschaft, in der die überwiegende Mehrheit der Arbeitnehmer und ihrer Familien kaum Sozialschutz genießen, hin zu einer formellen Wirtschaft.

Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit

Im Zusammenhang mit dem wesentlichen Thema „Dialog“ besteht ein latentes Reputationsrisiko als Resultat einer etwaig unklaren Außenkommunikation. Das wesentliche Thema „Sustainable Protection“ bündelt unterschiedliche Aktivitäten, die die Transformation in eine nachhaltige Welt unterstützen (z. B. Ausweitung nachhaltiger Versicherungsleistungen bzw. eine generelle Bereitstellung von Angeboten für vormals nicht ausreichend versicherte Risiken). In der Risikobetrachtung sind die damit einhergehenden versicherungstechnischen Risiken zu berücksichtigen; es wird auf den Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Konzernlagebericht verwiesen. Darüber hinausgehende Risiken sind nicht zu erwarten.

Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit

Dialog

Das Vertrauen von Anspruchsgruppen ist eine wichtige Voraussetzung für unternehmerischen Erfolg. Daher streben wir einen aktiven und kontinuierlichen Dialog an und berichten regelmäßig über ESG-bezogene Themen. Dies erfolgt unter anderem durch diese zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung sowie einen jährlichen Nachhaltigkeitsbericht, in den wir seit 2020 den Fortschrittsbericht des Global Compact der Vereinten Nationen (UNG) integrieren.

Versicherungsgeschäft

In unserem Versicherungsgeschäft fördern wir die Ausweitung klimawandelrelevanter Produkte, wie z. B. Wetter- und Energieeinsparversicherungen, und leisten durch das Angebot von Versicherungslösungen wie Mikro- und Agrarversicherungen zudem einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung in strukturschwachen Regionen. So können sich

Menschen mit geringen finanziellen Möglichkeiten gegen elementare Risiken wie die Folgen von Naturkatastrophen oder Ernteausfälle absichern. Darüber hinaus beteiligen wir uns aktiv an der Entwicklung von indexbasierten Disaster-Finance-Konzepten, die Staaten in Afrika, Asien und Südamerika bei Naturkatastrophen schnelle finanzielle Hilfe garantieren.

In der Personen-Rückversicherung bieten wir unseren Kunden, den Erstversicherungen, weltweit individuell auf deren Belange angepasste Rückversicherungslösungen an. Weiterhin unterstützen wir Erstversicherungspartner weltweit mit unserer Expertise und Innovationskraft bei der Entwicklung und Einführung neuer Versicherungsprodukte. Unser Angebot reicht von Lebens- und Rentenversicherungsprodukten über Lösungen zur Absicherung schwerer Krankheiten, von Arbeitsunfähigkeit und Pflegebedürftigkeit bis hin zu Versicherungsprodukten, die Wellness- bzw. Lifestyle-Komponenten beinhalten. Viele dieser Lösungen adressieren spezielle Bedürfnisse von Endverbrauchern oder Zielgruppen, die aufgrund spezifischer Bedürfnisse oder Herausforderungen bislang durch vorhandene, standardisierte Produkte nicht ausreichend abgedeckt waren.

Investments

Im Jahr 2019 wurde ein Budget zur Investition in Dedicated-Impact-Fonds ins Leben gerufen. Vorrangiges Ziel ist es hier, durch eine möglichst breite Abdeckung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen spürbare Verbesserungen unter anderem in den Bereichen Ernährung, Bildung, Gesundheit, Armutsbekämpfung und Klimawandel zu erreichen. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 waren wir an 22 dieser speziell fokussierten Fonds mit einem Volumen von etwa 33 Mio. EUR beteiligt. Darüber hinaus investieren wir über Fonds sowie direkt im Bereich Infrastruktur in erneuerbare Energien, saubere Transportkonzepte sowie in nachhaltige Wald- und Agrarfonds.

Chancen

Besondere Chancen sehen wir in Zusammenhang mit dem weiterhin bestehenden sogenannten Protection Gap als Lücke zwischen ökonomischen und versicherten Werten sowie aufgrund geänderter Anforderungen im Lebensbereich. Beispiele aus der Schaden-Rückversicherung sind eine stärkere Penetration von Schwellenmärkten, neue/ergänzende Lösungen zur Absicherung oder Abmilderung der Folgen von Naturkatastrophen oder Extremwetterereignissen, Ernteausfalldeckungen, parametrische Deckungen oder die Absicherung des Transportes von Medikamenten/Vakzinen. Beispiele aus der Personen-Rückversicherung sind ebenfalls eine Erschließung neuer Märkte sowie neue Versicherungslösungen in Zusammenhang mit sich ändernden demografischen Verhältnissen, spezielle Versicherungen für neue Formen der Gemeinschaft, Serviceangebote für Senioren, Digitalisierung sowie Fitnesstracker.

Ziel	Zielwert bis 2023	Status 31.12.2022
Weitere Ausweitung des Versicherungsschutzes für Schwellen- und Entwicklungsländer in Bezug auf Extremwetterereignisse und Naturkatastrophen in der Schaden-Rückversicherung	Ausweitung von NatKat-Aggregaten in Schwellen- und Entwicklungsländern zur Reduzierung des Protection Gap	Erfüllt
Ausweitung nachhaltiger Versicherungslösungen zur Minderung der Folgen aus Klima- und Naturkatastrophen	Diskussion und Prüfung von mindestens fünf Programmen und Initiativen	Erfüllt
Ausweitung des Versicherungsschutzes für bislang nicht ausreichend versicherte Bevölkerungsgruppen in der Personen-Rückversicherung	Ausweitung des Prämienvolumens in Entwicklungs- und Schwellenländern	Messbare Ausweitung erfolgt, im Plan
Unterstützung unserer Erstversicherungspartner bei der (Weiter-)Entwicklung nachhaltiger Versicherungslösungen in der Personen-Rückversicherung	Ausweitung des Rückversicherungsgeschäfts von Langlebigkeit (Longevity), insbesondere außerhalb von Großbritannien	Messbare Ausweitung erfolgt, im Plan
Integration von ESG-Kriterien in der Zeichnungspolitik der fakultativen Rückversicherungsabteilung	Verabschiedung und Implementierung eines internen Rahmenwerkes	Erfüllt
Asset-Management: Ausschluss von Emittenten, die gegen ESG-Prinzipien verstoßen	Überprüfung des definierten Portefeuilles, regelmäßig	Laufend vor Aufnahme ins Portefeuille sowie halbjährlich
Asset-Management: Ausweitung von Kapitalanlagen, die die nachhaltige Transformation unterstützen	Messbare Ausweitung bis 2023	Messbare Ausweitung erfolgt, im Plan
Unterzeichnung der Principles for Responsible Investment	Unterzeichnung	Erfüllt
Ausweitung Corporate Citizenship	Ausweitung des bisherigen Budgets um 20 % bis 2023	Erfüllt

Achtung der Menschenrechte

Bereits in den vor 20 Jahren formulierten Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen zählen die Menschenrechte zu den vier Themenfeldern, in denen sich Unternehmen zu einem verantwortungsvollen Verhalten verpflichten. Konkretisiert wurden die menschenrechtsbezogenen Anforderungen an die Unternehmen im Jahr 2011 durch die Verabschiedung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte durch den UN-Menschenrechtsrat. Darin werden Unternehmen aufgefordert, angemessene Vorkehrungen zu treffen, um menschenrechtliche Gefahren innerhalb des unternehmerischen Einflussbereichs zu vermeiden. Die Hannover Rück hat eine entsprechende Grundsatzerklärung veröffentlicht, die auf der Website einsehbar ist. Ferner veröffentlicht sie dort Erklärungen zum Modern Slavery Act 2015 (Vereinigtes Königreich) sowie zum Modern Slavery Act 2018 (Australien). Als Unterzeichnerin des Global Compact der Vereinten Nationen stellt die Hannover Rück zudem jährlich einen Fortschrittsbericht zu den zehn Prinzipien zur Verfügung.

Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit

In Zusammenhang mit dem nichtfinanziellen Aspekt könnten Reputations- und Compliance-Risiken schlagend werden. Aufgrund der Geschäftstätigkeit wurden keine unmittelbaren und/oder schwerwiegenden Risiken identifiziert. Für weiterführende Informationen verweisen wir auf den Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Konzernlagebericht.

Die Sichtung der Anforderungen aus dem 2023 in Kraft tretenden Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Zudem werden die Entwicklungen in Zusammenhang mit der Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) verfolgt.

Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit

Als international tätiges Rückversicherungsunternehmen betrachten wir Auswirkungen in Bezug auf potenzielle Menschenrechtsverletzungen aus Sicht der Rechteinhaber.

Mitarbeiter

Aufgrund der Tatsache, dass es sich bei unseren Beschäftigten um hoch qualifizierte Kräfte handelt und wir höchste Priorität auf die Einhaltung der jeweils gültigen nationalen, tariflichen und betrieblichen Regelungen legen, sehen wir kein Risiko schwerwiegender Verstöße gegen Menschenrechte. Nichtsdestotrotz bedürfen Themen wie Diskriminierung, Chancengleichheit und Unterdrückung kontinuierlicher Aufmerksamkeit und Überwachung. Wir managen diese Themen im Rahmen unserer Personalmanagementstruktur. Für weiterführende Informationen wird auf die Ausführungen im Zusammenhang mit dem Aspekt „Mitarbeiterbelange“ verwiesen. Daten der Mitarbeiter schützen wir durch das strikte Einhalten gesetzlicher Datenschutzvorgaben.

Lieferanten

Die Hannover Rück verfügt nicht über eine klassische vor- oder nachgelagerte Lieferkette von Roh- und Hilfsstoffen oder gefertigten Waren wie z.B. produzierende Unternehmen. Dennoch beziehen auch wir eine Vielzahl von Waren und Dienstleistungen. Die Hannover Rück verfügt über einen Verhaltenskodex für Lieferanten (Code of Conduct for suppliers). Dieser beinhaltet die Einhaltung gesetzlicher und ethischer Bestimmungen, die Achtung der Menschenrechte inklusive der Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie die Einhaltung aller geltenden Vorschriften in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz.

In Bezug auf menschenrechtliche Sorgfalt sehen wir das größte Risiko in Zusammenhang mit der Beschaffung von IT-Hardware. Aus diesem Grund haben wir eine IT-Procurement-Guideline verabschiedet, die konzernweite Gültigkeit hat und den Einkauf von IT-Waren unternehmensweit einheitlich regelt. Alle Engpass-, Hebel- und strategischen Lieferanten werden einem Monitoring unterzogen. Dies sieht die Anerkennung des Verhaltenskodex für Lieferanten oder die Vorlage eines eigenen, darüber hinausgehenden Verhaltenskodex verpflichtend vor. Zum 31. Dezember 2022 haben sich 100 % der IT-Kernlieferanten auf Einhaltung des Lieferantenkodex oder vergleichbarer Regelungen verpflichtet.

Achtung der Menschenrechte: ausgewählte Ziele

Ziel	Zielwert bis 2023	Status 31.12.2022
Einhalten menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten	Definition von Maßnahmen im Einklang mit den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte	Querschnittsziel, laufend

Versicherungsgeschäft

In Bezug auf unsere Tätigkeiten im Versicherungsgeschäft verweisen wir auf die Ausführungen in Zusammenhang mit dem Aspekt „Umweltbelange“. Basierend auf unserer Risikoanalyse haben wir das größte Risiko potenzieller negativer Auswirkungen auf Menschenrechte in den folgenden, besonders exponierten Bereichen identifiziert: große Bauprojekte (inkl. Staudämme, Öl- und Gasprojekten, Minen und Pipelines), Betrieb von Minen sowie Unternehmen, die in Verbindung mit international geächteten Waffen stehen. Das ESG-Manual des fakultativen Zentralbereiches sieht einen Prüfprozess vor, um Geschäfte, die die inhärente Gefahr schwerer Verstöße gegen grundlegende Menschenrechte bergen, zu erkennen und abzulehnen.

Alle Underwriter der Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung absolvierten ein verpflichtendes Schulungsprogramm zum Thema ESG in Form eines Web-Based-Trainings. Alle Underwriter der Schaden-Rückversicherung durchliefen zudem eine ergänzende Fokusschulung, die unter anderem das Thema Menschenrechte adressierte, sowie daran anschließende spezifische Workshops.

Investments

In Bezug auf unsere Tätigkeiten im Bereich selbstverwalteter Kapitalanlagen verweisen wir auf die Ausführungen in Zusammenhang mit dem Aspekt „Umweltbelange“ und den dort beschriebenen Negativ-Screening-Prozess. Dieser legt unter anderem die zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC) zugrunde; sechs dieser Prinzipien adressieren explizit die Themen Menschenrechte und Arbeitsnormen. Des Weiteren schließen unsere Anlagerichtlinien Emittenten aus, die an der Entwicklung und Verbreitung international geächteter Waffen beteiligt sind.

Chancen

Besondere Chancen werden in Zusammenhang mit diesem nichtfinanziellen Aspekt nicht gesehen.

L 44

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Korruption als Missbrauch anvertrauter Macht zum individuellen Nutzen hat zahlreiche negative Auswirkungen. Auf politischer und administrativer Ebene beeinflusst Korruption die Entscheidungsfindung bzw. die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen zugunsten Einzelner oder von Teilen der Bevölkerung. Dies schwächt das Vertrauen in den Staat und kann zu einer Bedrohung für die staatliche Legitimität sowie für demokratische Institutionen werden. Auf ökonomischer Ebene verzerrt Korruption den Wettbewerb und führt dazu, dass sich geschäftliche Transaktionen verteuern und Ressourcen nicht effizient eingesetzt werden können. Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung ist Teil unseres Compliance-Management-Systems.

Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit

In Zusammenhang mit dem nichtfinanziellen Aspekt „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ könnten Compliance-Risiken zum Tragen kommen. Gleichzeitig steht integriertes und gesetzeskonformes Verhalten in direktem Zusammenhang mit der Reputation eines Unternehmens und ist Grundlage des Vertrauens, das Geschäftspartner, Investoren, Anteilseigner und die Öffentlichkeit diesem Unternehmen entgegenbringen, und damit auch dafür, langfristig erfolgreich und wettbewerbsfähig zu sein. Aufgrund der Geschäftstätigkeit und implementierter Strukturen wurden keine unmittelbaren und/oder schwerwiegenden Risiken identifiziert. Für weiterführende Informationen verweisen wir auf den Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Konzernlagebericht.

Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit

Governance und Compliance

Jede Form ungesetzlichen oder korrupten Verhaltens schadet der Gesellschaft in erheblichem Ausmaß und verhindert ei-

nen freien und fairen Wettbewerb. Unternehmen der Finanzbranche kommt bei der Prävention und Umsetzung eine wichtige Rolle zu. Die Hannover Rück verfügt über ein ausge-reiftes Governance- und Compliance-Management-System und wendet das System der „Drei Verteidigungslinien“ an. Für die implementierten Strukturen wird auf den Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Konzernlagebericht verwiesen.

Geschäftsgrundsätze

Die Hannover Rück verfügt über unternehmensweit geltende Geschäftsgrundsätze (Code of Conduct), die auf der Website öffentlich einsehbar sind. Diese wurden im Berichtsjahr komplett überarbeitet und von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet.

Die Geschäftsgrundsätze enthalten leitende Verhaltensanweisungen zu allen von unserem Compliance-Management-System umfassten Themen. Die Hannover Rück toleriert weder Bestechung oder Bestechlichkeit noch Korruption und beteiligt sich nicht an Transaktionen mit kriminellem Hintergrund. Wir handeln mit Bedacht in Bezug auf Geschenke und Einladungen und treffen Geschäftsentscheidungen ausschließlich auf Basis solider, objektiver Kriterien. Unsere Geschäftsgrundsätze adressieren darüber hinaus den Themenkomplex Interessenkonflikte.

Als börsennotiertes Unternehmen weisen wir die Beschäftigten zu Beginn sowie regelmäßig während ihrer Tätigkeit auf die Beachtung von Insiderregeln und anlassbezogen auf Nichthandelszeiträume, sogenannte Blocking Periods, hin.

Chancen

Besondere Chancen werden in Zusammenhang mit diesem nichtfinanziellen Aspekt nicht gesehen.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung: ausgewählte Ziele

L 45

Ziel	Zielwert bis 2023	Status 31.12.2022
Sicherstellen, dass die Organisation compliant ist	Durchschnittlicher Compliance-Score entspricht im Minimum dem angestrebten Reifegrad	laufend

Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung

Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung (IEU) 2020/852) sieht vor, dass nach § 289 HGB berichtspflichtige Unternehmen offenlegen müssen, wie und in welchem Umfang ihre Tätigkeiten mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten im Sinne der EU-Taxonomie übereinstimmen. Die Taxonomie ist ein zentraler Bestandteil des EU-Aktionsplans für ein nachhaltiges Finanzwesen und soll als einheitliches Klassifikationssystem die Transparenz hinsichtlich Nachhaltigkeit im Finanzmarkt fördern.

Der delegierte Rechtsakt zur Ergänzung von Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung (IEU) 2021/2139) fokussiert sich derzeit ausschließlich auf Aktivitäten, die zur Eindämmung oder zur Anpassung an den Klimawandel beitragen. Dabei können sowohl die Kapitalanlagen der Hannover Rück-Gruppe als auch unsere Rückversicherungslösungen in der Schaden-Rückversicherung in den Betrachtungshorizont fallen.

Rückversicherungslösungen können der Anpassung an den Klimawandel dienen, wenn sie klimabedingte Naturgefahren wie z. B. Flut- oder Sturmschäden absichern. Diese Absicherungen sind von jeher ein Kernthema unserer Geschäftstätigkeit. Die weltweite Rückversicherung erhöht die Widerstandsfähigkeit ihrer Kunden gegenüber Naturkatastrophen, indem sie Betroffene entschädigt. Sie ermöglicht die Wiederherstellung nach eingetretenen Schäden und trägt zur Existenzsicherung von Menschen und Unternehmen bei. Sie sichert auch die Fortführung von Großprojekten und die Entwicklung neuer Technologien ab und fördert so nachhaltig das Wirtschaftswachstum. In diesem Sinne helfen umfassende Rückversicherungslösungen bei der Anpassung an die Gefahren, die der Klimawandel mit sich bringt. Auch unsere langjährige Erfahrung in Risikobewertung und Risikomanagement hilft, neue und zukünftige Risiken frühzeitig zu erkennen und passende Risikotransferlösungen dafür zu entwickeln. Unsere Kapitalanlagen können ebenfalls unter die Taxonomie fallen, wenn sie der Finanzierung von an der Taxonomie ausgerichteten nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten dienen und diese somit unterstützen. Als umsichtiger und langfristig orientierter Investor bekennen wir uns zur verantwortungsvollen Verwaltung unserer Kapitalanlagen, indem wir seit 2012 bewusst ESG-Kriterien in unsere Anlagepolitik einbeziehen.

Im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt die Hannover Rück diverse Zielsetzungen, um Nachhaltigkeit sowohl im versicherungstechnischen Portefeuille als auch im Kapitalanlage-Portefeuille zu fördern. Für detailliertere Informationen zu klimabezogenen Zielsetzungen und Maßnahmen verweisen wir auf den Abschnitt „Umweltbelange“. Auch über die Website und den jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht werden Stakeholder über aktuelle Entwicklungen informiert.

Taxonomie-Kennzahlen

Für die Geschäftsjahre 2021 und 2022 müssen von Rückversicherungsunternehmen gemäß dem delegierten Rechtsakt (IEU) 2021/2139) folgende Kennzahlen veröffentlicht werden.

Rückversicherungsgeschäft

- Anteil der taxonomiefähigen und nicht taxonomiefähigen Prämien in der gesamten Schaden-Rückversicherung

Kapitalanlagen

- Anteil der taxonomiefähigen und nicht taxonomiefähigen Investments an den Gesamtaktiva
- Anteil der Staatsanleihen an den Gesamtaktiva
- Anteil der Unternehmen, die nicht unter die Berichtspflicht gemäß der Richtlinie 2014/95/EU (Non-Financial Reporting Directive – NFRD) fallen, an den Gesamtaktiva
- Anteil der Derivate an den Gesamtaktiva

Unter Berücksichtigung der von der EU veröffentlichten FAQ vom 20. Dezember 2021 sowie im Hinblick auf ein konsistentes und vergleichbares Reporting wird bereits für die Geschäftsjahre 2021 und 2022 die Definition des Nenners herangezogen, die für Geschäftsjahre ab 2023 gelten soll. Daher werden die genannten Werte der Summe unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen gegenübergestellt.

Die Taxonomie-Fähigkeit (engl. „Eligibility“) legt dabei fest, welcher Anteil der von der Hannover Rück ausgeführten Wirtschaftsaktivitäten in der Taxonomie beschrieben ist und für welche Wirtschaftsaktivitäten technische Bewertungskriterien entwickelt wurden. Diese Kriterien bestimmen den wesentlichen Beitrag zu den gesetzten Umweltzielen, verhindern Beeinträchtigungen weiterer Umweltziele und sollen die Einhaltung sozialer Mindeststandards sicherstellen. Die durch Anwendung der Bewertungskriterien ermittelten Anteile der Wirtschaftsaktivitäten sind an der Taxonomie ausgerichtet (engl. „aligned“) und müssen erstmals für das Geschäftsjahr 2023 berichtet werden. Aktuell bewerten wir die Aussagekraft der Kennzahlen als noch zu gering, um sie steuerungswirksam in unsere Geschäftsentscheidungen und Produktentwicklungsprozesse mit einzubeziehen.

Rückversicherungsgeschäft

Für das Rückversicherungsgeschäft werden alle Prämien eines der im delegierten Rechtsakt (IEUJ 2021/2139) beschriebenen Geschäftsbereiche nach Solvency II als taxonomiefähig erachtet, wenn direkte Deckungen von klimabedingten Naturgefahren nachgewiesen werden können.

Im Rahmen des Naturkatastrophen-Monitorings (NatCat-Monitoring) sind alle Verträge mit relevanten Deckungen in den internen Systemen markiert. Bis auf Erdbebengefahren werden dabei alle von der Hannover Rück versicherten Naturgefahren als klimabedingt (dazu zählen z.B. insbesondere Wetter- und Buschfeuerschäden) gewertet. Ein naturkatastrophenrelevanter Vertrag, der über Erdbeben hinaus andere Naturgefahren abdeckt, signalisiert somit das Vorhandensein einer klimarelevanten Prämie im jeweiligen Geschäftsbereich. Um dieses Ergebnis zu verifizieren, wurde zudem pro identifiziertem Geschäftsbereich ein konkreter Vertrag mit klimarelevanten Deckungen qualitativ nachgewiesen. Alle anderen Geschäftsbereiche, die keine direkten klimarelevanten Deckungen beinhalten oder nicht im delegierten Rechtsakt (IEUJ 2021/2139) genannt sind, werden vorbehaltlich weiterer Konkretisierungen seitens des Gesetzgebers als nicht taxonomiefähig eingestuft.

Über die Taxonomiefähigkeit lassen sich diejenigen Geschäftsbereiche identifizieren, auf die ab dem Geschäftsjahr 2023 die technischen Bewertungskriterien angewendet werden müssen, um die Nachhaltigkeit im Sinne der Taxonomie zu bestimmen. Insgesamt wird eine deutlich geringere Alignment-Quote gegenüber der Eligibility-Quote der Prämien erwartet, da Letztere nur den näheren Betrachtungshorizont definiert.

Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2022

Da die Personen-Rückversicherung explizit von der Betrachtung ausgeschlossen ist, umfassen die Angaben nur Tätigkeiten in der Schaden-Rückversicherung.

Taxonomiefähige Prämien = 64,71 % (Vorjahr: 62,51 %)

Die taxonomiefähigen Prämien werden gemäß folgender Formel berechnet: $(\text{Summe der taxonomiefähigen Geschäftsbereiche (lines of business) in GWP (gross written premiums) / GWP der Schaden-Rückversicherung}) \times 100$

Nicht taxonomiefähige Prämien = 35,29 % (Vorjahr: 37,49 %)

Die nicht taxonomiefähigen Prämien werden gemäß folgender Formel berechnet: $(\text{Summe der nicht beschriebenen und nicht taxonomiefähigen Geschäftsbereiche in GWP / GWP der Schaden-Rückversicherung}) \times 100$.

Kapitalanlagen

Als taxonomiefähig werden Kapitalanlagen definiert, die der Finanzierung von in der Taxonomie beschriebenen Wirtschaftstätigkeiten dienen oder mit diesen verknüpft sind. Diese Kapitalanlagen werden in der Berichterstattung den selbstverwalteten Kapitalanlagen gegenübergestellt. Letztere ergeben sich, indem wir von unseren gesamten Kapitalanlagen laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie etwaige Depotforderungen abziehen. Bei den Depotforderungen handelt es sich um Bar- oder Wertpapierdepots im Rahmen versicherungstechnischer Rückstellungen, auf die die Hannover Rück keinen direkten Zugriff hat.

Als Ausgangspunkt zur Bestimmung der Taxonomiefähigkeit dienen ebenfalls die selbstverwalteten Kapitalanlagen. Der delegierte Rechtsakt (IEUJ 2021/2139) definiert dabei unter Art. 7 Abs. 1 bis 3 folgende Ausschlüsse bei der Berechnung der Kennzahlen.

- Alle Risikopositionen gegenüber Staaten, Zentralbanken und supranationalen Emittenten sollen aus dem Zähler und Nenner exkludiert werden.
- Alle Derivate sollen aus dem Zähler exkludiert werden.
- Alle Emittenten, die nicht der nichtfinanziellen Berichtspflicht der EU gemäß NFRD unterliegen, sollen aus dem Zähler exkludiert werden.

Diese Positionen sind daher kein Teil der Zähler (sowie der Nenner im Fall der Staatsanleihen) der KPIs („Out of Scope“), werden zur Einordnung der Ergebnisse aber einzeln ausgewiesen.

Die EU-Kommission hat klargestellt, dass zur Bewertung der Taxonomiefähigkeit einer Kapitalanlage nur im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung veröffentlichte Kennzahlen zur Taxonomiefähigkeit herangezogen werden dürfen. Für das Berichtsjahr 2022 liegen diese Informationen nun teilweise erstmals vor.

Ausgenommen aus der Bewertung der Taxonomiefähigkeit werden zunächst alle Kapitalanlagen mit einem Emittentenland, das nicht der Gesetzgebung der EU unterliegt, da diese Kapitalanlagen generell nicht unter die Berichtspflicht gemäß NFRD fallen. Für liquide Kapitalanlagen mit einem Emittentenland, das der Berichtspflicht gemäß NFRD unterliegt, werden zur weiteren Einordnung Angaben eines externen Datenproviders herangezogen, ob die Emittenten der Berichtspflicht unterliegen. Bei wesentlichen Positionen, zu denen der Datenanbieter keine Informationen zur Verfügung stellt, werden manuell die in der nichtfinanziellen Berichterstattung ver-

öffentlichem Kennzahlen oder Informationen darüber, ob der Emittent der Pflicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung unterliegt, erhoben. Da der Kapitalanlagehorizont der Hannover Rück international ausgerichtet ist, ist der Anteil an Kapitalanlagen in nicht berichtspflichtigen Emittenten gemäß NFRD naturgemäß hoch.

Als generell taxonomiefähig werden alle Kapitalanlagen erachtet, die im Zusammenhang mit dem Kauf und dem Besitz von Immobilien stehen. Dazu werden fremdgenutzter Grund- und Gebäudebesitz, Immobilienfonds und Hypothekendarlehen für Privathaushalte gezählt. Für liquide Kapitalanlagen mit einem Emittentenland, das der NFRD unterliegt, werden zur Bewertung der Taxonomiefähigkeit die Ergebnisse eines internen Screenings für einen wesentlichen Teil der liquiden Kapitalanlagen herangezogen. Unwesentliche Positionen, zu denen keine Daten vorliegen, weisen wir konservativ als nicht-taxonomiefähig aus. Direkte Beteiligungen in Form von Special Purpose Vehicles (SPV) sowie Infrastrukturinvestments in Form von Sachanlagen, Beteiligungen oder Krediten werden ebenfalls den taxonomiefähigen Kapitalanlagen zugeordnet, wenn die Wirtschaftsaktivität aus den uns vorliegenden internen Daten bekannt ist und die Taxonomie-Bewertungskriterien dafür enthält. Ist dies nicht der Fall, werden diese Kapitalanlagen als nicht taxonomiefähig ausgewiesen. Aufgrund unzureichender Datenverfügbarkeit und des überwiegend international ausgerichteten Kapitalanlagehorizonts werden Publikums- und Private-Equity-Fonds als nicht NFRD-pflichtig ausgewiesen, bis eine sachgerechte Zuordnung möglich ist.

Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2022

Wesentliche Änderungen der Kennzahlen gegenüber dem Vorjahr resultieren in erster Linie aus dem erstmals möglichen Einbezug berichteter Taxonomie-Informationen von Emittenten. Wir gehen davon aus, dass sich die Kennzahlen mit steigender Datenverfügbarkeit auch in den kommenden Berichtsperioden ändern werden, und weisen nochmals auf den großen Mangel an verlässlichen Daten und die fehlende Einheitlichkeit der Taxonomie-Berichterstattung hin. Dies be-

dingt zunächst ein in der Aussagekraft stark eingeschränktes Bild der tatsächlichen Taxonomiefähigkeit unserer Kapitalanlagen. Aufgrund der regulatorisch unklaren Vorgaben, wie die Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2022 zu berichten sind, beziehen sich unsere Angaben zur Taxonomiefähigkeit ausschließlich auf den Anteil der Umsätze, die mit taxonomiefähigen und nicht taxonomiefähigen Aktivitäten der Emittenten erwirtschaftet wurden. Dadurch wird eine höhere Aussagekraft erwartet als bei Kennzahlen, die sich auf Investitionsausgaben beziehen (Capital Expenses (CapEx)). Auf einen zusätzlichen Ausweis dieser Kennzahlen wird aufgrund des Verhältnisses zwischen Kosten und Nutzen daher verzichtet.

Anteil der Staatsanleihen = 41,87 % (Vorjahr: 35,09 %)

Der Anteil der Staatsanleihen wird gemäß folgender Formel berechnet: $(\text{Staatsanleihen} / \text{Gesamtkapitalanlage}) \times 100$

Anteil der Derivate = 1,39 % (Vorjahr: 0,70 %)

Der Anteil der Derivate wird gemäß folgender Formel berechnet: $(\text{gesamte Derivate} / (\text{Gesamtkapitalanlage} - \text{Staatsanleihen})) \times 100$

Anteil der nicht berichtspflichtigen Unternehmen gemäß NFRD = 66,15 % (Vorjahr: 73,63 %)

Der Anteil der nicht berichtspflichtigen Unternehmen gemäß NFRD wird nach folgender Formel berechnet: $(\text{Kapitalanlagen in Unternehmen, die nicht der Berichtspflicht nach NFRD unterliegen} / (\text{Gesamtkapitalanlage} - \text{Staatsanleihen})) \times 100$

Taxonomiefähige Kapitalanlagen = 11,73 % (Vorjahr: 7,55 %)

Die taxonomiefähigen Kapitalanlagen werden gemäß folgender Formel berechnet: $(\text{taxonomiefähige Kapitalanlagen} / (\text{Gesamtkapitalanlage} - \text{Staatsanleihen})) \times 100$

Nicht taxonomiefähige Kapitalanlagen = 20,73 % (Vorjahr: 18,12 %)

Die nicht taxonomiefähigen Kapitalanlagen werden gemäß folgender Formel berechnet: $(\text{nicht taxonomiefähige Kapitalanlagen} / (\text{Gesamtkapitalanlage} - \text{Staatsanleihen})) \times 100$

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

- Die Hannover Rück verfügt im Jahresverlauf über eine Kapitalausstattung oberhalb des festgelegten strategischen Schwellenwertes. Die Kapitalausstattung wird fortwährend vor dem Hintergrund von möglichen Änderungen im Risikoprofil überprüft.
- Unser Risikomanagementsystem überwacht fortlaufend die Aufnahme und Änderung von Risiken und ist in der Lage, flexibel auf sich ändernde interne und externe Faktoren zu reagieren.

Strategieumsetzung

Eine starke Governance und ein starkes Risikomanagement, integrierte Compliance und Corporate Social Responsibility bilden das Fundament für unsere Geschäftstätigkeit. Dies ist in unserer Unternehmensstrategie verankert.

Die Risikostrategie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit Chancen und Risiken. In ihr werden die Ziele des Risikomanagements weiter konkretisiert sowie unser Risikoverständnis dokumentiert. Wir haben in der Risikostrategie acht übergeordnete Prinzipien festgelegt:

1. Wir überwachen die Einhaltung des vom Vorstand festgelegten Risikoappetits.
2. Wir integrieren das Risikomanagement in die wertorientierte Steuerung.
3. Wir fördern eine offene Risikokultur und die Transparenz des Risikomanagementsystems.
4. Wir erfüllen die aufsichtsrechtlichen Vorgaben.
5. Wir erfüllen die Anforderungen der Ratingagenturen.

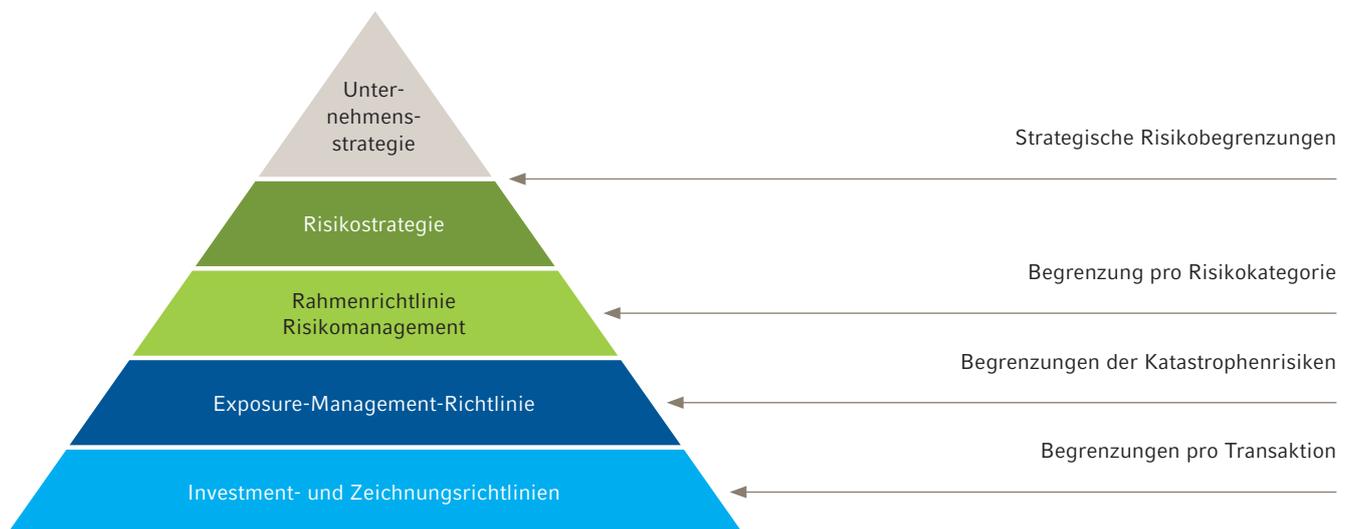
6. Wir agieren unter Berücksichtigung von Wesentlichkeit und Proportionalität.
7. Wir nutzen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden im ausgeglichenen Verhältnis.
8. Wir stellen die Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion sicher.

Die Risikostrategie, das Risikoregister sowie das zentrale Limit- und Schwellenwertsystem als Bestandteile unserer Rahmenrichtlinie des Risiko- und Kapitalmanagements überprüfen wir mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Unser Gesamtunternehmensrisiko steuern wir so, dass wir mit einer Wahrscheinlichkeit von mindestens 90 % p. a. ein positives Konzernergebnis nach IFRS erwarten können. Unsere Solvenzquote muss mindestens 180 % betragen; jedoch gelten 200 % bereits als Schwellenwert, der bei Unterschreitung Gegenmaßnahmen nach sich zöge. Damit wird auch die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Solvenzquote von 100 % sichergestellt.

Risikomanagement durch mehrfache Begrenzungsebenen

L 46



Aktuell liegt die (vom Abschlussprüfer ungeprüfte) Solvenzquote bei 252 %, also oberhalb des Schwellenwertes. Die Solvenzkapitalanforderungen werden mit unserem internen Kapitalmodell überwacht, und über die Einhaltung der wesentlichen Schwellenwerte wird der Vorstand quartalsweise im Rahmen der regulären Risikoberichterstattung sowie ad hoc bei großen Ereignissen oder Veränderungen informiert. Die notwendige Eigenkapitalausstattung bestimmt sich nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, die auch die aufsichtsrechtlichen Vorgaben abdecken, und den Erwartungen der Ratingagenturen für unser Zielrating.

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement

In diesem Abschnitt werden externe Faktoren beschrieben, die im Jahr 2022 von besonderer Bedeutung für das Risikomanagement waren.

Geopolitische Risiken

Der Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 und der anhaltende Krieg hat weitreichende Folgen für Europa und die Welt. Eine weitere Eskalation des Konflikts über das Gebiet der Ukraine hinaus ist nicht ausgeschlossen und hätte potenziell weitere erhebliche Folgen für die geopolitische Ordnung. Die Furcht vor einer russischen Aggression hat Schweden und Finnland dazu veranlasst, der NATO beitreten zu wollen und damit von ihrer langjährigen Neutralitätspolitik abzuweichen. Eine Eskalation des Konflikts – entweder durch die Natur der eingesetzten Waffen oder die Einbeziehung weiterer Konfliktparteien – ist ein offensichtliches und stets vorhandenes Risiko.

Darüber hinaus wurden von mehreren westlichen Staaten Sanktionen gegen Russland implementiert, die auch von der Hannover Rück im Rahmen ihrer Betroffenheit implementiert wurden. Die Auswirkung auf die Wirtschaftsbeziehungen war und ist umfassend. Der Konflikt in der Ukraine und seine Folgen haben so unter anderem die Preise für Energie und Rohstoffe in die Höhe getrieben und damit auch die Inflation; insbesondere in Europa. In der Europäischen Union haben Regierungen diverse Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftlichen Folgen erhöhter Energiekosten zu dämpfen und Preise und Volumen zu kontrollieren.

Die Spannungen in Bezug auf die Straße von Taiwan bleiben bestehen, wie im Jahr 2022 mehrfach deutlich wurde. Darüber hinaus kam es an der Grenze zwischen Indien und China

in den letzten Jahren zu Zusammenstößen. Eskalationen der Lage scheinen jederzeit möglich und hätten weitreichende Folgen.

Risiken aus kriegerischen Auseinandersetzungen sind in der Regel in Rückversicherungsverträgen ausgeschlossen, können aber im Rahmen von Spezialverträgen z. B. für Transporte gedeckt sein. Für andere Risiken aus gewaltsamen Auseinandersetzungen und deren Folgen bestehen unter anderem Deckungen in Political Risk oder Political Violence. Für diese Policen ist damit die Risikosituation erhöht. Risiken aus wirtschaftlichen Spannungen können sich störend auf Lieferketten auswirken.

China hat bis vor Kurzem eine strikte Null-Covid-Politik verfolgt, die Ende 2022 gelockert wurde. Dies hat zu einem Anstieg der Infektionsraten im ganzen Land geführt. China hat auch seine Grenzbeschränkungen schrittweise gelockert, sodass Reisen zunehmend wieder möglich wurden. Während die Null-Covid-Politik in Kraft war, haben sich Covid-bedingte Einschränkungen auf die chinesische Wirtschaft und ihre Infrastruktur ausgewirkt, sodass es zu Versorgungsengpässen bei verschiedenen Waren und Materialien kam. Die Auswirkungen dieser Engpässe haben sich mit der Öffnung der Wirtschaft allmählich abgeschwächt und sollten mittelfristig auch zu einem Rückgang der Inflation führen.

Die Handelsbeziehungen zwischen den USA und China sind weiter belastet. Weitere gegenseitige Maßnahmen zur Beschränkung des Handels zwischen den beiden größten Volkswirtschaften der Welt könnten weitreichende Auswirkungen auf den Welthandel haben.

Im Iran haben die Versuche, das zwischen dem Iran und den westlichen Mächten geschlossene Abkommen über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (JCPOA) zu reaktivieren, zu keinen nennenswerten Ergebnissen geführt. Das Aufkommen breiter Proteste gegen die iranische Regierung nach dem Tod einer jungen Frau in Polizeigewahrsam machte jede Chance auf eine Wiederbelebung des Abkommens zunichte und löste eine Welle der Verurteilung aus dem Ausland aus. Diese Spannungen bergen das latente Risiko eines umfassenderen Konflikts in der Nahostregion.

Die Auswirkungen des Brexit sind im Vereinigten Königreich noch immer zu spüren, wobei der Wechsel der Premierminister im Jahr 2022 nicht zu einer institutionellen Stabilität geführt hat, die eine Neuverhandlung des Nordirland-Protokolls mit der EU ermöglicht hätte. Eine Lösung in dieser Frage wird von beiden Seiten als Schlüssel für eine stabile Bezie-

hung nach dem Brexit angesehen. Ein Abkommen, das allen Parteien gerecht wird, wird als Schlüssel zur Lösung der derzeit ruhenden Diskussionen über die Gleichwertigkeit von Finanzdienstleistungen angesehen. Ein weiterer potenziell problematischer Faktor für die Äquivalenz sind die erwarteten Änderungen der britischen Solvabilitätsregelung, die wahrscheinlich zu einer (wenn auch nur geringfügigen) Abweichung vom EU-Solvency-II-Standard führen würden. Bisher sind die Geschäftsbeziehung der Hannover Rück zu britischen Zedenten jedoch nicht durch den Brexit belastet. Die Niederlassung der Hannover Rück in London hat den Status einer Third Country Branch erlangt und kann so den Geschäftsbetrieb fortsetzen.

Naturkatastrophenrisiken und Klimawandel: Naturkatastrophenereignisse im Jahr 2022 in verschiedenen Regionen der Welt (Europa, Australien, USA) hatten Auswirkungen auf die Hannover Rück. Im Berichtsjahr waren der Wintersturm „Ylenia/Zeynep“ in Zentraleuropa, das Starkregen- und Überschwemmungsereignis im Februar und März in Australien und insbesondere der Hurrikan „Ian“ in den USA erwähnenswert.

Naturkatastrophen sind untrennbar im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu sehen. Die damit verbundenen Auswirkungen stellen eine große Herausforderung für das Risikomanagement dar. Zum Modellieren von Katastrophenauswirkungen nutzen wir sowohl externe als auch interne Risikomodelle. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch Stresstests, Szenario- und Sensitivitätsanalysen komplettiert. Weitere Einzelheiten sind im separaten Abschnitt „Klimawandel“ zu finden.

Kapitalmarktumfeld: Im Berichtszeitraum entwickelten sich unsere Kapitalanlagen trotz zahlreicher geo- und wirtschaftspolitischer Herausforderungen insgesamt sehr zufriedenstellend. Besonders der Krieg in der Ukraine und die noch immer spürbare Covid-19-Pandemie sowie die unter anderem damit zusammenhängende stark anziehende Inflation stellen die Weltwirtschaft aktuell vor besondere Herausforderungen. Unseren Kapitalanlagen kam insgesamt zugute, dass wir uns schon um die letzte Jahreswende angesichts erwarteter Zentralbankaktivitäten und Inflationsentwicklungen eher vorsichtig positioniert hatten.

Ein wichtiger externer Einflussfaktor auf die erzielbare Rendite aus unseren Kapitalanlagen ist das allgemeine Zinsniveau. Hier hat die Geldpolitik der Notenbanken deutliche Auswirkungen. Der sprunghafte Anstieg der Inflation hat die US-Notenbank, die EZB und viele andere Zentralbanken dazu

veranlasst, ihre Geldpolitik entschieden zu straffen, indem sie die kurzfristigen Zinsen erhöhen und Anleihekäufe reduzieren oder stoppen. Neben den Inflations Sorgen wirkt auch die Ausweitung der Staatsverschuldung in vielen Ländern belastend. Dies hat in unseren Hauptwährungsräumen über alle Laufzeiten zwischenzeitlich zu einem sehr deutlichen Anstieg der Zinsen geführt. Zudem waren im Bereich der Anleihen von Entwicklungsländern und Emittenten mit geringeren Bonitäten gerade ab dem zweiten Quartal spürbare Anstiege der Risikoaufschläge zu beobachten. Sowohl diese als auch die Zinsniveaus relativierten sich wie erwartet zum Jahresende hin zwar wieder etwas. Dennoch reduzierten sich in der Folge die Bewertungsreserven unserer festverzinslichen Wertpapiere bis in den deutlich negativen Bereich. Diese Rückgänge wurden allerdings durch unseren hohen Fremdwährungsanteil und das deutliche Erstarken einiger Währungen – insbesondere des US-Dollars – gegenüber dem Euro zum Teil kompensiert. Zudem wirken sich die höheren Zinsen auch deutlich positiv auf die Neu- und Wiederanlage aus.

Die Aktienmärkte verzeichneten bis zum dritten Quartal die schwächste Performance der letzten Jahre und machten erst im vierten Quartal einen Teil dieser Verluste wett. Durch rechtzeitige Liquidierung unserer Positionen bereits im ersten Halbjahr konnten wir hier allerdings dennoch einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 94 Mio. EUR erzielen.

Die Inflation bleibt weiterhin ein prägendes Thema. Denn auch ohne den Krieg in der Ukraine würden Nachholeffekte aus der Pandemie auf enge Arbeitsmärkte treffen und könnten, wie in den USA bereits zu beobachten, eine Lohn-Preis-Spirale in Gang setzen. Höhere Energiekosten und aus dem Takt geratene Versorgungsketten tragen – insbesondere in Europa – ihr Übriges bei. Bei Letzteren ist zusätzlich die wichtige, aber schwer einzuschätzende Rolle Chinas vor dem Hintergrund seiner Corona-Politik zu beachten. Die Themen Energie, Rohstoffe und Protektionismus werden auch die Zukunft der bisherigen Globalisierungsentwicklung und ihrer Handelsströme zusätzlich mit Spannung aufladen. So bleibt die hohe Inflation ein prägendes Thema, dem wir allerdings mit Erträgen aus unserem Bestand an inflationsgebundenen Anleihen begegnen. Diese trugen mit einem positiven Amortisationsbetrag von 458,5 Mio. EUR sehr erfreulich zu unserem ordentlichen Kapitalanlageergebnis bei und dienen primär der Reduktion von Effekten aus der Schadeninflation.

Unverändert exponiert sind wir im Markt für privates Beteiligungskapital. Hier folgen die Marktwertveränderungen weniger allgemeinen Marktlagen als mehr unternehmensindivi-

duellen Einschätzungen. So bestehen die Risiken vornehmlich im Geschäftsmodell und der Profitabilität und zu einem geringeren Teil in der Zinskomponente der Betrachtung der Kapitalflussprognosen. Wir sehen auch den im Berichtszeitraum bei vereinzelt Anlagen entstandenen Abschreibungsbedarf nicht ausschließlich als Beleg für ein allgemein gestiegenes Risiko im Markt, sondern im Rahmen des dieser Assetklasse und dieser Unternehmenscharakteristika eigenen Risikoprofils. Durch die Einbringung großer Teile unseres Bestandes an privatem Beteiligungskapital in ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft erreichen wir sowohl eine weitere Diversifikation unseres bisherigen Bestandes als auch einen erweiterten Marktzugang zur breiteren Streuung zukünftiger Investments.

Die Bedeutung von Immobilienrisiken ist für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich unverändert hoch. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hoch qualitative Märkte weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen. Das derzeitige Marktumfeld ist verbreitet gekennzeichnet durch deutlich gestiegene Refinanzierungszinsen und spürbar gedämpfte Transaktionsaktivitäten, was sich auch auf die Immobilienbewertungen auswirken kann. Wir beobachten dies aufmerksam für unsere Bestandsimmobilien, sehen dies in der aktuellen Korrektur punktuell aber auch als mögliche Kaufgelegenheiten.

Im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung haben wir Bestände definiert, die sich auch in Finanzstresssituationen wie der Finanzkrise 2008 als hoch liquide erwiesen haben. Sie bestehen vor allem aus freien deutschen, englischen und US-amerikanischen Staatsanleihen und sollen sicherstellen, dass auch im Falle eines Zusammentreffens unterstellter Extremereignisse unsere Zahlungsfähigkeit stets gewährleistet ist. Der Bestand dieser Liquiditätsreserve lag zum Bilanzstichtag bei 9,1 Mrd. EUR (Vorjahr: 6,7 Mrd. EUR). Darüber hinaus steuern wir die Liquidität des Bestandes durch eine börsentägliche Einordnung der Bestandstitel. Bei Wiederanlage von festverzinslichen Wertpapieren im letzten Quartal des Berichtszeitraums haben wir unter Beibehaltung der durchschnittlichen Restlaufzeit vermehrt in Papiere im kurz- und langfristigen Laufzeitenbereich investiert. Durch den Ausbau des Bestands an kurzfristigen Titeln haben wir unsere Liquiditätsbasis weiter gestärkt. Insgesamt reduzieren wir mit diesen Maßnahmen unser Liquiditätsrisiko.

Für die nähere Zukunft gehen wir für die Kapitalanlagen weiterhin von erhöhten Volatilitäten an den globalen Kapital-

märkten aus, sehen sie allerdings auch als Chance und sind der Meinung, dass wir mit unserer derzeitigen Kapitalanlageausrichtung angemessen vorbereitet sind. Für nähere Informationen dazu verweisen wir auf das Kapitel „Kapitalanlagen“ im Lagebericht auf Seite 44 f. Geopolitische Spannungen und kriegerische Auseinandersetzungen, wie aktuell in der Ukraine, gehen mit entsprechenden Risiken für die aktuell bestehenden politischen Machtverhältnisse in Europa einher. Es sind negative Auswirkungen auf die Finanzmärkte möglich. Daraus resultierende Erhöhungen der Energiepreise können die Inflation weiter antreiben.

Inflation in der Versicherungstechnik: Die weltweit gestiegenen Inflationsraten betreffen potenziell mehrere Faktoren unserer Geschäftstätigkeit, wie beispielsweise die versicherten Werte und deren Prämienberechnung, die Schadenreserven, das Großschadenbudget, die im Vorkapitel beschriebenen Kapitalanlagen und die Verwaltungskosten. Zu all diesen Punkten haben wir Maßnahmen zum Umgang mit der Preissteigerung entwickelt. Dabei ist der allgemeine Anstieg der Konsumentenpreise von der für uns relevanten Schaden- und Kosteninflation zu differenzieren. So ist der Hannover Rück-spezifische Schadeninflationindex eine Mischung aus verschiedenen Regionen und Währungen und abhängig von der Geschäftssparte. Hier sind für das Haftpflichtgeschäft die Löhne und Gehälter, die Baukosten für die Sachversicherung einschließlich Naturgefahren und die medizinischen Kosten für die Lebens- und Krankenversicherung zu nennen. Die Inflation wird in unserem Reservierungsprozess berücksichtigt. An sich basiert dieser Prozess auf durchschnittlichen Inflationsraten der Vergangenheit, sollte es Anzeichen eines zukünftigen Inflationsanstieges geben, wird die Notwendigkeit von Zuschlägen überprüft. Dies ist insbesondere in langabwickelnden Sparten von Bedeutung, da mehrere Zeichnungsjahre gleichzeitig betroffen sein können. Inflationstreiber werden von uns im gesamten Geschäftsablauf überwacht und unter anderem durch Berücksichtigung in der Prämienkalkulation, durch Indexklauseln und Staffelp Provisionen reduziert.

Zudem sichern wir Inflationsrisiken über die im vorangegangenen Abschnitt erwähnten inflationsindizierten Wertpapiere ab. Insgesamt ist das Geschäftssegment Schaden-Rückversicherung stärker betroffen als die Personen-Rückversicherung.

Im Jahresverlauf konnten wir deutlich negative Abwicklungen ausgewählter Großschäden der Vorjahre beobachten, die wir teilweise auf die gestiegene Inflation zurückführen.

Regulatorische Entwicklungen: Das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten im Rat verhandeln über die endgültigen Rechtstexte auf der Grundlage der Kommissionsvorschläge zur Reform von Solvency II sowie einer neuen Direktive für Sanierung und Abwicklung in der (Rück-)Versicherung. Der Kommissionvorschlag umfasst unter anderem neue makroprudenzielle Aufsichtsbefugnisse sowie Änderungen der Zinskurven und Anpassungen bei der Berechnung der Risikomarge. Diese Vorschläge könnten, je nach dem endgültigen Ergebnis des laufenden Gesetzgebungsverfahrens, erhebliche Auswirkungen auf die europäische (Rück-)Versicherungswirtschaft haben.

Im Jahr 2022 gab es zahlreiche, regulatorische Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene. In der EU sind diese an die Strategie der EU-Kommission (Green Deal) geknüpft. Damit erneuerte die EU-Kommission die übergeordneten Ziele für nachhaltige Finanzen, die sie erstmals in ihrem Aktionsplan der EU-Kommission von 2018 dargelegt hatte. Die wichtigsten für die Hannover Rück sind die Taxonomie-Direktive sowie die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD).

EIOPA führte im Verlauf von 2022 wieder eine Vergleichsstudie zu internen Modellen durch, an der auch die Hannover Rück teilgenommen hat. Verglichen wurden dabei Aspekte wie die Parameter und Ergebnisse der Marktrisikomodelle. Die EIOPA-Studien und deren Ergebnisse sollen aufsichtsrechtliche Ansätze in der EU harmonisieren und damit die Beaufsichtigung interner Modelle über die bestehenden Instrumente hinaus weiterentwickeln. Es besteht unter anderem das systemische Risiko, dass unternehmensindividuelle Ansätze zu stark eingeschränkt werden.

Digitale Technologien haben eine zentrale Bedeutung für die Prozesse der Finanzdienstleistungsbranche insgesamt und insbesondere auch für (Rück-)Versicherungen. Die EU hat mit dem Digital Operational Resilience Act (DORA) ein neues Regelwerk zur Sicherstellung der Leistungsfähigkeit digitaler Dienstleistungen in kritischen Szenarien erarbeitet. Die Hannover Rück muss zur Umsetzung der Vorgaben zahlreiche interne Prozesse im Zusammenhang mit der Überprüfung externer IT-Dienstleister anpassen.

Wachsender Protektionismus führt in vielen Teilen der Welt zu zusätzlichen Marktzugangsbeschränkungen. Dieser Trend erschwert es, bestehende und wachsende Versorgungslücken, z. B. nach Katastrophen, zu schließen.

Unternehmenssteuern: Die EU-Mitgliedstaaten haben sich darauf geeinigt, die Mindestbesteuerungskomponente, die so genannte Säule 2, der OECD-Reform der internationalen Be-

steuerung auf EU-Ebene umzusetzen. Die Gewinne großer multinationaler und inländischer Konzerne oder Unternehmen mit einem gemeinsamen Jahresumsatz von mindestens 750 Mio. EUR, d. h. HR fällt in den Anwendungsbereich, werden mit einem Mindestsatz von 15 % besteuert. Die neuen Regeln werden das Risiko der Aushöhlung der Steuerbemessungsgrundlage und der Gewinnverschiebung verringern und sicherstellen, dass die größten multinationalen Konzerne den vereinbarten globalen Mindestsatz für die Körperschaftsteuer zahlen. Maßnahmen: Die Globale Steuer wird am 1. Januar 2024 in Kraft treten. Es gibt immer noch politische Diskussionen über einen Übergangszeitraum, in dem bestimmte Regeln für den sicheren Hafen gelten können. Dies wird erhebliche Auswirkungen auf die Berichtspflichten der HR SE und aller anderen Konzerngesellschaften haben. Dies alles wird durch ein deutsches Ausführungsgesetz geregelt, das die endgültige Rechtsgrundlage für das genannte Projekt darstellt.

Covid-19-Pandemie und biometrische Risiken: Nach annähernd dreijähriger operationeller und finanzieller Erfahrung mit der Pandemie und ihren Auswirkungen haben wir mittlerweile eine gute Grundlage zur Einschätzung der weiteren möglichen Entwicklungen und Auswirkungen auf unser Unternehmen.

Wir beurteilen unsere Finanz- und Ertragskraft weiterhin regelmäßig unter Verwendung von Stresstests und Sensitivitätsanalysen und ergreifen gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikoreduktion oder Stärkung der Eigenmittel. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf Covid-19, sondern auch hinsichtlich potenziell zukünftiger Pandemien. Zudem beobachten wir mögliche Langzeitwirkungen von Covid-19-Infektionen und ihre Auswirkungen auf Rückversicherungsprodukte. Die Bildung angemessener Rücklagen für laufende Verluste durch Covid-19 ist zu einem regelmäßigen Prozess geworden.

Entgegen der insgesamt positiven Abwicklung in vielen Sparten unserer Schaden-Rückversicherung verzeichneten wir in der Sparte Unfall- und Krankenversicherung unseres Portfolios in Asien deutliche Belastungen durch Covid-19 im Geschäftsjahr 2022.

In der Personen-Rückversicherung beobachten wir die Entwicklung unseres Sterblichkeitsgeschäfts (insbesondere in den USA) sowie unseres weltweiten Morbiditätsgeschäfts, insbesondere auch mit Blick auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, fortlaufend. Es ist zu erwarten, dass die Belastungen aus der Covid-19-Pandemie im Jahr 2023 in den meisten Märkten weiter zurückgehen werden. Die aktuelle dynamische Entwicklung in China beobachten wir engmaschig und bauen notfalls Reserven auf.

Risikokapital

Im Interesse unserer Aktionäre und Kunden ist es unser Ziel, ein angemessenes Verhältnis zwischen Risiken und Eigenmitteln sicherzustellen.

Unser quantitatives Risikomanagement bildet ein einheitliches Rahmenwerk zur Bewertung und Steuerung aller das Unternehmen betreffenden Risiken und unserer Kapitalposition. Das interne Kapitalmodell – ein stochastisches Unternehmensmodell – ist dabei ein zentrales Instrument. Es deckt alle Tochterunternehmen und Geschäftsfelder der Hannover Rück-Gruppe ab. Zentrale Größe bei der Risiko- und Unternehmenssteuerung sind die ökonomischen Eigenmittel, die gemäß marktkonsistenten Bewertungsprinzipien ermittelt werden und auch die Basis für die Berechnung der Eigenmittel unter Solvency II sind. Das interne Kapitalmodell der Hannover Rück berücksichtigt die Risiken, die die Entwicklung des ökonomischen Eigenkapitals beeinflussen. Diese werden unterteilt in versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Forderungsausfallrisiken und operationelle Risiken. Für diese Risikokategorien haben wir jeweils eine Anzahl von Risikofaktoren identifiziert, für die wir Wahrscheinlichkeitsverteilungen festlegen. Risikofaktoren sind z. B. ökonomische Indikatoren wie Zinsen, Wechselkurse und Inflationsindizes, aber auch versicherungsspezifische Indikatoren wie die Sterblichkeit einer bestimmten Altersgruppe innerhalb unseres Versichertenportefeuilles in einem bestimmten Land oder die Anzahl von Naturkatastrophen in einer bestimmten Region und die versicherte Schadenhöhe pro Katastrophe. Bei der Festlegung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen für die Risikofaktoren greifen wir auf historische und öffentlich verfügbare Daten, auf exklusive Branchendaten sowie auf den internen Datenbestand der Hannover Rück-Gruppe zurück. Ferner ergänzt das Wissen interner und externer Experten diesen Prozess. Die Eignung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen wird regelmäßig von unseren Fachabteilungen geprüft, aber vor allem im Rahmen der regelmäßigen, unternehmensweiten Verwendung des Kapitalmodells bei der Risikoeinschätzung und Kapitalkostenverteilung verifiziert. Die Hannover Rück-Gruppe ermittelt das benötigte Risikokapital als Value at Risk (VaR) der ökonomischen Wertveränderung über einen Zeitraum von einem Jahr zum Sicherheitsniveau von 99,5 %. Dies entspricht den Anforderungen von Solvency II. Für die Kapitalisierung unter Solvency II hat die Hannover Rück ein Limit für die Bedeckungsquote von 180 % und einen Schwellenwert von 200 % festgelegt. Limit und Schwellenwert werden weiterhin deutlich überschritten.

Eigenmittel und benötigtes Risikokapital

L 47

in Mio. EUR	31.12.2022 ¹	31.12.2021
Verfügbares ökonomisches Kapital	18.164,0	17.464,1
Anrechenbare Eigenmittel (Solvency II)	17.514,0	16.783,7
Solvenzkapitalanforderung/ benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %	6.952,3	6.904,2
Kapitalüberdeckung (Solvency II)	10.561,7	9.879,5
Solvenzquote (Solvency II)	251,9 %	243,1 %

¹ Die Angaben zum verfügbaren ökonomischen Kapital wurden auf Basis der Solvency-II-Berichterstattung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Die dazugehörigen Solvency-II-Prüfungshandlungen des Abschlussprüfers sind noch nicht abgeschlossen. Bei der Solvenzkapitalanforderung und den nicht anrechenbaren Minderheitenanteilen (und damit den anrechenbaren Eigenmitteln) handelt es sich um vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen.

Die aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmittel der Hannover Rück-Gruppe sind geringer als das verfügbare ökonomische Kapital, da die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter unter Solvency II teilweise als nicht anrechenbar zu behandeln sind. Das verfügbare ökonomische Kapital, die anrechenbaren Eigenmittel und das benötigte Risikokapital beinhalten die Volatilitätsanpassung, also den im Aufsichtsregime Solvency II vorgesehenen Aufschlag auf die risikofreie Zinskurve.

Zusätzlich zur Hannover Rück Gruppe unterliegt auch die Hannover Rück SE aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen. Die Solvenzquote der Hannover Rück SE ist in der Regel höher als die Solvenzquote der Hannover Rück-Gruppe, da keine Einschränkungen hinsichtlich der Anrechnung von Eigenmitteln nicht beherrschender Gesellschafter bestehen.

Wir streben bei den für unsere Branche ausschlaggebenden Ratingagenturen eine Bewertung an, die uns weltweit den Zugang zu jedem Rückversicherungsgeschäft ermöglicht. Die Hannover Rück wird von den Ratingagenturen Standard & Poor's (S & P) und A.M. Best im Rahmen eines interaktiven Ratingprozesses analysiert. Die aktuelle Finanzstärke wird von Standard & Poor's mit „AA-“ (Very Strong, stabiler Ausblick) und von A.M. Best mit „A+“ (Superior, stabiler Ausblick) bewertet. Dabei betrachten sowohl Standard & Poor's als auch A.M. Best das Risikomanagement der Hannover Rück als einen sehr wichtigen Aspekt bei der Bewertung der Finanzstärke und bewerten es als sehr gut. Zudem wurde das interne Kapitalmodell der Hannover Rück von Standard & Poor's begutachtet. Als Folge dieser Begutachtung berück-

sichtigt Standard & Poor's die Ergebnisse des internen Kapitalmodells der Hannover Rück-Gruppe bei der Bestimmung der Kapitalanforderungen.

Vor dem Hintergrund des geplanten Wachstums unseres Geschäfts in der Schaden-Rückversicherung und ausgewählter Bereiche in der Personen-Rückversicherung beobachten wir laufend die Auswirkungen auf die Kapitalisierung und unser Rating. Zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalisierung und unseres Ratings leiten wir frühzeitig Maßnahmen auf Basis von Prognoserechnungen ein. Mögliche Maßnahmen sind unter anderem die Anpassung von Struktur und Umfang der Retrozession, die Anpassung der Höhe des Fremdkapitals sowie die Steuerung des Geschäftswachstums über Risikobudgets.

Organisation und Prozesse des Risikomanagements

Um ein effizientes und effektives Risikomanagementsystem sicherzustellen, hat die Hannover Rück konzernweit Risikomanagementfunktionen eingerichtet. Die individuellen Elemente der Risikomanagementfunktionen sind eng miteinander verzahnt, und die Rollen, Aufgaben und Berichtswege sind klar definiert und dokumentiert. Wir haben das Modell der drei Verteidigungslinien implementiert. Die erste Verteidigungslinie besteht aus der Risikosteuerung und obliegt den Markt- bzw. marktnahen Bereichen. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den Schlüsselfunktionen Risikomanagement, versicherungsmathematische Funktion sowie der Compliance-Funktion. Diese Funktionen sind für die prozessintegrierte Überwachung und Kontrolle zuständig. Die dritte Verteidigungslinie besteht aus der prozessunabhängigen Überwachung durch die interne Revision. Einen Überblick über die zentralen Funktionen und Gremien im Gesamtsystem sowie über deren wesentliche Aufgaben und Kompetenzen vermittelt die Darstellung auf der Folgeseite.

Die konzernweite Risikokommunikation und eine offene Risikokultur sind wichtige Anliegen unseres Risikomanagements. Ein bedeutender Ankerpunkt von strategischen Überlegungen zu Risikokommunikation und Risikokultur sind regelmäßige globale Treffen der versicherungsmathematischen Bereiche und des Risikomanagements. Darüber hinaus werden Anforderungen des Risikomanagements in Richtlinien formuliert, die unternehmensweit konsultiert und veröffentlicht werden.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Unsere Rahmenrichtlinie zum Risiko- und Kapitalmanagement einschließlich unserer Risikostrategie und des Limit- und Schwellenwertsystems für die wesentlichen Risiken der Hannover Rück-Gruppe beschreiben die zentralen Elemente unseres Risikomanagementsystems. Dieses unterliegt einem permanenten Zyklus der Planung, Ausführung, Kontrolle und Verbesserung. Insbesondere die systematische Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung sind von zentraler Bedeutung für die Wirksamkeit des Gesamtsystems.

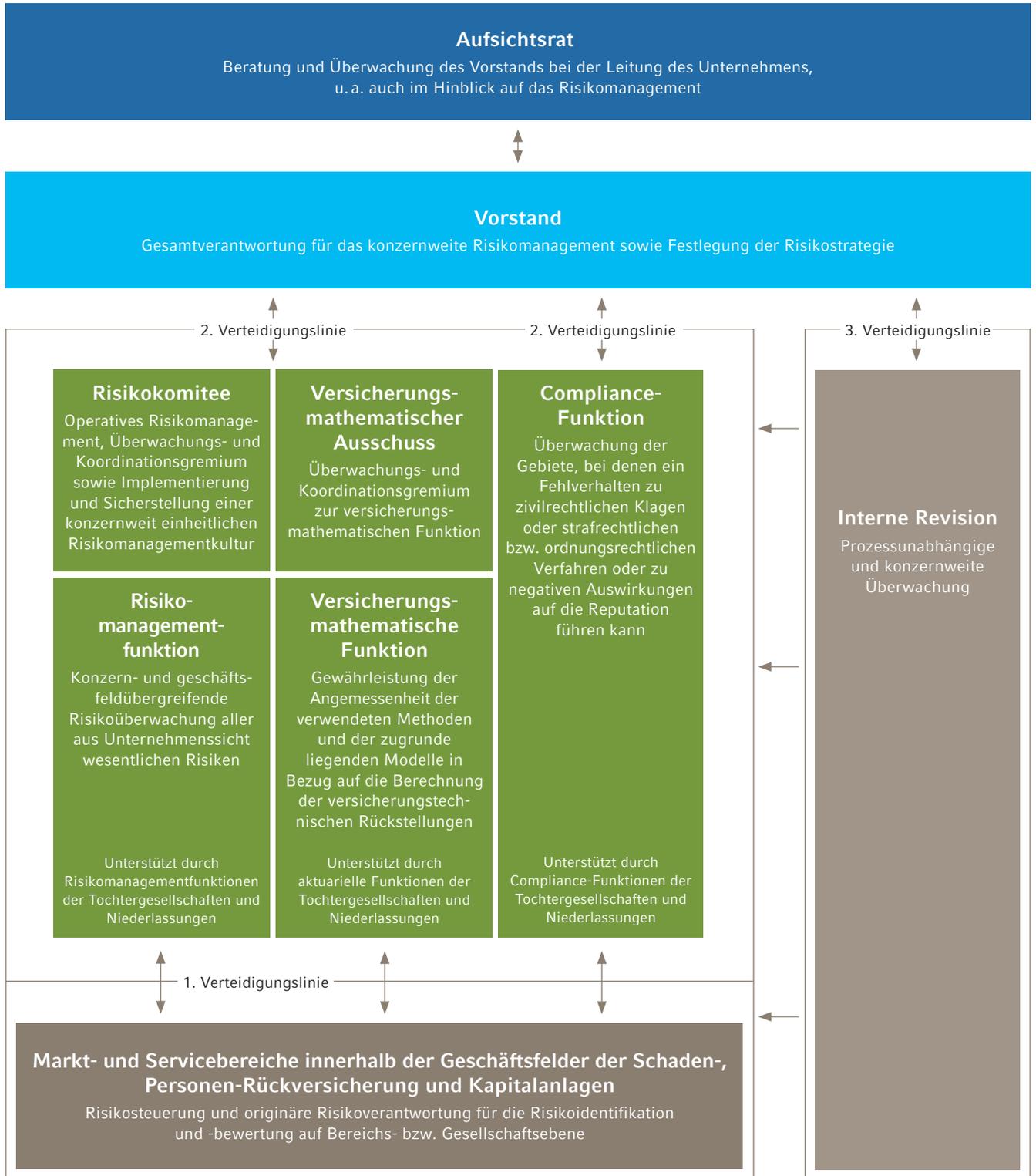
In der Rahmenrichtlinie werden unter anderem die zentralen Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten, die organisatorischen Rahmenbedingungen und der Risikokontrollprozess beschrieben. Die Regelungen leiten sich aus der Unternehmens- und der Risikostrategie ab und berücksichtigen zudem die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement sowie internationale Standards und Entwicklungen einer angemessenen Unternehmensführung.

Risikotragfähigkeitskonzept

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit beinhaltet die Bestimmung des insgesamt zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials und die Berechnung der zur Abdeckung aller Risiken benötigten Mittel. Dies läuft im Einklang mit den Vorgaben der Risikostrategie und der Festlegung des Risikoappetits durch den Vorstand ab. Mit unserem internen Kapitalmodell erfolgt eine Bewertung der Einzelrisiken sowie der gesamten Risikoposition. Zur Überwachung der wesentlichen Risiken existiert ein zentrales Limit- und Schwellenwertsystem. In dieses System fließen die aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten Limite und Schwellenwerte ein. Die Einhaltung wird laufend überprüft.

Risikoidentifikation

Eine wesentliche Informationsbasis für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Dokumentation aller identifizierten Risiken findet im zentralen Register statt, das alle wesentlichen Risiken enthält. Die Risikoidentifikation erfolgt unter anderem in Form von Interviews und Szenarioanalysen sowie bei der Bewertung neuer Produkte und großer Transaktionen. Externe Erkenntnisse aus Gremien und Arbeitsgruppen fließen in den Prozess ein. Die Risikoidentifikation ist bedeutend für die dauerhafte Aktualität unseres Risikomanagements.



Risikoanalyse und -bewertung

Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich erachtete Risiko quantitativ bewertet. Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung derzeit nicht oder schwer möglich ist, werden vorwiegend qualitativ bewertet. Dies umfasst strategische Risiken, Reputationsrisiken – die nachhaltigkeitsbedingt sein können – und Zukunftsrisiken. Eine qualitative Bewertung findet etwa durch Expertenschätzungen statt. Die quantitative Bewertung der Risiken und der Gesamtrisikoposition erfolgt durch das interne Kapitalmodell der Hannover Rück. Im Modell werden Risikokonzentration und Risikodiversifikation berücksichtigt.

Risikosteuerung

Die Steuerung aller Risiken ist Aufgabe der operativen Geschäftsbereiche auf Bereichs- bzw. Gesellschaftsebene. Dabei werden die identifizierten und analysierten Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, erhöht oder reduziert. Bei der Entscheidung durch den Geschäftsbereich wird das Chance-Risiko-Verhältnis berücksichtigt. Unterstützt wird die Risikosteuerung durch die Vorgaben der zentralen und dezentralen Zeichnungs- und Kapitalanlagerichtlinien inklusive der definierten Limit- und Schwellenwerte.

Risikoüberwachung

Zentrale Aufgabe des Risikomanagements ist die Überwachung aller identifizierten wesentlichen Risiken. Dies beinhaltet unter anderem die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie, die Einhaltung der definierten Limit- und Schwellenwerte und die Einhaltung von risikorelevanten Methoden und Prozessen. Wichtige Aufgabe der Risikoüberwachung ist es zudem, festzustellen, ob die Maßnahmen zur Risikosteuerung durchgeführt wurden und ob die geplante Wirkung der Maßnahmen ausreichend ist.

Risikokommunikation und Risikokultur

Das Risikomanagement ist fest in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Dies wird unterstützt durch eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken im Rahmen unserer Risikokultur. Die Risikokommunikation erfolgt z. B. durch interne und externe Risikoberichte, im Rahmen von Gremien- und Projektarbeit sowie durch Informationen zu aktuellen Risikokomplexen im Intranet und Schulungsangebote für Mitarbeiter.

Risikoberichterstattung

Unsere Risikoberichterstattung informiert systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenzielle Auswirkungen. Das zentrale Risikoberichtswesen besteht primär aus regelmäßigen Risikoberichten z. B. über die Gesamtrisikosituation, die Einhaltung der in der Risikostrategie definierten Kenngrößen oder die Kapazitätsauslastung der Naturkatastrophenszenarien. Ergänzend zur Regelerichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine interne Sofortberichterstattung über wesentliche und kurzfristig auftretende Risiken.

Prozessintegrierte und -unabhängige Überwachung und Qualitätssicherung

Der Vorstand ist – unabhängig von der internen Zuständigkeitsregelung – für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Unternehmens verantwortlich. Dies umfasst auch die Überwachung des internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystems. Eine prozessunabhängige Überwachung und Qualitätssicherung des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision und externe Instanzen (Aufsichtsbehörden, Wirtschaftsprüfer und Ratingagenturen). Insbesondere der Wirtschaftsprüfer prüft das Risikofrüherkennungssystem und das interne Überwachungssystem in Bezug auf die Rechnungslegung. Durch prozessintegrierte Verfahren und Regelungen, beispielsweise durch das interne Kontrollsystem, wird das Risikomanagementsystem vervollständigt.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) dient unter anderem dazu, vorhandenes Vermögen zu sichern und zu schützen, Fehler und Unregelmäßigkeiten zu verhindern bzw. aufzudecken sowie Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Die Kernelemente des IKS der Hannover Rück sind in einer Richtlinie dokumentiert, die ein gemeinsames Verständnis für eine differenzierte Umsetzung der notwendigen Kontrollen schafft. Diese Richtlinie definiert Begrifflichkeiten, regelt die Verantwortlichkeiten und liefert einen Leitfaden für die Beschreibung von Kontrollen. Das IKS besteht aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Dazu zählen beispielsweise das Vieraugenprinzip, die Funktionstrennung, die Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse sowie technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den IT-Systemen.

Die Funktionsfähigkeit des IKS bedingt die Mitwirkung von Geschäftsleitung, Führungskräften und Mitarbeitenden auf allen Ebenen.

Die Finanzberichterstattung muss sowohl den internationalen und nationalen Rechnungslegungsvorschriften als auch aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen. Um dies zu gewährleisten, stellen im Bereich des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung Prozesse mit integrierten Kontrollen sicher, dass der Jahres- und Konzernabschluss vollständig und richtig aufgestellt wird. Mithilfe einer Struktur differenzierter Kriterien, Kontrollpunkte und Wesentlichkeitsgrenzen wird sichergestellt, dass wir das Risiko von Fehlern im Jahres- und Konzernabschluss frühzeitig erkennen und verringern können.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses nutzen wir eine zentrale IT-Lösung mit standardisierten Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozessen, Buchungsregeln und Schnittstellen für die Datenzulieferung. Zugriffsrechte für die Berichts-

systeme vergeben wir anhand eines Genehmigungsverfahrens. Alle Komponenten des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems, die Prozesse zur Organisation und Durchführung der Konsolidierungsarbeiten und zur Erstellung des Konzernabschlusses sowie die zugehörigen Kontrollen werden durchgängig dokumentiert. Um die Angemessenheit des Kontrollsystems sicherzustellen und kontinuierlich zu verbessern, wird es regelmäßig überprüft und bewertet. Dabei sorgt die interne Revision dafür, dass die Qualität des Kontrollsystems fortlaufend überwacht wird. Alle relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien sind in einem Konzern-Bilanzierungshandbuch (Group Accounting Manual) erfasst, das konzernweitliche Regeln für Ansatz, Bewertung und Ausweis der Konzernabschlussposten vorgibt. Der Prozess der Aktualisierung und gegebenenfalls der Anpassung dieses Regelwerks ist im Hinblick auf Informationswege, Verantwortlichkeiten und zeitliche Gültigkeit klar geregelt. Darüber hinaus informieren wir gruppenweit frühzeitig über wesentliche Entwicklungen und geänderte Anforderungen der Konzernfinanzberichterstattung.

Die Konzerngesellschaften sind im Rahmen unseres Kontrollsystems für die konzernweite Einhaltung der Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien sowie der internen Kontrollrichtlinien verantwortlich. Die Geschäftsleitung und die Finanzvorstände der in unserem Kontrollsystem als wesentlich definierten Konzerngesellschaften bestätigen dem Vorstand der Hannover Rück SE zu jedem Abschlussstichtag die Vollständigkeit, Richtigkeit und Zuverlässigkeit ihrer an das Konzernrechnungswesen übermittelten Finanzdaten. Die Zu-

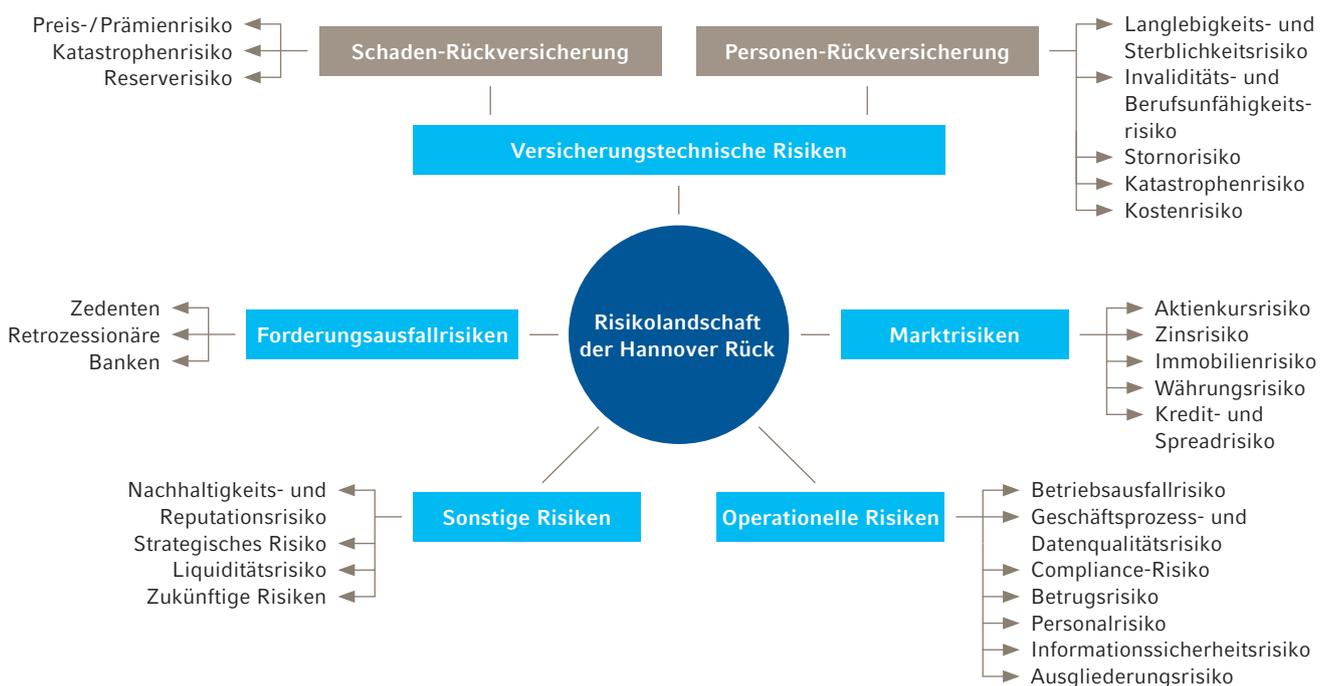
lieferungen der Daten für den Konzernabschluss erfolgen über eine vernetzte IT-Anwendung. In einer Datenbank werden die für die Konzernfinanzberichterstattung relevanten Daten gesammelt und über maschinelle Schnittstellen in einem Konsolidierungssystem verarbeitet. Im Finanzberichterstattungsprozess führen wir vorbeugende und aufdeckende Kontrollen der berichteten Werte durch, um die Wahrscheinlichkeit und die Auswirkungen eines potenziell falschen Ausweises zu reduzieren. Entsprechend den Ergebnissen unserer Kontrollen werden diese Werte, falls erforderlich, korrigiert. Da unsere Konzernfinanzberichterstattung in hohem Maß von IT-Systemen abhängt, ist auch die Kontrolle dieser Systeme notwendig; daher sind für den Systemzugriff inhaltliche und systemseitige Prüfungen implementiert.

Risikolandschaft der Hannover Rück

Die Hannover Rück-Gruppe ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zum Risikoappetit des Hannover Rück-Konzerns. Diese basieren auf den Berechnungen der Risikotragfähigkeit. Unserem Risikomanagement kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu: unter anderem, damit die Risiken für das Rückversicherungsportefeuille kalkulierbar bleiben und auch außergewöhnliche Großschäden das Ergebnis nicht über Gebühr beeinträchtigen.

Risikolandschaft der Hannover Rück

L 49



Die Risikolandschaft der Hannover Rück umfasst:

- versicherungstechnische Risiken der Schaden- und Personen-Rückversicherung, die originär auf unsere Geschäftstätigkeit zurückzuführen sind und sich unter anderem in Schwankungen der Schadensschätzungen sowie in unerwarteten Katastrophen und Veränderungen biometrischer Faktoren wie Sterblichkeit manifestieren,
- Marktrisiken, die im Rahmen unserer Kapitalanlage, aber auch aufgrund der Bewertung teilweise langfristiger versicherungstechnischer Zahlungsverpflichtungen entstehen,
- Forderungsausfallrisiken, die aus den vielfältigen Geschäftsverbindungen und Zahlungsverpflichtungen unter anderem mit Kunden, Retrozessionären und Banken resultieren,
- operationelle Risiken, die sich z. B. aus fehlerhaften Prozessen oder Systemen ergeben können, sowie
- Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Zukunftsrisiken.

Nachhaltigkeitsrisiken

In den letzten Jahren ist der Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken, vor allem vor dem Hintergrund des Klimawandels, stärker in den Blickpunkt geraten. Oft wird auch von Risiken aus Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen (ESG) anstatt von Nachhaltigkeitsrisiken gesprochen.

Wir unterscheiden hier grundsätzlich zwischen Risiken und Auswirkungen, denen ein Unternehmen ausgesetzt ist (Outside-in-Sicht), sowie Risiken und Auswirkungen, die ein Unternehmen durch seine Geschäftstätigkeit verursacht (Inside-out-Sicht).

Nachhaltigkeitsrisiken, die der Outside-in-Sicht entsprechen, sind finanzielle Risiken aufgrund der potenziellen finanziellen Auswirkungen von Umwelt-, Sozial- oder Governance-Themen (ESG) auf die Hannover Rück. Diese finanziellen Risiken umfassen Markt-, Underwriting-, Forderungsausfall- und operationelle Risiken und sind in die Risikomanagementprozesse für diese Risiken integriert.

Die Inside-out-Perspektive bezieht sich auf Situationen, in denen die Aktivitäten der Hannover Rück die Umwelt oder soziale Normen schädigen oder ein Versagen der Governance widerspiegeln würden. Reputationsrisiken bilden die Brücke zwischen der Outside-in- und der Inside-out-Perspektive. Aufgrund einer – wahrgenommenen oder realen – Auswirkung des Unternehmens nach außen entsteht für das Unternehmen ein Reputationsrisiko aus Inside-out-Sicht. Grundsätzlich binden wir Nachhaltigkeitsrisiken (Outside-in) in unsere regulären Risikomanagementprozesse ein. Reputationsrisiken beziehen sich gemäß Inside-out-Perspektive auf Verstöße gegen Umwelt- und Sozialbelange; die Governance-Fehler werden als Nichteinhaltung interner Richtlinien, Verhaltenskodizes und anderer interner Regeln definiert.

Aktuell sind unsere größten Einzelrisiken die Kredit- und Spreadrisiken innerhalb der Marktrisiken, die Reserve- und die Katastrophenrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung sowie die Sterblichkeitsrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Personen-Rückversicherung.

Die spezifischen Risikoausprägungen und die wesentlichen Überwachungs- und Steuerungsmechanismen sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Interne Risikobewertung

In diesem Abschnitt stellen wir das verfügbare ökonomische Kapital dem benötigten Risikokapital gegenüber.

Die Hannover Rück ermittelt das ökonomische Eigenkapital als Differenz aus den marktkonsistenten Werten der Aktiva und Passiva. Während für die meisten Kapitalanlagen Marktwerte vorliegen, erfordert die marktkonsistente Bewertung von Rückversicherungsverträgen ein spezifisches Bewertungsmodell. Wir ermitteln den marktkonsistenten Wert versicherungstechnischer Positionen als Barwert der mithilfe von versicherungsmathematischen Methoden projizierten Zahlungen. Dieser wird um einen Risikoaufschlag adjustiert und berücksichtigt so die mögliche Schwankung der zukünftigen Zahlungen. Diese Schwankungen resultieren aus Risiken, die nicht durch Kapitalmarktprodukte abgesichert werden können, wie etwa versicherungstechnische Risiken. Zur Diskontierung der Zahlungsströme verwenden wir die nach Solvency-II-Vorgaben ermittelten risikolosen Basiszinskurven, erhöht um die Volatilitätsanpassung. Die Marktpreise für Optionen und Garantien, die in Versicherungsverträgen eingebettet sind, werden mit finanzmathematischen Optionsbewertungsmodellen ermittelt bzw. approximiert. Der Umfang dieser Optionen und Garantien in unserem Portefeuille ist allerdings vergleichsweise gering. Die Anpassungen der selbstverwalteten Kapitalanlagen in der nachfolgenden Tabelle geben die Markt-Buchwert-Differenz derjenigen Kapitalanlagen an, die unter IFRS zu Buchwerten ausgewiesen werden. Sonstige Anpassungen umfassen vor allem die latenten Steuern. Das verfügbare ökonomische Kapital, das als Haftungskapital für Versicherungsnehmer zur Verfügung steht, setzt sich zusammen aus dem ökonomischen Eigenkapital, dem Hybridkapital und gemäß Solvency-II-Vorgaben dem Abzug vorhersehbarer Dividenden. Das Hybridkapital wird gemäß Solvency-II-Vorgaben mit einem marktkonsistenten Wert angesetzt, wobei Veränderungen des eigenen Kreditrisikos nicht in die Bewertung einfließen.

Das verfügbare ökonomische Kapital zum 31. Dezember 2022 ist im Vergleich zum 31. Dezember 2021 von 17.464,1 Mio. EUR auf 18.164,0 Mio. EUR gestiegen. Im Personen-Rückversicherungsgeschäft verzeichneten wir ein starkes, positives Neugeschäftswachstum oberhalb der Zielgröße. Änderungen aufgrund der Annahmen und Erfahrungen aus abgeschlossenem Geschäft vergangener Jahre hatten nur einen kleinen

gegenläufigen Effekt. In unserem Schaden-Rückversicherungsgeschäft hatten wir Großschäden oberhalb des Budgets zu verzeichnen, zudem negative Effekte aus den aktuariellen Annahmeänderungen. Das sehr positive Neugeschäft und Reserveauflösungen, auch im Zusammenhang mit Rückstellungen zu Covid-19-Schäden, konnten diese Entwicklung nahezu ausgleichen.

Die Entwicklungen im Marktumfeld haben sich in Summe leicht negativ auf das ökonomische Kapital der Hannover Rück ausgewirkt. Die negativen Effekte, hauptsächlich aufgrund der Erhöhung bei den Kreditaufschlägen und des Anstieges der Zinsen, konnten dabei nur teilweise durch eine positive Entwicklung bei den Währungskursen ausgeglichen werden.

Im vierten Quartal hat die Hannover Rück einen neuen Hybrid-Bond in Höhe von 750 Mio. EUR begeben, was zum weiteren Anstieg des verfügbaren ökonomischen Kapitals geführt hat.

Übergangsrechnung L 50 (ökonomisches Kapital/Eigenkapital)¹

in Mio. EUR	31.12.2022 ¹	31.12.2021
Eigenkapital inklusive Minderheitenanteilen	8.747,7	12.756,2
Anpassungen der selbstverwalteten Kapitalanlagen	211,1	626,6
Anpassungen technische Rückstellungen ²	8.906,9	3.364,7
Anpassungen für Steuern und Sonstige	-2.317,4	-1.591,5
Ökonomisches Eigenkapital	15.548,3	15.156,0
Hybridkapital	3.383,3	3.029,7
Vorhersehbare Dividenden	-767,6	-721,6
Verfügbares ökonomisches Kapital	18.164,0	17.464,1

¹ Die Angaben wurden auf der Basis der Solvency II-Berichterstattung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Die dazugehörigen Solvency II Prüfungshandlungen des Abschlussprüfers sind noch nicht abgeschlossen.

² Anpassungen für technische Rückstellungen Personen- und Schaden-Rückversicherung inkl. Risikomarge.

Das benötigte Risikokapital der Hannover Rück-Gruppe zum Sicherheitsniveau 99,5 % ist im Jahresverlauf nur leicht gestiegen. Dies ist vor allem eine Folge der höheren Geschäftsvolumina, die zu einem Anstieg der versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung und der Marktrisiken geführt haben. Darüber hinaus trägt der gegenüber dem US-Dollar schwächere Euro zu einem Risikoanstieg bei. Auf der anderen Seite führt das signifikant höhere Zinsniveau zu einem deutlichen Rückgang im SCR.

Im Anstieg des Marktrisikos spiegelt sich in erster Linie der Volumenanstieg als Folge neuer Investments und einer höhe-

ren Marktbewertung im Bereich Private Equity und Real Estate wider. Weitere risikotreibende Faktoren sind ein höheres Spreadniveau und die höheren Volumina der festverzinslichen Wertpapiere.

Die versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung sind hauptsächlich infolge höherer Prämien- und Reservevolumen gestiegen. Die höheren Volumina resultieren aus dem Geschäftswachstum, der Großschadenbelastung und damit verbundenen höheren Reserven, aber auch aus dem stärkeren US-Dollar.

Die versicherungstechnischen Risiken in der Personen-Rückversicherung haben sich hauptsächlich infolge der stark gestiegenen Zinsen reduziert. Der Rückgang betrifft insbesondere das Langleblichkeitsrisiko, aber auch das Sterblichkeits- und Morbiditätsrisiko. Bei den Forderungsausfallrisiken ergibt sich der Rückgang vor allem aus einem geringeren Forderungsvolumen gegenüber Retrozessionären.

Die Veränderungen im operationellen Risiko sind im Wesentlichen auf aktualisierte Expertenbewertungen in Bezug auf die Auswirkung einzelner Szenarien zurückzuführen.

Die Reduktion des Diversifikationseffekts ist auf die Veränderungen in der Zusammensetzung der versicherungstechnischen und Marktrisiken zurückzuführen. Der verlustmindernde Effekt aus Steuern bleibt weitestgehend stabil.

Das interne Kapitalmodell basiert auf aktuellen Verfahren aus der Versicherungs- und Finanzmathematik. Für versicherungstechnische Risiken können wir auf eine reichhaltige interne Datenhistorie zur Schätzung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen z. B. für das Reserverisiko zugreifen. Für Risiken aus Naturgefahren verwenden wir externe Modelle, die im Rahmen einer ausführlichen internen Begutachtung so angepasst werden, dass sie unser Risikoprofil möglichst gut abbilden. Im Bereich der Personen-Rückversicherung werden langfristige Zahlungsströme unter verschiedenen biometrischen und Stornoszenarien ermittelt. Bei allen genannten Risiken greifen wir auf interne Daten zur Festlegung der Szenarien und Wahrscheinlichkeitsverteilungen zurück. Angereichert werden die internen Daten durch Parameter, die unsere internen Experten festlegen. Diese Parameter sind vor allem im Bereich extremer, bisher nicht beobachteter Ereignisse von Bedeutung.

Bei der Aggregation der einzelnen Risiken berücksichtigen wir Abhängigkeiten zwischen den Risikofaktoren. Abhängigkeiten entstehen z. B. durch Marktschocks wie die Finanzkrise, die gleichzeitig viele Marktsegmente betreffen. Zudem können Marktphänomene wie Preiszyklen dafür sorgen, dass mehrere Betrachtungsperioden miteinander zusammenhängen. Wir gehen generell davon aus, dass nicht alle Extremereignisse gleichzeitig eintreten. Die Abwesenheit vollständiger Abhängigkeit wird als Diversifikation bezeichnet. Das Geschäftsmodell der Hannover Rück basiert unter anderem darauf, ein möglichst ausgewogenes Portefeuille aufzubauen, sodass

möglichst hohe Diversifikationseffekte erzielt werden und das Kapital effizient eingesetzt werden kann. Diversifikation besteht zwischen einzelnen Rückversicherungsverträgen, Sparten, Geschäftssegmenten und Risiken. Entsprechend dem

Kapitalbedarf unserer Geschäftssegmente sowie Sparten und auf Basis ihres Beitrages zur Diversifizierung legen wir die zu erwirtschaftenden Kapitalkosten pro Geschäftseinheit fest.

Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %¹

L 51

in Mio. EUR	31.12.2022	31.12.2021
Versicherungstechnisches Risiko Schaden-Rückversicherung	5.664,2	5.473,5
Versicherungstechnisches Risiko Personen-Rückversicherung	2.509,9	3.329,7
Marktrisiko	5.175,6	4.874,8
Forderungsausfallrisiko	434,7	468,0
Operationelles Risiko	620,8	626,9
Diversifikation	-4.862,4	-5.238,5
Steuereffekte	-2.590,5	-2.630,2
Benötigtes Risikokapital Hannover Rück-Gruppe	6.952,3	6.904,2

¹ Es handelt sich hier um vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen.

Das Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % stellt jeweils denjenigen Verlust aus dem jeweiligen Risiko dar, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 % nicht überschritten wird. Das Risikokapital für einzelne Risiken wird jeweils vor Steuern ausgewiesen.

Klimawandel

Der Klimawandel, im Sinne natürlicher oder durch Menschen verursachter klimatischer Veränderungen, und die damit verbundenen Auswirkungen beeinflussen bereits heute unser Leben.

Der Klimawandel stellt ein bedeutendes gesamtwirtschaftliches Risiko dar und wirkt sich in vielfacher Hinsicht auch auf die (Rück-)Versicherungsbranche aus.

Zur Bekämpfung des Klimawandels hat sich die Staatengemeinschaft im Jahr 2015 im Pariser Weltklimaabkommen auf ambitionierte Ziele zum Schutz des Klimas verständigt. Das von 195 Staaten unterzeichnete Abkommen sieht vor, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 °C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, im besten Fall sogar auf 1,5 °C. Der Weg zum Pariser Klimaziel hängt vom grundlegenden Wandel des Wirtschaftssystems und der menschlichen Gewohnheiten ab.

Die Folgen des Klimawandels beeinflussen unsere Geschäftstätigkeit in allen Bereichen, sowohl in der Schaden- als auch der Personen-Rückversicherung und der Kapitalanlage. Gleichzeitig stellen die Auswirkungen des Klimawandels für uns das wichtigste Nachhaltigkeitsrisiko dar und werden daher feinmaschig analysiert, überwacht und gesteuert. Derzeit liegt der Schwerpunkt der Klimawandelrisikoanalyse auf Änderungen in Häufigkeit und Stärke von Naturkatastrophen (physische Risiken). Des Weiteren analysieren

wir Kapitalanlagen (u.a. transitorische Risiken), biometrische Faktoren sowie Haftpflichtverträge in Bezug auf Risiken aus dem Klimawandel («Litigation Risk»). Die klimabedingte Verschiebung von Infektionskrankheiten und deren Überträger in globale Zonen, die bislang solche nicht kannten, birgt auch ein Risiko für die Personen-Rückversicherung.

Physische Risiken betreffen uns als Risikoträger vor allem in der Schaden-, aber indirekt auch in der Personen-Rückversicherung. So können klimatische Veränderungen und Wetterereignisse höhere und häufigere Schäden in der Schaden-Rückversicherung und eine erhöhte Anzahl von Todesfällen der versicherten Personengruppen nach sich ziehen, was wiederum mit deutlichen finanziellen Risiken verbunden ist. Viele Prognosen in diesem Zusammenhang sind von Unsicherheit geprägt, insbesondere dann, wenn sie sich auf weiter in der Zukunft liegende Zeiträume beziehen. Um mögliche Folgen abschätzen zu können, haben wir Szenarien erarbeitet, die die physischen, transitorischen und Haftpflicht-Auswirkungen des Klimawandels auf unsere sämtlichen Geschäftstätigkeiten beurteilen und geeignete Maßnahmen der Geschäftssteuerung initiieren sollen. Modelliert werden dabei Naturkatastrophen, wie Überschwemmungen, regionale Dürren und tropische Zyklone. Unser interdisziplinär aufgestellter Bereich der Naturgefahrenmodellierung berücksichtigt die erlangten Erkenntnisse in der Preisfindung für Rückversicherungslösungen und im Risikomanagement. Zudem führen wir zur Bewertung der Risiken aus dem Klimawandel interne Studien durch und behandeln das Thema in internationalen Arbeitsgruppen. Aktuell betrachten wir primär zwei Szenarien (2 °C bzw. 4 °C Temperaturanstieg), bei denen wir uns im Zusammenhang mit physikalischen Risiken auf die Gefahren Sturm, Flut und Waldbrand fokussieren. Die Ergebnisse der Analysen werden dem Risikokomitee vorgelegt und fließen in den jährlichen Bericht zur eigenen Beurteilung der Risiko- und Solvenz-Lage ein.

Auch der ökonomische Wandel und der Übergang in eine weitgehend treibhausgasfreie Welt bergen (transitorische) Risiken. So können von Unternehmen begebene Aktien oder festverzinsliche Wertpapiere schleichend oder abrupt durch klimapolitische Entwicklungen an Wert verlieren («Stranded Assets»).

Zudem sind ESG-Risiken, ebenso wie Compliance-Risiken, die generell Gesetze und Verordnungen zum Umweltrecht bzw. ESG-Vorgaben umfassen, Prüfgegenstand jedes Neue-Produkte-Prozesses (NPP). Unsere Risk & Capital Management Guideline enthält ergänzende Arbeitsanweisungen und Definitionen zum Klimawandel und zu weiteren ESG-Themen und hat gruppenweit Gültigkeit. Diverse Gremien und Organisationen entwickeln und diskutieren ebenfalls klimabezogene strategische Ziele und operative Maßnahmen. In diesem Zusammenhang ist unsere Mitgliedschaft in der Net-Zero Insurance Alliance zu erwähnen.

Wir erwarten, dass der Klimawandel langfristig (>50 Jahre) für alle Risikokategorien wesentlich sein wird. Innerhalb der nächsten fünf Jahre erwarten wir wesentliche Auswirkungen nur für das P&C-Naturkatastrophengeschäft. Allerdings sorgt auch die jährliche Erneuerung der Rückversicherung für kurze Reaktionszeiten.

Die Veränderungen durch den Klimawandel können sich in einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsprodukten zur Absicherung von Naturkatastrophen, aber auch in neuen Chancen niederschlagen. Die Hannover Rück bietet eine Vielzahl von Produkten an, die den Kunden helfen, sich vor erhöhten Schäden (sowohl hinsichtlich der Häufigkeit als auch der Schwere) durch Naturkatastrophen zu schützen. Darüber hinaus können veränderte Temperaturextreme zu höheren Sterblichkeitsraten führen, was wiederum eine erhöhte Nachfrage nach unseren Produkten in der Personen-Rückversicherung zur Folge haben kann.

Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung

Das Risikomanagement der Schaden-Rückversicherung hat verschiedene übergreifende Leitlinien zur effizienten Risikosteuerung definiert. Dazu zählt unter anderem die Nutzung von Retrozessionen zur Reduzierung der Volatilität und zum Schutz des Kapitals. Wesentlich ist ferner, dass die Ausschöpfung der vorhandenen Risikokapazitäten stets auf Basis der Vorgaben des Risikomanagements der Hannover Rück-Gruppe erfolgt und die Risikoübernahme systematisch über die vorhandenen zentralen und dezentralen Zeichnungsrichtlinien gesteuert wird. Unser konservatives Reservierungsniveau ist eine für das Risikomanagement wichtige Kenngröße.

Für die Risikosteuerung unterscheiden wir grundsätzlich zwischen Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre resultieren (Reserverisiko), und solchen, die sich aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. zukünftiger Jahre ergeben (Preis-/Prämienrisiko). Besonders bei Letzterem spielt das Katastrophenrisiko eine entscheidende Rolle.

Die Diversifikation innerhalb des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung wird durch die Umlage der Kapitalkosten in Abhängigkeit vom Diversifikationsbeitrag aktiv gesteuert. Ein hoher Diversifikationseffekt entsteht durch Zeichnung von Geschäft in unterschiedlichen Sparten und unterschiedlichen Regionen mit unterschiedlichen Geschäftspartnern. Zusätzlich verstärkt die aktive Begrenzung von Einzelrisiken wie Naturkatastrophen den Diversifikationseffekt. Das Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % für die versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung stellt sich wie folgt dar:

Benötigtes Risikokapital¹ für versicherungstechnische Risiken Schaden-Rückversicherung L 52

in Mio. EUR	31.12.2022	31.12.2021
Prämienrisiko (inklusive Katastrophenrisiko)	4.119,8	3.910,9
Reserverisiko	3.273,8	3.225,8
Diversifikation	-1.729,4	-1.663,2
Versicherungstechnisches Risiko Schaden-Rückversicherung	5.664,2	5.473,5

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %; vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen

Ein großer Anteil am benötigten Risikokapital für das Prämienrisiko (inklusive Katastrophenrisiko) entfällt auf Risiken aus Naturkatastrophen. Diese stellen das wesentliche Konzentrationsrisiko im Bereich der Schaden-Rückversicherung dar. Die folgende Tabelle zeigt das benötigte Risikokapital für fünf unserer größten Naturgefahrenszenarien:

Benötigtes Risikokapital¹ für fünf große Naturgefahrenszenarien L 53

in Mio. EUR	2022	2021
USA Hurrikan	2.273	2.355
USA Westküste Erdbeben	1.625	1.784
Europa Wintersturm	1.017	1.148
Japan Erdbeben	1.219	1.477
Chile Erdbeben	1.361	1.388

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % auf Jahres-Gesamtschadenbasis; vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen

Das Reserverisiko, d. h. die Gefahr der Unterreservierung von bereits eingetretenen oder absehbaren Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses, hat hohe Priorität in unserem Risikomanagement. Ein konservatives Reservierungsniveau ist für uns wichtig. Um dem Risiko der Unterreservierung entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener versicherungsmathematischer Einschätzungen und bilden gegebenenfalls Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Reserven sowie die Reserve für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Wesentlichen Einfluss auf die Reserven für noch nicht gemeldete hat die Sparte Haftpflicht. Die Reserve wird differenziert nach Sparten und Regionen ermittelt. Die Bruttoreserven für die Schaden-Rückversicherung betragen 41.007 Mio. EUR, wobei eigene Reserven 51,4 % ausmachen. Die verbleibenden 48,6 % stellen die vom Zedenten aufgegebenen Reserven dar.

Bei der Ermittlung der Reserven nutzen wir versicherungsmathematische Methoden, die auf Abwicklungsdreiecken beruhen. Abwicklungsdreiecke zeigen, wie sich die Rückstellung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert hat. Deren Angemessenheit wird durch die versicherungsmathematischen Bereiche überwacht.

Eine Qualitätssicherung unserer eigenen versicherungsmathematischen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich im Rahmen einer externen Analyse. Für weitere Aussagen im Hinblick auf das Reserverisiko verweisen wir auf unsere Darstellungen im Abschnitt 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“ auf Seite 220 ff.

Asbest- und Umweltschäden machen nur einen kleinen Teil, zum Stichtag 0,3 %, der Schadenrückstellungen der Hannover Rück-Gruppe aus. Im Bereich der Asbest- und Umweltschäden sind verlässliche Einschätzungen zukünftiger Schadenzahlungen besonders schwer zu bestimmen. Die Angemessenheit dieser Reserven kann mithilfe der sogenannten Survival Ratio abgeschätzt werden. Diese Kennzahl drückt aus, wie viele Jahre die Reserven ausreichen würden, wenn die durchschnittliche Höhe der Schadenzahlungen der letzten drei Jahre fort dauern würde. Die Survival Ratio beträgt zum Stichtag 24,3 Jahre (26,5 Jahre).

Im Reservierungsprozess werden zunächst durchschnittlichen Inflationsraten der Vergangenheit berücksichtigt. Mit Hilfe von szenariobasierten Analysen für zukünftig erwartete Inflationsraten wird die Notwendigkeit von Zuschlägen überprüft. Der Schadeninflationsindex setzt sich je nach Region und Sparte aus verschiedenen Preissteigerungsraten zusammen. Für die Haftpflichtsparte spielen beispielsweise sowohl die Löhne und Gehälter als auch die medizinischen Kosten, für die Sachsparte die Baukosten eine größere Rolle. Auswir-

kungen der Inflation werden u. a. durch vereinbarte Indexklauseln und Staffelp Provisionen reduziert.

Zur partiellen Absicherung von Inflationsrisiken hat die Hannover Rück Wertpapiere im Bestand, deren Coupon- und Rückzahlungen inflationsabhängig sind. Ein Inflationsrisiko besteht insbesondere darin, dass sich die Verpflichtungen (z. B. Schadenreserven) inflationsbedingt anders entwickeln könnten als bei der Reservebildung unterstellt. Die genannten Anleihen tragen zu einem teilweisen Schutz dieser Teile der Schadenreserven gegen Inflationsrisiken bei.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) werden lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle eingesetzt, die wir auf Basis der Erfahrungen unserer Fachbereiche ergänzen. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch Szenarioanalysen vervollständigt. Wesentliche Szenarien bzw. Stresstests sind im Folgenden dargestellt.

Stresstests für Naturkatastrophen nach Retrozessionen L 54

Jahres-Gesamtschaden in Mio. EUR	2022	2021
	Auswirkung auf den prognostizierten Gewinn	
USA – Hurrikan		
100-Jahres-Schaden	-1.378	-1.452
250-Jahres-Schaden	-1.859	-1.959
USA Westküste – Erdbeben		
100-Jahres-Schaden	-758	-839
250-Jahres-Schaden	-1.385	-1.615
Europa – Wintersturm		
100-Jahres-Schaden	-614	-667
250-Jahres-Schaden	-874	-1.009
Japan – Erdbeben		
100-Jahres-Schaden	-645	-758
250-Jahres-Schaden	-966	-1.203
Chile – Erdbeben		
100-Jahres-Schaden	-513	-493
250-Jahres-Schaden	-1.180	-1.277

Im Rahmen dieses Prozesses zur Steuerung von Risiken im Zusammenhang mit Naturkatastrophen bestimmt der Vorstand auf Basis der Risikostrategie einmal im Jahr die Risikobereitschaft und das Limit für Naturgefahren.

Das Risikomanagement berücksichtigt eine Vielzahl von Szenarien und Extremszenarien, ermittelt deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen, beurteilt sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigt Handlungsalternativen auf.

Zur Risikolimitierung bestimmen wir zusätzlich Maximalbeträge für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden, wobei wir die Profitabilität des jeweiligen Geschäfts bei der Limitierung berücksichtigen. Das Risikomanagement stellt sicher, dass diese Maximalbeträge eingehalten werden. Der Vorstand, das Risikokomitee und das für die Steuerung verantwortliche Gremium der Schaden-

Rückversicherung werden regelmäßig über den Auslastungsgrad informiert.

Die Netto-Großschadenbelastung betrug im Geschäftsjahr 1.705,7 Mio. EUR (1.250,2 Mio. EUR); das Großschadenbudget für 2022 belief sich auf 1.400 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr hatten wir folgende Großschäden zu verzeichnen:

Großschäden¹ 2022

L 55

in Mio. EUR	Datum	Brutto	Netto
Hurrikan „Ian“, Kuba, USA	27.–29. September 2022	1.265,9	321,9
Krieg Ukraine ./ Russland	Seit Februar 2022	343,3	330,9
Regen/Flut, Australien	21. Februar–3. März 2022	304,2	232,6
Unwetter „Qiara“, Frankreich	19.–23. Juni 2022	141,0	102,7
6 Sachschäden		123,9	118,0
Sturm „Ylenia/Zeynep“, Europa	16.–19. Februar 2022	121,9	106,6
Tornados und Hagel, USA	9.–12. Mai 2022	98,6	58,2
Wintersturm „Elliott“, USA	21.–28. Dezember 2022	67,3	67,3
Flut, Südafrika	8.–15. April 2022	61,1	60,9
Unwetter, Frankreich	2.–6. Juni 2022	52,8	25,8
Taifun „Hinnamnor“, Japan, Südkorea	4.–6. September 2022	49,2	49,2
Unwetter, Kanada	21. Mai 2022	29,6	18,0
Taifun „Nanmadol“, Japan	18./19. September 2022	27,3	20,3
2 Kreditschäden		26,5	26,5
Hurrikan „Fiona“, USA, Puerto Rico, Karibik	18.–22. September 2022	25,9	20,0
Hagelschäden, Frankreich	25.–27. Juni 2022	25,3	18,4
Unwetter, USA	12.–19. Mai 2022	23,8	11,6
Sturm/Hagel, USA	10.–15. April 2022	23,4	10,1
Flut, Südkorea	7.–10. August 2022	22,8	22,6
Unwetter, USA	4.–7. Juni 2022	21,6	11,9
Erdbeben Fukushima, Japan	16. März 2022	21,0	21,0
1 Transportschaden		16,6	14,5
Tornados/Hagel, USA	27.–31. Mai 2022	14,3	10,4
1 Luftfahrtschaden		13,8	10,8
Unwetter, USA	9.–16. Juni 2022	11,6	7,1
Flut, Australien, Tasmanien	5./6. März 2022	11,4	8,4
Gesamt		2.944,1	1.705,7

¹ Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto

Das Preis-/Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Regelmäßige und unabhängige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale und dezentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente. Um die Qualität unseres Portefeuilles sicherzustellen, haben wir einen Quotierungsprozess etabliert, der Schadenerwartung inklusive Inflationserwartung, Kostenerwartung und Kapitalkosten (Volatilität) berücksichtigt.

Ferner erstellen die Marktbereiche der Hannover Rück regelmäßig Berichte über den Verlauf der jeweiligen Vertragserneuerungen. Dabei berichten sie unter anderem über wesentliche Konditionsveränderungen, Risiken (z.B. zum Prämienniveau) und auch über sich ergebende Marktchancen sowie die zur Zielerfüllung verfolgte Strategie. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote in der Schaden-Rückversicherung stellt sich im Jahr 2021 und den Vorjahren wie folgt dar:

Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote

L 56

in %	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	99,8	97,7	101,6	98,2	96,5	99,8	93,7	94,4	94,7	94,9
Davon Großschäden ¹	7,9	7,5	11,2	7,5	7,9	12,3	7,8	7,1	6,1	8,4

¹ Nettoanteil des Hannover Rück-Konzerns für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie

Für weitere Aussagen im Hinblick auf die Abwicklung der Schadenrückstellungen verweisen wir auf unsere Darstellungen im Abschnitt „Abwicklung der Nettoschadenrückstellungen des Segments Schaden-Rückversicherung“ auf Seite 221 f.

Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung

Alle Risiken, die direkt mit dem Leben oder der Gesundheit einer zu versichernden Person verbunden sind, werden als biometrische Risiken bezeichnet. Diese sind insbesondere die Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit. Die biometrischen Risiken sind die für uns wesentlichen Risiken im Bereich der Personen-Rückversicherung. Unser Ziel ist es, biometrische Risiken auszubalancieren. Darüber hinaus sind wir Stornorisiken ausgesetzt, da die aus unseren Rückversicherungsverträgen resultierenden Zahlungsströme auch vom Stornoverhalten der Versicherungsnehmer abhängen. Da wir Abschlusskosten unserer Zedenten teils vorfinanzieren, sind für uns zudem Forderungsausfallrisiken wesentlich. Darüber hinaus sind wir Katastrophenrisiken ausgesetzt, insbesondere Ereignissen mit einer hohen Anzahl von Sterbefällen in unserem Versicherungsportefeuille wie in den vergangenen Jahren am Beispiel der Covid-19-Pandemie beobachtet.

Die Rückstellungen werden auf der Basis von abgesicherten biometrischen Rechnungsgrundlagen und unter Berücksichtigung der Meldungen unserer Zedenten festgelegt. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie Stornoannahmen werden fortlaufend hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft und wo nötig angepasst. Dies erfolgt unter Verwendung unternehmenseigener Erfahrungsdaten sowie marktspezifischer Erkenntnisse. Unser aktuelles Risikoprofil der Personen-Rückversicherung wird von Sterblich-

keits- und Langlebighkeitsrisiken dominiert. Dies liegt daran, dass wir in einem Teil unserer Verträge Todesfalleistungen und in einem anderen Teil Erlebensfalleistungen auszahlen. Das Volumen unserer Rentenportefeuilles trägt zur Diversifikation innerhalb der Personen-Rückversicherung bei. Wir kalkulieren den Diversifikationseffekt zwischen Sterblichkeits- und Langlebighkeitsrisiken vorsichtig, da die Verträge in der Regel für verschiedene Regionen, Altersgruppen und Personen abgeschlossen sind. Daneben spielen Morbiditätsrisiken eine zunehmend wichtige Rolle. Das Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % für die versicherungstechnischen Risiken der Personen-Rückversicherung stellt sich wie folgt dar:

Benötigtes Risikokapital¹ für versicherungstechnische Risiken Personen-Rückversicherung

L 57

in Mio. EUR	31.12.2022	31.12.2021
Sterblichkeitsrisiko ²	1.791,5	2.116,3
Langlebighkeitsrisiko	1.448,4	2.505,9
Invaliditäts- und Berufsunfähigkeitsrisiko	1.369,9	1.671,6
Stornorisiko	379,6	353,7
Kostenrisiko	158,0	163,2
Diversifikation	-2.637,5	-3.481,0
Versicherungstechnisches Risiko Personen-Rückversicherung	2.509,9	3.329,7

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %; vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen

² Sterblichkeitsrisiko inklusive Katastrophenrisiko

Die Überwachung der Risikoexponierung wird ergänzt durch regelmäßige Stresstests im Hinblick auf ausgewählte unterliegende versicherungstechnische Risikofaktoren. Die Auswirkung (in % des verfügbaren ökonomischen Kapitals) bewegt sich in den folgenden Bandbreiten:

Sensitivitäten der versicherungstechnischen Risiken (Auswirkungskorridore in % des verfügbaren ökonomischen Kapitals)

L 58

	2022	2021
Sterblichkeit +5 % (ohne Rentengeschäft)	-6 bis -4	-8 bis -5
Morbidität +5 %	-4 bis -2	-4 bis -2
Sterblichkeit -5 % (nur Rentengeschäft)	-3 bis -1	-5 bis -2
Stornoquote +10 %	-2 bis 0	-2 bis 0
Kosten +10 %	-1 bis 0	-1 bis 0

Diversifikation ist für uns ein zentrales Steuerungsinstrument: Wir streben eine möglichst hohe Risikostreuung über unterschiedliche Risikoklassen und unterschiedliche Regionen an. In der Preisfindung für Rückversicherungsverträge setzen wir Anreize, die Diversifikation weiter zu erhöhen.

Durch Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass die von den Zedenten nach lokaler Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen, z. B. durch die Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln sowie Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit, genügen. Zudem werden die verwendeten Annahmen fortlaufend anhand von Erfahrungsdaten überprüft und bei Bedarf angepasst. Neugeschäft zeichnen wir in sämtlichen Regionen nach den weltweit gültigen Zeichnungsrichtlinien, die detaillierte Regeln über Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken sowie deren Berücksichtigung für die Preisfindung formulieren. Sie werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Die Besonderheiten einzelner Märkte werden in speziellen Zeichnungsrichtlinien abgebildet. Indem wir die Einhaltung dieser Zeichnungsrichtlinien überwachen, reduzieren wir das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität von Zedenten. Bei Neugeschäftsaktivitäten und bei der Übernahme internationaler Bestände werden regelmäßige Überprüfungen und ganzheitliche Betrachtungen, z. B. von Stornorisiken, vorgenommen. Bei großen Transaktionen findet zudem eine Prüfung durch unsere Risikomanagementabteilung statt. Durch die individuellen versicherungsmathematischen Berichte und Dokumentationen erfolgt zusätzlich eine regelmäßige Überprüfung auf der Ebene der Tochtergesellschaften. Dank der Ausgestaltung unserer Rückversicherungsverträge ist das in der Lebenserstversicherung bedeutsame Zinsrisiko aufgrund gewährter Garantien für uns nur von geringer Bedeutung. Wir vertrauen auf die unternehmerischen Fähigkeiten unserer Underwriter und räumen ihnen höchstmögliche Kompetenzen ein. In unserer dezentralen Organisation steuern wir Risiken dort, wo sie entstehen, mit einem gruppenweit einheitlichen Ansatz, sodass wir eine Gesamtsicht auf die Risiken der Personen-Rückversicherung erhalten. Unsere globalen Zeichnungsrichtlinien bieten den Underwritern dafür einen geeigneten Rahmen.

In den vergangenen Jahren haben wir regelmäßig über die Ergebnisse unseres US-amerikanischen Mortalitätsgeschäfts berichtet, die unter den Erwartungen lagen. Der Grund für diese Entwicklung war die negative Ergebnisentwicklung eines großen Portefeuilles, das wir, wie seinerzeit berichtet, Anfang 2009 übernommen haben.

Im Rahmen unseres Bestandsmanagements hatten wir im Jahr 2018 Ratenanpassungen für das fragliche Portefeuille eingeleitet. Im überwiegenden Teil des zugrunde liegenden Geschäfts wurden diese Ratenanpassungen erfolgreich implementiert oder der jeweilige Zedent hat das Geschäft zurückgezogen. Mit wenigen einzelnen Zedenten befinden wir uns hinsichtlich der eingeleiteten Ratenerhöhungen derzeit in Schiedsgerichtsverfahren.

Im Laufe des Jahres 2021 wurden Ratenerhöhungen für weitere ausgewählte Verträge initiiert. Auch hier erwarten wir, dass es in einzelnen Fällen zu Schiedsgerichtsverfahren kommen könnte.

Auf Basis vorliegender Erkenntnisse betrachten wir unsere rechtliche Position für die oben genannten Verfahren als günstig.

Die Belastungen aus der Covid-19-Pandemie haben sich für dieses Portefeuille im vergangenen Jahr gegenüber dem Vorjahr reduziert. Die weitere Entwicklung der unterliegenden Sterblichkeit, insbesondere durch die weitere Entwicklung der Covid-19-Pandemie, beobachten wir fortlaufend.

Aufgrund der derzeit vorliegenden Erkenntnisse gehen wir weiterhin davon aus, dass unser US-Mortalitätsgeschäft insgesamt einen positiven Ertragswert aufweist. Sollten weitere Informationen zu der Feststellung führen, dass dies nicht mehr der Fall ist, würde es zu einer einmaligen Belastung des IFRS-Ergebnisses kommen.

Die Entwicklungen im weltweiten Morbiditätsgeschäft beobachten wir fortlaufend.

Die Auswirkungen von Covid-19 auf unser Morbiditätsgeschäft in der Personen-Rückversicherung waren bisher begrenzt. Wir verfolgen die möglichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf unser weltweites Personen-Rückversicherungsgeschäft fortlaufend, unter anderem im Hinblick auf die aktuelle dynamische Entwicklung in China.

Es ist zu erwarten, dass die Belastungen aus der Covid-19-Pandemie im Jahr 2023 in den meisten Märkten weiter zurückgehen werden. Zur Begrenzung des Mortalitätsrisikos haben wir spezielle Schutzdeckungen abgeschlossen.

Die sich aus der Personen-Rückversicherung ergebenden Risiken sind im internen Kapitalmodell abgebildet.

Marktrisiken

Angesichts eines herausfordernden Kapitalmarktumfeldes kommen dem Werterhalt der selbstverwalteten Kapitalanlagen und der Stabilität der Rendite eine hohe Bedeutung zu. Deshalb richtet die Hannover Rück ihr Portefeuille an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko-Ertrag-Verhältnisses und einer breiten Diversifikation aus. Fußend auf einem risikoarmen Kapitalanlagenmix reflektieren die Kapitalanlagen sowohl Währungen als auch Laufzeiten unserer Verbindlichkeiten. Zu den Marktrisiken zählen Aktien-, Zins-, Währungs-, Immobilien-, Spread- und Kreditrisiken. Unser Portefeuille enthält aktuell einen hohen Teil festverzinslicher Wertpapiere, sodass Kredit- und Spreadrisiken den höchsten Anteil am Marktrisiko stellen. Zins- und Währungsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Kongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen. Marktrisiken ergeben sich aus Kapitalanlagen, die die Hannover Rück selbst verwaltet, und aus Kapitalanlagerisiken der Zedenten, die wir im Rahmen von Versicherungsverträgen übernehmen. Die folgende Tabelle zeigt das Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % für die Marktrisiken aus selbst- und fremdgehaltenen Kapitalanlagen.

Benötigtes Risikokapital¹ für Marktrisiken L 59

in Mio. EUR	31.12.2022	31.12.2021
Kredit- und Spreadrisiko	3.027,1	2.818,9
Zinsrisiko	1.004,1	1.082,2
Währungsrisiko	1.774,9	1.593,4
Aktienrisiko ²	2.021,9	2.048,3
Immobilienrisiko	946,5	755,4
Diversifikation	-3.598,9	-3.423,4
Marktrisiko	5.175,6	4.874,8

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %; vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen

² Inklusiv nicht börsennotierter Aktien (Private Equity)

Um den Werterhalt unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen sicherzustellen, überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines portefeuilleübergreifenden Frühwarnsystems auf Basis einer klar definierten Ampelsystematik. Dieses System definiert klare Schwellenwerte und Eskalationswege für die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Marktwertschwankungen und Realisierungsergebnisse aus den Kapitalanlagen. Sie sind im Einklang mit unserem Risikoappetit eindeutig definiert und führen, wenn eine entsprechende Marktwertentwicklung überschritten wird, zu festgelegten Informations- und Eskalationswegen.

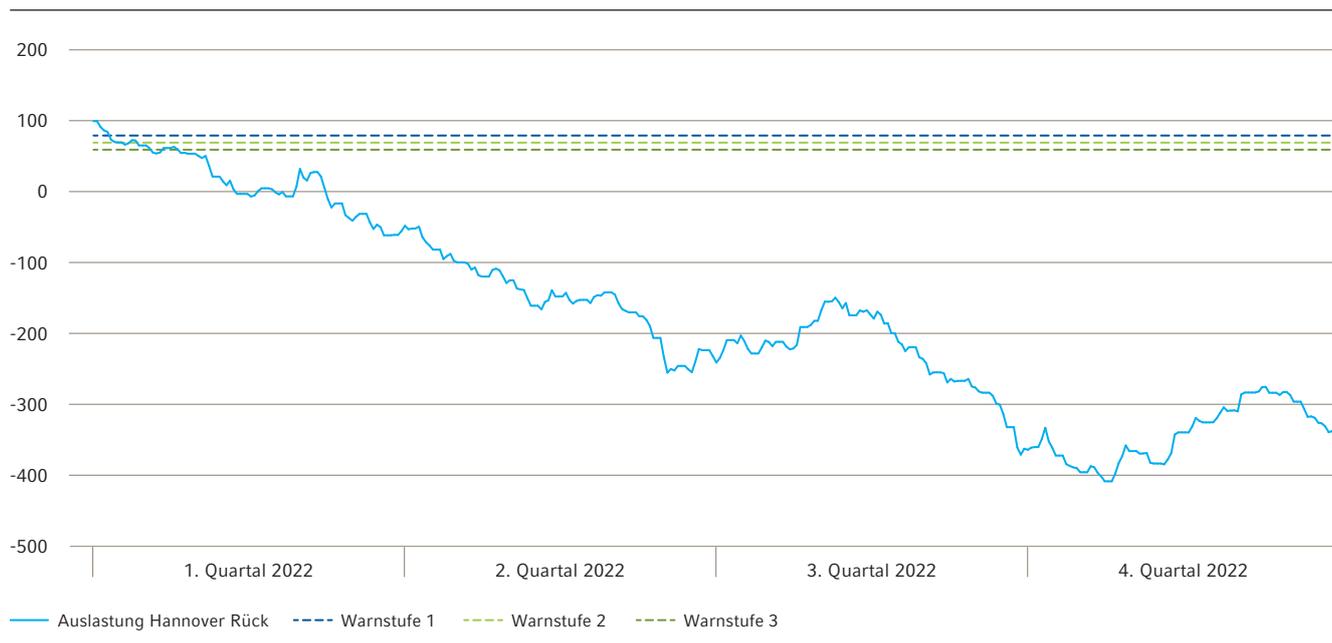
Die Zinsmärkte zeigten sich im Laufe des Berichtszeitraumes erneut sehr volatil. Im Gegensatz zu den Vorjahren, die von fortwährenden Rückgängen des Zinsniveaus gekennzeichnet waren, waren im Berichtsjahr in unseren Hauptwährungsräumen in allen Laufzeiten deutliche Zinsanstiege zu beobachten. Zudem waren im Bereich der Anleihen von Entwicklungsländern und Emittenten mit geringeren Bonitäten gerade ab dem zweiten Quartal spürbare Anstiege der Risikoaufschläge zu beobachten. Sowohl diese als auch die Zinsniveaus relativierten sich wie erwartet zum Jahresende hin zwar wieder etwas. In Summe war dennoch auf Jahressicht ein merklicher Rückgang der stillen Reserven auf festverzinsliche Wertpapiere zu verzeichnen.

Die bei Auslösen der Eskalationsstufen des Frühwarnsystems vordefinierten Diskussions- und Analysemechanismen kamen im Verlauf des Berichtsjahres aufgrund von Zins- und Spreadvolatilitäten sowie Zentralbankaktivitäten in Reaktion auf inflationäre Tendenzen zum Tragen. Entsprechend unseren Richtlinien wurden folglich regelmäßig die potenziellen Auswirkungen auf unsere investierten Asset-Klassen und die jeweils aktuelle Portefeuillezusammensetzung im Investment Committee diskutiert. Dank der breiten Diversifikation und konservativen Ausrichtung unserer Kapitalanlagen ergab sich im Berichtszeitraum keine Notwendigkeit, die strategische Ausrichtung unserer Portefeuilles hin zu einer defensiveren Kapitalanlagestrategie zu ändern. Zudem hatten wir uns angesichts erwarteter Zentralbankaktivitäten und Inflationsentwicklungen schon um die letzte Jahreswende eher vorsichtig positioniert.

Auslastung des Frühwarnsystems

in %

L 60

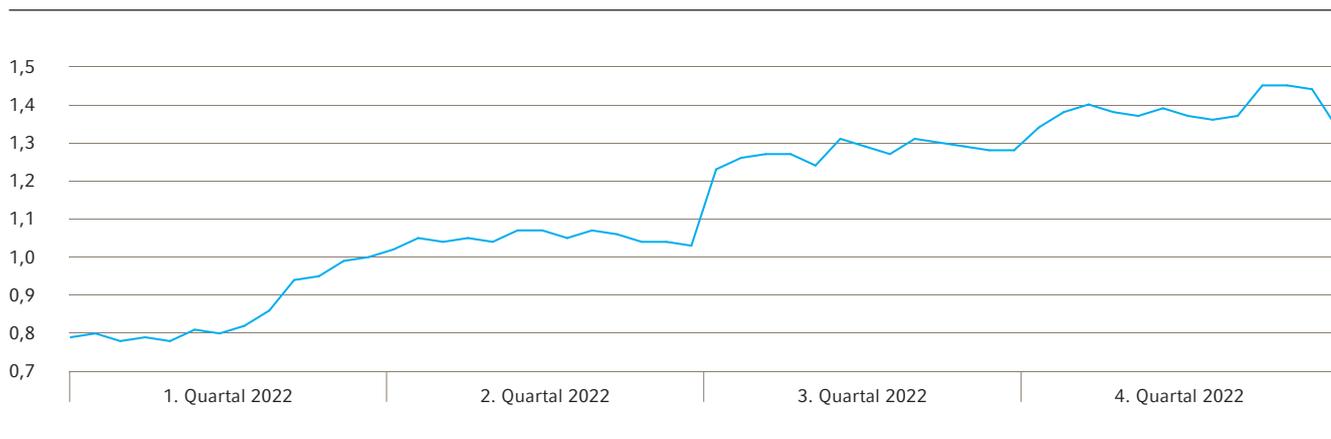


Ein weiteres wichtiges Instrument zur operativen Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken unserer Wertpapierpositionen ist die kurzfristige Verlustwahrscheinlichkeit gemessen als Value at Risk (VaR). Die Berechnung des VaR erfolgt auf Basis historischer Daten, z. B. der Volatilität der selbstverwalteten Wertpapierpositionen und der Korrelation dieser Risiken. Im Rahmen dieser Berechnungen wird der Rückgang des Marktwertes unseres Wertpapierportefeuilles mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit und innerhalb eines bestimmten Zeitraumes simuliert. Der nach diesen Grundsätzen ermittelte VaR der Hannover Rück-Gruppe gibt den Marktwertverlust unseres selbstverwalteten Wertpapierportefeuilles an, der innerhalb von zehn Handelstagen mit

einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschritten wird. Zur Berechnung der VaR-Kennzahlen für den Hannover Rück-Konzern wird ein marktübliches Modell verwendet. Es basiert auf historischen Zeitreihen ausgewählter relevanter Marktparameter (Aktienkurse, Renditekurven, Spreadkurven und Währungskurse). Im Berichtsjahr lagen die Volatilitäten insbesondere von festverzinslichen Anlagen in einem sehr volatilen Kapitalmarkt- und Zinsumfeld zeitweise erneut auf einem hohen Niveau. Durch eine weiterhin breite Risiko-diversifizierung und die Ausrichtung unseres Kapitalanlageportefeuilles bewegte sich unser VaR dennoch klar unter der VaR-Limitierung unserer Kapitalanlagerichtlinie. Zum Ende des Berichtszeitraumes betrug er 1,3 % (0,8 %).

Value at Risk¹ des Kapitalanlageportefeuilles im Hannover Rück-Konzern
in %

L 61



¹ VaR-Oberlimit gemäß den Kapitalanlagerichtlinien der Hannover Rück: 2,5 %

Um neben den Normalszenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, führen wir Stress-tests durch. Dabei werden die Verlustpotenziale von Markt-

werten und Eigenkapital (vor Steuern) auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert.

Szenarien der Zeitwertentwicklung wesentlicher Kapitalanlageklassen

L 62

in Mio. EUR	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis	Eigenkapitalveränderung vor Steuern
Aktien und privates Beteiligungskapital	Anteilspreise -10 %	-199,6	-199,6
	Anteilspreise -20 %	-399,2	-399,2
	Anteilspreise +10 %	+199,6	+199,6
	Anteilspreise +20 %	+399,2	+399,2
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +50 Basispunkte	-1.187,9	-1.153,0
	Renditeanstieg +100 Basispunkte	-2.311,9	-2.243,5
	Renditerückgang -50 Basispunkte	+1.255,3	+1.219,0
	Renditerückgang -100 Basispunkte	+2.585,8	+2.511,8
Immobilien	Immobilienmarktwerte -10 %	-381,5	-159,8
	Immobilienmarktwerte +10 %	+381,5	+94,6

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset-Liability-Management (ALM). Das interne Kapitalmodell liefert uns die quantitative Unterlegung der Kapitalanlagestrategie sowie verschiedene VaR-Kalkulationen. Zusätzlich sind taktische Durationsbänder installiert, innerhalb derer das Portefeuille opportunistisch entsprechend den Markterwartungen positioniert wird. Es liegt eine unmittelbare Verknüpfung zwischen den Vorgaben für diese Bänder und unserer ermittelten Risiko-

tragfähigkeit vor. Zu beachten ist, dass auch die begebenen nachrangigen Schuldverschreibungen und das dadurch induzierte Zinsänderungsrisiko im ALM aktiv berücksichtigt werden. Nähere Informationen zu den Risikokonzentrationen unserer Kapitalanlagen lassen sich den Tabellen zur Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere sowie zu den Währungen, in denen die Kapitalanlagen gehalten werden, entnehmen. Wir verweisen auf unsere Darstellungen im Abschnitt 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ des Anhangs auf Seite 198 ff.

Aktienkursrisiken resultieren aus der Möglichkeit ungünstiger Wertveränderungen von Aktien, Aktienderivaten bzw. Aktienindexderivaten in unserem Bestand. Ihre Relevanz für unsere Kapitalanlagen war allerdings sehr gering, da wir für unseren bereits geringen Bestand an Aktien und Aktienfonds zu Beginn des Berichtjahres Marktopportunitäten für umfassende Verkäufe von Aktienfonds nutzten. Unsere Aktienquote beläuft sich somit lediglich auf 0,0 % (0,5 %). Unverändert exponiert sind wir im Markt für privates Beteiligungskapital. Hier folgen die Marktwertveränderungen weniger allgemeinen Marktlagen als mehr unternehmensindividuellen Einschätzungen. So bestehen die Risiken vornehmlich im Geschäftsmodell und der Profitabilität und zu einem geringeren Teil in der Zinskomponente der Betrachtung der Kapitalflussprognosen. Wir verweisen auf unsere Darstellungen im Abschnitt 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ des Anhangs auf Seite 198 ff.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Zusätzlich besteht das Credit-Spread-Risiko. Als Credit Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleicher Laufzeit bezeichnet. Änderungen dieser am Markt beobachtbaren Risikoaufschläge führen analog zu den Änderungen der reinen Markttrenditen zu Marktwertänderungen der entsprechenden Wertpapiere. Die Zinsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Laufzeitenkongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen.

Währungsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Aktiva besteht. Durch eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungsverteilung zwischen Aktiv- und Passivseite reduzieren wir dieses Risiko auf Basis der Einzelbilanzen des Konzerns. Daher ist die Quantifizierung des Währungsrisikos nicht im kurzfristigen VaR enthalten. Wir stellen regelmäßig die Verbindlichkeiten pro Währung den bedeckenden Aktiva gegenüber und optimieren die Währungsbedeckung durch Umschichtung der Kapitalanlagen. Dabei berücksichtigen wir Nebenbedingungen wie verschiedene Rechnungslegungsanforderungen. Verbleibende Währungsüberhänge werden systematisch im Rahmen der ökonomischen Modellierung quantifiziert und überwacht. Eine detaillierte Darstellung der Währungsaufteilung unserer Kapitalanlagen erfolgt im Abschnitt 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ des Anhangs auf Seite 198 ff.

Immobilienrisiken ergeben sich daraus, dass es zu negativen Wertveränderungen von direkten oder über Fondsanteile gehaltenen Immobilien kommen kann. Sie können durch eine Verschlechterung spezieller Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall hervorgerufen werden. Die Bedeutung von Immobilienrisiken hat für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich in den letzten Jahren graduell zugenommen. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hoch qualitativen Märkten weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur in dem Umfang ein, der für die Absicherung von Risiken notwendig ist. Hauptzweck solcher Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen mögliche negative Kapitalmarktentwicklungen. Ein Teil unserer Zahlungsströme aus dem Versicherungsgeschäft sowie Währungsrisiken aufgrund nicht effizient herstellbarer Währungskongruenz werden teilweise über Devisentermingeschäfte gesichert. Weitere derivative Finanzinstrumente hält die Hannover Rück zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen zur Finanzierung von Immobilien und zur Absicherung von Inflationsrisiken aus dem Lebensrückversicherungsgeschäft unserer australischen Niederlassung. Außerdem hält die Hannover Rück zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps. Diese sollen die Marktwertänderungen der zugesagten Aktienoptionen neutralisieren. Um Kreditrisiken aus der Anwendung der derivativen Geschäfte zu vermeiden, werden die Verträge mit verlässlichen Kontrahenten abgeschlossen und größtenteils täglich besichert. Die verbleibenden Exponierungen werden gemäß den restriktiven Vorgaben aus unseren Anlagerichtlinien kontrolliert.

Als ergänzendes Instrument zur Liquiditätsteuerung gehen wir seit 2019 zeitlich begrenzte Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte) ein. Die dabei ausgetauschten Bestände werden vollständig besichert.

Versicherungstechnische Derivate aus der Versicherungstechnik sind infolge von IFRS-Bilanzierungsvorschriften ebenso unter den Kapitalanlagen auszuweisen. Für eine nähere Darstellung der zugrunde liegenden versicherungstechnischen Risiken verweisen wir auf den Abschnitt „Derivative Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Rückversicherung“ im Abschnitt 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und Finanzielle Garantien“ des Anhangs.

Unsere Kapitalanlagen enthalten Kreditrisiken, die sich aus der Gefahr eines Ausfalls (Zins und/oder Tilgung) oder der

Änderung der Bonität (Ratingreduzierung) der Emittenten von Wertpapieren ergeben. Einer ausgesprochen breiten Diversifikation kommt ebenso eine zentrale Bedeutung zu wie einer Bonitätsbeurteilung anhand der in den Kapitalanlage-richtlinien festgelegten Qualitätskriterien. Die Kreditrisiken messen wir zunächst anhand der marktüblichen Kreditrisiko-komponenten, insbesondere der Ausfallwahrscheinlichkeit und der möglichen Verlusthöhe, wobei wir etwaige Sicherheiten sowie den Rang der einzelnen Titel entsprechend ihrer jeweiligen Wirkung berücksichtigen.

Im Anschluss bewerten wir die Kreditrisiken zuerst auf Ebene der einzelnen Wertpapiere (Emissionen) und in weiteren Schritten zusammengefasst auf Emittentenebene. Zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos definieren wir unterschiedliche Limite auf Emittenten- bzw. Emissionsebene sowie in Form von dezidierten Ratingquoten. Ein umfangreiches Risiko-Reporting sorgt für eine zeitnahe Berichterstattung an die mit der Risikosteuerung betrauten Funktionen.

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen¹

L 63

Ratingklassen	Staatsanleihen		Anleihen halbstaatlicher Institutionen ²		Unternehmensanleihen		Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldver-schreibungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	75,1	15.828,6	53,8	4.066,5	0,3	51,9	59,1	2.110,1
AA	10,3	2.164,0	22,8	1.725,7	9,2	1.385,0	12,7	452,2
A	9,8	2.064,1	8,2	616,8	35,1	5.302,5	12,7	452,2
BBB	3,5	747,5	1,4	108,8	43,8	6.607,4	13,2	470,8
< BBB	1,3	283,3	13,7	1.035,0	11,6	1.749,3	2,4	85,5
Gesamt	100,0	21.087,6	100,0	7.552,8	100,0	15.096,0	100,0	3.570,8

¹ Über Investmentfonds gehaltene Wertpapiere sind anteilig mit ihren jeweiligen Einzelratings berücksichtigt.

² Inklusive staatlich garantierter Unternehmensanleihen

Generell richtet die Hannover Rück ihren Kapitalanlagebestand an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko-Ertrags-Verhältnisses einhergehend mit einer breiten Diversifikation aus. Entsprechend begegnen wir den dennoch auf einzelnen Anlageklassen entstehenden Risikokonzentrationen mit einer möglichst breiten Streuung unterschiedlicher Emittenten je Anlageklasse. Diese ist ebenso zentrales Element unserer Kapitalanlagepolitik wie die Bonitätsbeurteilung und -steuerung anhand der in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien.

Auf Marktwertbasis wurden 5.673,8 Mio. EUR der von uns gehaltenen Unternehmensanleihen von Firmen der Finanzindustrie begeben. Davon entfallen 4.517,1 Mio. EUR auf Banken. Der überwiegende Teil dieser Bankanleihen (72,8 %) ist mit einem Rating von „A“ oder besser bewertet. Es befinden sich weder gezeichnete noch begebene Credit Default Swaps in unserem selbstverwalteten Kapitalanlageportefeuille.

Forderungsausfallrisiken

Das Forderungsausfallrisiko besteht primär in der Gefahr der vollständigen oder partiellen Zahlungsunwillig- oder -fähigkeit von Gegenparteien und des damit verbundenen Zahlungsausfalls. Forderungsausfallrisiken bestehen gegenüber Zedenten, Retrozessionären und im Rahmen kurzfristiger Einlagen bei Kreditinstituten. Kreditrisiken aus festverzinslichen Kapitalanlagen adressieren wir im vorangegangenen Abschnitt unter Marktrisiken.

Die folgende Tabelle stellt das benötigte Risikokapital für Forderungsausfälle zum Sicherheitsniveau 99,5 % dar.

Benötigtes Risikokapital¹ für das Forderungsausfallrisiko

L 64

in Mio. EUR	31.12.2022	31.12.2021
Forderungsausfallrisiko	434,7	468,0

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %; vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen

Da das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist das Forderungsausfallrisiko in der Rückversicherung für uns von Bedeutung. Um es möglichst gering zu halten, werden unsere Retrozessionäre unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt und überwacht. Dies gilt auch für unsere Maklerbeziehungen, die z. B. durch die Möglichkeit eines Verlustes der durch den Zedenten an den Makler gezahlten Prämie mit einem Risiko behaftet sind. Wir reduzieren diese Risiken beispielsweise, indem wir Maklerbeziehungen auf Kriterien wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüfen. Die Bonität der Retrozessionäre wird fortlaufend überwacht. Das Security-Komitee beschließt auf der Basis dieser laufenden Überwachung gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen, wenn diese ausfallgefährdet erscheinen. Eine Risikomanagement-Applikation unterstützt diesen Prozess,

indem sie Abgabengrenzen für die einzelnen an den Schutzdeckungsprogrammen beteiligten Retrozessionäre vorgibt und die noch freien Kapazitäten für kurz-, mittel- und langfristiges Geschäft ermittelt. Je nach Art und erwarteter Dauer der Abwicklung des rückversicherten Geschäfts fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best auch interne und externe Experteneinschätzungen ein. Insgesamt schützen Retrozessionen unser Kapital, sie stabilisieren und optimieren unsere Ergebnisse und erlauben uns, Marktchancen breiter wahrzunehmen, z. B. nach einem Großschadensereignis. Durch einen engen und regelmäßigen Austausch mit unseren Retrozessionären verfügen wir nicht nur über einen zuverlässigen Marktüberblick, sondern auch über die Fähigkeit, schnell auf Kapazitätsveränderungen zu reagieren. Der Anteil der übernommenen Risiken, den wir nicht retrozedieren – der Selbstbehalt –, hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Selbstbehalt der gebuchten Bruttoprämie

L 65

in %	2022	2021	2020	2019	2018
Hannover Rück-Konzern	90,0	89,5	90,1	90,0	90,7
Schaden-Rückversicherung	90,6	90,1	90,3	90,3	90,7
Personen-Rückversicherung	88,5	88,2	89,8	89,5	90,7

Neben der klassischen Retrozession in der Schaden-Rückversicherung transferieren wir auch Risiken in den Kapitalmarkt. Etwaige Ausfallrisiken der Investoren in einem Kapitalmarkt-Transfer werden über LOCs oder einen Trust Account (bspw. durch Barmittel) zugunsten der Hannover Rück besichert.

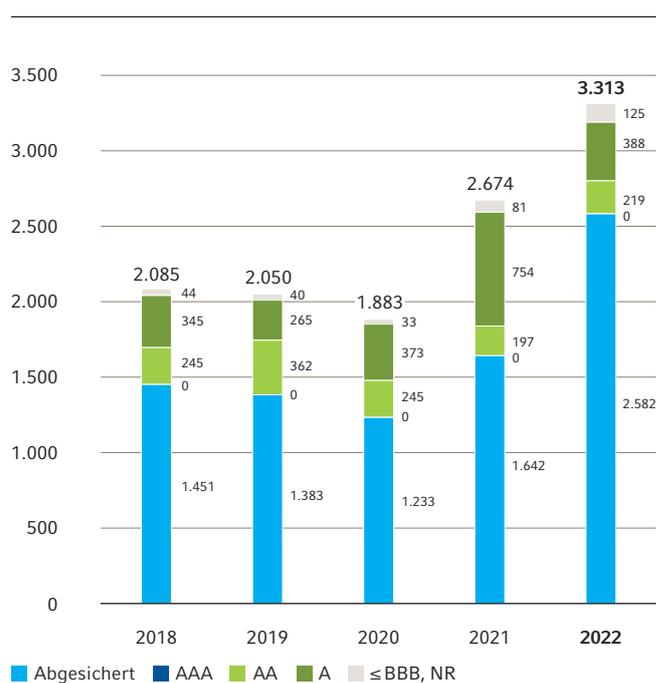
In der folgenden Grafik werden unsere Rückversicherungsforderungen gegenüber unseren Retrozessionären unterteilt nach Ratingqualität dargestellt.

Unsere Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft sind zu 77,9 % (61,4 %) durch Depots oder Bürgschaften gesichert. Bei den meisten unserer Retrozessionäre sind wir auch Rückversicherer, d. h., es besteht meist ein Aufrechnungspotenzial mit eigenen Verbindlichkeiten.

Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag

L 66

in Mio. EUR



Bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns waren zum Bilanzstichtag 860,2 Mio. EUR (10,3 %) unserer Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 8.340,5 Mio. EUR älter als 90 Tage.

Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten vier Jahre betrug 0,2 %.

Aus der Retrozession ergeben sich Ansprüche, die wir gegenüber unseren Retrozessionären haben. Diese Rückversicherungsforderungen – die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 3.313,4 Mio. EUR (2.674,1 Mio. EUR).

Das Volumen der zum Zwecke von Besicherungen gebundenen Vermögenswerte ist deutlich kleiner als 60 % der gesamten Vermögenswerte der Hannover Rück. Diese Aussage ist zur Berechnung von Forderungsausfallrisiken gegenüber der Hannover Rück relevant.

Forderungsausfallrisiken sind auch im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen sowie innerhalb der Personen-Rückversicherung von Bedeutung, unter anderem weil wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren. Unsere Zedenten, Retrozessionäre und Maklerbeziehungen, aber auch unsere Kapitalanlagen werden deshalb unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig bewertet, eingegrenzt und im Rahmen eines Limit- und Schwellenwertsystems laufend überwacht und gesteuert.

Schließlich sind auch kurzfristige Einlagen bei Banken einem Forderungsausfallrisiko ausgesetzt.

Für wenige, gering risikoträchtige, strukturierte Transaktionen gewährt die Hannover Rück eine Bürgschaft als Muttergesellschaft gegenüber den Kunden. Eine solche Bürgschaft garantiert die Zahlung von Verbindlichkeiten durch die Hannover Rück unter diesen spezifischen Transaktionen in dem Fall, dass die übernehmende Tochtergesellschaft ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Da jede dieser Bürgschaften zu einer spezifischen Transaktion gehört und so formuliert ist, dass sich jede potenzielle Zahlung nur einmal pro Unternehmenseinheit der Hannover Rück ergeben kann (also entweder bei der Tochterunternehmung selbst im Zuge der Transaktion oder bei Hannover Rück infolge der Bürgschaft), hat die Existenz einer Bürgschaft der Hannover Rück keinen Einfluss auf das versicherungstechnische Risiko aus der Schaden- oder Personen-Rückversicherung der Hannover Rück.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bestehen im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb und sind auf unzureichende Prozesse, menschliche Fehler, Systemausfälle oder externe Ereignisse zurückzuführen. Im Gesamtrahmen der operationellen Risiken betrachten wir insbesondere Betriebsausfallrisiken, Geschäftsprozess- und Datenqualitätsrisiken, Compliance-Risiken, Betrugsrisiken, Personalrisiken, Informationssicherheitsrisiken sowie Ausgliederungsrisiken.

Management von operationellen Risiken

Im Gegensatz zu versicherungstechnischen Risiken (z.B. dem Reserverisiko), die wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bewusst und kontrolliert eingehen, sind die operationellen Risiken untrennbar mit unserer Geschäftstätigkeit gekoppelt. Der Fokus liegt deshalb auf Risikoreduzierung. Mithilfe von halbjährlichen gruppenweiten Selbsteinschätzungen, bei denen alle relevanten Unternehmensfunktionen

aktiv eingebunden werden, ermitteln wir den Reifegrad unseres Risikomanagementsystems für operationelle Risiken und definieren Handlungsfelder für Verbesserungen. Die Bewertung erfolgt durch die Einschätzung des Reifegrades der Corporate Governance, der Risikomanagementfunktion sowie jeweils der Risikoidentifizierung, -analyse, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Die Reifegradbewertung ermöglicht uns unter anderem eine Priorisierung der operationellen Risiken. Zur Ermittlung der Kapitalbindung in unserem internen Kapitalmodell führen wir umfangreiche Szenarioanalysen durch und legen auf Basis der Ergebnisse die Parameter für das stochastische Modell fest. Dabei ermitteln Experten aller Disziplinen in gemeinsamen Workshops Verlustfrequenz- und Schadensannahmen. Ergänzend werden interne Verlustereignisse sowie Beinahe-Verluste systematisch erfasst und hinsichtlich möglicher Verbesserungsmaßnahmen des Kontrollsystems überprüft. Angereichert werden die internen Daten durch Erkenntnisse aus externen Ereignissen, die entweder über öffentliche Kanäle bekannt werden oder über ein Verlustdatenkonsortium, bei dem wir Mitglied sind, gemeldet wurden.

Zu allen operationellen Risiken erfolgt eine regelmäßige, quartalsweise Risikoberichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand. Im Rahmen der Berichterstattung erfolgt auch eine Risikobewertung auf Basis von Risikoindikatoren.

Benötigtes Risikokapital¹ für operationelle Risiken

L 67

in Mio. EUR	31.12.2022	31.12.2021
Operationelles Risiko	620,8	626,9

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %; vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen

Die operationellen Risiken gehören – in Abgrenzung zu Markt-, Forderungsausfall- und Zeichnungsrisiken – zu den nichtfinanziellen Risiken. Im Folgenden gehen wir auf die Unterkategorien der operationellen Risiken ein. Risiken in Zusammenhang mit ESG-Themen können insbesondere in den Unterkategorien Betriebsausfall, Compliance, Personal, Informationssicherheit und Ausgliederung auftreten.

Betriebsausfallrisiken

Betriebsausfallrisiken ergeben sich aus natürlichen oder vom Menschen verursachten Gefahren, die den Geschäftsbetrieb bedrohen oder unterbrechen. Das Risiko umfasst auch die IT-Infrastruktur und -Dienste. Unser Business-Continuity-Management-(BCM-)System reduziert das Risiko durch präventive Vorsorgemaßnahmen, wie eine Notstromversorgung, alternative Infrastrukturen und Ausfallpläne, die regelmäßig getestet werden. Zur reaktiven Bewältigung eines Krisenerignisses ist eine besondere Aufbau- und Ablauforganisation

etabliert. Diese hat sich unter anderem im Rahmen der Covid-19-Pandemie bewährt und es gab keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren operativen Geschäftsbetrieb.

Insgesamt fokussieren wir uns im BCM auf die folgenden fünf Szenarien:

- Nichtverfügbarkeit/Ausfall von Personal, z. B. infolge einer Pandemie
- Ausfall der Arbeitsplatzumgebung
- Ausfall der lokalen/zentralen IT, z. B. infolge eines Cyberangriffs
- Ausfall externer Infrastrukturen/Dienstleistungsunternehmen
- Sicherheitsvorfälle (Leib und Leben von Mitarbeitern in Gefahr)

Geschäftsprozess- und Datenqualitätsrisiken

Geschäftsprozessrisiken bestehen in der Gefahr von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, die z. B. durch eine inadäquate Prozessorganisation entstehen können. Wir haben Kriterien zur Steuerung des Risikos definiert, die zu einer hohen Prozessqualität führen. Datenqualität ist ebenfalls ein sehr kritischer Erfolgsfaktor, insbesondere im Risikomanagement, weil z. B. die Validität des internen Modells maßgeblich auf den zur Verfügung gestellten Daten basiert. Im Rahmen unseres Datenqualitätsmanagements haben wir umfangreiche, automatische Routinen definiert, die die Datenqualität in zentralen Systemen fortwährend ermitteln.

Compliance-Risiken

Compliance-Risiken bestehen überwiegend durch die Gefahr von Verstößen gegen Normen und Anforderungen, die Klagen oder behördliche Verfahren mit einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit des Hannover Rück-Konzerns nach sich ziehen können, wenn sie nicht beachtet werden. Als besonders relevante Themen wurden unter anderem dabei die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben, der Geschäftsgrundsätze, von steuerrechtlichen Vorgaben, Vorgaben des Datenschutzes sowie kartell- und wettbewerbsrechtlichen Vorgaben definiert.

Mithilfe einer Sanktionsprüfsoftware werden, gemäß einem risikobasierten Ansatz, relevante Teile des Bestandes der Hannover Rück-Gruppe sowie Schadenmeldungen nach Personen gefiltert, die Gegenstand von Sanktionen sind. Werden solche Personen entdeckt, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Auch die Geschäftspartner werden einer solchen Prüfung unterzogen. Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Compliance-Organisation sind konzernweit geregelt und dokumentiert. Schnittstellen zum Risikomanagement sind etabliert. Regelmäßige Compliance-Schulungsprogramme ergänzen das Instrumentarium. Hinsichtlich Russland wurde aufgrund der aktuellen Lage eine Vorlagepflicht und eine vertiefte Prüfung eingeführt, um dem vermehrten Um-

fang der Sanktionen Rechnung zu tragen. Neugeschäft mit russischen Zedenten ist zurzeit ausgeschlossen.

Über unser Compliance-Management-System berichten wir im Rahmen unserer zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung auf Seite 59 ff. Für weitere Informationen zu compliancerelevanten Themen wie Rechtsstreitigkeiten, Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten verweisen wir auf die Abschnitte 8.6 „Rechtsstreitigkeiten“ auf Seite 256 f. und 8.7 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“ auf Seite 257 f.

Betrugsrisiken

Betrugsrisiken ergeben sich aus der Gefahr vorsätzlicher Verletzungen von Gesetzen oder Regeln durch Mitarbeiter und/oder durch Externe, um einen persönlichen Vorteil für sich oder Dritte zu erzielen. Risikoreduzierend wirken dabei das interne Kontrollsystem sowie die konzernweiten und linienunabhängigen Prüfungen der internen Revision. Sollte es dennoch zu einem Betrugsvorfall kommen, bestehen etablierte Eskalationsprozesse zur Einbindung aller relevanten Funktionen und es erfolgt eine risikospezifische Analyse (z. B. forensische Untersuchung) samt Maßnahmenableitung.

Personalrisiken

Die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit des Hannover Rück-Konzerns ist maßgeblich der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiter zu verdanken. Zur Reduzierung der Personalrisiken achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Flankiert werden diese Maßnahmen von einem laufenden Talentmanagement und regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen.

Zur Früherkennung und Überwachung wesentlicher Risiken verfügt die Hannover Rück über verschiedene Indikatoren. Angesichts des verstärkten globalen Wettbewerbs um Talente ist ein entscheidender Indikator die kontinuierliche Überwachung der internen Fluktuationsquote im Vergleich zum Branchenbenchmark. Dabei unterstützt die Initiative „Talentmanagement“ bei der Umsetzung und Beibehaltung der von uns gesteckten Ziele.

Informationssicherheitsrisiken

Informationssicherheitsrisiken bestehen unter anderem in der Gefahr einer unzulänglichen Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit von Informationen sowie Auswirkungen durch oder auf weitere Werte wie Systeme, Prozesse, Gebäude/Räumlichkeiten oder Personen. Wesentlich für den Hannover Rück-Konzern sind beispielsweise Schäden, die aus der unerlaubten Weitergabe vertraulicher Informationen, der mutwilligen Herbeiführung einer Überlastung wichtiger IT-Systeme oder auch durch Computerviren/Verschleusungstrojaner resultieren. Angesichts des breiten Spektrums dieser Risiken existieren vielfältige technische Steuerungs-

und Überwachungsmaßnahmen sowie organisatorische Vorgaben wie abzuschließende Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Dienstleistern. Darüber hinaus werden unsere Mitarbeiter für solche Sicherheitsrisiken durch praxisorientierte Hilfestellungen, z. B. im Intranet, durch Schulungsangebote und zielgerichtete Informationen sensibilisiert.

Ausgliederungsrisiken

Ausgliederungsrisiken können aus Auslagerungen von Funktionen, Dienstleistungen und/oder Organisationseinheiten an Dritte resultieren. Dazu zählen auch gruppeninterne Auslagerungen. Zur Begrenzung des Risikos existieren verbindliche Regelungen, die z. B. vorsehen, dass vor einer Ausgliederung eine Risikoanalyse und eine Partnerbewertung durchzuführen sind. Im Rahmen dieser Analysen wird unter anderem geprüft, welche spezifischen Risiken mit der Ausgliederung einhergehen und welche Risiko-Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden müssen. Die Ergebnisse der Analysen werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen.

In ausgewählten Marktnischen betreiben wir Erstversicherungsgeschäft als Ergänzung zu unseren Rückversicherungsaktivitäten. Wie in der Rückversicherung arbeiten wir dabei grundsätzlich mit Partnern aus dem Erstversicherungsbereich, z. B. mit Erstversicherungsmaklern sowie Zeichnungsagenturen, zusammen. Daraus entstehen Vertriebskanalrisiken, die jedoch durch eine sorgfältige Auswahl der Agenturen, durch verbindliche Zeichnungsrichtlinien und regelmäßige Prüfungen reduziert werden. Das Vertriebskanalrisiko ist integraler Bestandteil des Ausgliederungsrisikomanagements.

Cyberangriffe und Verlust sensibler Daten

Cyberangriffe bzw. der Verlust sensibler Informationen können mit erheblichen finanziellen Verlusten und auch Reputationsrisiken einhergehen. In unserer stark vernetzten Welt haben der Schutz von Informationen und die Abwehr von Cyberangriffen daher in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Um sich gegen diese Gefahren zu schützen, hat die Hannover Rück ein Informationssicherheits-Management-System (ISMS) implementiert, das sich eng an internationalen Standards – vorwiegend an ISO 27001 – orientiert und im Einklang mit anderen Management-Systemen wie z. B. dem Datenschutz oder dem Ausgliederungsmanagement steht. Das ISMS stellte in den letzten Jahren erfolgreich sicher, dass es zu keinem wesentlichen Sicherheitsvorfall kam. Zentrales Dokument ist die „Information Security Policy“, die an allen Standorten weltweit Anwendung findet. Sie regelt gemeinsam mit spezifischen Guidelines und Standards alle technischen und organisatorischen Maßnahmen inklusive solcher mit Bezug auf Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationswerten. Dabei werden alle Arten von digitalen und physischen Informationswerten beachtet.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Informationssicherheit. Er wird unterstützt vom Risikokomitee. Das „Information Risk & Security Committee“ (IRSC) stellt ein Unterkomitee des Risikokomitees dar und setzt sich aus dem Leiter Risikomanagement, dem Chief Information Security Officer (CISO) sowie dem Leiter IT zusammen. Das IRSC evaluiert und überwacht die entsprechenden Risiken und steuert etwaige Interessenkonflikte in Bezug auf Informations- und IT-Sicherheit. Es agiert, wie auch das Risikomanagement und der CRO, weisungsunabhängig. Der Gesamtvorstand wird mindestens jährlich im Rahmen eines Informationssicherheitsberichts informiert sowie bei Bedarf auch zwischenjährig. Das Risikokomitee erhält vierteljährlich Informationen.

Der CISO ist als Hauptprozessverantwortlicher für die Planung, Implementierung und Weiterentwicklung des ISMS sowie die Koordination der entsprechenden Aufgaben innerhalb der Hannover Rück-Gruppe zuständig. Er wird von lokalen Ansprechpartnern unterstützt. Er ist ferner konzernweit verantwortlich für die Definition und Überwachung von Kontrollen. Der CISO arbeitet eng mit dem „Information Risk Management“ (IRM), der zentralen Compliance-Funktion und dem Datenschutzbeauftragten zusammen. Sowohl der CISO als auch die anderen genannten Funktionen sind Teil der zweiten Verteidigungslinie. Ferner ist jeder einzelne Mitarbeiter für die Einhaltung entsprechender Vorgaben und Anweisungen verantwortlich. Alle Mitarbeiter werden dazu regelmäßig zu Informationssicherheitsthemen geschult und unterjährig sensibilisiert, z. B. via Phishing-Simulationen.

Im Hinblick auf einen Wissenstransfer in Zusammenhang mit Cyberrisiken („Cyber-Resilienz“) beteiligen wir uns an verschiedenen Industriekooperationen und stehen im regelmäßigen Austausch z. B. mit dem Bundesverband der IT-Anwender e. V. im Rahmen des Cyber Security Competence Center.

Cyberrisiken in der Versicherungstechnik

Die Hannover Rück bietet Rückversicherungsschutz von Cyberrisiken an. Die aus dem Cyber-Portefeuille entstehenden Risiken werden unter anderem mit dem internen Modell überwacht und gesteuert. Die Steuerung umfasst auch Cyberrisiken aus Versicherungsverträgen, die nicht vorrangig dieses Risiko decken (Silent Cyber), jedoch hat deren Gewicht durch vermehrt umgesetzte Ausschlüsse im letzten Jahr abgenommen. Zudem wird ein Teil des Risikos über eine externe Schutzdeckung abgegeben.

Die Themen Informationssicherheit und Cyber Security und die damit verbundenen Risiken in der Versicherungstechnik werden zudem im Rahmen unserer Arbeitsgruppe für Emerging Risks behandelt, die die abteilungsübergreifende Überwachung unterstützt.

Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken erfassen wir die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken, die Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken sowie die Liquiditätsrisiken.

Management von sonstigen Risiken

Die Steuerung sonstiger Risiken erfolgt vorwiegend auf Basis qualitativer Methoden und auf Basis von Risikoindikatoren. Das Risikomanagement überwacht und reduziert die sonstigen Risiken über Minderungsmaßnahmen wie unternehmensweite Arbeitsgruppen und Richtlinien. Zu den sonstigen Risiken erfolgt eine regelmäßige, quartalsweise Risikoberichterstattung an den Risikoausschuss und den Vorstand. Im Rahmen der Berichterstattung erfolgt auch eine Risikobewertung.

Innerhalb der Risikomanagementprozesse berücksichtigen wir auch die Auswirkungen von Aspekten des Umweltmanagements, Arbeitnehmerbelangen, Sozialbelangen, der Achtung der Menschenrechte sowie der Bekämpfung von Korruption und Bestechung, wie es das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz nach § 289b und c HGB bzw. § 315c HGB vorgibt, auf die operationellen und Reputationsrisiken.

Zukünftige Risiken (Emerging Risks)

Zukünftige Risiken (Emerging Risks) sind Risiken, die sich in der Entstehung befinden oder durch aktuelle Entwicklungen demnächst relevant werden können. Emerging Risks entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Sie können sowohl in der Schaden- als auch Personen-Rückversicherung einen direkten Einfluss auf unseren Vertragsbestand haben und unsere Kapitalanlagen beeinflussen. Auch sind sie dadurch gekennzeichnet, dass sich ihr Risikogehalt, insbesondere im Hinblick auf unseren versicherungstechnischen Vertragsbestand, nicht verlässlich beurteilen lässt.

Risikofrüherkennung und anschließende Beurteilung sind bei Emerging Risks von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund setzen wir dafür die Hannover Rück-interne, bereichs- und spartenübergreifende und mit Spezialisten besetzte Arbeitsgruppe „Emerging Risks & Scientific Affairs“ ein, deren Anbindung an das Risikomanagement sichergestellt ist. Die Analysen dieser Arbeitsgruppe werden konzernweit genutzt, um gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einleiten zu können. Um auch zukünftige Risiken zu erkennen und adäquat zu bewerten, betrachtet die Arbeitsgruppe derzeit etwa 20 Megatrends. Megatrends sind definiert als Entwicklungen, die einen Trendzyklus von mindestens 30 Jahren haben. Sie gehen derzeit nicht mit unmittelbaren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit einher, können sich aber potenziell dahin entwickeln. Megatrends werden in Zusammenhang mit zukünftigen Risiken (Emerging Risks) und daraus entstehenden Chancen beobachtet. So kann z. B. der Megatrend Rückgang

von Biodiversität in Zusammenhang mit neuartigen Risiken aus Ressourcenknappheit, Luftverschmutzung, gentechnisch veränderten Organismen oder Lebensmittelsicherheit und -verfügbarkeit gesetzt werden – aber auch mit einem Bedarf an neuen (Versicherungs-)Lösungen und Dienstleistungen einhergehen. Das Handeln gegen den Klimawandel bedeutet neue oder weiterentwickelte Technologien, beispielsweise erneuerbare Energien oder Wasserstoffkonzepte und deren verschiedene Anwendungsmöglichkeiten, die Versicherungsdeckungen benötigen.

Ein weiterer beobachteter Trend ist die Urbanisierung. Die stetig zunehmende Urbanisierung bedeutet Wachstum und Veränderung von Städten. Vom Land in die Stadt Umziehende sind meist jung, was die Altersverteilung sowohl auf dem Land als auch in der Stadt verändert. Korrelierende Trends wie die alternde Gesellschaft sowie neue Mobilitätsarten, mehr und mehr vor einem Nachhaltigkeitshintergrund, eröffnen wichtige Fragen. Die Bedeutung dieser Trends und die Geschwindigkeit ihrer Änderung zwingen die Versicherungsbranche dazu zu planen, welche Rolle sie in der Zukunftsgestaltung spielen will. Hier sind sowohl Geschäftsmöglichkeiten als auch Risiken zu bedenken. Da all dies unter dem Einfluss des Klimawandels steht, wird das Eigentum der Menschen, insbesondere wenn es zu Wertansammlungen in zukünftigen Megastädten kommt, vor Naturgefahren zu versichern sein. Dies könnte im schlechtesten Fall dazu führen, dass bestimmte Regionen und Risiken nicht mehr versicherbar werden, falls keine adäquate Städteplanung – unter Berücksichtigung von Naturgefahren – im Zuge der Ausdehnung von weltweiten Großstädten erfolgt. Urbanisierung bedeutet nicht nur neue Bauten, Technologien und Lebensweisen, die zu versichern sind, sondern das enge Zusammenleben hat Konsequenzen für die physische und psychische Gesundheit der Menschen, was für unser Lebens- und Krankenversicherungsportefeuille relevant ist.

Die Hannover Rück veröffentlicht zusammengefasste Positionspapiere zu unterschiedlichen Emerging Risks, die auf unserer Website öffentlich verfügbar sind. Im Berichtsjahr wurden unter anderem die Papiere zu Lieferkettenrisiken, technologischen Risiken, Fracking, Umweltverschmutzung und dem Terrorrisiko aktualisiert.

Die Hannover Rück, vertreten durch Mitarbeiter aus dem Risikomanagement und weiteren Einheiten, ist Mitglied im Chief Risk Officer (CRO) Forum und ständiger Teilnehmer der „Emerging Risk Initiative“ des CRO-Forums, das kontinuierlich unterschiedliche Emerging Risks überwacht und analysiert, Informationen zu Megatrends publiziert sowie damit verbundene Risiken und entsprechende Auswirkungen analysen durchführt. Zu den betrachteten Megatrends gehören „Altern & Gesundheit“, „Ökonomische Instabilität“, „Umwelt & Klima“, „ESG-Themen“, „Änderung der geopolitischen Landschaft“, „Technische Entwicklungen und deren Einfluss auf die Gesellschaft“ sowie „Demografischer und sozialer

Wandel“. Im Berichtsjahr wurden die Themen „Climate Engineering sowie „Weltraumrisiko der niedrigen Erdumlaufbahn“ neu aufgenommen.

Die Publikationen sind auf den Internetseiten des CRO-Forums öffentlich verfügbar. Dort findet sich auch eine Untersuchung zur CO₂-Intensität versicherter Portefeuilles (Carbon footprinting methodology for underwriting portefeuille).

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus einem möglichen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie des Hannover Rück-Konzerns und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Umfeldes, beispielsweise im Hinblick auf sich entwickelnde regulatorische Anforderungen. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z.B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien und Geschäftspläne oder eine falsche Ressourcenallokation sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Unternehmensstrategie in einem mehrstufigen Verfahren und passen unsere Prozesse und die abgeleiteten Richtlinien bei Bedarf an. Zur operativen Umsetzung der strategischen Grundsätze und Ziele haben wir Erfolgskriterien und Kennzahlen festgelegt, die für die Erfüllung der jeweiligen Ziele maßgebend sind. Weiterhin erfolgt auf jährlicher Basis eine Bewertung des Prozesses zum Management strategischer Risiken im Rahmen der Überwachung der Geschäftsprozessrisiken.

Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken

Reputationsrisiken betreffen die Gefahr, dass das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter oder auch der Öffentlichkeit in unser Unternehmen beschädigt wird. Dieses Risiko kann die Geschäftsgrundlage des Hannover Rück-Konzerns erheblich gefährden. Eine gute Unternehmensreputation ist daher eine Grundvoraussetzung für unser Kerngeschäft als Rückversicherer. Die Reputationsrisiken können sich aus allen Geschäftsaktivitäten des Hannover Rück-Konzerns ergeben. Eine Reputationsschädigung kann z.B. durch einen öffentlich gewordenen Datenverlust oder durch eine finanzielle Schieflage aufgrund eines versicherungstechnischen Risikos hervorgerufen werden. Zur Risikominderung setzen wir neben den bereits dargestellten Verfahren der Risikoidentifikation auf eine Vielzahl unterschiedlicher Verfahren. Dazu gehören z.B. unsere verbindlich festgelegten Kommunikationswege (z.B. Richtlinie zur Krisenkommunikation), eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien sowie unsere etablierten Geschäftsgrundsätze.

Über den generellen Einfluss hinaus, den Nachhaltigkeitsrisiken auf etliche andere Risikokategorien haben (Outside-in-Sicht), stellen wir auch einen Zusammenhang zwischen Reputations- und ESG-Risiken (Inside-out-Sicht) fest. Zur Identifizierung von ESG- und Reputationsrisiken arbeiten das Risikomanagement sowie der Bereich Group Strategy & Sustainability eng zusammen. Dies betrifft sowohl die Bewertung

von ESG-Risiken als auch das Monitoring von Medienberichten, das Analysieren von NGO-Aktivitäten sowie den Dialog mit relevanten Stakeholder-Gruppen.

Liquiditätsrisiken

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Das Liquiditätsrisiko besteht aus dem Refinanzierungsrisiko (benötigte Zahlungsmittel wären nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen) und dem Marktliquiditätsrisiko (Finanzmarktgeschäfte könnten aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden). Wesentliche Elemente der Liquiditätssteuerung unserer Kapitalanlagen sind zum einen die Steuerung der Laufzeitenstruktur unserer Kapitalanlagen auf Basis der geplanten Auszahlungsprofile aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen und zum anderen die regelmäßigen Liquiditätsplanungen sowie die Anlagestruktur der Kapitalanlagen. Jenseits der absehbaren Auszahlungen könnten unerwartete, außerordentlich hohe Auszahlungen eine Liquiditätsgefahr darstellen. Jedoch sind im Rückversicherungsgeschäft wesentliche Ereignisse (Großschäden) in der Regel mit einer planbaren Vorlaufzeit auszahlbar. Dennoch haben wir im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung Bestände definiert, die sich auch in Finanzstresssituationen wie der Finanzkrise 2008 als hoch liquide erwiesen haben. Unser Bestand an freien deutschen, englischen und US-amerikanischen Staatsanleihen sowie an finanziellen Mitteln war während des Berichtsjahres größer als mögliche Auszahlungen für unterstellte Extremereignisse, sodass auch für den unwahrscheinlichen Fall des Zusammenstehens von Finanzkrisen und der Notwendigkeit eines schnell auszuzahlenden Extremereignisses unsere Liquidität gewährleistet ist. Der Bestand der Liquiditätsreserve betrug zum Bilanzstichtag 9,1 Mrd. EUR (6,7 Mrd. EUR). Darüber hinaus steuern wir die Liquidität des Bestandes durch eine börsentägliche Kontrolle der Liquidität der Bestandstitel. Bei Wiederanlage von festverzinslichen Wertpapieren im letzten Quartal des Berichtszeitraums haben wir unter Beibehaltung der durchschnittlichen Restlaufzeit vermehrt in Papiere im kurz- und langfristigen Laufzeitenbereich investiert. Durch den Ausbau des Bestands an kurzfristigen Titeln haben wir unsere Liquiditätsbasis weiter gestärkt. Mittels dieser Maßnahmen reduzieren wir unser Liquiditätsrisiko.

Chancenbericht

Geschwindigkeit ist einer der Werte, anhand derer erfolgreiche Wandlungsfähigkeit gemessen wird. Die Ambition der Hannover Rück ist es, schnelle und effektive Lösungen anzubieten, um dem Wettbewerb einen Schritt voraus zu sein. Die Hannover Rück sucht systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um nachhaltiges Wachstum zu erzeugen und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken. Damit Chancen erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die Hannover Rück meh-

rere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheitliches Chancen- und Risikomanagement zu gewährleisten. Von Bedeutung ist dabei das überschneidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und des Risikomanagements, das durch definierte Schnittstellen sichergestellt ist.

Im Fokus des Chancenmanagements der Hannover Rück stehen die verschiedenen marktspezifischen Innovationen in den Geschäftsfeldern Personen- und Schaden-Rückversicherung (siehe Prognosebericht auf Seite 145 ff.).

Für diese Geschäftsfelder werden Trends mit Unterstützung von externen Quellen und Partnern gezielt aufgespürt und analysiert sowie die Bedürfnisse unserer Kunden entlang der gesamten versicherungsrelevanten Wertschöpfungskette antizipiert. Dabei werden gezielt Geschäftschancen identifiziert, die Zugang zu innovativen Technologien und eine Steigerung der Attraktivität gegenüber Kunden versprechen. Aus diesem Anlass entwickelt die Hannover Rück geschäftsrelevante Partnerschaften mit externen Akzeleratoren, Inkubatoren, Company Buildern, Start-ups und Forschungsinstituten, um die Wettbewerbsfähigkeit der Hannover Rück im Bereich InsurTech bzw. digitaler Lösungen zu stärken. Für die Bewertung der strategischen und technischen Bedeutung von neuen innovativen digitalen Technologien wurden in der Hannover Rück-Gruppe verschiedene Kompetenz-Center aufgebaut und die Zielsetzung dieser Innovationseinheiten auf ein strategisches Fundament gestellt. Das Zusammenspiel dieser Einheiten basiert auf einem dedizierten Ansatz, der die Aktivitäten mit spezifischer Expertise und Effizienz verbessert.

Interne Akzeleratoren-Einheiten im Bereich Business (jeweils in der Business Group P & C und L & H), Technology und Parametrics befassen sich mit den jeweiligen Spezifika und stehen untereinander im engen Austausch. Zu den Aufgaben dieser Organisationseinheiten gehören unter anderem die globale Skalierung existierender, regionaler Produkte und Lösungen, die Entwicklung neuer branchen- und kundenspezifischer Digital Assets sowie die gezielte Unterstützung von InsurTechs beim Aufbau ihrer digitalen Geschäftsmodelle. Dabei sind der enge Austausch und die zielgerichtete Kollaboration mit den Marktbereichen von zentraler Bedeutung, um auf existierende Netzwerke und Expertisen aufbauen zu können. Damit wird angestrebt, dass Geschäftsoportunitäten frühzeitig erkannt und die jeweiligen Kunden mit innovativen Lösungen ausgestattet werden.

Dieses breite Aufgabenspektrum dient den klar definierten Zielen, neues profitables Prämienpotenzial für die Gruppe zu generieren, die Risikobewertung durch innovative Tools zu verbessern, neue strategische Partnerschaften zu schließen sowie neue Fähigkeiten im Bereich von Digitalisierung und Data Analytics zu erlangen.

Resilienz gegen Naturgefahren stärken

Versicherung wird zunehmend als Instrument in der Entwicklungszusammenarbeit genutzt, um die Resilienz vulnerabler Bevölkerungsgruppen gegen extreme Wetterereignisse zu stärken. Ein Beispiel dafür ist der neue, bei der Klimakonferenz COP 27 verkündete globale Schutzschirm, der auf Versicherungsbasis Verluste und Schäden durch die Klimaerwärmung kompensieren soll. Denn die zunehmende Anzahl sowie Schwere von Katastrophen führen zu hohen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kosten. Das gestiegene Risiko ist auf die wirtschaftliche Entwicklung und das Bevölkerungswachstum, eine höhere Konzentration von Vermögenswerten in exponierten Gebieten und zunehmend auch auf den Klimawandel zurückzuführen. Dabei ist die Kluft zwischen versicherten und ökonomischen Schäden insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern groß. Vor diesem Hintergrund verstärkt die Hannover Rück kontinuierlich ihr Engagement insbesondere zum Schutz vor klimabedingten Naturkatastrophen und zwar in Kooperation sowohl mit dem öffentlichen Sektor als auch mit der Privatwirtschaft, um die zugehörige Versicherungslücke in betroffenen Ländern weiter einzugrenzen. Dies erfolgt beispielsweise im Kontext des trilateralen Abkommens zwischen dem Insurance Development Forum, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen. So beteiligt sich die Hannover Rück zurzeit unter anderem an Projekten zur Entwicklung von Versicherungsschutz in Kolumbien und Argentinien. Zudem stellen wir dem Natural Disaster Fund (NDF) substanzial Kapazität zur Verfügung. Wir sind an regionalen Risikopools gegen Naturgefahren wie in Marokko und einer Reihe von anderen Programmen mit Rückversicherungsbezug beteiligt. Ziel dabei ist, möglichst viele Personen aus vulnerablen Bevölkerungsgruppen effektiv zu erreichen. Über den NDF konnten beispielsweise bereits über 30 Millionen Menschen direkt oder indirekt abgesichert werden.

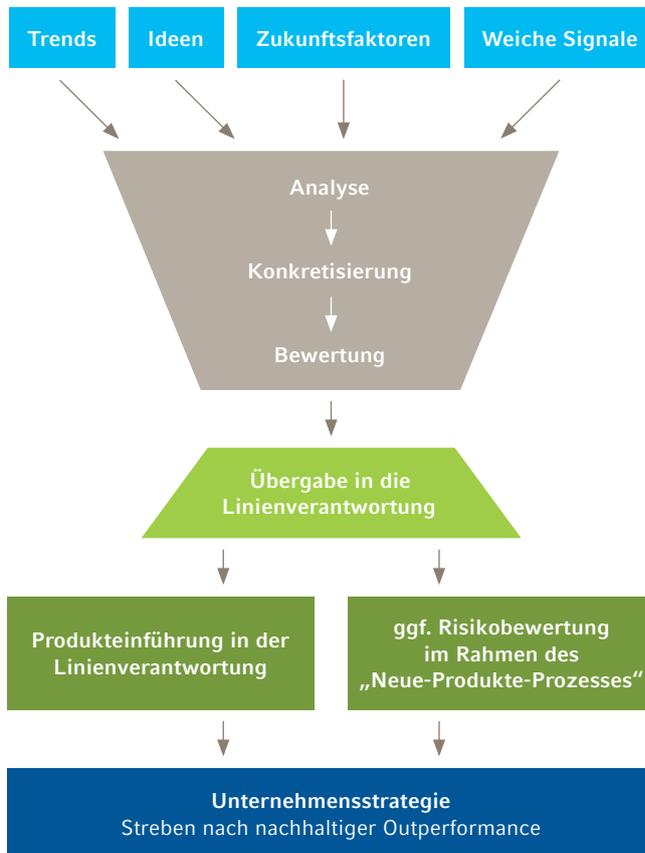
Durch die dynamische Vernetzung der handelnden Mitarbeitenden im Themenfeld Innovation ergeben sich enge Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe „Emerging Risks und Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen (siehe Seite 102 f., „Sonstige Risiken“). Die Arbeitsgruppe führt eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Im Ergebnis werden dabei jedoch nicht nur die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vorhandene Geschäftschancen geprüft. So werden hier Analysen erstellt, um zu beantworten, in welcher Weise die Hannover Rück Megatrends wie dem Klimawandel, der Digitalisierung oder dem demografischen Wandel mit neuartigen (Rück-)Versicherungsprodukten und Services oder Kapitalinvestitionen begegnen kann. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden im Berichtsjahr unter anderem die Themenbereiche „Sozioöko-

nomische Ungleichheit“, „Rohstoffversorgung“ sowie „Fettleibigkeit“ analysiert.

Cyberversicherung

Die Häufigkeit von Cyberangriffen auf kritische Systeme nimmt zu, und dies kann zu großen finanziellen Schäden führen und zusätzlich die Unternehmensreputation schädigen. Ferner kann es zu erheblichen Einschränkungen des privaten und öffentlichen Lebens kommen, insbesondere, wenn kritische Infrastrukturen (KRITIS) betroffen sind, z. B. die Sektoren Gesundheit, Transport und Verkehr oder Energie. In diesen Fällen könnten nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe und auch erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit eintreten. In einer vernetzten Welt verschärfen sich die Folgen von Cyberangriffen, weil das Volumen an weltweit gespeicherten Daten und Systemabhängigkeiten stetig zunimmt und dabei nicht nur die eigene technische Infrastruktur abgesichert werden muss. Durch den Trend zum Cloud Computing stehen vielmehr auch Fremdinfrastruktur und die entsprechende Netzanbindung im Fokus. Im Rahmen unseres ganzheitlichen Risiko- und Chancenmanagements gehen wir auch der Frage nach, welche neuen Versicherungsprodukte entwickelt werden könnten, um entsprechende Risiken abzusichern. Die stetige Weiterentwicklung unserer systemischen Analysen zur Einschätzung von Cyberrisiken ist die Basis der Entwicklung neuer (Rück-)Versicherungslösungen. Wir verfolgen das Ziel, Cyberrisiken des Kunden transparent zu machen und den Bedarf an risikoreduzierenden Maßnahmen mit dem Angebot solcher Lösungen zu decken. Insofern sehen wir in dieser Sparte auch die Möglichkeit der Generierung weiterer Rückversicherungsprämien.

Kommt es zu einer konkreten Umsetzung einer Geschäftsidee und resultiert ein neues Rückversicherungsprodukt daraus, wird im Regelfall – sofern die dafür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffend sind – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement der Hannover Rück begleitet. Der Prozess wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der Hannover Rück angewendet wurde bzw. das zu versichernde Risiko neuartig ist. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren durch das Risikomanagement untersucht (z. B. Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil oder die Risikostrategie) und bewertet. Durch das Risikomanagement wird sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Rückversicherungsproduktes eine Genehmigung des Vorstands erfolgt.



Zusammenfassender Lagebericht

Gesamteinschätzung des Vorstands

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung der Chancen und Risiken ergeben, sieht der Vorstand der Hannover Rück keine Risiken, die den Fortbestand der Hannover Rück-Gruppe kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt, dass

- unser etabliertes Risikomanagementsystem uns jederzeit einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- unser Gesamtrisikoprofil angemessen ist und
- unser Chancenmanagement einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen und profitablen Wachstum der Hannover Rück leistet.

Als international agierender Rückversicherungskonzern bewegen wir uns in einem sehr komplexen Umfeld. Durch unsere Geschäftstätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung können wir jedoch unter Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Profiles einen optimalen Risikoausgleich durch die geografische und risikospezifische Diversifizierung erzielen. Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrschbar, insbesondere, weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Trotz dieser vielfältigen Maßnahmen können Einzel- und insbesondere Kumulrisiken einen entscheidenden Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Unserem Verständnis entspricht es jedoch, dass wir nicht nur Risiken, sondern zugleich auch Chancen betrachten. Wir gehen daher immer nur solche Risiken ein, denen auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen können. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser konzernweit etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zusammenführt.

Unsere eigene Einschätzung der Beherrschbarkeit der vorhandenen Risiken wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen von Ratingagenturen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken des Hannover Rück-Konzerns sind konkrete Überwachungskennzahlen, entsprechende Meldegrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns das

System einen genauen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen jenseits der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah darauf zu reagieren. Unsere notwendige Eigenkapitalausstattung bestimmt sich nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften, den Annahmen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre. Wir verfügen über einen ausreichenden Eigenkapitalpuffer, um Risiken zu absorbieren und um sich anbietende lukrative Geschäftschancen wahrnehmen zu können. Auch unsere sehr guten Finanzstärke-Ratings (siehe Seite 52) sind ein Beleg unserer finanziellen Stabilität. Die Güte unseres Risikomanagements (Enterprise Risk Management, ERM) wird beispielsweise von Standard & Poor's als wesentlicher Faktor im Rahmen des Ratingprozesses bewertet. Berücksichtigung findet dabei insbesondere unsere etablierte Risikokultur, welche die Entwicklung entsprechender Risikoüberwachungssysteme und das strategische Risikomanagement fördert. Die Bewertung umfasst dabei speziell die Bereiche Risikokultur, Risikokontrollen, das Management künftiger Risiken, Risikomodelle und das strategische Risikomanagement. Diese externe Einschätzung bestätigt die Qualität unseres ganzheitlichen Risikomanagementansatzes.

Darüber hinaus verweisen wir auf unsere Darstellungen zu den Finanzstärke-Ratings unserer Tochtergesellschaften im Abschnitt „Finanz- und Vermögenslage“ auf Seite 57f. Zudem erfolgt jährlich eine Prüfung des Risikofrüherkennungs- und des internen Überwachungssystems durch den Abschlussprüfer in Bezug auf die Rechnungslegung. Das konzernweite Risikomanagementsystem ist ebenfalls regelmäßiger Prüfungsbestandteil der internen Revision.

Unternehmensführung

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d Handelsgesetzbuch (HGB)

Bei diesem Unterkapitel handelt es sich um einen vom Gesetzgeber von der Abschlussprüfung/Prüfung des Lageberichts ausdrücklich ausgenommenen Berichtsabschnitt (§ 317 Abs. 2 Satz 6 bzw. Satz 4 HGB; ungeprüfte Informationen).

Die Hannover Rück verfolgt weiter das Ziel, ihre Position als eine der führenden, weltweit tätigen und erfolgreichen Rückversicherungsgruppen zu festigen. Bei diesem Streben ist von besonderer Bedeutung, die Prinzipien einer guten und nachhaltigen Unternehmensführung zu verfolgen und zu erfüllen. Dabei berücksichtigen wir nicht nur den Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden: DCGK oder Kodex), sondern haben darüber hinaus ein eigenes Leitbild für verantwortungsvolle Unternehmensführung entwickelt, das stetig weiterverfolgt und gemäß unseren Best-Practice-Ansprüchen an aktuelle Anforderungen angepasst wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der Hannover Rück SE unterstützen die Anregungen und Empfehlungen des DCGK ausdrücklich und machen sie zur Leitlinie unserer Aktivitäten. Die Prinzipien einer verantwortungsbewussten und guten Unternehmensführung stellen folglich den Kern unserer internen Corporate-Governance-Grundsätze dar (www.hannover-rueck.de/50883/corporate-governance-prinzipien.pdf). Diese werden regelmäßig überprüft und überarbeitet, zuletzt im Mai 2021. Wir pflegen jederzeit einen integren Umgang mit unseren Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Aktionären sowie anderen Interessengruppen und unterstützen die im DCGK formulierten Grundsätze einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle. Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeitende der Hannover Rück identifizieren sich mit diesen Grundsätzen, sodass sie Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses sind. Der Vorstand trägt dafür Sorge, dass die Grundsätze konzernweit Beachtung finden.

Hiermit gibt die Hannover Rück SE Einblick in ihre Unternehmensführungspraktiken im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB sowie gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB für die Hannover Rück-Gruppe:

Corporate Governance

Der DCGK formuliert als Instrument der Selbstregulierung der Wirtschaft die aktuellen Best Practices der Unternehmensführung und hat zum Ziel, das deutsche Corporate-Governance-System transparent und nachvollziehbar zu machen. Er will das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften fördern. Wenngleich dem Kodex keine verbindliche Rechtsnatur zukommt, haben sich die Adressaten gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) doch jährlich darüber zu erklären, ob den Empfehlungen des DCGK in der Unternehmenswirklichkeit entsprochen wurde und wird oder nicht. Falls Empfehlungen nicht umgesetzt wurden, ist dies im Rahmen der Entsprechenserklärung zu begründen und zu veröffentlichen. Zusätzlich zu der vorliegenden Erklärung werden die Entsprechenserklärungen nach § 161 AktG zum DCGK der letzten Jahre auf unserer Website veröffentlicht (www.hannover-rueck.de/189536/entsprechenserklärung).

Die positive Haltung der Hannover Rück SE gegenüber dem Kodex wurde im Berichtszeitraum dahingehend bestätigt, dass die Gesellschaft alle Anforderungen erfüllt.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex der Hannover Rück SE

§ 161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat deutscher börsennotierter Gesellschaften, jährlich zu erklären, ob den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären daher gemäß § 161 AktG, dass die Hannover Rück SE allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 (bekannt gemacht am 27. Juni 2022) entspricht und beabsichtigt, diesen Empfehlungen auch zukünftig zu entsprechen.

Hannover, den 2. November 2022

Vorstand, Aufsichtsrat

Vergütung

Vergütung des Vorstands

Das geltende System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder der Hannover Rück SE hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 4. August 2020 beschlossen. Es wurde der Hauptversammlung am 5. Mai 2021 vorgelegt und von dieser mit einer Mehrheit von 85,54 % beschlossen. Das Vergütungssystem wurde vom Aufsichtsrat mit Unterstützung eines unabhängigen Beraters erarbeitet und entspricht den Anforderungen des AktG sowie den Empfehlungen des DCGK in seiner Fassung vom 16. Dezember 2019 (Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 20. März 2020) wie auch in der Fassung vom 28. April 2022 (bekannt gemacht am 27. Juni 2022).

Tagesordnung und Einladung zur Hauptversammlung 2022, die den Vergütungsbericht nach § 162 AktG über das Geschäftsjahr 2021 beschlossen hatte, sind auf der Website der Gesellschaft einsehbar, <https://www.hannover-rueck.de/1916461/hauptversammlung-2022>.

Der Vergütungsbericht 2022 ist auf Seite 114 ff. sowie unter <https://www.hannover-re.com/verguetungsbericht-2022> zu finden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Das System zur Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und berücksichtigt die Empfehlungen und Anregungen des DCGK. Es ist in § 14 der Satzung der Gesellschaft geregelt: <https://www.hannover-rueck.de/33061/satzung-hannover-ruck-se.pdf>.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist insgesamt ausgewogen und steht in einem angemessenen Verhältnis zur Verantwortung und zu den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder und zur Lage der Gesellschaft, wobei auch die Vergütungsregelungen vergleichbarer börsennotierter Gesellschaften berücksichtigt werden. Die Regelungen zur Vergütung sowie das Vergütungssystem werden regelmäßig vom Aufsichtsrat auf ihre Angemessenheit hin überprüft, wobei auch externe Berater hinzugezogen werden können. Mindestens alle vier Jahre sowie im Fall von Vorschlägen zur Änderung der Vergütungsregelungen befasst sich die Hauptversammlung mit der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder. Die Hauptversammlung kann das jeweils bestehende System der Aufsichtsratsvergütung bestätigen oder einen Beschluss zur Änderung fassen.

Auf Seite 140 f. ist die individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2022 aufgeschlüsselt.

Vergütung von Führungskräften unterhalb des Vorstands

Struktur und Systematik des Vergütungssystems im Führungskreis unterhalb des Vorstands (Management-Ebenen 2 und 3) und für die dem Führungskreis grundsätzlich angehö-

renden inländischen Schlüsselfunktionsträger werden auf den Seiten 143 f. näher beschrieben.

Informationen zur aktienorientierten Vergütung finden Sie im Abschnitt „Aktienbasierte Vergütung“ des Anhangs auf Seite 253 ff. sowie die Vorstandsmitglieder betreffend im Vergütungsbericht.

Weitergehende Unternehmensführungsgrundsätze der Hannover Rück

Neben den Corporate-Governance-Grundsätzen hat sich die Hannover Rück SE zusätzlich eigene Geschäftsgrundsätze auferlegt (www.hannover-rueck.de/50961/geschäftsgrundsätze.pdf), die konzernweit als Mindeststandards Verwendung finden. Sie stellen neben der Unternehmensstrategie und den Corporate-Governance-Grundsätzen Regeln für ein integriertes Verhalten aller Mitarbeitenden der Hannover Rück auf und sollen helfen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen. Die darin formulierten Regeln entsprechen den hohen Standards, nach denen wir unser Handeln weltweit ausrichten. Integrität im Umgang mit unseren Stakeholdern verstehen wir als Grundlage eines erfolgreichen Unternehmens. Daher ist es unser Anspruch, sowohl bei strategischen Planungen als auch im Tagesgeschäft stets höchste ethische und rechtliche Standards zugrunde zu legen; denn das Auftreten, Handeln und Verhalten jedes Einzelnen von uns prägen das Erscheinungsbild der Hannover Rück.

Risikoüberwachung und -steuerung

Das konzernweit gültige Risikomanagementsystem der Hannover Rück basiert auf der Risikostrategie, die ihrerseits aus der Unternehmensstrategie abgeleitet ist. Wesentliches Element ist die systematische und vollständige Erfassung aller aus heutiger Sicht denkbaren ergebnis- und bestandsgefährdenden Risiken. Weitere Einzelheiten hierzu sind dem in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Risikobericht auf den Seiten 75 ff. zu entnehmen.

Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems

Eine ausführliche Beschreibung der wesentlichen Elemente des Internen Kontrollsystems (IKS) und Risikomanagementsystems (RMS) ist im Chancen- und Risikobericht enthalten. Die Überprüfung und Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und des RMS erfolgen bei der Hannover Rück im Wesentlichen durch

- eine regelmäßige Überprüfung der in den Prozessen etablierten Kontrollen durch die Prozessverantwortli-

chen im Rahmen eines jährlichen Control-Self-Assessments,

- eine tiefere Überprüfung der Kontrollen im Bereich der Informationssicherheit durch den CISO,
- eine Beurteilung von Kontrollen im Bereich operativer Risiken jährlich im sog. SAOR (Self Assessment Operational Risks).
- eine systematische Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung und -überwachung, einschließlich der Risikoberichterstattung,
- einen permanenten Zyklus der Planung, Ausführung, Kontrolle und Verbesserung im Bereich des Risikomanagements,
- die jährliche Bewertung des IKS und des RMS als Teil des System of Governance durch das sog. SoGAC (System of Governance Assessment Committee)
- eine unabhängige Bewertung der Angemessenheit und Wirksamkeit implementierter Maßnahmen inkl. compliance-relevanter Kontrollen im Rahmen der kontinuierlichen Durchführung von Compliance-Überwachungshandlungen sowie
- im Rahmen von regelmäßigen Prüfungen durch die interne Revision im Bereich des IKS und des RMS.

Im Rahmen der vorgenannten umfangreichen Maßnahmen sind dem Vorstand im Berichtszeitraum keine Umstände bekannt geworden, die insgesamt gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und des RMS sprechen.

Nachhaltigkeit der Unternehmensführung

Auch im Berichtsjahr war eine weiterhin wachsende strategische sowie regulatorische Bedeutung von ESG-Themen zu verzeichnen. Die damit verbundenen Risiken und Chancen gehen mit steigenden Erwartungen an die Rolle der Unternehmensleitung und an den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken einher. Vorgaben finden sich unter anderem in den G20/OECD Principles of Corporate Governance, Solvency II, der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) bzw. den European Sustainability Reporting Standards, dem BaFin-Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken, dem DCGK sowie den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Die Unternehmensführung soll dabei eine prominente Rolle bei der Gestaltung von ESG-Themen einnehmen und diese in der Unternehmenssteuerung berücksichtigen.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die zugrundeliegenden Strategien, die Implementierung entsprechender Strukturen und Bereitstellung geeigneter Ressourcen sowie die Festlegung der Verantwortlichkeiten in den Organisationsrichtlinien. Der Aufsichtsrat ist zuständig für die Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens, unter anderem auch im Hinblick auf den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken.

Bereits im Vorjahr hatte der Vorstand zur Stärkung der Governance in Bezug auf ESG-relevante Themen eine ESG-Governance-Struktur verabschiedet. Kernelemente sind die „Sustainability Function“ sowie das „ESG-Management-Team“. Zu den Aufgaben der Sustainability Function, die im Ressort des Vorstandsvorsitzenden angesiedelt ist, gehören unter anderem die zentrale Koordination aller ESG-Aktivitäten, die Identifizierung, Analyse und Bewertung von ESG-Themen, die Leitung von ESG-Projekten, die Beratung der Fachbereiche zu ESG-Themen, das Unterbreiten von Vorschlägen für langfristige ESG-Ziele an den Vorstand, die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand sowie die Abstimmung eines jährlichen ESG-Programmes. Bei dem ESG-Management-Team handelt es sich um ein hochrangig besetztes Team mit Teilnehmern aus unterschiedlichen Bereichen. Das ESG-Management-Team stellt eine koordinierte Verzahnung zur Konzernstrategie sicher und ist die Schnittstelle zu dezentralen Bereichen sowie zentrale Anlaufstelle für die Umsetzung ESG-bezogener Regularien.

Im Berichtsjahr erfolgte eine quartärlige Berichterstattung an den Vorstand. Zudem wurde der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im August 2022 zu ESG-Themen geschult. Aufgrund der besonderen Bedeutung von Nachhaltigkeitsthemen und ESG-Risiken besteht zudem eine enge Zusammenarbeit mit dem Group Risk Management. Dem Risikokomitee des Vorstands werden in seinen Sitzungen Updates zu ESG-bezogenen regulatorischen Entwicklungen sowie Reputationsrisiken vorgelegt. Für weiterführende Informationen zum Risikomanagement und zur Integration von ESG-Themen verweisen wir auf den Chancen- und Risikobericht ab Seite 75.

Compliance

Eine gut funktionierende Compliance-Struktur betrachtet die Hannover Rück als essenzielles Instrument, um die Einhaltung externer Regelwerke sowie firmenintern gesetzter Anforderungen zu gewährleisten. Weitere Einzelheiten zum Compliance-Management-System sind der in diesem Geschäftsbericht enthaltenen zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung auf den Seiten 59 ff. zu entnehmen. Das Ergebnis unserer Compliance-Arbeit wird jährlich im Compliance-Bericht dokumentiert, der dem Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie dem Aufsichtsratsplenum vorgelegt wird; siehe dazu den Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 273 ff.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der Hannover Rück SE arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens sowie der gesamten Gruppe vertrauensvoll zusammen. Geschäfte von grundlegender Bedeutung erfordern gemäß § 13 der Satzung sowie der Geschäftsordnung des Vorstands die Zustimmung

mung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden als Anteilseignervertreter von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Die drei Sitze der Arbeitnehmervertreter, die gemäß Teil III, § 13 Abs. 3 der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Hannover Rück SE vom 23. Januar 2013 derzeit auf Deutschland entfallen, werden entsprechend den Bestimmungen des SE-Beteiligungsgesetz (SEBG) von dem zuständigen Vertretungsorgan gewählt (derzeit dem gemeinsamen Betriebsrat der Hannover Rück SE und der E+S Rückversicherung AG). Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands. Da Mitglieder des Aufsichtsrats nicht zugleich dem Vorstand angehören können, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt. Der Aufsichtsrat wird zudem regelmäßig und zeitnah über die Geschäftsentwicklung, die Umsetzung strategischer Entscheidungen, wesentliche Risiken und Planungen sowie relevante Fragen der Compliance informiert.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält mit dem Vorsitzenden des Vorstands regelmäßig Kontakt, um mit ihm bedeutsame Geschäftsvorfälle zu erörtern. Die Zusammensetzung des Vorstands (nebst Ressortzuständigkeit) sowie des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse (inkl. Dauer der Zugehörigkeit) finden Sie auf Seite 8f. bzw. auf Seite 278.

Die Geschäftsordnung des Vorstands hat das Ziel, für die Gesellschaft die Erarbeitung und Durchsetzung einer den unternehmensstrategischen Zielen entsprechenden einheitlichen Geschäftspolitik sicherzustellen. Im Rahmen einer einheitlichen Geschäftspolitik besitzt das Prinzip „Delegation der Verantwortung“ besonderen Rang. Im Interesse der Aktionäre wird nachdrücklich Wert auf eine Organisation gelegt, die kostengünstige, schnelle und unbürokratische Entscheidungsprozesse ermöglicht. Eine offene, vertrauensvolle, am Interesse des Ganzen ausgerichtete Zusammenarbeit ist Grundlage des Erfolgs. Dabei tragen die Mitglieder des Vorstands gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung führt jedes einzelne Mitglied des Vorstands das ihm zugewiesene Ressort im Rahmen der Beschlüsse des Vorstands in eigener Verantwortung. Zu Mitgliedern des Vorstands werden nur Personen berufen, die das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Der Bestellungszeitraum soll dabei jeweils so bestimmt werden, dass er spätestens mit dem Ende des Monats ausläuft, in dem das Vorstandsmitglied sein 65. Lebensjahr vollendet. Die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern erfolgt für längstens drei Jahre.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats (<https://www.hannover-rueck.de/1534623/geschäftsordnung-fur-den-aufsichtsrat-der-hannover-ruck-se.pdf>) sieht unter anderem vor, dass jedes Mitglied des Aufsichtsrats über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen muss und dass dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl unabhän-

ger Mitglieder auf Anteilseignerseite angehören soll. Derzeit sind von den sechs Anteilseignervertretern jedenfalls drei unabhängig im Sinne des DCGK. Die der Hauptversammlung als Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Personen dürfen zum Zeitpunkt der Wahl ihr 72. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei volle aufeinanderfolgende Amtsperioden als Mitglied angehören, wobei die ab Ende der Hauptversammlung 2014 beginnende Amtsperiode die erste Amtsperiode ist, die diesbezüglich zu berücksichtigen ist. Bei den Wahlvorschlägen soll auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens sowie auf Vielfalt geachtet werden. Des Weiteren wird sichergestellt, dass die vorgeschlagene Person den zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen kann. Zudem achtet jedes amtierende Aufsichtsratsmitglied seinerseits darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seines Mandates genügend Zeit zur Verfügung steht. Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal im Kalenderhalbjahr. Über die Teilnahme der individuellen Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen wird im Bericht des Aufsichtsrats informiert. Dem Aufsichtsrat dürfen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft angehören.

Der Aufsichtsrat entscheidet in Einzelfällen darüber, ob auch externe Beratung als Hilfestellung zur Entscheidungsfindung in Anspruch genommen werden soll. In einer regelmäßigen Selbstbeurteilung soll die generelle Effizienz der Arbeitsweise erhoben und dauerhaft sichergestellt werden.

Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet: den Finanz- und Prüfungsausschuss, den Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten und den Nominierungsausschuss. Die Ausschüsse des Aufsichtsrats bestehen jeweils aus drei Mitgliedern (nähere Informationen zu nomineller Zusammensetzung und Hintergrund zu den einzelnen Gremienmitgliedern entnehmen Sie bitte Seite 278 dieses Berichts). Sie bereiten die in ihrem Kompetenzbereich liegende Beratung und Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums vor. Darüber hinaus sind den Ausschüssen auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen. Die Anzahl der Sitzungen im Berichtszeitraum sowie Teilnahme der Ausschussmitglieder daran sind im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 273 näher erläutert.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss setzte sich im Berichtszeitraum aus Frau Dr. Ursula Lipowsky (Vorsitzende seit 1. April 2022), Herr Torsten Leue und Herr Herbert Haas (Vorsitzender bis 31. März 2022) zusammen, wobei jedenfalls Frau Dr. Lipowsky als unabhängig im Sinne des DCGK gilt. Wie auch dem Kompetenzprofil am Ende des Diversitätskonzepts entnommen werden kann, wurden Frau Dr. Lipowsky und Herr Haas als „Financial Experts“ nach § 100 Abs. 5 AktG benannt, wobei Frau Dr. Lipowsky insbesondere über den erfor-

derlichen Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Herr Haas insbesondere auf dem Gebiet der Abschlussprüfung verfügt. Der Ausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagement- und des internen Revisionsystems. Er behandelt ferner Fragen der Compliance und des Informationssystems für den Aufsichtsrat und erörtert die Quartalsmitteilungen sowie den Halbjahresfinanzbericht vor deren Veröffentlichung. Er bereitet die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Gewinnverwendungsvorschlags sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts durch den Aufsichtsrat vor. Dabei lässt sich der Finanz- und Prüfungsausschuss ausführlich über die Sichtweise des Wirtschaftsprüfers zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informieren sowie sich die Auswirkungen eventuell geänderter Bilanzierungs- und Bewertungsfragen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und bestehende Alternativen erläutern. Darüber hinaus bereitet der Ausschuss die Entscheidung über die Beauftragung des Abschlussprüfers vor. Er befasst sich mit Fragestellungen der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, der Honorarvereinbarung und der Qualität der Abschlussprüfung. Die Tagesordnungen und Niederschriften über die Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses werden auch den Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Verfügung gestellt, die nicht dem Ausschuss angehören.

Als Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten kamen Herr Torsten Leue (Vorsitzender), Herr Herbert Haas und Herr Dr. Erhard Schipporeit im Berichtszeitraum zusammen. Das Gremium bereitet die Personalentscheidungen für den Aufsichtsrat vor. Er ist zuständig für die Gewährung von Darlehen an den in §§ 89 Abs. 1, 115 AktG genannten und gemäß § 89 Abs. 3 AktG gleichgestellten Personenkreis sowie für die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 AktG. Er nimmt anstelle des Aufsichtsrats die Befugnisse aus § 112 AktG wahr und sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Dabei wird systematisch vorgegangen und eine Liste an potenziellen Kandidaten und Kandidatinnen mit Entwicklungszeiträumen unter Berücksichtigung der Diversitätsziele geführt, aktualisiert und im Ausschuss erörtert. Diese bildet regelmäßig einen Berichts- und Beratungspunkt in den Sitzungen des Ausschusses und wird – auch im Zusammenhang mit den strategischen Zielen des Vorstands zum Talentmanagement – im Detail erörtert.

Der Nominierungsausschuss – Herr Torsten Leue (Vorsitzender), Herr Herbert Haas und Frau Dr. Andrea Pollak – hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat zu empfehlen.

Weitere Einzelheiten über die Aktivitäten der Aufsichtsratsausschüsse im Berichtsjahr entnehmen Sie bitte den Darstellungen im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 273 ff.

Angaben zu Zielgrößen gemäß § 289f Absatz 4 Satz 1 i. V. m. Absatz 2 Nummer 4 HGB

Im Aufsichtsrat der Hannover Rück SE waren im Berichtsjahr fünf weibliche Aufsichtsratsmitglieder vertreten. Eine Frau ist seit 1. April 2022 Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses und eine Frau ist weiterhin Mitglied im Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag somit 2022 bei 56 %. Damit liegt die Quote über der gemäß §§ 76 Abs. 4, 111 Abs. 5 AktG festgesetzten Zielgröße von 30 % für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022. Für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2027 wurde ferner die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Hannover Rück SE auf 44 % bzw. vier Frauen erhöht. Die aktuelle Quote liegt also weiterhin über der Zielgröße.

Auf Ebene des Vorstands wurde bisher angestrebt, bis zum Jahr 2024 eine weitere Frau zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft zu bestellen. Im Berichtsjahr wurden die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Hannover Rück SE bis zum 30. Juni 2027 auf 29 % bzw. zwei Frauen festgelegt. Im Jahr 2022 gehört dem Gremium, bestehend aus insgesamt sieben Mitgliedern, eine Frau an.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands galt eine Zielgröße von 18 % (was 16 Frauen entspricht), ebenfalls bis zum 30. Juni 2022. Vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2027 gilt für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 25 % (was 26 Frauen entspricht).

Diversitätskonzept – Ziele für die Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Stand der Umsetzung (§ 289f Absatz 2 Ziffer 6 HGB)

I. Umsetzung des Diversitätskonzepts im Geschäftsjahr 2022

Im Geschäftsjahr 2022 blieb die Diversität im Aufsichtsrat und im Vorstand weiterhin ein wichtiges Thema. Seit Beendigung der Hauptversammlung am 8. Mai 2019 gehören dem Aufsichtsrat insgesamt fünf Frauen an. Es sind weiterhin zwei der drei Ausschüsse des Aufsichtsrats mit weiblichen Aufsichtsräten besetzt. Dabei gehört sowohl dem Finanz- und Prüfungsausschuss als auch dem Nominierungsausschuss jeweils eine Frau an.

Außerdem legt der Aufsichtsrat darauf Wert, dass eine angemessene Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder unabhängig im Sinne des DCGK sind. Demnach erfüllt der Aufsichtsrat derzeit nach eigener Einschätzung die Zielsetzung aus dem DCGK, da Frau Dr. Lipowsky, Herr Dr. Ollmann und Frau Dr. Pollak unabhängig im Sinne von Empfehlung C.6 des DCGK sind. Herr Dr. Schipporeit erfüllt entsprechend dem DCGK

ebenfalls die Kriterien der Unabhängigkeit weitestgehend, ist jedoch dem Gremium aufgrund seiner erstmaligen Bestellung zum 3. Mai 2007 bereits länger als zwölf Jahre zugehörig.

Im Vorstand blieb die Diversität im Hinblick auf weibliche Mitglieder im Jahr 2022 unverändert.

Die Altersdiversität lag im Geschäftsjahr 2022 im Vorstand bei einem Alter von 52 bis 62 Jahren. Im Aufsichtsrat lag die Spanne bei 49 bis 73 Jahren.

II. Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Hannover Rück SE orientiert sich bei der Besetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats auch am Grundsatz der Vielfalt (Diversität). Breit gefächerte Qualifikationen, Kenntnisse und einschlägige Erfahrungen der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat ermöglichen eine differenzierte Einschätzung der Chancen und Risiken im Geschäftsbetrieb sowie ein darauf basierendes ausgewogenes und professionelles Handeln und Entscheiden. Bei der Bestellung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats wird der Aspekt der Diversität angemessen beachtet. Dieser umfasst neben der fachlichen und persönlichen Qualifikation (Kompetenz) insbesondere Alter, Geschlecht sowie Bildung und beruflichen Werdegang. Um eine kontinuierliche Umsetzung des Diversitätskonzeptes zu gewährleisten, erfolgt im Rahmen jeder Neubestellung eines Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieds eine Abwägung, ob die geplante Besetzung auch der Umsetzung des Diversitätskonzeptes dient.

Der Aufsichtsrat soll so besetzt sein, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Die Besetzung des Aufsichtsrats soll eine qualifizierte Kontrolle und Beratung des Vorstands in einer international tätigen, breit aufgestellten Rückversicherungsgruppe durch den Aufsichtsrat sicherstellen. Zusätzlich zu den gesetzlich geforderten Fachkompetenzen Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung wurden freiwillig die Themen Internationalität, Steuern, M & A, Personal, Risikomanagement, IT/Digitalisierung Compliance und ESG berücksichtigt. Das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats wird nun auch in einer Qualifikationsmatrix veröffentlicht (siehe Abbildung auf Seite 113). Ziel ist es, dass im Aufsichtsrat insgesamt sämtliche Kenntnisse und Erfahrungen vorhanden sind, die angesichts der Aktivitäten des Hannover Rück-Konzerns als wesentlich erachtet werden. Darüber hinaus soll insbesondere auf die Integrität, Persönlichkeit, Leistungsbereitschaft, Professionalität und Unabhängigkeit der zur Wahl vorgeschlagenen Personen geachtet werden. So sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vor, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit eine hinreichende zeitliche Verfügbarkeit gewährleisten und potenzielle

Interessenkonflikte vermieden werden. Darüber hinaus sollen Kandidatinnen und Kandidaten der Hauptversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat nur vorgeschlagen werden, wenn diese zum Zeitpunkt der Wahl ihr 72. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und seit der Neuwahl des Aufsichtsrats im Jahr 2014 noch nicht länger als drei volle aufeinanderfolgende Amtsperioden im Aufsichtsrat vertreten sind. Im Hinblick auf die aus Sicht des Aufsichtsrats angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass ihm drei unabhängige Mitglieder im Sinne des DCGK angehören sollen. Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind dabei nicht berücksichtigt.

Zur Sicherstellung der maßgeblichen Auswahlkriterien hat der Aufsichtsrat ein Anforderungs- und Kompetenzprofil für Aufsichtsratsmitglieder festgelegt, durch das unter anderem angestrebt wird, dass im Aufsichtsrat die erforderliche Expertise zur Abdeckung aller Geschäftsfelder des Konzerns vorhanden ist. Ferner dürfen die Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktionen oder individuellen Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft oder eines Konzernunternehmens ausüben.

Mit Blick auf die internationale Ausrichtung der Hannover Rück soll darauf geachtet werden, dass dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl an Mitgliedern mit einer langjährigen internationalen Erfahrung angehört. Alle Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats verfügen aufgrund ihrer derzeitigen oder ehemaligen Tätigkeit als Vorstand/CEO oder in einer vergleichbaren leitenden Funktion in international tätigen Unternehmen oder Organisationen über langjährige internationale Erfahrung. Nach Auffassung des Aufsichtsrats wird der internationalen Tätigkeit hinreichend Rechnung getragen. Es ist das Ziel, das derzeit bestehende internationale Profil mindestens beizubehalten.

Bei der Auswahl der Kandidatinnen und Kandidaten, die der Hauptversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden, wird darauf geachtet, dass es sich um Personen handelt, die über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Des Weiteren wird bei der Auswahl dem Grundsatz der Vielfalt Rechnung getragen.

Bei der Auswahl der Vorstandsmitglieder soll sichergestellt werden, dass die Mitglieder für die ordnungsgemäße Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen aufweisen. Bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat auf Vielfalt. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Hannover Rück SE bis zum 30. Juni 2027 wurde auf 29 % bzw. zwei Frauen festgelegt. Die Altersgrenze des Vorstands ist auf 65 Jahre festgesetzt. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt. Die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern erfolgt für längstens drei Jahre.

		Mitglieder des Aufsichtsrats								
		Leue	Haas ¹	Ardalan	Heitmüller	Hundes- hagen	Dr. Lipowsky ²	Dr. Ollmann	Dr. Pollak ³	Dr. Schippo- reit
Zugehörig- keit	Mitglied seit	2018	2002	2019	2012	2019	2018	2019	2011	2007
Persönliche Eignung		√	√	√	√	√	√	√	√	√
Diversität	Geschlecht	Männlich	Männlich	Weiblich	Weiblich	Weiblich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich
	Geburtsjahr	1966	1954	1972	1968	1973	1958	1958	1959	1949
	Staatsange- hörigkeit	Deutsch	Deutsch	Deutsch/ Britisch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Österr.	Deutsch
	Qualifikation	Bankkauf- mann Diplom- Kaufmann	Diplom- Kaufmann	Marke- ting- und Kommuni- kations- referentin	Finanz- buch- halterin	Juristin	Rechts- assessorin	Diplom- Kaufmann	Betriebs- wirtin Handels- wissen- schaftlerin	Diplom- Kaufmann
Sachkunde/ fachliche Eignung⁴										
Kapitalanlage		√	√				√	√	√	√
Versicherungstechnik		√	√		√	√	√	√		
Rechnungslegung/ Abschlussprüfung		√	√	√	√	√	√	√	√	√
Internationalität		√	√	√	√	√	√	√	√	√
M & A		√	√				√	√	√	√
Risikomanagement		√	√		√		√	√	√	√
Compliance		√	√	√	√	√	√	√	√	√
Personal		√	√	√	√	√	√	√	√	√
IT/Digitalisierung		√	√	√	√	√	√		√	√
ESG (Environmental, Social, Governance)		√	√	√			√		√	√

¹ Verfügt gemäß § 100 Abs. 5 AktG über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung („Financial Expert“)

² Verfügt gemäß § 100 Abs. 5 AktG über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung („Financial Expert“)

³ Experte auf dem Gebiet ESG (Environmental, Social, Governance)

⁴ Bewertung anhand jährlicher Selbsteinschätzung (2022). Auf einer Bewertungsskala von A bis E entspricht √ einer Bewertung von mindestens B („fundierte Kenntnisse“ oder „gute Kenntnisse“)

Informationen zur aktienorientierten Vergütung finden Sie im Abschnitt 8.3 „Aktienbasierte Vergütung“ des Anhangs auf Seite 253 ff. sowie die Vorstandsmitglieder betreffend im Vergütungsbericht.

Neben der vorliegenden Erklärung zur Unternehmensführung wird die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum DCGK nebst den Berichten der letzten Jahre auf unserer Website veröffentlicht (www.hannover-rueck.de/189536/entsprechenserklärung).

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Struktur und Systematik der Vergütung für den Vorstand und den Aufsichtsrat und enthält detaillierte Informationen zur individuellen Vergütung und zu weiteren Leistungen der gegenwärtigen und ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Hannover Rück SE, die ihnen für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2022 gewährt und geschuldet werden.

Der Bericht wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft im Einklang mit den Anforderungen des § 162 Aktiengesetz (AktG) erstellt, entspricht den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner Fassung vom 16. Dezember 2019 und berücksichtigt die relevanten regulatorischen Vorschriften.

Der Vergütungsbericht wurde durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Anforderungen des § 162 Abs. 3 AktG hinausgehend sowohl formell als auch inhaltlich geprüft. Der Vergütungsbericht sowie der Vermerk des Abschlussprüfers über die Prüfung des Vergütungsberichts sind über die Website der Hannover Rück SE (<https://www.hannover-re.com/286045/2023-annual-general-meeting>) verfügbar. Ausführungen zum Vergütungssystem: <https://www.hannover-rueck.de/1849317/verguetungsbericht-und-system>

Vergütung des Vorstands

Überblick über das Vergütungssystem

Das aktuelle Vergütungssystem des Vorstands gilt seit dem 1. Januar 2021. Es entspricht den gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen und den Empfehlungen des DCGK und wurde von der Hauptversammlung am 5. Mai 2021 mit einer Mehrheit von 85,54 % gebilligt.

Bei wesentlichen Änderungen am Vergütungssystem mindestens jedoch alle vier Jahre wird das Vergütungssystem der Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt.

Aufgrund der Billigung durch die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von 85,54 % bestand keine Veranlassung, das Vergütungssystem, dessen Umsetzung oder die Art und Weise der Berichterstattung zu hinterfragen oder zu ändern. Hinweise in Gesprächen mit Investoren haben wir zum Anlass genommen, die Anwendung des Vergütungssystems im Geschäftsjahr 2022 in Bezug auf die variable Vergütung noch ausführlicher darzustellen. Wir zeigen zusätzlich zu den Auszahlungen mehrjähriger variabler Vergütungsbestandteile in 2022 auch die aktuellen Bestände, die in den nächsten Jahren

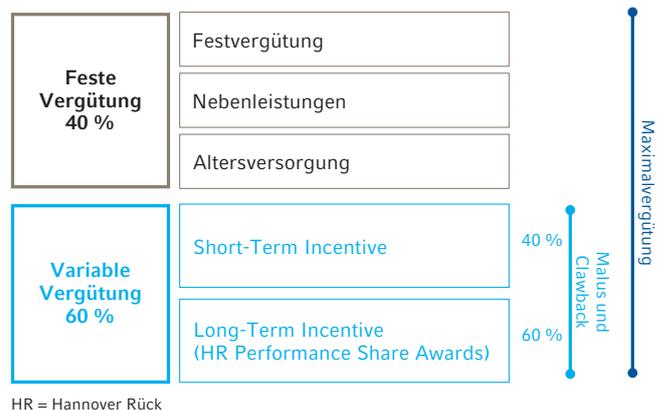
aus der mehrjährigen variablen Vergütung zur Auszahlung anstehen.

Das Vergütungssystem ist insgesamt transparent und verständlich strukturiert und berücksichtigt die Erwartungen unserer Investoren und weiterer wichtiger Stakeholder. Die Vergütung besteht aus festen (erfolgsunabhängigen) und variablen (erfolgsabhängigen) Bestandteilen. Dabei stehen die hohe Relevanz der variablen Vergütung und die Stärkung des Pay-for-Performance-Gedankens im Vordergrund. Die variable Vergütung basiert auf finanziellen und nichtfinanziellen Leistungskriterien, die aus der Konzernstrategie der Hannover Rück abgeleitet und vom Vorstand beeinflussbar sind. Dabei werden zur Leistungsmessung auch Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt, die eine nachhaltige und langfristige Wertentwicklung der Gesellschaft unterstützen. Zudem ist die Vorstandsvergütung durch einen starken Aktienbezug infolge der Nutzung eines Performance Share Plans und einer relativen Erfolgsmessung der Performance der Hannover Rück-Aktie im Vergleich zu unseren Wettbewerbern eng an den Interessen unserer Investoren ausgerichtet. Malus- und Clawback-Regelungen ermöglichen die Reduzierung bzw. Rückforderung variabler Vergütungsbestandteile im Falle schwerwiegender Compliance-Verstöße.

Die wesentlichen Bestandteile des Vergütungssystems sind in der folgenden Übersicht zusammengefasst:

Struktur des Vergütungssystems

L 70



Grundsätze der Vorstandsvergütung

Die Strategie des Hannover Rück-Konzerns ist auf eine nachhaltige Outperformance im Sinne der Stakeholder des Konzerns (insbesondere Investoren, Kunden und Mitarbeiter) ausgerichtet. Daher fokussieren wir uns bei der Vorstandsvergütung auf die Grundsätze Kontinuität, Finanzkraft und

Profitabilität. Mit einer stringenten Zeichnungspolitik, partnerschaftlichen Kundenbeziehungen, einer schlanken Organisationsstruktur sowie unserem hocheffizienten Risiko- und Kapitalmanagement wollen wir unsere herausragende Position als eine der weltweit führenden und profitabelsten Rückversicherungsgruppen nachhaltig bewahren und Marktführer in Bezug auf Profitabilität, Gewinnwachstum und Kosteneffizienz sein. Bei unserem „Streben nach nachhaltiger Outperformance“ bilden Governance, Risikomanagement, Compliance und Corporate Social Responsibility die Fundamente für unser Wachstum als vertrauenswürdiger globaler Rückversicherungspartner.

Risikomanagement und Corporate Social Responsibility werden in spezifischen, aus der Konzernstrategie abgeleiteten Strategien konkretisiert. Für weiterführende Informationen zum Risikomanagementsystem verweisen wir auf den Risiko- und Chancenbericht ab Seite 75. Für weiterführende Informationen zur Corporate Social Responsibility und zu dem Compliance-Management-System verweisen wir auf die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung ab Seite 59 ff. Über unsere Grundlagen der Unternehmensführung berichten wir ab Seite 107.

Die Vorstandsvergütung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung unserer Konzernstrategie sowie der langfris-

tigen und nachhaltigen Entwicklung des Hannover Rück Konzerns. Die Vergütung stellt eine transparente, leistungsbezogene und stark am langfristigen Unternehmenserfolg orientierte Anreizwirkung sicher, die insbesondere von aus der Konzernstrategie abgeleiteten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungskriterien sowie von der Wertentwicklung der Aktie der Hannover Rück SE, auch im relativen Wettbewerbsvergleich, abhängt. Eine zu starke Risikoneigung wird dabei verhindert.

Die Mitglieder des Vorstands werden unter Berücksichtigung der Lage der Gesellschaft sowie entsprechend ihrer Leistung und ihrem Tätigkeits- und Verantwortungsbereich vergütet. Die Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), die Regelungen des Artikels 275 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 mit Änderungen durch die Delegierte Verordnung (EU) 2016/2283 und des Versicherungsaufsichtsgesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme im Versicherungsbereich (VersVergV) sowie die Empfehlungen für die Vergütung für Mitglieder des Vorstands in Abschnitt G des DCGK bilden hierfür den regulatorischen Rahmen.

Bei der Festlegung der Vergütung für den Vorstand der Hannover Rück orientiert sich der Aufsichtsrat an den folgenden Leitlinien:

Leitlinien der Vorstandsvergütung von Hannover Rück

L 71

Förderung der Unternehmensstrategie	<ul style="list-style-type: none"> • Aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Leistungskriterien
Langfristigkeit und Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Variable Vergütung überwiegend aktienbasiert und mehrjährig ausgerichtet • Nachhaltigkeitsziele (ESG) in die Bemessung der variablen Vergütung einbezogen
Leistungsbezug („Pay for Performance“)	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrheit der Ziel-Direktvergütung besteht aus variablen Vergütungsbestandteilen • Adäquat und ambitioniert gesetzte Leistungskriterien • Variable Vergütung kann zwischen null und einem Cap schwanken
Angemessenheit der Vergütung	<ul style="list-style-type: none"> • Vergütung der Vorstandsmitglieder steht in angemessenem Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds wie auch zur Lage der Gesellschaft • Berücksichtigung unternehmensinterner und -externer Vergütungsrelationen • Caps auf die einzelnen variablen Vergütungsbestandteile und die gesamte Vergütung
Verknüpfung mit Aktionärsinteressen	<ul style="list-style-type: none"> • Harmonisierung der Interessen des Vorstands und unserer Aktionäre • Malus- und Clawback-Regelungen gelten für die gesamte variable Vergütung • Relative Erfolgsmessung setzt Anreize zur langfristigen Outperformance unserer Wettbewerber am Kapitalmarkt
Berücksichtigung Marktpraxis und regulatorische Compliance	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der aktuellen Marktpraxis relevanter Vergleichsunternehmen bei der Vorstandsvergütung • Sicherstellung der Konformität mit den für Hannover Rück maßgeblichen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen
Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> • Ex-Post-Veröffentlichung der Zielwerte und der Zielerreichung • Ex-Post-Veröffentlichung des individuellen Zu- bzw. Abschlags je Vorstandsmitglied

Vergütungsstruktur

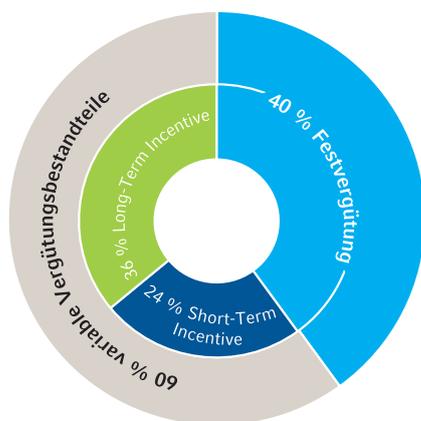
Der Leistungsbezug (Pay for Performance) und die langfristige Ausrichtung stehen als zentrale Gedanken der Vorstandsvergütung der Hannover Rück im Vordergrund.

Um den Pay-for-Performance-Gedanken zu stärken, besteht die Ziel-Direktvergütung (Summe aus Festvergütung und Zielbeträgen der variablen Vergütungsbestandteile bei 100 % Zielerreichung) zu 40 % aus der Festvergütung und zu 60 % aus variablen Vergütungsbestandteilen. Die variable Vergütung besteht aus einem Short-Term Incentive (STI) sowie einem Long-Term Incentive (LTI) mit einer Performanceperiode von vier Jahren.

Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung des Hannover Rück-Konzerns ausgerichtet. Der STI hat einen Anteil von 40 % an den variablen Vergütungsbestandteilen und trägt somit 24 % zur Ziel-Direktvergütung bei. Auf den LTI mit einem Anteil von 60 % an den variablen Vergütungsbestandteilen entfallen 36 % der Ziel-Direktvergütung.

Struktur der Ziel-Direktvergütung

L 72



Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat auf Grundlage des Vergütungssystems nach Empfehlungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten festgelegt. Bei der Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands berücksichtigt der Aufsichtsrat die Verantwortung und die Aufgaben der einzelnen Vorstandsmitglieder, ihre individuelle Leistung, die wirtschaftliche Lage sowie den Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens.

Die Üblichkeit der Vergütung im Vergleich zu anderen, vergleichbaren Unternehmen (horizontaler Vergleich) sowie im Hinblick auf die Vergütungshöhe und -struktur innerhalb der Gesellschaft (vertikaler Vergleich) wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 2. November 2022 überprüft. Als Vergleichsgruppe für den horizontalen Vergütungsvergleich wurden dabei die Unternehmen des DAX sowie des MDAX (die Hannover Rück SE ausgenommen) zum Stand vom 1. September 2022 kombiniert herangezogen. Der vertikale Vergleich stützt sich auf die Relation der Vergütung des Vorstands zur Vergütung der Gesamtbelegschaft der Hannover Rück in Deutschland. Dabei wurden sowohl der Status quo als auch die zeitliche Entwicklung der Vergütungsrelationen betrachtet. Zudem wurde als weitere Indikation die Ziel-direktvergütung des Vorstands einem Horizontalvergleich mit einer individuellen Vergleichsgruppe bestehend aus relevanten Wettbewerbern unterzogen. Diese Vergleichsgruppe wird auch in der mehrjährigen variablen Vergütung zur Messung des relativen Total Shareholder Return genutzt. Der Aufsichtsrat hat für die Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung von seiner Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen externen und von Vorstand und Unternehmen unabhängigen Vergütungsberater hinzuzuziehen.

Festsetzung der Zielvergütung

Jedem Vorstandsmitglied wird eine marktübliche Zielvergütung vertraglich zugesagt. Diese richtet sich nach seinem Verantwortungsbereich und seinen für die Tätigkeit relevanten Kenntnissen und Erfahrungen.

Feste und variable Vergütungsbestandteile stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander. Der feste Bestandteil hat einen ausreichend hohen Anteil an der Ziel-Gesamtvergütung, sodass es dem Unternehmen ermöglicht wird, eine flexible Bonuspolitik anzuwenden, einschließlich der Möglichkeit, überhaupt keine variable Vergütung zu zahlen. Vorstandsmitglieder haben so keinen Anreiz, zugunsten höherer Bonuszahlungen unangemessen hohe Risiken einzugehen.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Zielvergütungen für jedes Vorstandsmitglied für das Geschäftsjahr 2022 dar. Die Zielvergütung umfasst die für das Geschäftsjahr zugesagte Vergütung, die im Falle einer 100 %-Zielerreichung gewährt wird.

Zielvergütung bei 100 % Zielerreichung

	Jean-Jacques Henchoz (Vorsitzender) seit 1. April 2019			Sven Althoff (Geschäftsbereichsvorstand/ Koordinator des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung) seit 1. August 2014		
	2022		2021	2022		2021
	in TEUR	in %	in TEUR	in TEUR	in %	in TEUR
Grundvergütung	840,0	26,9	840,0	520,0	39,5	520,0
Nebenleistungen/Sachbezüge ¹	14,2	0,5	14,5	16,8	1,3	16,5
Sonstiges ²	1.000,0	32,1	130,0			
Fixe Vergütungsbestandteile	1.854,2		984,5	536,8		536,5
Einjährige variable Vergütung (STI)	504,0	16,2	504,0	312,0	23,7	312,0
Mehrjährige variable Vergütung (LTI) (Performance Share Awards 2022/2021)	756,0	24,3	756,0	468,0	35,5	468,0
Variable Vergütungsbestandteile	1.260,0		1.260,0	780,0		780,0
Gesamtzielvergütung	3.114,2	100,0	2.244,5	1.316,8	100,0	1.316,5
Versorgungsaufwand ³	151,9		215,0	76,5		288,7

	Claude Chèvre (Geschäftsbereichsvorstand) seit 1. November 2011			Clemens Jungsthöfel ⁴ (Finanzvorstand) seit 1. September 2020		
	2022		2021	2022		2021
	in TEUR	in %	in TEUR	in TEUR	in %	in TEUR
Grundvergütung	520,0	39,5	520,0	430,0	39,7	400,0
Nebenleistungen/Sachbezüge ¹	16,0	1,2	15,4	9,0	0,8	8,4
Fixe Vergütungsbestandteile	536,0		535,4	439,0		408,4
Einjährige variable Vergütung (STI)	312,0	23,7	312,0	258,0	23,8	240,0
Mehrjährige variable Vergütung (LTI) (Performance Share Awards 2022/2021)	468,0	35,6	468,0	387,0	35,7	360,0
Variable Vergütungsbestandteile	780,0		780,0	645,0		600,0
Gesamtzielvergütung	1.316,0	100,0	1.315,4	1.084,0	100,0	1.008,4
Versorgungsaufwand ³	106,6		148,7	84,5		103,2

¹ Kosten für das Dienstfahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung, Versicherungsprämien und Sachbezüge sind zu den für steuerliche Zwecke ermittelten Werten angesetzt worden. Die Vorjahreswerte wurden zur Vergleichbarkeit angepasst. Der geldwerte Vorteil für Versicherungsprämien ist jetzt enthalten.

² Für den Verfall von Leistungen beim vorherigen Arbeitgeber hat der Aufsichtsrat Jean-Jacques Henchoz vertraglich einen Ausgleich in Ratenzahlungen zugesagt. Die Ausgleichszahlung im Jahr 2022 ist die letzte Rate aus dieser Vereinbarung, diese war außerdem abhängig von einer Wiederbestellung zum 1. April 2022.

³ Details zum Versorgungsaufwand siehe Tabelle „Ruhegeldzusagen“.

⁴ Clemens Jungsthöfel wurden vom Aufsichtsrat Zielvergütungen ab Juli 2022 vertraglich wie folgt zugesagt:
Grundvergütung = 460 TEUR, STI = 276 TEUR, LTI = 414 TEUR.

	Dr. Klaus Miller (Geschäftsbereichsvorstand) seit 1. September 2010			Dr. Michael Pickel (Geschäftsbereichsvorstand) seit 1. Januar 2000		
	2022		2021	2022		2021
	in TEUR	in %	in TEUR	in TEUR	in %	in TEUR
Grundvergütung	520,0	39,9	520,0	520,0	39,6	520,0
Nebenleistungen/Sachbezüge ¹	1,0	0,1	1,1	14,8	1,1	7,4
Fixe Vergütungsbestandteile	521,0		521,1	534,8		527,4
Einjährige variable Vergütung (STI)	312,0	24,0	312,0	312,0	23,7	312,0
Mehrjährige variable Vergütung (LTI) (Performance Share Awards 2022/2021)	468,0	36,0	468,0	468,0	35,6	468,0
Variable Vergütungsbestandteile	780,0		780,0	780,0		780,0
Gesamtzielvergütung	1.301,0	100,0	1.301,1	1.314,8	100,0	1.307,4
Versorgungsaufwand ²	89,3		136,1	190,1		203,9

	Silke Sehm ³ (Geschäftsbereichsvorstand) seit 6. März 2019		
	2022		2021
	in TEUR	in %	in TEUR
Grundvergütung	430,0	39,6	400,0
Nebenleistungen/Sachbezüge ¹	11,0	1,0	10,8
Fixe Vergütungsbestandteile	441,0		410,8
Einjährige variable Vergütung (STI)	258,0	23,8	240,0
Mehrjährige variable Vergütung (LTI) (Performance Share Awards 2022/2021)	387,0	35,6	360,0
Variable Vergütungsbestandteile	645,0		600,0
Gesamtzielvergütung	1.086,0	100,0	1.010,8
Versorgungsaufwand ²	138,6		188,7

¹ Kosten für das Dienstfahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung, Versicherungsprämien und Sachbezüge sind zu den für steuerliche Zwecke ermittelten Werten angesetzt worden. Die Vorjahreswerte wurden zur Vergleichbarkeit angepasst. Der geldwerte Vorteil für Versicherungsprämien ist jetzt enthalten.

² Details zum Versorgungsaufwand siehe Tabelle „Ruhegeldzusagen“.

³ Silke Sehm wurden vom Aufsichtsrat Zielvergütungen ab Juli 2022 vertraglich wie folgt zugesagt: Grundvergütung = 460 TEUR, STI = 276 TEUR, LTI = 414 TEUR.

Vergütungsrelationen (Pay Ratios)

Im Berichtsjahr betrug die Ziel-Gesamtvergütung des Vorstandsvorsitzenden (ohne Ausgleichszahlung für den Verfall von Leistungen beim vorherigen Arbeitgeber) das 23-Fache der Ziel-Gesamtvergütung des Durchschnitts aller Mitarbeiter der Gesellschaft (ohne Vorstand). Die Ziel-Gesamtvergütung des Durchschnitts aller Vorstandsmitglieder belief sich auf das 15-Fache der Ziel-Gesamtvergütung des Durchschnitts aller Mitarbeiter (ohne Vorstand). Die Ziel-Gesamtvergütung des Durchschnitts aller Mitarbeiter bezieht sich auf die Belegschaft der Hannover Rück in Deutschland; sie

umfasst den Personalaufwand (exklusive Aufwand für Vorstandsvergütung) für Löhne und Gehälter und die variablen Gehälter bei 100%iger Zielerfüllung auf Vollzeitäquivalenzbasis.

Einhaltung der Maximalvergütung

Der Aufsichtsrat hat nach § 87a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG für jedes Vorstandsmitglied eine betragsmäßige Höchstgrenze für die Summe aus Festvergütung, Nebenleistungen, STI und LTI sowie Altersversorgungsaufwand festgelegt („Maximalvergütung“). Die Maximalvergütung begrenzt sämtliche

Auszahlungen, die aus der Zusage für ein Geschäftsjahr resultieren, unabhängig vom Zeitpunkt ihres Zuflusses. Die Maximalvergütung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 5.000.000 EUR und für alle anderen Vorstandsmitglieder 3.000.000 EUR.

Die Einhaltung der Maximalvergütung für das Geschäftsjahr 2022 kann final erst nach der Auszahlung der für das Jahr 2022 zugeteilten Tranche des LTI, die im Jahr 2027 erfolgen wird, berichtet werden. Sollte die Auszahlung aus dem LTI zu

einem Übersteigen der Maximalvergütung führen, wird der Auszahlungsbetrag entsprechend gekürzt, um die Einhaltung der Maximalvergütung sicherzustellen.

Anwendung des Vergütungssystems im Geschäftsjahr 2022

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Bestandteile des Vergütungssystems der Hannover Rück im Geschäftsjahr 2022 und die damit verbundenen Zielsetzungen:

Vergütungsbestandteile und ihre Zielsetzung

L 74

Vergütungsbestandteil/ Vergütungsbedingung	Bemessungsgrundlage/Parameter	Zielsetzung	
Feste Vergütungsbestandteile	Festvergütung	Die Festvergütung wird in zwölf gleichen Monatsraten bar ausgezahlt.	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnung und Bindung der geeignetsten Vorstandsmitglieder Honorierung des Verantwortungsbereichs, der Kenntnisse und der Erfahrung der einzelnen Vorstandsmitglieder
	Nebenleistungen	Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung, Unfall-, Reisegepäck- und D & O-Versicherung in angemessener Höhe	<ul style="list-style-type: none"> Gewährung von marktüblichen Nebenleistungen und Altersversorgungssystemen zur Gewinnung und Bindung der geeignetsten Vorstandsmitglieder
	Altersversorgung	Beitragsorientierte Zusage: jährlicher Finanzierungsbeitrag in Höhe von 25 % der definierten Bemessungsgrundlage Herr Dr. Pickel: Fortführung einer leistungsorientierten Zusage (Altzusage), d. h. Zusage für ein Ruhegehalt, das sich als Prozentsatz der ruhegeldfähigen festen jährlichen Bezüge errechnet.	
Variable Vergütungsbestandteile	Short-Term Incentive (STI)	Zielbonusmodell Leistungskriterien: <ul style="list-style-type: none"> Hannover Rück-Konzern-RoE des Geschäftsjahres 2022 Individuelle Leistungskriterien des Geschäftsjahres 2022 (finanziell und nichtfinanziell, inklusive ESG-Ziele) Cap: 200 % des STI-Zielbetrags	<ul style="list-style-type: none"> Incentivierung des Erreichens oder Übertreffens der jährlichen Unternehmens- und Geschäftsbereichsziele und Honorierung des individuellen Beitrags zum Ergebnis und zur Nachhaltigkeit
	Long-Term Incentive (LTI)	Performance Share Plan („Hannover Rück Performance Shares“) Vierjährige Performanceperiode LTI-Zuteilungswert ist abhängig von der festgestellten Zielerreichung für: <ul style="list-style-type: none"> Hannover Rück-Konzern-RoE des Geschäftsjahres 2022 Individuelle Leistungskriterien des Geschäftsjahres 2022 Leistungskriterien: <ul style="list-style-type: none"> Kursentwicklung der Hannover Rück-Aktie (zzgl. Dividenden) Relativer Total Shareholder Return (gegenüber den relevanten Wettbewerbern: Munich Re, Swiss Re, Everest Re, Reinsurance Group of America, SCOR) Cap: 400 % des LTI-Zielbetrags (max. 200 % LTI-Zuteilungswert + max. 200 % gemessen am relativen TSR)	<ul style="list-style-type: none"> Anerkennung des Erfolgs im Geschäftsjahr 2022 Anreizsetzung zur Schaffung von langfristigem Shareholder Value Motivation zur Outperformance der Wettbewerber
	Nachträgliche Adjustierung der Zielwerte/Vergleichsparameter für Jahres- und Mehrjahresbonus ist ausgeschlossen.		
Weitere Regelungen	Maximalvergütung	Vorstandsvorsitzender: 5.000.000 EUR Übrige Vorstandsmitglieder: 3.000.000 EUR	<ul style="list-style-type: none"> Begrenzung der für ein Geschäftsjahr zugesagten Gesamtvergütung Erfüllung der regulatorischen Vorgaben des Aktiengesetzes
	Malus und Clawback	Möglichkeit des Aufsichtsrats, im Falle von grobem Fehlverhalten oder fehlerhaftem Konzernabschluss die variable Vergütung teilweise oder vollständig einzubehalten („Malus“) oder zurückzufordern („Clawback“) Des Weiteren Reduzierung oder Entfall der variablen Vergütung möglich, wenn regulatorisch erforderlich	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung der Position des Aufsichtsrats im Falle von schweren Compliance-Verstößen

Feste Vergütungsbestandteile

Festvergütung

Die Festvergütung wird in zwölf gleichen Monatsraten bar ausgezahlt. Sie orientiert sich insbesondere an dem Aufgabenspektrum und der Berufserfahrung des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Nebenleistungen

Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich bestimmte nicht leistungsbezogene Nebenleistungen im marktüblichen Rahmen, die in regelmäßigen Abständen überprüft werden. Für die Dauer der Vorstandsbestellung wird ein Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung zur Verfügung gestellt. Die Versteuerung des geldwerten Vorteils für die private Nutzung des Dienstwagens erfolgt durch das Vorstandsmitglied. Des Weiteren gewährt die Gesellschaft ihren Vorstandsmitgliedern im Rahmen von Gruppenverträgen Versicherungsschutz in angemessener Höhe (Unfall-, Reisegepäck- und D & O-Versicherung).

Wenn ein neues Vorstandsmitglied einen Bonus des vorherigen Arbeitgebers verliert, werden in Ausnahmefällen Sign-on- bzw. Recruitment-Boni bezahlt. Der Ausgleich verlorener Vergütungsbestandteile des vorherigen Arbeitgebers erfolgt in der Regel in mehreren Teilzahlungen und ist an Auszahlungsvoraussetzungen geknüpft.

Altersversorgung

Mit Ausnahme von Herrn Dr. Pickel, der eine endgehaltsbezogene Zusage auf ein jährliches Ruhegehalt hat, haben die Vorstandsmitglieder eine beitragsorientierte Versorgungszusage. Weitere Informationen dazu sind im Abschnitt „Leistungen im Falle des Ausscheidens“ zu finden.

Variable Vergütungsbestandteile

Die variablen Vergütungsbestandteile bestehen aus einem Short-Term Incentive (STI), dessen Bemessungsgrundlage das jeweilige Geschäftsjahr darstellt, sowie einem Long-Term Incentive (LTI) mit einer Performanceperiode von vier Jahren.

Die Leistungskriterien zur Messung und Beurteilung der Zielerreichung sind aus der Unternehmensstrategie der Hannover Rück abgeleitet. Dazu sind die variablen Vergütungsbestandteile so ausgestaltet, dass sie die langfristige Entwicklung des Hannover Rück-Konzerns fördern. Die nachstehende Übersicht stellt die enge Verknüpfung zwischen den Leistungskriterien und den weiteren Aspekten der variablen Vergütung und der Unternehmensstrategie dar und erläutert, auf welche Weise die variable Vergütung die nachhaltige Entwicklung der Hannover Rück fördert.

Die Gesellschaft gewährt den Vorstandsmitgliedern grundsätzlich keine garantierte variable Vergütung.

Variable Vergütungsbestandteile

L 75

Vergütungsbestandteil	Leistungskriterium/Aspekt	Strategiebezug/Förderung der langfristigen Entwicklung
Short-Term Incentive (STI)	Konzern-RoE	<ul style="list-style-type: none"> RoE: eine der strategischen Steuerungsgrößen der Hannover Rück Zielwert im Einklang mit der Zielsetzung der Erzielung einer nachhaltigen Wertschaffung
	Individueller Zu- bzw. Abschlag	<ul style="list-style-type: none"> Berücksichtigung des individuellen Beitrags der Vorstandsmitglieder und der Ergebnisse der von ihnen verantworteten Geschäftsbereiche Implementierung von Nachhaltigkeitszielen in die Vorstandsvergütung
Long-Term Incentive (LTI)	Zuteilungswert in Abhängigkeit von der STI-Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> Höhere Anreizsetzung zur Zielerreichung im STI Stärkung des Pay-for-Performance-Gedankens
	Aktienkursentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Verknüpfung der Aktienkursentwicklung und der Vorstandsvergütung Harmonisierung der Interessen von Vorstand und Aktionären
	Vierjährige Performanceperiode	<ul style="list-style-type: none"> Ausrichtung auf den langfristigen Erfolg und Sicherstellung der langfristigen Entwicklung der Hannover Rück
	Relativer TSR	<ul style="list-style-type: none"> Incentivierung zur langfristigen Outperformance relevanter Wettbewerber am Kapitalmarkt (2022: Munich Re, Swiss Re, Everest Re, Reinsurance Group of America, SCOR)

Short-Term Incentive (STI)

Grundlagen

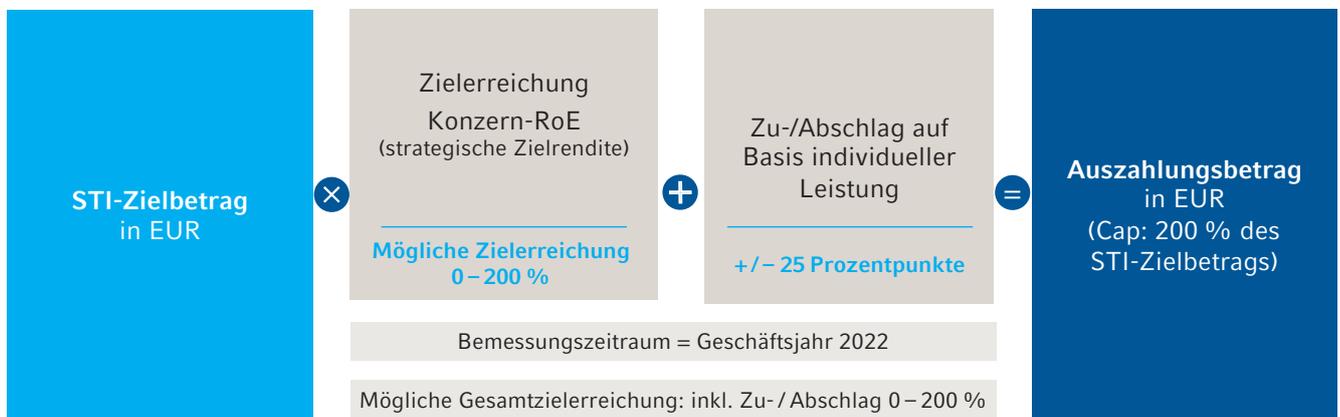
Der STI ist auf den geschäftlichen Erfolg der Hannover Rück im jeweiligen Geschäftsjahr ausgerichtet. Neben dem finanziellen Leistungskriterium Eigenkapitalrendite (Return on Equity – RoE) des Hannover Rück-Konzerns gemäß Konzernabschluss der Hannover Rück SE („Konzern-RoE“) wird bei der Ermittlung des Auszahlungsbetrags ein individueller Zu- bzw. Abschlag berücksichtigt, der sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Leistungskriterien, insbesondere Nachhaltigkeitsziele, umfasst und neben der Gesamtverantwortung des Vorstands auch die jeweiligen Geschäftsbereichsverantwortungen der einzelnen Vorstandsmitglieder berücksichtigt. Damit trägt der STI der Zielsetzung einer hohen und stabilen

Eigenkapitalrendite des Hannover Rück-Konzerns Rechnung, fördert die Umsetzung vorstands- bzw. ressortspezifischer strategischer Fokusthemen und bezieht die Interessen unserer Investoren, Kunden, Mitarbeiter und weiterer wichtiger Stakeholder ein.

Die Grundlage für die Auszahlung des STI bildet der vertraglich festgelegte STI-Zielbetrag, dem eine Gesamtzielerreichung von 100 % zugrunde liegt. Die Gesamtzielerreichung (inklusive des individuellen Zu- bzw. Abschlags) kann Werte zwischen 0 % und 200 % des STI-Zielbetrags annehmen. Somit ist der Auszahlungsbetrag aus dem STI auf 200 % des Zielbetrags begrenzt.

Berechnung des Short-Term Incentive (STI)

L 76



Finanzielles Leistungskriterium

Maßgebliches finanzielles Leistungskriterium für den STI ist mit einer Gewichtung von 100 % der Konzern-RoE des Geschäftsjahres im Vergleich mit einer strategischen Zielrendite, die auf Basis des risikofreien Zinses zuzüglich eines ambitionierten Renditeaufschlags ermittelt wird. Der risikofreie Zinssatz ist der durchschnittliche Marktzins der vergangenen fünf Jahre für zehnjährige deutsche Staatsanleihen, wobei der Durchschnitt auf der Grundlage des jeweiligen Zinssatzes zum Jahresende berechnet wird. Der Konzern-RoE ist einer der zentralen Leistungsindikatoren im Steuerungssystem der Hannover Rück und als solcher auch in der Vergütung des Vorstands implementiert. Hannover Rück verfolgt das Ziel einer hohen Eigenkapitalrendite. Der Konzern ist dabei auf eine nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtet. Durch die Verwendung des Konzern-RoE als maßgebliches Leistungskriterium für den STI werden Anreize gesetzt, um diese Zielsetzung zu erreichen.

Der Zielwert für den Konzern-RoE sowie der Zielkorridor mit oberem und unterem Schwellenwert werden vom Aufsichtsrat jeweils im Voraus für das kommende Geschäftsjahr fest-

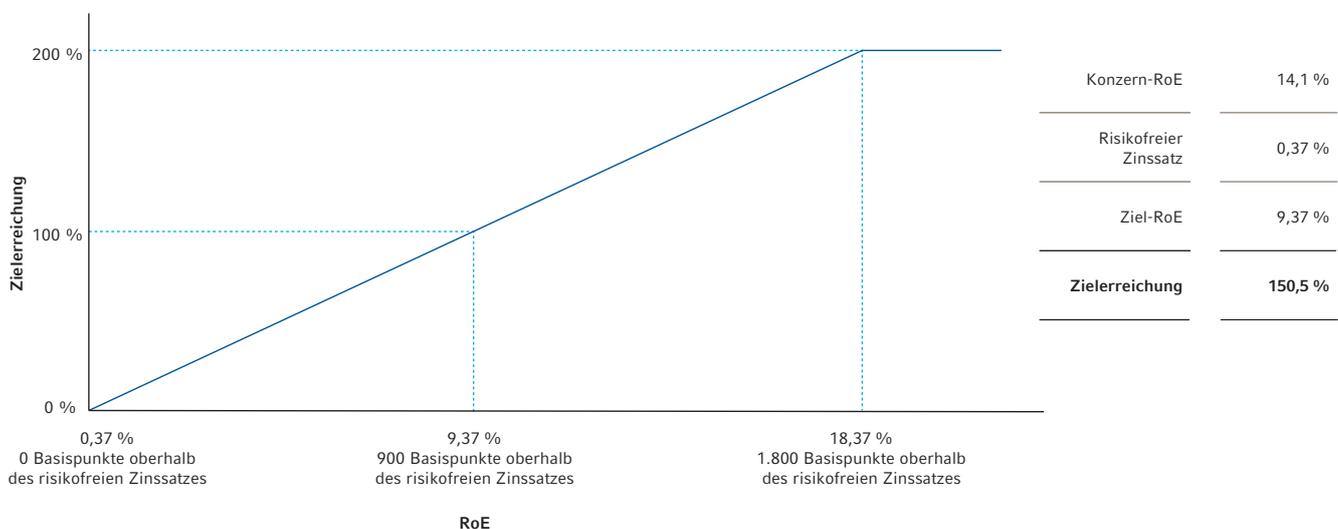
gelegt. Der Zielwert orientiert sich dabei an der zum Zeitpunkt seiner Festlegung geltenden strategischen Zielrendite des Hannover Rück-Konzerns.

Für das Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat für den Konzern-RoE einen Zielwert (100 % Zielerreichung) von 900 Basispunkten über dem risikofreien Zinssatz festgelegt. Dies steht im Einklang mit dem strategischen Ziel der Gesellschaft, durch eine Eigenkapitalrendite von mindestens 900 Basispunkten über dem risikofreien Zinssatz eine nachhaltige Wertschaffung zu erzielen. Der untere Schwellenwert ist festgelegt als der risikofreie Zins ohne Renditeaufschlag, während der obere Schwellenwert auf 1.800 Basispunkte über dem risikofreien Zinssatz festgelegt wurde.

Der risikofreie Zinssatz der zehnjährigen deutschen Staatsanleihen im 5-Jahres-Durchschnitt betrug per Ende 2022 0,37 %. Für das Geschäftsjahr 2022 ergibt sich daher ein Ziel-RoE von 937 Basispunkten. Im Geschäftsjahr 2022 wurde ein Konzern-RoE von 14,1 % (1410 Basispunkten) erzielt. Dies entspricht einer Zielerreichung des Leistungskriteriums Konzern-RoE von 150,5 %.

Zielerreichung Konzern-RoE im Geschäftsjahr 2022

L 77



Für das Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 2. November 2022 den Zielwert für den Konzern-RoE (strategische Zielrendite) von 900 auf 1.000 Basispunkte über dem risikofreien Zinssatz angehoben, um dem erwarteten Anstieg der RoE-Kennzahl durch die Umstellung auf den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 17 Rechnung zu tragen.

Individueller Zu- bzw. Abschlag

Durch einen individuellen Zu- bzw. Abschlag auf die Zielerreichung des Leistungskriteriums Konzern-RoE kann der Aufsichtsrat zusätzlich zum finanziellen Erfolg des Hannover Rück-Konzerns den individuellen Beitrag des Vorstandsmitglieds und gegebenenfalls des von ihm verantworteten Geschäftsbereichs zum Ergebnis sowie die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen im Rahmen des STI berücksichtigen. Die Festlegung der Höhe des Zu- bzw. Abschlags, die sich in einer Bandbreite von -25 Prozentpunkten bis +25 Prozentpunkten bewegen kann, erfolgt durch den Aufsichtsrat nach

pflichtgemäßem Ermessen. Die Kriterien und Kennzahlen zur Ermittlung des individuellen Zu- bzw. Abschlags werden vom Aufsichtsrat jeweils im Voraus für das kommende Geschäftsjahr festgelegt und den Mitgliedern des Vorstands mitgeteilt.

Für das Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat für die einzelnen Vorstandsmitglieder die folgenden Kriterien und Kennzahlen sowie auf dieser Basis im Anschluss an das Geschäftsjahr die folgenden individuellen Zu- bzw. Abschläge festgelegt:

Individuelle Zielvorgaben und Zielerreichungen der Vorstandsmitglieder

Vorstandsmitglied	Individueller Beitrag zum Ergebnis		
	Performance	Dividendenfähigkeit/ Schüttung	Strategisches Ziel
Jean-Jacques Henchoz	Über Leistungskriterium Konzern-RoE abgedeckt	Dividendenfähigkeit der Hannover Rück SE	Erfolgreiche Einführung des Strategiezyklus 2021–2023; Implementierung der strategischen Initiativen
Sven Althoff	IVC ² Schaden-Rückversicherung	Dividendenfähigkeit der Hannover Rück SE	Erfolgreiche Einführung des Strategiezyklus 2021–2023 mit Schwerpunkten auf Weiterentwicklung P & C ³ -Strategie, Umsetzung strategische Initiative Client Excellence
Claude Chèvre	IVC ² Personen-Rückversicherung	Dividendenfähigkeit der Hannover Rück SE	Erfolgreiche Einführung des Strategiezyklus 2021–2023 mit Schwerpunkten auf Umsetzung der strategischen Initiativen APAC ⁵ L & H ⁶ , Client Excellence, Innovation & digitale Strategie
Clemens Jungsthöfel	Über Leistungskriterium Konzern-RoE abgedeckt	Dividendenfähigkeit der Hannover Rück SE	Erfolgreiche Einführung des Strategiezyklus 2021–2023 mit Schwerpunkten auf Implementierung IFRS 17, künftige organisatorische Aufstellung im Finanzressort, Kapitalanlagen
Dr. Klaus Miller	IVC ² Personen-Rückversicherung	Dividendenfähigkeit der Hannover Rück SE	Erfolgreiche Einführung des Strategiezyklus 2021–2023 mit Schwerpunkten auf Ausbau Financial-Solutions-Geschäft, Inforce Management
Dr. Michael Pickel	IVC ² Schaden-Rückversicherung	Dividendenfähigkeit der Hannover Rück SE	Erfolgreiche Einführung des Strategiezyklus 2021–2023 mit Schwerpunkten auf Umsetzung strategische Initiative APAC ⁵ P & C ³ und Innovation und digitale Strategie
Silke Sehm	IVC ² Schaden-Rückversicherung	Dividendenfähigkeit der Hannover Rück SE	Erfolgreiche Einführung des Strategiezyklus 2021–2023 mit Schwerpunkt auf Umsetzung der strategischen Initiativen Client Excellence und Innovation und digitale Strategie

¹ OHC (Organisational Health Check) = Mitarbeiterumfrage, die die Gesundheit einer Organisation misst und damit ein Indikator dafür ist, wie eine Organisation sich ausrichtet, ihre Vorhaben optimal umsetzt und sich erneuert, um ihre Ziele dauerhaft zu erreichen.

² IVC (Intrinsic Value Creation) = ein Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung, mit dem die Erreichung langfristiger Ziele auf Ebene des Konzerns, der Geschäftsfelder und der operativen Einheiten gemessen wird.

³ P & C = Schaden-Rückversicherung

⁴ ESG = Environmental, Social, Governance (Umwelt, Soziales, Unternehmensführung)

⁵ APAC = Region Asien-Pazifik

⁶ L & H = Personen-Rückversicherung

Nachhaltigkeit		Individueller Zu- bzw. Abschlag in %
Führung/Engagement (OHC ¹)	Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie	
Veränderung OHC ¹ -Score 2021/2022; relative Verbesserung des OHC ¹ -Score in bestimmten Fokusgebieten	Weiterentwicklung der HR-Nachhaltigkeitsstrategie; Implementierung Maßnahmenkatalog	0 %-Pkt.
Veränderung OHC ¹ -Score 2021/2022; relative Verbesserung des OHC ¹ -Score in bestimmten Fokusgebieten	Förderung der Nachhaltigkeit in den Handlungsfeldern „ESG ⁴ im Versicherungsgeschäft“ und „Sustainable Protection“	0 %-Pkt.
Veränderung OHC ¹ -Score 2021/2022; relative Verbesserung des OHC ¹ -Score in bestimmten Fokusgebieten	Förderung der Nachhaltigkeit in den Handlungsfeldern „ESG ⁴ im Versicherungsgeschäft“ und „Sustainable Protection“	+5 %-Pkt.
Veränderung OHC ¹ -Score 2021/2022; relative Verbesserung des OHC ¹ -Score in bestimmten Fokusgebieten	Förderung der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld „ESG ⁴ im Asset-Management“	+15 %-Pkt.
Veränderung OHC ¹ -Score 2021/2022; relative Verbesserung des OHC ¹ -Score in bestimmten Fokusgebieten	Förderung der Nachhaltigkeit in den Handlungsfeldern „ESG ⁴ im Versicherungsgeschäft“ und „Sustainable Protection“	+7,5 %-Pkt.
Veränderung OHC ¹ -Score 2021/2022; relative Verbesserung des OHC ¹ -Score in bestimmten Fokusgebieten	Förderung der Nachhaltigkeit in den Handlungsfeldern „ESG ⁴ im Versicherungsgeschäft“ und „Sustainable Protection“	0 %-Pkt.
Veränderung OHC ¹ -Score 2021/2022; relative Verbesserung des OHC ¹ -Score in bestimmten Fokusgebieten	Förderung der Nachhaltigkeit in den Handlungsfeldern „ESG ⁴ im Versicherungsgeschäft“ und „Sustainable Protection“	+5 %-Pkt.

Gesamtzieelerreichung und Auszahlung aus dem STI 2022

Die folgende Tabelle zeigt die Gesamtzieelerreichung sowie den sich daraus ergebenden Auszahlungsbetrag pro Vorstandsmitglied für den STI 2022:

Gesamtzieelerreichung und Auszahlung aus dem STI 2022

L 79

Vorstandsmitglied	Zielbetrag in TEUR	Zielerreichung Konzern-RoE	Individueller Zu- bzw. Abschlag	Gesamtzieelerreichung	Auszahlungsbetrag in TEUR
Jean-Jacques Henchoz	504	150,5 %	0,0 %	150,5 %	758,5
Sven Althoff	312	150,5 %	0,0 %	150,5 %	469,6
Claude Chèvre	312	150,5 %	5,0 %	155,5 %	485,2
Clemens Jungsthöfel	258	150,5 %	15,0 %	165,5 %	427,0
Dr. Klaus Miller	312	150,5 %	7,5 %	158,0 %	493,0
Dr. Michael Pickel	312	150,5 %	0,0 %	150,5 %	469,6
Silke Sehm	258	150,5 %	5,0 %	155,5 %	401,2
Gesamt	2.268				3.504,1

Long-Term Incentive (LTI)

Grundlagen

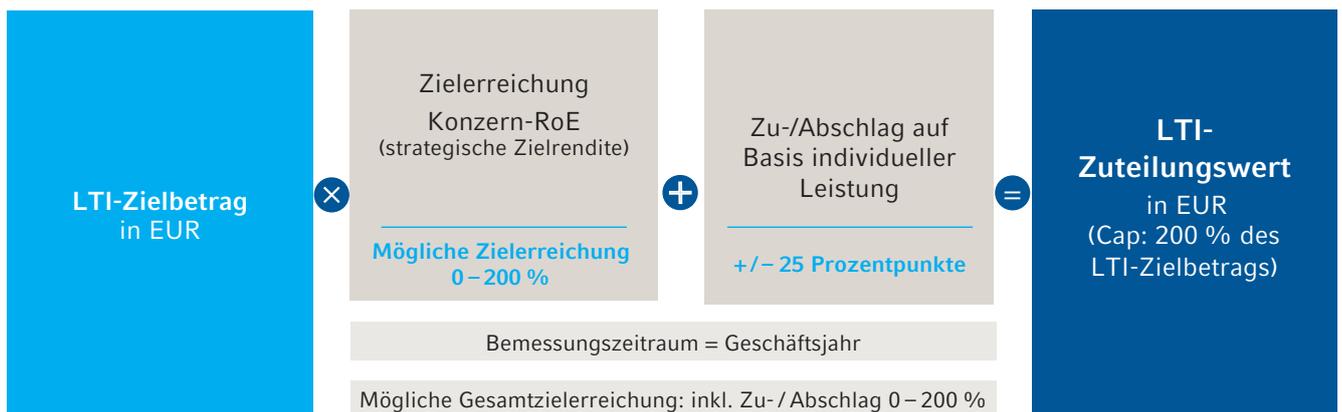
Der LTI leistet einen zentralen Beitrag zur Angleichung der Interessen des Vorstands an die unserer Aktionäre. Durch eine relative Erfolgsmessung der Performance der Hannover Rück-Aktie werden Anreize zur langfristigen Outperformance unserer Wettbewerber am Kapitalmarkt gesetzt.

Der LTI ist in Form eines Performance Share Plans ausgestaltet und incentiviert damit die Wertsteigerung der Hannover

Rück-Aktie im Sinne unserer Investoren. Die Höhe des LTI-Zuteilungswertes basiert auf dem vertraglich vereinbarten LTI-Zielbetrag (Zielerreichung 100 %) und ist abhängig von der im Rahmen des STI für das jeweilige Geschäftsjahr festgestellten Zielerreichung des finanziellen Leistungskriteriums Konzern-RoE sowie dem durch den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr festgelegten individuellen Zu- bzw. Abschlag (Gesamtzieelerreichung).

Berechnung des Long-Term-Incentive-(LTI-)Zuteilungswertes

L 80



Auf Basis der Gesamtzielerreichung des STI 2022 erfolgt im Geschäftsjahr 2023 die Zuteilung der LTI-Tranche 2022 (Hannover Rück Performance Share Awards 2022). Die Anzahl der zugeteilten Hannover Rück Performance Shares ergibt sich aus dem LTI-Zuteilungswert sowie dem durchschnittlichen Aktienkurs der Hannover Rück über einen Zeitraum von 15 Börsenhandelstagen vor bis 15 Börsenhandelstagen nach der Konzern-Bilanzaufsichtsratssitzung im Jahr der Zuteilung. Die Hannover Rück Performance Shares haben eine Laufzeit von insgesamt vier Jahren („Performanceperiode“). Die Auszahlung der LTI-Tranche 2022 erfolgt im Anschluss an die vierjährige Performanceperiode im Kalenderjahr 2027.

Die folgende Tabelle stellt die wichtigsten Aspekte der Zuteilung der LTI-Tranche 2022 dar.

Zuteilung der LTI-Tranche 2022

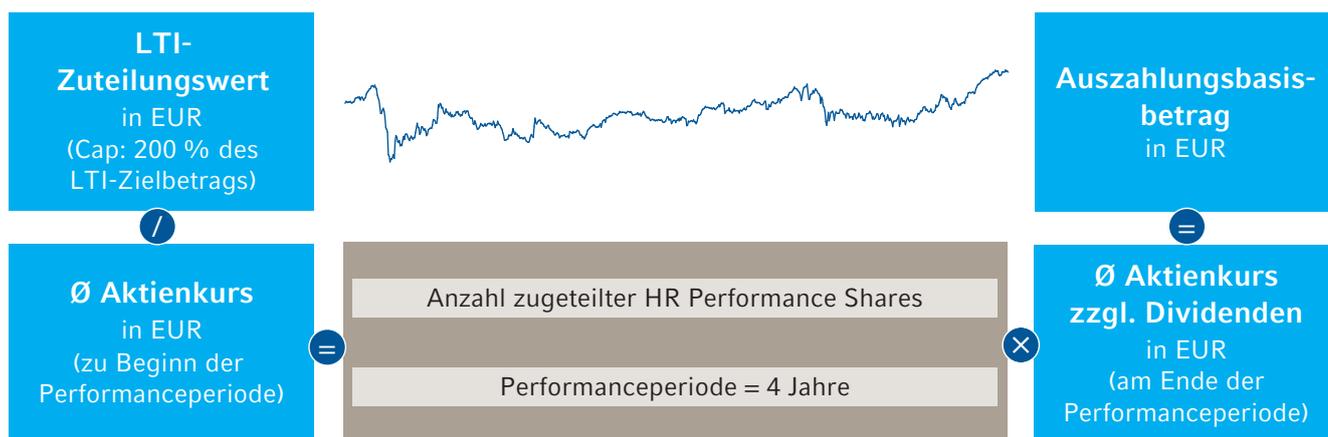
L 81

Vorstandsmitglied	Zielbetrag in TEUR	Gesamtziel-erreichung des STI 2022	Zuteilungswert in TEUR
Jean-Jacques Henchoz	756,0	150,5 %	1.137,8
Sven Althoff	468,0	150,5 %	704,3
Claude Chèvre	468,0	155,5 %	727,7
Clemens Jungsthöfel	387,0	165,5 %	640,5
Dr. Klaus Miller	468,0	158,0 %	739,4
Dr. Michael Pickel	468,0	150,5 %	704,3
Silke Sehm	387,0	155,5 %	601,8
Gesamt	3.402,0		5.255,8

Am Ende der vierjährigen Performanceperiode wird zunächst der Auszahlungsbasisbetrag basierend auf der Aktienkursentwicklung der Hannover Rück-Aktie berechnet. Dieser ergibt sich aus der zugeteilten Anzahl der Hannover Rück Performance Shares (LTI-Tranche 2022) und dem durchschnittlichen Aktienkurs der Hannover Rück SE über einen Zeitraum von 15 Börsenhandelstagen vor bis 15 Börsenhandelstagen nach der Konzern-Bilanzaufsichtsratssitzung im Jahr des Ablaufs der vierjährigen Performanceperiode (2027) zuzüglich der während der Performanceperiode gezahlten Dividenden. Die Wertentwicklung spiegelt also die Gesamtaktionärsrendite vollständig wider.

Berechnung des LTI-Auszahlungsbasisbetrags (Berücksichtigung der Aktienkursentwicklung)

L 82

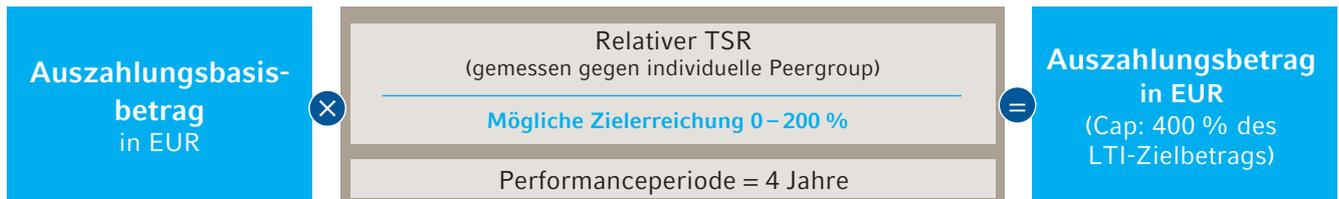


Der finale Auszahlungsbetrag ergibt sich aus dem Auszahlungsbasisbetrag und der Zielerreichung des relativen Total Shareholder Return („relativer TSR“) gemessen gegenüber der Vergleichsgruppe (Munich Re, Swiss Re, Everest Re, Reinsurance Group of America, SCOR). Der Auszahlungsbetrag für den LTI ist auf 200 % des LTI-Zuteilungswertes be-

grenzt und kann sich somit auf insgesamt maximal 400 % des LTI-Zielbetrags belaufen (max. 200 % LTI-Zuteilungswert + max. 200 % gemessen am relativen TSR) – solange die Summe aller Vergütungsbestandteile die Maximalvergütung nach § 87a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG nicht überschreitet.

Berechnung des LTI-Auszahlungsbetrags unter Berücksichtigung der Performancevergleichsgruppe

L 83



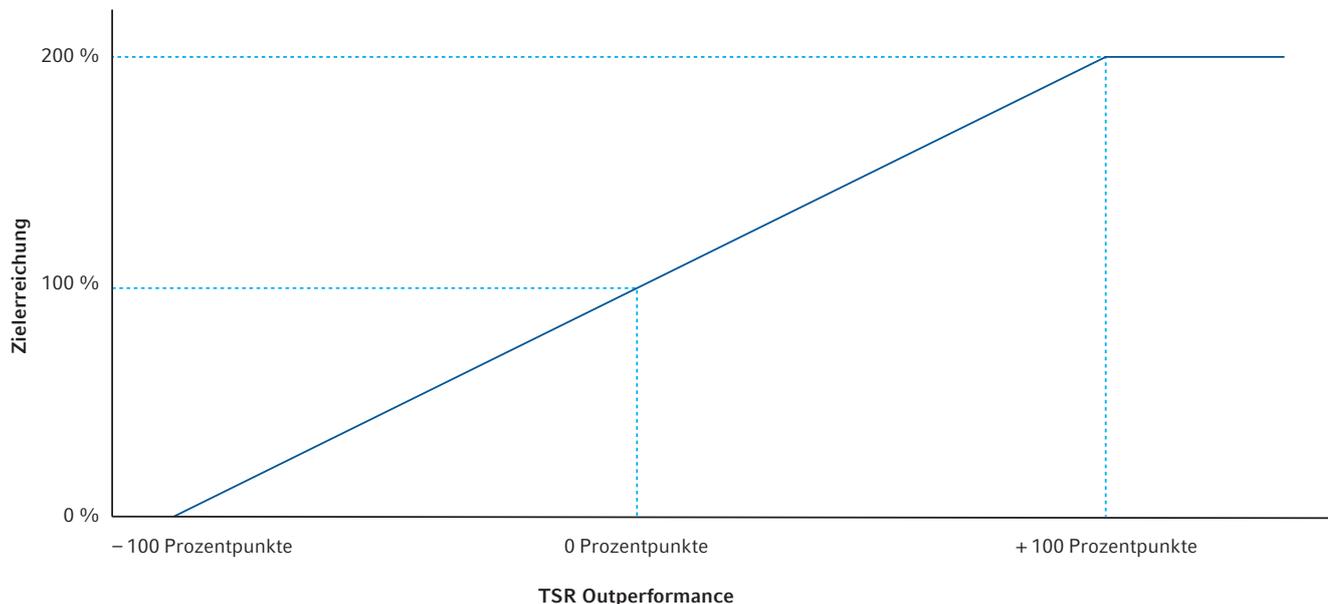
Finanzielles Leistungskriterium

Maßgebliches Leistungskriterium für den finalen Auszahlungsbetrag des LTI ist der relative TSR. Durch den relativen TSR wird ein externes, auf den Kapitalmarkt ausgerichtetes Leistungskriterium in die variable Vergütung integriert, das eine relative Erfolgsmessung sowie die Angleichung der Interessen von Vorstand und Aktionären ermöglicht. Der relative TSR bildet die Entwicklung des Aktienkurses der Hannover Rück während der vierjährigen Performanceperiode einschließlich Bruttodividenden im Vergleich zu der Vergleichsgruppe, bestehend aus relevanten Wettbewerbern der Versicherungsbranche (sog. Peergroup), ab. Somit setzt der LTI Anreize zur Erzielung einer langfristig und nachhaltig starken Performance der Hannover Rück-Aktie am Kapitalmarkt.

Die Zielerreichung für den relativen TSR wird durch einen Vergleich des TSR der Aktie der Hannover Rück SE im Vergleich zu den Aktien der Unternehmen der Vergleichsgruppe während der vierjährigen Performanceperiode ermittelt. Dazu wird der TSR der Hannover Rück-Aktie in der jeweiligen Performanceperiode dem ungewichteten durchschnittlichen TSR der Vergleichsgruppe gegenübergestellt. Die Vergleichsgruppe wird vor Beginn jeder Performanceperiode einer neuen LTI-Tranche vom Aufsichtsrat überprüft. Für die LTI-Tranche 2022 besteht sie aus den folgenden Unternehmen:

- Munich Re
- Swiss Re
- Everest Re
- RGA (Reinsurance Group of America)
- SCOR

Entspricht der TSR der Hannover Rück-Aktie dem ungewichteten durchschnittlichen TSR der Vergleichsgruppe, so beträgt die Zielerreichung für den relativen TSR 100 %. Jeder Prozentpunkt, um den der TSR der Hannover Rück-Aktie den ungewichteten durchschnittlichen TSR der Vergleichsgruppe über- bzw. unterschreitet, führt zu einer Erhöhung bzw. Verminderung der Zielerreichung in entsprechender Höhe (lineare Skalierung). Liegt der TSR der Hannover Rück-Aktie um 100 Prozentpunkte oder mehr über dem ungewichteten durchschnittlichen TSR der Vergleichsgruppe, so beträgt die Zielerreichung für den relativen TSR 200 %. Eine weitere Steigerung des relativen TSR führt dann zu keiner weiteren Erhöhung der Zielerreichung. Liegt der TSR der Hannover Rück-Aktie um 100 Prozentpunkte oder mehr unter dem ungewichteten durchschnittlichen TSR der Vergleichsgruppe, so beträgt die Zielerreichung für den relativen TSR 0 %.



Die Zielerreichung für die LTI-Tranche 2022 wird nach Ablauf der Performanceperiode im Vergütungsbericht 2027 offengelegt.

Auszahlungen aus mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteilen

Im Geschäftsjahr 2022 ist es zu Auszahlungen aus mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteilen des alten Vergütungssystems gekommen, das bis zum Ende des Geschäftsjahres 2020 zur Anwendung kam. Darin bestand die variable Vergütung für ein Geschäftsjahr aus einem Konzernbonus und einem Individualbonus sowie bei Vorstandsmitgliedern mit der Verantwortung für einen bestimmten Geschäftsbereich aus einem Geschäftsbereichsbonus. Der für jedes Vorstandsmitglied festgesetzte Betrag wurde zu 60 % nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres ausgezahlt, während 20 % als virtuelle Aktien (Hannover Rück Share Awards) zugeweiht wurden und weitere 20 % in eine sogenannte Bonusbank eingestellt wurden. Die auf Basis der Zielerreichung der variablen Vergütung des Geschäftsjahres 2017 im Geschäftsjahr 2018 zugeweihten Hannover Rück Share Awards (Hannover Rück Share Awards 2017) sowie der auf Basis der Zielerreichung der variablen Vergütung des Geschäftsjahres 2018 im Geschäftsjahr 2019 in die Bonusbank eingestellte Betrag (Bonusbank 2018) wurde im Jahr 2022 ausgezahlt.

Hannover Rück Share Awards 2017

Nach Festsetzung der variablen Vergütung für ein Geschäftsjahr erfolgte nach dem bis 2020 gültigen Vergütungssystem eine automatische Zuteilung der Hannover Rück Share Awards im Gegenwert von 20 % der festgesetzten variablen Vergütung. Der Wert der Aktie bei Zuteilung wurde anhand des ungewichteten arithmetischen Mittelwertes der Xetra-Schlusskurse der fünf Handelstage vor bis fünf Handelstage nach der Konzern-Bilanzaufsichtsratssitzung ermittelt. Nach einer Sperrfrist von vier Jahren erfolgte die Auszahlung des auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelten Wertes der Hannover Rück Share Awards. Der Wert der Aktie wird dabei anhand des ungewichteten arithmetischen Mittelwertes der Xetra-Schlusskurse der fünf Handelstage vor bis fünf Handelstage nach der Konzern-Bilanzaufsichtsratssitzung ermittelt. Zusätzlich wird die Summe aller während der Sperrfrist ausgeschütteten Dividenden je Aktie ausgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2022 hat die Sperrfrist der im Geschäftsjahr 2018 auf Basis der variablen Vergütung 2017 zugeweihten Hannover Rück Share Awards geendet und ist der ermittelte Wert ausgezahlt worden.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Hannover Rück Share Awards 2017:

Auszahlung HR Share Awards (HR SA) 2017

L 85

Vorstandsmitglied	Zuteilungswert 20 % der variablen Vergütung 2017 in TEUR	Durchschnittl. Aktienkurs bei Zuteilung in EUR	Anzahl zugeleiteter HR SA	Durchschnittl. Aktienkurs am Ende der Sperrfrist in EUR	Summe der ausgeschütteten Dividenden je Aktie in EUR	Auszahlungsbetrag 2022 in TEUR
Sven Althoff	109,6	111,65	982	148,86	20,25	166,1
Claude Chèvre	125,8	111,65	1.127	148,86	20,25	190,6
Dr. Klaus Miller	105,8	111,65	948	148,86	20,25	160,3
Dr. Michael Pickel	118,6	111,65	1.063	148,86	20,25	179,8
Silke Sehm ¹ Seit 6. März 2019	–	–	–	–	–	115,6

¹ Die Auszahlung an Frau Silke Sehm bezieht sich auf HR SA, die ihr für ihre Tätigkeit als Führungskraft vor ihrer Bestellung zum Vorstandsmitglied zugeteilt wurden.

Bonusbank 2018

Im Geschäftsjahr 2022 ist ferner der im Geschäftsjahr 2019 auf Basis der variablen Vergütung 2018 in die Bonusbank eingestellte Betrag zur Auszahlung gekommen.

Zur Auszahlung steht jeweils derjenige positive Betrag an, der drei Jahre vor dem Auszahlungszeitpunkt eingestellt wurde, soweit er den Saldo der Bonusbank unter Berücksichtigung der Gutschriften/Belastungen bis einschließlich derjenigen für das letzte abgelaufene Geschäftsjahr nicht übersteigt. Anstehende, nicht durch einen positiven Saldo der Bonusbank gedeckte Auszahlungen verfallen.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Bonusbank 2018:

Auszahlung der Bonusbank 2018

L 86

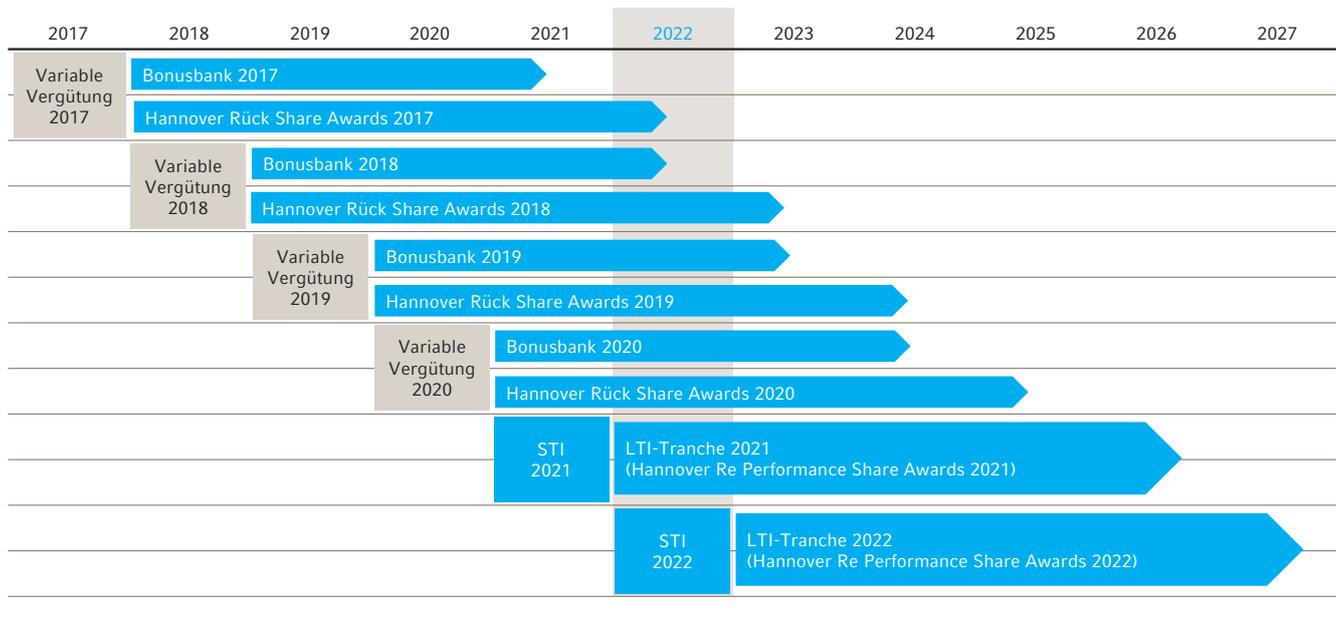
Vorstandsmitglied	Eingestellter Betrag (20 % der variablen Vergütung 2018) in TEUR	Auszahlungsbetrag 2022 in TEUR
Sven Althoff	117,6	117,6
Claude Chèvre	119,6	119,6
Dr. Klaus Miller	111,0	111,0
Dr. Michael Pickel	161,8	161,8

Überblick über mehrjährige variable Vergütungsbestandteile

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile:

Mehrjährige variable Vergütungsbestandteile

L 87



Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über die Bestände, die in den nächsten Jahren aus der mehrjährigen variablen Vergütung zur Auszahlung anstehen:

Bestände Bonusbank der aktiven Vorstände per 31.12.2022 (Vergütungssystem bis 2020)

L 88

Vorstandsmitglied	Eingestellter Betrag für GJ 2019 in TEUR	Eingestellter Betrag für GJ 2020 in TEUR	Gesamt in TEUR
Jean-Jacques Henchoz Seit 1. April 2019	207,0	268,6	475,6
Sven Althoff Seit 1. August 2014	122,6	136,6	259,2
Claude Chèvre Seit 1. November 2011	123,8	162,6	286,4
Clemens Jungsthöfel Seit 1. September 2020	–	39,4	39,4
Dr. Klaus Miller Seit 1. September 2010	138,0	156,4	294,4
Dr. Michael Pickel Seit 1. Januar 2000	150,8	144,8	295,6
Silke Sehm Seit 6. März 2019	90,0	107,8	197,8

Bestände Hannover Rück Share Awards (HR SA) der aktiven Vorstände per 31.12.2022 (Vergütungssystem bis 2020)

L 89

Vorstandsmitglied	Zugeteilte Stückzahl für GJ 2018 Durchschnittl. Aktienkurs bei Zuteilung 129,60 EUR	Zugeteilte Stückzahl für GJ 2019 Durchschnittl. Aktienkurs bei Zuteilung 139,04 EUR	Zugeteilte Stückzahl für GJ 2020 Durchschnittl. Aktienkurs bei Zuteilung 150,42 EUR	Gesamt
Jean-Jacques Henchoz Seit 1. April 2019	–	1.489	1.786	3.275
Sven Althoff Seit 1. August 2014	908	882	909	2.699
Claude Chèvre Seit 1. November 2011	923	891	1.081	2.895
Clemens Jungsthöfel Seit 1. September 2020	–	–	262	262
Dr. Klaus Miller Seit 1. September 2010	857	993	1.040	2.890
Dr. Michael Pickel Seit 1. Januar 2000	1.249	1.085	963	3.297
Silke Sehm ¹ Seit 6. März 2019	–	648	717	1.365

¹ Frau Sehm hat außerdem aus ihrer Tätigkeit als Führungskraft vor ihrer Bestellung zum Vorstandsmitglied weitere 824 HR SA für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 zugeteilt bekommen.

Bestände Hannover Rück Performance Share Awards (HR PSA) der Vorstände per 31.12.2022 (Vergütungssystem ab 2021)

L 90

Vorstandsmitglied	Zugeteilte Stückzahl für GJ 2021 Durchschnittl. Aktienkurs bei Zuteilung 156,31 EUR
Jean-Jacques Henchoz	6.554
Sven Althoff	4.057
Claude Chèvre	3.758
Clemens Jungsthöfel	3.121
Dr. Klaus Miller	3.608
Dr. Michael Pickel	3.758
Silke Sehm	3.121

geschlossen, wenn der maßgebliche Verstoß länger als fünf Jahre zurückliegt.

Bei seiner Ermessensentscheidung berücksichtigt der Aufsichtsrat die Schwere des Verstoßes, den Grad des Verschuldens des Vorstandsmitglieds sowie den der Gesellschaft entstandenen materiellen und immateriellen Schaden.

Ein Vorstandsmitglied hat ferner eine bereits ausbezahlte variable Vergütung zurückzubezahlen, falls und soweit sich nach der Auszahlung herausstellt, dass der der Berechnung des Auszahlungsbetrages zugrunde liegende testierte und festgestellte Konzernabschluss fehlerhaft war und daher nach den maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften korrigiert werden muss und unter Zugrundelegung des korrigierten testierten Konzernabschlusses sowie des jeweils maßgeblichen Vergütungssystems ein geringerer oder kein Auszahlungsbetrag aus der variablen Vergütung geschuldet worden wäre.

Malus und Clawback, Risikoadjustierung

Verstößt ein Vorstandsmitglied vorsätzlich gegen eine seiner wesentlichen Sorgfaltspflichten nach § 93 AktG, eine wesentliche dienstvertragliche Pflicht oder sonstige wesentliche Handlungsgrundsätze der Gesellschaft, z. B. aus dem Verhaltenskodex oder den Compliance-Richtlinien, so kann der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen die noch nicht ausbezahlte variable Vergütung teilweise oder vollständig einbehalten („Malus“) oder den Bruttobetrag der bereits ausbezahlten variablen Vergütung teilweise oder vollständig zurückfordern („Clawback“). Eine Rückforderung ist ausge-

Eine Beschränkung oder ein vollständiger Entfall der Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile sind ferner im Falle einer bestandskräftigen oder sofort vollziehbaren Anordnung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, in der die Auszahlung untersagt oder beschränkt wird (etwa: wenn die Eigenmittel geringer sind oder geringer zu werden drohen als die Solvabilitätskapitalanforderung), möglich, ferner wenn dies nach Art. 275 Abs. 2 Buchst. e der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission vom 10. Oktober 2014 erforderlich ist.

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte weder eine Rückforderung oder Reduzierung noch kam es zu einer Beschränkung bzw. einem Entfall der Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile.

Leistungen im Falle des Ausscheidens

Altersversorgung

Den Vorstandsmitgliedern, mit Ausnahme von Herrn Dr. Pickel, wurden beitragsorientierte Versorgungszusagen über eine Alters-, Hinterbliebenen- und Berufsunfähigkeitsrente erteilt. Auf Antrag des Vorstandsmitglieds wird die Altersleistung als einmalige Kapitalleistung erbracht. Die Versorgungsleistungen werden über die HDI Unterstützungskasse e.V. gewährt. Diese schließt zur Finanzierung der Leistungen entsprechende Rückdeckungsversicherungen ab. Die Höhe der Versorgungsleistungen entspricht den Leistungen der Rückdeckungsversicherungen auf Basis der von der Gesellschaft jährlich geleisteten Finanzierungsbeiträge in Höhe von 25 % des versorgungsfähigen Einkommens (jährliche Festvergütung). Laufende Renten werden jährlich um mindestens 1 % ihres letzten (Brutto-)Betrags erhöht.

Herrn Dr. Pickel wurde eine Pensionszusage über ein lebenslanges Ruhegeld sowie über eine Hinterbliebenenrente erteilt. Die Höhe der Versorgungsleistungen ermittelt sich anhand eines dienstzeitabhängigen Prozentsatzes von 25 % bis maximal 50 % des versorgungsfähigen Einkommens (zuletzt erhaltener monatlicher Gehaltsbezug). In Verbindung mit der ab 2011 gültigen Vergütungsstruktur wurde ein nicht ruhegehaltsfähiger Festvergütungsbestandteil eingeführt. Von den Festbezügen in Höhe von insgesamt 520 TEUR sind 320 TEUR pensionsberechtigt. Bei Ruhegeldbezug vor Vollendung des 65. Lebensjahres werden anderweitige Einkünfte zu 50 % auf das Ruhegeld angerechnet. Laufende Renten werden jährlich entsprechend der Entwicklung des Verbraucherpreisindex für Deutschland angepasst.

Die Pensionsanwartschaften gemäß IAS 19 für die gegenwärtigen Vorstandsmitglieder sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Ruhegeldzusagen

L 91

in TEUR	IAS 19					
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
	Erreichbare Jahresrente (65. LJ)		Personalaufwand		Barwert der Pensionsverpflichtung	
Jean-Jacques Henchoz	58,8	58,2	151,9	215,0	478,8	509,3
Sven Althoff ^{1,2}	118,4	118,2	76,5	288,7	1.647,6	2.290,0
Claude Chèvre	107,1	106,1	106,6	148,7	1.078,8	1.473,2
Clemens Jungsthöfel	52,0	46,1	84,5	103,2	234,1	256,0
Dr. Klaus Miller	61,8	61,5	89,3	136,1	995,2	1.150,2
Dr. Michael Pickel	160,0	160,0	190,1	203,9	3.052,1	4.087,7
Silke Sehm ^{1,3}	70,8	65,8	138,6	188,7	996,6	1.257,6
Gesamt	628,9	615,9	837,5	1.284,3	8.483,2	11.024,0

¹ Herrn Althoff und Frau Sehm wurde durch deren Betriebszugehörigkeit vor ihrer Vorstandsbestellung die erstmalige Versorgungszusage vor 2001 erteilt; dadurch ergibt sich der erdiente Anteil der beitragsorientierten Zusage als ratierlicher Anteil (im Verhältnis [aktuell erreichte Dienstjahre ab Eintritt]/[erreichbare Dienstjahre ab Eintritt bis Endalter]) der Endleistung. Die dargestellten Werte beinhalten die Anwartschaften vor Bestellung zum Vorstand, die gemäß Beschluss des Aufsichtsrats der Gesellschaft von der Vorstandsversorgungszusage unberührt bleiben sollen.

² Der Personalaufwand beinhaltet nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand aufgrund von Prämienhöhung in Höhe von 211,9 TEUR (2021).

³ Der Personalaufwand beinhaltet nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand aufgrund von Prämienhöhung und Bewertungsumstellung in Höhe von 144,9 TEUR (2021) und 93,1 TEUR (2022).

Variable Vergütung bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses

Short-Term Incentive (STI)

Endet das Dienstverhältnis eines Vorstandsmitglieds im Laufe eines Geschäftsjahres aus einem anderen als einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund nach § 626 Abs. 1 BGB, hat der Planteilnehmer für dieses Geschäftsjahr Anspruch auf einen zeitanteiligen STI. Endet das Dienstverhältnis vor Ende des Geschäftsjahres durch außerordentliche Kündigung durch die Gesellschaft aus einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund nach § 626 Abs. 1 BGB, entfällt der Anspruch auf den STI für dieses Geschäftsjahr ersatz- und entschädigungslos.

Long-Term Incentive (LTI)

Endet das Dienstverhältnis oder das Vorstandsmandat vor Ende der Performanceperiode aus einem anderen als den nachfolgend genannten Gründen vor Ende eines Geschäftsjahres, hat der Planteilnehmer für dieses Geschäftsjahr Anspruch auf einen zeitanteiligen LTI. Die Ermittlung und Auszahlung der variablen Vergütungsbestandteile erfolgen in diesem Fall regulär gemäß den Bestimmungen der Planbedingungen für den LTI. Eine vorzeitige Auszahlung vor Ende der jeweiligen Performanceperiode des LTI ist in diesen Fällen nicht vorgesehen.

Endet das Dienstverhältnis oder das Vorstandsmandat im Laufe des Geschäftsjahres durch Amtsniederlegung oder Eigenkündigung des Vorstandsmitglieds (Ausnahme: Amtsniederlegung oder Kündigung durch das Vorstandsmitglied aus wichtigem Grund), die Nichtannahme eines Verlängerungsangebotes zu zumindest gleichen Vertragsbedingungen durch das Vorstandsmitglied (Ausnahme: Das Vorstandsmitglied hat das 60. Lebensjahr vollendet und dem Vorstand zwei Mandatsperioden als Mitglied angehört), außerordentliche fristlose Kündigung des Dienstvertrags des Vorstandsmitglieds durch die Gesellschaft aus wichtigem Grund oder Widerruf der Bestellung des Vorstandsmitglieds aus wichtigem Grund i. S. v. § 84 Abs. 3 AktG (Ausnahme: Vertrauenszug durch die Hauptversammlung), so verfallen alle bedingt zugeteilten Hannover Rück Performance Shares ersatz- und entschädigungslos.

Abfindung

Die Dienstverträge der Mitglieder des Vorstands sehen keine Abfindungsansprüche vor. Zusagen für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels sind in den Dienstverträgen der Mitglieder des Vorstands ebenfalls nicht vorgesehen.

Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2022

Gegenwärtige Vorstandsmitglieder

Die nachfolgenden Tabellen stellen die den einzelnen Mitgliedern des Vorstands gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG dar. Als gewährte Vergütung wird diejenige Vergütung angegeben, für die die Tätigkeit im Berichtsjahr vollständig erbracht worden ist. Die geschuldete Vergütung umfasst diejenige Vergütung, die fällig, aber noch nicht faktisch zugeflossen ist. Im Ausweis des Geschäftsjahres 2022 handelt es sich dabei um:

- die im Geschäftsjahr 2022 ausbezahlte Festvergütung,
- die im Geschäftsjahr 2022 angefallenen Nebenleistungen,
- den für das Geschäftsjahr 2022 festgestellten STI mit Auszahlung im Jahr 2023,
- den für das Geschäftsjahr 2018 in die Bonusbank eingestellten Betrag, der im Geschäftsjahr 2022 ausbezahlt wurde, und
- die für das Geschäftsjahr 2017 zugeteilten Share Awards, die im Geschäftsjahr 2022 ausbezahlt wurden.

Ergänzend wird als Teil der Vorstandsvergütung der Versorgungsaufwand der Altersversorgungszusagen für das Geschäftsjahr 2022 in den Tabellen ausgewiesen.

Zudem enthalten die Tabellen die relativen Anteile der einzelnen Vergütungskomponenten an der gesamten gewährten und geschuldeten Vergütung.

Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2022

	Jean-Jacques Henchoz (Vorsitzender) seit 1. April 2019			Sven Althoff (Geschäftsbereichsvorstand/ Koordinator des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung) seit 1. August 2014		
	2022		2021	2022		2021
	in TEUR	in %	in TEUR	in TEUR	in %	in TEUR
Grundvergütung	840,0		840,0	520,0		520,0
Nebenleistungen/Sachbezüge ¹	14,2		14,5	16,8		16,5
Sonstiges ²	1.000,0		130,0			–
Fixe Vergütungsbestandteile	1.854,2	71	984,5	536,8	42	536,5
Einjährige variable Vergütung (STI)	758,5		682,9	469,6		422,8
Mehrfürige variable Vergütung	–		–	283,7		303,4
Bonusbank 2018 (3 Jahre) ³				117,6		109,6
Share Awards 2017 (4 Jahre) ⁴				166,1		193,8
Variable Vergütungsbestandteile	758,5	29	682,9	753,3	58	726,2
Gesamtvergütung	2.612,7	100	1.667,4	1.290,1	100	1.262,7
Versorgungsaufwand ⁵	151,9		215,0	76,5		288,7

	Claude Chèvre (Geschäftsbereichsvorstand) seit 1. November 2011			Clemens Jungsthöfel (Finanzvorstand) seit 1. September 2020		
	2022		2021	2022		2021
	in TEUR	in %	in TEUR	in TEUR	in %	in TEUR
Grundvergütung	520,0		520,0	430,0		400,0
Nebenleistungen/Sachbezüge ¹	16,0		15,4	9,0		8,4
Fixe Vergütungsbestandteile	536,0	40	535,4	439,0	51	408,4
Einjährige variable Vergütung (STI)	485,2		391,6	427,0		325,2
Mehrfürige variable Vergütung	310,2		378,3	–		–
Bonusbank 2018 (3 Jahre) ³	119,6		125,8			
Share Awards 2017 (4 Jahre) ⁴	190,6		252,5			
Variable Vergütungsbestandteile	795,4	60	769,9	427,0	49	325,2
Gesamtvergütung	1.331,4	100	1.305,3	866,0	100	733,6
Versorgungsaufwand ⁵	106,6		148,7	84,5		103,2

¹ Kosten für das Dienstfahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung, Versicherungsprämien und Sachbezüge sind zu den für steuerliche Zwecke ermittelten Werten angesetzt worden. Die Vorjahreswerte wurden zur Vergleichbarkeit angepasst. Der geldwerte Vorteil für Versicherungsprämien ist jetzt enthalten.

² Für den Verfall von Leistungen beim vorherigen Arbeitgeber hat der Aufsichtsrat Jean-Jacques Henchoz vertraglich einen Ausgleich in Ratenzahlungen zugesagt. Die Ausgleichszahlung im Jahr 2022 ist die letzte Rate aus dieser Vereinbarung, diese war außerdem abhängig von einer Wiederbestellung zum 1. April 2022.

³ Für den Ausweis im Geschäftsjahr 2021 handelt es sich um Auszahlungen aus der Bonusbank 2017.

⁴ Für den Ausweis im Geschäftsjahr 2021 handelt es sich um Auszahlungen aus den Share Awards 2016.

⁵ Details zum Versorgungsaufwand siehe Tabelle „Ruhegeldzusagen“.

	Dr. Klaus Miller (Geschäftsbereichsvorstand) seit 1. September 2010			Dr. Michael Pickel (Geschäftsbereichsvorstand) seit 1. Januar 2000		
	2022		2021	2022		2021
	in TEUR	in %	in TEUR	in TEUR	in %	in TEUR
Grundvergütung	520,0		520,0	520,0		520,0
Nebenleistungen/Sachbezüge ¹	1,0		1,1	14,8		7,4
Fixe Vergütungsbestandteile	521,0	41	521,1	534,8	40	527,4
Einjährige variable Vergütung (STI) ²	493,0		376,0	469,6		391,6
Mehrjährige variable Vergütung	271,3		314,5	341,6		336,0
Bonusbank 2018 (3 Jahre) ³	111,0		105,8	161,8		118,6
Share Awards 2017 (4 Jahre) ⁴	160,3		208,7	179,8		217,4
Variable Vergütungsbestandteile	764,3	59	690,5	811,2	60	727,6
Gesamtvergütung	1.285,3	100	1.211,6	1.346,0	100	1.255,0
Versorgungsaufwand ⁵	89,3		136,1	190,1		203,9

	Silke Sehm (Geschäftsbereichsvorstand) seit 6. März 2019		
	2022		2021
	in TEUR	in %	in TEUR
Grundvergütung	430,0		400,0
Nebenleistungen/Sachbezüge ¹	11,0		10,8
Fixe Vergütungsbestandteile	441,0	46	410,8
Einjährige variable Vergütung (STI)	401,2		325,2
Mehrjährige variable Vergütung	115,6		141,6
Bonusbank 2018 (3 Jahre) ³	–		–
Share Awards 2017 (4 Jahre) ⁴	115,6		141,6
Variable Vergütungsbestandteile	516,8	54	466,8
Gesamtvergütung	957,8	100	877,6
Versorgungsaufwand ⁵	138,6		188,7

¹ Kosten für das Dienstfahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung, Versicherungsprämien und Sachbezüge sind zu den für steuerliche Zwecke ermittelten Werten angesetzt worden. Die Vorjahreswerte wurden zur Vergleichbarkeit angepasst. Der geldwerte Vorteil für Versicherungsprämien ist jetzt enthalten.

² Für die einjährige variable Vergütung (STI 2021), die im April 2022 zur Auszahlung kam, wurden Zahlungen aus Konzernmandaten, die im Jahr 2021 geflossen sind, angerechnet. Anrechnung Konzernmandate: Herr Dr. Miller 75 TEUR, Herr Dr. Pickel 5 TEUR. Für die einjährige variable Vergütung (STI 2022), die im April 2023 zur Auszahlung kommt, werden Zahlungen aus Konzernmandaten, die im Jahr 2022 geflossen sind, angerechnet. Anrechnung Konzernmandate: Herr Dr. Miller 75 TEUR, Herr Dr. Pickel 5 TEUR.

³ Für den Ausweis im Geschäftsjahr 2021 handelt es sich um Auszahlungen aus der Bonusbank 2017.

⁴ Für den Ausweis im Geschäftsjahr 2021 handelt es sich um Auszahlungen aus den Share Awards 2016. Der Anspruch von Silke Sehm bezieht sich auf Share Awards, die ihr für ihre Tätigkeit als Führungskraft vor ihrer Bestellung zum Vorstandsmitglied zugeteilt wurden.

⁵ Details zum Versorgungsaufwand siehe Tabelle „Ruhegeldzusagen“.

Ehemalige Vorstandsmitglieder

Im Folgenden wird die im Geschäftsjahr 2022 den ehemaligen Mitgliedern des Vorstands der Hannover Rück gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG ausgewiesen.

Ehemalige Vorstandsmitglieder – gewährte und geschuldete Vergütung

L 93

	Roland Vogel (bis 30. September 2020)		Ulrich Wallin (bis 5. Mai 2019)		André Arrago (bis 31. August 2014)	
	2022		2022		2022	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Fixe Vergütungsbestandteile	–	0	–	0	–	0
Einjährige variable Vergütung (STI 2022)	–		–		–	
Mehrjährige variable Vergütung ¹	425,1		584,0		–	
Bonusbank 2018 (3 Jahre)	173,6		244,6		–	
Share Awards 2017 (4 Jahre)	251,5		339,4		–	
Variable Vergütungsbestandteile	425,1	50	584,0	68	–	
Zahlung zur Abgeltung dienstvertraglicher Ansprüche	236,1	50	–		–	
Ruhegeldzahlungen	–		279,4	32	140,0	100
Gesamtvergütung	661,2	100	863,4	100	140,0	100
Versorgungsaufwand	47,0		–		–	

¹ Herrn Vogel werden Vergütungen für Konzernmandate in Höhe 32,7 TEUR angerechnet.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen, für die 16 (16) Pensionsverpflichtungen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 1,9 Mio. EUR (1,8 Mio. EUR). Insgesamt sind für Pensionsverpflichtungen 24,7 Mio. EUR (31,2 Mio. EUR) zurückgestellt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung der Hannover Rück SE festgelegt und ist in der Satzung geregelt.

Nach § 14 der Satzung in der Fassung vom 5. Mai 2021 und dem Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Mai 2021 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz ihrer Auslagen jährlich eine feste Vergütung von 75.000 EUR.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweieinhalbfache der oben genannten Vergütungsbeträge und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache.

Die Mitglieder des vom Aufsichtsrat gebildeten Finanz- und Prüfungsausschusses erhalten für ihre Tätigkeit zusätzlich eine Vergütung von 25.000 EUR und die Mitglieder des vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten eine Vergütung von 15.000 EUR. Der jeweilige Ausschussvorsitzende erhält das Zweifache der genannten Beträge. Eine Vergütung für den Nominierungsausschuss ist nicht vorgesehen.

Mitglieder, die dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütungen zeitanteilig.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben den genannten Vergütungen für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse jeweils ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 EUR. Wenn eine Sitzung des Aufsichtsrats und eine oder mehrere Sitzungen eines Ausschusses auf denselben Tag fallen, wird das Sitzungsgeld für diesen Tag insgesamt nur einmal gezahlt.

In der individualisierten Darstellung der Vergütungen werden die im jeweiligen Berichtsjahr tatsächlich geschuldete Vergütung für das Berichtsjahr sowie die im Berichtsjahr gewährten Sitzungsgelder ausgewiesen. Die auf die Vergütungen zu zahlende Umsatzsteuer, soweit eine solche anfällt, wird von der Gesellschaft erstattet.

Im Berichtsjahr wurden keine Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der beschriebenen Gremientätigkeiten, z. B. für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlt. Davon ausgenommen ist die Vergütung der Arbeitnehmervertreter aus ihrem Arbeitsvertrag.

Individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

		Vergütung für Aufsichtsrats-tätigkeit		
		Festvergütung		
		2022		2021
		in TEUR	in %	in TEUR
Torsten Leue	Vorsitzender des – Aufsichtsrats – Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten – Nominierungsausschusses Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses	187,5	52	187,5
Herbert K. Haas	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender des Finanz- und Prüfungsausschusses (bis 31.03.2022) Mitglied des – Finanz- und Prüfungsausschusses (ab 1.4.2022) – Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten – Nominierungsausschusses	112,5	67	112,5
Natalie Bani Ardalan ¹	Mitglied des Aufsichtsrats	75,0	95	75,0
Frauke Heitmüller ¹	Mitglied des Aufsichtsrats	75,0	95	75,0
Ilka Hundeshagen ¹	Mitglied des Aufsichtsrats	75,0	95	75,0
Dr. Ursula Lipowsky	Mitglied des – Aufsichtsrats – Finanz- und Prüfungsausschusses (bis 31.3.2022) Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses (ab 1.4.2022)	75,0	59	75,0
Dr. Michael Ollmann	Mitglied des Aufsichtsrats	75,0	95	75,0
Dr. Andrea Pollak	Mitglied des – Aufsichtsrats – Nominierungsausschusses	75,0	95	75,0
Dr. Erhard Schipporeit	Mitglied des – Aufsichtsrats – Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten	75,0	78	75,0
Gesamt		825,0	72	825,0

¹ Arbeitnehmervertreter

Vergütung für Ausschusstätigkeit			Sitzungsgelder			Aufsichtsratsbezüge von Konzerngesellschaften			Gesamtvergütung	
2022		2021	2022		2021	2022		2021	2022	2021
in TEUR	in %	in TEUR	in TEUR	in %	in TEUR	in TEUR	in %	in TEUR	in TEUR	in TEUR
55,0	15	55,0	8,0	2	9,0	110,0	31	100,0	360,5	351,5
46,2	28	65,0	8,0	5	9,0	–	0	–	166,7	186,5
–	0	–	4,0	5	4,0	–	0	–	79,0	79,0
–	0	–	4,0	5	4,0	–	0	–	79,0	79,0
–	0	–	4,0	5	4,0	–	0	–	79,0	79,0
43,8	35	25,0	8,0	6	8,0	–	0	–	126,8	108,0
–	0	–	4,0	5	4,0	–	0	–	79,0	79,0
–	0	–	4,0	5	4,0	–	0	–	79,0	79,0
15,0	16	15,0	6,0	6	6,0	–	0	–	96,0	96,0
160,0	14	160,0	50,0	4	52,0	110,0	10	100,0	1.145,0	1.137,0

Vergleichende Darstellung der Vergütungs- und Ertragsentwicklung

In Einklang mit den Anforderungen des § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 AktG zeigt die nachfolgende Tabelle eine vergleichende Darstellung der Vergütungsentwicklung der Vorstandsmitglieder, der Aufsichtsratsmitglieder sowie der Arbeitnehmer und der Ertragsentwicklung der Gesellschaft.

Für die Darstellung der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung wird auf die gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG abgestellt.

Für die Darstellung der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer wird auf die Belegschaft der Hannover Rück in Deutschland abgestellt. Die dargestellte Vergütung der Arbeitnehmer umfasst den Personalaufwand (exklusive Aufwand für Vorstandsvergütung) für Löhne und Gehälter, Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, dem Geschäftsjahr zuzurechnende variable Vergütungsbestandteile sowie im Fall von aktienbasierter Vergütung die im Geschäftsjahr zugeflossenen Beträge.

Vergleichende Darstellung

L 95

	2022 in TEUR	2021 in TEUR	Veränderung 2022/2021 in %	Veränderung 2021/2020 in %
Aktive Aufsichtsratsmitglieder				
Torsten Leue	360,5	351,5	2,6	40,8
Herbert K. Haas	166,7	186,5	-10,6	37,6
Natalie Bani Ardalan	79,0	79,0	0,0	24,6
Frauke Heitmüller	79,0	79,0	0,0	24,6
Ilka Hundeshagen	79,0	79,0	0,0	24,6
Dr. Ursula Lipowsky	126,8	108,0	17,4	32,7
Dr. Michael Ollmann	79,0	79,0	0,0	24,6
Dr. Andrea Pollak	79,0	79,0	0,0	24,6
Dr. Erhard Schipporeit	96,0	96,0	0,0	33,5
Aktive Vorstandsmitglieder¹				
Jean-Jacques Henchoz ²	2.612,7	1.667,4	56,7	-2,9
Sven Althoff	1.290,1	1.262,7	2,2	9,5
Claude Chèvre	1.331,4	1.305,3	2,0	-3,6
Clemens Jungsthöfel (seit 1. September 2020)	866,0	733,6	18,0	222,0
Dr. Klaus Miller	1.285,3	1.211,6	6,1	-1,7
Dr. Michael Pickel	1.346,0	1.255,0	7,3	1,1
Silke Sehm	957,8	877,6	9,1	10,5
Frühere Vorstandsmitglieder				
André Arrago (bis 31. August 2014)	140,0	128,9	8,6	-1,2
Roland Vogel (bis 30. September 2020)	661,2	1.340,6	-50,7	1,5
Ulrich Wallin (bis 5. Mai 2019)	863,4	867,1	-0,4	-2,5
Durchschnittliche Vergütung Arbeitnehmer				
Mitarbeiter Hannover Rück SE in Deutschland auf Vollzeitäquivalenzbasis	113,1	108,5	4,2	0,8
Ertragsentwicklung				
Jahresüberschuss der Hannover Rück SE nach HGB in Mio. EUR	753,0	701,2	7,4	81,3
Konzernergebnis in Mio. EUR	1.406,7	1.231,3	14,2	39,4

¹ Zur Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte um den geldwerten Vorteil für Versicherungsprämien in den Nebenleistungen erhöht.

² Die Vergütungen beinhalten Ausgleichszahlungen aufgrund von Gehaltsverlusten aus einem vorangegangenen Dienstverhältnis:
2022: EUR 1 Mio., 2021: TEUR 130

Vergütung der Mitarbeiter und Führungskräfte

Struktur und Systematik

Das Vergütungssystem im Führungskreis unterhalb des Vorstands (Management-Ebenen 2 und 3) und für die dem Führungskreis grundsätzlich angehörenden inländischen Schlüsselfunktionsträger besteht neben dem Jahresfestgehalt aus einer variablen Vergütung. Diese setzt sich aus einer kurzfristigen variablen Vergütung, der jährlichen Bartantieme und einer langfristigen aktienbasierten Vergütung, dem sogenannten Share-Award-Programm, zusammen. Diese variable Vergütung findet seit dem 1. Januar 2012 für alle Konzernführungskräfte (d.h. Managing Director, Director und General Manager) weltweit einheitlich Anwendung. Im Geschäftsjahr 2021 hat der Vorstand der Hannover Rück SE die Anpassungen seines Vergütungssystems zum Anlass genommen, das System zur Vergütung der Führungskräfte zu überprüfen und zu überarbeiten. Infolgedessen hat der Vorstand mit Wirkung zum 1. Januar 2022 Weiterentwicklungen bezüglich der Bemessungsgrundlagen und deren Gewichtung beschlossen, während durch den Gesamtzielerreichungsgrad weiterhin die Höhe der variablen Vergütung inklusive Share Awards bestimmt wird. An der Verteilung Bartantieme/Share Awards wurde keine Änderung vorgenommen.

Für Mitarbeiter der Ebenen Chief Manager, Senior Manager und Manager besteht durch den Group Performance Bonus (GPB) ebenfalls die Möglichkeit der Teilnahme an einem variablen Vergütungssystem. Der GPB ist ein an den Unternehmenserfolg gekoppeltes Vergütungsmodell, das wir im Jahr 2004 eingeführt haben. Dieses Instrument orientiert sich an der Mindesteigenkapitalrendite von 750 Basispunkten über risikofreiem Zins und der tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite. Bei Teilnahme am GPB sind 14,15 Monatsgehälter garantiert; erreicht werden können bis maximal 16,7 Gehälter.

Teilnehmerkreis und die Gesamtzahl der Teilnahmeberechtigten am variablen Vergütungssystem der Hannover Rück sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Teilnehmerkreis und Gesamtzahl der Teilnahmeberechtigten an variablen Vergütungssystemen – Stand: 31. Dezember 2022

L 96

Teilnehmer		Variablen Vergütungssystem	Anzahl Teilnahmeberechtigten am variablen Vergütungssystem
Managing Director	Management-Ebene 2	Bartantieme und Share-Award-Programm	Hannover Rück-Gruppe Alle 163 Konzernführungskräfte weltweit erhalten bei entsprechender Zielerreichung eine Bartantieme und nehmen am Share-Award-Programm teil.
Director	Management-Ebene 3		
General Manager			
Chief Manager		Group Performance Bonus (GPB)	Standort Hannover Von insgesamt 1.536 Mitarbeitern am Standort Hannover (inklusive 96 Führungskräften) sind 912 Mitarbeiter (exklusive entsandter Mitarbeiter) GPB-berechtigt.
Senior Manager			
Manager			

Bemessung der variablen Vergütung für Führungskräfte

Ab dem Geschäftsjahr 2022 basiert die Gesamtzielerreichung der variablen Vergütung der Management-Ebenen 2 und 3 auf drei Elementen. Diese differenzieren zwischen konzern-erfolgsorientierter Zielerreichung (Konzern-RoE und Konzern-xRoCA) sowie einer leistungsorientierten Zielerreichung (individuelle Ziele). Die Bemessung der variablen Vergütung basiert zu 50 % auf dem Konzern-RoE, zu 15 % auf dem Konzern-xRoCA und zu 35 % auf der individuellen Zielerreichung. Individuelle Ziele sowie deren Zielerreichung werden zwischen Führungskraft und Vorgesetztem vereinbart. Der Zielerreichungsgrad für das Konzernergebnis wird festgelegt. Das Konzernergebnis bemisst sich nach der einjährigen Eigenkapitalrendite des Hannover Rück-Konzerns über risikofreiem Zins sowie nach dem Konzern-xRoCA. Der risikofreie Zinssatz ist der durchschnittliche Marktzins der vergangenen fünf Jahre für zehnjährige deutsche Staatsanleihen.

Die Zielerreichung berechnet sich aus dem Quotienten des jährlichen Konzern-RoE und dem aktuellen Zielwert (beides abzüglich des risikofreien Zinssatzes). Erreicht der Konzern-RoE den Zielwert, beträgt die Zielerreichung für das jeweilige Geschäftsjahr 100 %. Maximal ist eine Zielerreichung von 200 % möglich. Nach unten wird sie auf einen Zielerreichungsgrad von 0 % begrenzt. Der Zielwert für den Konzern-xRoCA wird jährlich im Voraus vom Vorstand festgelegt. Bei Erreichen des Zielwertes beträgt die Zielerreichung 100 %. Nach unten wird sie auf einen Zielerreichungsgrad von 0 % (NOPAT = 0; IVC ist negativ in Höhe der Kapitalkosten) begrenzt. Bei Übersteigen des jeweiligen Zielwertes gilt die obere Kappungsgrenze von 150 % (berechnet aus der linearen Fortschreibung der Punkte von 0 % und 100 %).

Individuelle Ziele werden für einen Zeitraum von einem Jahr vereinbart und bewertet. Der Zielerreichungsgrad liegt zwischen 0 % und 100 %. In begründeten Sonderfällen aufgrund herausragender Leistungen kann der individuelle Zielerreichungsgrad auf bis zu 150 % festgelegt werden.

Höhe und Auszahlung der variablen Vergütung für Führungskräfte

Der Gesamtzielerreichungsgrad bestimmt die Höhe der variablen Vergütung inklusive Share Awards. Auf Management-Ebene 2 (Managing Director) werden 60 % der variablen Vergütung jährlich bar ausgezahlt und 40 % werden in Form der Share Awards gewährt. Auf Management-Ebene 3 (Director und General Manager) wird eine Aufteilung von 65 % Barzahlung und 35 % Zuteilung als Share Awards vorgenommen. Für vom Vorstand bestimmte Schlüsselfunktions- und Risikoträger auf Management-Ebene 3 gilt abweichend das Verhältnis 60 % Cash Bonus zu 40 % Share Awards.

Die geringste variable Vergütung beläuft sich auf 0 EUR unter der Voraussetzung, dass der Zielerreichungsgrad aller Ziele 0 % beträgt. Da eine Outperformance beim Konzern-RoE bis zu 200 % und beim Konzern-xRoCA sowie bei den individuellen Zielen bis zu 150 % möglich ist, kann ein maximaler Zielerreichungsgrad von 175 % und damit 175 % als maximale variable Vergütung erreicht werden.

Zuteilung und Auszahlung der Share Awards für Führungskräfte

Die Gesamtzahl der zugeteilten Share Awards richtet sich nach dem Wert je Aktie der Hannover Rück. Dieser Wert ergibt sich aus dem Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie in einem Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis zehn Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung. Die Anzahl der Share Awards ergibt sich durch Division des vorgesehenen Anteils der Gesamtantieme (40 % bzw. 35 %) durch den Wert je Aktie, aufgerundet auf die nächste volle Aktie.

Nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren wird für je einen Share Award der auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelte

Wert einer Hannover Rück-Aktie gezahlt. Der Wert der Hannover Rück-Aktie ergibt sich ebenfalls aus dem Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie in einem Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis zehn Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung. Zusätzlich wird für jeden Share Award ein Betrag in Höhe der Dividende gezahlt, sofern Dividenden an Aktionäre ausgeschüttet wurden. Die Höhe der Dividende ist die Summe aller während der Laufzeit der Share Awards ausgeschütteten Dividenden je Aktie multipliziert mit der Anzahl der Share Awards.

Für die Zuteilung und Auszahlung der Share Awards an die ausländischen Teilnehmer des Share-Award-Programms gilt zur Währungsumrechnung des Aktiendurchschnittskurses der Durchschnitt des jeweiligen Währungskurses in einem Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis zehn Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung. Für die Zahlung der Dividende an die ausländischen Teilnehmer des Share-Award-Programms gilt zur Währungsumrechnung der Dividende je Aktie der Durchschnitt des jeweiligen Währungskurses in einem Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis zehn Handelstage nach der Hauptversammlung, in der die Dividendenzahlung für das abgelaufene Geschäftsjahr beschlossen wird.

Im Juni 2022 wurde die Auszahlung der Bartantieme für das Geschäftsjahr 2021 vorgenommen. Aufgrund der ebenfalls im Juni 2022 vorgenommenen Zuteilung der Share Awards für das Geschäftsjahr 2021 wird die Auszahlung selbiger im Frühjahr 2026 unter Berücksichtigung gezahlter Dividenden für die Geschäftsjahre 2021, 2022, 2023 und 2024 erfolgen.

Ausblick

Prognosebericht

- Nettokonzerngewinn nach IFRS 17 von mindestens 1,7 Mrd. EUR erwartet
- Wachstum des Rückversicherungsumsatzes nach IFRS 17 von mindestens 5 % erwartet
- Verbesserte Preise und Konditionen in der Schaden-Rückversicherung
- Personen-Rückversicherung: anhaltend hohe Nachfrage nach Financial Solutions
- Renditeziel für selbstverwaltete Kapitalanlagen von mindestens 2,4 %

Wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft

Das verhaltene Wirtschaftswachstum, der anhaltende Inflationsdruck und die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die Energiemärkte dürften die politischen Entscheidungsträger 2023 vor schwierige Fragestellungen stellen. Engpässe bei der Energieversorgung könnten die Preise in die Höhe treiben, Zinserhöhungen, die zur Eindämmung der Inflation notwendig sind, verstärken die Anfälligkeit der Finanzmärkte. Eine entscheidende Frage lautet, ob es den Notenbanken, allen voran der US-Fed, mit ihrer Zinspolitik gelingt, die Inflation einzudämmen und gleichzeitig die Wirtschaft in Richtung einer weichen Landung ohne Rezession zu steuern.

Die OECD geht im Wirtschaftsbericht vom November 2022 davon aus, dass der Zuwachs der globalen Wirtschaftsleistung 2023 weiter auf 2,2 % sinkt. Dabei dürfte Asien der wichtigste Wachstumsmotor sein, während Europa, Nordamerika und Lateinamerika nur geringe Zuwächse verbuchen dürften. Die Inflation dürfte sich in den großen Industrieländern den Projektionen zufolge von 6,3 auf etwa 4,25 % abschwächen, da die straffere Geldpolitik greift, der Nachfrage Druck nachlässt und sich die Transportkosten sowie Lieferzeiten normalisieren. Das Tempo des Rückgangs wird jedoch von Land zu Land unterschiedlich sein.

Allerdings gibt die OECD zu bedenken, dass der Ausblick für 2023 höchst unsicher sei. Positiv ist, dass das Ende der Covid-19-bedingten Lockdowns in China den Weg für eine Erholung geebnet hat, die schneller als erwartet verlief. Zudem könnte die aufgestaute Nachfrage in zahlreichen Volkswirtschaften zu stärkeren Nachholeffekten führen und die Inflation möglicherweise rascher als erwartet zurückgehen.

Auf der anderen Seite bestehe die Gefahr, dass der russische Krieg in der Ukraine weiter eskaliert. An den Finanzmärkten könnten überraschend hohe Inflationszahlen für größere Schwankungen sorgen. Finanzstrategien, die während der langen Periode extrem niedriger Zinssätze entwickelt wurden, könnten unter den neuen Rahmenbedingungen unerwartete Probleme bereiten. Viele Schwellenländer könnten ebenfalls vor Schwierigkeiten stehen, insbesondere Rohstoff importierende Volkswirtschaften. Höhere Zinssätze, der starke US-Dollar und eine Verschlechterung der Handelsbedingungen erschweren die Bedienung von hohen Auslandsschulden und den Ausgleich von Außenhandelsdefiziten.

Nicht zuletzt könnte eine weitere geopolitische Fragmentierung den wirtschaftlichen Fortschritt behindern. Und auch die Corona-Pandemie bleibt der Weltwirtschaft als Risikofaktor erhalten: Neue Viruswellen könnten den privaten Verbrauch dämpfen oder Engpässe in den Versorgungsketten verschärfen, warnt die Organisation.

Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP)

L 97

in %	2022 (vorläufige Berechnung)	2023 (Prognose)	2024 (Prognose)
Wirtschaftsräume			
Weltwirtschaft	3,1	2,2	2,7
Euroraum	3,3	0,5	1,4
Ausgewählte Länder			
USA	1,8	0,5	1,0
China	3,3	4,6	4,1
Indien	6,6	5,7	6,9
Japan	1,6	1,8	0,9
Deutschland	1,8	-0,3	1,5

Quelle: OECD Economic Outlook, Volume 2022 Issue 2: preliminary version

USA

Das reale BIP wird den Projektionen der OECD zufolge 2023 nur noch um 0,5 % zulegen. Dämpfend auf das Wachstum dürften sich die hohe Inflation und die schlechteren finanziellen Rahmenbedingungen auswirken, weil die Notenbank im Verlauf des Jahres wohl weiter die Zinsen anheben wird, wenn auch in kleineren Schritten. Zusammen mit der Inlandsproduktion werden sich die Nachfrage nach Arbeitskräften und das Lohnwachstum abschwächen.

Auch wenn der Preisdruck allmählich nachlässt, dürfte die Kerninflation erst 2024 auf den Zielwert der US-Notenbank von 2 % zusteuern. Die privaten Investitionen, insbesondere im Wohnungsbau, werden laut OECD als Reaktion auf die schwächere Nachfrage und die höheren Zinssätze weiter zurückgehen.

Risiken für die Wachstumsprognosen bestehen, falls sich der Inflationsdruck als hartnäckiger als erwartet erweist und die Notenbank eine noch striktere Geldpolitik verfolgen würde. In diesem Fall hätten insbesondere stark verschuldete Unternehmen das Nachsehen. Auf der anderen Seite könnte eine Entspannung der Lieferkettenproblematik und bei den Rohstoffpreisen deutlich schneller Druck von der Inflation nehmen als derzeit erwartet.

Europa

Die Wirtschaft in der Eurozone dürfte 2023 gleich von mehreren Seiten unter Druck geraten, sodass sich das BIP-Wachstum laut OECD-Prognose auf 0,5 % abschwächt. Zu den negativen Faktoren zählen neben den hohen Energie- und Lebensmittelpreisen das schwindende Verbrauchervertrauen, mögliche Versorgungsengpässe und die Auswirkungen der restriktiven Zinspolitik der EZB. Trotz deutlicher Lohnzuwächse dürften angesichts einer Verbraucherpreisinflation von 6,8 % die real verfügbaren Einkommen sinken und den privaten Konsum dämpfen. Nur geringe Impulse sind von den Investitionen zu erwarten, die durch die nachlassende Nachfrage gebremst werden. Auch wenn die Projektionen für die einzelnen Länder sehr unterschiedlich ausfallen, dürfte die Finanzpolitik des Euroraums eher restriktiv ausgerichtet sein. Viele Länder haben zwar Programme auf den Weg gebracht, damit die privaten Haushalte und Unternehmen die höheren Energie- und Nahrungsmittelpreise besser schultern können. Mangels gemeinsamer Richtlinien und Koordination befürchtet die OECD aber nur eine verhaltene Wirkung der Maßnahmen. Weitere Zinserhöhungen dürften den Hauptrefinanzierungssatz der EZB bis auf 4,25 % im zweiten Quartal 2023 nach oben treiben.

Deutschland gehört bei den Wachstumsprognosen zu einem der Hauptverlierer 2023. Die Wirtschaftsleistung dürfte laut OECD um 0,3 % schrumpfen. Die Wirtschaftsforscher vom ifo Institut rechnen dagegen mit einem minimalen Wachstum von 0,1 %. Dahinter steckt die Annahme, dass die hohe Infla-

tion und das sinkende Verbrauchervertrauen die Konsumenten belasten und die privaten Investitionen angesichts der wirtschaftlichen Unsicherheiten und steigender Zinsen verhalten bleiben. Ein erhebliches Risiko für die Wirtschaft besteht in möglichen Gasrationierungen, auch wenn sich die Versorgungslage zuletzt entspannt hat. Zudem könnten die steigenden Zinsen dem Immobiliensektor zusetzen. Im Gegenzug würde ein rasches Ende des Ukrainekrieges eine komplett neue Ausgangslage schaffen.

Ähnlich ungünstig sind die Erwartungen für Großbritannien, wo die Wirtschaftsleistung um 0,4 % sinken dürfte. Kaufkraftverluste und die restriktivere Geldpolitik dürften den privaten Konsum belasten, die steigenden Zinsen den Immobiliensektor dämpfen. Von den Unternehmensinvestitionen sind aufgrund höherer Kapitalkosten und der unsicheren Lage keine großen Impulse zu erwarten. Dagegen rechnet die OECD damit, dass die Investitionen der öffentlichen Hand mit höheren Ausgaben für Infrastruktur und für klimarelevante Projekte zunehmen. Ein Risikofaktor ist ein länger andauernder Arbeitskräftemangel, der die Unternehmen zur Einschränkung ihrer Produktionskapazitäten zwingen würde. Dagegen könnten sich weitere Fortschritte bei den Handelsabkommen förderlich auf das Wachstum auswirken.

Asien

Die großen asiatischen Schwellenländer dürften laut OECD 2023 fast drei Viertel des globalen BIP-Wachstums auf sich vereinen. In China sollen demnach anziehende Investitionen in Infrastruktur die schwächeren Immobilieninvestitionen teilweise kompensieren. Zudem sind Geld- und Fiskalpolitik eher expansiv ausgerichtet, sodass die Wirtschaftsleistung 2023 um 4,6 % zunehmen dürfte. Die Exporte dürften angesichts der verhaltenen globalen Wachstumsaussichten nur geringfügig zulegen und erst 2024 stärker anziehen.

Indien dürfte 2023 erneut mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten glänzen, auch wenn sich das Land dem globalen Abschwung nicht entziehen kann. Das BIP-Wachstum wird sich laut OECD-Einschätzung auf 5,7 % verlangsamen. Die zunächst noch hohen Verbraucherpreise dürften im Jahresverlauf wieder unter die von der Zentralbank vorgegebene Obergrenze von 6 % fallen.

In den großen Industriestaaten Asiens dürfte sich das Wirtschaftswachstum weniger stark verlangsamen als in anderen Regionen. In Japan wird sogar ein Anstieg des BIP um 1,8 % (Vorjahr: 1,6 %) erwartet. Höhere Energiepreise dürften zwar die realen Einkommen der Haushalte und die Investitionen der Unternehmen bremsen. Dagegen dürfte die Finanzpolitik eher unterstützend wirken und die Auswirkungen externer Schocks dämpfen. Gleichzeitig wird die Bank of Japan wohl an ihrer akkommodierenden Geldpolitik festhalten, da sie den Anstieg der Inflation über die Zielmarke von 2 % hinaus auf externe Faktoren zurückführt.

Kapitalmärkte

Das Jahr 2023 dürfte im Gegensatz zu den vergangenen Jahren deutlich weniger von der Pandemie bestimmt werden. Dabei ist sicher der Blick nach China, bei der Beantwortung der Frage, wie sich die globalen Lieferketten weiter normalisieren, am wichtigsten. Stärkeren Einfluss hingegen dürften der Krieg in der Ukraine und seine Folgen für die weltweite Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelversorgung haben. Hier gilt es insbesondere zu evaluieren, inwieweit die verstärkt zutage tretenden geopolitischen Spannungen deglobalisierenden Tendenzen und der Blockbildung Vorschub leisten. Die hohe Inflation dürfte 2023 ein zentraler Einflussfaktor der Kapitalmärkte bleiben, auch wenn niedrigere Niveaus als im Jahr 2022 zu erwarten sind. Gerade im Hinblick auf die Inflation wird das Verhalten der Zentralbanken eine wichtige Komponente für Wirtschaft und Kapitalmärkte darstellen. Nach der Kehrtwende zur bisherigen expansiven Politik, die im Berichtszeitraum vollzogen wurde, müssen die Zentralbanken 2023 den schwierigen Balanceakt meistern, einerseits die Inflation im Zaum zu halten, andererseits dabei aber nicht die noch immer fragile Wirtschaftsdynamik zu stören.

Positiv auf die Wirtschaft dürften sich neben der fortschreitenden Digitalisierung auch die nötigen Effizienzbestrebungen bei der Energie- und Rohstoffversorgung auswirken. An den Kapitalmärkten ist zunächst mit einem etwas höheren Zinsniveau und weiterhin stärkeren Volatilitäten an den Aktien- und Kreditmärkten zu rechnen. Stabil mit leichter Abwärtstendenz dürften sich die Märkte für alternative und reale Vermögensklassen entwickeln. Sollten sich im Jahresverlauf die Zinsen wieder abwärts bewegen, ist jedoch eher wieder von einem Aufwertungsdruck in diesen Asset-Klassen auszugehen. Beim Konsum ist mit nachlassenden Nachholeffekten zu rechnen. Die Investitionsnachfrage im Gütersektor dürfte tendenziell verhalten ausfallen, im Servicesektor hingegen positiv verlaufen.

Die ungewöhnlichen Kapitalmarktkonstellationen des vergangenen Jahres und die geopolitischen Spannungen haben dazu geführt, dass sich die Marktakteure nicht mehr durchgehend an Fundamentaldaten orientieren.

Versicherungsbranche

In Hinblick auf 2023 dürften geopolitische Risiken und die hartnäckige Inflation die internationalen (Rück-)Versicherer vor die größten Herausforderungen stellen. Neben dem Krieg in der Ukraine könnte auch das Verhältnis zwischen den USA und China die Geopolitik bestimmen. Auch wenn die Inflationsdynamik allmählich nachlassen sollte, dürfte der Preisdruck 2023 höher als im langjährigen Durchschnitt bleiben. Mittelfristig ist durch die höheren Zinsen mit einer positiven Wirkung auf die Ertragskraft bei den Kapitalanlagen zu rechnen.

Die Inflation wird dennoch bei den Erneuerungen in der Schaden-Rückversicherung im Jahr 2023 eine weiterhin wichtige Rolle spielen. Dies gilt nicht nur für die Kosten der zu regulierenden Schäden. Die erwartete anhaltende Teuerung wird auch eine Ausweitung der Haftungslimits erfordern. Dies geschieht zu einer Zeit, in der einige Anbieter ihre Rückversicherungskapazität limitieren, insbesondere für Katastrophendeckungen. Es ist daher weiter davon auszugehen, dass Rückversicherer in einem robusten Anbietermarkt operieren und die Raten im Jahr 2023 weiter deutlich steigen werden.

Der Klimawandel und damit einhergehend die Zunahme der klimatischen Extremereignisse bleibt auch 2023 ein Kernthema der Versicherungswirtschaft. Als Risikoträger ist sie besonders von der zunehmenden Erderwärmung betroffen, weil die Gefahr schwerer Naturkatastrophen – und damit von großen Sachschäden – steigt.

Im Bereich der Digitalisierung dürften die Themen Automatisierung von Geschäftsabläufen, der Markteintritt neuer Wettbewerber, veränderte Kommunikationsmöglichkeiten sowie neue Formen des Marketings im Mittelpunkt stehen. Die Zusammenarbeit der Branche mit InsurTechs dürfte weiter zunehmen. Mithilfe von Datenanalyse lassen sich zudem Risiken besser einschätzen, die Preisgestaltung individualisieren und die Schadenbearbeitung sowie die Underwriting-Performance verbessern. Die Digitalisierung eröffnet der Assekuranz nicht zuletzt mit der Absicherung von Cyberrisiken ein breites Geschäftsfeld. In einer zunehmend vernetzten, datenabhängigen Wirtschaftswelt wächst der Bedarf an Versicherungslösungen für mögliche Schäden durch Hackerangriffe.

Schaden-Rückversicherung

Überblick

Die Vertragserneuerungsrunde in der Schaden-Rückversicherung zum 1. Januar 2023 verlief sehr erfolgreich. Die Hannover Rück konnte weitreichende und deutliche Verbesserungen der Preise und Konditionen erzielen. Im Durchschnitt belief sich der inflations- und risikoadjustierte Preisanstieg des erneuerten Geschäfts auf 8,0 %, wobei die Preise in der nicht-proportionalen Rückversicherung deutlich stärker stiegen als in der proportionalen Rückversicherung.

Vom Prämienvolumen des Vorjahres auf Zeichnungsbasis von 15.543 Mio. EUR in der traditionellen Schaden-Rückversicherung (ohne fakultative Rückversicherung, Geschäft mit der Verbriefung von Versicherungsrisiken und strukturierte Rückversicherung) standen zum 1. Januar 2023 Verträge mit einem Prämienvolumen von 9.870 Mio. EUR oder 63 % des Geschäfts zur Erneuerung an.

Die Hannover Rück hat 8.494 Mio. EUR an Prämienvolumen verlängert und 1.376 Mio. EUR gekündigt oder in veränderter Form erneuert. Inklusive der Zuwächse von 576 Mio. EUR aus neuen Verträgen sowie aus veränderten Preisen und Anteilen lag das erneuerte Prämienvolumen bei 9.798 Mio. EUR und damit um 0,7 % leicht unter dem Vorjahresniveau.

Bereinigt um den starken Anstieg der Inflationsraten ließ die Preisdynamik in der Erstversicherung in vielen Sparten nach. Im Vergleich entwickelte sich daher die nicht-proportionale Rückversicherung vorteilhafter als die direkt an die Marktentwicklung der Erstversicherung gekoppelte proportionale Rückversicherung. Als Reaktion darauf hat die Hannover Rück die nicht-proportionale Rückversicherung in der Erneuerung um 21,4 % auf ein Prämienvolumen von 3.162 Mio. EUR ausgebaut. Der risikoadjustierte Preisanstieg betrug 20,7 %. In der proportionalen Rückversicherung haben wir nach dem starken Wachstum der Vorjahre Anteile abgebaut und damit das Geschäft um 8,7 % auf 6.636 Mio. EUR reduziert. Der Preisanstieg belief sich hier nach Risikoadjustierung auf 3,4 %.

Die Erneuerung unserer Retrozessionsdeckungen war unter anderem aufgrund der anhaltend hohen Schäden aus Naturkatastrophen herausfordernd. Dennoch konnten wir auf Basis unserer langjährigen Zusammenarbeit mit unseren Retrozessionären ein gegenüber dem Vorjahr umfangreicheres Retrozessionsprogramm vereinbaren, das erstmals auch eine proportionale Rückversicherungslösung zur Absicherung unserer Cyberrisiken umfasst. Damit haben wir unseren Bedarf entsprechend unserer Risikobereitschaft gedeckt. Dabei war ein Anstieg der risikoadjustierten Preise im Einklang mit den Marktentwicklungen und unter Berücksichtigung der Schadenbelastungen zu verzeichnen.

Schaden-Rückversicherung: prognostizierte Entwicklung für 2023

L 98

	Volumen ¹	Rentabilität ²
Regionale Märkte		
Europa, Naher Osten und Afrika (inklusive GUS-Staaten) ³	→	++
Amerika ³	→	++
Asien-Pazifik ³	↘	+
Globale Märkte		
Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities	↗	++
Fakultative Rückversicherung	↗	+
Kredit, Kaution und politische Risiken	→	+
Luftfahrt und Transport	↘	+
Agrargeschäft	→	+

¹ In EUR, Entwicklung in Originalwährungen kann abweichen

² ++ = weit über Kapitalkosten

+ = über Kapitalkosten

+/- = Kapitalkosten verdient

- = unter Kapitalkosten

³ Alle Geschäftsfelder mit Ausnahme der gesondert genannten

Im Folgenden gehen wir detaillierter auf die erwartete Entwicklung der einzelnen Märkte und Sparten der Schaden-Rückversicherung ein.

Regionale Märkte

Europa, Naher Osten und Afrika

In **Kontinentaleuropa** konnten wir in der Vertragserneuerung zum 1. Januar erneut über alle Sparten hinweg, insbesondere bei schadenbelasteten Deckungen in Deutschland und Frankreich, deutlich höhere Preise und verbesserte Konditionen durchsetzen. Die Nachfrage nach hochwertigem Rückversicherungsschutz ist unverändert kräftig.

Steigende Exponierungen im Erstversicherungsmarkt und erhebliche Unsicherheiten erhöhen den Rückversicherungsbedarf weiter. Bei marktweit knapperen Kapazitäten hat dies bereits zu deutlichen Preissteigerungen bei Rückversicherungsverträgen für Naturkatastrophen geführt. Angesichts dieser Einflussfaktoren gehen wir davon aus, dass eine kurzfristige Aufweichung der Marktkonditionen nicht zu erwarten ist.

Für das Jahr 2023 rechnet die Hannover Rück in **Deutschland** im Vergleich zum Vorjahr mit einem starken Wachstum im Erstversicherungsmarkt. In der Kfz-Sparte ist im Zuge der steigenden Schadenbelastungen nach zwei Jahren der Stagnation wieder mit einem Beitragswachstum zu rechnen. In der Wohngebäudeversicherung lässt der deutliche Anstieg des Baupreisindex weiteres Beitragswachstum für 2023 erwarten. Die hohen wirtschaftlichen Unsicherheiten sorgen zudem für weiteren Anpassungsbedarf im industriellen Be-

reich. Mit Blick auf die bestehenden Unsicherheiten im Underwriting haben wir uns bei nicht-adäquaten Konditionen für einen Ausstieg aus Verträgen entschieden. Dies kam nur in sorgfältig ausgewählten Fällen zum Tragen und führt insofern zu einer Reduktion unserer Exponierung.

Nachdem die Bereiche Telematik oder Cyber zuletzt durch Entwicklungen bei Naturgefahrendeckungen etwas in den Hintergrund getreten sind, gehen wir davon aus, dass diese Themen 2023 wieder verstärkt in den Fokus rücken werden. Von unverändert hoher Relevanz bleiben Fragen zum Einfluss des Klimawandels auf die Versicherbarkeit von Naturgefahrenrisiken sowie die Weiterentwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien in der Versicherungswirtschaft.

In **Großbritannien, Irland und im Londoner Markt** haben wir in der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2023 Preiserhöhungen in allen maßgeblichen Rückversicherungssparten erzielt. Für das Jahr 2023 gehen wir von einer fortgesetzten, teilweise deutlich ausgeprägten Verhärtung im Originalmarkt aus.

Der **Nahe Osten** hinkte der positiven Preisentwicklung in Anbetracht einer relativ geringen Exponierung gegenüber Naturkatastrophen und einer vergleichsweise niedrigen Frequenz an Großschäden in der jüngeren Vergangenheit hinterher. Unser Prämienvolumen im Nahen Osten und in unserem Retakaful-Geschäft sollte daher stabil bleiben. Für 2023 planen wir, unsere Produktpalette weiter auszubauen. Dabei legen wir unverändert Wert auf ein selektives Underwriting, um so die Profitabilität unseres Portefeuilles zu erhalten.

In **Südafrika** haben sich die Vertragserneuerungen für das Jahr 2023 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verbessert. Zum ersten Mal wird Südafrika auch vom internationalen Rückversicherungsmarkt eher für seine Exponierung denn als diversifizierender Faktor wahrgenommen. Dementsprechend ist die verfügbare Kapazität deutlich reduziert und wir sehen zunehmend risikoadäquate Raten. Wir gehen daher von einem deutlichen Wachstum bei Beteiligungen im Bereich der Katastrophendeckungen aus.

Amerika

In **Nordamerika** hatten die Vertragsverhandlungen zum 1. Januar 2023, aufbauend auf den Konditionsverbesserungen der Vorjahre, weitere Anpassungen zur Folge. Die knappen Rückversicherungskapazitäten infolge der zahlreichen weltweiten Katastrophenschäden wirkten sich positiv auf die Rückversicherungspreise und -bedingungen aus. Dabei fielen die Verbesserungen in den Sachsparten deutlich ausgeprägter aus als in den Haftpflichtsparten. Trotz vermutlich höherer inflationsgetriebener Schadenzahlungen erwarten wir für 2023 eine deutliche Margensteigerung für das von uns gezeichnete Geschäft. Unsere diversifizierte Aufstellung in Verbindung mit engen Kundenbeziehungen hilft uns weiterhin,

Marktchancen als bevorzugter Rückversicherungspartner unserer Kunden und Rückversicherungsmakler wahrzunehmen.

In **Lateinamerika** können wir ein unverändert wachsendes Bewusstsein für die Exponierung bei Naturkatastrophen und eine steigende Nachfrage nach entsprechenden Deckungen feststellen. Hinzu kommt ein verstärktes Interesse an parametrischen Deckungen. Der Trend zu verbesserten Raten und Konditionen hat sich in der Erneuerung zum 1. Januar 2023 fortgesetzt. Große Teile des traditionellen Schaden-Rückversicherungsgeschäfts in Lateinamerika erneuert die Hannover Rück allerdings erst im Jahresverlauf, insbesondere in der Hauptideerneuerung zum 1. Juli. Alles in allem rechnen wir vor dem Hintergrund reduzierter Kapazitäten mit einer weiter starken Verbesserung der Konditionen auf dem Rückversicherungsmarkt.

Asien-Pazifik

Die Region **Asien-Pazifik** entwickelt sich zu einem der größten Versicherungsmärkte weltweit. Dieses Wachstum birgt weitere signifikante Geschäftschancen, auch da die Versicherungsdichte noch immer geringer ist als in den weiter entwickelten Märkten. Kurzfristig sehen wir eine Konsolidierung des Geschäfts mit einem größeren Fokus auf Profitabilität. Entsprechend haben wir unser Prämienvolumen in der Erneuerung zum 1. Januar 2023 reduziert. Mittel- und langfristig gehen wir in der Region Asien-Pazifik jedoch weiter von einem deutlichen Wachstum in der Schaden-Rückversicherung aus.

Bezüglich der Pandemiebelastungen im Bereich der Unfall- und Krankenversicherung gehen wir angesichts der bereits im Berichtsjahr erfolgten Beendigung der entsprechenden Rückversicherungsverträge von deutlich rückläufigen Schadenmeldungen aus.

Für die Erneuerungsrunden zum 1. April 2023 erwarten wir deutlich verbesserte Rückversicherungskonditionen und -preise, so wie sie auch zum 1. Januar 2023 bereits zu beobachten waren. Verträge, die von der Pandemie oder sonstigen Schäden betroffen waren, sollten dabei durch besonders positive Veränderungen gekennzeichnet sein.

Vor dem Hintergrund der staatlichen Maßnahmen in Reaktion auf die Ausbreitung der Corona-Omikron-Variante Anfang Dezember rechnen Experten in der Folge mit einer vergleichsweise schweren Pandemiewelle in China. Nach deren Überwindung dürfte sich die Wirtschaftsentwicklung allerdings wieder deutlich positiver gestalten, sofern sich die internationale geopolitische Situation nicht weiter verschlechtert.

Nach wie vor steht die Profitabilität unseres Geschäfts in China im Vordergrund und wir sind bereit, im Zweifel unseren Marktanteil weiter zu reduzieren. Zugleich sehen wir eine klare Tendenz zu einer Verbesserung der Profitabilität im

Markt durch entsprechenden Druck seitens der Kapitalgeber, Regulatoren und Marktteilnehmer. Wir erwarten, dass die chinesische Versicherungsindustrie in den kommenden drei bis fünf Jahren eine deutliche Verbesserung erfährt.

Bei der Deckung von Taifunrisiken in Japan haben die großen Rückversicherer ihre Risikomodelle und damit ihre Risikoeinschätzung und Exponierungen adjustiert. Der bereits im vergangenen Jahr zu verzeichnende Anstieg der Preise im Industrie- und Feuergeschäft sollte sich fortsetzen.

In Australien erwarten wir für 2023 vor allem im Naturkatastrophengeschäft nach den historischen Überschwemmungsschäden im Jahr 2022 weitere signifikante Ratenverbesserungen sowohl im Original- als auch im Rückversicherungsmarkt.

Globale Märkte

Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities

In der **Strukturierten Rückversicherung** gehen wir in Anbetracht einer deutlichen Marktverhärtung im Sachgeschäft – insbesondere in Nordamerika und Europa – von einer weiterhin steigenden Nachfrage zu attraktiven Konditionen aus. Die weltweite Kapazitätsknappheit resultierte in einer deutlichen Verbesserung der Preise und Konditionen mit entsprechend zu erwartendem weiteren Wachstum des Geschäfts, insbesondere bei nicht-proportionalen Deckungen.

Im Bereich der **Insurance-Linked Securities (ILS)** erwarten wir eine langfristig wachsende Nachfrage. Investoren suchen eine geringe Korrelation mit anderen Finanzanlagen und damit eine stärkere Diversifikation. Dem begegnen wir durch eine hohe Serviceorientierung und bieten individuelle Angebote für den Transfer von Sach- und Lebensrückversicherungsrisiken in den Kapitalmarkt. Für die nächsten Jahre rechnen wir mit weiter steigenden Geschäftsvolumina in der besicherten Rückversicherung, bei der Begleitung der Emission von Katastrophenanleihen sowie beim Transfer von Lebensrückversicherungsrisiken. Insgesamt erwarten wir einen positiven und weiter steigenden Ergebnisbeitrag aus unseren ILS-Aktivitäten. Unverändert wird der Kapitalmarkt auch für unseren eigenen Retrozessionsschutz eine sehr wichtige Rolle spielen.

Fakultative Rückversicherung

Für die **Fakultative Rückversicherung** sehen wir für das laufende Geschäftsjahr anhaltend attraktive Marktbedingungen. Wir erwarten weiteres Wachstum und eine steigende Nachfrage aufgrund der Kapazitätsverknappung in der traditionellen Rückversicherung.

Hohes Wachstumspotenzial sehen wir unverändert in Asien und bauen unsere Aktivitäten entsprechend aus. Aber auch in anderen Regionen werden wir unseren Wachstumspfad im fakultativen Geschäft fortsetzen.

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt unverändert an Bedeutung und steht im Einklang mit unserer Unternehmensstrategie und unseren Unternehmenswerten. Unser Ansatz besteht darin, die Unterstützung nicht nachhaltiger Praktiken wirtschaftlichen Handelns zu vermeiden sowie den Wandel zur nachhaltigen Wirtschaft durch fakultative Rückversicherung aktiv zu unterstützen.

Kredit, Kaution und politische Risiken

Für das Jahr 2023 ist zu erwarten, dass sich im Rahmen der weltweiten volkswirtschaftlichen Herausforderungen in einigen Ländern die bislang vergleichsweise niedrigen Schadenquoten moderat erhöhen und die Preise in der Erst- und Rückversicherung für die Sparte **Kredit, Kaution und politische Risiken** anziehen werden. Für 2023 rechnen wir mit einem guten Ergebnis.

Luftfahrt und Transport

Für 2023 erwarten wir im Bereich der **Luftfahrt**-Erstversicherung ein gemischtes Bild: Aufgrund einer unverändert hohen Kapazität im Airline-Segment dürfte sich das Marktumfeld trotz steigender Rückversicherungskosten nicht direkt verbessern. Ein vergleichbares Bild zeichnet sich für das Segment Produkthaftpflicht ab. Im Bereich der Allgemeinen Luftfahrt (General Aviation) gehen wir von einer Fortsetzung des positiven Trends der Vorjahre aus, wenngleich er flacher verlaufen dürfte.

Für unser Rückversicherungsportefeuille erwarten wir, dass unser strikter Zeichnungsansatz insbesondere mit Blick auf den Konflikt in der Ukraine nochmals zum Verlust von Geschäft führen wird. Das voraussichtlich kleinere Portefeuille wird aber mit dem unveränderten Fokus auf Profitabilität gezeichnet und zudem von preislichen und vertraglichen Verbesserungen im Markt profitieren. Durch den Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Sanktionen könnten unter anderem Leasingverträge mit russischen Fluggesellschaften betroffen sein. Die aufgeworfenen Deckungsfragen zwischen Versicherern und Versicherten werden derzeit gerichtlich geklärt.

Für die Vertragserneuerungsrounds im Jahr 2023 ist im **Transportsegment** mit deutlich steigenden Preisen sowie Restrukturierungen von Rückversicherungsprogrammen zu rechnen. Wir sind zuversichtlich, dass wir auf unserer starken Marktposition aufbauen und das Geschäft auch in Zukunft profitabel für die Hannover Rück gestalten können.

Agrargeschäft

Für das **Agrargeschäft** erwarten wir für 2023 insgesamt eine qualitative Verbesserung unseres Portefeuilles. Wir werden nach den Verlustjahren der Vergangenheit streng ertragsorientiert zeichnen. Wir haben in den Erneuerungen zum 1. Januar 2023 Ratenerhöhungen durchsetzen können und erwarten weitere deutliche Ratenerhöhungen auch für die unterjährigen Erneuerungsrounds. Gleichzeitig haben wir

unsere Exponierung bei Dürre, Frost sowie Waldbrand in den vom Klimawandel bedrohten Regionen reduziert. Gleichfalls ist auch eine starke Verbesserung der Rückversicherungskonditionen und eine Erhöhung der Selbstbehalte der Erstversicherer notwendig.

Wir engagieren uns sowohl in der klassischen Rückversicherung als auch in verstärkter Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Partnern bei der Entwicklung innovativer Versicherungsinstrumente. Wachstumspotenzial bieten indexbasierte Produkte und parametrische Deckungen, die auch zur Abmilderung der negativen Folgen des Klimawandels eingesetzt werden können. Darüber hinaus bietet der weitere Ausbau öffentlich-privater Partnerschaften neue Möglichkeiten, profitables Geschäft in bisher nicht etablierten Märkten zu zeichnen und Versicherungslücken, speziell in Schwellen- und Entwicklungsländern, zu verringern.

Personen-Rückversicherung

In der Personen-Rückversicherung erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 weitere aber im Umfang geringere Belastungen durch die Pandemie. Um uns teilweise gegen Extremsterblichkeit abzusichern, haben wir eine Extremsterblichkeitsdeckung am Kapitalmarkt platziert. Neben den Herausforderungen aus der Pandemie und dem anhaltenden intensiven Wettbewerb sehen wir für die Personen-Rückversicherung aber auch weiterhin gute Geschäftsmöglichkeiten für kapitalstarke Rückversicherer wie die Hannover Rück. Zusätzliche Geschäftschancen sollten sich in Reaktion auf eine generell höhere Kundennachfrage, regulatorischen Anforderungen und steigenden Zinsen insbesondere in den Bereichen Langlebigkeitsdeckungen und Financial Solutions ergeben.

Im Bereich **Financial Solutions** gehen wir davon aus, dass sich die positive Geschäftsentwicklung in Märkten wie Asien fortsetzen wird. Hervorzuheben ist hier besonders China, wo wir – wie bereits in den vergangenen Jahren – für 2023 vielversprechendes Geschäftspotenzial sehen.

Für die Berichtskategorie **Longevity Solutions** gehen wir davon aus, dass die Deckung von Risiken mit Bezug zu Langlebigkeit weiter im Fokus bleiben wird und dass das Interesse an entsprechenden Lösungen auch außerhalb von Großbritannien weiter zunehmen wird.

Im Bereich **Mortality and Morbidity Solutions** dürften sich die Folgen der Covid-19-Pandemie weiter negativ auf die Ergebnisse auswirken, allerdings in einem deutlich geringeren Umfang.

Im Bereich **Underwriting Services** erwarten wir, dass unsere automatisierten Underwriting-Systeme „hr|ReFlex“ und

„hr|Quire“ im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung bei unseren Kunden weiter auf großes Interesse stoßen.

Unsere Kunden sehen die Hannover Rück in zunehmendem Maße nicht mehr nur als reinen Risikoträger, sondern als kompetenten und kapitalstarken Partner, der ihnen mit weltweiter Expertise zu unterschiedlichsten Themen zur Seite steht.

Personen-Rückversicherung: prognostizierte Entwicklung für 2023 L 99

	Volumen ¹	Rentabilität ²
Financial Solutions	↗	++
Risk Solutions		
Longevity	↗	+
Mortality	↘	+
Morbidity	↘	+/-

¹ In EUR, Entwicklung in Originalwährungen kann abweichen
² ++ = weit über Kapitalkosten
 + = über Kapitalkosten
 +/- = Kapitalkosten verdient
 - = unter Kapitalkosten

Kapitalanlagen

Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten, die sich aus den geopolitischen Entwicklungen und dem Abklingen der Pandemie ergeben, werden wir wesentliche Teile unserer Kapitalanlagen weiterhin konservativ anlegen. Derzeit sehen wir bestimmte Risiken für die globale Wirtschaftsdynamik noch nicht ausreichend in den Kreditaufschlägen und Aktienkursen berücksichtigt. Wir beobachten die Märkte aber sehr aufmerksam in Hinblick auf attraktive Einstiegsmöglichkeiten. Wir werden weiterhin großen Wert auf eine breite Diversifikation legen. Über eine möglichst neutrale modifizierte Duration werden wir ein enges Zinsrisikomanagement gewährleisten.

Der angesichts der erwarteten positiven Geschäftsentwicklung gute operative Cashflow dürfte sich in einem höheren Kapitalanlagebestand niederschlagen und das Anlageergebnis positiv beeinflussen. Auch kommen uns die im Laufe des Berichtszeitraumes zu beobachtenden Zinsanstiege in unseren Hauptwährungsräumen dabei zugute.

Aufgrund des insgesamt weiterhin niedrigeren Renditelevels qualitativ hochwertiger Anlagen werden wir unsere Aktivitäten in Produkten mit attraktiven Kreditrisikoaufschlägen fortführen und teils opportunistisch erhöhen. Wir werden auch den Bestand an realen Vermögenswerten oder der Finanzierung solcher Vermögensklassen etwas erweitern, wobei wir auch künftig einen besonderen Fokus auf attraktive Risiko-Ertrags-Verhältnisse vor dem Hintergrund der neuen

Zinslandschaft legen werden. Ebenso werden wir in den Bereichen des privaten Beteiligungskapitals und der Schwellenländer unser Portefeuille gegebenenfalls selektiv ausbauen.

Sollte es bei börsennotierten Aktien zu deutlichen Korrekturen im Bewertungsniveau und einer Stabilisierung kommen, sind wir auf eine moderate Erhöhung des Bestandes an Aktien vorbereitet.

Infolge der Einführung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 9 erwarten wir für die Ergebnisrechnung der Kapitalanlagen künftig eine höhere marktabhängige Schwankungsbreite und eine etwas reduzierte Planbarkeit, da die Marktwertbewegungen eines merklich größeren Teils der Kapitalanlagen zukünftig verpflichtend erfolgswirksam zu erfassen sein werden.

Ausblick auf das Jahr 2023

Aufgrund des sich fortsetzenden positiven Marktumfeldes für Rückversicherer erwartet die Hannover Rück für das Geschäftsjahr 2023 ein Wachstum des Nettokonzerngewinns nach IFRS 17 auf mindestens 1,7 Mrd. EUR. Der Konzernabschluss 2023 wird unter erstmaliger Anwendung der neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 17 und IFRS 9 aufgestellt. Auf Basis konstanter Währungskurse sollte das Wachstum des Rückversicherungsumsatzes nach IFRS 17 mindestens 5 % betragen und die Kapitalanlagerendite aus selbstverwalteten Kapitalanlagen bei mindestens 2,4 % liegen.

Um dem Wachstum des Portefeuilles in der Schaden-Rückversicherung und der gestiegenen Schadenerwartung aus Naturkatastrophen Rechnung zu tragen, hat die Hannover Rück ihr Netto-Großschadenbudget für das Jahr 2023 auf 1,725 Mrd. EUR (1,4 Mrd. EUR) erhöht.

In der **Schaden-Rückversicherung** rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr mit einem moderaten Wachstum des Rückversicherungsumsatzes auf Basis konstanter Währungskurse. Wir halten unverändert an unserer selektiven Zeichnungspolitik fest. Entsprechend zeichnen wir weitgehend nur Geschäft, das unsere Margenanforderungen erfüllt.

Dank unseres guten Ratings, unserer langjährigen stabilen Kundenbeziehungen und unserer niedrigen Kostenquote sollten wir in der Schaden-Rückversicherung erneut in der Lage sein, ein gutes Ergebnis zu erzielen, vorausgesetzt, die

Großschadenlast bewegt sich im Rahmen unserer Erwartungen.

Infolge der Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS 17 erwarten wir insbesondere aufgrund der Diskontierung der versicherungstechnischen Verpflichtungen einen deutlich positiven Einfluss auf die kombinierte Schaden-/Kostenquote, dem ein Aufzinsungseffekt im Finanzergebnis gegenübersteht. Die Auswirkungen hängen im Einzelnen von der entsprechenden Zinsentwicklung ab. Für 2023 rechnen wir mit einem Beitrag der Schaden-Rückversicherung zum operativen Ergebnis (EBIT) von rund 1,6 Mrd. EUR.

In der **Personen-Rückversicherung** rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr mit einem moderaten, im Vergleich zur Schaden-Rückversicherung jedoch geringeren, Wachstum des Rückversicherungsumsatzes auf Basis konstanter Währungskurse. Aus der Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS 17 wird sich ein zusätzlicher Beitrag zum operativen Ergebnisbeitrag im mittleren bis hohen zweistelligen Mio.-Bereich ergeben. Der Beitrag der Personen-Rückversicherung zum operativen Ergebnis (EBIT) sollte rund 750 Mio. EUR betragen.

Der Bestand unserer **Kapitalanlagen** sollte angesichts des erwarteten positiven Cashflows, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst erwirtschaften, weiter moderat ansteigen, basierend auf einer Annahme von annähernd stabilen Währungskursen und Zinsniveaus.

Für das Geschäftsjahr 2023 rechnen wir erneut mit einer Eigenkapitalrendite über unserem Mindestziel, das wir als Aufschlag von 1.000 Basispunkten auf die Fünfjahresdurchschnittsrendite der zehnjährigen deutschen Bundesanleihe definieren. Für die Solvenzquote gehen wir unverändert von einem Wert oberhalb unseres Mindestzieles von 200 % aus.

Sämtliche Aussagen zu zukünftigen Zielen basieren wie üblich auf der Annahme, dass es zu keinen unvorhergesehenen negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt, die Großschadenbelastung im Rahmen des Erwartungswertes bleibt und die Covid-19-Pandemie keinen weiteren wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Personen-Rückversicherung nimmt.

Die Basisdividende soll mindestens auf Vorjahresniveau liegen. Die Basisdividende wird um eine Sonderdividende ergänzt, sofern die Kapitalausstattung den Bedarf für künftiges Wachstum übersteigt und das Gewinnziel erreicht wird.



Konzernabschluss



Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022	156
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2022	158
Konzern-Gesamterfolgsrechnung 2022	159
Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2022	160
Konzern-Kapitalflussrechnung 2022	162
Konzernanhang 2022	165

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva

in TEUR	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	6.1	48.630	48.632
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	6.1	2.401.499	2.443.629
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	6.1	44.729.477	45.473.677
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	6.1	127.591	81.308
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	6.1	15.060	314.453
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	6.1	458.746	248.233
Fremdgenutzter Grundbesitz	6.1	2.319.332	1.818.754
Immobilienfonds	6.1	945.531	805.912
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	6.1	2.225.514	238.110
Sonstige Kapitalanlagen	6.1	1.812.802	2.941.633
Kurzfristige Anlagen	6.1	532.184	443.793
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	6.1	1.323.175	1.355.114
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management		56.939.541	56.213.248
Depotforderungen	6.2	11.000.479	10.803.071
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	6.3	538.374	503.412
Kapitalanlagen		68.478.394	67.519.731
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.7	3.313.370	2.674.107
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	6.7	228.091	192.039
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	6.7	224.605	204.597
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	6.7	493	2.703
Abgegrenzte Abschlusskosten	6.4	3.578.805	3.350.633
Abrechnungsforderungen	6.4	8.340.530	7.207.750
Geschäfts- oder Firmenwert	6.5	77.365	83.933
Aktive latente Steuern	7.5	1.874.202	676.344
Sonstige Vermögenswerte	6.6	814.723	972.167
Abgegrenzte Zinsen und Mieten		21.791	18.248
Summe Aktiva		86.952.369	82.902.252

Passiva

in TEUR	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.7	46.864.378	40.777.703
Deckungsrückstellung	6.7	7.115.757	7.541.881
Rückstellung für Prämienüberträge	6.7	6.653.586	6.195.961
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	6.7	1.066.543	841.591
Depotverbindlichkeiten	6.8	711.726	632.195
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	6.9	3.364.679	3.586.740
Abrechnungsverbindlichkeiten		2.822.161	2.380.681
Pensionsrückstellungen	6.10	153.757	208.750
Steuerverbindlichkeiten	7.5	191.228	92.023
Passive latente Steuern	7.5	2.617.631	2.836.374
Andere Verbindlichkeiten	6.11	1.132.849	681.867
Finanzierungsverbindlichkeiten	6.12	5.510.361	4.370.255
Verbindlichkeiten		78.204.656	70.146.021
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6.13	120.597	120.597
Nominalwert: 120.597 Bedingtes Kapital: 24.119	6.13		
Kapitalrücklagen		724.562	724.562
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage		845.159	845.159
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile			
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen		-3.015.404	1.768.312
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung		598.266	366.231
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften		177	-8.618
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen		-36.596	-71.851
Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile		-2.453.557	2.054.074
Gewinnrücklagen		9.699.372	8.985.770
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE		8.090.974	11.885.003
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	6.14	656.739	871.228
Eigenkapital		8.747.713	12.756.231
Summe Passiva		86.952.369	82.902.252

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2022

in TEUR	Anhang	1.1.–31.12.2022	1.1.–31.12.2021
Gebuchte Bruttoprämie	7.1	33.275.528	27.762.314
Gebuchte Rückversicherungsprämie		3.319.647	2.905.054
Veränderung der Bruttoprämienüberträge		-299.694	-737.631
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen		16.527	24.023
Verdiente Prämie für eigene Rechnung		29.672.714	24.143.652
Ordentliche Kapitalanlageerträge	7.2	1.978.883	1.555.591
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	7.2	111.783	35.743
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.2	99.263	281.026
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	7.2	-2.223	36.114
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	7.2	194.137	87.665
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	7.2	168.942	146.047
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen		1.824.627	1.674.762
Depotzinserträge/-aufwendungen	7.2	236.224	268.250
Kapitalanlageergebnis		2.060.851	1.943.012
Sonstige versicherungstechnische Erträge	7.3	–	114
Erträge insgesamt		31.733.565	26.086.778
Aufwendungen für Versicherungsfälle	7.3	22.609.448	18.617.725
Veränderung der Deckungsrückstellung	7.3	-266.465	-298.645
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	7.3	7.108.935	5.788.582
Sonstige Abschlusskosten		5.792	4.767
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.3	575.758	510.707
Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		30.033.468	24.623.136
Sonstige Erträge	7.4	1.038.964	774.816
Sonstige Aufwendungen	7.4	651.614	503.631
Übriges Ergebnis	7.4	387.350	271.185
Operatives Ergebnis (EBIT)		2.087.447	1.734.827
Finanzierungszinsen	6.12	91.078	83.037
Ergebnis vor Steuern		1.996.369	1.651.790
Steueraufwand	7.5	453.630	351.569
Jahresergebnis		1.542.739	1.300.221
davon			
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	6.14	136.005	68.887
Konzernergebnis		1.406.734	1.231.334
Ergebnis je Aktie (in EUR)	8.5		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie		11,66	10,21
Verwässertes Ergebnis je Aktie		11,66	10,21

Konzern-Gesamterfolgsrechnung 2022

in TEUR	1.1.–31.12.2022	1.1.–31.12.2021
Jahresergebnis	1.542.739	1.300.221
Nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	56.524	19.291
Steuerertrag/-aufwand	-18.028	-6.094
	38.496	13.197
Veränderungen aus der Bewertung assoziierter Unternehmen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	–	96
	–	96
Nicht reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	56.524	19.387
Steuerertrag/-aufwand	-18.028	-6.094
	38.496	13.293
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar		
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-6.750.682	-537.235
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	44.250	-254.497
Steuerertrag/-aufwand	1.695.678	277.353
	-5.010.754	-514.379
Währungsumrechnung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	335.946	798.672
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-81.653	–
Steuerertrag/-aufwand	-16.587	-92.474
	237.706	706.198
Veränderungen aus der Bewertung assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-12.430	-1.493
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	–	915
	-12.430	-578
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	10.120	299
Steuerertrag/-aufwand	-1.289	-238
	8.831	61
Reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-6.417.046	260.243
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-37.403	-253.582
Steuerertrag/-aufwand	1.677.802	184.641
	-4.776.647	191.302
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-6.360.522	279.630
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-37.403	-253.582
Steuerertrag/-aufwand	1.659.774	178.547
	-4.738.151	204.595
Gesamterfolg	-3.195.412	1.504.816
davon		
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	-94.515	72.507
auf Aktionäre der Hannover Rück SE entfallend	-3.100.897	1.432.309

Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2022

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebnis- wirksame Eigenkapitalanteile)	
			Nicht realisierte Gewinne/Verluste	Währungs- umrechnung
Stand 1.1.2021	120.597	724.562	2.275.936	-330.693
Jahresergebnis	-	-	-	-
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-507.624	696.924
Gesamterfolg	-	-	-507.624	696.924
Gezahlte Dividende	-	-	-	-
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-
Stand 31.12.2021	120.597	724.562	1.768.312	366.231
Stand 1.1.2022	120.597	724.562	1.768.312	366.231
Jahresergebnis	-	-	-	-
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-4.783.716	232.035
Gesamterfolg	-	-	-4.783.716	232.035
Gezahlte Dividende	-	-	-	-
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-
Stand 31.12.2022	120.597	724.562	-3.015.404	598.266

Fortsetzung: Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebnis- wirksame Eigenkapitalanteile)		Gewinn- rücklagen	Auf Aktionäre der Hannover Rück SE entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Gesellschafter	Eigenkapital
Sicherungsgeschäfte	Sonstige				
-8.678	-83.792	8.297.114	10.995.046	844.370	11.839.416
-	-	1.231.334	1.231.334	68.887	1.300.221
60	11.615	-	200.975	3.620	204.595
60	11.615	1.231.334	1.432.309	72.507	1.504.816
-	-	-542.687	-542.687	-45.793	-588.480
-	-	384	384	172	556
-	326	-326	-	-	-
-	-	-	-	313	313
-	-	-	-	-341	-341
-	-	-49	-49	-	-49
-8.618	-71.851	8.985.770	11.885.003	871.228	12.756.231
-8.618	-71.851	8.985.770	11.885.003	871.228	12.756.231
-	-	1.406.734	1.406.734	136.005	1.542.739
8.795	35.255	-	-4.507.631	-230.520	-4.738.151
8.795	35.255	1.406.734	-3.100.897	-94.515	-3.195.412
-	-	-693.434	-693.434	-30.045	-723.479
-	-	267	267	2	269
-	-	-	-	-89.831	-89.831
-	-	-	-	31	31
-	-	-	-	-131	-131
-	-	35	35	-	35
177	-36.596	9.699.372	8.090.974	656.739	8.747.713

Konzern-Kapitalflussrechnung 2022

in TEUR	1.1.–31.12.2022	1.1.–31.12.2021
I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresergebnis	1.542.739	1.300.221
Abschreibungen/Zuschreibungen	271.527	150.664
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen und aus der Entkonsolidierung	-228.459	-290.932
Erfolgswirksame Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	2.223	-36.114
Amortisationen	-355.418	-45.907
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten	-89.780	-514.338
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	-391.066	-41.422
Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge	283.031	713.607
Veränderung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	346.844	241.332
Veränderung der Deckungsrückstellung	-400.644	-136.539
Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.710.260	4.312.687
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	-186.081	-106.018
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	215.851	104.705
Veränderung der Abrechnungssalden	-780.119	-844.022
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	223.451	132.538
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	5.164.359	4.940.462

in TEUR	1.1.–31.12.2022	1.1.–31.12.2021
II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten		
Fällige Papiere	6	135.125
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen		
Fällige Papiere, Verkäufe	289.710	310.648
Käufe	-223.753	-345.506
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar		
Fällige Papiere, Verkäufe	17.266.942	18.401.741
Käufe	-22.047.153	-23.910.783
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Fällige Papiere, Verkäufe	1.670	39.192
Käufe	-49.445	-6.970
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar		
Verkäufe	401.346	154.476
Käufe	-130.955	-25.144
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Käufe	-1.198	–
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Verkäufe	85.994	58.999
Käufe	-198.839	-25.815
Andere Kapitalanlagen		
Verkäufe	2.270.040	1.551.915
Käufe	-2.559.799	-1.356.674
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
Verkäufe	34.240	224.603
Käufe	-41.058	-87.164
Immobilien und Immobilienfonds		
Verkäufe	122.511	249.030
Käufe	-761.193	-558.290
Kurzfristige Kapitalanlagen		
Veränderung	-80.710	-100.508
Übrige Veränderungen	238.871	30.063
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-5.382.773	-5.261.062

in TEUR	1.1.–31.12.2022	1.1.–31.12.2021
III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlung aus Kapitalmaßnahmen	31	313
Auszahlung aus Kapitalmaßnahmen	-131	-341
Strukturveränderung ohne Kontrollverlust	269	556
Gezahlte Dividenden	-723.479	-588.480
Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten	894.517	881.102
Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten	-37.990	-15.592
Übrige Veränderungen	35	-49
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	133.252	277.509
IV. Währungskursdifferenzen	53.223	120.134
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	1.355.114	1.278.071
Summe der Kapitalzu- und -abflüsse (Summe I. + II. + III. + IV.)	-31.939	77.043
Flüssige Mittel am Ende der Periode	1.323.175	1.355.114
Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung¹		
Ertragsteuerzahlungen (per saldo)	-70.881	-137.064
Erhaltene Dividenden ²	245.677	326.072
Erhaltene Zinsen	1.651.729	1.538.887
Gezahlte Zinsen	-413.758	-418.895

¹ Die Ertragsteuerzahlungen, erhaltene Zahlungen aus Dividenden sowie erhaltene und gezahlte Zinsen sind vollständig im Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten.

² Inklusive dividendenähnlicher Gewinnbeteiligungen aus Investmentfonds

Konzernanhang 2022

1. Unternehmensinformationen	166	6.10 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	225
2. Aufstellungsgrundsätze	166	6.11 Andere Verbindlichkeiten	230
3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	171	6.12 Finanzierungsverbindlichkeiten	232
3.1 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	171	6.13 Eigenkapital und eigene Anteile	235
3.2 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen	180	6.14 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	236
4. Konsolidierung	182	7. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	237
4.1 Konsolidierungsgrundsätze	182	7.1 Gebuchte Bruttoprämie	237
4.2 Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes	183	7.2 Ergebnis der Kapitalanlagen	238
4.3 Wesentliche Unternehmenserwerbe und Neugründungen	192	7.3 Rückversicherungstechnisches Ergebnis	240
4.4 Wesentliche Unternehmensveräußerungen und Abgänge	192	7.4 Übriges Ergebnis	241
5. Segmentberichterstattung	193	7.5 Ertragsteuern	243
6. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz	198	8. Sonstige Angaben	246
6.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen	198	8.1 Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien	246
6.2 Depotforderungen	214	8.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	250
6.3 Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	215	8.3 Aktienbasierte Vergütung	253
6.4 Versicherungstechnische Aktiva	215	8.4 Mitarbeiter und Personalaufwendungen	255
6.5 Geschäfts- oder Firmenwert	216	8.5 Ergebnis je Aktie und Dividendenvorschlag	256
6.6 Sonstige Vermögenswerte	217	8.6 Rechtsstreitigkeiten	256
6.7 Versicherungstechnische Rückstellungen	220	8.7 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten	257
6.8 Depotverbindlichkeiten	225	8.8 Leasing	258
6.9 Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	225	8.9 Honorar des Abschlussprüfers	259
		8.10 Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres	260

1. Unternehmensinformationen

Die Hannover Rück SE und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) betreiben alle Sparten der Schaden- und Personen-Rückversicherung. Mit einem Bruttoprämienvolumen von rund 33,3 Mrd. EUR ist die Hannover Rück die drittgrößte Rückversicherungsgruppe der Welt. Die Infrastruktur der Hannover Rück besteht aus über 170 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen weltweit mit insgesamt rund 3.500 Mitarbeitern. Das Deutschlandgeschäft der Gruppe wird von der Tochtergesellschaft

E+S Rückversicherung AG betrieben. Die Hannover Rück SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft, Societas Europaea (SE), die mit Sitz in der Karl-Wiechert-Allee 50, 30625 Hannover, Deutschland, im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter der Nummer HR Hannover B 6778 eingetragen ist. Gerundet 50,2 % der Aktien der Hannover Rück SE werden von der Talanx AG, Hannover, gehalten, die wiederum mit 79 % mehrheitlich dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI), Hannover, gehört.

2. Aufstellungsgrundsätze

Für die Hannover Rück SE und ihre Tochtergesellschaften ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichts aus § 290 HGB.

Der vorliegende Konzernabschluss und -lagebericht der Hannover Rück wurde gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Wir haben ferner die nach § 315e Abs. 1 HGB ebenfalls anzuwendenden Vorschriften und die ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Hannover Rück berücksichtigt.

Die Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH wie auch die FUNIS GmbH & Co. KG, zwei Tochtergesellschaften der Hannover Rück SE, haben vom Wahlrecht der Befreiung zur Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB Gebrauch gemacht.

Alle zum 31. Dezember 2022 geltenden IFRS-Vorschriften sowie alle vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) verabschiedeten Interpretationen, deren Anwendung für das Berichtsjahr bindend war, haben wir bei der Erstellung des Konzernabschlusses berücksichtigt. Nach IFRS 4.38f. „Insurance Contracts“ sind Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken aus Rückversicherungsverträgen und nach IFRS 7.31-42 „Financial Instruments: Disclosures“ analoge Ausführungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten erforderlich. Zusätzlich fordert § 315 Abs. 2 Nummer 1 HGB bei Versicherungsunternehmen für den Lagebericht ebenfalls Angaben zum Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken. Die aus diesen Vorschriften resultierenden Angaben sind im Risikobericht enthalten. Zu den Angaben nach IFRS 4 verweisen wir insbesondere auf Seite 88 bis 92 „Versicherungstechnische Risiken der Schaden- und Personen-Rückversicherung“, zu den Angaben nach IFRS 7 auf Seite 93 bis 97 „Marktrisiken“. Auf eine zusätzliche inhaltsgleiche Darstellung im Anhang haben wir verzichtet. Um einen Gesamtüberblick über die Risiken zu erhalten, denen die Hannover Rück ausgesetzt ist, sind daher sowohl der Risikobericht als auch die entsprechenden Angaben im

Anhang zu berücksichtigen. Wir verweisen entsprechend im Risikobericht bzw. im Anhang auf die jeweils korrespondierenden Erläuterungen.

Da Rückversicherungsverträge im Einklang mit IFRS 4 „Insurance Contracts“ nach den einschlägigen Bestimmungen der „United States Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP)“ bilanziert werden, wie sie zum Zeitpunkt der Erstanwendung des IFRS 4 am 1. Januar 2005 anzuwenden waren, zitieren wir einzelne versicherungsspezifische Regelungen der US GAAP unter Verwendung der zu diesem Zeitpunkt gültigen Bezeichnung „Statement of Financial Accounting Standard (SFAS)“.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären, wie in der Erklärung des Vorstands zur Unternehmensführung beschrieben, dauerhaft auf der Website der Hannover Rück zugänglich gemacht worden.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden überwiegend auf den Stichtag 31. Dezember aufgestellt. Eine Erstellung von Zwischenabschlüssen für die Konzerngesellschaften mit abweichenden Stichtagen war gemäß IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ nicht zwingend erforderlich, da deren Abschlussstichtage nicht mehr als drei Monate vor dem Konzernabschlussstichtag lagen. Sofern keine Zwischenabschlüsse erstellt worden sind, wurden die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle zwischen den abweichenden Abschlussstichtagen und dem Konzernabschlussstichtag berücksichtigt.

Die Abschlüsse aller Gesellschaften wurden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln gemäß IFRS erstellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt, die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf TEUR und, soweit die Transparenz dadurch nicht beeinträchtigt

wird, gerundet auf Mio. EUR. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Die Hannover Rück veröffentlicht ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 entsprechend den Regelungen des

deutschen ESEF-Umsetzungsgesetzes (ESEF = European Single Electronic Format).

Der vorliegende Konzernjahresabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands vom 7. März 2023 zur Veröffentlichung freigegeben.

Neue bzw. erstmalig angewandte Rechnungslegungsstandards

Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine Änderungen an bestehenden Standards angewendet, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hannover Rück gehabt hätten.

Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

Im Mai 2017 hat das IASB den IFRS 17 „Insurance Contracts“ veröffentlicht und im Juni 2020 sowie im Dezember 2021 weitere Ergänzungen und Änderungen des Standards herausgegeben. Die verbindliche Erstanwendung des Standards wurde auf den 1. Januar 2023 verschoben, er wurde im November 2021 von der EU übernommen.

IFRS 17 ersetzt die bisherigen Übergangsregelungen des IFRS 4 und stellt eine umfassende Bilanzierungsgrundlage für den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Versicherungsverträgen, Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung dar. Darüber hinaus fordert IFRS 17 umfangreiche neue Anhangangaben.

Mit dem Standard werden drei neue Bewertungsmodelle eingeführt; die Grundlage ist das allgemeine Bewertungsmodell („General Measurement Model“). Der variable Gebührenansatz („Variable Fee Approach“) ist eine Variante des allgemeinen Bewertungsmodells für direkt überschussberechtigte Verträge und ist für das Rückversicherungsgeschäft nicht anwendbar. Der Prämienallokationsansatz („Premium Allocation Approach“) ist ein vereinfachter Ansatz, den ein Versicherungs- bzw. Rückversicherungsunternehmen anwenden kann, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind. Die Hannover Rück hat sowohl Verträge im Bestand, die für den Prämienallokationsansatz qualifizieren, als auch überwiegend solche Verträge, für die das allgemeine Bewertungsmodell anzuwenden ist. Aus operativen Gründen und um eine konsistente und vergleichbare Darstellung und Bewertung innerhalb des Bestandes von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen zu erreichen, wird die Hannover Rück das allgemeine Bewertungsmodell für ihr gesamtes Geschäft anwenden.

Das allgemeine Bewertungsmodell bemisst Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft an den Erfüllungszahlungsströmen zuzüglich der vertraglichen

Servicecharge. Die Erfüllungszahlungsströme ihrerseits stellen den risikoangepassten Barwert der Rechte und Verpflichtungen aus einem Rückversicherungsvertrag dar und setzen sich aus den Schätzungen der erwarteten Zahlungsströme, deren Diskontierung sowie einer expliziten Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken zusammen. Übersteigt der Barwert der erwarteten Einzahlungen den Barwert der erwarteten Auszahlungen zuzüglich der Risikoanpassung, liegt ein erwarteter Gewinn vor, den wir in der vertraglichen Servicecharge (CSM) abgrenzen. Der initiale Bilanzansatz erwartungsgemäß profitabler Verträge bleibt damit erfolgsneutral. Die Folgebewertung der vertraglichen Servicecharge reflektiert die Erbringung einer Leistung in Form von Versicherungsservice. Der Versicherungsservice beinhaltet die Zahlung im Falle des Eintritts des versicherten Risikos und die Beteiligung des Versicherungsnehmers an durch Investition von gezahlten Versicherungsprämien am Kapitalmarkt erzielten Einnahmen. Für die Erbringung dieses Service wird in den entsprechenden Perioden ein Betrag aus der CSM als Service-Fee entnommen und erfolgswirksam als ein Bestandteil des Versicherungsumsatzes in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bemessung dieses Service in einer Periode erfolgt vermittels sogenannter Deckungseinheiten. Diese Deckungseinheiten basieren auf Volumengrößen, die ins Verhältnis zwischen deren Höhe am Ende der abgelaufenen Periode und der gesamten Vertragslaufzeit gesetzt werden, um den Service für die Periode zu bestimmen. Die Deckungseinheiten wählen wir für jedes Versicherungsgeschäft so, dass sie die jeweilige Leistungserbringung bestmöglich widerspiegeln.

Für Vertragsgruppen, bei denen hingegen die Summe aus dem Barwert der Auszahlungsströme und der Risikoanpassung den Barwert der erwarteten Einzahlungsströme übersteigt, erfassen wir den zum Zugangszeitpunkt erwarteten Verlust unmittelbar aufwandswirksam in der sogenannten Verlustkomponente.

Die Hannover Rück wird alle Zahlungsströme mit währungsspezifischen, risikofreien Zinskurven diskontieren, die angepasst werden, um die jeweiligen Charakteristiken der Zahlungsströme und die Liquidität der unterliegenden Versicherungsverträge zu reflektieren („Bottom-up-Ansatz“). Die dabei verwendete Illiquiditätsprämie basiert auf risikoadjustierten Spreads von Unternehmens- und Staatsanleihen. Diese Anpassungen erfolgen in Form einer ergänzenden Illiquiditätsprämie je Währung, die folgenden Maßgaben bzw. Annahmen genügen:

- Die Illiquidität der unterliegenden Versicherungsverträge ist definiert über die Vorhersagbarkeit seiner resultierenden Zahlungsströme, denn je schlechter ein Zahlungsstrom vorhersagbar ist, desto weniger kann man diesen mit illiquiden Kapitalanlagen bedecken.
- Alle Merkmale eines Versicherungsvertrags (oder einer Gruppe von Versicherungsverträgen) können vollständig durch die Merkmale seiner resultierenden Zahlungsströme beschrieben und bewertet werden.
- Die Unsicherheiten in den Zahlungsströmen, die ggf. durch Schwankungen von Finanzmarktparameter verursacht werden, werden in der Schätzung der künftigen Zahlungsströme abgebildet, anstatt sie implizit durch die Anpassung der risikofreien und vollständig illiquiden Zinsstrukturkurve durch eine Verringerung der Illiquiditätsprämie widerzuspiegeln.
- Die Illiquiditätsprämien werden auf der Grundlage von am Markt beobachtbaren Liquiditätsprämien bei finanziellen Vermögenswerten geschätzt, die angepasst wurden, um die Illiquiditätsmerkmale der Zahlungsströme der Verbindlichkeiten widerzuspiegeln. Die dabei verwendeten Illiquiditätsprämien basieren auf risikoadjustierten Spreads von Unternehmens- und Staatsanleihen.

Die nicht-finanzielle Risikoanpassung einer Gruppe von Versicherungsverträgen reflektiert den Ausgleichsbetrag, der erforderlich ist, um die Ungewissheit über die Höhe und den Zeitpunkt der Zahlungsströme zu tragen, die sich aus dem nicht-finanziellen Risiko – wie z. B. dem Versicherungsrisiko selbst, dem Kostenrisiko und insbesondere dem Risiko des Verhaltens der Versicherungsnehmer – ergibt. Zur Bestimmung der Risikoanpassung verwendet die Hannover Rück einen „Pricing-Margin-Approach“. Dieser Ansatz greift auf den Sachverhalt zurück, dass die Frage nach dem erforderlichen Ausgleich für die Ungewissheit der Zahlungsströme bereits im Rahmen der Prämienbestimmung beantwortet wird. Die dort ermittelten Zuschläge bilden die Risikoanpassung gemäß IFRS 17. Die Regelungen des IFRS 17 eröffnen die Option, Abzinsungseffekte innerhalb der nicht-finanziellen Risikoanpassung nicht separat im Versicherungsfinanzergebnis darzustellen, sondern gemeinsam mit der Auflösung der Risikoanpassung innerhalb des versicherungstechnischen

Ergebnisses auszuweisen. Von dieser Möglichkeit wird im Segment der Schadenrückversicherung Gebrauch gemacht.

Die Bewertung von Versicherungsverträgen erfolgt auf aggregierter Ebene, es sind grundsätzlich Gruppen von Verträgen zu bilden. Zu diesem Zweck müssen im ersten Schritt Portefeuilles definiert werden, die Verträge mit ähnlichen Risiken enthalten und gemeinsam gesteuert werden. Im zweiten Schritt sind diese Portefeuilles nach Rentabilitätskriterien und Jahreskohorten in Gruppen von Verträgen zu unterteilen. Gemäß IFRS 17 besteht eine Pflicht zur Jahreskohortenbildung. Demgegenüber wurde im Rahmen des EU-Endorsements für bestimmte Vertragstypen ein Wahlrecht zur Bildung von Jahreskohorten eingeräumt. Die Hannover Rück wird diese EU-Ausnahmeregelung nicht nutzen.

Der Standard muss rückwirkend angewendet werden, es sei denn, dies ist undurchführbar (IFRS 17.C3: „impracticable“). In diesem Fall, insbesondere insofern keine ausreichende Datengrundlage für eine vollständig retrospektive Anwendung vorliegt, kann auf Ebene der Gruppe von Verträgen entweder ein modifizierter rückwirkender Ansatz oder ein Fair-Value-Ansatz angewendet werden. Bei dem modifizierten rückwirkenden Ansatz ist beabsichtigt, anhand angemessen belastbarer Informationen, die ohne unverhältnismäßigen Aufwand verfügbar sind, ein Gesamtergebnis zu erhalten, das der rückwirkenden Anwendung nahekommt. Im Zuge der Anwendung des modifizierten rückwirkenden Ansatzes wurde von folgenden wesentlichen Vereinfachungen Gebrauch gemacht:

- Verträge, die im Abstand von mehr als einem Jahr ausgestellt sind, werden zusammengefasst
- Gekaufte Versicherungsbestände und selbst abgeschlossenes Geschäft werden nicht unterschieden
- Verwendung einer Zinsstrukturkurve, die für mindestens drei Jahre unmittelbar vor dem Übergangszeitpunkt auf IFRS 17 der geschätzten Zinsstrukturkurve nahekommt, die auf dem allgemeinen Ansatz zur Berechnung von Diskontsätzen basiert
- Anpassung der nicht-finanziellen Risikoanpassung um den Betrag der erwarteten Auflösung der nicht-finanziellen Risikoanpassung vor dem 1. Januar 2022 anhand vergleichbarer Verträge
- Das OCI der versicherungstechnischen Rückstellungen zum 1. Januar 2022 ergibt sich als Differenz der versicherungstechnischen Reserven diskontiert zum Zins aus dem Zugangsjahr der Verträge und dem aktuellen Stichtagszins. Im Saldo der versicherungstechnischen OCI Positionen und dem Kapitalanlage OCI ergibt sich insgesamt das OCI aus den Kapitalanlagen, die nicht zur Bedeckung von Versicherungsverpflichtungen dienen.

Bei dem Fair-Value-Ansatz wird die vertragliche Servicemarge einer Gruppe von Verträgen zum Zeitpunkt des Übergangs als Differenz zwischen dem gemäß IFRS 13 ermittelten Fair Value dieser Gruppe und den entsprechenden, nach IFRS 17 ermittelten Erfüllungszahlungsströmen bestimmt.

Die Hannover Rück wird differenziert nach bestimmten Gruppen von Verträgen jede der genannten Übergangsvorschriften anwenden. Gemessen an ihrer versicherungstechnischen Nettoverbindlichkeit beträgt der Anteil der Verträge, bei denen der vollständig rückwirkende Ansatz zur Anwendung kam, ca. 36 %. Der modifizierte rückwirkende Ansatz und der Fair Value Ansatz wurde bei ca. 26 % bzw. ca. 38 % des Bestandes angewendet.

Die Anwendung von IFRS 17 wird eine Reihe von Auswirkungen auf die Struktur der Konzernbilanz haben. Neben den im Rahmen des allgemeinen Bewertungsmodells geänderten versicherungstechnischen Posten werden bestimmte Posten, die derzeit separat ausgewiesen werden, entfallen und künftig nach dem allgemeinen Modell bewertet in den Verbindlichkeiten aus der Rückversicherung erfasst werden. Das betrifft beispielsweise die aktivierten Abschlusskosten, die Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Depotforderungen und -verbindlichkeiten.

Darüber hinaus ändert der Standard die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung grundlegend und unterscheidet zwischen dem versicherungstechnischen Ergebnis, das sich aus dem Versicherungsumsatz und den versicherungstechnischen Aufwendungen zusammensetzen wird, und den Versicherungsfinanzerträgen und -aufwendungen.

Gebuchte Bruttoprämie wird nicht mehr ausgewiesen; an deren Stelle tritt der Versicherungsumsatz, der so definiert wird, dass er mit den Umsatzangaben anderer Branchen vergleichbar wird. Weder Spar- bzw. Kapitalanlagekomponenten noch bestimmte Provisionen an Zedenten dürfen künftig im Versicherungsumsatz ausgewiesen werden. Der Versicherungsumsatz umfasst vielmehr in jeder Periode die Änderung aus den Verbindlichkeiten zur Gewährung von Versicherungsschutz, für die das Versicherungsunternehmen ein Entgelt erhält, sowie den Teil der Prämien, der die Abschlusskosten deckt.

Versicherungsfinanzerträge und -aufwendungen resultieren aus Abzinsungseffekten und finanziellen Risiken. Nach dem Wahlrecht des IFRS 17 können sie entweder vollständig erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder teilweise erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen werden. Diese „OCI-Option“ kann jeweils auf der Ebene einzelner Portefeuilles ausgeübt werden und wird von der Hannover Rück bei einem Großteil ihres Geschäfts angewendet.

Änderungen in den Annahmen über zukünftige Zahlungsströme, die sich nicht auf Zinsen bzw. finanzielle Risiken beziehen, werden nicht unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sondern gegen die vertragliche Servicemarge gebucht und somit über die Dauer der noch zu erbringenden Leistungen verteilt. Lediglich für solche Gruppen von Versicherungsverträgen, für die Verluste drohen, erfolgt eine unmittelbare erfolgswirksame Erfassung. Sofern diese Anpassung der vertraglichen Servicemarge deren Bestand übersteigt, wird analog zum Erstanatz voraussichtlich defizitärer Vertragsgruppen eine Verlustkomponente gebildet, die unmittelbar erfolgswirksam zu erfassen ist. Umgekehrt kann es im Zuge der Folgebewertung einer ursprünglich als voraussichtlich defizitär klassifizierten Vertragsgruppe zur Bildung der vertraglichen Servicemarge kommen.

Das mehrjährige, zentral gesteuerte IFRS 17-Projekt der Hannover Rück, in dem die Auswirkungen des Standards einschließlich der Wechselwirkung mit IFRS 9 auf den Konzernabschluss untersucht und die notwendigen Umsetzungsschritte eingeleitet wurden, wurde im Laufe dieses Geschäftsjahres weiter vorangetrieben. Die Ausarbeitung rechnungslegungstechnischer Grundlagen und die Implementierung der umfangreichen Anforderungen in den Prozessen und Systemen des Konzerns sind erfolgt, Dokumentationen und Analysen dauern weiter an. Im Berichtsjahr wurde die Eröffnungsbilanz sowie vorläufige Quartalsabschlüsse nach IFRS 17 erstellt. Die interne Qualitätssicherung und die Durchsicht durch den Abschlussprüfer dauert zum Abschlussstichtag noch an. Daher ist es zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Konzernabschlusses noch nicht möglich, die Auswirkungen auf die IFRS 17-Eröffnungsbilanz des Konzerns bzw. nachfolgender Perioden final zu quantifizieren. Zum Übergangszeitpunkt 01.01.2022 ergeben sich nach jetzigem Stand der Analysen durch die Erstanwendung des IFRS 17 folgende Änderungen hinsichtlich der Bewertung wesentlicher Posten der Bilanz:

Die Höhe der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Forderungen verändert sich durch die im Standard verankerten Konzepte der Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme, der Bildung von vertraglicher Servicemarge, Verlustkomponente und Risikoanpassung und weiterer Bewertungsunterschiede im Vergleich zu IFRS 4, wie z.B. der abweichenden Definition von zeitlichen Vertragsgrenzen oder beschriebenen Gruppenbildung zu Bewertungszwecken.

Im Bereich der Schaden-Rückversicherung ergibt sich insgesamt lediglich eine geringe Veränderung der Höhe der versicherungstechnischen Nettoverbindlichkeit. Zwar verringert die Diskontierung der Zahlungsströme die Nettoverbindlichkeit, jedoch ist dieser Effekt aufgrund der üblicherweise kur-

zen Laufzeit der Verträge moderat. Kompensiert wird die Auswirkung der Diskontierung vom Ansatz der vertraglichen Servicemarge, der Verlustkomponente, der Risikoanpassung und sonstigen Bewertungseffekten.

Ein erwartungsgemäß signifikanter Anstieg der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten ergibt sich im Segment Personen-Rückversicherung. Dieser resultiert im Wesentlichen aus der Bewertung von Portefeuilles im US-amerikanischen und asiatischen Markt sowie aus Großbritannien.

Vermindert um den mitigierenden Effekt latenter Steuern ergibt sich im Wesentlichen aus dem Übergang von der Bewertung nach IFRS 4 zu IFRS 17 ein Rückgang des ausgewiesenen Eigenkapitals für die Hannover Rück von etwa 2,5 Mrd. EUR. Dieser Effekt ist wesentlich von dem zum Übergangszeitpunkt 01.01.2022 vorherrschenden niedrigen Zinsniveau getrieben. Im Laufe des Jahres 2022 mit steigenden Zinsen ergibt sich ein wesentlich geringerer Unterschiedsbetrag.

Der Verminderung des ausgewiesenen Eigenkapitals steht die Bildung der vertraglichen Servicemarge als Barwert zukünftig erwarteter Gewinne gegenüber. Diese wird für die Hannover Rück zum Übergangszeitpunkt voraussichtlich den Rückgang des ausgewiesenen Eigenkapitals betragsmäßig bei Weitem übersteigen.

Die – insofern dies unter IFRS17 möglich ist – Beibehaltung des bisherigen Reservierungsansatzes der Hannover Rück wird zum Ansatz einer Verlustkomponente für einige Vertragsgruppen zum Zeitpunkt des Erstansatzes führen, welche sich jedoch im Zeitablauf ausgleichen und zu Abwicklungsgewinnen führen kann.

IFRS 9 „Financial Instruments“ wird den derzeit von der Hannover Rück angewandten IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ ersetzen. IFRS 9 enthält neue Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, zur Wertminderung anhand eines neuen, zukunftsgerichteten Modells der erwarteten Verluste sowie zur Bilanzierung allgemeiner Sicherungsbeziehungen.

Die erstmalige verpflichtende Anwendung des Standards war für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Das IASB hat jedoch im September 2016 die „Amendments to IFRS 4: Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts“ sowie im Juni 2020 die „Amendments to IFRS 4: Extension of the Temporary Exemption from Applying IFRS 9“ veröffentlicht. Mit diesen Änderungen wurde der für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen eingeräumte, vorübergehende Aufschub der Erstanwendung des IFRS 9 „Financial Instruments“ („Deferral Approach“) auf den 1. Januar 2023 verlängert, sodass IFRS 9 und IFRS 17 von der Hannover Rück gleichzeitig erstmals angewendet werden.

Um den vorübergehenden Aufschub in Anspruch nehmen zu können, war nachzuweisen, dass die vorherrschende Geschäftstätigkeit der Hannover Rück das Begeben von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen im Anwendungsbereich des IFRS 4 ist. Die Hannover Rück hat die Anwendungsvoraussetzungen basierend auf dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 mit positivem Ergebnis überprüft und entschieden, von der Möglichkeit des vorübergehenden Aufschubs Gebrauch zu machen. Seit Überprüfung der Anwendungsvoraussetzungen ist es zu keiner Veränderung der Geschäftstätigkeit gekommen, die zu einer Neubeurteilung der vorherrschenden Geschäftstätigkeit geführt hätte.

Während die rückwirkende Anwendung von IFRS 17 die Erstellung von Vergleichszahlen des Geschäftsjahres 2022 vorsieht, gilt dies nicht für die Erstanwendung von IFRS 9. Daher hat das IASB mit den im Dezember 2021 veröffentlichten „Amendments to IFRS 17 Insurance contracts; Initial Application of IFRS 17 and IFRS 9 – Comparative Information“ eine Übergangsoption in Bezug auf Vergleichsinformationen über finanzielle Vermögenswerte eingeführt, die bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 dargestellt werden.

Das Ziel dieser Option ist, vorübergehende Inkongruenzen bei der Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und versicherungstechnischen Verbindlichkeiten im Vergleichsjahr 2022 zu vermeiden und somit den Nutzen der Vergleichsinformationen für die Abschlussadressaten zu verbessern. Demnach kann in der Vergleichsperiode, die bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 dargestellt wird, eine Überlagerung der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte vorgenommen werden („Overlay Approach“). Diese Überlagerung ermöglicht es, alle finanziellen Vermögenswerte, einschließlich derjenigen, die nicht mit Verträgen im Anwendungsbereich des IFRS 17 zusammenhängen, in der Vergleichsperiode auf Einzelfallbasis so zu klassifizieren, dass es mit der Weise übereinstimmt, in der das Unternehmen erwartet, diese Vermögenswerte bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 zu klassifizieren. Die Hannover Rück beabsichtigt, diesen Ansatz, einschließlich der Bestimmungen des IFRS 9 zu Wertminderungen, konsistent auf alle hierfür in Frage kommenden Finanzinstrumente anzuwenden.

Die Hannover Rück rechnet primär mit Auswirkungen aus der Klassifizierung der Finanzinstrumente. Die Klassifizierung richtet sich zum einen nach den Zahlungsstromeigenschaften der Finanzinstrumente und zum anderen nach dem Geschäftsmodell, mit dem die Finanzinstrumente gesteuert werden. Es wird erwartet, dass der Bestand an Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum Zeitwert zu bewerten sein werden, durch die neuen Klassifizierungsregeln zunehmen wird. Das kann in zukünftigen Geschäftsjahren zu höherer Ergebnisvolatilität führen.

Zum Übergangzeitpunkt 01.01.2022 erwarten wir aus der Umstellung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten einen positiven Effekt auf die Höhe des Eigenkapitals von etwa 130 Mio. EUR. Dieser resultiert im Wesentlichen aus der Umstellung der Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten einzelner Finanzinstrumente auf eine Marktwertbewertung.

Angaben über die Zeitwerte der derzeit im Bestand befindlichen Finanzinstrumente unterteilt nach dem Zahlungsstromkriterium sowie Angaben zu Ausfallrisiken der Wertpapiere, welche ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen generieren, finden sich im Konzernanhang im Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“.

Zusätzlich zu den oben dargestellten Rechnungslegungsvorschriften hat das IASB die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards mit möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hannover Rück herausgegeben, deren Anwendung für das Berichtsjahr noch nicht verpflichtend war und die von der Hannover Rück auch nicht vorzeitig angewandt werden. Die Erstanwendung dieser neuen Vorschriften wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hannover Rück haben:

Weitere IFRS-Änderungen und Interpretationen

A 06

Veröffentlichung	Titel	Erstanwendung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem folgenden Datum beginnen:
Januar/Juli 2020	Amendments to IAS 1 Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current and Classification of Liabilities as Current or Non-current – Deferral of Effective Date	
Februar 2021	Amendments to IAS 1 Presentation of Financial Statements and IFRS Practice Statement 2: Disclosure of Accounting policies	1. Januar 2023 (noch keine Übernahme in der EU)
Februar 2021	Amendments to IAS 8 Accounting policies, Changes in accounting Estimates and Errors: Definition of Accounting Estimates	1. Januar 2023 (noch keine Übernahme in der EU)
Mai 2021	Amendments to IAS 12 Income Taxes: Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction	1. Januar 2023 (noch keine Übernahme in der EU)
September 2022	Amendments to IFRS 16 Leases: Lease Liability in a Sale and Leaseback	1. Januar 2024 (noch keine Übernahme in der EU)

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rückversicherungsverträge: IFRS 4 beinhaltet Grundprinzipien für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen. Danach ist das versicherungstechnische Geschäft in Versicherungs- und Investmentverträge aufzuteilen. Verträge, die signifikantes Versicherungsrisiko übertragen, sind als Versicherungsverträge zu betrachten. Verträge ohne signifikanten Versicherungsrisikotransfer sind als Investmentverträge zu klassifizieren. Der Standard ist für Rückversicherungsverträge ebenfalls anzuwenden.

IFRS 4 regelt bestimmte Sachverhalte grundlegend, z. B. die Trennung eingebetteter Derivate und die Entflechtung von Einlagekomponenten, enthält jedoch keine weitergehenden Regelungen zur Bewertung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen. Daher wird unser Rückversicherungsgeschäft im Einklang mit den grundsätzlichen Vorschriften des IFRS 4 und des IFRS-Rahmenkonzepts unverändert nach

den einschlägigen Bestimmungen der US-GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles), wie sie zum Zeitpunkt der Erstanwendung des IFRS 4 am 1. Januar 2005 anzuwenden waren, bilanziert.

Der Standard IFRS 4 „Insurance Contracts“ repräsentiert das Ergebnis der Phase I des IASB-Projekts „Versicherungsverträge“ und stellt eine Übergangsregelung dar. Der vom IASB im Mai 2017 veröffentlichte IFRS 17 legt die Regelungen für den Ansatz und die Bewertung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen, verbindlich fest. Mit den im Juni 2019 und im Juni 2020 veröffentlichten Änderungen an IFRS 17 hat das IASB letztlich eine Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts auf den 1. Januar 2023 sowie weitere inhaltliche Ergänzungen des Standards vorgenommen.

Kapitalanlagen: Grundsätzlich erfassen wir den Erwerb und die Veräußerung finanzieller Vermögenswerte einschließlich derivativer Finanzinstrumente im Direktbestand bilanziell zum Erfüllungstag. Festverzinsliche Wertpapiere weisen wir einschließlich der auf sie entfallenden abgegrenzten Zinsen aus.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente bestehen aus nicht derivativen Anlagen, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten, die mit der Absicht und Fähigkeit erworben werden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die jeweiligen Agios oder Disagios werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Papiere ergebniswirksam erfasst. Abschreibungen nehmen wir bei dauerhafter Wertminderung vor. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Wertberichtigungen in diesem Kapitel.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten, nicht an einem aktiven Markt notieren und die nicht kurzfristig veräußert werden. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Agios und Disagios werden nach der Effektivzinsmethode bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrages ergebniswirksam ab- oder hinzugerechnet. Abschreibungen nehmen wir insoweit vor, als mit der Rückzahlung eines Darlehens nicht bzw. nicht mehr in voller Höhe zu rechnen ist. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Wertberichtigungen in diesem Kapitel.

Bewertungsmodelle

A 07

Finanzinstrument	Parameter	Preismodell
Festverzinsliche Wertpapiere		
Nicht notierte Rentenpapiere (Plain Vanilla), Zinsswaps	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Nicht notierte strukturierte Rentenpapiere	Zinsstrukturkurve, Volatilitätsflächen	Hull-White, Black-Karasinski, Libor-Market-Modell u. a.
Nicht notierte ABS/MBS, CDO/CLO	Risikoprämien, Ausfallraten, Vorauszahlungsgeschwindigkeit und Verwertungsraten	Barwertmethode
Übrige Kapitalanlagen		
Nicht notierte Aktien und Beteiligungen	Anschaffungskosten, Zahlungsströme, EBIT-Multiples, ggf. Buchwert	Ertragswertverfahren, DCF-Methode, Multiple-Ansätze
Private-Equity-Fonds, Private-Equity-Immobilienfonds	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Nicht notierte Renten-, Aktien- und Immobilienfonds	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Non-Deliverable Forwards	Zinsstrukturkurven, Spot- und Forward-Rates	Zinsparitätsmodell
OTC-Aktioptionen, OTC-Aktienindexoptionen	Notierung des zugrunde liegenden Aktientitels, implizite Volatilitäten, Geldmarktzinssatz, Dividendenrendite	Black-Scholes
Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik	Marktwerte, aktuarielle Parameter, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Zinsswaps („Cross Currency Swaps“)	Zinsstrukturkurve, Devisenspotraten	Barwertmethode
Total Return Swaps	Notierung Underlying, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode

Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente beinhalten den Handelsbestand sowie solche Wertpapiere, die seit Anschaffung als ergebniswirksam zum Marktwert klassifiziert worden sind. Dies betrifft im Wesentlichen nicht besicherte von Unternehmen begebene Schuldtitel sowie derivative Finanzinstrumente. Im Rahmen der nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ eingeräumten Fair-Value-Option, nach der Finanzinstrumente bei erstmaligem Ansatz unter bestimmten Bedingungen zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

dürfen, werden in dieser Position alle strukturierten Wertpapiere erfasst, die bei Ausweis im zur Veräußerung verfügbaren Bestand bzw. unter den Krediten und Forderungen einer Zerlegung bedürft hätten. Die Hannover Rück nutzt die Fair-Value-Option ausschließlich für ausgewählte Teilbestände der Kapitalanlagen. Wertpapiere des Handelsbestandes sowie Wertpapiere, die seit Anschaffung als ergebniswirksam zum Marktwert bewertet klassifiziert worden sind, werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen

sich die Wertansätze nach anerkannten Bewertungsmethoden. Alle Veränderungen der Zeitwerte aus dieser Bewertung erfassen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen. Die Einordnung von Instrumenten als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ ist mit der weitgehend an ökonomischen Marktwertvariablen ausgerichteten Risikomanagement- und Anlagestrategie der Hannover Rück vereinbar.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanzieren wir mit dem beizulegenden Zeitwert; dabei nehmen wir Zinsabgrenzungen vor. Dieser Kategorie ordnen wir die Finanzinstrumente zu, die nicht die Kriterien der Kategorien der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumente, der Kredite und Forderungen, der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente oder des Handelsbestandes erfüllen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Änderungen des Marktwertes von zur Veräußerung verfügbaren Papieren werden nach Abzug latenter Steuern direkt im Eigenkapital bilanziert.

Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes bzw. Marktwertes aktivischer und passivischer Finanzinstrumente:

Der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes bzw. Marktwertes aktivischer und passivischer Finanzinstrumente legen wir die im Folgenden dargestellten Verfahren und Modelle zugrunde. Für Finanzinstrumente entspricht der Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den die Hannover Rück erhalten bzw. zahlen würde, wenn sie die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag veräußern bzw. begleichen würde. Sofern Marktpreise an Märkten für Finanzinstrumente quotiert werden, wird deren Geldkurs verwendet; finanzielle Verbindlichkeiten werden mit dem Briefkurs bewertet. Ansonsten werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen von Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Renditecharakteristik ermittelt oder mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Die Hannover Rück verwendet hierzu mehrere Bewertungsmodelle. Einzelheiten sind in der obigen Tabelle aufgeführt. Finanzielle Vermögenswerte, für die keine öffentlich verfügbaren Preisstellungen oder beobachtbare Marktdaten verfügbar sind (Finanzinstrumente der Zeitwerthierarchiestufe 3), werden überwiegend auf Basis von durch sachverständige und unabhängige Experten erstellten Bewertungsnachweisen, z.B. geprüfter Net Asset Value, bewertet, die zuvor systematischen Plausibilitätsprüfungen unterzogen worden sind. Für weiterführende Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Zeitwerthierarchie in Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“.

Wertberichtigungen: Zu jedem Bilanzstichtag prüfen wir unsere finanziellen Vermögenswerte hinsichtlich vorzunehmender Wertminderungen. Bei allen Wertpapieren werden dauerhafte Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Grundsätzlich legen wir die gleichen nachfolgend dargestellten Indikatoren für festverzinsliche Wertpapiere und diejenigen mit Eigenkapitalcharakter

zugrunde. Zusätzlich wird eine qualitative Einzelbetrachtung vorgenommen. IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ enthält eine Liste objektiver, substantieller Hinweise auf Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte. Bei festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Darlehen werden zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, insbesondere das Rating des Papiers, das Rating des Emittenten bzw. des Kreditnehmers sowie die individuelle Markteinschätzung herangezogen. Bei den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Titeln bzw. den Krediten und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, ergibt sich die Höhe der Wertminderungen aus der Differenz des Buchwertes des Vermögenswertes und des Barwertes der erwarteten künftigen Zahlungsströme. Der Buchwert wird direkt um diesen Betrag aufwandswirksam reduziert. Mit Ausnahme von Wertberichtigungen bei Abrechnungsforderungen setzen wir Wertminderungen grundsätzlich direkt aktivisch – ohne Nutzung eines Wertberichtigungskontos – von den betroffenen Positionen ab. Sind die Gründe für die Abschreibung entfallen, wird bei festverzinslichen Wertpapieren eine erfolgswirksame Zuschreibung maximal auf die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Zu den Wertberichtigungen bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter bestimmt IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ zusätzlich zu den oben genannten Grundsätzen, dass das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Die Hannover Rück betrachtet Aktien nach IAS 39 als wertgemindert, wenn deren beizulegender Zeitwert signifikant, d. h. um mindestens 20 %, oder dauerhaft, d. h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten sinkt. Nach IAS 39 sind erfolgswirksame Wertaufholungen für Aktien nach bereits vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen ebenso wie die Anpassung der Anschaffungskostenbasis untersagt. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jeder Berichtsperiode anhand der Kriterien der Hannover Rück überprüft. Wenn eine Aktie aufgrund dieser Kriterien als wertgemindert zu betrachten ist, so ist nach IAS 39 eine Wertberichtigung in Höhe des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der historischen Anschaffungskosten und abzüglich vorheriger Wertberichtigungen zu erfassen, sodass die Abschreibung zum Abschlussstichtag auf den beizulegenden Zeitwert erfolgt – wenn vorhanden, auf den öffentlich notierten Börsenkurs. Auch bei Beteiligungen an Fonds, die in privates Beteiligungskapital (Private Equity) investieren, wenden wir dieses Verfahren an. Um dem spezifischen Charakter dieser Fonds Rechnung zu tragen (hier anfänglich negativer Rendite- und Liquiditätsverlauf aus dem sogenannten J-Curve-Effekt während der Investitionsperiode der Fonds), schreiben wir erstmalig nach einer zweijährigen Karenzphase bei Vorliegen einer signifikanten oder dauerhaften Wertminderung auf den Nettovermögenswert (Net Asset Value) als Approximation des Marktwertes ab. Sollte es innerhalb dieser Phase neben den erhöhten Investitionsaufwendungen aller-

dings zu signifikanten Wertänderungen, die nicht auf den J-Curve-Effekt zurückzuführen sind, innerhalb der Fonds kommen, wird die daraus resultierende Wertminderung direkt als Abschreibung erfasst.

Verrechnung von Finanzinstrumenten: Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann verrechnet und mit dem jeweiligen Nettobetrag bilanziert, wenn ein entsprechender Rechtsanspruch (Gegenseitigkeit, Gleichartigkeit und Fälligkeit) besteht oder vertraglich ausdrücklich vereinbart ist, also die Absicht besteht, solche Positionen auf einer Nettobasis auszugleichen oder diesen Ausgleich simultan herbeizuführen.

Sonstige Kapitalanlagen werden überwiegend mit dem Nennwert angesetzt. Sofern diese Finanzinstrumente nicht an öffentlichen Märkten gelistet sind (z. B. Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften), werden sie mit dem letzten verfügbaren Wert des Nettovermögens (Net Asset Value) als Approximation des Marktwertes angesetzt. In diesem Posten enthaltene Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bewerten wir nach der At-Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt. Weitere Angaben sind dem Kapitel 4.1 „Konsolidierungsgrundsätze“ zu entnehmen.

Fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitz setzen wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten an, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen. Er wird linear über die erwartete Nutzungsdauer, maximal über 50 Jahre, abgeschrieben. Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird der Verkehrswert des fremdgenutzten Grundbesitzes (erzielbarer Betrag) nach anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt, mit dem Buchwert verglichen und, sofern erforderlich, außerplanmäßig abgeschrieben. Unterhaltskosten und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Werterhöhende Aufwendungen aktivieren wir, sofern sie die Nutzungsdauer verlängern.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zum Nennbetrag angesetzt. Barsicherheiten, die wir zur Absicherung positiver Zeitwerte von Derivaten erhalten haben, werden unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte): Als ergänzendes Instrument zur Liquiditätssteuerung werden vollständig besicherte und zeitlich begrenzte Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte) abgeschlossen. Dabei verkauft der Konzern Wertpapiere mit der gleichzeitigen Verpflichtung, diese zu einem späteren Zeitpunkt und zu einem festgelegten Rück-

kaufswert zurückzunehmen. Da die wesentlichen Risiken und Chancen aus den Finanzinstrumenten im Konzern verbleiben, bilanzieren wir weiterhin diese Kapitalanlagen. Die Rückgabeverpflichtung der erhaltenen Zahlung weisen wir in den „übrigen Verbindlichkeiten“ aus; ein erhaltener Unterschiedsbetrag zwischen dem für die Übertragung erhaltenen und dem für die Rückübertragung vereinbarten Betrag wird nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Pensionsgeschäftes verteilt und im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten: Die Depotforderungen repräsentieren Forderungen der Rückversicherer an ihre Kunden in Höhe der von diesen vertragsgemäß einbehaltenen Bardepots; wir bilanzieren sie zu Anschaffungskosten (Nominalbetrag). Bonitätsrisiken werden entsprechend berücksichtigt.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften: Unter dieser Position weisen wir Forderungen und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen aus, die zwar dem nach IFRS 4 „Insurance Contracts“ geforderten signifikanten Risikotransfer auf den Rückversicherer genügen, jedoch den nach US GAAP geforderten Risikotransfer nicht erfüllen. Gemäß IFRS 4 i. V. m. SFAS 113 sind Versicherungsverträge, die ein signifikantes versicherungstechnisches Risiko vom Zedenten auf den Rückversicherer übertragen, von Verträgen abzugrenzen, bei denen der Risikotransfer eine untergeordnete Rolle spielt. Da bei den betreffenden Transaktionen der Risikotransfer von untergeordneter Bedeutung ist, werden die Verträge unter Anwendung der Deposit-Accounting-Methode bilanziert und damit aus der versicherungstechnischen Rechnung eliminiert. Das aus diesen Verträgen erfolgswirksam vereinnahmte Entgelt für die Risikotragung wird im übrigen Ergebnis saldiert ausgewiesen. Die resultierenden Zahlungsströme werden in der Kapitalflussrechnung unter der operativen Tätigkeit gezeigt.

Forderungen: Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt; soweit erforderlich, nehmen wir auf Basis einer Einzelbetrachtung Wertberichtigungen vor. Für die Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen verwenden wir Wertberichtigungskonten; alle anderen Abschreibungen werden direkt gegen den zugrunde liegenden Bestand gebucht.

Abgegrenzte Abschlusskosten enthalten im Wesentlichen gezahlte Provisionen und andere variable Kosten, die in direktem Zusammenhang mit dem Abschluss oder der Verlängerung von bestehenden Rückversicherungsverträgen anfallen. Diese Abschlusskosten werden aktiviert und über die erwartete Laufzeit der zugrunde liegenden Rückversiche-

rungsverträge amortisiert. Abgegrenzte Abschlusskosten werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen: Anteile unserer Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Bruttorestellungen ermittelt. Objektiven substanziellen Hinweisen auf Bonitätsrisiken, die auf einem Ereignis nach erstmaligem Ansatz beruhen und auf eine fehlende Werthaltigkeit hindeuten, wird, sofern eine verlässliche Bewertung möglich ist, durch eine entsprechende Wertminderung Rechnung getragen.

Immaterielle Vermögenswerte: Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ nicht planmäßig, sondern nach einem jährlichen Werthaltigkeitstest oder, wenn entsprechende Anzeichen vorliegen, gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist für Zwecke des Werthaltigkeitstestes gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGU) zuzuordnen. Jede CGU, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, soll die niedrigste Stufe, auf der ein Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, repräsentieren und darf nicht größer sein als ein Segment. Nach Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist für jede CGU der erzielbare Betrag zu ermitteln, der sich als höherer Betrag aus dem Vergleich von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ergibt. Für wertgeminderte Geschäfts- oder Firmenwerte ist der erzielbare Betrag anzugeben. Der erzielbare Betrag ist mit dem Buchwert der CGU einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert zu vergleichen. Wenn dieser den erzielbaren Betrag übersteigt, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Zu detaillierten Informationen hinsichtlich des angewandten Werthaltigkeitsverfahrens und der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte verweisen wir auf Kapitel 6.5 „Geschäfts- oder Firmenwert“.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten die erwarteten Erträge aus erworbenen Lebensrückversicherungsbeständen. Diese setzen wir im Zugangszeitpunkt zum Bestandsbarwert (Present Value of Future Profits, PVFP) an, der als Barwert erwarteter Erträge aus den übernommenen Geschäftsblöcken ohne Berücksichtigung von Neugeschäft und Steuereffekten bestimmt wird. Die planmäßige Amortisation erfolgt entsprechend den Laufzeiten der zugrunde liegenden erworbenen Verträge. Die Werthaltigkeit des PVFP wird regelmäßig im Rahmen eines Angemessenheitstestes (Liability Adequacy Test) überprüft; sofern erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Wir verweisen dazu auf Kapitel 3.2 „Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen“. Darüber hinaus werden im

Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen separat identifizierbare immaterielle Vermögenswerte wie z. B. Kundenstamm oder vertragliche bzw. gesetzliche Rechte unter diesem Posten erfasst.

Der Ansatz von erworbener und selbst erstellter Software erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Immaterielle Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und – sofern erforderlich – außerplanmäßig abgeschrieben.

Aktive Steuerabgrenzung: Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 „Income Taxes“ dann zu bilden, wenn Aktiva in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher zu bewerten sind als in der Steuerbilanz und diese temporären Differenzen in der Zukunft zu Steuererminderbelastungen führen. Die temporären Differenzen resultieren grundsätzlich aus den Bewertungsunterschieden zwischen den nach nationalen Vorschriften erstellten Steuerbilanzen und den nach konzern-einheitlichen Regelungen erstellten IFRS-Bilanzen der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Aktive bzw. passive latente Steuern werden nicht gebildet, sofern diese aus Vermögenswerten oder Schulden entstehen, deren Buchwert beim erstmaligen Ansatz von ihrer anfänglichen Steuerbasis abweicht.

Auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften sind ebenfalls aktive latente Steuern anzusetzen. Sofern sich die latenten Steuern auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden auch die daraus resultierenden latenten Steuern erfolgsneutral gebildet. Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, sobald die Realisierung der Forderung nicht mehr wahrscheinlich ist. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten landesspezifischen steuerlichen Vorschriften herangezogen.

Eine Saldierung aktiver latenter Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht. Voraussetzung hierfür ist, dass die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde entweder für (i) dasselbe Steuersubjekt oder für (ii) unterschiedliche Steuersubjekte erhoben werden. Dabei muss die Absicht bestehen, in jeder künftigen Periode, in der die Ablösung oder Realisierung erheblicher Beträge an latenten Steuerschulden bzw. Steueransprüchen zu erwarten ist, entweder den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung der Ansprüche die Verpflichtungen abzulösen.

Eigegenutzter Grund- und Gebäudebesitz: Die Bewertung des Bestandes an eigengenutztem Grund- und Gebäudebesitz erfolgt mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren. Die Marktwerte werden für Vergleichszwecke auf Basis der Ertragswertmethode ermittelt.

Nutzungsrechte aus Leasingverträgen werden zu Anschaffungskosten in Höhe der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit (vgl. hierzu den Abschnitt unten) bewertet, die um vorausgezahlte Leasingraten, erhaltene Leasinganreize, entstandene direkte Kosten und um voraussichtlich entstehende Kosten aus Rückbauverpflichtungen angepasst werden.

Nutzungsrechte werden linear über die Dauer des Leasingvertrags abgeschrieben.

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden dann realisiert, wenn die Verfügungsmacht über die zugesagten Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Höhe der Umsatzrealisierung entspricht der Gegenleistung, die der Konzern im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen an den Kunden voraussichtlich erhalten wird. Der Konzern agiert in seinen Verträgen im Anwendungsbereich des IFRS 15 grundsätzlich als Prinzipal, weil er regelmäßig die Kontrolle über die Dienstleistungen oder Güter hat, bevor diese an den Kunden übertragen werden.

Übrige Aktiva bilanzieren wir grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Versicherungstechnische Rückstellungen: Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Bilanz brutto ausgewiesen, d.h. vor Abzug des Anteils, der auf unsere Rückversicherer entfällt; vgl. hierzu die Erläuterungen zum entsprechenden Aktivposten. Der Rückversicherungsanteil wird anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt und bilanziert.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden für Zahlungsverpflichtungen aus Rückversicherungsfällen gebildet, die eingetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Sie werden unterteilt in Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Rückversicherungsfälle und in solche für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Rückversicherungsfälle (IBNR). Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruhen auf Schätzungen, die von den tatsächlichen Zahlungen abweichen können. In der Rückversicherung kann zwischen dem Eintritt eines versicherten Schadens, seiner Meldung durch den Erstversicherer und der anteiligen Bezahlung des Schadens durch den Rückversicherer erhebliche Zeit verstreichen. Angesetzt wird daher, entsprechend langjährig

etablierter Praxis, der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag. Bei der Schätzung kommen anerkannte versicherungsmathematische Methoden zum Einsatz. Dabei berücksichtigen wir Erfahrungen aus der Vergangenheit, aktuell bekannte Fakten und Gegebenheiten, die Expertise der Marktbereiche sowie weitere Annahmen in Bezug auf die zukünftige Entwicklung, insbesondere ökonomische, soziale oder technische Einflussfaktoren. Abschließend tragen wir in diesem Rahmen anhand von konzernübergreifenden Analysen der dem Rückversicherungsgeschäft inhärenten Volatilität der Reserven, z.B. aufgrund von Großschäden, gesondert Rechnung. Der zinsinduzierte Anteil der Veränderung der Rückstellung wird konzerneinheitlich in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Deckungsrückstellungen beinhalten die versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Zedenten in der Personen-Rückversicherung. Deckungsrückstellungen werden grundsätzlich aus dem Barwert der künftigen Leistungen an die Zedenten abzüglich des Barwertes der von den Zedenten noch zu zahlenden Prämie nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt. In die Berechnung gehen Annahmen in Bezug auf Mortalität, Invalidität, Stornowahrscheinlichkeit und Zinsentwicklung ein. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen umfassen eine adäquate Sicherheitsmarge, die das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen entsprechen denen der Prämienkalkulation und werden angepasst, sofern die ursprünglichen Sicherheitsmargen als nicht mehr ausreichend anzusehen sind.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 „Employee Benefits“ nach der Projected-Unit-Credit-Methode gebildet. Sie errechnen sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und beruhen auf den vom Hannover Rück-Konzern gewährten Zusagen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Die Zusagen orientieren sich an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der Höhe des Gehaltes. Es handelt sich dabei um leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans). Grundlage der Bewertung ist die geschätzte zukünftige Gehaltsentwicklung der Pensionsberechtigten. Die Diskontierung der Leistungsansprüche erfolgt unter Ansatz des Kapitalmarktzinses für Wertpapiere bester Bonität. Alle Bewertungsänderungen, insbesondere versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, werden sofort in den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen abgebildet. Dienstzeit- und Zinsaufwand werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Erträge aus Planvermögen werden unter Anwendung desselben Zinssatzes ermittelt, der auch zur Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung herangezogen wird.

Beiträge zu beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plans) werden als Aufwand erfasst, wenn die zusageberechtigte Person die Arbeitsleistungen erbracht hat, die sie zu diesen Beiträgen berechtigt.

Passive Steuerabgrenzung: Passive latente Steuern werden nach IAS 12 „Income Taxes“ bilanziert, wenn Aktiva in der Konzernbilanz höher oder Passiva niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz und diese temporären Differenzen in der Zukunft zu Steuer Mehrbelastungen führen; wir verweisen auf die Erläuterungen zur aktiven Steuerabgrenzung.

In der Position **Andere Verbindlichkeiten** erfassen wir neben den übrigen nicht-technischen Rückstellungen auch Fremdanteile an Personengesellschaften. Direkte Fremdanteile an Personengesellschaften, d.h. Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Gesellschaftern von Personengesellschaften aus langfristiger Kapitalüberlassung, bei denen den Anteilseignern ein Inhaberkündigungsrecht zusteht, werden gemäß IAS 32 als Fremdkapital und zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Übrige nicht-technische Rückstellungen werden nach realistischer Schätzung in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet und in dem Bilanzposten „Andere Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Voraussetzung für die Dotierung ist, dass der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert und deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist bzw. deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Restrukturierungsrückstellungen werden dann angesetzt, wenn ein detaillierter formeller Plan für die Restrukturierungsmaßnahmen vorliegt und bereits begonnen wurde, diesen umzusetzen, oder die wesentlichen Details der Restrukturierung veröffentlicht wurden. Die Rückstellungen enthalten nur die durch die Restrukturierung unmittelbar entstehenden, direkten Aufwendungen, die nicht mit den laufenden Aktivitäten des Unternehmens in Zusammenhang stehen.

Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert angesetzt. In der Arbeitsphase des Arbeitnehmers wird in Höhe des noch nicht vergüteten Anteils der erbrachten Arbeitsleistung eine Rückstellung für Erfüllungsrückstände aufgebaut. Aufstockungsleistungen werden rätierlich bis zum Ende der Arbeitsphase angesammelt. In den Perioden, in denen der Arbeitnehmer entsprechend der Teilzeitregelung entlohnt wird, ohne eine Arbeitsleistung zu erbringen, erfolgt die Auflösung des Schuldpostens.

Aktienbasierte Vergütung: Bei den im Hannover Rück-Konzern bestehenden aktienbasierten Vergütungsmodellen

handelt es sich um Vergütungspläne mit Barausgleich. Gemäß den Regelungen des IFRS 2 „Share-based Payment“ werden die von den Zuteilungsberechtigten erbrachten Leistungen und die dafür entstandene Schuld mit dem beizulegenden Zeitwert der Schuld erfasst und als Aufwand über den Erdienungszeitraum verteilt. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu bestimmt. Alle Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden ergebniswirksam in der Berichtsperiode erfasst.

Finanzierungsverbindlichkeiten umfassen neben Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen insbesondere Darlehen und begebene Anleihen. Es handelt sich dabei teilweise um nachrangige Anleihen, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Sowohl Darlehen als auch begebene Anleihen werden entsprechend der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die im Rahmen der Emission von Schuldverschreibungen entstandenen Transaktionskosten sowie Agien bzw. Disagien werden amortisiert und einheitlich mit dem Nominalzins als Finanzierungszinsen ausgewiesen.

Bei Leasingverbindlichkeiten erfolgt der Erstansatz zum Barwert im Wesentlichen aller Leasingzahlungen, die nicht variabel und nicht an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind. Die Abzinsung erfolgt zum impliziten Zinssatz des Leasingvertrags oder zum Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers.

Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Die Hannover Rück macht von dem in IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ eingeräumten Wahlrecht (Fair Value Option), finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

Eigenkapital: Die Positionen gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen enthalten die von den Aktionären der Hannover Rück SE auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden neben den gesetzlichen Rücklagen der Hannover Rück SE und den Zuführungen aus dem Jahresergebnis thesaurierte Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen der Hannover Rück in Vorperioden erzielt haben. Darüber hinaus wird bei einer retrospektiven Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Anpassungsbetrag für frühere Perioden im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen und vergleichbarer Posten der frühesten dargestellten Periode erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten werden in den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen unter den

nicht realisierten Kursgewinnen/-verlusten aus Kapitalanlagen bilanziert. Aus der Währungsumrechnung der Einzelabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ebenfalls nicht ergebniswirksam unter den Gewinnen und Verlusten aus der Währungsumrechnung bilanziert.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sind die Anteile am Eigenkapital verbundener Unternehmen, die nicht von Unternehmen des Konzerns gehalten werden. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird der Ausgleichsposten für die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter innerhalb des Konzern-Eigenkapitals gesondert dargestellt. Der Anteil des den nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Ergebnisses wird im Anschluss an das Jahresergebnis gesondert ausgewiesen. Weitere Informationen sind dem Kapitel 6.14 „Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ zu entnehmen.

Angaben zu Finanzinstrumenten: IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ erfordert weiterführende Angaben geordnet nach Klassen von Finanzinstrumenten. Dabei orientiert sich der Begriff „Klasse“ an der Einteilung der Finanzinstrumente anhand ihrer Risikocharakteristika. Hierbei ist mindestens eine Unterscheidung anhand der Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert gefordert. Eine erweiterte oder abweichende Unterscheidung sollte sich jedoch an der Zielsetzung der jeweiligen Anhangangaben orientieren. Im Gegensatz dazu wird der Begriff „Kategorie“ im Sinne der in IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ definierten Bewertungskategorien (bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente, Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und die ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente mit den Unterkategorien Handelsbestand und designierte Finanzinstrumente) verwendet. Grundsätzlich werden die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten gebildet:

- Festverzinsliche Wertpapiere
- Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet
- Immobilienfonds
- Sonstige Kapitalanlagen
- Kurzfristige Anlagen
- Bestimmte Finanzinstrumente in der Bilanzposition „Sonstige Vermögenswerte“
- Bestimmte Finanzinstrumente in der Bilanzposition „Andere Verbindlichkeiten“
- Darlehen
- Begebene Anleihen

Die Klassenbildung ist jedoch nicht allein für die Art und Struktur der jeweiligen Anhangangaben ausschlaggebend. Vielmehr werden die Angaben unter Zugrundelegung des Geschäftsmodells der Rückversicherung auf Basis der im Geschäftsjahr vorliegenden Sachverhalte und unter Berücksichtigung des Wesentlichkeitsgrundsatzes vorgenommen.

Währungsumrechnung: Abschlüsse von Tochterunternehmen des Konzerns wurden in den jeweiligen Währungen entsprechend dem ökonomischen Umfeld, in dem das Tochterunternehmen hauptsächlich operiert, aufgestellt. Diese Währungen werden als funktionale Währungen bezeichnet. Der Euro ist die Berichtswährung, in der der konsolidierte Konzernabschluss aufgestellt wird.

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen von Konzerngesellschaften werden grundsätzlich zum Transaktionskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die Bilanzierung der aus der Umrechnung resultierenden Währungskursgewinne bzw. -verluste gemäß IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ richtet sich nach dem Charakter der jeweils zugrunde liegenden Bilanzposition. Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus der Umrechnung von monetären Aktiva und Passiva werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von nicht monetären Aktiva, die zum Marktwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung bewertet sind, werden als Gewinn oder Verlust aus Marktwertänderungen ausgewiesen. Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus nicht monetären Posten, wie Aktien, die als zur Veräußerung verfügbarer Bestand ausgewiesen werden, werden zunächst erfolgsneutral in einem separaten Posten des Eigenkapitals ausgewiesen und erst mit ihrer Abwicklung ergebniswirksam realisiert.

Die in lokaler Währung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen der Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungspositionen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgen zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages. Nach IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ müssen im Konzernabschluss Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen werden.

Währungskursumrechnungsdifferenzen, die aus langfristig gewährten Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen zwischen Konzerngesellschaften resultieren und deren Rückzahlung weder geplant noch wahrscheinlich ist, sind ebenfalls erfolgsneutral in einer separaten Komponente des Eigenkapitals zu erfassen.

	31.12.2022	31.12.2021	2022	2021
1 EUR entspricht:	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
AUD	1,5710	1,5596	1,5188	1,5800
BHD	0,4025	0,4277	0,3985	0,4469
CAD	1,4449	1,4491	1,3763	1,4882
CNY	7,3650	7,2297	7,0861	7,6408
GBP	0,8872	0,8393	0,8538	0,8617
HKD	8,3241	8,8474	8,2743	9,2128
INR	88,3048	84,3918	82,8122	87,5195
KRW	1.345,4700	1.348,4900	1.352,0823	1.352,9939
MYR	4,7017	4,7381	4,6302	4,8966
SEK	11,1118	10,2351	10,6253	10,1461
USD	1,0675	1,1344	1,0570	1,1853
ZAR	18,0975	18,0275	17,2599	17,6160

Verdiente Prämien und Prämienüberträge: Übernommene Rückversicherungsprämien, Provisionen und Schadenregulierungen sowie übernommene Teile der versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Verträge, für die die Rückversicherung abgeschlossen wurde, bilanziert.

Zur Überleitung auf die verdiente Prämie für eigene Rechnung werden Rückversicherungsprämien von den gebuchten Bruttoprämien abgezogen. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit abgegebener Rückversicherung werden auf Bruttobasis ausgewiesen. Die rückversicherten Teile der Rückstellungen werden konsistent mit den auf das rückversicherte Risiko entfallenden Rückstellungen geschätzt. Entsprechend werden Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Rückversicherungsverträgen konsistent mit dem zugrunde liegenden Risiko des rückversicherten Geschäfts ausgewiesen.

Prämien für Rückversicherungsverträge werden über die Laufzeit der Verträge im Verhältnis zum bereitgestellten Versicherungsschutz bzw. bei Fälligkeit als verdient und als Ertrag gebucht. Nicht verdiente Prämien werden einzeln für jeden Vertrag berechnet, um den nicht erfolgswirksamen Teil des Prämienaufkommens zu ermitteln. Das betrifft im Wesentlichen die Schaden-Rückversicherung und Teile der Unfall- und Krankenrückversicherung. Die bereits vereinnahmten, auf künftige Risikoperioden entfallenden Prämien werden zeitanteilig abgegrenzt und in Übereinstimmung mit den maßgeblichen Regelungen unter US GAAP als Prämienüberträge ausgewiesen. Dabei sind Annahmen zu treffen, soweit die Daten nicht vorliegen, die für eine zeitanteilige Berechnung erforderlich sind. Die Prämienüberträge entsprechen dem in künftigen Perioden gewährten Versicherungsschutz.

Steueraufwand: Der Steueraufwand enthält die tatsächliche Steuerbelastung auf Unternehmensergebnisse der Konzernun-

ternehmen, auf die die jeweiligen lokalen Steuersätze angewendet werden, sowie Veränderungen der aktiven und der passiven latenten Steuern. Aufwand und Ertrag aus Zinsen oder Strafen, die an die Steuerbehörden zu zahlen sind, werden im übrigen Ergebnis ausgewiesen. Die Berechnung der aktiven und der passiven Steuerabgrenzung beruht auf steuerlichen Verlustvorträgen, ungenutzten Steuergutschriften und temporären Unterschiedsbeträgen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz der Hannover Rück-Gruppe und deren Steuerbilanzwerten. Nähere Informationen zu den latenten Steuern sind unseren Erläuterungen zur aktiven und passiven Steuerabgrenzung zu entnehmen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufzugebene Geschäftsbereiche: Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Als aufzugebene Geschäftsbereiche werden Unternehmensbestandteile ausgewiesen, die betrieblich und für die Zwecke der Rechnungslegung klar vom restlichen Unternehmen abgegrenzt werden können und veräußert bzw. zur Veräußerung klassifiziert wurden. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten. Solange langfristige Vermögenswerte als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, werden auf diese keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen. Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten sind erfolgswirksam zu erfassen, wobei ein späterer Anstieg zu einer Gewinnrealisierung bis zur Höhe des kumulativen Wertminderungsaufwandes führt. Übersteigt der Wertminderungsbedarf für eine Veräußerungsgruppe den Buchwert der zugehörigen langfristigen Vermögenswerte, wird die Notwendigkeit einer Rückstellungsbildung im Sinne des IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ geprüft.

3.2 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Risiken im Zusammenhang mit den Folgen des Klimawandels sind für das Geschäftsmodell eines Rückversicherungsunternehmens von großer Bedeutung. Die Schätzung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenhöhen von klimabedingten Stürmen, Überschwemmungen oder Dürren ist wesentlicher Bestandteil unserer Risikomanagementsystems. Sie beeinflusst in hohem Maße unsere Zeichnungspolitik im Bereich von gegenüber Naturgefahren exponierten Risiken und erfordert das Vorhalten entsprechenden Risikokapitals. Physische Risiken wie Extremwetterereignisse und deren Folgen sowie langfristige Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen wie Niederschlagsmengen, Meeresspiegelanstieg oder der Anstieg der Durchschnittstemperaturen können darüber hinaus den Wert unseres Immobilienbesitzes betreffen oder die Bewertung von Wertpapieren unseres Kapitalanlageportefeuilles beeinflussen.

Neben dem Einfluss dieser physischen Risiken unterliegt die Bewertung unseres Kapitalanlageportefeuilles ebenfalls Transitionsrisiken infolge des Klimawandels. Unter Transitionsrisiken versteht man solche Risiken im Zusammenhang mit den Folgen des Klimawandels, die aus der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft resultieren. Diese Umstellung wird durch politische Regulierungsmaßnahmen initiiert und flankiert. Insofern derartige Regulierungsmaßnahmen beispielsweise Emittenten von Aktien oder Unternehmensanleihen unseres Anlageportefeuilles negativ betreffen, zeigen sich entsprechende Auswirkungen auf die Bewertung dieser Papiere.

Insgesamt findet die Bewertung von Klimarisiken Berücksichtigung u. a. im Rahmen des Wertminderungstests für nicht-finanzielle Vermögenswerte, einschließlich des Geschäfts- und Firmenwerts nach IAS 36, bei der Bestimmung von Nutzungsdauern und des Restwerts von Vermögenswerten nach IAS 16 oder IAS 38 sowie der Bildung von Rückstellungen und Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten nach IAS 37 und IFRS 4.

Schätzungen und Annahmen sind auch im Zusammenhang mit der anhaltenden Covid-19-Pandemie von Bedeutung. Wesentliche Sachverhalte, die von solchen Annahmen und Schätzungen betroffen sind, sind zum Beispiel die Werthaltigkeit bedingter Rückversicherungsverpflichtungen, die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten sowie Vermögenswerte und Verpflichtungen, die sich auf Leistungen an Arbeitnehmer beziehen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Die Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie haben im Berichtsjahr die gesamte Weltwirtschaft weiterhin stark beeinflusst und somit auch Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hannover Rück entfaltet. Vor dem Hintergrund der Pandemie wurden insbesondere die kritischen Sachverhalte in den Bereichen Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und Rückversicherungsverpflichtungen näheren Analysen unterzogen. Für weitere Informationen verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Kapitel 6.5 „Geschäfts- oder Firmenwert“, und 7.3 „Rückversicherungstechnisches Ergebnis“.

Schätzunsicherheiten resultierten in der Berichtsperiode auch aus dem Konflikt in der Ukraine. Wir haben für alle relevanten Geschäftssparten wahrscheinlichkeitsgewichtete Szenarioanalysen durchgeführt, bei denen wir die uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Markterkenntnisse berücksichtigt und daraus auf Basis eigener Einschätzungen unsere Reservierung abgeleitet haben. Zum Bilanzstichtag umfassen die betroffenen Geschäftssparten im Wesentlichen Political Violence und andere Sachdeckungen, Political Risk, Marine sowie Aviation. Insgesamt hat die Hannover Rück im Geschäftsjahr einen Schadenaufwand von 331 Mio. EUR verzeichnet. Die Bandbreite möglicher Schadensszenarien ist nach wie vor hoch und kann bei derzeit nicht zu erwartenden nachteiligen Entwicklungen bzw. ungünstiger Rechtsprechung zu einem späteren Zeitpunkt zu deutlich höheren Schadenzahlungen führen. Insbesondere im Zusammenhang mit dem Status in Russland verbliebener Leasingflugzeuge bestehen weiterhin Rechtsunsicherheiten. Wir gehen jedoch auch hier davon aus, dass hieraus keine wesentlichen Schadenzahlungen für die Hannover Rück resultieren. Im Einklang mit den bestehenden Sanktionsregelungen werden Geschäfte mit russischen Zedenten nicht weitergeführt. Im Berichtszeitraum haben wir den Bestand an Kapitalanlagen russischer und ukrainischer Emittenten reduziert, darüber hinaus waren gemäß IAS 39 außerplanmäßige Abschreibungen auf russische und ukrainische festverzinsliche Wertpapiere vorzunehmen. Für weitere Informationen verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Kapitel 7.2 „Ergebnis der Kapitalanlagen“ und 7.3 „Rückversicherungstechnisches Ergebnis“.

Der Konflikt in der Ukraine und seine Folgen hatten Auswirkungen auf die weltweiten Rohstoff- und Energiepreise und damit auf die Inflationsraten. Die Inflation wird in unserem Reservierungsprozess mindestens auf Basis der durchschnittlichen Inflationsraten der Vergangenheit berücksichtigt. Ferner werden im Rahmen der Prämienkalkulation realistische Inflationsannahmen unterstellt bzw. bei der Reservierung in den einzelnen Zeichnungsjahren zusätzliche Rückstellungen aufgebaut, sodass Inflationsentwicklungen auch dadurch teilweise kompensiert werden können. Darüber hinaus ist ein substanzieller Teil des Geschäfts durch Indexklauseln gegen negative Inflationseffekte geschützt. Im Kapitalanlage-

bestand der Hannover Rück Gruppe befinden sich inflationsgebundene Anleihen, die einen Teil der negativen Inflationsauswirkungen abdecken. Um sicherzustellen, dass die Inflation in den versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen berücksichtigt wird, wurde eine Szenarioanalyse durchgeführt. Die verschiedenen Szenarien für eine zukünftige Inflationsentwicklung wurden mit der historisch beobachteten Inflation verglichen, um eine mögliche Auswirkung auf die versicherungstechnischen Rückstellungen abzuschätzen. Unter den betrachteten Szenarien sind auch solche mit einer längerfristig höheren Inflation. Derzeit erwarten wir jedoch, dass die Inflationsraten für die nächsten 3 Jahre erhöht und langfristig leicht über dem historischen Mittel liegen werden.

Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen werden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Erfolgsposten, Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich zugehöriger Retrozessionen vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst.

Zur Bemessung der Endschäden („Ultimate Liability“) werden im Bereich der Schaden-Rückversicherung für alle Sparten die erwarteten Endschadenquoten ermittelt, ausgehend von aktuariellen Verfahren, wie der Chain-Ladder-Methode. Bilanziert wird der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag. Basierend auf statistischen Dreiecken von Originalmeldungen der Zedenten wird die Entwicklung bis zum voraussichtlichen Ende der Abwicklung projiziert. Die jüngeren Zeichnungsjahre aktuarieller Projektionen unterliegen naturgemäß einer größeren Unsicherheit, die mit vielfältigen Zusatzinformationen über Raten- und Konditionsverbesserungen des gezeichneten Geschäfts sowie Schadentrends erheblich reduziert werden kann. Die sich als Differenz zwischen Endschäden und gemeldeten Schäden ergebenden Beträge werden als Spätschadenreserve für eingetretene, aber noch nicht bekannte oder gemeldete Schäden zurückgestellt. Bei der Anwendung statistischer Verfahren werden Großschäden gesondert betrachtet.

Auf Basis der Auswertung einer Vielzahl beobachtbarer Informationen können Schäden als große Einzelschadenereignisse klassifiziert werden. Die Bemessung von in diesem Zusammenhang bestehenden Verpflichtungen erfolgt im Rahmen eines gesonderten Prozesses, der im Wesentlichen auf einzelvertraglichen Schätzungen beruht.

Für weitere u. a. nach IFRS 4 erforderliche Informationen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung auf Seite 88 ff. des Lageberichts, beispielsweise hinsichtlich der Modellierung von Naturkatastrophenszenarien und der Annahmen im Bereich der asbestbedingten Schäden und Umwelttrisiken. Ferner verweisen wir auf unsere Darstellungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen in Kapitel

3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“.

Auch im Bereich der Personen-Rückversicherung hängt die Ermittlung der Reserven und Vermögenswerte entscheidend von aktuariellen Projektionen des gedeckten Geschäfts ab. Je nach Art des gedeckten Geschäfts werden sogenannte Modellpunkte festgelegt. Die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale beinhalten Alter, Geschlecht und Raucherstatus der versicherten Person, Tarif, Versicherungsdauer, Prämienzahlungsdauer oder Versicherungshöhe. Für jeden Modellpunkt wird die Bestandsentwicklung simuliert; dabei sind die wesentlichen Eingabeparameter entweder vorbestimmt durch den Tarif (z. B. eingerechnete Kosten, Prämienhöhe, Rechnungszins) oder zu schätzen (z. B. Sterbe- oder Invaliditätswahrscheinlichkeiten, Stornowahrscheinlichkeiten). Diese Annahmen sind stark abhängig von länderspezifischen Parametern, Vertriebsweg, Qualität der Antragsprüfung und Schadenbearbeitung des Zedenten, Rückversicherungsform und anderen Rahmenbedingungen des Rückversicherungsvertrages. Aus der Überlagerung vieler Modellpunkte entsteht eine Projektion; dabei gehen u. a. Annahmen über die Bestandszusammensetzung und den unterjährigen Beginn der gedeckten Policen ein. Die Annahmen werden zu Beginn eines Rückversicherungsvertrages geschätzt und später an die tatsächliche Projektion angepasst.

Die Projektionen, auch mit unterschiedlichen Modellszenarien („konservative Annahmen“ versus „Best Estimate“), sind Ausgangspunkt einer Reihe von Anwendungsgebieten, die die Quotierung, die Ermittlung von Bilanzansätzen und Embedded Values sowie einzelvertragliche Analysen, z. B. zur Angemessenheit der bilanzierten Rückversicherungsverbindlichkeiten (Liability Adequacy Test), umfassen. Wir verweisen insoweit auf unsere Darstellungen zu den versicherungstechnischen Vermögenswerten und Rückstellungen in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und zu den Angemessenheitstests in Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“.

Bei der Ermittlung der Bilanzansätze bestimmter Kapitalanlagen sind in einigen Fällen Annahmen zur Bestimmung von Marktwerten erforderlich. Wir verweisen insoweit auf unsere Ausführungen zu den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und zu den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie zu dem fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitz in Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs nicht monetärer, zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente sind Annahmen über die anzuwendenden Aufgreifkriterien erforderlich. Auch hierzu verweisen wir auf unsere Darstellung in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

4. Konsolidierung

4.1 Konsolidierungsgrundsätze

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ auf der Grundlage eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen, das Beherrschung unabhängig davon definiert, ob sie aufgrund von gesellschaftsrechtlichen, vertraglichen oder wirtschaftlichen Gegebenheiten entsteht. Konzernunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Hannover Rück die Beherrschung über sie erlangt. Beherrschung liegt vor, wenn die Hannover Rück direkt oder indirekt die Entscheidungsmacht aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über ein Konzernunternehmen hat, um dessen relevante Tätigkeiten zu steuern, an positiven und negativen variablen Rückflüssen aus dem Konzernunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch ihre Entscheidungsmacht beeinflussen kann. Diese Merkmale müssen kumulativ erfüllt sein. Darüber hinaus können weitere Umstände zu einer Beherrschung führen, z.B. eine bestehende Prinzipal-Agenten-Beziehung. In diesem Fall handelt es sich um eine konzernfremde Partei mit Entscheidungsrechten (Agent) für die Hannover Rück, beherrscht aber das Unternehmen nicht, da sie lediglich Entscheidungsrechte ausübt, die durch die Hannover Rück (Prinzipal) delegiert worden sind. Diese Grundsätze werden auch auf strukturierte Unternehmen angewendet, zu denen in Kapitel 4.2 „Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes“ weitere Angaben enthalten sind. Konzernunternehmen werden so lange konsolidiert, bis der Hannover Rück-Konzern die Beherrschung über sie verliert. Sofern Anteile an Tochtergesellschaften zurückbehalten werden und ein Kontrollverlust vorliegt, werden für diese Tochtergesellschaften in den übrigen Rücklagen ausgewiesene Bewertungseffekte in Übereinstimmung mit IFRS 10 vollständig ergebniswirksam aufgelöst und nicht nur anteilig in Höhe der abgegangenen Gesellschaftsanteile. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Konzernunternehmen werden, soweit erforderlich, angepasst, um eine einheitliche Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Hannover Rück-Konzerns sicherzustellen.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus dem Erwerb von Tochterunternehmen und entspricht der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert der zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteile an dem erworbenen Unternehmen abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des erworbenen Netto-Vermögens. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplan-

mäßig abgeschrieben. Negative sowie geringfügige Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt. Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb werden als Aufwand erfasst.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der At-Equity-Methode einbezogen. Demnach bewerten wir Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt. Nach der in IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ vorgeschriebenen Kapitalanteilmethode wird der auf die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entfallende Geschäfts- oder Firmenwert gemeinsam mit den Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen. Der den Konzern betreffende Anteil am Jahresergebnis eines assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens ist im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten und wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Eigenkapital und Ergebnis werden dem letzten verfügbaren Abschluss des assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens entnommen. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Evidenzen für einen maßgeblichen Einfluss auf ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen leiten wir auch aus der Zugehörigkeit zu einem Leitungsgremium des Unternehmens, der Teilnahme an den Entscheidungsprozessen, z.B. über Dividenden oder sonstige Ausschüttungen, dem Vorliegen wesentlicher Geschäftsvorfälle mit dem Unternehmen, der Möglichkeit zum Austausch von Führungspersonal oder der Bereitstellung von für das Unternehmen wesentlichen fachlichen Informationen ab. Weitere Angaben zu den nach der At-Equity-Methode einbezogenen Unternehmen sind dem Abschnitt „Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ in Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ zu entnehmen.

Von der Konsolidierung ausgenommen sind lediglich Tochtergesellschaften, die sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Hannover Rück-Konzerns sind. Ob eine Tochtergesellschaft von untergeordneter Bedeutung ist, beurteilt die Hannover Rück anhand der Bilanzsumme und des Jahresergebnisses der Gesellschaft im Verhältnis zu den entsprechenden Werten des Gesamtkonzerns im Durch-

schnitt der letzten drei Jahre. Im Berichtsjahr wurden aus diesem Grund 13 (12) Gesellschaften im In- und Ausland nicht voll konsolidiert. Weitere 3 (3) Einzelgesellschaften wurden aus demselben Grund nicht nach der At-Equity-Methode in

den Konzernabschluss einbezogen. Der Geschäftszweck dieser insgesamt 16 (15) Gesellschaften ist überwiegend die Erbringung von Dienstleistungen für die Rückversicherungsgesellschaften der Gruppe.

Konsolidierung konzerninterner Geschäftsvorfälle

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden ebenfalls elimi-

niert. Transaktionen zwischen einer Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns werden in Übereinstimmung mit IFRS 10 gleichfalls eliminiert.

4.2 Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes

Neben der Hannover Rück SE als Konzernobergesellschaft umfasst der Konsolidierungskreis des Hannover Rück-Konzerns die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Unternehmen.

Informationen zu Tochtergesellschaften

Konsolidierungskreis

A 09

Anzahl der Unternehmen	2022	2021
Konsolidierte Unternehmen (Konzernunternehmen)		
Inland	11	11
Ausland	113	104
Gesamt	124	115
Nach der At-Equity-Methode einbezogene Unternehmen		
Inland	3	2
Ausland	4	4
Gesamt	7	6

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 16 Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen, während sieben Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis abgegangen sind.

Das Recht, die Genehmigung zu erteilen oder zu versagen, steht dem Aufsichtsrat unbedingt zu, ohne dass er verpflichtet wäre, im Falle der Versagung Gründe anzugeben.

Informationen zu den Anteilen am Eigenkapital und am Ergebnis, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, sowie zu den wesentlichen nicht beherrschenden Gesellschaftern sind dem Kapitel 6.14 „Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ zu entnehmen. Zum Stichtag bestanden keine erheblichen Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten des Konzerns aufgrund von Schutzrechten zugunsten der nicht beherrschenden Gesellschafter.

Nationale gesellschaftsrechtliche Bestimmungen oder aufsichtsrechtliche Anforderungen können in bestimmten Ländern die Fähigkeit des Hannover Rück-Konzerns einschränken, Vermögenswerte zwischen Unternehmen des Konzerns zu transferieren. Diese Beschränkungen resultieren im Wesentlichen aus lokalen Mindestkapital- und Solvabilitätsanforderungen sowie in geringerem Ausmaß aus Devisenbeschränkungen.

Die Veräußerung oder Übertragung von Aktien der E+S Rückversicherung AG erfolgt durch Begebungsvermerk und ist nur mit Genehmigung des Aufsichtsrats der Gesellschaft zulässig.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Bei den nachfolgenden Angaben handelt es sich um die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB. Von den Ausnahmeregelungen gemäß § 313 Abs. 3 HGB machen wir Gebrauch. Ergänzend wurden die Vorschriften des

IFRS 12.10 und IFRS 12.21 berücksichtigt. Zu den wesentlichen Zu- und Abgängen des Berichtsjahres verweisen wir auf unsere Ausführungen in den folgenden Abschnitten dieses Kapitels.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

A 10

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des durchgerechneten Anteils am Kapital in %	Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des durchgerechneten Anteils am Kapital in %
Inländische Unternehmen		Ausländische Unternehmen	
Verbundene konsolidierte Unternehmen		Verbundene konsolidierte Unternehmen	
Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover/Deutschland	100,00	Internationale Schule Hannover Region GmbH, Hannover/Deutschland	9,17
FUNIS GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland	100,00	FinLeap GmbH, Berlin/Deutschland	8,41
Hannover Re Global Holding GmbH, Hannover/Deutschland	98,24	ELEMENT Insurance AG, Berlin/Deutschland	6,08
Hannover RE AA PE Partners III GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland	98,24	VST Gesellschaft für Versicherungsstatistik mit beschränkter Haftung, Hannover/Deutschland	5,89
Hannover Re Global Alternatives GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland	94,72	Ausländische Unternehmen	
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH, Hannover/Deutschland	87,68	Verbundene konsolidierte Unternehmen	
cor F 25. GmbH & Co. KG, Berlin/Deutschland	87,68	Hannover Finance (Luxembourg) S.A., Röser/Luxemburg	100,00
HR GLL Central Europe GmbH & Co. KG, München/Deutschland	87,67	Hannover Finance (UK) Limited, London/Großbritannien	100,00
HR GLL Central Europe Holding GmbH, München/Deutschland	87,67	Hannover Re Holdings (UK) Ltd., London/Großbritannien	100,00
HR AI Komplementär GmbH, Hannover/Deutschland	82,40	Hannover Life Reassurance Company of America, Orlando/USA	100,00
E+S Rückversicherung AG, Hannover/Deutschland	64,79	Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd., Hamilton/Bermuda	100,00
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen		Hannover Re (Ireland) Designated Activity Company, Dublin/Irland	100,00
HILSP Komplementär GmbH, Hannover/Deutschland	100,00	Hannover Life Re of Australasia Ltd, Sydney/Australien	100,00
mertus 313. GmbH, Frankfurt/Deutschland	87,68	Hannover Re (Bermuda) Ltd., Hamilton/Bermuda	100,00
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		Hannover ReTakaful B.S.C. (c), Manama/Bahrain	100,00
MR Beteiligungen 23. GmbH, München/Deutschland	46,95	Hannover Services (UK) Limited, London/Großbritannien	100,00
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover/Deutschland	32,96	Inter Hannover (No. 1) Limited, London/Großbritannien	100,00
HANNOVER Finanz GmbH, Hannover/Deutschland	27,78	Integra Insurance Solutions Limited, Bradford/Großbritannien	100,00
Sonstige Beteiligungen		Argenta Holdings Limited, London/Großbritannien	100,00
Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland	13,79	Argenta Private Capital Limited, London/Großbritannien	100,00
Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland	13,18	APCL Corporate Director No. 1 Limited, London/Großbritannien	100,00
Neue SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg/Deutschland	12,07	APCL Corporate Director No. 2 Limited, London/Großbritannien	100,00

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des durchgerechneten Anteils am Kapital in %	Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des durchgerechneten Anteils am Kapital in %
Fountain Continuity Limited, Edinburgh/Großbritannien	100,00	Fracom FCP ³ , Paris/Frankreich	100,00
Names Taxation Service Limited, London/Großbritannien	100,00	Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA	100,00
Argenta Secretariat Limited, London/Großbritannien	100,00	Sand Lake Re, Inc., Burlington/USA	100,00
Argenta Continuity Limited, London/Großbritannien	100,00	Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	100,00
Argenta General Partner Limited, Edinburgh/Großbritannien	100,00	Hannover Re South Africa Limited, Johannesburg/Südafrika	100,00
Argenta General Partner II LLP, Edinburgh/Großbritannien	100,00	Hannover Africa Limited, Johannesburg/Südafrika	100,00
Argenta LLP Services Limited, London/Großbritannien	100,00	Compass Insurance Company Limited, Johannesburg/Südafrika	100,00
Argenta SLP Continuity Limited, Edinburgh/Großbritannien	100,00	Annuity Reinsurance Cell A1, Hamilton/Bermuda	100,00
Argenta Syndicate Management Limited, London/Großbritannien	100,00	Argenta Underwriting (Europe) Limited, Dublin/Irland	100,00
Argenta Tax & Corporate Services Limited, London/Großbritannien	100,00	Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando/USA	95,25
Argenta Underwriting No. 1 Limited, London/Großbritannien	100,00	HR US Infra Equity LP, Wilmington/USA	95,24
Argenta Underwriting No. 2 Limited, London/Großbritannien	100,00	320AUS LLC, Wilmington/USA	95,15
Argenta Underwriting No. 3 Limited, London/Großbritannien	100,00	GLL HRE CORE Properties, L.P., Wilmington/USA	95,15
Argenta Underwriting No. 4 Limited, London/Großbritannien	100,00	101BOS LLC, Wilmington/USA	95,15
Argenta Underwriting No. 7 Limited, London/Großbritannien	100,00	402 Santa Monica Blvd, LLC, Wilmington/USA	95,15
Argenta Underwriting No. 9 Limited, London/Großbritannien	100,00	1110RD LLC, Wilmington/USA	95,15
Argenta Underwriting No. 10 Limited, London/Großbritannien	100,00	140EWR LLC, Wilmington/USA	95,15
Argenta Underwriting No. 11 Limited, London/Großbritannien	100,00	7550IAD LLC, Wilmington/USA	95,15
Residual Services Limited ² , London/Großbritannien	100,00	Nashville West, LLC, Wilmington/USA	95,15
Residual Services Corporate Director Limited, London/Großbritannien	100,00	590ATL LLC, Wilmington/USA	95,15
Argenta Underwriting Asia Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,00	975 Carroll Square, LLC, Wilmington/USA	95,15
Glencar Underwriting Managers, Inc., Chicago/USA	100,00	Broadway 101, LLC, Wilmington/USA	95,15
Glencar Insurance Company, Orlando/USA	100,00	River Terrace Parking, LLC, Wilmington/USA	95,15
Kubera Insurance (SAC) Ltd, Hamilton/Bermuda	100,00	3290ATL LLC, Wilmington/USA	95,15
Leine Investment General Partner S.à r.l., Luxemburg/Luxemburg	100,00	1600FLL LLC, Wilmington/USA	95,15
Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg/Luxemburg	100,00	2530AUS LLC, Wilmington/USA	95,15
LI RE, Hamilton/Bermuda	100,00	7550BWI LLC, Wilmington/USA	95,15

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des durchgerechneten Anteils am Kapital in %	Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des durchgerechneten Anteils am Kapital in %
7659BWI LLC, Wilmington/USA	95,15	92601 BTS s.r.o., Bratislava/Slowakei	87,67
7653BWI LLC, Wilmington/USA	95,15	Akvamarín Beta s.r.o., Prag/Tschechische Republik	87,67
HRE Core Properties Chile Holding SpA, Santiago/Chile	95,15	HR GLL Europe Holding S.à r.l., Luxemburg/Luxemburg	87,67
Apoquindo CL SpA, Santiago/Chile	95,15	HR GLL CDG Plaza S.r.l., Bukarest/Rumänien	87,67
Apoquindo 5400 Chile Holding S.A., Santiago/Chile	95,15	193 BCN, S.L., Madrid/Spanien	87,67
Magdalena CL SpA, Santiago/Chile	95,15	Callisto, Mailand/Italien	87,67
Magdalena Chile Holding S.A., Santiago/Chile	95,15	Commercial & Industrial Acceptances (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	74,80
Ombú CL SpA, Santiago/Chile	95,15	Lireas Holdings (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	70,00
Ombú Chile Holding S.A., Santiago/Chile	95,15	SUM Holdings (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	70,00
M8 Property Trust, Sydney/Australien	94,72	Firedart Engineering Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	70,00
Markham Real Estate Partners (KSW) Pty Limited, Sydney/Australien	94,72	Film & Entertainment Underwriters SA (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	70,00
PAG Real Estate Asia Select Fund Limited, George Town/Kaiman-Inseln	94,72	Transit Underwriting Managers (Pty) Ltd., Durban/Südafrika	63,00
Ubitech Hub Pte. Ltd., Singapur/Singapur	94,72	Garagesure Consultants and Acceptances (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	63,00
ASF Spectrum Limited, George Town/Kaiman-Inseln	94,72	MUA Insurance Acceptances (Pty) Ltd., Kapstadt/Südafrika	59,50
CC Aeolus Pte. Ltd., Singapur/Singapur	94,72	Hospitality Industrial and Commercial Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	59,50
HR US Infra Debt LP, George Town/Kaiman-Inseln	94,71	Landmark Underwriting Agency (Pty) Ltd., Bloemfontein/Südafrika	45,85
Peace G.K., Tokio/Japan	93,77	Real Assist (Pty) Ltd., Pretoria/Südafrika	38,15
Morea Limited Liability Company, Tokio/Japan	93,77		
Rocky G.K., Tokio/Japan	93,77	Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	
Kaith Re Ltd., Hamilton/Bermuda	90,40	HR Hannover Re, Correduría de Reaseguros, S.A., Madrid/Spanien	100,00
Star Grafton One S.à r.l., Luxemburg/Luxemburg	87,68	Hannover Re Services Japan, Tokio/Japan	100,00
Highgate sp. z o.o., Warschau/Polen	87,67	Hannover Re Consulting Services India Private Limited, Mumbai/Indien	100,00
3541 PRG s.r.o., Prag/Tschechische Republik	87,67	Hannover Services (México) S.A. de C.V., Mexiko-Stadt/Mexiko	100,00
HR GLL Roosevelt Kft, Budapest/Ungarn	87,67	Hannover Re Services USA, Inc., Itasca/USA	100,00
HR GLL Liberty Corner SPÓŁKA Z OGRANICZONĄ ODPOWIEDZIALNOŚCIĄ, Warschau/Polen	87,67	Hannover Mining Engineering Services LLC, Itasca/USA	100,00
HR GLL Griffin House SPÓŁKA Z OGRANICZONĄ ODPOWIEDZIALNOŚCIĄ, Warschau/Polen	87,67	Hannover Rück SE Escritório de Representação no Brasil Ltda., Rio de Janeiro/Brasilien	100,00

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des durchgerechneten Anteils am Kapital in %
Hannover Re Risk Management Services India Private Limited, Neu-Delhi/Indien	100,00
Dynastic Underwriting Limited, London/Großbritannien	100,00
Bristol Re Ltd., Hamilton/Bermuda	100,00
Hannover Re Services Italy S.r.l., Mailand/Italien	100,65
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	
Monument Insurance Group Limited ⁵ , Hamilton/Bermuda	20,00
Monument Midco Limited ⁵ , Hamilton/Bermuda	24,35
Investsure Technologies Proprietary Limited, Johannesburg/Südafrika	26,35
Clarendon Transport Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	22,87
Inqaku FC (Pty) Ltd, Port Elizabeth/Südafrika	14,72
Sonstige Beteiligungen	
Reaseguradora del Ecuador S.A., Guayaquil/Ecuador	30,00
Kopano Ventures (Pty) Ltd ⁴ , Johannesburg/Südafrika	20,34
Trinity Underwriting Managers Ltd., Toronto/Kanada	19,65
FLS Group AG, Baar/Schweiz	19,73

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des durchgerechneten Anteils am Kapital in %
Meribel Mottaret Limited, St. Helier/Jersey	18,96
YOUPLUS Holding AG, Freienbach/Schweiz	15,00
Mosaic Insurance Holdings Limited, Hamilton/Bermuda	14,35
Pineapple Tech (Pty) Ltd, Johannesburg/Südafrika	10,28
Sureify Labs, Inc., Wilmington/USA	10,03
Acte Vie S.A., Schiltigheim/Frankreich	9,38
Different Technology (Pty) Ltd, Johannesburg/Südafrika	8,61
BriteCo Inc., Dover/USA	8,14
Centaur Animal Health, Inc., Olathe/USA	6,90
Somerset Holdings International Ltd., Hamilton/Bermuda	5,25
Liberty Life Insurance Public Company Ltd, Nikosia/Zypern	3,30
LifeQ Global Limited, Dublin/Irland	1,71
B3i Services AG, Zürich/Schweiz	1,46

¹ Weitere Anteile werden über MR Beteiligungen 23. GmbH gehalten

² Die Gesellschaft hält 45 Tochtergesellschaften mit einem aufsummierten Eigenkapital von EUR 0,7 Mio.

³ Investment-Fonds

⁴ Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

⁵ Die Gesellschaft wird mittels eines Konzernabschlusses in die at-Equity-Bewertung einbezogen

Wesentliche Zweigniederlassungen im Konzern

Die Hannover Rück SE unterhält Zweigniederlassungen, die nachfolgend nach der Höhe der gebuchten Bruttoprämie im aktuellen Geschäftsjahr geordnet dargestellt sind.

Wesentliche Zweigniederlassungen im Konzern

A 11

Konzerngesellschaft/Zweigniederlassung Angaben der Beträge in TEUR	Gebuchte Bruttoprämie ¹		Jahresergebnis ¹	
	2022	2021	2022	2021
Hannover Rück SE				
Hannover Rück SE Shanghai Branch, Schanghai/China	2.099.557	2.024.182	30.060	22.122
Hannover Rueck SE Malaysian Branch, Kuala Lumpur/Malaysia	1.245.137	941.784	28.731	-38.410
Hannover Rück SE Succursale Francaise, Paris/Frankreich	907.594	874.728	64.482	32.658
Hannover Rueck SE Australian Branch, Sydney/Australien	754.282	649.229	57.965	5.563
Hannover Rück SE Canadian Branch, Toronto/Kanada	706.476	551.028	100.885	65.541
Hannover Rück SE, Tyskland Filial, Stockholm/Schweden	383.375	430.680	-4.704	36.072
Hannover Re UK Life Branch, London/Großbritannien	366.363	353.285	-74.639	-35.657
Hannover Rück SE, Hong Kong Branch, Wanchai/Hongkong	312.902	265.118	-9.385	-24.918
Hannover Rück SE – India Branch, Mumbai/Indien	262.601	199.076	7.447	13.398
Hannover Rueck SE Bahrain Branch, Manama/Bahrain	166.244	124.701	26.961	15.651
Hannover Rück SE Korea Branch, Seoul/Südkorea	46.195	46.936	2.571	1.368

¹ Zahlenangaben nach IFRS vor Konsolidierung.

Darüber hinaus unterhalten andere Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe weitere, einzeln und insgesamt für

den Konzern als nicht wesentlich einzustufende Zweigniederlassungen.

Konsolidierung strukturierter Unternehmen

Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen sind nach IFRS 10 hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Konsolidierung zu untersuchen. Einige Konzernunternehmen der Hannover Rück-Gruppe gehen im Rahmen ihrer operativen Aktivitäten Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen ein, die nach diesen neuen Regelungen zu analysieren und bilanziell zu behandeln sind.

Bei strukturierten Unternehmen handelt es sich um Unternehmen, die so ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Festlegung, welche Partei das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind, beispielsweise, wenn die Stimmrechte sich lediglich auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt sind. Sie verfügen häufig über einige oder alle der folgenden Merkmale:

- limitierte Aktivitäten
- ein eng gefasster und genau definierter Geschäftszweck

- unzureichendes Eigenkapital, um ihre Aktivitäten ohne nachrangige finanzielle Unterstützung zu finanzieren
- Finanzierung in Form zahlreicher vertraglich verknüpfter Instrumente für Investoren, um Kredit- oder andere Risiken (Tranchen) zu bündeln

Dem einheitlichen Konsolidierungsmodell folgend ist ebenso wie bei Tochterunternehmen die Konsolidierung eines strukturierten Unternehmens erforderlich, wenn die Hannover Rück die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Zu den Beherrschungskriterien verweisen wir ergänzend auf Kapitel 4.1 „Konsolidierungsgrundsätze“. Im Hannover Rück-Konzern wird die Verpflichtung zur Konsolidierung von strukturierten Unternehmen im Rahmen einer Analyse geprüft, die sowohl Transaktionen umfasst, bei denen ein strukturiertes Unternehmen durch uns mit oder ohne Beteiligung dritter Parteien initiiert wird, als auch solche, bei denen wir mit oder ohne Beteiligung dritter Parteien in vertragliche Beziehungen zu einem bereits bestehenden strukturierten Unterneh-

men treten. Die Konsolidierungsentscheidungen werden anlassbezogen, mindestens jedoch jährlich überprüft. Die

Konsolidierte strukturierte Unternehmen

Zum Stichtag wurden die folgenden strukturierten Unternehmen konsolidiert:

- Kaith Re Ltd., Hamilton, Bermuda
- Kubera Insurance (SAC) Ltd, Hamilton, Bermuda
- LI RE, Hamilton, Bermuda

Kaith Re Ltd. ist eine sogenannte „Segregated Accounts Company“ (SAC), deren einziger Zweck in der Verbriefung von Rückversicherungsrisiken in Kapitalanlageprodukten liegt. Im Rahmen dieser Transformation findet in jedem Fall ein vollständiger versicherungstechnischer Risikotransfer auf den jeweiligen Investor statt. In einer SAC existieren unter einem „General Account“ weitere sogenannte „Segregated Accounts“, die haftungsrechtlich vollständig voneinander und von dem General Account getrennt sind und in denen die oben genannten Verbriefungen für die Investoren stattfinden.

Die Kubera Insurance (SAC) Ltd ist ebenfalls eine SAC, deren Zweck darin besteht, Segregated Accounts zu etablieren, die konzernfremden Gesellschaften für strukturierte Finanztransaktionen zur Verfügung gestellt werden.

Gemäß IFRS 10 sehen wir das General Account und die Segregated Accounts als separate Einheiten an, auf die die

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Die im Folgenden dargestellten Geschäftsbeziehungen von Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns mit strukturierten Unternehmen führen nicht zu einer Konsolidierung, da

Kapitalanlage und Investitionen in Katastrophenanleihen (ILS)

Im Rahmen ihrer Investitionstätigkeiten beteiligt sich die Hannover Rück unter anderem auch an einer Vielzahl von strukturierten Unternehmen. Das sind im Wesentlichen Zweckgesellschaften in Form von Fonds, die ihrerseits bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen. Die Investitionen umfassen Private Equity Funds, Fixed Income Funds, Collateralised Debt Obligations, Real Estate Funds, Indexfonds und sonstige Publikumsfonds. Das Volumen dieser Transaktionen ergibt sich aus den Buchwerten der jeweiligen Kapitalanlagen und beträgt zum Bilanzstichtag 2.729,8 Mio. EUR (4.587,4 Mio. EUR). Das maximale Verlustrisiko entspricht den Buchwerten.

Die Hannover Rück beteiligt sich über ihre Tochtergesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg, durch die

Retrozession und Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von strukturierten Unternehmen durchgeführt.

Auflistung aller konsolidierten strukturierten Unternehmen ist Bestandteil der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Grundsätze des sogenannten Silo-Accounting angewendet werden. Diesem Konzept folgend hat die Hannover Rück das General Account der Kaith Re Ltd. und der Kubera Insurance (SAC) Ltd zu konsolidieren und trägt vertragsgemäß die Honorare für externe Dienstleister, die aus den Eigenmitteln des General Accounts zu decken sind. Jedes einzelne Segregated Account ist getrennt im Hinblick auf die Konsolidierungspflicht zu untersuchen und in Abhängigkeit von der jeweiligen vertraglichen Ausgestaltung zu konsolidieren.

Die LI RE ist ein Segregated Account der Kaith Re Ltd., dessen Zweck, wie bei allen Segregated Accounts unter Kaith Re Ltd., in der Verbriefung von versicherungstechnischen Risiken besteht. Im Unterschied zu den anderen Segregated Accounts ist der alleinige Investor und damit Risikoträger der LI RE die Hannover Rück-Gruppe über ihre Tochtergesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg.

Zum Stichtag hat die Hannover Rück keine finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein konsolidiertes strukturiertes Unternehmen geleistet. Die Hannover Rück beabsichtigt nicht, finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein oder mehrere dieser Unternehmen zu leisten, ohne dazu vertraglich verpflichtet zu sein.

die in unseren Konsolidierungsgrundsätzen enthaltenen Beherrschungskriterien gemäß IFRS 10 nicht erfüllt sind.

Investition in Katastrophenanleihen an einer Reihe von strukturierten Unternehmen, die diese Anleihen zur Verbriefung von Katastrophenrisiken emittieren. Die Leine Investment General Partner S.à r.l. ist die geschäftsführende Gesellschafterin der Vermögensverwaltungsgesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, deren Zweck im Aufbau, Halten und Verwalten eines Portefeuilles von an Versicherungsrisiken gebundenen Wertpapieren (Insurance-Linked Securities, Katastrophenanleihen), auch für konzernfremde Investoren, besteht. Das Volumen dieser Transaktionen ergibt sich aus den Buchwerten der jeweiligen Kapitalanlagen und beträgt zum Bilanzstichtag umgerechnet 125,5 Mio. EUR (77,5 Mio. EUR). Das maximale Verlustrisiko entspricht den Buchwerten.

Im Rahmen ihrer „K“-Transaktionen hat sich die Hannover Rück Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken am Kapitalmarkt beschafft. Bei der „K-Zession“, die bei nord- und südamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren

platziert wurde, handelt es sich um eine quotale Abgabe auf das weltweite Naturkatastrophengeschäft sowie Luftfahrt- und Transportrisiken. Vom Gesamtvolumen der K-Zession wurde zum Bilanzstichtag ein Großteil, umgerechnet 370,0 Mio. EUR (398,5 Mio. EUR), über strukturierte Unternehmen verbrieft. Die Transaktion hat eine unbefristete Laufzeit und kann von den Investoren jährlich gekündigt werden. Für einen Teil dieser Transaktion werden Segregated Accounts der Kaith Re Ltd. zu Transformerzwecken genutzt. Darüber hinaus nutzt die Hannover Rück weitere Segregated Accounts der Kaith Re Ltd. sowie andere, konzernfremde strukturierte Unternehmen für diverse Retrozessionen so-

wohl ihrer traditionellen als auch ihrer ILS-Deckungen, die jeweils in verbriefter Form an institutionelle Investoren weitergereicht werden. Das Volumen dieser Transaktionen bemisst sich nach der zedierten Haftstrecke der zugrunde liegenden Retrozessionsverträge und beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt 5.988,9 Mio. EUR (4.730,9 Mio. EUR). Die strukturierten Unternehmen sind in jedem Fall durch vertraglich definierte Kapitalanlagen in Form von Barmitteln und gleichwertigen flüssigen Mitteln vollständig finanziert. Da die gesamte Haftstrecke der strukturierten Unternehmen somit jeweils vollständig besichert ist, resultiert insoweit kein Verlustrisiko für die Hannover Rück.

Besichertes Fronting (ILS)

Die Hannover Rück hat im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked-Securities-(ILS-)Aktivitäten sogenannte besicherte Frontingverträge abgeschlossen, bei denen von Zedenten übernommene Risiken unter Nutzung von strukturierten Unternehmen an konzernfremde institutionelle Investoren abgegeben werden. Die Zielsetzung dieser Transaktionen ist der direkte Transfer von Kundengeschäft. Das Volumen der Transaktionen ergibt sich aus der zedierten Haftstrecke der zugrunde liegenden Retrozessionsverträge und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 6.182,7 Mio. EUR (4.550,0 Mio. EUR). Ein Teil der zedierten Haftstrecke ist durch vertraglich definierte Kapitalanlagen in Form von Barmitteln und gleichwertigen flüssigen Mitteln finanziert und besichert. Ein weiterer Teil verbleibt unbesichert oder ist

durch weniger geldnahe Wertpapiere besichert. Das maximale Verlustrisiko aus der unbesicherten Haftstrecke beträgt zum Bilanzstichtag 1.864,8 Mio. EUR (1.174,1 Mio. EUR). Das entspricht jedoch nicht dem ökonomischen Verlustrisiko, das nach anerkannten aktuariellen Methoden ermittelt wird. Der zu erwartende Verlust beträgt auf modellierter Basis im schlechtesten von 10.000 Jahren maximal 43,7 Mio. EUR (38,4 Mio. EUR).

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden aus den genannten Transaktionen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Buchwerte aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

A 12

in TEUR	31.12.2022		
	Allgemeine Investitionstätigkeit	Investition in Katastrophenanleihen (ILS)	Retrozession inkl. Verbriefungen und ILS-Transaktionen
Aktiva			
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	341	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	5.485	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	2.038.812	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	125.504	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	15.060	–	–
Immobilien und Immobilienfonds	617.602	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	52.529	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–	–	1.881.509
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	–	–	75.149
Abrechnungsforderungen	–	–	38.379
Summe der Aktiva	2.729.829	125.504	1.995.037
Passiva			
Abrechnungsverbindlichkeiten	–	–	1.011.632
Summe der Passiva	–	–	1.011.632

in TEUR	31.12.2021		
	Allgemeine Investitionstätigkeit	Investition in Katastrophenanleihen (ILS)	Retrozession inkl. Verbriefungen und ILS-Transaktionen
Aktiva			
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	346	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	438	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	2.020.491	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	77.518	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	314.453	–	–
Immobilien und Immobilienfonds	525.148	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	1.726.487	–	–
Depotforderungen	–	–	212
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–	–	1.230.181
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	–	–	76.735
Abgegrenzte Abschlusskosten	–	–	209.570
Abrechnungsforderungen	–	–	285.581
Summe der Aktiva	4.587.363	77.518	1.802.279
Passiva			
Abrechnungsverbindlichkeiten	–	–	782.835
Summe der Passiva	–	–	782.835

Die Erträge und Aufwendungen aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen werden, soweit sie aus allgemeiner Investitionstätigkeit oder Investitionen in Katastrophenanleihen resultieren, im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen und, soweit sie auf Retrozessionen und Verbriefungen entfallen, in der versicherungstechnischen Rechnung erfasst.

Zum Stichtag hat die Hannover Rück keine finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen geleistet. Die Hannover Rück beabsichtigt nicht, finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein oder mehrere dieser Unternehmen zu leisten, ohne dazu vertraglich verpflichtet zu sein.

Die Kubera Insurance (SAC) Ltd ein Segregated Account eingerichtet, das mittels emittierter Anleihen Investorenkapital

gesammelt hat, das einem australischen Vermittler von Versicherungsgeschäft mittels einer Swapvereinbarung zu dessen Geschäftsfinanzierung zur Verfügung gestellt wurde. Die Rückzahlung der Anleihen ist von der Geschäftsentwicklung des Vermittlers abhängig. Die Hannover Rück ist über eine ihrer Tochtergesellschaften neben weiteren externen Parteien Investor in die Anleihe. Das Segregated Account kann flexibel für weitere Finanzierungsrunden genutzt werden. Die Hannover Rück ist nicht Eigentümer des Segregated Accounts.

Im Hinblick auf Zusagen und Verpflichtungen, die wir nicht als Unterstützung betrachten, insbesondere Resteinzahlungsverpflichtungen aus Sonderinvestments, verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 8.7 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“.

4.3 Wesentliche Unternehmenserwerbe und Neugründungen

Am 22. Dezember 2022 kauften die Hannover Rück SE (rund 41,3 %) und die E+S Rückversicherung AG (rund 8,7 %) zusammen 50 % der Anteile an der MR Beteiligungen 23. GmbH, einer 100 %igen Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft. Durch den Anteilswerb erlangten die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG zusammen mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG gemeinschaftliche Führung im Sinne des IFRS 11.16 über die Gesellschaft. Im Zuge des Anteilskaufs verpflichteten sich sowohl die Hannover Rück SE als auch die E+S Rückversicherung mit Wirkung zum 31. Dezember 2022 in Summe 85,5 % der vollständig von ihnen gehaltenen Anteile an den Gesellschaften Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co. KG und Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG (inklusive einer weiteren gehaltenen Tochtergesellschaft) einzubringen. Darüber hinaus wurde mit der HAPEP II Komplementär GmbH eine weitere Tochtergesellschaft vollständig eingebracht. Bei den eingebrachten Gesellschaften handelt es sich um operative Geschäftsbetriebe. Die verbliebenen Kapitalanteile an den Gesellschaften werden als zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente nach IAS 39 erfolgsneutral mit dem Zeitwert bilanziert.

Zweck des Gemeinschaftsunternehmens ist insbesondere der Erwerb, das Halten und die Verwaltung von Beteiligungen an Private-Equity-Unternehmen. Durch die Zusammenlegung beträgt der Zeitwert des Private-Equity-Portefeuilles zum Bilanzstichtag rund 3,6 Mrd. EUR. Dadurch soll es gelingen, einen besseren Zugang zu Private Equity Fonds zu erlangen, mehr Fondsanteile zugeteilt zu bekommen und bedeutendere Co-Investment-Möglichkeiten zu schaffen. Die Nutzung der Netzwerke des jeweils anderen Partners schafft Zugang zu mehr Fondsmanagern (General Partner). Gemeinsam könnten Skaleneffekte bei Vertragsbedingungen erzielt werden.

Die Gesellschaft wird als Gemeinschaftsunternehmen eingestuft, da sie eigenständig ist und die Hannover Rück SE ledig-

lich Anspruch auf Beteiligung an ihrem Nettovermögen hat. Auch haftet Hannover Rück gegenüber Dritten nicht für Verpflichtungen der Gesellschaft. Die Gesellschaft wird nach der At-Equity-Methode bilanziert. Der Equity-Buchwert der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag rund 1,9 Mrd. EUR.

Aus der Einbringung der Gesellschaftsanteile und dem damit verbundenen Abgang von Private-Equity-Investitionen resultierte ein Entkonsolidierungsergebnis in Höhe von 687 Mio. EUR. Hiervon wurden 558 Mio. EUR als realisierter Ertrag aus dem Abgang von Kapitalanlagen im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen. Dies beinhaltet sowohl den Effekt entsprechend der Einbringungsquote als auch den prozentualen Anteil, der auf die verbliebenen Gesellschaftsanteile entfällt. Das weitere Entkonsolidierungsergebnis von 129 Mio. EUR wurde im übrigen Ergebnis ausgewiesen.

Vermögenswerte und Schulden der eingebrachten Tochtergesellschaften A 14

in TEUR	31.12.2022
Aktiva	
Festverzinsliche Wertpapiere	5.174
Sonstige Kapitalanlagen	2.184.007
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	22.600
Aktive latente Steuern	17
Sonstige Vermögenswerte	14.609
	2.226.407
Passiva	
Steuerverbindlichkeiten	13.063
Passive latente Steuern	1.435
Andere Verbindlichkeiten	1.578
	16.076
Nettovermögenswerte	2.210.331

4.4 Wesentliche Unternehmensveräußerungen und Abgänge

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 ist es zu keinen wesentlichen Veräußerungen gekommen. Die Anzahl der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften reduzierte sich insbesondere durch die im vorherigen Abschnitt beschriebene Einbringung

von Gesellschaftsanteilen in das mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG gegründete Gemeinschaftsunternehmen.

5. Segmentberichterstattung

Basierend auf dem „Management Approach“ des IFRS 8, der verlangt, Segmentinformationen der internen Berichterstattung folgend so darzustellen, wie sie vom sogenannten Chief Operating Decision Maker regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu einem Segment und zur Beurteilung seiner Performance herangezogen werden, hat die Hannover Rück die berichtspflichtigen Segmente Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung identifiziert. Zum Gegenstand der Geschäftstätigkeit innerhalb der beiden Segmente verweisen wir auf unsere Erläuterungen zum Geschäftsmodell der Hannover Rück auf Seite 16 des Lageberichts. Der Wirtschaftsbericht auf Seite 21 ff. enthält Erläuterungen zum wirtschaftlichen Umfeld des Konzerns.

Die dargestellten Segmentinformationen folgen der Systematik des internen Berichtswesens, anhand dessen der Gesamtvorstand regelmäßig die Leistung der Segmente beurteilt und über die Allokation von Ressourcen zu den Segmenten entscheidet.

Die Spalte Konsolidierung enthält neben der Eliminierung von segmentübergreifenden Geschäftsvorfällen insbesondere auch Gesellschaften, deren Geschäftstätigkeit nicht eindeutig der Schaden-Rückversicherung oder der Personen-Rückversicherung zugeordnet werden kann. Dabei handelt es sich im

Wesentlichen um die Service- bzw. Finanzierungsgesellschaften des Konzerns.

Während des Geschäftsjahres kam es zu keinen wesentlichen Änderungen der Organisationsstruktur, die die Zusammensetzung der Segmente beeinflusst hätten. Da die zur Steuerung der Segmente herangezogenen Ergebnisgrößen der Systematik des Konzernabschlusses entsprechen, geben wir keine separate Überleitungsrechnung der Segmentergebnisse auf das Konzernergebnis an.

Segmentübergreifende Bruttoprämien zwischen den Segmenten Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung liegen nicht vor. Insofern handelt es sich bei den dargestellten Bruttoprämien ausschließlich um Beträge mit fremden Dritten.

Der in dem Abschnitt zu Unternehmenserwerben und Neugründungen genannte Erwerb von insgesamt 50 % der Anteile an der MR Beteiligungen 23. GmbH ist dem Segment Schaden-Rückversicherung zuzuordnen. Gleiches gilt für die in diesem Zuge in das Gemeinschaftsunternehmen eingebrachten Anteile an der Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co. KG, der Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG (inklusive einer weiteren gehaltenen Tochtergesellschaft) und der HAPEP II Komplementär GmbH.

Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Aktiva

in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	31.12.2022	31.12.2021
Aktiva		
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	48.289	48.286
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	1.871.765	1.954.457
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	35.274.068	34.837.639
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	15.060	314.453
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	145.054	87.403
Übrige Kapitalanlagen	6.349.801	5.050.754
Kurzfristige Anlagen	418.997	379.437
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.127.171	907.873
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	45.250.205	43.580.302
Depotforderungen	4.019.425	3.247.068
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	2.939	3.290
Kapitalanlagen	49.272.569	46.830.660
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.178.770	2.527.916
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	224.398	204.456
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	281	1.446
Abgegrenzte Abschlusskosten	1.593.335	1.474.442
Abrechnungsforderungen	6.649.293	5.637.585
Übrige Segmentaktiva	4.549.828	3.157.485
Summe Aktiva	65.468.474	59.833.990

Aufteilung der Verbindlichkeiten

in TEUR		
Passiva		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	41.006.562	35.089.423
Deckungsrückstellung	–	–
Rückstellung für Prämienüberträge	6.295.325	5.795.849
Rückstellungen für Gewinnanteile	716.486	513.280
Depotverbindlichkeiten	473.371	383.106
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	13.746	28.221
Abrechnungsverbindlichkeiten	2.022.480	1.630.320
Finanzierungsverbindlichkeiten	982.601	590.751
Übrige Segmentpassiva	2.948.300	2.587.905
Summe Verbindlichkeiten	54.458.871	46.618.855

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
341	346	–	–	48.630	48.632
514.685	474.123	15.049	15.049	2.401.499	2.443.629
9.441.495	10.620.228	13.914	15.810	44.729.477	45.473.677
–	–	–	–	15.060	314.453
443.087	242.138	-1.804	–	586.337	329.541
953.378	753.655	–	–	7.303.179	5.804.409
110.761	62.923	2.426	1.433	532.184	443.793
189.659	434.657	6.345	12.584	1.323.175	1.355.114
11.653.406	12.588.070	35.930	44.876	56.939.541	56.213.248
6.981.054	7.556.003	–	–	11.000.479	10.803.071
535.435	500.122	–	–	538.374	503.412
19.169.895	20.644.195	35.930	44.876	68.478.394	67.519.731
134.600	146.191	–	–	3.313.370	2.674.107
228.091	192.039	–	–	228.091	192.039
207	141	–	–	224.605	204.597
212	1.257	–	–	493	2.703
1.985.470	1.876.191	–	–	3.578.805	3.350.633
1.691.237	1.570.165	–	–	8.340.530	7.207.750
602.076	526.930	-2.363.823	-1.933.723	2.788.081	1.750.692
23.811.788	24.957.109	-2.327.893	-1.888.847	86.952.369	82.902.252
5.857.816	5.688.280	–	–	46.864.378	40.777.703
7.115.757	7.541.881	–	–	7.115.757	7.541.881
358.261	400.112	–	–	6.653.586	6.195.961
350.057	328.311	–	–	1.066.543	841.591
238.355	249.089	–	–	711.726	632.195
3.350.933	3.558.519	–	–	3.364.679	3.586.740
799.681	750.361	–	–	2.822.161	2.380.681
37.480	37.787	4.490.280	3.741.717	5.510.361	4.370.255
3.529.079	3.188.682	-2.381.914	-1.957.573	4.095.465	3.819.014
21.637.419	21.743.022	2.108.366	1.784.144	78.204.656	70.146.021

Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR

Schaden-Rückversicherung

	1.1.–31.12.2022	1.1.–31.12.2021
Gebuchte Bruttoprämie	24.242.258	19.224.174
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	21.637.390	16.623.863
Kapitalanlageergebnis	1.470.271	1.343.056
davon		
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	2.444	2.279
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	186.524	87.634
Depotzinserträge/-aufwendungen	70.814	48.527
Aufwendungen für Versicherungsfälle	15.558.745	11.514.353
Veränderung der Deckungsrückstellung	–	–
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	5.818.738	4.529.517
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	285.044	245.050
Übriges Ergebnis	-93.070	-165.713
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.352.064	1.512.286
Finanzierungszinsen	2.253	2.082
Ergebnis vor Steuern	1.349.811	1.510.204
Steueraufwand	338.724	359.911
Jahresergebnis	1.011.087	1.150.293
davon		
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	130.656	67.848
Konzernergebnis	880.431	1.082.445

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
1.1.–31.12.2022	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2022	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2022	1.1.–31.12.2021
9.033.270	8.538.140	–	–	33.275.528	27.762.314
8.034.999	7.519.457	325	332	29.672.714	24.143.652
589.677	598.759	903	1.197	2.060.851	1.943.012
-4.667	33.835	–	–	-2.223	36.114
7.613	31	–	–	194.137	87.665
165.410	219.723	–	–	236.224	268.250
7.050.703	7.103.372	–	–	22.609.448	18.617.725
-266.465	-298.645	–	–	-266.465	-298.645
1.295.989	1.263.718	–	–	7.114.727	5.793.235
290.464	265.243	250	414	575.758	510.707
482.901	438.729	-2.481	-1.831	387.350	271.185
736.886	223.257	-1.503	-716	2.087.447	1.734.827
1.300	1.501	87.525	79.454	91.078	83.037
735.586	221.756	-89.028	-80.170	1.996.369	1.651.790
141.952	24.107	-27.046	-32.449	453.630	351.569
593.634	197.649	-61.982	-47.721	1.542.739	1.300.221
5.349	1.039	–	–	136.005	68.887
588.285	196.610	-61.982	-47.721	1.406.734	1.231.334

6. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

6.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen

Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen in die Kategorien der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumente, Kredite und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sowie zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientieren sich an der jeweiligen Anlageintention und folgen den Regelungen des IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“.

Ferner umfassen die selbstverwalteten Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, Immobilien und Immobilien-

fonds (beinhaltet auch: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken – sogenannter fremdgenutzter Grundbesitz), sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand. Ausweis und Bewertung dieser Posten richten sich nach den jeweils für diese Art von Vermögenswerten anzuwendenden IFRS-Standards.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Herkunft der selbstverwalteten Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen	A 16	
in TEUR	2022	2021
Geografische Herkunft		
Deutschland	9.459.687	7.520.389
Großbritannien	3.122.718	3.525.675
Frankreich	1.932.865	2.113.298
Übrige	6.832.943	7.888.908
Europa	21.348.213	21.048.270
USA	19.614.243	19.839.869
Übrige	3.346.536	2.891.774
Nordamerika	22.960.779	22.731.643
Asien	6.936.901	6.301.135
Australien	3.118.919	3.156.317
Australasien	10.055.820	9.457.452
Afrika	318.444	359.741
Übrige	2.256.285	2.616.142
Gesamt	56.939.541	56.213.248

Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere

A 17

in TEUR	2022		2021	
	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten				
innerhalb eines Jahres	48.289	48.294	–	–
zwischen einem und zwei Jahren	–	–	48.287	50.020
zwischen zwei und drei Jahren	–	–	–	–
zwischen drei und vier Jahren	–	–	–	–
zwischen vier und fünf Jahren	–	–	–	–
zwischen fünf und zehn Jahren	–	–	–	–
nach mehr als zehn Jahren	341	124	345	128
Gesamt	48.630	48.418	48.632	50.148
Kredite und Forderungen				
innerhalb eines Jahres	651.614	653.796	195.267	198.864
zwischen einem und zwei Jahren	418.334	416.407	654.345	668.913
zwischen zwei und drei Jahren	201.135	197.797	348.624	355.108
zwischen drei und vier Jahren	349.354	346.228	136.589	147.510
zwischen vier und fünf Jahren	98.894	98.420	404.066	453.370
zwischen fünf und zehn Jahren	252.848	237.977	286.294	315.823
nach mehr als zehn Jahren	429.320	355.764	418.444	450.179
Gesamt	2.401.499	2.306.389	2.443.629	2.589.767
Zur Veräußerung verfügbar				
innerhalb eines Jahres ²	10.052.558	10.021.358	5.364.684	5.385.051
zwischen einem und zwei Jahren	3.625.275	3.518.711	3.561.972	3.597.590
zwischen zwei und drei Jahren	3.496.145	3.325.898	3.545.176	3.604.426
zwischen drei und vier Jahren	5.282.903	4.962.047	3.318.090	3.368.832
zwischen vier und fünf Jahren	2.758.688	2.520.416	5.197.728	5.393.570
zwischen fünf und zehn Jahren	15.250.137	13.319.457	15.819.565	16.239.970
nach mehr als zehn Jahren	10.978.815	8.916.949	9.166.253	9.683.145
Gesamt	51.444.521	46.584.836	45.973.468	47.272.584
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
innerhalb eines Jahres	38.089	38.089	8.882	8.882
zwischen einem und zwei Jahren	37.866	37.866	25.999	25.999
zwischen zwei und drei Jahren	45.122	45.122	37.144	37.144
zwischen drei und vier Jahren	6.514	6.514	3.505	3.505
zwischen vier und fünf Jahren	–	–	–	–
zwischen fünf und zehn Jahren	–	–	4.606	4.606
nach mehr als zehn Jahren	–	–	1.172	1.172
Gesamt	127.591	127.591	81.308	81.308

¹ Inklusive abgegrenzter Zinsen

² Inklusive kurzfristiger Anlagen und laufender Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die dargestellten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldern das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen.

Variabel verzinsliche Anleihen (sogenannte Floater) sind im Bereich der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr dargestellt und stellen ein zinsbedingtes, unterjähriges Wiederanlagerisiko dar.

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte**

A 18

in TEUR	2022				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitle von Unternehmen	48.289	1.292	6	–	48.295
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	341	1	–	218	123
Gesamt	48.630	1.293	6	218	48.418

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte**

A 19

in TEUR	2021				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitle von Unternehmen	48.287	1.292	1.733	–	50.020
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	345	1	–	217	128
Gesamt	48.632	1.293	1.733	217	50.148

Der Bilanzwert der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen ergibt sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich der abgegrenzten Zinsen.

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte**

A 20

in TEUR	2022				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Kredite und Forderungen					
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	702.122	10.607	4.901	63.428	643.595
Schuldtitle von Unternehmen	1.361.150	61.626	3.723	30.953	1.333.920
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	332.877	5.949	2.297	11.650	323.524
Sonstige	5.350	56	–	–	5.350
Gesamt	2.401.499	78.238	10.921	106.031	2.306.389

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte

A 21

in TEUR	2021				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Kredite und Forderungen					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	846.636	12.514	80.541	–	927.177
Schuldtitel von Unternehmen	1.219.874	35.135	26.286	1.325	1.244.835
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	370.427	6.337	41.646	1.010	411.063
Sonstige	6.692	78	–	–	6.692
Gesamt	2.443.629	54.064	148.473	2.335	2.589.767

Der Bilanzwert der Kredite und Forderungen ergibt sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich der abgegrenzten Zinsen.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte

A 22

in TEUR	2022				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	6.187.586	22.477	2.516	753.854	5.436.248
Schuldtitel der US-Regierung	11.966.054	40.379	548	777.689	11.188.913
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	4.661.690	31.550	10.525	262.791	4.409.424
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	7.520.604	62.917	28.193	698.119	6.850.678
Schuldtitel von Unternehmen	15.468.096	137.446	4.367	2.036.706	13.435.757
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	3.622.353	31.524	2.460	387.244	3.237.569
Investmentfonds	163.605	–	8.870	1.587	170.888
	49.589.988	326.293	57.479	4.917.990	44.729.477
Dividendentitel					
Investmentfonds	8.795	–	6.321	56	15.060
	8.795	–	6.321	56	15.060
Kurzfristige Anlagen	531.358	3.529	843	17	532.184
Gesamt	50.130.141	329.822	64.643	4.918.063	45.276.721

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte

A 23

in TEUR	2021				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	5.221.089	19.591	341.147	23.036	5.539.200
Schuldtitel der US-Regierung	9.198.765	29.293	380.096	11.937	9.566.924
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	4.063.095	29.735	109.036	28.855	4.143.276
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	6.707.198	56.544	238.642	43.138	6.902.702
Schuldtitel von Unternehmen	15.822.175	140.205	436.579	145.887	16.112.867
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	3.011.312	20.188	56.351	17.154	3.050.509
Investmentfonds	150.968	–	9.107	1.876	158.199
	44.174.602	295.556	1.570.958	271.883	45.473.677
Dividententitel					
Investmentfonds	183.529	–	130.924	–	314.453
	183.529	–	130.924	–	314.453
Kurzfristige Anlagen	443.752	1.375	138	97	443.793
Gesamt	44.801.883	296.931	1.702.020	271.980	46.231.923

Die Bilanzwerte der zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapiere und Dividententitel sowie der dieser Kategorie zugeordneten kurzfristigen Anlagen entsprechen

deren Marktwerten, im Fall verzinslicher Anlagen einschließlich der abgegrenzten Zinsen.

Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

A 24

in TEUR	2022		2021		2022		2021	
	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen		Abgegrenzte Zinsen		Marktwert			
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente								
Festverzinsliche Wertpapiere								
Schuldtitel von Unternehmen	126.634	80.696	957	612	127.591	81.308		
	126.634	80.696	957	612	127.591	81.308		
Sonstige Finanzinstrumente								
Derivate	460.190	248.248	-1.444	-15	458.746	248.233		
	460.190	248.248	-1.444	-15	458.746	248.233		
Gesamt	586.824	328.944	-487	597	586.337	329.541		

Die Bilanzwerte der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente entsprechen deren Marktwerten einschließlich der abgegrenzten Zinsen.

In dieser Kategorie weist die Hannover Rück zum Bilanzstichtag designierte festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 127,6 Mio. EUR (81,3 Mio. EUR) sowie derivative Finanz-

instrumente in Höhe von 458,7 Mio. EUR (248,2 Mio. EUR) aus, die originär dieser Position zuzuordnen sind.

Eine Analyse der Marktwertänderungen im Bestand der erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten festverzinslichen Wertpapiere ergab, dass ebenso wie im Vorjahr keine Marktwertveränderungen auf ein geändertes Ausfallrisiko zurückzuführen sind. Zur Absicherung dieser Analyse verwenden wir zusätzlich ein internes Ratingverfahren. Unser internes

Ratingsystem basiert auf den jeweiligen Einstufungen der Kreditwürdigkeit von Wertpapieren durch die Agenturen Standard & Poor's und Moody's und berücksichtigt jeweils die niedrigste der vorliegenden Ratingeinstufungen.

Für weitergehende Informationen verweisen wir auf die Erläuterungen im Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

Bilanzwerte vor Wertberichtigung

A 25

in TEUR	2022		2021	
	Bilanzwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Bilanzwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	48.630	–	48.632	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	2.401.499	–	2.443.629	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	44.835.644	106.167	45.473.910	233
Kurzfristige Anlagen	532.335	151	443.916	123
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	15.060	–	314.453	–
Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen, Immobilienfonds	2.798.951	40.618	3.780.794	33.249
Gesamt	50.632.119	146.936	52.505.334	33.605

Zu Erläuterungen hinsichtlich der Wertberichtigungskriterien verweisen wir auf Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere

A 26

in TEUR	2022								Gesamt
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	–	341	48.289	–	–	–	–	–	48.630
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	1.034.864	–	763.344	306.879	34.477	–	–	261.935	2.401.499
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	21.022.255	5.726.493	7.624.003	7.627.628	1.186.578	267.615	62.728	1.212.177	44.729.477
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	–	–	–	–	127.591	127.591
Gesamte festverzinsliche Wertpapiere	22.057.119	5.726.834	8.435.636	7.934.507	1.221.055	267.615	62.728	1.601.703	47.307.197

Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere
A 27

in TEUR	2021								
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	–	346	48.286	–	–	–	–	–	48.632
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	1.175.987	40.638	759.735	244.565	43.430	–	–	179.274	2.443.629
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	19.660.717	6.044.440	8.093.145	8.700.797	1.389.160	354.901	23.027	1.207.490	45.473.677
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	–	–	–	–	81.308	81.308
Gesamte festverzinsliche Wertpapiere	20.836.704	6.085.424	8.901.166	8.945.362	1.432.590	354.901	23.027	1.468.072	48.047.246

Das maximale Ausfallrisiko der hier dargestellten Positionen entspricht deren Bilanzwerten.

Kapitalanlagen nach Währungen
A 28

in TEUR	2022								
	AUD	CAD	CNY	EUR	GBP	USD	ZAR	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	–	–	–	48.289	–	341	–	–	48.630
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	29.587	–	796.170	1.264.169	–	311.573	–	–	2.401.499
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	3.597.876	1.953.340	1.896.963	10.816.601	3.000.024	20.628.589	311.930	2.524.154	44.729.477
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	–	–	127.591	–	–	127.591
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	–	–	–	15.060	–	–	15.060
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	-163.399	–	–	225.225	194.215	190.248	–	12.457	458.746
Andere Kapitalanlagen	84.511	–	–	4.664.839	1.778	2.002.439	6.238	543.374	7.303.179
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	138.015	63.247	179.618	194.295	227.808	725.000	118.393	208.983	1.855.359
Gesamt	3.686.590	2.016.587	2.872.751	17.213.418	3.423.825	24.000.841	436.561	3.288.968	56.939.541

Kapitalanlagen nach Währungen

A 29

in TEUR	2021								
	AUD	CAD	CNY	EUR	GBP	USD	ZAR	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	–	–	–	48.286	–	346	–	–	48.632
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	29.771	–	753.113	1.417.682	–	243.063	–	–	2.443.629
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	3.416.331	1.688.265	1.663.735	12.157.995	3.324.741	20.555.887	334.442	2.332.281	45.473.677
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	–	–	81.308	–	–	81.308
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	–	97.594	7.880	208.979	–	–	314.453
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	-57.705	–	–	45.800	161.715	96.990	–	1.433	248.233
Andere Kapitalanlagen	84.894	–	–	2.372.401	1.879	2.909.642	6.548	429.045	5.804.409
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	180.001	50.479	139.572	226.890	142.309	761.654	76.483	221.519	1.798.907
Gesamt	3.653.292	1.738.744	2.556.420	16.366.648	3.638.524	24.857.869	417.473	2.984.278	56.213.248

Das maximale Ausfallrisiko der hier dargestellten Positionen entspricht ihren Bilanzwerten.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Bei den gemäß IFRS 12 sowohl auf individueller Basis als auch insgesamt für den Hannover Rück-Konzern nicht wesentlichen, nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen handelt es sich um die

sowie um die folgenden, innerhalb des Teilkonzerns Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika, nach der At-Equity-Methode einbezogenen Unternehmen:

- WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover, Deutschland,
- HANNOVER Finanz GmbH, Hannover, Deutschland,
- Clarendon Transport Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika,
- Inqaku FC (Pty) Ltd, Port Elizabeth, Südafrika,
- Investsure Technologies Proprietary Limited, Johannesburg, Südafrika.

Die folgende Tabelle zeigt zusammengefasste Finanzinformationen zu den individuell nicht-materiellen Anteilen des Hannover Rück-Konzerns an den assoziierten Unternehmen.

Finanzinformationen zu Anteilen an nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen

A 30

in TEUR	1.1. – 31.12.2022	1.1. – 31.12.2021
Konzernanteil am Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	10.478	22.258
Konzernanteil an den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen/Aufwendungen	1	-1.245
Konzernanteil am Gesamterfolg	10.479	21.013

Die Entwicklung des Bilanzwertes der nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen stellte sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Anteile an nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen

A 31

in TEUR	2022	2021
Bilanzwert 31.12. Vj.	66.230	203.221
Währungsumrechnung zum 1.1.	-6	-2
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	66.224	203.219
Zugänge	2.400	1.918
Abgänge	-	-159.942
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	10.478	22.258
Dividendenzahlungen	7.899	-
Erfolgsneutrale Veränderung	1	-1.245
Währungsumrechnung zum 31.12.	1	22
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	71.205	66.230

Die FUNIS GmbH & Co. KG, Hannover, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Hannover Rück SE, hält 20% der Stammaktien an der Monument Insurance Group Limited, Hamilton, Bermuda (MIGL). Die Beteiligungsquote ist identisch mit dem gehaltenen Stimmrechtsanteil und begründet mit einem Sitz im Board of Directors einen maßgeblichen Einfluss an der MIGL. Darüber hinaus hat eine Tochtergesellschaft der MIGL stimmrechtslose, nicht rückforderbare Vorzugsaktien ausgegeben, an denen FUNIS einen Anteil von 24,4% hält.

MIGL ist ein Lebensversicherungskonzern, der insbesondere europäische Run-Off-Lebensversicherungsportfolios bzw. -gesellschaften übernimmt und abwickelt. Die at-Equity-Bewertung erfolgt auf der Grundlage eines durch die Gesellschaft erstellten Konzernabschlusses auf den 30.09. nach UK GAAP, der bei Vorliegen bedeutender Geschäftsvorfälle oder anderer Ereignisse angepasst wird.

MIGL – zusammengefasste Bilanz

A 32

in TEUR	2022	2021
Kurzfristige Vermögenswerte	1.370.497	578.232
Langfristige Vermögenswerte	10.991.344	7.763.746
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.221.903	183.436
Langfristige Verbindlichkeiten	10.301.889	7.412.058
Eigenkapital 30.09.	838.049	746.484
Fortgeschriebenes Eigenkapital 31.12.	1.258.717	791.969
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	59.443	-

MIGL – Überleitung auf die Buchwerte

A 33

in TEUR	2022	2021
fortgeschriebenes Eigenkapital zum 01.01.	791.969	699.124
Kapitalerhöhung	–	300.308
Kapitalherabsetzung	–	187.766
Jahresergebnis	515.523	47.363
Sonstiges Ergebnis	-62.152	3.815
Konsolidierungskreisveränderung	45.131	–
Gezahlte Dividenden	31.754	70.875
Fortgeschriebenes Eigenkapital zum 31.12.	1.258.717	791.969
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	59.443	–
Konzernanteil am Kapital	21,1 %	21,7 %
Anteil des Konzerns am Eigenkapital	253.021	171.880
Geschäfts- oder Firmenwert	–	–
Buchwert des Anteils des Konzerns	253.021	171.880

MIGL – zusammengefasste Gesamterfolgsrechnung

A 34

in TEUR	2022	2021
Prämie	1.719.164	1.978.528
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	515.523	47.363
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–	–
Jahresergebnis	515.523	47.363
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-62.152	3.815
Gesamterfolg	453.371	51.178
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	14.312	–
Anteil des Konzerns am Jahresergebnis	101.305	13.485
Erhaltene Dividenden	7.733	19.682

Am 22. Dezember 2022 kauften die Hannover Rück SE (rund 41,3 %) und die E+S Rückversicherung AG (rund 8,7 %) zusammen 50 % der Anteile an der MR Beteiligungen 23. GmbH, einer 100 %igen Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft. Durch den Anteilserwerb erlangten die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG zusammen mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG gemeinschaftliche Führung im Sinne des IFRS 11.16 über die Gesellschaft. Die Kapitalanteile entsprechen der Stimmrechtsverteilung. Zweck des Gemeinschaftsunternehmens ist insbesondere der Erwerb, das Halten und die Verwaltung von Beteiligungen an Private-Equity-Unternehmen.

Nach der Einbringung von Anteilen an Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2022 in das Gemeinschaftsunternehmen beträgt der Equity-Buchwert zum Bilanzstichtag rund 1,9 Mrd. EUR. Konsolidierte Geschäftszahlen liegen für das Gemeinschaftsunternehmen noch nicht vor.

Grund- und Gebäudebesitz

Der Grund- und Gebäudebesitz gliedert sich in einen eigengenutzten und einen fremdgenutzten Anteil. Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz wird unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Informationen zum Kapitalanteil des Hannover Rück-Konzerns an den assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sind der Aufstellung des Anteilsbesitzes in Kapitel 4.2 „Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes“ zu entnehmen.

Im Kreis der nach der At-Equity-Methode bewerteten Gesellschaften waren im Berichtsjahr keine aufgegebenen Geschäftsbereiche zu verzeichnen. Sofern Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bestehen, ist der Hannover Rück-Konzern in Höhe des jeweiligen Anteilsbesitzes daran beteiligt.

Für die nach der At-Equity-Methode bewerteten Gesellschaften liegen keine öffentlichen Preisnotierungen vor. Im Bilanzwert der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 12,2 Mio. EUR (11,7 Mio. EUR) enthalten. Für weitere Angaben verweisen wir auf Kapitel 4 „Konsolidierung“!

Der zur Einnahmenerzielung im Bestand befindliche fremdgenutzte Grund- und Gebäudebesitz wird unter den Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Erträge und Aufwendungen aus Mietverträgen sind im Kapitalanlageergebnis enthalten.

Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen mit Nutzungsdauern bis zu maximal 50 Jahren.

Entwicklung des fremdgenutzten Grundbesitzes

A 35

in TEUR	2022	2021
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	2.083.011	1.797.761
Währungsumrechnung zum 1.1.	49.858	69.816
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	2.132.869	1.867.577
Zugänge	527.544	334.889
Abgänge	6.253	123.413
Änderung des Konsolidierungskreises	1	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	-14.257	3.958
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	2.639.904	2.083.011
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	264.257	208.523
Währungsumrechnung zum 1.1.	9.897	10.452
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	274.154	218.975
Abgänge	876	10.029
Planmäßige Abschreibungen	48.510	38.402
Außerplanmäßige Abschreibungen	18.242	16.873
Zuschreibung	19.086	1.145
Währungsumrechnung zum 31.12.	-372	1.181
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	320.572	264.257
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	1.818.754	1.589.238
Nettobuchwert zum 1.1. Gj.	1.858.715	1.648.602
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	2.319.332	1.818.754

Zu den enthaltenen Nutzungsrechten im Rahmen der Leasingbilanzierung verweisen wir auf Kapitel 8.8 „Leasing“.

Der Marktwert des fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitzes ohne aktivierte Nutzungsrechte beträgt zum Bilanzstichtag 2.833,3 Mio. EUR (2.266,6 Mio. EUR).

Bei der Diversifizierung über verschiedene Immobiliensektoren liegt der Fokus auf Büroimmobilien (63 %), ergänzt um Logistikobjekte (19 %) und Einzelhandel (16 %). Geografisch verteilen sich die Engagements auf die USA (36 %), Europa (ohne Deutschland; 22 %) sowie Deutschland (24 %) und Asien (18 %).

Veränderungen in diesem Posten sind auf Investitionstätigkeiten in den betreffenden Immobiliengesellschaften der Hannover Rück-Gruppe zurückzuführen.

Die im Kapitalanlagebestand befindlichen Immobilien werden regelmäßig zum Bilanzstichtag einer internen oder externen Bewertung durch einen Gutachter unterzogen. Beide Analysen unterscheiden sich in der angewandten Methodik nicht voneinander, sodass die Ergebnisse jederzeit und fortlaufend vergleichbar sind. Allgemein werden die Marktwerte der Immobilien im Ertragswertverfahren ermittelt, wobei Mieteinkünfte unter Berücksichtigung dazugehöriger Bewirtschaftungskosten kapitalisiert werden. Einfluss auf das Be-

wertungsergebnis haben außerdem Zu- und Abschläge aufgrund individueller Objektgegebenheiten (Instandhaltung, Leerstände, Mietabweichungen gegenüber dem Marktniveau etc.). Bei der Bewertung von internationalen Immobilienobjekten wird zudem vorrangig auf das Discounted-Cash-Flow-Verfahren (DCF) zurückgegriffen. Hauptmerkmal dabei ist die Barwertberechnung der prognostizierten jährlichen Zahlungsüberschüsse.

In der Konzernbilanz werden Immobilien, für die eine Veräußerungsabsicht gemäß IFRS 5 besteht, separat ausgewiesen. Verkaufsabsichten begründen sich durch individuelle Immobilienmarkt- und Objektgegebenheiten in Abwägung aktueller und künftiger Chancen- bzw. Risikoprofile. In der Berichtsperiode waren keine Immobilien in die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte umzugliedern.

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr zu Marktwerten bewertete indirekte Immobilieninvestments in Höhe von 945,5 Mio. EUR (805,9 Mio. EUR) gehalten, deren fortgeführte Anschaffungskosten 818,5 Mio. EUR (691,6 Mio. EUR) betragen. Die Unterschiedsbeträge zwischen den Bilanzwerten und den fortgeführten Anschaffungskosten wurden als unrealisierte Gewinne in Höhe von 135,1 Mio. EUR (118,7 Mio. EUR) und unrealisierte Verluste in Höhe von 8,0 Mio. EUR (4,4 Mio. EUR) unter den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen erfasst.

Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten im Wesentlichen zu Marktwerten bewertete Beteiligungen an Personengesellschaften in Höhe von 579,9 Mio. EUR (2.228,9 Mio. EUR), deren fortgeführte Anschaffungskosten 538,6 Mio. EUR (1.605,8 Mio. EUR) betragen. Die Unterschiedsbeträge zwischen den Bilanzwerten und den fortgeführten Anschaffungskosten wurden als unrealisierte Gewinne in Höhe von 58,0 Mio. EUR (638,8 Mio. EUR) und unrealisierte Verluste in Höhe von 16,7 Mio. EUR (15,7 Mio. EUR) unter den kumulierten nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen erfasst.

Kurzfristige Anlagen

Hier sind Anlagen mit einer Restlaufzeit zum Investitionszeitpunkt bis zu einem Jahr ausgewiesen. Dies beinhaltet sowohl

Zeitwerthierarchie

Für die Angaben nach IFRS 13 „Fair Value Measurement“ sind Finanzinstrumente einer dreistufigen Zeitwerthierarchie zuzuordnen.

Die Zeitwerthierarchie spiegelt Merkmale der für die Bewertung verwendeten Preisinformationen bzw. Eingangsparameter wider und ist wie folgt gegliedert:

- Stufe 1: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels direkt auf aktiven und liquiden Märkten notierter (nicht angepasster) Preise bewertet werden.
- Stufe 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels beobachtbarer Marktdaten bewertet werden und nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Die Bewertung beruht dabei insbesondere auf Preisen für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, auf Preisen an Märkten, die nicht als aktiv einzuschätzen sind, sowie auf von solchen Preisen oder Marktdaten abgeleiteten Parametern.
- Stufe 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht oder nur teilweise mittels am Markt beobachtbarer Parameter bewertet werden können. Bei diesen

Darüber hinaus werden unter den sonstigen Kapitalanlagen angekaufte Lebensversicherungspolice in Höhe von 13,5 Mio. EUR (14,2 Mio. EUR) ausgewiesen, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Ebenfalls unter den sonstigen Kapitalanlagen werden ausgereichte Darlehen in Höhe von 406,2 Mio. EUR (362,1 Mio. EUR) ausgewiesen.

Tages- und Termingelder als auch Anteile an Investmentfonds, die in diese Wertpapiere investieren.

Instrumenten werden im Wesentlichen Bewertungsmodelle und -methoden zur Bewertung herangezogen.

Werden für die Bewertung eines Finanzinstrumentes Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen herangezogen, ist die Stufe des niedrigsten Inputfaktors maßgeblich, der für die Bewertung wesentlich ist.

Die für die Koordination und Dokumentation der Bewertung verantwortlichen operativen Einheiten sind von den operativen Einheiten, die die Kapitalanlagerisiken eingehen, organisatorisch getrennt. Alle relevanten Bewertungsprozesse und Bewertungsmethoden sind dokumentiert. Entscheidungen über grundsätzliche Bewertungsfragen trifft ein monatlich tagendes Bewertungskomitee.

Ebenso wie im Vorjahr waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Kapitalanlagen einer anderen Stufe der Zeitwerthierarchie zuzuordnen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente hinsichtlich der dreistufigen Zeitwerthierarchie.

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente

A 36

in TEUR	2022			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	33.401	44.823.667	–	44.857.068
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15.060	–	–	15.060
Sonstige Finanzinstrumente	–	243.352	215.394	458.746
Immobilienfonds	–	–	945.531	945.531
Sonstige Kapitalanlagen	–	–	688.453	688.453
Kurzfristige Anlagen	532.184	–	–	532.184
Sonstige Vermögenswerte	–	7.542	–	7.542
Aktivische Finanzinstrumente	580.645	45.074.561	1.849.378	47.504.584
Andere Verbindlichkeiten	–	155.171	14.436	169.607
Passivische Finanzinstrumente	–	155.171	14.436	169.607

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente
A 37

in TEUR	2021			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	30.051	45.524.934	–	45.554.985
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	314.453	–	–	314.453
Sonstige Finanzinstrumente	–	87.209	161.024	248.233
Immobilienfonds	–	–	805.912	805.912
Sonstige Kapitalanlagen	–	–	2.297.588	2.297.588
Kurzfristige Anlagen	443.793	–	–	443.793
Sonstige Vermögenswerte	–	2.012	–	2.012
Aktivische Finanzinstrumente	788.297	45.614.155	3.264.524	49.666.976
Andere Verbindlichkeiten	–	52.844	22.240	75.084
Passivische Finanzinstrumente	–	52.844	22.240	75.084

Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Überleitung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten der Stufe 3 vom Anfang des Geschäftsjahres zu den Zeitwerten per 31. Dezember des Geschäftsjahres.

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente
A 38

in TEUR	2022				
	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	–	161.024	805.911	2.297.589	22.240
Währungsumrechnung zum 1.1.	–	10.084	27.621	92.510	1.393
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	–	171.108	833.532	2.390.099	23.633
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	-8.982	-1.936.535	–
Erträge und Aufwendungen					
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	1.939	37.824	-11.162	-9.193	-256
Direkt im Eigenkapital erfasst	–	–	7.170	-50.409	–
Käufe	1.198	59.016	233.649	553.269	–
Verkäufe	3.137	39.194	108.090	267.972	6.559
Transfers nach Stufe 3	–	–	–	–	–
Transfers aus Stufe 3	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	–	-13.360	-586	9.194	-2.382
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	–	215.394	945.531	688.453	14.436

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente

A 39

in TEUR	2021				
	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	–	154.689	582.296	1.982.592	26.488
Währungsumrechnung zum 1.1.	–	12.921	23.279	105.313	2.212
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	–	167.610	605.575	2.087.905	28.700
Erträge und Aufwendungen					
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	–	29.857	-7.905	83.778	-7.246
Direkt im Eigenkapital erfasst	–	–	56.221	218.386	–
Käufe	–	–	223.401	465.770	1.124
Verkäufe	–	35.836	77.362	562.687	–
Transfers nach Stufe 3	–	–	–	–	–
Transfers aus Stufe 3	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	–	-607	5.981	4.437	-338
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	–	161.024	805.911	2.297.589	22.240

Die Erträge und Aufwendungen, die im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten der Stufe 3 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, setzen sich wie folgt zusammen:

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

A 40

in TEUR	2022				
	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Insgesamt im Geschäftsjahr					
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	–	77	17.846	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	1.939	37.824	–	-931	256
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	–	-11.239	-26.108	–
Davon entfallen auf zum 31.12. im Bestand befindliche Finanzinstrumente					
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	1.939	37.824	–	-164	256
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	–	-11.239	-6.454	–

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

A 41

in TEUR	2021				
	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Insgesamt im Geschäftsjahr					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	–	-23	–
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	–	–	109.610	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	29.857	–	-878	7.246
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	–	-7.905	-24.931	–
Davon entfallen auf zum 31.12. im Bestand befindliche Finanzinstrumente					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	–	-23	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	29.857	–	-266	7.246
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	–	-7.905	-24.931	–

Sofern zur Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 Modelle verwendet werden, bei denen die Anwendung alternativer Eingangsparameter zu einer wesentlichen Änderung des beizulegenden Zeitwertes führt, verlangt der Standard IFRS 13 eine Offenlegung der Auswirkungen dieser alternativen Annahmen. Von den aktivischen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit beizulegenden Zeitwerten zum Bilanzstichtag von insgesamt 1.849,4 Mio. EUR (3.264,5 Mio. EUR) bewertet die Hannover Rück Finanzinstrumente mit einem Volumen von 1.525,5 Mio. EUR (3.034,9 Mio. EUR) unter Verwendung der Nettovermögenswert-Methode. Bei diesen Beständen handelt es sich überwiegend um Anteile an Private-Equity- sowie Immobilienfonds. Unter der Annahme, dass sich die Barwerte der in den Fonds enthaltenen Vermögenswerte und Forderungen um 10 % niedriger darstellen würden als der

Bewertung zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt, ergäben sich für diese Bestände beizulegende Zeitwerte von 1.372,9 Mio. EUR. Bei den verbleibenden aktivischen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit einem Volumen von 323,9 Mio. EUR (229,7 Mio. EUR) handelt es sich um Kapitalanlagen, deren Bewertung unter anderem auf versicherungstechnischen Parametern basiert. Unter den anderen Verbindlichkeiten der Stufe 3 wurden im Geschäftsjahr derivative Finanzinstrumente, die im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehen, ausgewiesen. Die Wertentwicklung steht in Abhängigkeit von Stornoquoten innerhalb eines unterliegenden Erstversicherungspartefeuilles. Aus der Anwendung alternativer Eingangsparameter und Annahmen ergibt sich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente

A 42

in TEUR	2022			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	–	2.020.625	334.182	2.354.807
Fremdgenutzter Grundbesitz	–	–	2.833.319	2.833.319
Sonstige Kapitalanlagen	8.135	2.194	1.116.776	1.127.105
Aktivische Finanzinstrumente	8.135	2.022.819	4.284.277	6.315.231
Finanzierungsverbindlichkeiten	–	4.788.555	10	4.788.565
Passivische Finanzinstrumente	–	4.788.555	10	4.788.565

Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente

A 43

in TEUR	2021			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	–	2.309.373	330.542	2.639.915
Fremdgenutzter Grundbesitz	–	–	2.266.593	2.266.593
Sonstige Kapitalanlagen	4.016	6.467	633.520	644.003
Aktivische Finanzinstrumente	4.016	2.315.840	3.230.655	5.550.511
Finanzierungsverbindlichkeiten	–	4.160.613	238.127	4.398.740
Passivische Finanzinstrumente	–	4.160.613	238.127	4.398.740

Angaben zur verschobenen Einführung von IFRS 9

Die nachfolgende Tabelle stellt die zukünftig gemäß IFRS 9 zu bilanzierenden aktivischen Finanzinstrumente dar und unterteilt diese in eine Gruppe, die das Zahlungsstromkriterium für Finanzinstrumente erfüllt, sowie sonstige Finanzinstrumente. Diese umfassen neben den derzeit ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten insbesondere gehaltene Eigenkapitalinstrumente sowie Anteile an Invest-

mentfonds, die aufgrund ihrer Natur das in IFRS 9 verankerte Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen können. Das Zahlungsstromkriterium wird erfüllt, wenn die Vertragsbedingungen des Finanzinstrumentes zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbestand darstellen (solely payments of principal and interest – SPPI-Test).

Zeitwertangaben zu Finanzinstrumenten

A 44

in TEUR	2022			
	Finanzinstrumente, die ausschließlich Zins und Tilgung umfassen		Alle sonstigen Finanzinstrumente	
	Zeitwert zum 31.12.	Veränderung des Zeitwertes im Geschäftsjahr	Zeitwert zum 31.12.	Veränderung des Zeitwertes im Geschäftsjahr
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	48.418	-1.739	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	2.300.904	-207.036	5.485	-76
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	44.335.692	-5.659.981	393.785	-33.369
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	127.591	-6.089
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	15.060	-2.076
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	1.939
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	348.617	714
Immobilienfonds	–	–	945.531	42.769
Sonstige Kapitalanlagen	398.675	78	600.908	-18.903
Kurzfristige Anlagen	–	–	532.184	3.228
Sonstige Vermögenswerte	132.480	–	16.455	5.530
Gesamt	47.216.169	-5.868.678	2.985.616	-6.333

in TEUR	2021			
	Finanzinstrumente, die ausschließlich Zins und Tilgung umfassen		Alle sonstigen Finanzinstrumente	
	Zeitwert zum 31.12.	Veränderung des Zeitwertes im Geschäftsjahr	Zeitwert zum 31.12.	Veränderung des Zeitwertes im Geschäftsjahr
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	50.148	-4.552	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	2.582.638	-46.109	7.129	-247
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	44.924.458	-17.277	549.219	-8.213
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	81.308	85
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	314.453	56.757
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	231.707	-32.891
Immobilienfonds	–	–	805.912	101.348
Sonstige Kapitalanlagen	356.184	2.448	2.249.029	295.855
Kurzfristige Anlagen	–	–	443.793	-440
Sonstige Vermögenswerte	290.131	–	34.426	2.071
Gesamt	48.203.559	-65.490	4.716.976	414.325

Ratingstruktur der Finanzinstrumente, die ausschließlich Zins und Tilgung umfassen

in TEUR	2022	2021
AAA	22.003.559	20.805.954
AA	6.034.442	6.385.404
A	8.418.125	8.861.601
BBB	7.799.664	8.721.294
BB oder niedriger	1.475.284	1.695.478
Ohne Rating		
geringes Bonitätsrisiko	1.223.520	1.120.019
mehr als nur geringes Bonitätsrisiko	177.954	183.731
Gesamt	47.132.548	47.773.481

Der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen und nicht nur geringes Kre-

ditrisiko aufweisen, entspricht grundsätzlich dem in der Tabelle ausgewiesenen Bilanzwert vor Wertberichtigungen.

6.2 Depotforderungen

Die Depotforderungen in Höhe von 11.000,5 Mio. EUR (10.803,1 Mio. EUR) repräsentieren die von uns bei unseren Zedenten gestellten Bardepots, die keine Zahlungsströme auslösen und die von den Zedenten nicht ohne unsere Zu-

stimmung verwertet werden können. Sie verhalten sich laufzeitkongruent zu den ihnen zuzuordnenden Rückstellungen. Bei Ausfall einer Depotforderung reduziert sich in gleichem Maß unsere Rückversicherungsverpflichtung.

6.3 Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften

Im Berichtsjahr haben sich die Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften von 503,4 Mio. EUR um 35,0 Mio. EUR auf 538,4 Mio. EUR erhöht.

6.4 Versicherungstechnische Aktiva

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen basieren auf den vertraglichen Vereinbarungen der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge. Für nähere Angaben verweisen wir auf unsere Ausführungen im Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Darüber hinaus verweisen wir zu Art und Ausmaß der Risiken, die sich aus Versicherungsverträgen ergeben, auf die Erläuterungen im Risikobericht auf Seite 84 ff.

SFAS 60 verlangt die Aktivierung von Abschlusskosten als Vermögenswerte sowie deren Amortisation proportional zu der verdienten Prämie.

Bei Rückversicherungsverträgen für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge, die nach SFAS 97 als Universal-Life-Type-Verträge klassifiziert wurden, werden die aktivierten Abschlusskosten unter Berücksichtigung der Laufzeit der Versicherungsverträge proportional zu den erwarteten

Gewinnmargen aus den Rückversicherungsverträgen aufgelöst. Für diese Verträge wurde ein Diskontierungszins verwendet, der auf dem Zins für mittelfristige Staatsanleihen basiert. Für Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag beziehen sich diese Werte auf die erwartete Policenlaufzeit oder Rentenzahlungszeit.

Bei der Personen-Rückversicherung werden die aktivierten Abschlusskosten von Lebens- und Rentenversicherungen mit laufender Prämienzahlung unter Berücksichtigung der Laufzeit der Verträge, der erwarteten Rückkäufe, der Stornorerwartungen und der erwarteten Zinserträge ermittelt.

Bei der Schaden-Rückversicherung werden Abschlusskosten, die direkt mit dem Abschluss oder der Erneuerung von Verträgen im Zusammenhang stehen, für den unverdienten Teil der Prämie abgegrenzt.

Entwicklung der abgegrenzten Abschlusskosten

A 47

in TEUR	2022	2021
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	3.350.633	3.073.117
Währungsumrechnung zum 1.1.	33.888	148.321
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	3.384.521	3.221.438
Zugänge	2.044.672	1.617.119
Amortisationen	1.858.556	1.511.101
Portefeuilleeintritte/-austritte	-34	-
Währungsumrechnung zum 31.12.	8.202	23.177
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	3.578.805	3.350.633

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Im Folgenden wird die Altersstruktur der zum Bilanzstichtag nicht wertberichtigten, jedoch als überfällig eingestuften Abrechnungsforderungen dargestellt.

Altersstruktur der überfälligen Abrechnungsforderungen

A 48

in TEUR	2022		2021	
	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr
Abrechnungsforderungen	860.223	269.322	479.549	271.037

Den Zahlungseingang aus den zum Datum der Sollstellung fällig gestellten Abrechnungsforderungen erwarten wir im Rahmen unseres Forderungsmanagements, sofern nichts anderes vereinbart ist, innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten, den wir ebenfalls bei der Risikoanalyse berücksichtigen. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen zum Forderungsausfallrisiko innerhalb des Risikoberichts auf Seite 97 ff.

Die Ausfallrisiken der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden durch Einzelbetrachtungen ermittelt und berücksichtigt.

Die Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen, die wir auf Wertberichtigungskonten erfassen, entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen

A 49

in TEUR	2022	2021
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Vj.	36.549	24.943
Währungsumrechnung zum 1.1.	570	1.008
Kumulierte Wertberichtigungen nach Währungsumrechnung	37.119	25.951
Wertberichtigungen	21.217	15.139
Auflösung	8.496	3.655
Inanspruchnahme	3.130	886
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Gj.	46.710	36.549
Bruttobuchwert der Abrechnungsforderungen zum 31.12. Gj.	8.387.240	7.244.299
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Gj.	46.710	36.549
Nettobuchwert der Abrechnungsforderungen zum 31.12. Gj.	8.340.530	7.207.750

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr Einzelwertberichtigungen auf die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vorgenommen. Wir verweisen auf die entsprechenden Erläuterungen zu der Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle im Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Zu den aus versicherungstechnischen Vermögenswerten resultierenden Ausfallrisiken verweisen wir zusätzlich auf unsere Ausführungen im Risikobericht auf Seite 97 ff.

6.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Nach IFRS 3 „Business Combinations“ werden planmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert nicht vorgenommen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im

Rahmen eines Niederwerttestes (Impairment Test) auf ihre Werthaltigkeit untersucht.

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes

A 50

in TEUR	2022	2021
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	83.933	80.965
Währungsumrechnung zum 1.1.	-2.267	2.968
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	81.666	83.933
Wertberichtigungen	4.510	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	209	–
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	77.365	83.933

Die Position enthält zum Bilanzstichtag im Wesentlichen den Geschäfts- oder Firmenwert aus den Erwerben der E+S Rückversicherung AG (36,1 Mio. EUR, Vorjahr 36,1 Mio. EUR), der Integra Insurance Solutions Limited (10,8 Mio. EUR, Vorjahr 11,4 Mio. EUR) und der Argenta Holdings Limited (28,5 Mio. EUR, Vorjahr 30,1 Mio. EUR). Bei dem P & C-Segment der Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd.

(HRG SA) wurden wegen nicht mehr sichergestellter Werthaltigkeit Abschreibungen auf den bestehenden Goodwill in Höhe von 4,5 Mio. EUR vorgenommen. Der ermittelte Abschreibungsbedarf basiert auf dem Nutzungswert, der wie im folgenden Absatz beschrieben unter Anwendung des Ertragswertverfahrens ermittelt wurde. Dabei wurde ein Kapitalisierungszinssatz von 16,94 % verwendet.

Für Zwecke des Werthaltigkeitstestes wurde der Geschäfts- oder Firmenwert den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die die niedrigste Ebene darstellen, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. In den Fällen der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte handelt es sich dabei um die jeweiligen rechtlichen Einheiten. Der erzielbare Betrag wird auf Basis des jeweiligen Nutzungswertes (Value in Use) ermittelt. Der Nutzungswert wird unter Anwendung des Ertragswertverfahrens berechnet. Hierbei werden für die Detailplanungsphase die Planungsrechnungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gesellschaften zugrunde gelegt, die jeweils die kommenden fünf Jahre abdecken. Diese stellen das Ergebnis eines detaillierten Planungsprozesses dar, in den alle verantwortlichen Mitglieder des Managements eingebunden sind und der aktuellen Marktentwicklungen des jeweiligen Unternehmens (branchenbezogen und gesamtwirtschaftlich) Rechnung trägt. Für die sich daran anschließende Phase der ewigen Rente werden die nach Ansicht des Managements nachhaltig zu erwirtschaftenden

Ertragsüberschüsse und Wachstumsraten angesetzt. Der Kapitalisierungszinssatz basiert auf dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) sowie den vor dem Hintergrund des jeweiligen Marktumfeldes als realistisch eingeschätzten Wachstumsraten. Für die Ableitung des risikofreien Basiszinssatzes werden die Renditen der für die Bewertung der jeweiligen Einheiten relevanten Staatsanleihen mit Laufzeiten von 30 Jahren herangezogen. Die Zinsen der Staatsanleihen spiegeln die aktuellen Zinsentwicklungen an den Finanzmärkten wider. Hinsichtlich der Marktrisikoprämie wird den jeweils aktuellen Bandbreiten-Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) gefolgt. Der Betafaktor wird auf Basis öffentlich zugänglicher Kapitalmarktdaten für die Hannover Rück SE ermittelt. Die zur Umrechnung verwendeten Fremdwährungskurse entsprechen den Verhältnissen am Bilanzstichtag.

Für die einzelnen wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden die folgenden Kapitalisierungszinssätze und Wachstumsraten angesetzt:

Kapitalisierungszinssätze

A 51

in %	2022	2021	2022	2021
	Kapitalisierungszinssatz		Wachstumsrate	
Argenta Holdings Limited	9,28	6,93	1,00	1,00
E+S Rückversicherung AG	7,56	5,65	0,00	0,00
Integra Insurance Solutions Limited	9,24	6,64	1,00	1,00

Die Kapitalisierungszinssätze sowie wesentliche bzw. wertbeeinflussende Positionen der jeweiligen Planungsrechnungen (u. a. Prämienvolumina, Investorerträge oder Loss Ratios) wurden im Rahmen von Sensitivitätsanalysen variiert. Hierbei wurden einzelne Parameter jeweils in angemessenen Bandbreiten verändert, die angesichts der aktuellen Marktsituationen und -entwicklungen erwartet werden können. Es wurde mit Ausnahme des P&C-Segments bei der HRG SA

(bei dem wie beschrieben der Goodwill zum Berichtszeitpunkt abgeschrieben wurde) festgestellt, dass bei Veränderungen der Parameter in Bereichen, die vernünftigerweise auftreten könnten, die Nutzungswerte jeweils über den entsprechenden Buchwerten lagen. Wir verweisen ergänzend auf unsere grundlegenden Ausführungen in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

6.6 Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte

A 52

in TEUR	2022	2021
Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände	24.301	25.700
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	133.709	138.487
Rückdeckungsversicherung	103.229	102.530
Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz	122.306	129.806
Steuerforderungen	181.348	196.826
Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.681	35.529
Forderungen aus Vorauszahlungen und Dienstleistungen	95.243	87.997
Übrige	114.906	255.292
Gesamt	814.723	972.167

Zu den in den Positionen „Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz“, „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ sowie „Übrige“ enthaltenen Nutzungsrechten aus Leasingverträgen verweisen wir auf Kapitel 8.8 „Leasing“.

Die übrigen Vermögenswerte im Vorjahr beinhalten die Kaufpreisforderung aus der Veräußerung der HDI Global Speciality SE in Höhe von 159,0 Mio. EUR. Die übrigen Vermögenswerte enthalten nicht wertberichtete sonstige Forderungen in Höhe von 0,4 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR), die zum Bilanzstichtag mehr als zwölf Monate überfällig waren.

Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände

Entwicklung des Barwertes künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände (Present Value of Future Profits/PVFP)

A 53

in TEUR	2022	2021
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	127.591	119.850
Währungsumrechnung zum 1.1.	6.284	7.741
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	133.875	127.591
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	101.891	94.043
Währungsumrechnung zum 1.1.	4.675	5.585
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	106.566	99.628
Amortisation	3.038	2.166
Währungsumrechnung zum 31.12.	-30	97
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	109.574	101.891
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	25.700	25.807
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	24.301	25.700

Die Position beinhaltet den im Rahmen der Übernahme des ING-Lebensrückversicherungssportefeuilles im Jahr 2009 angesetzten Barwert zukünftiger Zahlungsmittelflüsse des erworbenen Geschäfts. Dieser immaterielle Vermögenswert wird planmäßig über die Laufzeit der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge proportional zu den zukünftigen

Prämieneinnahmen amortisiert. Die Amortisationsdauer beträgt insgesamt 30 Jahre. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Rückdeckungsversicherung

Die Hannover Rück SE hat in der Vergangenheit Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen abgeschlossen. Es handelt sich zum einen um aufgeschobene Rentenversicherungen mit laufendem Beitrag im Rahmen eines Gruppenversicherungsvertrages und zum anderen um die Finanzierung von Direktzusagen aus Entgeltumwandlung von Kapitalzahlungen im Todesfall bzw. bei Erreichen der Altersgrenze. Die Versicherungen sind als separater Vermögenswert zum Fair Value in Höhe von 103,2 Mio. EUR (102,5 Mio. EUR) bilanziert worden sind.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Betriebs- und Geschäftsausstattung

A 54

in TEUR	2022	2021
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	157.347	153.816
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.838	3.797
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	159.185	157.613
Zugänge	18.152	15.694
Abgänge	2.700	16.053
Änderung des Konsolidierungskreises	-5	-
Währungsumrechnung zum 31.12.	-617	93
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	174.015	157.347
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	121.818	122.498
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.682	3.052
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	123.500	125.550
Abgänge	2.627	15.729
Planmäßige Abschreibungen	13.677	12.105
Währungsumrechnung zum 31.12.	-216	-108
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	134.334	121.818
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	35.529	31.318
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	39.681	35.529

Zur Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den übrigen Aktiva in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Zu den in dieser Tabelle enthaltenen Leasinggegenständen verweisen wir auf Kapitel 8.8 „Leasing“.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

A 55

in TEUR	2022	2021
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	422.221	394.002
Währungsumrechnung zum 1.1.	-5.388	7.586
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	416.833	401.588
Zugänge	21.372	23.104
Abgänge	1.877	2.483
Währungsumrechnung zum 31.12.	-38	12
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	436.290	422.221
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	283.734	262.307
Währungsumrechnung zum 1.1.	-856	1.194
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	282.878	263.501
Abgänge	1.791	1.332
Abschreibungen	21.570	21.406
Währungsumrechnung zum 31.12.	-76	159
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	302.581	283.734
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	138.487	131.695
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	133.709	138.487

Die Position enthält zum Bilanzstichtag 35,4 Mio. EUR (30,4 Mio. EUR) für erworbene Software, die mit Nutzungsdauern von drei bis zehn Jahren planmäßig abgeschrieben werden. Von den Zugängen entfallen 4,8 Mio. EUR (6,8 Mio. EUR) auf erworbene Software. Darüber hinaus werden unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten unter anderem die fortgeführten Anschaffungskosten der im Rahmen der Akquisition der Argenta Holdings Limited identifizierten immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 75,5 Mio. EUR (81,2 Mio. EUR) ausgewiesen.

Die Bruttobuchwerte enthalten Rechte aus zum Bilanzstichtag weiterhin bestehenden langfristigen Rückversicherungsverträgen. Die aus diesen Rechten resultierenden immateriellen Vermögenswerte wurden im Rahmen von Geschäftsübernahmen in den Jahren 1997 und 2002 angesetzt und sind zum Bilanzstichtag vollständig abgeschrieben.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, die zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertberichtigt waren, können Kreditrisiken resultieren. Wir verweisen hierzu insgesamt auf unsere Ausführungen zum Kreditrisiko innerhalb des Risikoberichts auf Seite 88 ff.

6.7 Versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Darstellung der im Selbstbehalt verbleibenden versicherungstechnischen Nettorückstellungen werden in der nachfolgenden Aufstellung die Bruttorückstellungen und die ent-

sprechenden Anteile der Retrozessionäre, die in der Bilanz als Aktivposten auszuweisen sind, zusammenfassend gegenübergestellt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

A 56

in TEUR	2022			2021		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	46.864.378	3.313.370	43.551.008	40.777.703	2.674.107	38.103.596
Deckungsrückstellung	7.115.757	228.091	6.887.666	7.541.881	192.039	7.349.842
Rückstellung für Prämienüberträge	6.653.586	224.605	6.428.981	6.195.961	204.597	5.991.364
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.066.543	493	1.066.050	841.591	2.703	838.888
Gesamt	61.700.264	3.766.559	57.933.705	55.357.136	3.073.446	52.283.690

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bemessen sich grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten. Zusätzlich werden Rückstellungen für nicht gemeldete, bereits eingetretene Schäden (IBNR-Reserven) gebildet. Die Entwicklung der Rückstellung für noch nicht

abgewickelte Versicherungsfälle ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Beginnend mit der Bruttorekstellung wird nach Abzug der Anteile der Rückversicherer die Veränderung der Rückstellung im Berichtsjahr und im Vorjahr gezeigt.

Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

A 57

in TEUR	2022			2021		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	40.777.703	2.674.107	38.103.596	33.929.230	1.883.270	32.045.960
Währungsumrechnung zum 1.1.	896.873	85.265	811.608	1.760.419	110.411	1.650.008
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	41.674.576	2.759.372	38.915.204	35.689.649	1.993.681	33.695.968
Aufwendungen für Versicherungsfälle (f. e. R.) ¹						
Geschäftsjahr	20.507.202	1.676.564	18.830.638	16.751.508	2.002.255	14.749.253
Vorjahre	4.596.658	817.848	3.778.810	4.479.726	611.254	3.868.472
	25.103.860	2.494.412	22.609.448	21.231.234	2.613.509	18.617.725
davon ab:						
Schadenzahlungen (f. e. R.) ¹						
Geschäftsjahr	-5.839.416	-565.312	-5.274.104	-4.809.075	-910.023	-3.899.052
Vorjahre	-14.002.741	-1.383.498	-12.619.243	-11.445.287	-1.039.301	-10.405.986
	-19.842.157	-1.948.810	-17.893.347	-16.254.362	-1.949.324	-14.305.038
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	6.751	-6.751	–	40	-40
Wertaufholung	–	36.830	-36.830	–	315	-315
Portefeuilleeintritte/-austritte	-8.885	-3.043	-5.842	–	–	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	-63.016	-18.640	-44.376	111.182	15.966	95.216
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	46.864.378	3.313.370	43.551.008	40.777.703	2.674.107	38.103.596

¹ Ohne Effekte aus GuV-wirksamen Portefeuilleeintritten/-austritten

In den Anteilen der Rückversicherer an dieser Rückstellung zum Bilanzstichtag sind per saldo kumulierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 31,4 Mio. EUR (55,8 Mio. EUR) berücksichtigt worden.

Der Gesamtwert der Nettorückstellung vor Einzelwertberichtigungen belief sich zum Bilanzstichtag auf 43.519,6 Mio. EUR (38.047,8 Mio. EUR).

Abwicklung der Nettoschadenrückstellung des Segments Schaden-Rückversicherung

Die Schadenrückstellungen beruhen naturgemäß zu einem gewissen Grad auf Schätzungen, die mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet sind. Die Differenz aus den im Vorjahr gebildeten Schadenrückstellungen und den daraus zu leistenden Schadenzahlungen schlägt sich im Abwicklungsergebnis nieder. Dabei kommt es durch Rückversicherungsverträge, deren Laufzeit nicht dem Kalenderjahr entspricht oder die auf Zeichnungsjahrbasis abgeschlossen werden, regelmäßig dazu, dass Schadenaufwendungen nicht exakt dem Geschäfts- oder dem Vorjahr zugewiesen werden können.

gelieferten Abwicklungsdreiecke der Berichtseinheiten werden ebenfalls zum aktuellen Stichtagskurs in Euro umgerechnet, um währungsbereinigte Abwicklungsergebnisse darstellen zu können. In den Fällen, in denen der ursprünglich geschätzte Endschaden mit dem tatsächlichen Endschaden in Originalwährung übereinstimmt, wird auch nach Umrechnung in die Konzernberichtswährung (EUR) sichergestellt, dass kein rein währungsinduziertes Abwicklungsergebnis ausgewiesen wird.

Die von den Berichtseinheiten gelieferten Schadenabwicklungsdreiecke werden um die Währungseffekte aus der Umrechnung der jeweiligen Transaktions- in die lokale Berichtswährung bereinigt dargestellt. Die in Fremdwährung

Die Abwicklungsdreiecke zeigen die bilanzielle Abwicklung der zum jeweiligen Stichtag gebildeten Nettoschadenrückstellung, die sich aus der Rückstellung für das jeweils aktuelle Jahr und die vorangegangenen Anfalljahre zusammensetzt.

In der nachfolgenden Tabelle wird die Nettoschadenrückstellung der Jahre 2012 bis 2022 für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung sowie deren Abwicklung dargestellt (sogenanntes Schadenabwicklungsdreieck). Die für das Bilanzjahr 2012 be-

richteten Werte beinhalten außerdem die nicht mehr separat im Schadenabwicklungsdreieck dargestellten Werte der Vorjahre. Die dargestellten Abwicklungsergebnisse reflektieren die im Geschäftsjahr 2022 für die einzelnen Abwicklungsjahre entstandenen Endschadenveränderungen.

Nettoschadenrückstellung und deren Abwicklung im Segment Schaden-Rückversicherung

A 58

in Mio. EUR	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2019	31.12. 2020	31.12. 2021	31.12. 2022
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (laut Bilanz)	17.314,5	17.884,1	19.800,5	21.819,7	22.762,9	22.929,8	24.375,5	26.602,4	28.027,2	32.688,3	37.827,8
Kumulierte Zahlungen für das betreffende Jahr und Vorjahre											
ein Jahr später	2.945,8	3.230,8	3.555,6	3.311,1	3.784,7	4.831,4	4.907,0	5.624,3	5.491,9	7.470,3	
zwei Jahre später	4.586,6	5.047,6	5.312,8	5.232,3	6.040,4	6.894,5	7.608,0	7.927,3	8.660,5		
drei Jahre später	5.795,4	6.175,4	6.589,1	6.707,0	7.291,3	8.560,8	9.035,4	9.956,8			
vier Jahre später	6.653,0	7.177,0	7.671,2	7.694,2	8.395,0	9.478,9	10.374,3				
fünf Jahre später	7.450,7	8.085,5	8.509,3	8.599,1	9.007,0	10.360,9					
sechs Jahre später	8.142,3	8.669,0	9.259,1	9.042,0	9.622,3						
sieben Jahre später	8.614,0	9.253,3	9.590,6	9.496,3							
acht Jahre später	9.124,8	9.508,6	9.927,5								
neun Jahre später	9.327,8	9.771,9									
zehn Jahre später	9.521,0										
Nettorückstellung für das betreffende Jahr und Vorjahre zzgl. der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprüngliche Rückstellung											
am Ende des Jahres	17.314,5	17.884,1	19.800,5	21.819,7	22.762,9	22.929,8	24.375,5	26.602,4	28.027,2	32.688,3	37.827,8
ein Jahr später	16.831,1	17.704,6	19.293,8	20.940,8	21.585,0	22.190,3	23.506,2	25.981,8	27.161,5	31.956,6	
zwei Jahre später	16.478,5	17.055,6	18.157,1	19.494,8	20.589,0	20.855,8	22.593,3	24.830,3	25.642,4		
drei Jahre später	15.961,8	16.002,2	17.201,3	18.496,1	19.498,9	20.095,6	21.734,5	24.026,4			
vier Jahre später	15.249,6	15.143,6	16.313,0	17.505,9	18.740,7	19.427,2	21.082,3				
fünf Jahre später	14.547,0	14.378,9	15.466,1	16.831,8	18.125,0	18.631,3					
sechs Jahre später	13.858,7	13.565,1	14.818,9	16.287,0	17.432,8						
sieben Jahre später	13.244,6	13.031,3	14.372,0	15.757,0							
acht Jahre später	12.828,7	12.659,0	13.978,5								
neun Jahre später	12.467,6	12.371,9									
zehn Jahre später	12.261,1										
Veränderung ggü. Vj.											
Abwicklungsergebnis	206,4	80,7	106,3	136,6	162,1	103,8	-143,8	151,8	715,2	-787,4	
in %	1,2	0,5	0,5	0,6	0,7	0,5	-0,6	0,6	2,6	-2,4	

Das positive Abwicklungsergebnis in Höhe von insgesamt 731,7 Mio. EUR (848,0 Mio. EUR) ergibt sich im Geschäftsjahr 2022 insbesondere aus positiven Reserveabwicklungen

in den Geschäftsbereichen Kraftfahrzeug- und Kreditversicherung.

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

Nach IFRS 4 „Insurance Contracts“ sind Angaben erforderlich, mit deren Hilfe Höhe und Zeitpunkt der aus Rückversicherungsverträgen zu erwartenden Kapitalflüsse verdeutlicht werden können. In den nachfolgenden Tabellen haben wir die versicherungstechnischen Rückstellungen nach deren erwarteten Restlaufzeiten gegliedert. Im Rahmen der Laufzeitenanalyse haben wir die zu Absicherungszwecken für diese

Rückstellungen gestellten Depots unmittelbar abgezogen, da die Mittelzu- und -abflüsse aus diesen Depots direkt den Zedenten zuzurechnen sind. Zu weiteren Erläuterungen hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung der Rückstellungen verweisen wir auf Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

A 59

in TEUR	2022					
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellung		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
innerhalb eines Jahres	14.093.350	790.589	13.302.761	799.017	3.345	795.672
zwischen einem und fünf Jahren	17.759.701	1.632.231	16.127.470	110.511	5.642	104.869
zwischen fünf und zehn Jahren	6.351.059	551.700	5.799.359	357.606	58.675	298.931
zwischen zehn und zwanzig Jahren	3.550.250	231.128	3.319.122	747.591	2.200	745.391
nach mehr als zwanzig Jahren	1.536.494	84.614	1.451.880	2.048.327	5.900	2.042.427
	43.290.854	3.290.262	40.000.592	4.063.052	75.762	3.987.290
Depots	3.573.524	54.533	3.518.991	3.052.705	152.329	2.900.376
Gesamt	46.864.378	3.344.795	43.519.583	7.115.757	228.091	6.887.666

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

A 60

in TEUR	2021					
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellung		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
innerhalb eines Jahres	11.505.643	604.687	10.900.956	1.035.542	1.460	1.034.082
zwischen einem und fünf Jahren	15.685.611	1.327.189	14.358.422	564.159	6.049	558.110
zwischen fünf und zehn Jahren	6.099.433	466.290	5.633.143	487.131	23.507	463.624
zwischen zehn und zwanzig Jahren	3.596.204	203.007	3.393.197	489.823	1.611	488.212
nach mehr als zwanzig Jahren	1.532.264	74.750	1.457.514	1.598.438	3.115	1.595.323
	38.419.155	2.675.923	35.743.232	4.175.093	35.742	4.139.351
Depots	2.358.548	54.016	2.304.532	3.366.788	156.297	3.210.491
Gesamt	40.777.703	2.729.939	38.047.764	7.541.881	192.039	7.349.842

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 4,4 Jahre (4,8 Jahre), nach Berücksichtigung der entsprechenden Retrozessionsanteile 4,4 Jahre (4,8 Jahre). Die Deckungsrückstellung weist eine durchschnittliche Laufzeit von 18,6 Jahren (14,5 Jahren) – auf Nettobasis 18,8 Jahre (14,5 Jahre) – auf.

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellungen wird durch die aktuarielle Projektion der erwarteten zukünftigen Zahlungen bestimmt. Für jede homogene Klasse unseres Geschäfts wird unter Berücksichtigung der Branche, geografischer Aspekte, Vertragsform und Art der Rückversicherung ein Zahlungsmuster berechnet und auf die ausstehenden Verbindlichkeiten pro Zeichnungsjahr und Abwicklungsstand angewendet.

Die Zahlungsmuster werden mittels aktuarieller Schätzverfahren ermittelt und bei Veränderungen im Zahlungsverhalten und externen Einflüssen angepasst. Zusätzlich können Großschäden die Berechnungen verzerren, sodass diese getrennt unter Anwendung von Vergleichsmustern oder ähnlichen Schäden betrachtet werden. Die benutzten Zahlungsmuster können Jahr für Jahr durch Vergleich der projizierten

Zahlungen mit den tatsächlichen Realisationen verglichen werden. Traditionell haben Verbindlichkeiten in der Haftpflicht- und Kraftfahrtrückversicherung lange Laufzeiten von zum Teil über 20 Jahren, während im Sachgeschäft die Verbindlichkeiten innerhalb der ersten zehn Jahre ausgeglichen werden.

Für Lebens-, Renten-, Unfall- und Krankenrückversicherungsverträge wird eine Deckungsrückstellung gestellt. Basierend auf der Dauer dieser Verträge werden für Lebens- und Rentenpolicen langfristige und für Kranken- und Unfallgeschäft im Wesentlichen kurzfristige Rückstellungen gebildet.

In die Kalkulation der Deckungsrückstellung fließen Zinserträge, Rückkaufsrate sowie Sterbe- und Invaliditätsraten als Parameter ein.

Basierend auf dem jeweiligen Land, dem Produkttyp, dem Anlagejahr etc. ergeben sich für die ersten beiden Komponenten (Zinserträge und Rückkaufsrate) unterschiedliche Werte.

Die Wahl der verwendeten Sterbe- und Erkrankungsraten basiert auf nationalen Tafeln und dem Standard der Versicherungsindustrie. Darüber hinaus werden Erfahrungswerte des rückversicherten Portefeuilles berücksichtigt. Dabei fließen Erkenntnisse über Geschlechts-, Alters- und Raucherstruktur ein; aber auch Faktoren wie Produkttyp, Vertriebskanal und die Frequenz der Prämienzahlung der Versicherungsnehmer finden Berücksichtigung.

Bereits zu Beginn eines jeden Rückversicherungsvertrages werden für die Berechnung der Deckungsrückstellung Annahmen über die oben genannten drei Parameter getroffen

und festgehalten (Locked-in). Parallel dazu werden Sicherheits- bzw. Schwankungszuschläge in jede dieser Komponenten eingearbeitet. Um ständig gewährleisten zu können, dass die ursprünglich gewählten Annahmen auch während des Vertragsverlaufes ausreichend sind, werden regelmäßig – üblicherweise jährlich – Kontrollen durchgeführt, ob Anpassungen vorgenommen werden müssen.

Die Deckungsrückstellung wird nach den in SFAS 60 festgelegten Grundsätzen gebildet. Die Reserven basieren im Wesentlichen auf dem Erkenntnisstand der Konzerngesellschaften über Sterblichkeiten, Zins und Storno.

Entwicklung der Deckungsrückstellung

A 61

in TEUR	2022			2021		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	7.541.881	192.039	7.349.842	7.217.988	192.135	7.025.853
Währungsumrechnung zum 1.1.	-61.010	8.323	-69.333	482.845	15.380	467.465
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	7.480.871	200.362	7.280.509	7.700.833	207.515	7.493.318
Veränderungen	-235.819	30.646	-266.465	-313.885	-15.240	-298.645
Portefeuilleeintritte/-austritte	-135.331	-1.153	-134.178	162.110	4	162.106
Währungsumrechnung zum 31.12.	6.036	-1.764	7.800	-7.177	-240	-6.937
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	7.115.757	228.091	6.887.666	7.541.881	192.039	7.349.842

Die Rückstellung für Prämienüberträge ergibt sich aus der Abgrenzung der Rückversicherungsprämie. Die Prämienüberträge orientieren sich an dem Zeitraum der Risikotragung und wurden nach den Aufgaben der Zedenten gestellt.

In den Fällen, in denen keine Angaben vorlagen, wurden die Prämienüberträge nach geeigneten Methoden geschätzt. Prämie, die für Zeiträume nach dem Bilanzstichtag entrichtet ist, wurde erfolgswirksam abgegrenzt.

Entwicklung der Rückstellung für Prämienüberträge

A 62

in TEUR	2022			2021		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	6.195.961	204.597	5.991.364	5.070.009	165.916	4.904.093
Währungsumrechnung zum 1.1.	95.677	2.649	93.028	320.011	12.116	307.895
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	6.291.638	207.246	6.084.392	5.390.020	178.032	5.211.988
Veränderungen	299.694	16.527	283.167	737.631	24.023	713.608
Portefeuilleeintritte/-austritte	-209	-74	-135	-	-	-
Währungsumrechnung zum 31.12.	62.463	906	61.557	68.310	2.542	65.768
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	6.653.586	224.605	6.428.981	6.195.961	204.597	5.991.364

Die Angemessenheit der Versicherungsverbindlichkeiten aus unseren Rückversicherungsverträgen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Im Rahmen des Angemessenheitstestes für versicherungstechnische Verbindlichkeiten („Liability Adequacy Test“ gemäß IFRS 4 in Verbindung mit „Loss Recognition“ gemäß US-GAAP) werden den zukünftig zu erwartenden vertraglichen Leistungsverpflichtungen die zukünftig zu erwartenden Erträge gegenübergestellt. Sollten im Ergeb-

nis des Testes die künftig zu erwartenden Erträge nicht ausreichen, um zukünftige Leistungen zu finanzieren, wird der gesamte Fehlbetrag erfolgswirksam erfasst, indem zunächst entsprechend dem Fehlbetrag aktivierte Barwerte künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände und Abschlusskosten abgeschrieben werden. Eine danach gegebenenfalls noch verbleibende Differenz wird als Zusatzreserve gestellt.

6.8 Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten in Höhe von 711,7 Mio. EUR (632,2 Mio. EUR) repräsentieren die von unseren Retrozessionären bei uns gestellten Bar- und Wertpapierdepots, die keine Zahlungsströme auslösen und die nicht ohne die Zustimmung unserer Retrozessionäre verwertet werden

können. Sie verhalten sich kongruent zu den ihnen zuzuordnenden Anteilen der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei Ausfall eines solchen Anteils reduziert sich in gleichem Maß die entsprechende Depotverbindlichkeit.

6.9 Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften

Im Berichtsjahr sind die Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften von 3.586,7 Mio. EUR um 222,0 Mio. EUR auf 3.364,7 Mio. EUR gefallen. Die Position Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften

umfasst im Wesentlichen die aus nicht traditionellen Lebensrückversicherungsverträgen stammenden zu passivierenden Salden.

6.10 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionszusagen entsprechen der Versorgungsordnung in der jeweils gültigen Fassung. Die Versorgungsordnung 1968 sieht eine Alters- und Invalidenrente sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vor. Der Rentenanspruch ist dienstzeitabhängig; Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung werden angerechnet. Das Versorgungswerk wurde zum 31. Januar 1981 für Neueintritte geschlossen.

Zum 1. April 1993 (für leitende Angestellte zum 1. Juni 1993) trat die Versorgungsordnung 1993 in Kraft. Nach dieser Versorgungsordnung werden Altersrente, Invalidenrente und Hinterbliebenengeld gewährt. Diese Regelung basiert auf der jährlichen Ermittlung von Versorgungsteilbeträgen, die in Abhängigkeit des rentenfähigen Arbeitsverdienstes sowie des Unternehmensgewinnes ermittelt werden. Das Versorgungswerk wurde zum 31. März 1999 für Neueintritte geschlossen.

Für die beiden oben genannten Versorgungsordnungen besteht eine Rückdeckungsversicherung.

Seit 1997 besteht die Möglichkeit, Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht zu erlangen. Die in den Rückstellungen für Pensionsanwartschaften enthaltenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen werden durch einen Versicherungsvertrag mit der HDI Lebensversicherung AG, Köln, rückgedeckt.

Zum 1. Juli 2000 ist für den gesamten Konzern die Versorgungsordnung 2000 in Kraft getreten, nach der neuen Mitarbeitern, die zum Kreis der Begünstigten zählen, eine mittelbare Zusage der HDI Unterstützungskasse e. V. gewährt wird. Dieses Versorgungswerk sieht Leistungen der Alters-, Invaliden- sowie Hinterbliebenenversorgung vor. Die Unterstützungskasse schließt Rückdeckungsversicherungen bei der HDI Lebensversicherung AG ab, die das zugesagte Leistungsspektrum abbilden (kongruente Rückdeckung). Es handelt sich um beitragsorientierte Leistungszusagen im Sinne des deutschen Arbeitsrechts, die wirtschaftlich als Defined Benefit Plan klassifiziert werden. Das diesbezügliche Vermögen der Unterstützungskasse wird als Planvermögen ausgewiesen.

Daneben besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, im Wege der Entgeltumwandlung versicherungsförmig eine zusätzliche Altersversorgung aufzubauen. Pensionsrückstellungen werden hierfür nicht ausgewiesen.

Neben diesen Versorgungsordnungen bestehen insbesondere für leitende Angestellte und Vorstandsmitglieder Einzelzusagen sowie Zusagen nach der Leistungsordnung des Bochumer Verbandes.

Bei den Zusagen an inländische Mitarbeiter handelt es sich überwiegend um durch die Konzernunternehmen finanzierte Zusagen. Die Pensionsrückstellungen im In- und Ausland

wurden nach einheitlichen Vorgaben in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten ermittelt.

Die Pensionsrückstellungen errechnen sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und beruhen auf den vom Hannover Rück-Konzern gewährten Zusagen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Als biometrische Rechnungsgrundlage der inländischen Pensionszusagen wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt, die analog zum Vorjahr entsprechend dem im Bestand beobachtbaren Risikoverlauf verstärkt wurden. Die Zusagen orientieren sich an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der Höhe des Gehaltes.

Die leistungsorientierten Pläne setzen die Hannover Rück den folgenden versicherungsmathematischen Risiken aus:

- Langlebigkeit
- Währung
- Zins
- Invalidisierung
- Rententrend
- Gehaltstrend

Langlebigkeit beinhaltet das Risiko, dass die in den Rechnungsgrundlagen enthaltene Sterbewahrscheinlichkeit nicht der tatsächlichen Sterblichkeit entspricht und über einen im Vergleich zu den Annahmen längeren Zeitraum Rentenzahlungen erbracht und finanziert werden müssen.

Invalidisierung beinhaltet das Risiko, dass die angenommene Anzahl der Verrentungen wegen Invalidität aus dem Teilbestand der Anwärter nicht dem tatsächlichen Verlauf entspricht und aufgrund dessen erhöhte Leistungsverpflichtungen zu erbringen sind.

Der Rententrend beinhaltet das Risiko, dass die in den Trendannahmen berücksichtigte Entwicklung des Verbraucherpreisindex zu gering angenommen worden ist und es zu er-

höhten Leistungsverpflichtungen aufgrund eines gesetzlichen Renten Anpassungsgebotes kommt.

Der Gehaltstrend beinhaltet das Risiko, dass die in den Trendannahmen gleichlaufend berücksichtigten Steigerungen der pensionsfähigen Gehälter die tatsächlichen Entwicklungen nicht auskömmlich abbilden. Darüber hinaus besteht bei Plänen, bei denen für die Leistungsermittlung die maßgeblichen Einkommensteile unterhalb und oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung unterschiedlich gewichtet werden, das Risiko einer in Zukunft abweichenden Entwicklung von Gehalt und Beitragsbemessungsgrenze.

Maßnahmen zur Reduktion dieser Risiken sind Rückdeckungsversicherungen für nahezu alle Pensionszusagen (für Neuzugänge beitragsbasierte Pläne mit kongruenter Rückdeckung) sowie verstärkte biometrische Rechnungsgrundlagen. Die Annahmen für die Rentendynamik und den erwarteten Gehalts- und Karrieretrend werden regelmäßig überprüft und ggf. im Hinblick auf die jeweils aktuellen Erwartungen an die Inflationsentwicklung angepasst. Ungewöhnliche Risiken oder erhebliche Risikokonzentrationen sind nicht erkennbar.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Bewertungsannahmen	A 63	
in %	2022	2021
Abzinsungsfaktor leistungsorientierte Verpflichtung	3,48	1,20
Abzinsungsfaktor Nettozinskomponente	1,42	0,68
Abzinsungsfaktor für laufenden Dienstzeitaufwand	1,31	0,56
Erwarteter Gehalts- und Karrieretrend	3,47	2,85
Anwartschaftsdynamik	2,37	1,96

Die Veränderung der Nettoschuld für die verschiedenen leistungsorientierten Pensionspläne des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Veränderung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

A 64

in TEUR	2022	2021	2022	2021	2022	2021
	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Vermögenswertanpassung	
Stand 1.1. des Geschäftsjahres	269.961	286.162	61.699	56.910	7	-
Im Jahresergebnis erfasste Veränderungen						
Laufender Dienstzeitaufwand	6.810	8.172	-	-	-	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Plankürzungen	93	357	-	-	-	-
Nettozinskomponente	2.542	1.151	784	440	2	-
	9.445	9.680	784	440	2	-
Erfasst in den kumulierten übrigen, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalkomponenten						
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus Änderung der biometrischen Annahmen	-	838	-	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus Änderung der finanziellen Annahmen	-72.116	-23.389	-	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	1.884	663	-	-	-	-
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	-	-	-9.729	-2.320	-	-
Veränderungen aus Vermögenswertanpassung	-	-	-	-	3.900	7
Wechselkursänderungen	-617	1.333	-800	1.263	-	-
	-70.849	-20.555	-10.529	-1.057	3.900	7
Sonstige Veränderungen						
Beiträge der Arbeitgeber	-	-	5.911	5.834	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-6.128	-5.148	-1.046	-347	-	-
Zu- und Abgänge	4	-88	1	-81	-	-
Auswirkungen von Planabgeltungen	-	-90	-	-	-	-
	-6.124	-5.326	4.866	5.406	-	-
Stand 31.12. des Geschäftsjahres	202.433	269.961	56.820	61.699	3.909	7

Die versicherungsmathematischen Gewinne aus Änderungen der finanziellen Annahmen resultieren im Wesentlichen aus einem Anstieg des Diskontierungszinssatzes, der teilweise durch die Erhöhung von Gehalts- und Rententrend kompensiert wird.

Das Planvermögen enthält Vermögensgegenstände, die durch einen langfristig ausgelegten Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer gehalten werden, und qualifizierte Versicherungspolice im Sinne des IAS 19. Das Planvermögen entfällt mit 17,0 Mio. EUR (21,4 Mio. EUR) auf Vermögensgegenstände mit notierten Marktpreisen.

Die Überleitung von den Anwartschaftsbarwerten zu den ausgewiesenen Pensionsrückstellungen setzt sich wie folgt zusammen:

Pensionsrückstellungen

A 65

in TEUR	2022	2021
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.	202.433	269.961
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	56.820	61.699
Vermögenswertanpassung	3.909	7
Bilanzierte Versorgungszusagen zum 31.12.	149.522	208.269
davon: aktivierte Vermögenswerte	4.235	481
Pensionsrückstellungen	153.757	208.750

Von den Pensionsrückstellungen entfallen 151,2 Mio. EUR (205,8 Mio. EUR) auf arbeitgeberfinanzierte Verpflichtungen sowie 2,5 Mio. EUR (3,0 Mio. EUR) auf arbeitnehmerfinanzierte Verpflichtungen.

Im laufenden Geschäftsjahr erwartet die Hannover Rück aus den dargestellten Pensionsplänen Beitragszahlungen in Höhe von 5,5 Mio. EUR. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich auf 15,2 (17,8) Jahre.

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg bzw. Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag folgende Auswirkung:

Effekt auf die leistungsorientierte Verpflichtung

A 66

in TEUR		Parameteranstieg	Parameterrückgang
Abzinsungsfaktor	(+/- 0,5 %)	-13.597	15.219
Gehaltssteigerungsrate	(+/- 0,25 %)	1.240	-1.235
Rentenanpassungsfaktor	(+/- 0,25 %)	5.636	-5.431

Daneben ist eine Änderung hinsichtlich der zugrunde gelegten Sterberaten bzw. Lebensdauern möglich. Zur Ermittlung des Langlebigkeitsrisikos wurden die zugrunde gelegten Sterbetafeln durch eine Absenkung der Sterblichkeiten um

10 % angepasst. Diese Verlängerung der Lebensdauern hätte zum Ende des Geschäftsjahres zu einer um 6,6 Mio. EUR (10,1 Mio. EUR) höheren Pensionsverpflichtung geführt.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Neben den leistungsorientierten Pensionsplänen bestehen bei einigen Konzerngesellschaften beitragsorientierte Zusagen in Abhängigkeit von der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit sowie dem Einkommen oder der Höhe der Beitragsleistungen der Mitarbeiter. Der nach IAS 19 „Employee Benefits“ erfasste Geschäftsjahresaufwand für diese

Zusagen beträgt 25,3 Mio. EUR (23,5 Mio. EUR). Vom Aufwand für beitragsorientierte Pensionszusagen beziehen sich 12,4 Mio. EUR (10,2 Mio. EUR) auf staatliche Pensionspläne, davon 10,2 Mio. EUR (9,6 Mio. EUR) auf die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland.

6.11 Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten

A 67

in TEUR	2022	2021
Verbindlichkeiten aus Derivaten	169.607	75.084
Zinsen	47.873	40.601
Abgrenzungsposten und erhaltene Anzahlungen	175.970	144.329
Übrige nicht-technische Rückstellungen	189.703	182.623
Übrige Verbindlichkeiten	549.696	239.230
Gesamt	1.132.849	681.867

Zu den Verbindlichkeiten aus Derivaten in Höhe von 169,6 Mio. EUR (75,1 Mio. EUR) verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten in Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

Als ergänzendes Instrument zur Liquiditätssteuerung gehen wir zeitlich begrenzte Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte) ein. Die dabei ausgetauschten Kapitalanlage-

bestände werden vollständig besichert. Zum Bilanzstichtag betragen die in den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften 250,1 Mio. EUR (89,8 Mio. EUR).

Des Weiteren wurden erhaltene Barsicherheiten, die im Zusammenhang mit der Marktentwicklung aus Derivaten stehen, in Höhe von 92,1 Mio. EUR (16,3 Mio. EUR) in den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Entwicklung der übrigen nicht-technischen Rückstellungen

in TEUR	Bilanzwert 31.12.2021	Währungs- umrechnung zum 1.1.	Bilanzwert 1.1. Gj.
Rückstellungen für			
Prüfungen und Kosten der Veröffentlichung des Jahresabschlusses	7.044	14	7.058
Beratungskosten	2.798	15	2.813
Lieferantenrechnungen	17.705	599	18.304
Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen	2.344	-6	2.338
Urlaubsverpflichtungen und Mehrarbeit	14.068	-63	14.005
Jubiläen	6.210	81	6.291
Boni und Tantiemen	77.616	733	78.349
Sonstiges	54.838	112	54.950
Gesamt	182.623	1.485	184.108

Die übrigen nicht-technischen Rückstellungen wiesen zum Bilanzstichtag die in der folgenden Tabelle dargestellten Restlaufzeiten auf.

Restlaufzeiten der übrigen nicht-technischen Rückstellungen

A 69

in TEUR	2022	2021
innerhalb eines Jahres	138.336	135.874
zwischen einem und fünf Jahren	43.517	39.714
mehr als fünf Jahre	7.850	7.035
Gesamt	189.703	182.623

A 68

Veränderungen des Konsolidierungskreises	Zugänge	Verbrauch	Auflösung	Währungs- umrechnung zum 31.12.	Bilanzwert 31.12.2022
-6	12.563	6.710	261	-64	12.580
6	2.385	2.371	531	-32	2.270
-	3.464	10.251	1.693	101	9.925
-	569	-	-	-7	2.900
-	8.146	7.810	-	-1	14.340
-	314	762	-	-2	5.841
-	56.211	42.599	1.051	-195	90.715
496	14.432	12.626	6.166	46	51.132
496	98.084	83.130	9.702	-154	189.703

6.12 Finanzierungsverbindlichkeiten

Am 14. November 2022 hat die Hannover Rück SE eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 750,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Laufzeit der Anleihe beträgt circa 21 Jahre. Eine ordentliche Kündigung der Anleihe ist frühestens am 26. Februar 2033 möglich. Verzinst wird die Schuldverschreibung in den ersten circa elf Jahren der Laufzeit mit einem festen Kupon in Höhe von 5,875 % p. a.; danach beträgt der variable Zinssatz 3,75 % über dem Drei-Monats-EURIBOR.

Am 22. März 2021 hat die Hannover Rück SE eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 750,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Laufzeit der Anleihe beträgt circa 21 Jahre. Eine ordentliche Kündigung der Anleihe ist frühestens am 30. Dezember 2031 möglich. Verzinst wird die Schuldverschreibung in den ersten circa elf Jahren der Laufzeit mit einem festen Kupon in Höhe von 1,375 % p. a.; danach beträgt der variable Zinssatz 2,33 % über dem Drei-Monats-EURIBOR.

Am 8. Juli 2020 hat die Hannover Rück SE eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Laufzeit der Anleihe beträgt circa 20 Jahre. Eine ordentliche Kündigung der Anleihe ist frühestens am 8. Juli 2030 möglich. Verzinst wird die Schuldverschreibung in den ersten circa zehn Jahren der Laufzeit mit einem festen Kupon in Höhe von 1,75 % p. a.; danach beträgt der variable Zinssatz 3,00 % über dem Drei-Monats-EURIBOR.

Am 9. Oktober 2019 hat die Hannover Rück SE eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 750,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Laufzeit der Anleihe beträgt 20 Jahre. Eine ordentliche Kündigung der Anleihe ist frühestens am 9. Juli 2029 möglich. Verzinst wird die Schuld-

verschreibung in den ersten zehn Jahren der Laufzeit mit einem festen Kupon in Höhe von 1,125 % p. a.; danach beträgt der variable Zinssatz 2,38 % über dem Drei-Monats-EURIBOR.

Die Hannover Rück SE hat am 18. April 2018 eine nicht nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 750,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 18. April 2028 und kann ab dem 18. Januar 2028 jederzeit zurückgezahlt werden, allerdings nicht später als am 18. April 2028. Sie wird mit einem festen Kupon in Höhe von 1,125 % p. a. verzinst.

Am 15. September 2014 hat die Hannover Rück SE eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine unbefristete Laufzeit und kann erstmals am 26. Juni 2025 und danach zu jedem Kuponzahlungstermin ordentlich gekündigt werden. Sie ist bis zum 26. Juni 2025 mit einem festen Kupon in Höhe von 3,375 % p. a. ausgestattet. Danach wird sie variabel mit 3,25 % über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Zum 20. November 2012 hat die Hannover Rück SE über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von circa 30 Jahren und kann am 30. Juni 2023 erstmals und danach zu jedem Kuponzahlungstermin ordentlich gekündigt werden. Sie ist bis zu diesem Zeitpunkt mit einem festen Kupon in Höhe von 5,00 % p. a. ausgestattet. Danach wird sie variabel mit 4,30 % über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Zum Bilanzstichtag werden insgesamt sieben (sechs) Anleihen mit fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 4.472,0 Mio. EUR (3.722,3 Mio. EUR) ausgewiesen.

Darlehen und begebene Anleihen

A 70

				2022			
in TEUR	Zinssatz	Laufzeit	Währung	Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwertbewertung	Abgegrenzte Zinsen	Zeitwert
Begebene Anleihen							
Hannover Rück SE, 2022	5,875	2043	EUR	745.697	15.650	5.795	767.142
Hannover Rück SE, 2021	1,375	2042	EUR	743.887	-209.909	5.227	539.205
Hannover Rück SE, 2020	1,75	2040	EUR	495.932	-109.802	2.038	388.168
Hannover Rück SE, 2019	1,125	2039	EUR	743.006	-171.071	1.919	573.854
Hannover Rück SE, 2018	1,125	2028	EUR	745.726	-92.108	5.941	659.559
Hannover Rück SE, 2014	3,375	n/a	EUR	498.160	-20.715	8.692	486.137
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., 2012	5,00	2043	EUR	499.639	671	12.603	512.913
				4.472.047	-587.284	42.215	3.926.978
Darlehen				926.649	-22.846	2.359	906.162
Gesamt				5.398.696	-610.130	44.574	4.833.140

Darlehen und begebene Anleihen

A 71

				2021			
in TEUR	Zinssatz	Laufzeit	Währung	Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwertbewertung	Abgegrenzte Zinsen	Zeitwert
Begebene Anleihen							
Hannover Rück SE, 2021	1,375	2042	EUR	743.257	-7.237	5.227	741.247
Hannover Rück SE, 2020	1,75	2040	EUR	495.433	15.112	2.038	512.583
Hannover Rück SE, 2019	1,125	2039	EUR	741.983	-6.406	1.919	737.496
Hannover Rück SE, 2018	1,125	2028	EUR	744.914	46.291	5.941	797.146
Hannover Rück SE, 2014	3,375	n/a	EUR	497.490	50.420	8.692	556.602
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., 2012	5,00	2043	EUR	499.239	36.151	12.603	547.993
				3.722.316	134.331	36.420	3.893.067
Darlehen				535.386	6.707	1.008	543.101
Gesamt				4.257.702	141.038	37.428	4.436.168

Der aggregierte beizulegende Zeitwert der ausgereichten nachrangigen und nicht nachrangigen Anleihen basiert auf notierten, aktiven Marktpreisen. Wenn derartige Preisinformationen nicht verfügbar waren, wurden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der anerkannten Effektivzinsmethode

berechnet oder anhand von anderen Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Renditecharakteristika geschätzt. Bei der Effektivzinsmethode werden stets die aktuellen Marktzinsniveaus in den relevanten Zinsbindungslaufzeitbereichen als Basis unterstellt.

Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und begebenen Anleihen

A 72

in TEUR	2022		2021		2022		2021	
	Ordentliche Erträge/ Aufwendungen		Amortisation		Nettoergebnis			
Darlehen	-19.262	-9.704	-717	-358	-19.979	-10.062		
Begebene Anleihen	-83.607	-75.552	-3.571	-3.779	-87.178	-79.331		
Gesamt	-102.869	-85.256	-4.288	-4.137	-107.157	-89.393		

Unter den ordentlichen Aufwendungen werden im Wesentlichen die Zinsaufwendungen in Höhe von nominal 83,6 Mio. EUR (75,6 Mio. EUR) ausgewiesen, die aus emit-

tierten, nachrangigen und nicht nachrangigen Schuldverschreibungen resultieren.

Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten

A 73

in TEUR	2022						
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	zehn bis zwanzig Jahre	mehr als zwanzig Jahre	ohne Laufzeit
Andere finanzielle Verbindlichkeiten ¹	475.694	290.063	3.032	4.750	–	–	–
Darlehen	10	261.551	411.156	227.080	26.852	–	–
Begebene Anleihen	–	–	–	745.726	1.738.577	1.489.584	498.160
Leasingverbindlichkeiten	3.467	4.733	35.942	28.804	637	38.082	–
Gesamt	479.171	556.347	450.130	1.006.360	1.766.066	1.527.666	498.160

¹ Ohne übrige nicht-technische Rückstellungen und derivative Finanzinstrumente; die Laufzeiten dieser Positionen sind separat aufgedgliedert.

Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten

A 74

in TEUR	2021						
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	zehn bis zwanzig Jahre	mehr als zwanzig Jahre	ohne Laufzeit
Andere finanzielle Verbindlichkeiten ¹	115.421	304.618	3.410	711	–	–	–
Darlehen	–	23.315	329.484	153.642	28.945	–	–
Begebene Anleihen	–	–	–	744.914	1.237.416	1.242.496	497.490
Leasingverbindlichkeiten	3.961	4.525	31.277	33.733	3.489	35.568	–
Gesamt	119.382	332.458	364.171	933.000	1.269.850	1.278.064	497.490

¹ Ohne übrige nicht-technische Rückstellungen und derivative Finanzinstrumente; die Laufzeiten dieser Positionen sind separat aufgedgliedert.

In nachfolgender Übersicht ist die Entwicklung der Darlehen, begebenen Anleihen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten hinsichtlich zahlungswirksamer und zahlungsunwirksamer Veränderungen dargestellt.

Überleitung von Finanzierungsverbindlichkeiten

A 75

in TEUR	Bilanzwert 31.12.2021	Kapitalfluss	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Zahlungsunwirksam		Bilanzwert 31.12.2022
				Währungs- umrechnung	Sonstige Änderungen	
Darlehen	535.386	125.203	240.551	24.792	717	926.649
Begebene Anleihen	3.722.316	745.760	–	–	3.971	4.472.047
Leasingverbindlichkeiten	112.553	-14.436	–	1.368	12.180	111.665
Gesamt	4.370.255	856.527	240.551	26.160	16.868	5.510.361

in TEUR	Bilanzwert 31.12.2020	Kapitalfluss	Veränderungen im Konsolidierungs- kreis	Zahlungsunwirksam		Bilanzwert 31.12.2021
				Währungs- umrechnung	Sonstige Änderungen	
Darlehen	372.705	137.169	–	25.154	358	535.386
Begebene Anleihen	2.975.730	742.807	–	–	3.779	3.722.316
Leasingverbindlichkeiten	82.841	-14.466	–	5.803	38.375	112.553
Gesamt	3.431.276	865.510	–	30.957	42.512	4.370.255

6.13 Eigenkapital und eigene Anteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Jahresergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück SE) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Es besteht ein bedingtes Kapital bis zu 24.119 TEUR. Es dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Schuldverschreibungen und/oder von Genussrechten mit Wandel- und Optionsrechten und ist befristet bis zum 4. Mai 2026. Weiterhin besteht ein genehmigtes Kapital bis zu 24.119 TEUR, das ebenfalls bis zum 4. Mai 2026 befristet ist. Das jeweilige Bezugsrecht der Aktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter bestimmten Bedingungen ausgeschlossen werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats von dem bestehenden genehmigten Kapital bis zu 1.000 TEUR für die Begebung von Belegschaftsaktien zu verwenden.

Eigene Anteile

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes hat die Hannover Rück SE auf der gesetzlichen Grundlage des § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG im Verlauf des zweiten Quartals 2022 insgesamt 26.927 (15.766) eigene Aktien erworben und diese an die berechtigten Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen abgegeben. Für diese Aktien gilt eine

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ferner ermächtigt, eigene Aktien – auch unter Einsatz von Derivaten – bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist befristet bis zum 5. Mai 2025.

Die Hauptversammlung der Hannover Rück SE hat am 4. Mai 2022 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2021 eine Bruttodividende in Höhe von 5,75 EUR je Aktie, insgesamt 693,4 Mio. EUR (542,7 Mio. EUR) auszuschütten.

Die erfolgsneutrale Umrechnung von langfristigen Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen an ausländische Konzerngesellschaften bzw. Niederlassungen wirkte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr netto mit 22,8 Mio. EUR vermindern (im Vorjahr mit 97,1 Mio. EUR erhöhend) auf die übrigen Rücklagen aus der Währungsumrechnung aus.

Die aus IAS 1.134 – 136 „Presentation of Financial Statements“ resultierenden Angaben zum Kapitalmanagement sind im Abschnitt „Finanz- und Vermögenslage“ des Lageberichts enthalten, auf den wir verweisen. Dieser beinhaltet sowohl eine Darstellung der Zielsetzungen und Vorgehensweisen unseres Kapitalmanagements (Seite 46f., Abschnitt „Kapitalanlagepolitik“) sowie die Beschreibung unseres haftenden Kapitals (Seite 48f., Abschnitt „Management des haftenden Kapitals“) als auch eine Zusammenfassung der vielfältigen externen Kapitalanforderungen, denen wir unterliegen. Insbesondere aus dem aufsichtsrechtlichen Regelwerk Solvency II resultieren Kapitalanforderungen und Konsequenzen für das Kapitalmanagement, auf die wir im Risikobericht auf den Seiten 76 ff. näher eingehen.

Sperrfrist bis zum 31. Mai 2026. Aus dieser Transaktion resultierten ein Aufwand in Höhe von 1,6 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR), der im Personalaufwand erfasst wurde, sowie eine erfolgsneutrale Veränderung der Gewinnrücklagen in geringfügiger Höhe. Die Gesellschaft war zum Bilanzstichtag nicht mehr im Besitz eigener Aktien.

6.14 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Anteile am Eigenkapital der Tochtergesellschaften, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzern-Eigenkapitals ausgewiesen. Sie belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 656,7 Mio. EUR (871,2 Mio. EUR).

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an Personengesellschaften werden nach IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Jahresergebnisses, im Anschluss an dieses gesondert als „davon“-Vermerk auszuweisen und beträgt im Berichtsjahr 136,0 Mio. EUR (68,9 Mio. EUR).

Konzerngesellschaften mit wesentlichen Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter

A 77

in TEUR	2022	2021
	E+S Rückversicherung AG, Hannover, Deutschland	
Kapitalanteil nicht beherrschender Gesellschafter	35,21 %	35,21 %
Stimmrechte nicht beherrschender Gesellschafter	35,21 %	35,21 %
Jahresergebnis	346.719	146.624
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	122.074	51.624
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge/Aufwendungen	-676.301	-73.518
Gesamterfolg	-329.582	73.106
Eigenkapital	1.696.241	2.105.823
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	597.219	741.427
Gezahlte Dividenden	80.000	125.000
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	28.167	44.011
Vermögenswerte	12.050.338	11.819.576
Schulden	10.354.097	9.713.753
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	494.243	563.547
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-451.451	-455.683
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-36.610	-125.000

7. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

7.1 Gebuchte Bruttoprämie

Die folgende Tabelle zeigt die gebuchte Bruttoprämie nach geografischer Herkunft.

Gebuchte Bruttoprämie	A 78	
in TEUR	2022	2021
Geografische Herkunft		
Deutschland	2.107.512	1.998.499
Großbritannien	4.261.626	3.722.549
Frankreich	1.131.745	1.034.597
Übrige	3.518.105	3.253.195
Europa	11.018.988	10.008.840
USA	10.947.722	8.194.528
Übrige	1.933.373	1.494.412
Nordamerika	12.881.095	9.688.940
Asien	5.325.845	4.463.120
Australien	2.093.264	1.848.562
Australasien	7.419.109	6.311.682
Afrika	631.996	622.441
Übrige	1.324.340	1.130.411
Gesamt	33.275.528	27.762.314

7.2 Ergebnis der Kapitalanlagen

Ergebnis der Kapitalanlagen

A 79

in TEUR	2022	2021
Erträge aus Grundstücken	228.600	177.109
Dividenden	3.873	6.363
Zinserträge	1.151.231	1.006.895
Sonstige Kapitalanlageerträge	595.179	365.224
Ordentliche Kapitalanlageerträge	1.978.883	1.555.591
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	111.783	35.743
Zuschreibungen	19.086	1.145
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	844.774	506.893
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	745.511	225.867
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-2.223	36.114
Abschreibungen auf Grundstücke	77.990	63.180
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	106.167	233
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	29.066	25.397
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	168.942	146.047
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	1.824.627	1.674.762
Depotzinserträge	291.150	462.812
Depotzinsaufwendungen	54.926	194.562
Kapitalanlageergebnis	2.060.851	1.943.012

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 164,7 Mio. EUR (50,4 Mio. EUR) entfielen 26,1 Mio. EUR (24,9 Mio. EUR) auf Privates Beteiligungskapital. Bei Immobilien bzw. Immobilienfonds wurden Wertminderungen von 29,5 Mio. EUR (24,8 Mio. EUR) erfasst, denen Zuschreibungen in Höhe von 19,1 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR) gegenüberstanden.

Bei festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich die Abschreibungen auf 106,2 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR).

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberichtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

Zinserträge aus Kapitalanlagen

A 80

in TEUR	2022	2021
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	1.476	4.207
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	82.685	81.041
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	1.031.548	897.154
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	6.908	4.198
Sonstige	28.614	20.295
Gesamt	1.151.231	1.006.895

Die in der folgenden Tabelle gezeigten Nettogewinne und -verluste aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen, aus Krediten und Forderungen sowie aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand setzen sich aus Zinserträgen, Realisierungen sowie Abschreibungen und Zuschreibungen zusammen. Bei den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten, in diese Kategorie designierten festverzinslichen Wertpapieren und den sonstigen Finanzinstrumenten, in denen die Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstech-

nik enthalten sind, werden zusätzlich die Erträge und Aufwendungen aus Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte berücksichtigt.

Unter Einbezug der sonstigen Kapitalanlageaufwendungen in Höhe von 168,9 Mio. EUR (146,0 Mio. EUR) wurden im Berichtsjahr Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 1.824,6 Mio. EUR (1.674,8 Mio. EUR) erfasst.

Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen
A 81

in TEUR	2022				
	Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	Realisierte Gewinne und Verluste	Abschreibungen/ Zuschreibungen	Veränderung der Zeitwerte	Nettoergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen ²
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere	1.471	-12	–	–	1.459
Kredite und Forderungen					
Festverzinsliche Wertpapiere	81.317	3.537	–	–	84.854
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere	1.407.629	-596.957	106.167	–	704.505
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	189	94.647	–	–	94.836
Sonstige Kapitalanlagen	291.016	617.681	40.618	–	868.079
Kurzfristige Anlagen	21.750	-12	150	–	21.588
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	6.908	-20	–	-5.883	1.005
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	1.940	1.940
Sonstige Finanzinstrumente	–	281	–	103.568	103.849
Sonstige Kapitalanlagen	142	-2.762	–	4.655	2.035
Übrige	280.244	-17.120	47.202	-106.503	109.419
Gesamt	2.090.666	99.263	194.137	-2.223	1.993.569

¹ Inklusive Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

² Ohne sonstige Kapitalanlageaufwendungen

Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen
A 82

in TEUR	2021				
	Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	Realisierte Gewinne und Verluste	Abschreibungen/ Zuschreibungen	Veränderung der Zeitwerte	Nettoergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen ²
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere	4.169	-183	–	–	3.986
Kredite und Forderungen					
Festverzinsliche Wertpapiere	76.558	153	–	–	76.711
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere	966.293	22.967	233	–	989.027
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	562	49.296	–	–	49.858
Sonstige Kapitalanlagen	353.903	149.528	33.250	–	470.181
Kurzfristige Anlagen	11.017	127	123	–	11.021
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	4.198	–	–	384	4.582
Sonstige Finanzinstrumente	–	2.278	–	31.193	33.471
Sonstige Kapitalanlagen	–	20	–	4.897	4.917
Übrige	174.634	56.840	54.059	-360	177.055
Gesamt	1.591.334	281.026	87.665	36.114	1.820.809

¹ Inklusive Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

² Ohne sonstige Kapitalanlageaufwendungen

7.3 Rückversicherungstechnisches Ergebnis

Rückversicherungstechnisches Ergebnis

A 83

in TEUR	2022	2021
Gebuchte Bruttoprämie	33.275.528	27.762.314
Gebuchte Rückversicherungsprämie	3.319.647	2.905.054
Veränderung der Prämienüberträge	-299.694	-737.631
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	16.527	24.023
Verdiente Prämie f. e. R.	29.672.714	24.143.652
Sonstige versicherungstechnische Erträge	-	114
Versicherungstechnische Erträge f. e. R. insgesamt	29.672.714	24.143.766
Schadenzahlungen	17.893.347	14.305.038
Veränderung der Rückstellung für Versicherungsfälle	4.716.101	4.312.687
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	22.609.448	18.617.725
Veränderung der Deckungsrückstellung	-266.465	-298.645
Veränderung der Deckungsrückstellung f. e. R.	-266.465	-298.645
Gezahlte Provisionen	7.079.200	5.789.895
Ertrag aus der Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	186.116	106.018
Veränderung der Rückstellung für Provisionen	215.851	104.705
Sonstige Abschlusskosten	5.792	4.767
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	575.758	510.707
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-360.754	-479.370

Zu den Aufwendungen für Versicherungsfälle und zur Veränderung der Deckungsrückstellung verweisen wir zusätzlich auf Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“. Die Veränderung der Deckungsrückstellung betrifft ausschließlich das Segment Personen-Rückversicherung. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 1,9 % (2,1 %) der verdienten Prämie für eigene Rechnung.

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie haben die Schäden im Berichtsjahr um insgesamt 276,0 Mio. EUR erhöht. Sie sind in voller Höhe dem Segment Personen-Rückversicherung zuzuordnen. Im Segment Schaden-Rückversicherung gab es im Berichtsjahr Covid-Reserveauflösungen in Höhe von 272,0 Mio. EUR.

Sonstige versicherungstechnische Erträge

A 84

in TEUR	2022	2021
Sonstige versicherungstechnische Erträge (brutto)	-	114
Anteil der Rückversicherer	-	-
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	-	114

Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten

A 85

in TEUR	2022	2021
Gezahlte Provisionen (brutto)	7.423.673	6.073.534
Anteil der Rückversicherer	344.473	283.639
Ertrag aus der Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten (brutto)	149.615	102.826
Anteil der Rückversicherer	-36.501	-3.192
Veränderung der Rückstellungen für Provisionen (brutto)	213.565	106.273
Anteil der Rückversicherer	-2.286	1.568
Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten f. e. R.	7.108.935	5.788.582

7.4 Übriges Ergebnis

Übriges Ergebnis

A 86

in TEUR	2022	2021
Sonstige Erträge		
Währungskursgewinne	168.743	140.205
Wertaufholungen auf abgeschriebene Forderungen	45.048	3.970
Erträge aus Verträgen, die nach der Deposit-Accounting-Methode bilanziert werden	460.591	387.663
Erträge aus Dienstleistungen	131.748	112.326
Entkonsolidierung	129.195	–
Sonstige Zinserträge	70.222	50.036
Übrige Erträge	33.417	80.616
	1.038.964	774.816
Sonstige Aufwendungen		
Sonstige Zinsaufwendungen	21.996	15.283
Währungskursverluste	257.062	217.739
Aufwendungen aus Verträgen, die nach der Deposit-Accounting-Methode bilanziert werden	3.262	985
Einzelwertberichtigungen	78.984	31.859
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	117.787	99.842
Aufwendungen für Dienstleistungen	76.169	68.786
Übrige Aufwendungen	96.354	69.137
	651.614	503.631
Gesamt	387.350	271.185

Der Anstieg des Saldos aus Währungskursverlusten und /-gewinnen resultiert im Wesentlichen aus der Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro. Die Entkonsolidierung von ehemals vollkonsolidierten Einheiten führte im aktuellen Geschäftsjahr zu einem Ertrag in Höhe von 129,2 Mio. EUR. Für weitere Informationen verweisen wir auf Kapitel 4.3 „Wesentliche Unternehmenserwerbe und Neugründungen“. Der Rückgang der übrigen Erträge ist auf eine im Vorjahr enthaltene Gebühr für die vorzeitige Beendigung eines Vertrages im Rahmen unseres US-amerikanischen Mortalitätsgeschäfts in Höhe von 59,1 Mio. EUR zurückzuführen. Die übrigen Aufwendungen beinhalten die Amortisation des PVFP in Höhe

von 3,0 Mio. EUR (2,2 Mio. EUR). Für Details verweisen wir auf Kapitel 6.6 „Sonstige Vermögenswerte“.

Die sonstigen Erträge enthalten die im Folgenden nach IFRS 15 dargestellten Erlöse aus Verträgen mit Kunden.

Zum grundsätzlichen Vorgehen hinsichtlich der Anwendung des IFRS 15 verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Umsatzkategorien

A 87

in TEUR	2022	2021
Zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung		
Vermittlungsprovisionen, Performance-Fees und ähnliche Vergütungsformen	43.823	38.521
Sonstige versicherungsnahe Dienstleistungen	7.390	6.913
Zeitraumbezogene Umsatzrealisierung		
Sonstige versicherungsnahe Dienstleistungen	79.846	66.429
Gesamt	131.059	111.863

Die Vermittlungsprovisionen, Performance-Fees und ähnliche Vergütungsformen in Höhe von 43,8 Mio. EUR (38,5 Mio. EUR) wurden zeitpunktbezogen realisiert. Davon entfallen 43,0 Mio. EUR (37,7 Mio. EUR) auf Vermittlungsprovisionen, die von konzern eigenen Versicherungsvermittlungsunternehmen vereinnahmt wurden.

Weitere Erlöse wurden in dieser Umsatzkategorie in Höhe von 0,8 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR) generiert.

Im Rahmen der sonstigen versicherungsnahen Dienstleistungen wurden im aktuellen Geschäftsjahr 79,8 Mio. EUR (66,4 Mio. EUR) zeitraumbezogen realisiert.

Hierbei handelt es sich mit 30,3 Mio. EUR (28,0 Mio. EUR) um Erträge aus Verwaltungsdienstleistungen, die auf den Lloyd's-Märkten in Großbritannien und im asiatisch-pazifischen Raum generiert wurden. Die Transaktionspreise bemessen sich dabei im Wesentlichen an den zugrunde liegenden Rahmengebührensätzen sowie an einem prozentualen Bruttoprämienanteil. Die Erträge aus den hier beschriebenen Verwaltungsdienstleistungen werden gemäß vertraglicher Laufzeit im Wesentlichen über einen Zeitraum von drei bis vier Jahren verdient und zeitanteilig realisiert.

Darüber hinaus wurden auf dem südafrikanischen Markt sonstige Erträge aus Verwaltungstätigkeiten, sogenannte „Binder Fees“, in Höhe von 17,4 Mio. EUR (16,1 Mio. EUR) erwirtschaftet. Der Transaktionspreis bemisst sich prozentual an der Bruttoprämie der dahinterliegenden Versicherungsverträge. Binding Fees werden über den Zeitablauf vereinnahmt.

Auf dem deutschen Markt wurden Erträge in Höhe von 11,9 Mio. EUR (8,6 Mio. EUR) generiert. Hierbei handelt es sich in wesentlichen Teilen um IT-Nutzungsüberlassungen. Die zugrunde liegenden Transaktionspreise leiten sich aus den vertraglich fixierten Kontraktpreisen ab und werden mit der Nutzung seitens des Kunden zeitanteilig realisiert.

Auf dem nordamerikanischen Markt wurden aus der Übernahme administrativer Tätigkeiten Erträge in Höhe von

3,9 Mio. EUR (3,6 Mio. EUR) vereinnahmt. Die Leistungspflicht gilt als erfüllt, wenn die Gesellschaft die vertraglich geregelten Dienstleistungen erbracht hat. Weitere Erträge im Sinne des IFRS 15 konnten aus der Nutzungsüberlassung einer Anwendungssoftware zur Zeichnung von Versicherungsrisiken generiert werden. Diese belaufen sich im aktuellen Geschäftsjahr auf 7,5 Mio. EUR (4,1 Mio. EUR) und gelten mit der Nutzung seitens des Kunden zeitraumbezogen als vereinnahmt. Der Transaktionspreis leitet sich in beiden Fällen aus den vertraglich fixierten Kontraktpreisen ab.

Auf dem britischen und schwedischen Markt wurden durch die Erbringung von Management-Service-Dienstleistungen 5,9 Mio. EUR (5,2 Mio. EUR) verdient. Die Leistungspflicht gilt als erfüllt, wenn die im Vertrag aufgeführten administrativen Tätigkeiten durchgeführt wurden. Die Transaktionspreise bemessen sich dabei im Wesentlichen an den zugrunde liegenden Rahmengebührensätzen.

Weitere Erlöse wurden in dieser Umsatzkategorie in Höhe von 2,9 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR) generiert.

Ferner wurden im aktuellen Geschäftsjahr 7,4 Mio. EUR (6,9 Mio. EUR) sonstige versicherungsnahe Dienstleistungen zeitpunktbezogen realisiert.

Dabei wurden Erträge in Höhe von 6,9 Mio. EUR (6,4 Mio. EUR), die in Zusammenhang mit Provisionsgeschäften stehen, sich jedoch nicht als Kommissionsentgelte charakterisieren lassen, auf dem südafrikanischen Markt erwirtschaftet. Hierbei leitet sich der Transaktionspreis prozentual von dem zugrunde liegenden Bruttoprämienanteil ab. Die Leistungspflicht gilt mit Ausstellung des Versicherungszertifikats für den Endkunden zeitpunktbezogen als erfüllt.

Darüber hinaus wurden auf dem nordamerikanischen Markt 0,5 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR) aus der Durchführung administrativer Tätigkeiten verdient. Der Transaktionspreis entspricht dem vertraglich vereinbarten Abschlusspreis. Die Leistungspflicht gilt dann als erfüllt, wenn die im Vertrag aufgeführten administrativen Tätigkeiten durchgeführt wurden.

7.5 Ertragsteuern

In diesem Posten werden die tatsächlichen Ertragsteuern der inländischen Gesellschaften, die vergleichbaren tatsächlichen Ertragsteuern der ausländischen Tochtergesellschaften sowie die latenten Steuern nach IAS 12 „Income Taxes“ ausgewiesen.

Zum grundsätzlichen Vorgehen hinsichtlich Ansatz und Bewertung der latenten Steuern verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Für die Berechnung der latenten Steuern der wesentlichen inländischen Gesellschaften wird unverändert ein Steuersatz von 32,63 % zugrunde gelegt. Er ergibt sich aus dem Körper-

schaftsteuersatz von 15,0 %, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % und einem Gewerbesteuersatz von 16,8 %. Entsprechend ergibt sich ein Konzernsteuersatz von gerundet 32,7 % (32,7 %). Bei den ausländischen Gesellschaften wurden für die Berechnung der latenten Steuern die jeweils länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Steuerrelevante Buchungen auf Konzernebene erfolgen grundsätzlich unter Ansatz des Konzernsteuersatzes, sofern sie nicht einzelnen Gesellschaften zuzuordnen sind.

Passive latente Steuern auf Gewinnausschüttungen wesentlicher verbundener Unternehmen werden im Jahr der Vereinbarung gebildet.

Zusammensetzung der Ertragsteuern

Die tatsächlichen und die latenten Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern		A 88
in TEUR	2022	2021
Tatsächliche Steuern für das Berichtsjahr	301.740	250.029
Periodenfremde tatsächliche Steuern	-36.857	-59.664
Latente Steuern aufgrund temporärer Unterschiede	84.126	133.476
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	116.353	28.313
Veränderung latenter Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen	-663	22.134
Wertberichtigungen auf latente Steuern	-11.069	-22.719
Gesamt	453.630	351.569

Aufteilung des ausgewiesenen Steueraufwands/-ertrags auf In- und Ausland		A 89
in TEUR	2022	2021
Tatsächliche Steuern		
Inland	42.951	77.601
Ausland	221.932	112.764
Latente Steuern		
Inland	288.962	200.429
Ausland	-100.215	-39.225
Gesamt	453.630	351.569

In der folgenden Tabelle werden die aktiven und passiven latenten Steuern auf die Bilanzpositionen aufgeteilt, aus denen sie resultieren.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten aller Konzerngesellschaften

A 90

in TEUR	2022	2021
Aktive		
Steuerliche Verlustvorträge	317.113	422.689
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	801.754	653.572
Deckungsrückstellung	183.415	65.986
Sonstige versicherungstechnische/nicht-technische Rückstellungen	54.291	71.671
Depotforderungen/-verbindlichkeiten	172.441	96.924
Abgegrenzte Abschlusskosten	2.993	1.820
Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten	972.860	712.092
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	1.036.962	87.990
Sonstige Bewertungsunterschiede	202.404	62.886
Wertberichtigungen ¹	-74.918	-75.962
Gesamt	3.669.315	2.099.668
Passive		
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	46.583	39.957
Deckungsrückstellung	1.623.098	1.577.804
Sonstige versicherungstechnische/nicht-technische Rückstellungen	48.859	29.222
Schwankungsrückstellung	1.825.609	1.502.324
Depotforderungen/-verbindlichkeiten	69.257	1.263
Abgegrenzte Abschlusskosten	253.983	235.015
Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten	194.535	169.698
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	177.866	556.658
Sonstige Bewertungsunterschiede	172.954	147.757
Gesamt	4.412.744	4.259.698
Latente Steuerverbindlichkeiten	743.429	2.160.030

¹ Davon auf steuerliche Verlustvorträge: -59.477 TEUR (-72.871 TEUR)

In der obigen Tabelle sind die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten ihrer Entstehung nach dargestellt. Latenzen, die aus einem Geschäftsvorfall resultieren und bei denen sich die zugehörigen temporären Bewertungsunterschiede simultan umkehren, wurden bereits saldiert erfasst.

Weitere Saldierungen waren aufgrund der zeitlichen Struktur der Umkehrung temporärer Differenzen und anderer Aufrechnungsmöglichkeiten vorzunehmen und führten schließlich zu folgendem Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz:

Saldierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten

A 91

in TEUR	2022	2021
Aktive latente Steuern	1.874.202	676.344
Passive latente Steuern	2.617.631	2.836.374
Latente Steuerverbindlichkeiten	743.428	2.160.030

Aufgrund der im Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfassten unrealisierten Ergebnisbestandteile wurde ebenso direkt im Eigenkapital tatsächlicher und latenter Steuerertrag, einschließlich der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallenden Beträge, in Höhe von 1.659,8 Mio. EUR (178,5 Mio. EUR Steuerertrag) ausgewiesen. In der nach-

folgenden Tabelle wird der erwartete Steueraufwand auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen tatsächlichen Steueraufwand übergeleitet. Zur Berechnung des erwarteten Konzernsteueraufwands wird das Vorsteuerergebnis mit dem Konzernsteuersatz multipliziert.

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand

A 92

in TEUR	2022	2021
Ergebnis vor Einkommen- und Ertragsteuern	1.996.369	1.651.790
Konzernsteuersatz	32,7 %	32,7 %
Erwarteter Steueraufwand	652.813	540.135
Veränderung der Steuersätze	-663	22.134
Besteuerungsunterschiede Tochterunternehmen	-201.662	-157.250
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	299.156	126.484
Steuerfreie Erträge	-210.040	-82.582
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	-44.168	-14.706
Wertberichtigungen auf latente Steuern/Verlustvorträge	-11.069	-22.719
Gewerbesteuerliche Modifikationen	-45.508	-68.131
Sonstige	14.771	8.204
Ausgewiesener Steueraufwand	453.630	351.569

Der Steueraufwand des Geschäftsjahres stieg gegenüber dem Vorjahr um 102,0 Mio. EUR auf 453,6 Mio. EUR (351,6 Mio. EUR). Zu dieser Entwicklung führten im Wesent-

lichen ein deutlich höheres Vorsteuerergebnis sowie eine im Vergleich zum Vorjahr mit 22,7 % (21,3 %) leicht höhere effektive Steuerquote.

Zeitliche Nutzbarkeit nicht aktivierter Verlustvorträge und sonstiger temporärer Differenzen

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.291,4 Mio. EUR (1.875,6 Mio. EUR). Von bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen und sonstigen temporären Differenzen wurden unter Berücksichtigung lokaler Steuersätze 307,3 Mio. EUR (302,9 Mio. EUR) nicht aktiviert, da ihre Realisierung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Die aktiven nicht wertberichtigten latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 257,6 Mio. EUR (349,8 Mio. EUR) werden voraussichtlich in Höhe von 80,5 Mio. EUR (34,1 Mio. EUR) innerhalb eines Jahres und in Höhe von 177,1 Mio. EUR (315,7 Mio. EUR) in den darauffolgenden Jahren realisiert.

Im Berichtsjahr hat sich die tatsächliche Ertragsteuer um 2,1 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR) vermindert, da Verlustvorträge genutzt wurden, für die keine latenten Steueransprüche gebildet waren.

Die Abwertung von in Vorjahren bilanzierten latenten Steueransprüchen führte im Geschäftsjahr zu 0,1 Mio. EUR (Vorjahr:

kein) latentem Steueraufwand. Dem steht ein latenter Steuerertrag von 26,2 Mio. EUR (25,5 Mio. EUR) aus der Neueinschätzung früherer Abwertungen gegenüber.

Bei Verlusten im Berichtsjahr oder im Vorjahr sind Überhänge latenter Steueransprüche nur insoweit angesetzt, als es anhand aussagekräftiger Nachweise wahrscheinlich ist, dass die jeweilige Gesellschaft zukünftig ausreichend positive steuerpflichtige Ergebnisse erzielen wird. Dieser Nachweis wurde für latente Steueransprüche von 106,4 Mio. EUR (30,9 Mio. EUR) erbracht.

Auf passive zu versteuernde temporäre Differenzen in Höhe von 36,9 Mio. EUR (24,3 Mio. EUR) im Zusammenhang mit Anteilen an Konzerngesellschaften wurden keine latenten Steuern gebildet, da der Hannover Rück-Konzern deren Umkehrung steuern kann und sie sich nicht in absehbarer Zeit umkehren werden.

Die nutzbaren, aber nicht aktivierten Verlustvorträge verfallen wie folgt:

Ablauf der nicht aktivierten Verlustvorträge und temporären Differenzen

A 93

in TEUR	ein bis fünf Jahre	sechs bis zehn Jahre	> zehn Jahre	Unbegrenzt	Gesamt
Sonstige temporäre Differenzen	-	-	-	73.529	73.529
Verlustvorträge	148.431	-	-	85.316	233.747
Gesamt	148.431	-	-	158.845	307.276

Einführung der globalen Mindestbesteuerung

Im Dezember 2021 hat die OECD Musterregeln für eine neue globale Mindeststeuer veröffentlicht. Nur wenige Tage später hat die EU Kommission den Entwurf einer Richtlinie zur Umsetzung dieser Vorschriften in der EU vorgelegt, die im Dezember 2022 im schriftlichen Umlaufverfahren einstimmig angenommen wurde. Die Umsetzung in nationales Recht der EU-Mitgliedstaaten soll bis Ende 2023 erfolgen. Es ist geplant, dass die die Mindeststeuer-Regeln auf Geschäftsjahre Anwendung finden sollen, die ab dem 31.12.2023 beginnen. Für die Gewinne großer multinationaler und inländischer

Gruppen oder Unternehmen mit einem Jahresumsatz von insgesamt mindestens 750 Mio. EUR soll demnach künftig ein Steuersatz von mindestens 15 % gelten. Während der übergreifende Rahmen bereits veröffentlicht wurde, stehen derzeit noch die Umsetzung in deutsches Recht sowie die Erarbeitung von detaillierten Anwendungsleitlinien aus. Somit können die Auswirkungen des komplexen Regelwerks auf die Hannover Rück zum aktuellen Zeitpunkt nicht vollständig beurteilt werden.

8. Sonstige Angaben

8.1 Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Marktwert von einem zugrunde liegenden Handelsgegenstand, wie z.B. Aktien, Rentenpapieren, Indizes oder Devisen, abgeleitet wird. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ein, um Teilbestände gegen Zins- und Marktpreisrisiken abzusichern, Erträge zu optimieren oder Kauf- und Verkaufsabsichten zu realisieren. Dabei wird besonders darauf geachtet, die Risiken zu begrenzen, erstklassige Kontrahenten auszuwählen und die Vorgaben aus Anlagerichtlinien strikt einzuhalten.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt. Im Hinblick auf die verwendeten Bewertungsmodelle verweisen wir auf Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen im Rahmen der Finanzierung von Immobilien hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente, die zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 1,3 Mio. EUR (1,8 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 3,5 Mio. EUR führen (0,1 Mio. EUR).

Im Bestand der Hannover Rück befanden sich zum Bilanzstichtag derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften, die zur Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossen wurden. Aus diesen Transaktionen resultierte ein Ausweis von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 60,1 Mio. EUR (50,3 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 98,4 Mio. EUR (16,4 Mio. EUR).

Die erfolgsneutrale Erhöhung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften gemäß IAS 39 in Höhe von 6,0 Mio. EUR

(0,4 Mio. EUR erfolgsneutrale Verringerung) resultierte aus den Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken aus langfristigen Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Aus diesen Sicherungsgeschäften resultierte ein Ausweis von anderen Forderungen von 6,1 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR andere Verbindlichkeiten).

Um das Inflationsrisiko der Zahlungen eines Morbiditäts-Schadenreserve-Portefeuilles zu verringern, wurde im Geschäftsjahr 2022 damit begonnen, Inflations-Swaps in Form von Cashflow Hedges abzuschließen. Diese dienen primär der Schwankungsabsicherung von fälligen Rückversicherungsleistungen. Die Strukturierung erfolgt in einer Weise, dass separate Inflations-Swaps für die entstandenen Schadenzahlungen eines jeden Jahres abgeschlossen werden. Diese Finanzinstrumente führen zu einem Ausweis von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten von 2,1 Mio. EUR (0 Mio. EUR). Aus der Absicherung resultierte eine erfolgsneutrale Erhöhung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften in Höhe von 2,1 Mio. EUR (0 Mio. EUR).

Zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten hat die Hannover Rück seit dem Jahr 2014 Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps erworben. Der Marktwert dieser Instrumente wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 7,5 Mio. EUR (2,0 Mio. EUR) unter den anderen Forderungen ausgewiesen. Aus der Absicherung resultierte eine erfolgsneutrale Erhöhung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften in Höhe von 2,0 Mio. EUR (0,7 Mio. EUR).

Die Fälligkeiten der beizulegenden Zeitwerte und Nominale der oben beschriebenen Sicherungsinstrumente teilen sich wie folgt auf:

Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente
A 94

in TEUR	2022				31.12.2022
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	nach mehr als zehn Jahren	
Zinssicherung					
Zeitwerte	978	1.205	–	–	2.183
Nominalwerte	79.308	73.862	–	–	153.170
Währungssicherung					
Zeitwerte	73.191	-2.167	-26.624	–	44.400
Nominalwerte	1.937.042	922.927	312.312	–	3.172.281
Inflationssicherung					
Zeitwerte	405	1.164	559	–	2.128
Nominalwerte	48.376	130.488	88.478	–	267.342
Aktienkursicherung					
Zeitwerte	7.542	–	–	–	7.542
Nominalwerte	29.761	–	–	–	29.761
Summe aller Sicherungsgeschäfte					
Zeitwerte	82.115	202	-26.064	–	56.253
Nominalwerte	2.094.487	1.127.277	400.790	–	3.622.554

Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente
A 95

in TEUR	2021				31.12.2021
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	nach mehr als zehn Jahren	
Zinssicherung					
Zeitwerte	-704	-909	–	–	-1.613
Nominalwerte	5.946	100.164	–	–	106.110
Währungssicherung					
Zeitwerte	-8.703	-8.966	-11.517	-5.105	-34.291
Nominalwerte	2.961.844	311.335	401.221	46.141	3.720.541
Inflationssicherung					
Zeitwerte	–	-9	–	–	-9
Nominalwerte	–	641	–	–	641
Aktienkursicherung					
Zeitwerte	2.012	–	–	–	2.012
Nominalwerte	27.064	–	–	–	27.064
Summe aller Sicherungsgeschäfte					
Zeitwerte	-7.395	-9.884	-11.517	-5.105	-33.901
Nominalwerte	2.994.854	412.140	401.221	46.141	3.854.356

Die saldierten Marktwertänderungen dieser Instrumente verringern das Ergebnis des Geschäftsjahres um 4,2 Mio. EUR (3,8 Mio. EUR).

Die Hannover Rück schließt derivative Geschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge ab, die Globalnettingvereinbarungen beinhalten. Nachfolgend aufgeführte Aufrechnungsvereinbarungen erfüllen die Kriterien für eine Saldie-

rung in der Bilanz in der Regel nicht, da die Hannover Rück zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch auf eine Saldierung der erfassten Beträge hat. Das Recht auf Saldierung ist grundsätzlich nur bei Eintritt bestimmter künftiger definierter Ereignisse durchsetzbar. Gestellte bzw. erhaltene Sicherheiten werden je Kontrahent maximal bis zur Höhe der jeweiligen Nettoverbindlichkeit bzw. des Nettovermögenswertes berücksichtigt.

Aufrechnungsvereinbarungen

A 96

in TEUR	2022				Nettobetrag
	Beizulegender Zeitwert	Aufrechnungs- vereinbarung	erhaltene/ gestellte Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/ gestellte Sicherheiten	
Derivative Forderungen	105.972	24.623	65.918	138	15.293
Derivative Verbindlichkeiten	59.687	24.623	1.384	31.287	2.393

Aufrechnungsvereinbarungen

A 97

in TEUR	2021				Nettobetrag
	Beizulegender Zeitwert	Aufrechnungs- vereinbarung	erhaltene/ gestellte Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/ gestellte Sicherheiten	
Derivative Forderungen	18.122	5.585	6.640	–	5.897
Derivative Verbindlichkeiten	49.253	5.585	5.788	34.416	3.464

Derivative Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Rückversicherung

Eine Anzahl von Verträgen im Bereich der Personen-Rückversicherung weist Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4 „Insurance Contracts“ zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind bestimmte in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag (Host Contract) zu trennen, separat gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ zum Marktwert zu bilanzieren und unter den Kapitalanlagen auszuweisen. Schwankungen im Marktwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Im Rahmen der Bilanzierung von Modified-Coinsurance und Coinsurance-Funds-Withheld-(ModCo)-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrages bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles.

Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die ModCo-Verträge eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer Credit-Spread-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses keinen Wert aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt. Das Derivat hat zum Bilanzstichtag einen positiven Wert in Höhe von 1,5 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) und wird unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstru-

ten sowie in Höhe von 0,3 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR) unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Jahresverlauf ergab sich in Summe ein Ertrag aus der Marktwertveränderung des Derivates in Höhe von 0,6 Mio. EUR vor Steuern (15,0 Mio. EUR Aufwand).

Aus einer weiteren, ähnlich strukturierten Transaktion wurde in Vorjahren ebenfalls ein derivatives Finanzinstrument entbündelt. Hieraus resultierte ein Ausweis von anderen Verbindlichkeiten in Höhe 93,5 Mio. EUR (26,0 Mio. EUR sonstige ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente). Im Geschäftsjahr führte die Wertentwicklung dieses Derivats zu einer Ergebnisreduzierung in Höhe von 122,6 Mio. EUR (35,2 Mio. EUR).

Eine Reihe von in Vorjahren gezeichneten Transaktionen des Geschäftsfeldes Personen-Rückversicherung, bei denen Gesellschaften der Hannover Rück ihren Vertragspartnern Deckung für Risiken aus möglichen zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Sicherungsinstrumenten bieten, sind ebenfalls als derivative Finanzinstrumente zu klassifizieren. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren aus vertraglich definierten Ereignissen und beziehen sich auf die Entwicklung einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statutarischen Reservierungsanforderungen. Die Verträge sind als freistehende Kreditderivate gemäß IAS 39 einzuordnen und zu bilanzieren. Bei ihrem Erstanfang wurden diese derivativen Finanzinstrumente erfolgsneutral erfasst. Wir verweisen auf Kapitel 6.6 „Sonstige Vermögenswerte“. Der beizulegende Zeitwert dieser Instrumente betrug am Bilanzstichtag 21,2 Mio. EUR (25,3 Mio. EUR) und wurde unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanz-

instrumenten ausgewiesen. Die Wertentwicklung in den Folgeperioden erfolgt in Abhängigkeit vom Risikoverlauf und führte im Geschäftsjahr zu einer Ergebnisverbesserung in Höhe von 42,2 Mio. EUR (34,8 Mio. EUR).

Im Bestand befindet sich ein Absicherungsgeschäft gegen eine extreme Erhöhung der Sterblichkeit, das die Hannover Rück-Gruppe gegen einen Anstieg der Mortalitätsraten beispielsweise infolge von Pandemien, Naturkatastrophen oder Terroranschlägen absichert. Der Risiko-Swap wird auf einer gewichteten, kombinierten Bevölkerungssterblichkeit in den USA, Großbritannien und Australien indiziert. Die Deckung zahlt proportional zwischen 110 % und 120 % Sterblichkeitsindex aus. Zum Bilanzstichtag weist das Derivat einen positiven Marktwert in Höhe von 126,2 Mio. EUR (39,2 Mio. EUR) aus und wurde unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten bilanziert. Die Marktwertänderung des Derivats führte im Jahresverlauf zu einem Ertrag in Höhe von 87,0 Mio. EUR (43,9 Mio. EUR).

Ebenfalls im Bereich der Personen-Rückversicherung wurde in der Vergangenheit ein Rückversicherungsvertrag mit einer Finanzierungskomponente abgeschlossen, bei der Höhe und Zeitpunkt der Rückflüsse von Stornoquoten innerhalb eines unterliegenden Erstversicherungsportefeuilles abhängen. Dieser Vertrag und ein entsprechender Retrozessionsvertrag, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 zu klassifizieren waren, führten zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 14,4 Mio. EUR (22,2 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten von 124,4 Mio. EUR (135,8 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr ergab sich aus diesen Verträgen insgesamt eine Ergebnisverschlechterung in Höhe von 4,3 Mio. EUR (2,3 Mio. EUR Ergebnisverbesserung).

Finanzielle Garantien

Im Segment Personen-Rückversicherung wurden zum Zweck der Finanzierung statutarischer Rückstellungen (sogenannte Triple-X- bzw. AXXX-Reserven) US-amerikanischer Zedenten strukturierte Transaktionen abgeschlossen. Die Strukturen erforderten jeweils den Einbezug einer Zweckgesellschaft. Die Zweckgesellschaften tragen von den Zedenten verbriefte extreme Sterblichkeitsrisiken oberhalb eines vertraglich definierten Selbstbehaltes und übertragen diese Risiken mittels eines fixen/variablen Swaps auf eine Konzerngesellschaft der Hannover Rück-Gruppe. Die Summe der vertraglich vereinbarten Kapazitäten der Transaktionen beträgt umgerechnet 1.290,9 Mio. EUR (2.651,7 Mio. EUR); mit Stand zum Bilanzstichtag wurden davon umgerechnet 1.095,6 Mio. EUR (1.988,1 Mio. EUR) gezeichnet. Die von Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe garantierten variablen Zahlungen an die Zweckgesellschaften decken deren Leistungsverpflichtungen. Bei einem Teil der Transaktionen werden die aus den

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 wurde eine indexbasierte Deckung von Langleblichkeitsrisiken abgeschlossen. Das hieraus resultierende Derivat wurde zum Bilanzstichtag mit einem positiven beizulegenden Zeitwert in Höhe von 5,6 Mio. EUR (4,6 Mio. EUR) in den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten bilanziert. Aus der Marktwertänderung des Derivats resultiert im Jahresverlauf ein Ertrag in Höhe von 3,8 Mio. EUR (9,6 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2022 wurde im Bereich der Personen-Rückversicherung eine Deckung von biometrischen Risiken abgeschlossen, die eine Finanzierungskomponente enthält. Gemäß IAS 39 ist hieraus ein derivatives Finanzinstrument zu entbündeln. Das Derivat führte im Berichtsjahr zu einem Ausweis von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 69,8 Mio. EUR (keine). Aus der Marktwertveränderung dieses Derivats resultierte im Geschäftsjahresverlauf ein Ertrag in Höhe von 0,1 Mio. EUR (keine).

Insgesamt führte die Anwendung der Regelungen zur Bilanzierung von Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik zum Bilanzstichtag zu einem Ausweis von Vermögenswerten in Höhe von 348,6 Mio. EUR (231,9 Mio. EUR) sowie zu einem Ausweis von Verbindlichkeiten aus den aus versicherungstechnischen Posten resultierenden Derivaten in Höhe von 108,2 Mio. EUR (22,6 Mio. EUR). Aus allen separat zu bewertenden Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik waren im Berichtsjahr Ergebnisverbesserungen in Höhe von 133,7 Mio. EUR (90,6 Mio. EUR) sowie Ergebnisbelastungen in Höhe von 126,9 Mio. EUR (50,2 Mio. EUR) zu verzeichnen.

Swaps im Leistungsfall resultierenden Zahlungen über Entschädigungsvereinbarungen von den Muttergesellschaften der Zedenten rückvergütet. Die Rückvergütungsansprüche aus den Entschädigungsvereinbarungen sind in diesem Fall getrennt von und bis zur Höhe der Rückstellung zu aktivieren.

Nach IAS 39 sind diese Transaktionen als Finanzgarantien zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Hannover Rück legt hierbei die Nettomethode zugrunde, nach der der Barwert der vereinbarten fixen Swap-Prämien mit dem Barwert der Garantieverbindlichkeit saldiert wird. Infolgedessen betrug der beizulegende Zeitwert bei Erstansatz null. Der Ansatz des Höchstwertes aus dem fortgeführten Zugangswert bzw. dem nach IAS 37 als Rückstellung zu passivierenden Betrag erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Inanspruchnahme als wahrscheinlich einzustufen ist. Dies war zum Bilanzstichtag nicht der Fall.

8.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 „Related Party Disclosures“ werden Konzerngesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens als nahestehende Unternehmen oder Personen definiert. Geschäftsvorfälle zwischen der Hannover Rück SE und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden daher im Konzernanhang nicht erläutert. In der Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Die Talanx AG hält eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück SE. Der Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (HDI), Hannover, hält seinerseits an der Talanx AG 79,0 %.

Die Geschäftsbeziehung zwischen der Hannover Rück SE und ihrer Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG beruht auf einer Kooperationsvereinbarung. Im Schaden-Rückversicherungsgeschäft besteht eine Retrozession der Hannover Rück SE an die E+S Rückversicherung AG. Es besteht eine exklusive Zuständigkeit der E+S Rückversicherung AG für das deutsche und der Hannover Rück SE für das internationale Geschäft.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Gebäude-, Bauleistungs-, Gruppenunfall- und Dienstreiseversicherung. Darüber hinaus erbrachten Ab-

teilungen der Talanx AG für die Hannover Rück-Gruppe Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung. Abteilungen der Hannover Rück SE erbrachten Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Versicherungs- bzw. Rückversicherungsgeschäft der HDI Global Specialty SE, einer Beteiligung der HDI Global SE.

Die Talanx Reinsurance Broker GmbH und die Talanx AG räumen der Hannover Rück SE und der E+S Rückversicherung AG eine vorrangige Position als Rückversicherer von Zedenten der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG die Verpflichtung, von der Talanx Reinsurance Broker GmbH oder der Talanx AG nicht platzierte Rückversicherungsanteile der Gruppenzedenten zu übernehmen.

Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit besteht im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Das beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen.

Die Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen für das Berichtsjahr und das Vorjahr werden in der folgenden Tabelle summiert dargestellt.

in TEUR	2022			2021		
	Schaden- Rückver- sicherung	Personen- Rückver- sicherung	Summe	Schaden- Rückver- sicherung	Personen- Rückver- sicherung	Summe
Wesentliche Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung						
Übernommenes Geschäft						
Prämie	1.525.552	144.002	1.669.554	1.804.465	142.586	1.947.051
Versicherungstechnisches Ergebnis	-58.726	30.095	-28.631	-38.018	19.099	-18.919
Abgegebenes Geschäft						
Prämie	11.107	-61.247	-50.140	13.299	-71.924	-58.625
Versicherungstechnisches Ergebnis	11.452	-7.593	3.859	24.392	-11.160	13.232
Gesamt						
Prämie	1.536.659	82.755	1.619.414	1.817.764	70.662	1.888.426
Versicherungstechnisches Ergebnis	-47.274	22.502	-24.772	-13.626	7.939	-5.687
Wesentliche Bilanzpositionen						
Aktiva						
Depotforderungen	94.582	893.012	987.594	85.289	933.151	1.018.440
Abgegrenzte Abschlusskosten	241.102	17.398	258.500	280.676	17.668	298.344
Abrechnungsforderungen	505.788	16.295	522.083	688.885	11.564	700.449
Passiva						
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.554.290	48.479	3.602.769	3.371.974	50.233	3.422.207
Deckungsrückstellung	–	85.541	85.541	–	91.708	91.708
Rückstellung für Prämienüberträge	833.084	158	833.242	972.009	143	972.152
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	–	778.108	778.108	–	810.913	810.913
Abrechnungsverbindlichkeiten	34.030	19.880	53.910	68.401	22.352	90.753

Darüber hinaus bestehen gegenüber der Talanx AG und ihren Tochtergesellschaften, die nicht dem Konzernkreis der Hannover Rück angehören, sonstige Vermögenswerte in Höhe von 2,9 Mio. EUR (162,0 Mio. EUR) sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 43,1 Mio. EUR (33,8 Mio. EUR).

Im Zuge einer Wertpapieremission der Talanx AG haben sich die Konzerngesellschaften Hannover Rück SE und E+S Rückversicherung AG mit einem Nominalbetrag von 47,0 Mio. EUR an der mit einem Kupon in Höhe von 3,125 % begebenen Inhaberschuldverschreibung beteiligt. Der Bilanzwert des Papiers in Höhe von 48,3 Mio. EUR (48,3 Mio. EUR) einschließlich abgegrenzter Zinsen von 1,3 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR) wird unter den festverzinslichen Wertpapieren der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen ausgewiesen.

Die HDI Lebensversicherung AG, Köln, hat sich mit einem Nominalbetrag in Höhe von 50,0 Mio. EUR an der von der Hannover Rück SE im September 2014 mit einem Kupon in Höhe von 3,375 % emittierten nachrangigen Schuldverschreibung beteiligt.

Die Ampega Asset Management GmbH erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögens-

anlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück SE sowie die überwiegende Zahl ihrer Tochtergesellschaften. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen wurden im Geschäftsjahr insgesamt 59,7 Mio. EUR (52,6 Mio. EUR) erfolgswirksam erfasst. Die Ampega Real Estate GmbH erbrachte bis Juni 2021 für die Hannover Rück zudem Dienstleistungen im Rahmen mehrerer Verwaltungsverträge, wurde im Verlauf des Jahres jedoch auf die Ampega Asset Management GmbH verschmolzen. Die Ampega Asset Management GmbH führt diese Verträge fort.

Die Hannover Rück SE hat mit der Ampega Asset Management GmbH, der Talanx Reinsurance Broker GmbH sowie der Svedea AB jeweils einen Vertrag abgeschlossen, mit dem den Gesellschaften die Nutzung einer Sanktionslistenprüfungssoftware ermöglicht wird.

Im Rahmen längerfristiger Mietverhältnisse haben Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe im Jahr 2015 der HDI Service AG, Hannover, Geschäftsräume vermietet.

Für die Talanx Reinsurance Broker GmbH, Hannover, sind darüber hinaus im Rahmen von Dienstleistungsverträgen IT- und Verwaltungsleistungen erbracht worden.

Für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG werden im Rahmen eines Aktuardienstleistungsvertrages durch die HDI Pensionsmanagement AG und die HDI Lebensversicherung AG versicherungsmathematische Gutachten bezüglich der Versorgungsversprechen an die Mitarbeiter erstellt.

Für mehrere Investitionsvehikel des Hannover Rück-Konzerns in den Anlageklassen Private Equity und Immobilien erbringt die Talanx AG verschiedene Dienstleistungen im Bereich Steuern. Hierzu wurden entsprechende Verträge mit Gesellschaften der Hannover Rück geschlossen.

Seit dem Jahr 2012 besteht zwischen der Hannover Rück SE und der Talanx AG ein Dienstleistungsvertrag zur Nutzung

einer Datenerfassungssoftware für Zwecke der Konzernrechnungslegung.

Die Hannover Rück SE hat mit der HDI Service AG einen Vertrag über Dienstleistungen im Bereich Flugservice sowie einen Vertrag über das wechselseitige Erbringen von Dienstleistungen im Bereich des Business Continuity Managements abgeschlossen.

Seit dem Jahr 2004 besteht zwischen der Hannover Rück SE, der E+S Rückversicherung AG und der Talanx Reinsurance Broker GmbH ein Dienstleistungsvertrag über den Bezug von Market-Security-Leistungen und den Zugriff auf das Business-Partner-Informationssystem der Hannover Rück SE.

Vergütung und Aktienbesitz der Organmitglieder

Insgesamt wurde ein Aufwand der Bezüge des aktiven Vorstands der Hannover Rück in Höhe von 9,7 Mio. EUR (8,3 Mio. EUR) gebildet. Hiervon sind 4,9 Mio. EUR (3,9 Mio. EUR) fest und voraussichtlich 4,8 Mio. EUR (4,4 Mio. EUR) variabel vergütet. Bei 100 % Zielerreichung besteht die Vergütung des Vorstands zu 40 % aus einem kurzfristig fälligen festen und zu 60 % aus einem variablen Anteil. Jedem Vorstandsmitglied wird eine marktübliche Zielvergütung vertraglich zugesagt, welche an seinem Verantwortungsbereich und seinen für die Tätigkeit relevanten Kenntnissen und Erfahrungen orientiert ist. Die Auszahlung des Long-Term Incentive erfolgt am Ende der vierjährigen Performanceperiode im Geschäftsjahr 2027.

Der variable Anteil der Vorstandsvergütung besteht seit 1. Januar 2021 zu 40 % aus einem kurzfristig fälligen Short-Term Incentive und zu 60 % aus einem langfristig fälligen Long-Term Incentive („HR Performance Share Awards“). Für eine detaillierte Erläuterung des Long-Term Incentive verweisen wir auf Kapitel 8.3 „Aktienbasierte Vergütung“. Der Short-Term Incentive („STI“) ist am geschäftlichen Erfolg der Hannover Rück im jeweiligen Geschäftsjahr ausgerichtet. Grundlage für die Auszahlung aus dem STI bildet der vertraglich festgelegte STI-Zielbetrag, dem eine Gesamtzielerreichung von 100 % zugrunde liegt. Die Gesamtzielerreichung (inklusive des individuellen Zu- bzw. Abschlags) kann Werte zwischen 0 % und 200 % annehmen. Somit ist der Auszahlungsbetrag aus dem STI auf 200 % des Zielbetrags begrenzt. Neben der Eigenkapitalrendite als finanzielles Leistungskriterium ist ebenfalls ein individueller Zu- bzw. Abschlag für den STI bestimmend. Dieser umfasst sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Leistungskriterien, insbesondere auch Nachhaltigkeitsziele. Die Festlegung der Höhe des Zu- bzw. Abschlags, die sich in einer Bandbreite von -25 Prozentpunkten bis +25 Prozentpunkten bewegen kann, erfolgt durch den Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen. Die Kriterien und Kennzahlen zur Ermittlung des individuellen Zu- bzw.

Abschlags werden vom Aufsichtsrat jeweils im Voraus für das kommende Geschäftsjahr festgelegt und den Mitgliedern des Vorstands mitgeteilt. Für das Geschäftsjahr 2022 beläuft sich der kurzfristig fällige STI auf 3,5 Mio. EUR (2,9 Mio. EUR).

Die feste Vergütung wird in drei Bestandteilen – Festvergütung, Nebenleistungen und Altersversorgung – gewährt. Die Festvergütung ist an dem Aufgabenspektrum und der Berufserfahrung des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert. Zusätzlich erhält jedes Vorstandsmitglied bestimmte nicht leistungsbezogene Nebenleistungen im marktüblichen Rahmen, beispielsweise einen Dienstwagen und Versicherungsschutz. Diese beliefen sich auf 0,1 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR). Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses besteht eine überwiegend beitragsorientierte Altersversorgung, welche lediglich für ein Vorstandsmitglied eine endgehaltsbezogene Versorgungszusage ist. Insgesamt wurde für 2022 ein Versorgungsaufwand für den aktiven Vorstand von 0,8 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR) erfasst.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und derer Hinterbliebenen, für die 16 (16) Pensionsverpflichtungen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 1,9 Mio. EUR (1,8 Mio. EUR). Insgesamt sind für Pensionsverpflichtungen 24,7 Mio. EUR (31,2 Mio. EUR) zurückgestellt.

Die ausschließlich kurzfristig fälligen Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Hannover Rück betragen 1,1 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR). Hierbei waren 0,8 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR) fest vergütet, einen variablen Anteil hat es in 2021 nicht mehr gegeben. Hinzu kamen 0,2 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) Vergütung für Ausschusstätigkeiten und 0,1 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) Sitzungsgelder. Zusätzlich fielen 0,1 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) Aufsichtsratsbezüge von Konzerngesellschaften an. Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und ihre Hinterbliebenen bestehen nicht.

Vergütung der Organmitglieder

A 99

in Mio. EUR	2022	2021
Kurzfristig fällige Leistungen	4,6	4,0
Andere langfristig fällige Leistungen	0,1	0,1
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1,9	1,8

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Hannover Rück SE sowie deren Ehegatten, eingetragene Lebenspartner bzw. Verwandte ersten Grades sind im Besitz von weniger als 1,0 % der ausgegebenen Aktien. Zum 31. Dezember 2022 betrug der Gesamtbesitz 0,00318 % (0,00314 %) – das sind 3835 Stück (3787 Stück) – der ausgegebenen Aktien. Diese Aktien sind nicht Teil der Vergütung, sondern aus freiwilligem, privatem Kauf.

Die Organmitglieder erhielten im Berichtsjahr keine Vorschüsse oder Kredite. Im Berichtsjahr bestanden auch keine weiteren, im Sinn des IAS 24 wesentlichen berichtspflichtigen Sachverhalte und vertragliche Beziehungen zwischen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns und den Organmitgliedern bzw. ihnen nahestehenden Personen. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden über die oben erwähnten Vergütungen als Aufsichtsratsmitglieder bei Konzernunternehmen hinaus auch keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen gewährt.

8.3 Aktienbasierte Vergütung

Im Berichtsjahr bestand im Hannover Rück-Konzern ein aktienbasierter Vergütungsplan mit Barausgleich (Share-Award-Plan – gültig seit 2011).

Share-Award-Plan

Der Aufsichtsrat der Hannover Rück SE hat mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2011 für die Mitglieder des Vorstands der Hannover Rück einen Share-Award-Plan eingeführt, der die Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten in Form von virtuellen Aktien (sogenannte Share Awards) vorsieht. Mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2012 hat der Vorstand der Hannover Rück beschlossen, einen Share-Award-Plan ebenfalls für bestimmte Führungskräfte einzuführen. Die Hauptversammlung 2021 hat die Share Awards für den Vorstand ab dem Geschäftsjahr 2021 angepasst und ergänzt („Performance Shares“).

Der Share-Award-Plan hat den gekündigten Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan ersetzt. Die Share Awards begründen keinen Anspruch gegen die Hannover Rück auf Lieferung von Aktien, sondern lediglich auf Zahlung eines Barbetrages nach Maßgabe der nachfolgenden Bedingungen.

Im Rahmen des Share-Award-Programms sind diejenigen Mitglieder des Vorstands und des Führungskreises der Hannover Rück zuteilungsberechtigt, denen vertraglich ein Anspruch auf Gewährung von Share Awards eingeräumt wurde und deren Dienst- bzw. Anstellungsverhältnis zum jeweiligen Zeitpunkt der Zuteilung der Share Awards besteht und nicht durch Kündigung oder Aufhebungsvereinbarung mit Wirkung vor Ablauf der Sperrfrist endet.

Share Awards wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2011 und dann jeweils für jedes nachfolgende Geschäftsjahr (Zuteilungsjahr) gesondert zugeteilt. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte erstmals die Auszahlung von Share Awards, die im

Geschäftsjahr 2011 den zuteilungsberechtigten Vorstandsmitgliedern zugeteilt worden waren. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte die erste Auszahlung an die beteiligten Führungskräfte.

Die Gesamtzahl der zugeteilten Share Awards bestimmt sich nach dem Wert je Aktie der Hannover Rück SE. Der Wert je Aktie richtet sich nach dem ungewichteten arithmetischen Mittelwert der Xetra-Schlusskurse der Hannover Rück-Aktie. In den Bedingungen für die Mitglieder des Vorstands ist für die Berechnung ein Zeitraum von 15 Handelstagen vor bis 15 Handelstage nach der Sitzung des Aufsichtsrats vorgesehen, in der der Konzernabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr gebilligt wird (Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung). Für die Führungskräfte ist ein Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis zehn Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung vereinbart worden. Die so ermittelten Kurse bestimmen auch den Auszahlungswert der fälligen Share Awards. Die Gesamtzahl der zugeteilten Share Awards ergibt sich aus der Division des Betrages, der für die Zuteilung von Share Awards für die jeweiligen Zuteilungsberechtigten zur Verfügung steht, durch den Wert je Aktie, aufgerundet auf die nächste volle Aktie. Für die Mitglieder des Vorstands werden 60 %, für die Führungskräfte entsprechend der jeweiligen Management-Ebene 40 % bzw. 35 % der jeweils festgesetzten variablen Vergütung in Share Awards gewährt. Seit dem Geschäftsjahr 2021 erfolgt für den Vorstand die Ermittlung der Share Awards auf Basis des Zielbetrags, der in Abhängigkeit von der unternehmerischen und persönlichen Zielerreichung einen Zuteilungswert ergibt, der maximal 200 % des Zielbetrags beträgt.

Die Zuteilung von Share Awards erfolgt automatisch, ohne dass es einer Erklärung bedarf. Für je einen Share Award wird nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren der auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelte Wert einer Hannover Rück-Aktie gezahlt. Für die Wertberechnung gelten die Vorschriften des vorangegangenen Absatzes entsprechend. Für die Performance Shares wird der Auszahlungsbetrag zusätzlich durch die Entwicklung des Total Shareholder Return (TSR) beeinflusst. Der TSR bildet die Entwicklung des Aktienkurses sowie die Dividenden während der Sperrfrist ab. Der TSR der Hannover Rück wird ins Verhältnis zum ungewichteten durchschnittlichen TSR einer Vergleichsgruppe, bestehend aus Munich Re, Swiss Re, Everest Re, RGA sowie SCOR, gesetzt und ergibt den relativen TSR. Dieser TSR multipliziert den Auszahlungsbasisbetrag aus Aktienkurs und Dividenden und ergibt den finalen Auszahlungsbetrag, der maximal 200 % des Auszahlungsbasisbetrags beträgt.

Den Zuteilungsberechtigten ist ein Betrag zu zahlen, welcher der Summe der auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelten Werte der zugeteilten Share Awards, für welche die Sperrfrist von vier Jahren abgelaufen ist, entspricht. Der Betrag wird im Monat nach Ablauf des für die Ermittlung des Wertes je Aktie nach den vorstehenden Absätzen maßgeblichen Zeitraumes überwiesen.

Mit Zahlung des Wertes der Share Awards wird zusätzlich ein Betrag in Höhe der Dividende gezahlt, sofern Dividenden an Aktionäre ausgeschüttet wurden. Die Höhe der Dividende ist die Summe aller während der Laufzeit der Share Awards ausgeschütteten Dividenden je Aktie multipliziert mit der Anzahl

der Share Awards, die zum Auszahlungszeitpunkt für den jeweiligen Berechtigten zur Auszahlung kommen. Im Falle einer vorzeitigen Auszahlung der Share Awards erfolgt die Auszahlung des Wertes der Dividenden nur für den Zeitraum bis zum Eintritt des die vorzeitige Auszahlung auslösenden Ereignisses. Eine anteilige Berücksichtigung noch nicht ausgeschütteter Dividenden erfolgt nicht.

Endet das Vorstandsmandat oder das Dienstverhältnis mit dem Mitglied des Vorstands bzw. das Anstellungsverhältnis mit der Führungskraft, so behält der Zuteilungsberechtigte seine Ansprüche auf Zahlung des Wertes für bereits zugeteilte Share Awards nach dem Ablauf der jeweiligen Sperrfrist, es sei denn, die Beendigung beruht auf einer Amtsniederlegung/Eigenkündigung des Vorstandsmitgliedes bzw. Eigenkündigung der Führungskraft oder einer Kündigung durch die Hannover Rück aus wichtigem Grund. Im Todesfall gehen die Ansprüche aus den bereits zugeteilten bzw. noch zuzuteilenden Share Awards auf die Erben über.

Ein Anspruch auf Zuteilung von Share Awards nach dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ist ausgeschlossen. Dies gilt nicht im Falle des Ausscheidens aus dem Unternehmen wegen Nichtwiederbestellung, Eintritt des Pensionsfalles oder Todesfalls hinsichtlich der im letzten Jahr der Tätigkeit des Zuteilungsberechtigten erworbenen oder anteilig erworbenen Ansprüche auf variable Vergütung.

Aus dem Share-Award-Plan der Hannover Rück SE ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten Werte.

Share Awards der Hannover Rück SE

A 100

	Zuteilungsjahr								
	2022	2021		2020		2019		2018	
	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2022 für 2021	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2021 für 2020	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2020 für 2019	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2019 für 2018	Voraus- sichtliche Zuteilung
Bewertungsstichtag									
Vorstand	30.12.2022	15.03.2022	30.12.2021	17.03.2021	30.12.2020	18.03.2020	30.12.2019	14.03.2019	28.12.2018
Führungskräfte	30.12.2022	22.03.2022	30.12.2021	24.03.2021	30.12.2020	25.03.2020	30.12.2019	21.03.2019	28.12.2018
Wert je Share Award in EUR									
Vorstand	185,50	148,86	167,15	150,42	130,30	139,04	172,30	129,60	117,70
Führungskräfte	185,50	159,54	167,15	147,06	130,30	156,39	172,30	129,38	117,70
Anzahl zugeteilter Share Awards									
Vorstand	27.658	27.977	25.130	7.851	9.214	7.993	7.278	7.882	9.010
Führungskräfte	44.567	40.954	44.477	45.349	53.465	45.426	45.103	58.471	67.421
Übrige Anpassungen ¹	-	-	-	-894	-	-4.720	-	-6.190	-
Gesamtanzahl	72.225	68.931	69.607	52.306	62.679	48.699	52.381	60.163	76.431

¹ Diese Anzahl resultiert aus ursprünglich zugesagten, zwischenzeitlich verfallenen Share Awards.

Entwicklung der Rückstellung für Share Awards der Hannover Rück SE

A 101

in TEUR	Zuteilungsjahr							Gesamt
	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	
Stand der Rückstellung zum 31.12.2020	–	–	1.902	3.293	5.951	7.608	12.095	30.849
Zuführung 2021	–	2.638	1.863	2.688	3.500	3.595	1.227	15.511
Verbrauch 2021	–	–	–	–	–	–	13.322	13.322
Auflösung 2021	–	–	–	655	710	608	–	1.973
Stand der Rückstellung zum 31.12.2021	–	2.638	3.765	5.326	8.741	10.595	–	31.065
Zuführung 2022	2.982	3.098	2.569	2.622	3.377	132	–	14.780
Verbrauch 2022	–	–	–	–	–	10.602	–	10.602
Auflösung 2022	–	131	107	139	41	125	–	543
Stand der Rückstellung zum 31.12.2022	2.982	5.605	6.227	7.809	12.077	–	–	34.700

Zum Bilanzstichtag beträgt die Summe der Rückstellung, die unter den übrigen nicht-technischen Rückstellungen ausgewiesen wird, insgesamt 34,7 Mio. EUR (31,1 Mio. EUR).

Der Personalaufwand für Share Awards der Vorstände wird periodengerecht über die relevante Laufzeit der Share Awards oder die kürzere Laufzeit der Dienstverträge, für Führungskräfte über die relevante Laufzeit der Share Awards verteilt. Die im Personalaufwand erfasste Zuführung des Geschäftsjahres beträgt insgesamt 14,8 Mio. EUR (15,5 Mio. EUR). Diese setzt sich aus dem Aufwand für die Share Awards des Geschäftsjahres 2021 sowie dem Dividendenanspruch und dem zusätzlich erdienten Anteil der in früheren Geschäftsjahren zugeteilten Share Awards zusammen. Ferner wird der Wert der endgültig zugeteilten Share Awards von der Entwicklung des Aktienkurses beeinflusst. Die Summe der im Personalaufwand für frühere Geschäftsjahre enthaltenen Dividenden beträgt 1,3 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR). Berücksich-

tigt wird die ausgeschüttete Dividende; erwartete Dividendenzahlungen werden nicht einbezogen. Die Dividendenansprüche werden abgezinst bilanziert.

Im Berichtsjahr wurden die im Jahr 2017 endgültig zugeteilten 8.257 Share Awards des Vorstands mit einem Wert von je 148,86 EUR zuzüglich des Dividendenanspruchs in Höhe von je 20,25 EUR an die zuteilungsberechtigten Vorstandsmitglieder ausgezahlt. Die 51.165 Share Awards der Führungskräfte für das Geschäftsjahr 2017 wurden in 2022 mit einem Wert von je 159,54 EUR zuzüglich des Dividendenanspruchs in Höhe von 20,25 EUR ausgezahlt.

Zu den Auswirkungen der zur Absicherung von Kursänderungsrisiken erworbenen Sicherungsinstrumente, sogenannter Equity Swaps, verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

8.4 Mitarbeiter und Personalaufwendungen

Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten in der Berichtsperiode durchschnittlich 3.433 (3.298) Mitarbeiter. Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 3.519 (3.346) Mitarbeiter für den Han-

nover Rück-Konzern tätig, davon 1.537 (1.477) Personen im Inland und 1.982 (1.869) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

Angaben zum Personal

A 102

	2022					2021	
	31.3.	30.6.	30.9.	31.12.	Durchschnitt	31.12.	Durchschnitt
Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder)	3.411	3.435	3.452	3.519	3.433	3.346	3.298

Personalaufwendungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Schadenaufwendungen (Schadenregulierung) und die Aufwen-

dungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen beinhalten die folgenden Personalaufwendungen:

Personalaufwendungen

A 103

in TEUR	2022	2021
a) Löhne und Gehälter	342.637	302.594
	342.637	302.594
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		
ba) Soziale Abgaben	26.481	25.144
bb) Aufwendungen für Altersversorgung	31.311	29.028
bc) Aufwendungen für Unterstützung	5.679	4.750
	63.471	58.922
Gesamt	406.108	361.516

8.5 Ergebnis je Aktie und Dividendenvorschlag

Berechnung des Ergebnisses je Aktie

A 104

	2022	2021
Konzernergebnis in TEUR	1.406.734	1.231.334
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	120.596.910	120.597.003
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	11,66	10,21
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	11,66	10,21

Das Ergebnis je Aktie resultiert aus der Division des den Aktionären der Hannover Rück SE zustehenden Ergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien.

Weder im Berichtsjahr noch in der vorangegangenen Berichtsperiode lagen verwässernde Effekte vor. Der gewogene Durchschnitt der ausgegebenen Aktien lag wie im Vorjahr leicht unter dem Wert der am Bilanzstichtag im Umlauf befindlichen Aktien. Die Hannover Rück erwirbt im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes eigene Aktien und veräußert diese zu einem späteren Zeitpunkt an die berechtigten Mitarbeiter weiter. Im gewogenen Durchschnitt der Anzahl

der Aktien sind 26.927 (15.766) eigene Aktien zeitanteilig für den Zeitraum der Haltedauer nicht enthalten. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 6.13 „Eigenkapital und eigene Anteile“.

Andere zu berücksichtigende außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten oder dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

Dividende je Aktie

Im Berichtsjahr wurde für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende in Höhe von 693,4 Mio. EUR gezahlt (542,7 Mio. EUR).

Der Hauptversammlung am 3. Mai 2023 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2022 eine Dividende in Höhe von

5,00 EUR sowie eine Sonderdividende in Höhe von 1,00 EUR je Aktie zu zahlen. Dies entspricht insgesamt 723,6 Mio. EUR. Der Ausschüttungsvorschlag ist nicht Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

8.6 Rechtsstreitigkeiten

Konzerngesellschaften der Hannover Rück-Gruppe sind im Rahmen des Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäftsbetriebs in gerichtliche und aufsichtsrechtliche Ver-

fahren sowie in Schiedsverfahren involviert. Abhängig vom Verfahrensgegenstand bildet der Hannover Rück-Konzern überwiegend in der versicherungstechnischen Rechnung und

in Ausnahmefällen zulasten des übrigen Ergebnisses Rückstellungen für den Streitwert dieser Verfahren, wenn und soweit die daraus resultierenden Verpflichtungen wahrscheinlich und in ihrer Höhe hinreichend genau schätzbar sind. Die jeweils gebildete Rückstellung deckt nach unserer Einschätzung zum Bilanzstichtag den zu erwartenden Aufwand ab.

Weder der Ausgang noch die Dauer schwebender Verfahren können zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung abschließend vorhergesagt werden. Die endgültigen Verbindlichkeiten der Hannover Rück können erheblich von den gebildeten Rückstellungen abweichen, da die Wahrscheinlichkeitsbeurteilung und die Bezifferung dieser ungewissen Verbindlichkeiten in großem Umfang Einschätzungen erfordern, die sich im Fortgang des jeweiligen Verfahrens als nicht zutreffend erweisen können. Das trifft auch auf solche Verfahren zu, für die keine Rückstellungen zu bilden waren. Sofern bei diesen Verfahren zum Bilanzstichtag eine Verpflichtung besteht, die möglicherweise, aber nicht wahrscheinlich zu einem Verlust führt, schätzt der Hannover Rück-Konzern, sofern durchführbar, diesen möglichen Verlust ab und gibt eine Eventualverbindlichkeit an. Zur Einschätzung berücksichtigt die Hannover Rück mehrere Faktoren. Diese beinhalten unter anderem die Art des Anspruchs, den Stand des jeweiligen Verfahrens,

Entscheidungen von Gerichten und Schiedsstellen, vorausgehende Vergleichsgespräche, Erfahrungen aus vergleichbaren Fällen sowie Gutachten und Einschätzungen von Rechtsberatern und anderen Fachleuten. Sofern für ein bestimmtes Verfahren eine Rückstellung gebildet wurde, ist keine Eventualverbindlichkeit erfasst worden.

Im Zusammenhang mit von der Hannover Rück angestrebten Ratenerhöhungen für ein Portfolio von US-amerikanischen Lebensrückversicherungsverträgen sind mit mehreren Zedenten Schiedsverfahren anhängig. Sollten diese Schiedsverfahren zugunsten der Hannover Rück entschieden werden, führte dies insgesamt zu Erträgen im mittleren zweistelligen Millionenbereich zum Zeitpunkt des Schiedsspruches. Negative Auswirkungen auf die Ertragslage im Falle eines Ausgangs des Verfahrens zuungunsten der Hannover Rück entständen jedoch nicht.

Die sonstigen im Berichtsjahr und am Bilanzstichtag abgeschlossenen und noch laufenden Rechtsstreitigkeiten waren für den Hannover Rück-Konzern weder einzeln noch in der Summe wesentlich. Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag keine Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten anzugeben.

8.7 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die von der Hannover Finance (Luxembourg) S.A. im Geschäftsjahr 2012 emittierte nachrangige Schuldverschreibung über 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück SE durch eine nachrangige Garantie abgesichert.

Die Garantie der Hannover Rück SE für die nachrangigen Schuldverschreibungen greift ein, soweit fällige Zahlungen aus der Anleihe nicht seitens der Emittentin geleistet werden. Die Garantie deckt den Nominalbetrag sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus der Anleihe teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück SE keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA zwei Treuhandkonten (Master Trust bzw. Supplemental Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 4.165,8 Mio. EUR (4.305,4 Mio. EUR) bzw. 460,5 Mio. EUR (295,9 Mio. EUR). Die in den Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare Kapitalanlagen ausgewiesen. Zusätzlich haben wir im Rahmen von sogenannten Single Trust Funds unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 3.973,3 Mio. EUR

(3.947,1 Mio. EUR) eingeräumt. In diesem Betrag sind umgerechnet 3.323,0 Mio. EUR (3.131,8 Mio. EUR) enthalten, die zur Besicherung möglicher versicherungstechnischer Verpflichtungen aus ILS-Transaktionen von Investoren gestellt wurden.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und auf Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 3.046,8 Mio. EUR (3.210,1 Mio. EUR) beliefen.

Die in den Sperrdepots und auf Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend im zur Veräußerung verfügbaren Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag bestanden mit verschiedenen Kreditinstituten Fazilitäten für Letters of Credit (LoC) über ein Gesamtvolumen von umgerechnet 2.988,6 Mio. EUR (2.646,8 Mio. EUR) mit jeweils unterschiedlichen Laufzeiten bis maximal zum Jahr 2026.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Bürgschaften in Form von LoC gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.423,5 Mio. EUR (1.264,2 Mio. EUR).

Bei einer Reihe von LoC-Fazilitäten bestehen marktübliche vertragliche Klauseln, die den Kreditinstituten bei wesentlichen Veränderungen unserer Aktionärsstruktur Kündigungsrechte einräumen oder bei Eintritt wesentlicher Ereignisse, beispielsweise bei einer deutlichen Herabstufung unseres Ratings, eine Besicherungsverpflichtung seitens der Hannover Rück auslösen. Wir verweisen zusätzlich auf unsere Erläuterungen im Abschnitt „Finanz- und Vermögenslage“ des Lageberichts auf Seite 53f. zu den Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB.

Zur Besicherung bestehender Derivatgeschäfte stellen wir eigene Kapitalanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 33,7 Mio. EUR (41,9 Mio. EUR). Wir haben für bestehende Derivatgeschäfte Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 89,9 Mio. EUR (14,4 Mio. EUR) erhalten.

Zur Besicherung von Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilien-transaktionen wurden gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 1.344,2 Mio. EUR (922,4 Mio. EUR) betrug.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 1.038,7 Mio. EUR (1.588,2 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Fonds und Venture-Capital-Gesellschaften.

8.8 Leasing

Angemietete Objekte

Die Hannover Rück mietet verschiedene Büroflächen, technische Anlagen, Büroausstattung und Fahrzeuge. Weiterhin besteht ein langfristiger Grundstückspachtvertrag im Rahmen von fremdgenutztem Grundbesitz.

Die Mitgliedschaft von Konzerngesellschaften bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft sowie in mehreren Atom- und Nuklearpools führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte.

Die Hannover Rück SE hat eine zeitlich unbefristete, auf 11,9 Mio. EUR begrenzte Garantie zugunsten des Pensionsfonds „The Congregational & General Insurance Plc Pension and Life Assurance Scheme“ zu marktüblichen Konditionen gewährt.

Die Anwendung steuerlicher Vorschriften kann zum Zeitpunkt der Bilanzierung der Steuerpositionen ungeklärt sein. Bei der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und Steuerverbindlichkeiten haben wir die nach unserer Auffassung wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Die Finanzverwaltung kann jedoch zu abweichenden Auffassungen gelangen, aus denen sich zukünftig zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben könnten.

Im Rahmen ihrer regulären Geschäftstätigkeit geht die Hannover Rück Eventualverpflichtungen ein. Eine Reihe von Rückversicherungsverträgen von Konzerngesellschaften mit fremden Dritten enthält Patronatserklärungen, Garantien oder Novationsvereinbarungen, nach denen die Hannover Rück SE bei Eintritt bestimmter Konstellationen für die Verbindlichkeiten der jeweiligen Tochtergesellschaft garantiert bzw. in die Rechte und Pflichten der Tochtergesellschaft unter den Verträgen eintritt.

In der Bilanz wurden zum 31. Dezember 2022 folgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen erfasst:

Leasingverhältnisse in der Bilanz

A 105

in TEUR	2022	2021
Fremdgenutzter Gebäudebesitz	35.023	33.391
Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz	62.759	68.636
Betriebs- und Geschäftsausstattung	98	140
Übrige Vermögenswerte	1.376	1.159
Leasingverbindlichkeiten	111.665	112.553

Die Zuführung zu den Nutzungsrechten betrug im Geschäftsjahr 8,7 Mio. EUR (35,7 Mio. EUR).

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen erfasst:

Amortisation der Nutzungsrechte in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen

A 106

in TEUR	2022	2021
Fremdgenutzter Gebäudebesitz	463	413
Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz	12.702	11.728
Betriebs- und Geschäftsausstattung	49	51
Übrige Vermögenswerte	891	891
Gesamt	14.105	13.083

Die Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten betragen 3,9 Mio. EUR (3,7 Mio. EUR). Aufwendungen in Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen wurden

in Höhe von 1,1 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR) erfasst. Die gesamten Auszahlungen für Leasingverhältnisse betragen 14,4 Mio. EUR (14,5 Mio. EUR).

Vermietete Objekte

Zukünftige Mindestleasingeinzahlungen

A 107

in TEUR	Einzahlungen
2023	128.270
2024	114.909
2025	99.112
2026	90.649
2027	75.741
Nachfolgend	221.574

Die Mieteneinzahlungen resultieren aus der langfristigen Vermietung von Objekten durch die Immobiliengesellschaften des Konzerns. Es handelt sich um operative Leasingverträge.

Die Mieterträge im Geschäftsjahr betragen 166,5 Mio. EUR (137,0 Mio. EUR).

8.9 Honorar des Abschlussprüfers

Der Aufsichtsrat der Hannover Rück hat in seiner Sitzung am 8. März 2018 als Konzernabschlussprüfer der Hannover Rück im Sinn von § 318 HGB erstmalig die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH) bestellt. Die ordentliche Hauptversammlung hat am 4. Mai 2022 auf Vorschlag des Aufsichtsrats die PricewaterhouseCoopers

GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH) zum Abschlussprüfer gewählt. Die von der PwC GmbH und weltweiten Mitgliedsfirmen von PwC International Limited (PwC) im Berichtsjahr als Aufwand erfassten Honorare gliedern sich auf wie folgt:

Honorar des Abschlussprüfers

A 108

in TEUR	2022		2021	
	PwC weltweit	davon PwC GmbH	PwC weltweit	davon PwC GmbH
Abschlussprüfungsleistungen	19.432	6.519	9.474	3.067
Andere Bestätigungsleistungen	201	57	225	135
Sonstige Leistungen	644	575	301	190
Gesamt	20.277	7.151	10.000	3.392

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der PwC GmbH beinhaltet vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung einschließlich gesetzlicher Auftragserweiterungen, die prüferische Durchsicht des Zwischenberichtes, Jahresabschlussprüfungen und Prüfungen der Solvabilitätsübersichten der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie Prüfungsleistungen im Zusammenhang mit dem Prüfungsschwerpunkt des Aufsichtsrats zur prüferischen Begleitung der Einführung von IFRS 17.

Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen betreffen gesetzlich oder vertraglich vorgesehene Prüfungen. Die

Honorare für sonstige Leistungen umfassen beispielsweise Beratungsleistungen in Zusammenhang mit der Umsetzung der VAIT.

Der für die Durchführung des Prüfungsauftrags verantwortliche Wirtschaftsprüfer im Sinn von § 38 Abs. 2 Berufssatzung WP/vBP in der Fassung vom 21. Juni 2016 ist Herr Mathias Röcker. Er war erstmals Auftragsverantwortlicher für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018.

8.10 Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres

In den ersten Wochen des Jahres 2023 sind bereits einige Großschadenereignisse eingetreten. Dazu gehören insbesondere ein Erdbeben, welches in weiten Teilen der Türkei und Syriens schwere Zerstörungen hinterlassen hat, sowie schwere Überflutungen infolge extremer Regenfälle in der Region Auckland in Neuseeland. Ebenfalls richtete ein Zyklon Zerstörungen in Teilen Neuseelands an. Die Höhe der versicher-

ten Schäden und unsere Beteiligung daran, lassen sich noch nicht zuverlässig abschätzen. Wir gehen zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, dass die Schadenbelastung aus diesen Ereignissen für die Hannover Rück in der Größenordnung unseres anteiligen Großschadenbudgets für das 1. Quartal 2023 liegen wird.

Hannover, den 7. März 2023

Der Vorstand



Henchoz



Althoff



Chèvre



Jungsthöfel



Dr. Miller



Ooi



Dr. Pickel



Sehm

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Hannover Rück SE, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Hannover Rück SE, Hannover, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Hannover Rück SE, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, einschließlich des im Abschnitt „Vergütungsbericht“ enthaltenen Vergütungsberichts nach § 162 AktG, einschließlich der dazugehörigen Angaben, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzu-

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prü-

wenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

fung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres

Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f)

EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- (1) Bewertung bestimmter Finanzinstrumente zum beizulegenden Wert
- (2) Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Schaden-Rückversicherung
- (3) Bewertung der Deckungsrückstellung
- (4) Ermittlung der geschätzten Bruttoprämie

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (a) Sachverhalt und Problemstellung
- (b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

(1) Bewertung bestimmter Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert

- (a) Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Finanzinstrumente in Höhe von € 68.478,4 Mio (78,8 % der Konzern-Bilanzsumme) ausgewiesen.

Von diesen Finanzinstrumenten werden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von € 47.781,0 Mio zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Von diesen Finanzinstrumenten werden wiederum Zeitwerte in Höhe von € 44.744,5 Mio mit Bewertungsmodellen oder auf Basis von Wertindikationen Dritter ermittelt. Die Bewertung von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen oder Wertindikationen Dritter bestimmt werden müssen, ist mit Unsicherheit behaftet, da für die Bewertung nicht in jedem Fall die aktuellsten verfügbaren Marktdaten bzw. Vergleichswerte vorliegen und daher auch Schätzwerte und nicht aktuell am Markt beobachtbare Parameter herangezogen werden. Modellbewertete Finanzinstrumente unterliegen in diesem Zusammenhang aufgrund einer geringeren Objektivierbarkeit sowie den zugrundeliegenden Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter einem erhöhten Bewertungsrisiko. Da die angewandten Schätzungen und Annahmen, insbesondere solche mit Bezug auf Zinsen und Zahlungsströme, sowie

die angewandten Bewertungsmethoden ggf. wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung dieser Finanzinstrumente und auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben können und zudem umfangreiche Anhangangaben zu Bewertungsmethoden und Ermessensspielräumen erforderlich sind, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die modellbewerteten und die auf Wertindikationen Dritter bewerteten Finanzinstrumente analysiert, wobei der Fokus auf den Bewertungsunsicherheiten lag. Dabei haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit der relevanten Kontrollen zur Bewertung dieser Finanzinstrumente und zur Modellvalidierung beurteilt. Damit einhergehend haben wir unter anderem die Integrität der zugrundeliegenden Daten und den Prozess zur Ermittlung von in die Bewertung eingehenden Annahmen und Schätzungen gewürdigt.

Mit Unterstützung unserer internen Finanzmathematikspezialisten haben wir auch die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Vermögenswerte (sog. Impairment Test) und der dabei verwendeten Para-

meter beurteilt. Die angewandten Methoden und Annahmen zur Berechnung von Bewertungsanpassungen im Geschäftsjahr haben wir mit anerkannten Praktiken und Industriestandards verglichen und untersucht, inwiefern sie zur sachgerechten bilanziellen Abbildung geeignet sind.

Auf Basis der durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden und Annahmen zur Bewertung bestimmter Finanzinstrumente (modellbe-

wertet und auf Wertindikationen Dritter basierend bewertet) insgesamt geeignet sind und die im Konzernanhang dargestellten Erläuterungen und Angaben sachgerecht sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Finanzinstrumente sind in den Abschnitten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz, Unterabschnitt Selbstverwaltete Kapitalanlagen des Konzernanhangs enthalten.

(2) Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Schaden-Rückversicherung

- (a) Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 46.864,4 Mio (53,9 % der Konzern-Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 41.006,6 Mio auf den Geschäftsbereich der Schaden- Rückversicherung.

Die Schadenrückstellungen in der Schaden-Rückversicherung werden unter Berücksichtigung der Zedentenaufgaben auf Basis von Erfahrungswerten geschätzt. Die Bewertung der Rückstellungen leitet sich dabei aus der Anwendung von versicherungsmathematischen Methoden ab, die eine ausreichend lange Datenhistorie und eine Stabilität der beobachteten Daten erfordern. In die mathematischen Methoden fließen dabei Annahmen über Prämien, Endscha-denquoten und Abwicklungsmuster ein, die durch eine Experteneinschätzung auf Basis von Erfahrungen aus der Vergangenheit aufbauen und unter anderem auch die erwarteten Auswirkungen gestiegener Inflationsraten berücksichtigen. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der versicherungsmathematischen Verfahren und weiterer Einflussgrößen in Bezug auf Unsicherheiten mit den Berechnungen wird seitens der gesetzlichen Vertreter die Höhe für die Schadenrückstellungen festgelegt.

Die Ermittlung der Schadenrückstellung erfordert Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung dieser Rückstellung haben.

Vor diesem Hintergrund und auch aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns war die Bewertung dieser Rückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Im Rahmen der Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung gemeinsam mit unseren Aktuaren die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt.

Wir haben unter anderem die Angemessenheit der Ausgestaltung des Reservierungsprozesses gewürdigt sowie Funktionsprüfungen durchgeführt, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen zu beurteilen. Einen besonderen Schwerpunkt haben wir dabei auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass die verwendeten Daten angemessen und vollständig sind und der Berechnungsprozess einer ausreichenden Form der Qualitätssicherung unterliegt.

Aufbauend auf die Kontrollprüfung haben wir weitere analytische und aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellung vorgenommen. Unsere internen Bewertungsspezialisten haben in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die Angemessenheit der von der Gesellschaft verwendeten Methoden beurteilt. Ferner haben unsere internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und Annahmen der gesetzlichen Vertreter anhand von Branchenwissen sowie Erfahrungen mit anerkannten aktuariellen Praktiken gewürdigt und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. In dem Zusammenhang wurde auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich gestiegener Inflationsraten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zu der Schadenrückstellung insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen der Schaden-Rückversicherung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Rückstellungen“

(3) Bewertung der Deckungsrückstellung

- (a) Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Deckungsrückstellungen“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von € 7.115,8 Mio (8,2 % der Konzern-Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Deckungsrückstellungen wurden im Wesentlichen für die betriebene Rückversicherung in den Sparten der Lebens- und Krankenrückversicherung gebildet.

Die Bewertung der Deckungsrückstellung leitet sich aus der Anwendung von versicherungsmathematischen Methoden vom Barwert der zukünftigen Leistungen an Zedenten abzüglich des Barwerts der von den Zedenten zukünftig noch zu zahlenden Beiträge ab. Hierbei kommen bei Erstansatz des jeweiligen Vertrages festgelegte Rechnungsgrundlagen zur Anwendung. In Abhängigkeit von dem Vertragskonstrukt sowie dem regulären Geschäftsverlauf beruht die Berechnung entweder auf einer Kombination aus vorliegenden Zedentenabrechnungen, ggf. adjustiert um Schätzungen des Vertragsverlaufs für noch nicht vorliegende Abrechnungsperioden, oder aber auf modellbasierten eigenen Berechnungen der Deckungsrückstellung. Dabei sind aktuarielle Annahmen im Zusammenhang mit Zinsen, Kapitalanlageerträgen, Sterblichkeit, Invalidität, Langlebigkeit, Kosten und zukünftigen Versicherungsverhalten zu treffen.

Durch einen jährlichen Angemessenheitstest wird auf Ebene von einheitlich verwalteten Beständen überprüft, ob die zum Bilanzstichtag mit den Rechnungsgrundlagen des Erstansatzes ermittelten versicherungstechnischen Rückstellungen, und damit insbesondere der Deckungsrückstellung, abzüglich vorhandener abgegrenzter Abschlusskosten, auskömmlich sind, um den zum Bilanzstichtag nach bester Schätzung erwarteten Barwert der zukünftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der zu zahlenden Beiträge aus den einheitlich verwalteten Beständen zu decken.

Die Einschätzung der Auskömmlichkeit der gemeldeten Deckungsrückstellungen, der vorgenommenen Schätzungen bei noch nicht vorliegenden Zedentenabrechnungen, als auch die modellbasierten Berechnungen der Deckungsrückstellung unterliegen erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter und damit verbundenen Schätzunsicherheiten.

gen“ des Konzernanhangs enthalten. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung“ dargestellt.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Komplexität der zugrundeliegenden Berechnungen, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung gemeinsam mit unseren Aktuaren die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt.

Zur Beurteilung haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Besonderen Fokus haben wir dabei auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Produkte und Verträge korrekt klassifiziert werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.

Aufbauend auf den Kontrollprüfungen haben wir weitere analytische und aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Unter Einbindung unserer Aktuare haben wir die jeweils angewandten aktuariellen Methoden und wesentlichen Annahmen mit allgemein anerkannten aktuariellen Praktiken und Industriestandards verglichen und untersucht, inwiefern diese zur Bewertung geeignet sind. Im Rahmen von Einzelfallprüfungen haben wir die korrekte und sachgerechte Verwendung von vorliegenden Zedentenabrechnungen bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen beurteilt, indem wir die zur Herleitung verwendeten aktuariellen Verfahren analysiert haben.

Wir haben uns auf Basis der durchgeführten Angemessenheitstests ein Urteil gebildet, ob die verwendeten Rechnungsgrundlagen und Methoden sachgerecht angewendet wurden. Wenn Marktzinsen bei der Bewertung verwendet wurden, haben wir die Angemessenheit der verwendeten Diskontierungszinsen durch Vergleich mit am Markt beobachtbaren Parametern überprüft. Besonderer Fokus lag aufgrund der Bedeutung des Geschäfts

für den Konzern dabei auf dem Angemessenheitstest für das in den USA betriebene Geschäft zur Deckung von Sterblichkeitsrisiken im Geschäftsbereich Mortality Solutions. Weiterhin haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr analysiert, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Annahmen konsistent den aktuell jeweilig vorliegenden Zedenteninformationen, aktuellen Geschäftsentwicklungen der Zedenten sowie unseren Erwartungen aus Marktbeobachtungen entsprechen.

Auf Basis der durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzli-

chen Vertretern angewandten Methoden und Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zur Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Rückstellungen“ des Konzernanhangs enthalten. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung“ dargestellt.

(4) Ermittlung der geschätzten Bruttoprämie

- (a) Die Gesellschaft weist in ihrem Konzernabschluss in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von € 33.275,5 Mio aus.

Übernommene Rückversicherungsbeiträge werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge bilanziert. Bei noch nicht vorliegenden Abrechnungen der Zedenten hat die Gesellschaft ergänzende oder vollständige Schätzungen der Beiträge vorgenommen. Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und weisen daher erhebliche Unsicherheiten und Ermessensspielräume auf.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung des geschätzten Beitragsvolumens für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Für Zwecke der Prüfung der geschätzten Bruttoprämie haben wir im ersten Schritt die Aufbauprüfung des Beitrags- und Schätzungsprozesses durchgeführt. In diesem Zusammenhang haben wir die wesentlichen Schlüsselkontrollen identifiziert und deren Ausgestaltung analysiert. Darauf aufbauend haben wir im Rahmen der Funkti-

onsprüfung die Wirksamkeit der im Prozess implementierten Schlüsselkontrollen getestet sowie die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen beurteilt, indem wir das Berechnungsverfahren zur Herleitung der geschätzten Bruttoprämie nachvollzogen und analysiert haben.

Im Rahmen von Einzelfallprüfungshandlungen haben wir die wesentlichen Annahmen einer Schätzung kritisch hinterfragt und uns von der Gesellschaft entsprechende Begründungen zur getätigten Schätzung darlegen lassen. Anhand von Informationen zu den im Vorjahr erwarteten Beiträgen haben wir einen Abgleich mit den tatsächlichen Ergebnissen vorgenommen und somit Rückschlüsse auf die Qualität der Schätzungen gezogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Berechnungsverfahren zur Herleitung der geschätzten Bruttoprämie insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zu gebuchten und geschätzten Bruttoprämien sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB

- die in Abschnitt „Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB
- die im Konzernlagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben im Zusammenhang mit der Solvency II-Berichterstattung

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsabschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein

zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind des Weiteren verantwortlich für die Aufstellung des im Konzernlagebericht in einem besonderen Abschnitt enthaltenen Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Ferner sind sie verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen

Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit

dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Un-

ternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung

der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefähr-

dungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei HannoverRueckSE_KA_KLB_2022-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised)

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig

erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit

dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. Mai 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. Juli 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Konzernabschlussprüfer der Hannover Rück SE, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren

Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mathias Röcker.

Hannover, 7. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die Hannover Rück SE, Hannover

Wir haben die in Abschnitt „Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der Hannover Rück SE, Hannover, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 (im

Folgenden die „zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigenen in Abschnitt „Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie Verordnung“ der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben des Konzerns, die un-

ter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation der nichtfinanziellen Erklärung) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Abschnitt „Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie Verordnung“ der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom

Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“,

herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft, mit Ausnahme der in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie Verordnung“ der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation des Konzerns und über die Einbindung von Stakeholdern

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen

- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Jahres- und Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht
- Beurteilung der Darstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

nen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie Verordnung“ der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist. Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der

Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Frankfurt am Main, den 7. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke
Wirtschaftsprüferin

ppa. Christopher Hintze
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf

einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover, den 6. März 2023

Der Vorstand



Henchoz



Althoff



Chèvre



Jungsthöfel



Dr. Miller



Ooi



Dr. Pickel



Sehm

Aufsichtsrat

Bericht des Aufsichtsrats

der Hannover Rück SE

Im Geschäftsjahr 2022 nahm der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung wahr. Wir befassten uns als Aufsichtsrat eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwachten die Geschäftsführung auf Basis regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichterstattung. Der Aufsichtsrat der Hannover Rück SE kam zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen, um nach entsprechenden Beratungen die anstehenden Beschlüsse zu fassen. Die Sitzungen wurden im Einklang mit den jeweils geltenden Risikomaßnahmen zur Verminderung der Ansteckungsgefahr durch Covid-19 im gemischten Format abgehalten, d.h. mit teilweise physischer und teilweise virtueller Präsenz. An den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen des Jahres 2022 haben jeweils alle Mitglieder teilgenommen. An einer Sitzung des Aufsichtsrats nahmen ferner zwei Vertreter der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht teil. Die individuelle Sitzungsteilnahme kann der nachfolgenden Übersicht entnommen werden:

	Teilnahmequote	
	Anzahl Sitzungen	in %
Teilnahme im Aufsichtsratsplenium		
Torsten Leue (Vorsitzender)	4/4	100
Herbert K. Haas	4/4	100
Natalie Bani Ardalán	4/4	100
Frauke Heitmüller	4/4	100
Ilka Hundeshagen	4/4	100
Dr. Ursula Lipowsky	4/4	100
Dr. Michael Ollmann	4/4	100
Dr. Andrea Pollak	4/4	100
Dr. Erhard Schipporeit	4/4	100
Teilnahme im Finanz- und Prüfungsausschuss		
Torsten Leue	4/4	100
Herbert K. Haas	4/4	100
Dr. Ursula Lipowsky (Vorsitzende)	4/4	100
Teilnahme im Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten		
Torsten Leue (Vorsitzender)	3/3	100
Herbert K. Haas	3/3	100
Dr. Erhard Schipporeit	3/3	100

Wir ließen uns vom Vorstand auf Basis der Quartalsmitteilungen schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte sowie die Lage des Unternehmens und des Konzerns unterrichten. Zu Berichten über Themen, die federführend von Schlüsselfunktionen wahrgenommen werden, hatten wir Gelegenheit, uns jeweils direkt mit den Funktionsträgern auszutauschen. Die Quartalsberichte mit den Abschlussbestandteilen und Kennzahlen für den Hannover Rück-Konzern stellten eine wichtige Informationsquelle für den Aufsichtsrat dar. Unter anderem zu Personalangelegenheiten auf Vorstandsebene sowie regelmäßig betreffend Themen zur internen Organisation des Aufsichtsrats besprachen wir uns auch ohne Beisein des Vorstands.

Wir nahmen eine Analyse der Ergebnisse des Jahres 2021 in der Schaden- und Personen-Rückversicherung entgegen und ließen uns die Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2022 sowie die operative Planung für das Geschäftsjahr 2023 vom Vorstand darstellen. Auch außerhalb der Sitzungen wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen sowie über die Risikolage des Unternehmens unterrichtet. Über wichtige Ereignisse wurde der gesamte Aufsichtsrat auch außerhalb der Sitzungen schriftlich informiert. Frau Dr. Lipowsky, seit 1. April 2022 Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses, und vor ihr Herr Haas in derselben Funktion tauschten sich im Jahr 2022 regelmäßig mit dem Finanzvorstand und dem Abschlussprüfer zu Themen der Rechnungslegung, Abschlussprüfung und des internen Kontrollsystems aus. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und uns von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Im Geschäftsjahr 2022 waren keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) erforderlich.

Schwerpunkte der Beratung im Plenum

Im Jahr 2022 erörterten wir mit dem Vorstand regelmäßig die Entwicklungen der Weltwirtschaft und der Finanzmärkte sowie die unmittelbaren und strategischen Auswirkungen auf die Gesellschaft. Hervorzuheben sind dabei die Covid-Pandemie, der Krieg in der Ukraine, steigende Inflationsraten und Wetterereignisse.

In der Sitzung am 8. März 2022 erörterte der Aufsichtsrat den testierten Jahres- und Konzernabschluss sowie Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2021 im Detail. Wie auch im Vorjahr erläuterte der Vorstand hierzu alle wesentlichen Kennzahlen aus Versicherungstechnik und Nichtversicherungstechnik sowie Eckdaten aus der Kapitalanlage. Die Wirtschaftsprüfer präsentierten die Ergebnisse der Prüfung und schilderten deren Ablauf. Zusätzlich wurde über die Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung gesprochen. Der Vorstand stellte einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2022 dar, wobei uns insbesondere der Kriegsausbruch in der Ukraine und die erste Einschätzung der Implikationen daraus beschäftigte. Es wurde auch über die Erfahrungen aus den wichtigen Erneuerungen der Schaden-Rückversicherung zum 1. Januar 2022 berichtet, wodurch wir einen guten Eindruck von der Entwicklung der Marktverhältnisse und Positionierung der Hannover Rück gewinnen konnten. Auch zum aktuellen Strategiezyklus 2021–2023 und dem Stand der Zielerreichung tauschten wir uns mit dem Vorstand aus. Wir diskutierten die wesentlichen Erkenntnisse aus den Compliance-, Revisions- sowie Risikoberichten. Dafür standen uns die jeweiligen Funktionsträger der Schlüsselfunktionen für Fragen zur Verfügung. Wir beschlossen über die jährliche Revision der Kapitalanlage-richtlinien, wobei keine wesentliche Veränderung der allgemeinen Anlagestrategie vorgeschlagen worden war. Ferner wurde die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands auf der Grundlage der Feststellungen zur Erreichung der jeweiligen individuellen Ziele für das Geschäftsjahr 2021 festgelegt. Dazu bezogen wir – wie üblich – auch die Ergebnisse externer Vergütungsstudien zum Marktvergleich in unsere Erwägungen mit ein. In Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung am 4. Mai 2022 wurde die Tagesordnung diskutiert und beschlossen, wobei wir aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Pandemie dazu optierten, die Hauptversammlung ohne Präsenz und virtuell abzuhalten. Inhaltlich war der Hauptversammlung der Vorstandsvergütungsbericht gemäß § 120 a Abs. 4 AktG zur Billigung vorzulegen. Details zum Vergütungssystemen können der Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 107 ff. bzw. dem Vergütungsbericht 2022 auf den Seiten 114 ff. entnommen werden. Auf Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses schlugen wir der Hauptversammlung die erneute Bestellung und Beauftragung der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses vor. Nach eingehender Beratung entschieden wir uns außerdem dafür, dass der Vorsitz des bestehenden Finanz- und Prüfungsausschusses mit Wirkung ab dem 1. April 2022 nach einigen Jahren der Leitung durch Herrn Haas auf Frau Dr. Lipowsky übergehen sollte. Nachdem damit seit dem 1. April 2022 mit Frau Dr. Lipowsky einem nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex unabhängigen Aufsichtsratsmitglied der Vorsitz des Ausschusses obliegt, aktualisierten wir die Entsprechenserklärung zum Kodex zu diesem Datum hin.

In der Sitzung am 3. Mai 2022 berichtete der Vorstand über das erste Quartal 2022. Wir tauschten uns näher zu den Gesamtergebnissen aus dem Vorjahr aus, wozu die Qualität und Angemessenheit der Schadenreserven in der Schaden- und Unfallrückversicherung im Detail erörtert wurden. Dazu standen uns sowohl interne als auch externe Experten für Rückfragen zur Verfügung. Zusätzlich zum Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr, der weiterhin vom Krieg in der Ukraine und ökonomischen Effekten daraus geprägt war, stellten die Auseinandersetzung mit dem Own-Risk-and-Solvency-Assessment-(ORSA)-Bericht über das Vorjahr sowie die Kapitalisierung nach Solvency II weitere Beratungsschwerpunkte dar. Daran anknüpfend wurden der Aufbau des Regular Supervisory Reports (RSR) sowie dessen Unterschiede und Überschneidungen mit dem ORSA-Bericht dargestellt. Wir nahmen außerdem den Prüfungsbericht zur Solvabilitätsübersicht entgegen. Zusätzlich stand eine zu beschließende Kapitalmaßnahme innerhalb der Gruppe im Vordergrund der Besprechung. Im Einklang mit § 111 Abs. 5 Aktiengesetz wurden ferner die Zielgrößen für Frauen in Vorstand und Aufsichtsrat erörtert und festgesetzt. Die aktuellen Werte sind der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 107 ff. zu entnehmen. Wir nutzten die Sitzung ferner dazu, uns die aktualisierten Geschäftsgrundsätze vorstellen zu lassen. Der Code of Conduct ist nunmehr auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht (<https://www.hannover-re.com/50943/code-of-conduct.pdf>). Im Hinblick auf die jährlich durchzuführende Selbsteinschätzung der Kenntnisse im Aufsichtsrat beschloss dieser, dafür im Jahr 2023 den aktuell bereits über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinausgehenden Themenkatalog um die wichtigen Felder „ESG (Environmental, Social, Governance)“, „Abschlussprüfung“ und „Digitalisierung“ zu erweitern.

Am 3. August 2022 berichtete der Vorstand in einer ganztägigen Sitzung über das erste Halbjahr 2022, wobei er wie üblich wesentliche Kennzahlen aus Versicherungstechnik und Nichtversicherungstechnik erläuterte und den Stand der Erreichung der strategischen Ziele skizzierte. Die potenziellen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine standen weiterhin im Vordergrund. Wir erläuterten die wesentlichen Erkenntnisse des Risikoberichts, und der Chief Risk Officer präsentierte auf unseren Wunsch das interne Cyber Exposure Management, inklusive des Berichts über Realistic Disaster Scenarios. Zusätzlich stand außerdem in der Sitzung die Besprechung und Berichterstattung des Stands der Umsetzung der aktuellen IT-Strategie im Vordergrund. Außerdem befassten wir uns anhand eines gesonderten Berichtspunktes mit der Strategie des Schaden-Rückversicherungs-Segments in den USA. Standardgemäß wurde ferner über die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Party Transactions) berichtet. Im Ergebnis gab es im Berichtszeitraum keine Geschäfte, die unter die gesetzlichen Vorgaben des Zustimmungsvorbehalts (§ 111b AktG) oder der Veröffentlichungspflicht (§ 111c AktG) fallen. Aus dem Themenbereich Corporate Governance beschäftigten wir uns mit

den Empfehlungen aus dem im Berichtsjahr überarbeiteten Deutschen Corporate Governance Kodex. Wir hatten ebenfalls die Gelegenheit, Berichte über die letzten Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit und Maßnahmen und Handlungsfelder der Gesellschaft entgegenzunehmen. Wir werden uns regelmäßig im Plenum zu ESG-Themen, insbesondere strategischer Natur, austauschen und haben daher aus unserer Mitte Frau Dr. Andrea Pollak als Expertin für ESG und Nachhaltigkeit benannt.

Am 30. August 2022 kamen alle Mitglieder des Aufsichtsrats zu einem gesonderten Termin zusammen, der ausschließlich der Funktionsweise und internen Umsetzung des neuen Rechnungslegungsregimes (IFRS 17 und IFRS 9) gewidmet war. Dazu war umfassendes Schulungsmaterial mit anschaulichen Beispielen für den Aufsichtsrat vorbereitet worden.

In der letzten Sitzung des Jahres am 2. November 2022 besprachen wir eingehend die wesentlichen vorläufigen Ergebnisse des Geschäftsverlaufes und den Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr. Dabei beschäftigten uns vor allem die überdurchschnittliche Großschadenbelastung im Jahr 2022, welche die gesamte Branche im aktuellen Jahr wieder vor außergewöhnliche Herausforderungen stellte. Außerdem erörterten wir mit dem Vorstand die Auswirkungen von Inflation und des andauernden Krieges in der Ukraine. Ferner stellte der Vorstand uns die operative Planung für das Jahr 2023 vor, die wir im Detail berieten und im Anschluss beschlossen. Wir erörterten die aktuellen Erkenntnisse aus dem Risikobericht inklusive eines Sonderberichts zu Klimarisiken und ließen uns den Stand der wesentlichen rechtshängigen Verfahren darstellen. Standardgemäß berichtete der Vorstand über die Mitarbeiterkapazität sowie die Ausgestaltung des Vergütungssystems für Führungskräfte gemäß § 3 Absatz 5 Versicherungs-Vergütungsverordnung. In dieser Sitzung fassten wir auch den Beschluss über die Begebung einer Nachranganleihe. Die Emission der Anleihe konnte am 14. November 2022 erfolgreich mit dem geplanten Volumen und einem Kupon von 5,875 % p.a. abgeschlossen werden (<https://www.hannover-rueck.de/1914440/schuldverschreibungen>). Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat mit einer möglichen Einbringung eines Teiles des Private-Equity-Bestands der Gesellschaft in ein Joint Venture.

Außerdem widmeten wir einen bedeutenden Teil der Sitzung Corporate-Governance-Themen. Auf Basis der Ergebnisse der durchgeführten „Fit und Proper“-Selbsteinschätzung der Aufsichtsratsmitglieder tauschte sich der Aufsichtsrat eingehend über einen Entwicklungsplan für den Gesamtaufsichtsrat aus. Auch in diesem Jahr wurden von den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats Fortbildungsmaßnahmen zu diversen Kernthemen besucht, wobei die dafür anfallenden Kosten von der Gesellschaft getragen werden. Im Jahr 2022 wurden dabei unter anderem die Themen IFRS und ESG abgedeckt. Des Weiteren verabschiedeten wir das aktuelle Kompetenzprofil des Aufsichtsrats in Form einer Qualifikationsmatrix. Diese

wird im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung (Seite 113) veröffentlicht. Weiterhin benannten wir Frau Dr. Lipowsky und Herrn Haas als „Financial Experts“ nach § 100 Abs. 5 AktG, wobei Frau Dr. Lipowsky insbesondere über den erforderlichen fundierten Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Herr Haas insbesondere auf dem Gebiet der Abschlussprüfung verfügt. Mit diesen Weiterentwicklungen der Corporate Governance konnten wir zusammen mit dem Vorstand wiederum eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex aussprechen. Im Plenum berieten und beschlossen wir ferner über die individuellen Ziele für die Mitglieder des Vorstands für das Jahr 2023. Hier standen die Ergebnisse aus der Organisational-Health-Check-Umfrage, Nachhaltigkeit und die strategischen Ziele im Mittelpunkt.

Wie in jedem Jahr ließen wir uns regelmäßig über die Arbeit der Aufsichtsratsausschüsse informieren.

Aufsichtsratsausschüsse

Von den vom Aufsichtsrat gemäß § 107 Absatz 3 AktG gebildeten Ausschüssen tagten der Finanz- und Prüfungsausschuss viermal und der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten im Jahr 2022 dreimal. Die Ausschussvorsitzenden informierten das Plenum jeweils in der folgenden Sitzung über wichtige Beratungspunkte der Ausschusssitzungen und gaben Gelegenheit zu weiteren Fragen. Bei beschlussvorbereitenden Tätigkeiten der Ausschüsse haben wir stets darauf geachtet, dass der Gesamtaufsichtsrat weiterhin ausführlich informiert wird um seinen Sorgfaltspflichten nachkommen zu können.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss befasste sich unter anderem mit dem Konzernabschluss, Quartalsberichten nach IFRS, dem Jahresabschluss der Hannover Rück SE nach HGB und erörterte mit den Wirtschaftsprüfern deren Berichte zu diesen Abschlüssen. Wie in den Vorjahren wurde auch wieder eine gutachterliche Stellungnahme zur Angemessenheit der Schadenrückstellungen in der Schaden-Rückversicherung zur Kenntnis genommen, die Retrozessionsstruktur der Hannover Rück-Gruppe sowie Berichte der Schlüsselfunktionen entgegengenommen und erörtert. Zudem befasste sich der Ausschuss mit der Kapitalanlagestruktur und den Kapitalerträgen inklusive der Stresstests zu den Kapitalanlagen und deren Auswirkungen auf das Ergebnis und die Eigenkapitalausstattung. Die Überprüfung der Qualität der Abschlussprüfung wurde anhand der in den Vorjahren etablierten Systematik vorgenommen. In einer Sitzung beschäftigte sich der Ausschuss schwerpunktmäßig mit der Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft. Das wichtige Thema Nachhaltigkeit/ESG wurde unter anderem im Zusammenhang mit dem aktuellen Rahmenwerk für die Berichterstattung auch im Ausschuss mehrfach besprochen. Der Ausschuss optierte erneut für eine externe Überprüfung der nichtfinanziellen Erklärung 2022 und beauftragte die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft damit. Auch

die Implementierung des neuen Rechnungslegungsstandards (IFRS 17) bildete im Geschäftsjahr einen Schwerpunkt in den Besprechungen des Ausschusses. Dieser kam am 31. August 2022 zu einer zusätzlich vertiefenden Schulung zusammen, die im Anschluss an den Termin des Plenums folgte. Der Chief Risk Officer berichtete in jeder Sitzung zu den aktuellen Entwicklungen im Risikomanagement und beantwortete Fragen zum Risikobericht. Spezialthemen, wie z.B. Klimawandel, konnten mit ihm erörtert werden. Auch weitere Themen des internen Kontrollsystems wurden im Ausschuss erörtert. Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss regelmäßig mit aktuellen Entwicklungen bei der Abwicklung von Schäden und tauschte sich mit dem Vorstand darüber aus. Der Ausschuss legte die Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres fest und befasste sich ausführlich mit dem Prüfungsplan und dem Prüfungsansatz für die Abschlussprüfung. Er hat mit den Abschlussprüfern die Einschätzung des Prüfungsrisikos und den daraus abgeleiteten Prüfungsumfang erörtert. Der Finanz- und Prüfungsausschuss pflegte den Austausch mit dem Abschlussprüfer auch ohne Vorstand.

Wie bereits in Vorjahren wurden vom Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten unter anderem die Angemessenheit des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstands überprüft, die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2021 auf der Grundlage der Feststellungen zur Erreichung der jeweiligen Ziele festgesetzt und die Bezüge bei den dazu anstehenden Vorstandsmitgliedern überprüft. Zu allen Themen formulierte der Ausschuss die entsprechenden Empfehlungen an das Aufsichtsratsplenium. Im Zusammenhang mit den 2022 zu erörternden Mandatsverlängerungen einzelner Vorstandsmitglieder tauschten wir uns laufend zur mittel- und langfristigen Nachfolgeregelung aus. Der Ausschuss befasste sich außerdem mit der Erweiterung des Vorstands von sieben auf acht Mitglieder und der Vorbereitung der Neubestellung des neuen Vorstandsmitglieds. Außerdem wurden die persönlichen Ziele des Vorstands für 2023 auf Grundlage des aktualisierten Vergütungssystems erarbeitet und zur Beschlussfassung im Plenum vorbereitet.

Der Nominierungsausschuss wurde im Jahr 2022 nicht einberufen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgte nach entsprechender Empfehlung des Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den Prüfungsauftrag. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers lag vor. Neben den von der European Securities and Markets Authority und der Bundesanstalt für Finanz-

dienstleistungsaufsicht formulierten Prüfungsschwerpunkten wurde auch die prüferische Begleitung der IFRS-17-Umsetzung in Auftrag gegeben. Auch die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts sowie die Prüfung der Solvabilitätsübersicht wurde erneut in Auftrag gegeben. Die sich aus der Internationalität der Prüfungen ergebenden besonderen Herausforderungen wurden uneingeschränkt erfüllt. Da die Prüfungen keinen Anlass zur Beanstandung gegeben haben, erteilte die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Zudem wurde festgestellt, dass der Jahresabschluss die Angaben gemäß § 289f HGB enthält. Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat die Abschlüsse und den zusammengefassten Lagebericht unter Beteiligung der Wirtschaftsprüfer und unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte beraten und den Aufsichtsrat über das Ergebnis seiner Prüfungen informiert. Die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt und im Rahmen der Bilanzaufsichtsratssitzung im März ausführlich unter Beteiligung der Wirtschaftsprüfer erörtert. Die Abschlussprüfer werden auch an der ordentlichen Hauptversammlung teilnehmen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben

- a. den Jahresabschluss der Gesellschaft, den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns nebst zusammengefasstem Lagebericht des Vorstands der Gesellschaft und des Konzerns sowie
- b. den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG (Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen)

– jeweils zum 31. Dezember 2022 aufgestellt – geprüft und erheben hiergegen sowie gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat hat sich jeweils dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den Jahres- und den Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Unser Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns 2022 stimmt mit dem des Vorstands überein.

Wir befassten uns mit dem Bericht des Vorstands über nicht-finanzielle Belange (vgl. Seiten 59 ff. des zusammengefassten Lageberichts in diesem Geschäftsbericht) und prüften ihn. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Erklärung außerdem gemäß dem Prüfungsstandard ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit geprüft (siehe dazu den Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung auf den Seiten 270 f.).

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse. Die Amtszeit des Aufsichtsrats der Gesellschaft endet gemäß § 10 Absatz 3 der Satzung der Hannover Rück SE mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2023 beschließt.

Auch in der Zusammensetzung des Vorstands gab es im Jahr 2022 keine Veränderungen. Der Aufsichtsrat ernannte jedoch in seiner Sitzung im August 2022 Frau Sharon Ooi mit Wirkung ab dem 11. Januar 2023 zum Mitglied des Vorstands der

Hannover Rück SE, wodurch das Gremium von sieben auf acht Mitglieder erweitert wird. Dieser Entscheidung lag eine umfassende Beratung im Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten und im Plenum zugrunde. Der Aufsichtsrat hatte sich im direkten Austausch mit der Kandidatin dabei über deren Eignung und Qualifikation vergewissert. Frau Ooi wird die Verantwortung für die Schaden-Rückversicherung in der Asien-Pazifik-Region tragen. Ein entsprechendes Onboarding-Programm wurde vom Vorstand für Frau Ooi aufgestellt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Dank der außerordentlichen Leistung sowie der umsichtigen Unternehmensführung des Vorstands in diesem und den vergangenen Jahren und trotz der erneut enormen Herausforderungen im Geschäftsjahr 2022 hat die Hannover Rück SE ein gutes Ergebnis erzielt. Großer Dank gilt dabei insbesondere den Mitarbeitern der Gesellschaft und des Konzerns für ihren Einsatz sowie die in hohem Maße gezeigte Flexibilität.

Der Aufsichtsrat spricht dafür dem Vorstand und vor allem den Mitarbeitern seine Anerkennung und seinen besonderen Dank aus.

Hannover, den 8. März 2023

Für den Aufsichtsrat



Torsten Leue
Vorsitzender des
Aufsichtsrats der
Hannover Rück SE

Aufsichtsrat der Hannover Rück SE

Torsten Leue ^{1, 2, 3}

Hannover

(seit 7. Mai 2018)⁴

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover

Vorsitzender des Vorstands Talanx AG, Hannover

Herbert K. Haas ^{1, 2, 3}

Burgwedel

(seit 24. Mai 2002)⁴

Stellvertretender Vorsitzender

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Talanx AG und des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover

Natalie Bani Ardalan ⁵

Springe

(seit 8. Mai 2019)⁴

Angestellte

Frauke Heitmüller ⁵

Hannover

(seit 3. Mai 2012)⁴

Angestellte

Ilka Hundeshagen ⁵

Hannover

(seit 8. Mai 2019)⁴

Angestellte

Dr. Ursula Lipowsky ²

München

(seit 7. Mai 2018)⁴

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Dr. Michael Ollmann

Hamburg

(seit 8. Mai 2019)⁴

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Dr. Andrea Pollak ³

Wien, Österreich

(seit 3. Mai 2011)⁴

Selbstständige Unternehmensberaterin

Dr. Erhard Schipporeit ¹

Hannover

(seit 3. Mai 2007)⁴

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

¹ Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten

² Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses

³ Mitglied des Nominierungsausschusses

⁴ Datum bezieht sich jeweils auf die erstmalige Bestellung bzw. Wahl zum Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Beginn der aktuellen Mandatsperiode für das Gesamtgremium: zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2019.

⁵ Arbeitnehmervertreter

Angaben zu den Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen entnehmen Sie bitte dem Geschäftsbericht der Hannover Rück SE.

Weitere Informationen



Standorte des Hannover Rück-Konzerns im Ausland	281
Glossar	284
Verzeichnis der Grafiken, Tabellen und Schaubilder	290
Kontakte	294
Finanzkalender	295
Impressum	296

Standorte des Hannover Rück-Konzerns im Ausland

Australien

Hannover Life Re of Australasia Ltd

Tower 1, Level 33
100 Barangaroo Avenue
Sydney NSW 2000
Tel. +61 2 9251-6911
Fax +61 2 9251-6862

CEO:

Gerd Obertopp

Hannover Rueck SE Australian Branch

Tower 1, Level 33
100 Barangaroo Avenue
Sydney NSW 2000
Tel. +61 2 8373-7580
Fax +61 2 9274-3033

Managing Director:

Michael Eberhardt

Bahrain

Hannover ReTakaful B.S.C. (c)

17th Floor Zamil Tower
Government Avenue
Manama Center 305
Manama
Tel. +973 1757-4766
Fax +973 1757-4667

Managing Director:

Adham El-Muezzin

Hannover Rueck SE Bahrain Branch

17th Floor Zamil Tower
Government Avenue
Manama Center 305
Manama
Tel. +973 1757-4766
Fax +973 1757-4667

Managing Director:

Adham El-Muezzin

Bermuda

Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd.

Purvis House, First Floor
29 Victoria Street
Hamilton, HM 10
Tel. +1 441 294-3240

President & CEO:

Peter R. Schaefer

Hannover Re (Bermuda) Ltd.

Victoria Place, 2nd Floor,
31 Victoria Street
Hamilton, HM 10
Tel. +1 441 294-3110
Fax +1 441 296-7568

CEO:

Chantal Cardinez

Brasilien

Hannover Rück SE Escritório de Representação no Brasil Ltda.

Praia de Botafogo, n°. 228
15° Floor, wing B, Botafogo
CEP 22250-145
Rio de Janeiro
Tel. +55 21 2217-9500
Fax +55 21 2217-9500

Representative:

Joao Caproni

China

Hannover Rück SE Hong Kong Branch

2008 Sun Hung Kai Centre
20th Floor
30 Harbour Road
Wanchai, Hongkong
Tel. +852 2519-3208
Fax +852 2588-1136

General Manager:

Marian Leung

Hannover Rück SE Shanghai Branch

6th Floor, KAISA Finance Center
1188 Minsheng Road,
Pudong New Area
200135 Shanghai
Tel. +86 21 2035-8999
Fax +86 21 5820-9396

Director:

Fook-Kong Lye

Frankreich

Hannover Rück SE Succursale Française

28 avenue Victor Hugo
75116 Paris
Tel. Personen-Rückversicherung
+33 1 4561-7300
Tel. Schaden-Rückversicherung
+33 1 4561-7340
Fax +33 1 4561-7360

General Manager:

Raphaël Rimelin

Großbritannien

Argenta Holdings Limited

5th Floor
70 Gracechurch Street
London EC3V 0XL
Tel. +44 20 7825-7200
Fax +44 20 7825-7212

Managing Director & CEO:

Nick J. Moore

Hannover Re UK Life Branch

20 Gracechurch Street
London EC3V 0BG
Tel. +44 20 3206-1700

Managing Director:

Debbie O'Hare

Hannover Services (UK) Limited

20 Gracechurch Street
London EC3V 0BG
Tel. +44 20 7015-4290

Managing Director:

Debbie O'Hare

Indien

Hannover Rück SE – India Branch

Unit 604, 6th Floor B Wing, Fulcrum
Sahar Road
Andheri (East)
Mumbai 400 099
Tel. +91 22 6138-0808
Fax +91 22 6138-0810

General Manager:

GLN Sarma

Irland

Hannover Re (Ireland)

Designated Activity Company

No. 3 Dublin Landings, 6th Floor
North Wall Quay
Dublin 1
D01 C4E0
Tel. +353 1 633-8800
Fax +353 1 633-8804

CEO:

Kathrin Scherff

Italien

Hannover Re Services Italy S.r.l.

Via Dogana, 1
20123 Mailand
Tel. +39 02 8068-1311
Fax +39 02 8068-1349

Head of Administration:

Giorgio Zandonella-Golin

Japan

Hannover Re Services Japan

Hakuyo Building, 7th Floor
3-10 Nibancho
Chiyoda-ku
Tokio 102-0084
Tel. +81 3 5214-1101
Fax +81 3 5214-1105

General Manager:

Takayuki Ohtomo

Kanada

Hannover Re (Ireland) DAC

Canadian Life Branch

220 Bay Street, Suite 400
Toronto, Ontario M5J 2W4
Tel. +1 416 607-7824
Fax +1 416 867-9728

General Manager:

Louis Kerba

Hannover Rück SE

Canadian Branch

220 Bay Street, Suite 400
Toronto, Ontario M5J 2W4
Tel. +1 416 867-9712
Fax +1 416 867-9728

General Manager:

Paul Carragher

Chief Agent:

Laurel E. Grant

Kolumbien

Hannover Rück SE

Bogotá Oficina de Representación

Carrera 9 No. 77-67
Floor 5
Bogotá
Tel. +57 1 642-0066
Fax +57 1 642-0273

General Manager:

Miguel Guarín

Korea

Hannover Rück SE

Korea Branch

Room 414, 4th Floor
Gwanghwamun Official Building
92, Saemunan-ro, Jongno-gu
Seoul 03186
Tel. +82 2 3700-0600
Fax +82 2 3700-0699

General Manager:

Simon Jun Chong

Malaysia

Hannover Rueck SE

Malaysian Branch

Level 32, Mercu 2
No. 3, Jalan Bangsar
KL Eco City
59200 Kuala Lumpur
Tel. +60 3 2687-3600
Fax +60 3 2687-3760

Managing Director:

Ralf Weyand

Mexiko

Hannover Services (México)

S. A. de C. V.

Torre Tres Picos, 2nd Floor
Arquimedes 19
Colonia Bosque de Chapultepec
Alcaldía Miguel Hidalgo
11580 Ciudad de México
Tel. +52 55 9140-0800

General Manager:

Alejandra Bautista

Schweden

Hannover Rück SE, Tyskland Filial

Hantverkargatan 25
P.O. Box 22085
10422 Stockholm
Tel. +46 8 617-5400
Fax Personen-Rückversicherung
+46 8 617-5597
Fax Schaden-Rückversicherung
+46 8 617-5593
Managing Director:
Thomas Barenthein

Spanien

HR Hannover Re, Correduría de Reaseguros, S. A.

Parque Empresarial Via Norte
c/Quintanavides 17, Edificio 3, 1ºG
28050 Madrid
Tel. +34 91 319-0049
General Manager:
Azucena Lopez

Südafrika

Compass Insurance Company Limited

5th floor, 90 Rivonia Rd.
Sandton
Johannesburg 2196
P.O. Box 37226
Birnam Park 2015
Tel. +27 11 745-8333
Fax +27 11 745-8444
www.compass.co.za
Managing Director:
Ismail E. Ismail

Hannover Re South Africa Limited

Rosebank Towers
Office Level 3
15 Biermann Ave
Rosebank
Johannesburg 2196
P.O. Box 85321
Emmarentia 2029
Tel. +27 11 481-6500
Fax +27 11 484-3330/32
CEO:
Achim Klennert
Managing Director L & H:
Wesley Clay
Managing Director P & C:
Randolph Moses

Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd.

Rosebank Towers
Office Level 3
15 Biermann Ave
Rosebank
Johannesburg 2196
P.O. Box 85321
Emmarentia 2029
Tel. +27 11 481-6500
Fax +27 11 484-3330/32
CEO:
Achim Klennert

Taiwan

Hannover Rück SE Taipei Representative Office

Rm. 902, 9F, No. 129, Sec. 3
Minsheng E. Road
Taipeh
Tel. +886 2 8770-7792
Fax +886 2 8770-7735
Representative:
Ryan Chou

USA

Glencar Insurance Company

200 South Orange Avenue
Suite 1900
Orlando, Florida 32801
Tel. +1 800 214-2424
Fax +1 630 735-2341
President:
Patrick Fee

Hannover Life Reassurance Company of America

200 South Orange Avenue
Suite 1900
Orlando, Florida 32801
Tel. +1 407 649-8411
Fax +1 407 649-8322
President & CEO:
Peter R. Schaefer

Büro Charlotte

15720 Brixham Hill Avenue,
Suite 300
Charlotte, North Carolina 28277
Tel. +1 704 731-6300
Fax +1 704 542-2757
President & CEO:
Peter R. Schaefer

Büro Denver

4500 Cherry Creek Drive South,
Suite 1100
Glendale, Colorado 80246
Tel. +1 303 860-6011
Fax +1 303 860-6032
President & CEO:
Peter R. Schaefer

Büro New York

499 Chestnut Street, Suite 215
Cedarhurst, New York 11516
Tel. +1 516 593-9733
Fax +1 516 596-0303
President & CEO:
Peter R. Schaefer

Hannover Re Services USA, Inc.

500 Park Blvd., Suite 805
Itasca, Illinois 60143
Tel. +1 630 250-5529
Fax +1 630 250-5527
General Manager:
Eric Arnst

Glossar

Abschlusskosten, aktivierte: Kosten eines Versicherungsunternehmens, die beim Abschluss oder der Verlängerung eines Versicherungsvertrages (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antrags- oder Risikoprüfung etc.) entstehen. Die Aktivierung führt zu einer Verteilung der Kosten über die Vertragslaufzeit.

Aggregate-Excess-of-Loss-Vertrag: Entstehen dem Zedenten Schäden in einer bestimmten Sparte über einen festgelegten Zeitraum – normalerweise zwölf Monate – über einen ausgewiesenen Betrag hinaus, greift der Rückversicherungsvertrag.

Alloziertes Kapital: Vgl. → Kapitalallokation

Alternative Risikofinanzierung: Nutzung der Kapazität der Kapitalmärkte zur Abdeckung von Versicherungsrisiken, z. B. durch Verbriefung von Risiken aus Naturkatastrophen

American Depositary Receipt (ADR): Von US-Banken ausgestellte handelbare Aktienzertifikate über dort hinterlegte ausländische Aktien. Anstelle der Aktien werden die ADRs gehandelt. In den USA hat die Hannover Rück den Handel durch ein ADR-Level-1-Programm auf dem OTC („Over the Counter“)-Markt initiiert. Im Level 1 kann weder neues Kapital aufgenommen werden noch wird das ADR an einer US-amerikanischen Börse notiert. Der wesentliche Vorteil eines Level-1-Programmes gegenüber höhergradigen Programmen liegt in der fehlenden Verpflichtung zur Rechnungslegung und Berichterstattung nach US GAAP.

Anschaffungskosten, fortgeführte: Kaufpreis eines Wirtschaftsgutes einschließlich aller Neben- und Bezugskosten; bei abnutzbaren Wirtschaftsgütern vermindert um planmäßige und/oder außerplanmäßige Abschreibungen

Asset-Liability-Management: Abstimmung der Kapitalanlagen mit den Verbindlichkeiten, die sich aus dem Rückversicherungsgeschäft ergeben

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung: Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Ergebnis der Abwicklung der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben

BaFin: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Brutto/Retro/Netto: Bruttonpositionen stellen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Erst- oder Rückversicherungsverträgen dar, Retropositionen die jeweilige Summe der eigenen Rückversicherungsabgaben. Die Differenz bildet die jeweilige Nettosition (Brutto – Retro = Netto, auch: für eigene Rechnung).

Buchwert je Aktie (book value per share): Bilanzielles Eigenkapital dividiert durch die Anzahl der ausstehenden Aktien

Business Continuity Management: Gesamtheit der Prozesse zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes

Capital Asset Pricing Model (CAPM): Modell, um das Zustandekommen der Preise bzw. Renditen am Kapitalmarkt auf Basis der Erwartungen von Investoren über die zukünftige Wahrscheinlichkeitsverteilung der Renditen zu erklären. Der Opportunitätskostensatz für das Eigenkapital setzt sich nach dieser Methode aus drei Komponenten zusammen – einem risikoarmen Zinssatz, einem marktspezifischen Risikozuschlag sowie einer unternehmensspezifischen Risikoeinschätzung, dem Beta. Demnach gilt für die Eigenkapitalkosten: risikoarmer Zinssatz + Beta × unternehmensspezifische Risikoeinschätzung.

Coinsurance-Funds-Withheld (CFW-)Vertrag: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Zedent einen Teil der ursprünglichen Prämie mindestens in Höhe der zedierten Reserven zurückbehält

Compliance: Die Einhaltung rechtlicher Vorgaben durch das Unternehmen

Corporate Governance: Dient der Realisierung einer verantwortlichen Führung und Überwachung von Unternehmen und zielt darauf ab, das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in Unternehmen zu fördern.

Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Gesellschaftsverantwortung, also der freiwillige Beitrag des Unternehmens zu einer nachhaltigen Entwicklung

Critical-Illness-Deckung: Personenversicherung, auf deren Basis im Fall vorher definierter schwerer Krankheiten in der Regel Pauschalbeträge ausgezahlt werden

Deckungsrückstellung: Nach mathematischen Methoden entwickelter Wert für zukünftige Verpflichtungen (i. d. R. prospektiv als Barwert künftiger Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftig eingehenden Prämien), vor allem in der Lebens- und Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)

Deposit Accounting: Bilanzierungsmethode aus der US-GAAP-Rechnungslegung, nach der kurz- und langfristige Versicherungs- und Rückversicherungsverträge, die kein signifikantes versicherungstechnisches Risiko transferieren, zu bilanzieren sind. Die Vorschrift beinhaltet u. a. Regelungen zu der Klassifizierung entsprechender Vertragstypen und zum Ansatz und zur Bewertung von Depotforderungen und -verbindlichkeiten bei Vertragsabschluss.

Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten: Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit, das gewährende Unternehmen eine Depotforderung aus.

Derivate, derivative Finanzinstrumente: Aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleitete Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zugrunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwertes festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

Diskontierung der Schadenrückstellungen: Bestimmung des Barwertes zukünftiger Zahlungen durch Multiplikation mit dem zugehörigen Abzinsungsfaktor. Bei Schadenrückstellungen ist dies aufgrund der für deutsche Aktiengesellschaften geltenden steuerlichen Gewinnermittlungsmethoden erforderlich.

Diversifikation (auch: Diversifizierung): Ausrichtung der Geschäftspolitik auf verschiedene Leistungsprogramme, um Auswirkungen von z. B. Konjunkturschwankungen oder Naturkatastrophen zu mindern und somit die Volatilität der Ergebnisse zu verringern. Die Diversifikation ist ein Instrument der Wachstums- und Risikopolitik des Unternehmens.

Dynamische Volatilitätsanpassung: Aufgrund einer möglichen erhöhten Bewertungsvolatilität an den Kapitalmärkten können langfristige Versicherungsgarantien dynamisch angepasst werden.

Emittent: Privates Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaft, die Wertpapiere ausgibt, z. B. bei Bundesanleihen der Bund und bei Aktien die Aktiengesellschaft

Ergebnis (auch: Gewinn) je Aktie, verwässert: Kennziffer, die sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien errechnet. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Aktienanzahl mit ein.

Erstversicherer: Gesellschaft, die Risiken gegen Zahlung einer Versicherungsprämie übernimmt und im Schadenfall für den versicherten Schaden eine Leistung erbringt. Ein Erstversicherer steht in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation).

ESG: Environmental, Social, Governance. Nachhaltigkeitsrisiken sind alle Risiken, die Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen (ESG) betreffen. Es ist allgemein üblich, zwischen den Risiken, denen ein Unternehmen ausgesetzt ist (Outside-in-Sicht), die durch ESG-Themen verursacht werden, und den

Auswirkungen, die ein Unternehmen auf Menschen und die Umwelt hat (Inside-out-Sicht), zu unterscheiden.

Excess Return on Capital Allocated (xRoCA): Kennzahl, die den IVC im Verhältnis zum allozierten Kapital darstellt und die relative Überrendite zeigt, die über die gewichteten Kapitalkosten hinaus erwirtschaftet wird

Exponierung: Gefährdungsgrad eines Risikos oder Risikobestandes; Grundlage für die Prämienermittlung in der Rückversicherung

Fair Value: Preis, zu dem ein Finanzinstrument zwischen zwei Parteien frei gehandelt wird

Fakultative Rückversicherung: Beteiligung des Rückversicherers an einem bestimmten vom Erstversicherer übernommenen Einzelrisiko. Steht im Gegensatz zur obligatorischen (auch: Vertrags-)Rückversicherung.

Financial Solutions: Rückversicherungstransaktionen, die – neben der Abgabe von biometrischen Risiken – auch Komponenten mit Finanzierungcharakter enthalten, wie beispielsweise Finanzierungen von Neu- bzw. Bestandsgeschäft, Reserveentlastung, Reduktion der Ergebnisvolatilität, Optimierung der Solvenzsituation

Frequenzschäden: Schäden, die gehäuft in absehbarer Höhe eintreten, denen also Risiken mit relativ hohen Eintrittswahrscheinlichkeiten und i. d. R. geringen Schadenhöhen zugrunde liegen

Führungsposition: Sind mehrere (Rück-)Versicherer an einem Vertrag beteiligt, so übernimmt eine Gesellschaft die Führung. Der Versicherungsnehmer verkehrt nur mit dieser führenden Gesellschaft. Üblicherweise übernimmt der führende (Rück-)Versicherer einen höheren Prozentsatz des Risikos auf eigene Rechnung.

Geschäfts- oder Firmenwert: Unterschiedsbetrag, um den der Kaufpreis einer Konzerngesellschaft deren anteiliges Eigenkapital nach Auflösung der dem Käufer zuzuordnenden stillen Reserven zum Kaufzeitpunkt übersteigt

Gewinn je Aktie: Vgl. → Ergebnis je Aktie

Großschaden: Schaden, der gemäß einer festgelegten Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird und somit eine besondere Bedeutung für den Erst- bzw. Rückversicherer hat (bei der Hannover Rück: über 10 Mio. EUR brutto)

Großschadenbudget: Aus den modellierten Schadenerwartungswerten für naturgefahrenexponiertes Geschäft sowie für durch Menschen verursachte Nettoschäden größer 10 Mio. EUR abgeleitetes Jahresbudget für Großschäden

Hybridkapital: Anleihestruktur, die aufgrund ihrer Nachrangigkeit eigenkapitalähnlichen Charakter hat

IBNR (Incurred But Not Reported): Vgl. → Spätschadenrückstellung, Spätschadenreserve

Impairment: Außerplanmäßige Abschreibung, wenn der Barwert der geschätzten zukünftigen Kapitalflüsse eines Vermögensgegenstandes kleiner ist als dessen Buchwert

InsurTech: Bezeichnung für neue Geschäftsmodelle/Unternehmen in der Versicherungsbranche, die vorrangig auf die Nutzung neuer Technologien fokussiert sind

Insurance-Linked Securities: Verbriefte Versicherungsrisiken, wie beispielsweise Katastrophenanleihen (Cat Bonds), Derivate oder besicherte Rückversicherungen

International Financial Reporting Standards (IFRS): Internationale Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmen

International Securities Identification Number (ISIN): Zehnstellige Ziffer, die ein Wertpapier international identifiziert. Sie beginnt mit einem Länderkürzel, das das Heimatland des Unternehmens angibt, z. B. DE = Deutschland.

Internes Modell: Von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geprüfetes und freigegebenes ökonomisches Kapitalmodell, das dem Risikoprofil des Unternehmens besser Rechnung trägt als die Standardformel unter Solvency II

Intrinsic Value Creation (IVC): Der IVC wird gemäß folgender Formel berechnet: echte operative Wertschöpfung = bereinigtes operatives Ergebnis – (alloziertes Kapital x gewichtete Kapitalkosten). Ein Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung, mit dem die Erreichung langfristiger Ziele auf Ebene des Konzerns, der Geschäftsfelder und der operativen Einheiten gemessen wird.

Investment Grade: Investment-Grade-Ratings werden an Unternehmen vergeben bzw. Anleihen zugeordnet, die ein geringes Risiko aufweisen. Im Gegensatz dazu weisen Unternehmen bzw. Anleihen mit Non-Investment-Grade-Ratings definitionsgemäß spekulative Elemente auf, sodass das Risiko deutlich höher ist.

IVC: Vgl. → Intrinsic Value Creation

Kapitalallokation: Risikoadequate Verteilung des ökonomischen Kapitals auf die Geschäftssegmente Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie die Kapitalanlage anhand des jeweiligen ökonomischen Risikogehalts. Die wesentlichen Parameter wie die Volatilität des gedeckten Geschäfts bzw. der Kapitalanlagen und den Beitrag zur Diversifikation liefert unser internes Kapitalmodell.

Kapitalbedeckungsquote: Die Bedeckungsquote ergibt sich aus dem Verhältnis vom vorhandenen Kapital (bzw. Eigenmitteln) zum erforderlichen Kapital – der Solvenzkapitalanforderung SCR.

Kapitalüberdeckung: Der Betrag des vorhandenen Kapitals, der das erforderliche Kapital übersteigt

Kapitalflussrechnung: Rechnung über die Herkunft und Verwendung von Zahlungsmitteln während der Abrechnungsperiode. Sie zeigt die Veränderung der Vermögens- und Kapitalbestände getrennt nach den Bereichen „laufende Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“.

Katastrophenanleihen (Cat Bonds): Verbriefte (Rück-)Versicherungsrisiken, bei denen die Zahlung von Zinsen und/oder Rückzahlung des Kapitals vom Eintritt und der Schwere eines vordefinierten Versicherungsfalles abhängt. Käufer einer Katastrophenanleihe übernehmen das Risiko des Rück-/Versicherers beim Eintritt der Katastrophe. Katastrophenanleihen sind ein Teil der Insurance-Linked Securities. Vgl. → Verbriefungsinstrumente

Konfidenzniveau (auch: Wahrscheinlichkeitsniveau, Sicherheitsniveau): Konfidenzniveau definiert die Wahrscheinlichkeit, mit der der festgelegte Risikobetrag nicht überschritten wird.

Kongruente Währungsbedeckung: Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in fremder Währung mit entsprechenden Kapitalanlagen derselben Währung, um Wechselkursrisiken zu vermeiden

Kostenquote: (Brutto- oder Netto-)Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu der verdienten (Brutto- oder Netto-)Prämie

Kredit- und Spreadrisiko (auch Credit Spread): Aufschlag zwischen einem risikobehafteten und einem risikofreien Zinspapier gleicher Laufzeit, als Risikoprämie für das eingegangene Kreditrisiko des Investors

Kumulschaden: Summe von mehreren einzelnen, bei unterschiedlichen Versicherungsnehmern eingetretenen Schäden, die durch das gleiche Schadenereignis (z. B. Sturm, Erdbeben) verursacht wurden. Führt dann zu einer erhöhten Belastung des Erst- oder Rückversicherers, wenn mehrere betroffene Versicherungsnehmer bei ihm versichert sind.

Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV): Verhältnis des Kurses einer Aktie zu dem auf diese Aktie anteilig entfallenden Jahresergebnis

Langlebigkeits-(Longevity-)Risiko: Gilt allgemein als das Risiko in der Versicherungsmathematik von Rentenversicherungen, dass eine versicherte Person länger lebt als erwartet.

Letter of Credit (LoC): Bankbürgschaft, bei der die Bank auf Anforderung des Bürgschaftsempfängers zur Leistung an selbigen bis zu der Höhe der im LoC genannten Summe verpflichtet ist. Beispielsweise in den USA eine übliche Form der Sicherheitsleistung im Rückversicherungsgeschäft.

Mark-to-Market-Bewertung: Bewertung von Finanzinstrumenten zum Marktwert bzw. zum Fair Value

Modified-Coinsurance-(ModCo-)Vertrag: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Zedent im Rahmen eines Depots Wertpapiere, die die zedierten Reserven besichern, zurückbehält und dadurch eine Verpflichtung begründet, zu einem späteren Zeitpunkt Zahlungen an den Rückversicherer zu leisten. Die Zahlungen beinhalten einen proportionalen Anteil an der Bruttoprämie sowie den Ertrag aus Wertpapieren.

Morbiditätsrisiko: Gilt allgemein als das Risiko, dass der Gesundheitszustand einer Person durch Krankheit, Beeinträchtigung von Organen oder anderen Körperteilen (funktionale Invalidität), Verletzung oder Gebrechlichkeit beeinträchtigt wird und höhere Kosten durch medizinische Behandlung und Pflege oder längere Zeiten der Erwerbsunfähigkeit entstehen.

Mortalitätsrisiko: Gilt allgemein als das Risiko, dass eine Person, auf deren Tod eine Versicherungsleistung abgeschlossen ist, kürzer lebt als erwartet. Aus der Perspektive eines Rück-/Versicherers besteht das Risiko darin, dass die tatsächliche Sterblichkeit in einem Versicherungsportefeuille von den zuvor getroffenen Annahmen abweicht.

Netto: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Nettokonzerngewinn: Konzernergebnis nach IFRS entspricht dem Jahresergebnis, das den Aktionären der Hannover Rück zusteht.

Nicht-proportionale Rückversicherung: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Rückversicherer den einen bestimmten Betrag (Priorität) übersteigenden Schadenaufwand zu tragen hat. Steht im Gegensatz zur proportionalen Rückversicherung.

Obligatorische Rückversicherung (auch: Vertragsrückversicherung): Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an einem gesamten, genau definierten Versicherungsbestand eines Zedenten beteiligt. Steht im Gegensatz zur fakultativen Rückversicherung.

Ökonomisches Kapitalmodell: → Internes Modell

Parametrische Deckung: Indexbasierte Versicherungsart bspw. gegen Wetterrisiken

Personen-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung der Sparten, die die Versicherung von Personen zum Gegenstand haben: Lebens-, Renten-, Kranken- und privaten Unfallversicherungen, die von Lebensversicherern gezeichnet werden.

Portefeuille: Alle von einem Erst- oder Rückversicherer insgesamt oder in einem definierten Teilsegment (z. B. Sparte, Land) übernommenen Risiken, oder auch nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen

Prämie: Entgelt für die vom Versicherungsunternehmen übernommenen Risiken. Die gebuchte (auch: verrechnete) Prämie (auch: Beitrag) ist im Gegensatz zu der verdienten Prämie zeitlich nicht abgegrenzt.

Prämienüberträge (auch: Beitragsüberträge): In einem Bilanzjahr gebuchte Prämie (auch: Beitrag), die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen ist. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten (auch: verrechneten) Prämie.

Present Value of Future Profits (PVFP): Immaterieller Vermögensgegenstand, der insbesondere beim Erwerb von Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen bzw. einzelnen Versicherungsbeständen entsteht. Der Barwert der erwarteten zukünftigen Erträge aus dem übernommenen Versicherungsbestand wird aktiviert und planmäßig abgeschrieben.

Priorität: Im Rahmen von nicht-proportionalen Rückversicherungsverträgen festgelegter Schadenbetrag eines Erstversicherers, bei dessen Überschreitung der Rückversicherer leistungspflichtig wird. Die Priorität kann sich auf einen Einzelschaden, einen Kumulschaden oder die Summe der gesamten Jahresschäden beziehen.

Proportionale Rückversicherung: Rückversicherungsverträge, auf deren Basis Anteile eines Risikos oder Portefeuilles zu den Konditionen des Erstversicherers in Rückversicherung gegeben werden. Prämie sowie Schäden werden anteilmäßig in einem proportionalen Verhältnis geteilt. Steht im Gegensatz zur nicht-proportionalen Rückversicherung.

Quotenrückversicherung: Form der proportionalen Rückversicherung, in der der prozentuale Anteil am gezeichneten Risiko vertraglich festgelegt wird. Da der Erstversicherer Akquisition, Prämienkalkulation, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung übernimmt, ist der Verwaltungsaufwand beim Rückversicherungsunternehmen sehr gering. Deshalb beteiligt sich dieses meist über eine Rückversicherungsprovision an den genannten Kosten.

Rate: Prozentsatz (in der Regel vom Prämienvolumen) des rückversicherten Portefeuilles, der bei einer nicht-proportionalen Rückversicherung als Rückversicherungsprämie an den Rückversicherer zu zahlen ist

Reservequote: Verhältnis der versicherungstechnischen (Brutto- oder Netto-)Reserven zu der (Brutto- oder Netto-)Prämie

Retakaful: Rückversicherung nach islamischem Recht (Scharia-konform). Das Geschäftsmodell ähnelt der Form des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit und trägt u. a. dem Zinsverbot des Islam Rechnung.

Retrozession (auch: Retro): Abgabe von Risiken oder Anteilen an Risiken, die von einem Rückversicherer in Rückdeckung übernommen worden sind. Die Abgabe erfolgt an andere Risikoträger (Retrozessionäre) gegen eine anteilige oder gesondert kalkulierte Prämie (Vgl. → Brutto/Retro/Netto).

Risiko, versichertes: Gefahr, die zum Eintritt eines Schadens führen kann. Das versicherte Risiko ist Gegenstand des Versicherungsvertrages.

Risikokapital: das einer Risikokategorie rechnerisch zugeordnete riskierte Kapital

Rückstellung: Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei die Höhe und/oder der Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (= Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

Rückversicherer: Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken bzw. Portefeuille-Segmente von einem Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer übernimmt.

Rückversicherung: Weitergabe von Risiken eines Erstversicherers an einen Rückversicherer wie auch Weitergabe von Risiken eines Rückversicherers an einen Rückversicherer

Schaden-/Kostenquote, kombinierte: Summe der Schaden- und Kostenquote

Schaden-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung von Sparten, die die Versicherung von Sachgegenständen zum Gegenstand haben, also Haftpflicht-, Feuer-, Hagel- oder Transportversicherung

Schaden, versicherter: Gesamtbetrag der von der Versicherungswirtschaft insgesamt (Erst- und Rückversicherer) gedeckten Schäden

Schaden, volkswirtschaftlicher: Gesamter aufgrund eines Schadenereignisses für die betroffene Volkswirtschaft eingetretener Wertverlust. Der volkswirtschaftliche Schaden ist vom versicherten Schaden zu unterscheiden.

Schadenexzedentenvertrag: Vgl. → Nicht-proportionale Rückversicherung

Schadenquote: Verhältnis der Schadenaufwendungen im Selbstbehalt zur verdienten (Brutto- oder Netto-)Prämie

Schutzdeckung: Abdeckung von Portefeuille-Segmenten eines Versicherungsunternehmens gegen Großschäden (pro Risiko/pro Ereignis) hauptsächlich auf nicht-proportionaler Basis

Segmentberichterstattung: Darstellung von Vermögens- und Ertragsinformationen, untergliedert nach zweckmäßigen Kriterien, wie Geschäftsbereichen und Regionen

Selbstbehalt: Teil der übernommenen Risiken, den der (Rück-)Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also netto ausweist (Selbstbehaltquote: prozentualer Anteil des Selbstbehalts an der gebuchten Bruttoprämie)

Silent Cyber: Unbeabsichtigte Deckung von Cyber-Schäden in traditionellen Rückversicherungsverträgen

Solvency II: Englische Bezeichnung für die europäische Richtlinie für die Versicherungsbranche (Solvabilität II). Das am 1. Januar 2016 in Kraft getretene, neue europäische Aufsichtsregime aus der Solvency-II-Richtlinie (Richtlinie 2009/138/EG) für (Rück-)Versicherer, welches risikobasierte Kapitalanforderungen umfasst und in drei thematischen Säulen quantitative, qualitative und berichterstattungsbezogene Vorgaben macht.

Solvenzquote (SCR): Prozentuale Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung (Zielsolvenzkapital) gemäß Solvency II durch anrechenbare Eigenmittel

Sonstige Wertpapiere, gehalten bis zur Endfälligkeit: Wertpapiere oder Finanzinstrumente, die in Daueranlageabsicht grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Sie sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Sonstige Wertpapiere, Handelsbestand: Wertpapiere oder Finanzinstrumente, die ausschließlich für kurzfristige Handelszwecke gehalten werden. Sie sind mit dem Marktwert am Bilanzstichtag bilanziert.

Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar: Wertpapiere oder Finanzinstrumente ohne klare Zuordnung zum Handels- bzw. Endfälligkeitsbestand; diese jederzeit veräußerbaren Wertpapiere werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag

angesetzt. Marktwertveränderungen berühren nicht die Gewinn- und Verlustrechnung.

Spätschadenrückstellung bzw. Spätschadenreserve (auch: IBNR – Incurred But Not Reported): Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden

Spread-Loss-Vertrag: Vertrag zwischen Erst- und Rückversicherer, der über einen Mehrjahreszeitraum Risiken eines definierten Bestandes abdeckt

Sterblichkeitsrisiko: Vgl. → Mortalitätsrisiko

Strukturierte Rückversicherung: Rückversicherung mit einem begrenzten Gewinn- und Verlustpotenzial. Meist streben Kunden den Risikoausgleich über die Zeit oder eine Solvenzentlastung an. Beides wirkt bilanzstabilisierend für die Zedenten.

Strukturiertes Unternehmen: Nicht an eine bestimmte Rechtsform gebundene Gesellschaft mit spezifischen Merkmalen, deren Zweck in der Ausführung eng definierter Aktivitäten bzw. dem Halten von Vermögenswerten besteht und für die das herkömmliche, auf Stimmrechten basierende Konsolidierungskonzept oft nicht ausreicht, um zu bestimmen, wer die Kontrolle über die Gesellschaft ausübt.

Summenexzedentenrückversicherung: Form der proportionalen Rückversicherung, bei der die Risikoaufteilung zwischen Erst- und Rückversicherer nicht anhand einer vorab vereinbarten festen Quote vorgenommen wird. Vielmehr bestimmt der Erstversicherer eine Versicherungssumme, bis zu der er pro Risiko maximal haften möchte. Die das Maximum übersteigenden Risiken (Exzedenten) werden vom Rückversicherungsunternehmen getragen. Die Anteile des Rückversicherers variieren deshalb in Abhängigkeit von der Höhe des Maximums und der Versicherungssumme des rückversicherten Vertrages. Häufig wird die Haftung des Rückversicherers auch auf ein Vielfaches des Maximums beschränkt.

Survival Ratio: Verhältnis von Schadenreserven zu bezahlten Schäden eines Vertrages oder mehrerer Verträge in einem Bilanzjahr

Thesaurierung: Nichtausschüttung der Gewinne eines Unternehmens, mit der Folge einer gegenüber ausgeschütteten Gewinnen unterschiedlichen steuerlichen Behandlung

Underwriting: Prüfung und Einschätzung von (Rück-)Versicherungsrisiken zur Festsetzung einer angemessenen Prämie für das jeweilige Risiko. Der Zweck des Underwritings besteht darin, das Versicherungsrisiko so zu streuen, dass es einerseits für den (Rück-)Versicherten recht und billig, andererseits für den (Rück-)Versicherer profitabel ist.

Value-at-Risk: das Risikomaß der Risikoposition des Unternehmens

Verbriefungsinstrumente: Instrumente zur Übertragung von Rückversicherungsgeschäft in die Kapitalmärkte mit dem Ziel einer Refinanzierung oder Platzierung von Versicherungsrisiken

Versicherungspool: Risikogemeinschaft in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts, zu der sich rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Erst- und Rückversicherer zusammenschließen, um für besonders große oder unausgeglichene Risiken eine breitere versicherungstechnische Grundlage zu schaffen. An dem Gewinn oder Verlust des Versicherungspools ist jeder Versicherer gemäß seiner Quote beteiligt. Zur weiteren Risikoverteilung werden häufig Rückversicherungen abgegeben oder genommen. Poolarten sind Mitversicherungspools, bei denen alle Mitglieder mit ihren Anteilen als Erstversicherer auftreten, und Rückversicherungspools, bei denen ein Erstversicherer die Risiken zeichnet und diese dann über Rückversicherung an die beteiligten Versicherer verteilt.

Versicherungstechnisches Ergebnis: Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden

Vertragsrückversicherung: Vgl. → Obligatorische Rückversicherung

Volatilitätsanpassung: Aufschlag auf die risikofreie Zinskurve gemäß Solvency II, welche zur Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen verwendet wird. Die Verwendung ist von der zuständigen Aufsichtsbehörde zu genehmigen und verfolgt das Ziel, Schwankungen in der Bewertung von Anleihen aufgrund von Veränderungen von Credit Spreads auszugleichen.

Wahrscheinlichkeitsniveau: Vgl. → Konfidenzniveau

xRoCA: Vgl. → Excess Return on Capital Allocated

Zedent: Erst- oder Rückversicherer, der Anteile der von ihm versicherten oder rückversicherten Risiken gegen eine Prämie an einen Rückversicherer abgibt (auch: zediert)

Zession: Abtretung eines Risikos durch den Erstversicherer an den Rückversicherer

Zielsolvenzkapital: Regulatorische Solvabilitätskapitalanforderung gemäß Solvency-II-Vorgaben. Wird bei der Hannover Rück mittels internem Modell berechnet.

Verzeichnis der Grafiken, Tabellen und Schaubilder

E	Einstieg
L	Lagebericht
A	Abschluss/Anhang

E Einstieg

E 01	Bruttoprämie	Umschlagseite 2	E 10	Höchst- und Tiefstkurse der Hannover Rück-Aktie	10
E 02	Konzernergebnis	Umschlagseite 2	E 11	Performancevergleich der Hannover Rück-Aktie (inklusive reinvestierter Dividenden)	11
E 03	Haftendes Kapital	Umschlagseite 2	E 12	Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2022	13
E 04	Buchwert je Aktie	Umschlagseite 2	E 13	Verteilung institutioneller Aktienbesitz nach Regionen	13
E 05	Dividende	Umschlagseite 2	E 14	Basisdaten	14
E 06	Kennzahlen	Umschlagseite 3	E 15	Kennzahlen	14
E 07	Der Konzern weltweit	Umschlagseite 4			
E 08	Strategische Geschäftsfelder	Umschlagseite 4			
E 09	Entwicklung ausgewählter Aktienindizes	10			

L Lagebericht

L 01	Zielerreichung	17	L 18	Bruttoprämie nach Märkten	40
L 02	Erwirtschaftete Wertbeiträge und Überrenditen	18	L 19	Entwicklung des Neugeschäftswertes (VNB)	40
L 03	Bruttoprämie pro Geschäftsfeld	25	L 20	Bruttoprämie nach Reporting-Kategorien	40
L 04	Geschäftsverlauf und Prognose im Berichtsjahr	25	L 21	EBIT-Entwicklung	40
L 05	Bruttoprämie in der Schaden-Rückversicherung	27	L 22	Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung	42
L 06	Bruttoprämie nach Regionen 2022	27	L 23	Kapitalanlageergebnis	45
L 07	Bruttoprämie nach Sparten 2022	27	L 24	Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses	45
L 08	Verteilung der Bruttoprämie nach Vertragsarten: proportionale und nicht-proportionale Verträge nach Volumen	28	L 25	Kapitalanlagebestand	46
L 09	Verteilung der Bruttoprämie nach Vertriebsweg: über Makler/direkt	28	L 26	Zusammensetzung der selbstverwalteten Kapitalanlagen	47
L 10	Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung	30	L 27	Qualität der festverzinslichen Wertpapiere	47
L 11	Schaden-Rückversicherung: Entwicklung der Großschäden	31	L 28	Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2022	48
L 12	Schaden-Rückversicherung: wesentliche Kennzahlen der einzelnen Märkte 2022	31	L 29	Entwicklung des haftenden Kapitals	48
L 13	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Europa, im Nahen Osten und in Afrika (inklusive GUS-Staaten) nach Sparten	34	L 30	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	49
L 14	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Amerika nach Sparten	34	L 31	Fortgeführte Anschaffungskosten unserer Anleihen	50
L 15	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie im Raum Asien-Pazifik nach Sparten	35	L 32	Konzern-Kapitalflussrechnung	51
L 16	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in der Strukturierten Rückversicherung und bei Insurance-Linked Securities nach Sparten	36	L 33	Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	51
L 17	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in der Fakultativen Rückversicherung nach Sparten	37	L 34	Finanzstärke-Ratings der Hannover Rück SE	52
			L 35	Finanzstärke-Ratings von Tochtergesellschaften	52
			L 36	Emissions-Ratings der begebenen Anleihen	52
			L 37	Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung der Hannover Rück SE	55
			L 38	Hannover Rück SE: Bruttoprämie nach Sparten	56
			L 39	Bilanzstruktur der Hannover Rück SE	57
			L 40	Zuordnung der nichtfinanziellen Aspekte zu den wesentlichen Themen	61
			L 41	Umweltbelange: ausgewählte Ziele	65
			L 42	Arbeitnehmerbelange: ausgewählte Ziele	67
			L 43	Sozialbelange: ausgewählte Ziele	69

L 44	Achtung der Menschenrechte: ausgewählte Ziele	70	L 72	Struktur der Ziel-Direktvergütung	116
L 45	Bekämpfung von Korruption und Bestechung: ausgewählte Ziele	71	L 73	Zielvergütung bei 100 % Zielerreichung	118
L 46	Risikomanagement durch mehrfache Begrenzungsebenen	75	L 74	Vergütungsbestandteile und ihre Zielsetzung	120
L 47	Eigenmittel und benötigtes Risikokapital	80	L 75	Variable Vergütungsbestandteile	121
L 48	Zentrale Funktionen der Risikoüberwachung und -steuerung	82	L 76	Berechnung des Short-Term Incentive (STI)	122
L 49	Risikolandschaft der Hannover Rück	84	L 77	Zielerreichung Konzern-RoE im Geschäftsjahr 2022	123
L 50	Übergangsrechnung (ökonomisches Kapital/Eigenkapital)	86	L 78	Individuelle Zielvorgaben und Zielerreichungen der Vorstandsmitglieder	124
L 51	Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %	87	L 79	Gesamtzielerreichung und Auszahlung aus dem STI 2022	126
L 52	Benötigtes Risikokapital für versicherungstechnische Risiken Schaden-Rückversicherung	88	L 80	Berechnung des Long-Term-Incentive-(LTI-) Zuteilungswertes	126
L 53	Benötigtes Risikokapital für fünf große Naturgefahrenszenarien	88	L 81	Zuteilung der LTI-Tranche 2022	127
L 54	Stresstests für Naturkatastrophen nach Retrozessionen	89	L 82	Berechnung des LTI-Auszahlungsbasisbetrags (Berücksichtigung der Aktienkursentwicklung)	127
L 55	Großschäden 2022	90	L 83	Berechnung des LTI-Auszahlungsbetrags unter Berücksichtigung der Performancevergleichsgruppe	128
L 56	Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote	91	L 84	Zielerreichungskurve relativer TSR	129
L 57	Benötigtes Risikokapital für versicherungstechnische Risiken Personen-Rückversicherung	91	L 85	Auszahlung HR Share Awards (HR SA) 2017	130
L 58	Sensitivitäten der versicherungstechnischen Risiken (Auswirkungskorridore in % des verfügbaren ökonomischen Kapitals)	92	L 86	Auszahlung der Bonusbank 2018	130
L 59	Benötigtes Risikokapital für Marktrisiken	93	L 87	Mehrfachjährige variable Vergütungsbestandteile	131
L 60	Auslastung des Frühwarnsystems	94	L 88	Bestände Bonusbank der aktiven Vorstände per 31.12.2022 (Vergütungssystem bis 2020)	131
L 61	Value at Risk des Kapitalanlageportefeuilles im Hannover Rück-Konzern	95	L 89	Bestände Hannover Rück Share Awards (HR SA) der aktiven Vorstände per 31.12.2022 (Vergütungssystem bis 2020)	132
L 62	Szenarien der Zeitwertentwicklung wesentlicher Kapitalanlageklassen	95	L 90	Bestände Hannover Rück Performance Share Awards (HR PSA) der Vorstände per 31.12.2022 (Vergütungssystem ab 2021)	132
L 63	Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen	97	L 91	Ruhegeldzusagen	133
L 64	Benötigtes Risikokapital für das Forderungsausfallrisiko	97	L 92	Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2022	136
L 65	Selbstbehalt der gebuchten Bruttoprämie	98	L 93	Ehemalige Vorstandsmitglieder – gewährte und geschuldete Vergütung	138
L 66	Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag	98	L 94	Individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats	140
L 67	Benötigtes Risikokapital für operationelle Risiken	99	L 95	Vergleichende Darstellung	142
L 68	Prozess des Chancenmanagements	105	L 96	Teilnehmerkreis und Gesamtzahl der Teilnahmeberechtigten an variablen Vergütungssystemen – Stand: 31. Dezember 2022	143
L 69	Übersicht über die Qualifikation der Mitglieder des Aufsichtsrats der Hannover Rück SE – 2022	113	L 97	Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP)	145
L 70	Struktur des Vergütungssystems	114	L 98	Schaden-Rückversicherung: prognostizierte Entwicklung für 2023	148
L 71	Leitlinien der Vorstandsvergütung von Hannover Rück	115	L 99	Personen-Rückversicherung: prognostizierte Entwicklung für 2023	151

A Abschluss/Anhang

A 01	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022	156	A 28	Kapitalanlagen nach Währungen 2022	204
A 02	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2022	158	A 29	Kapitalanlagen nach Währungen 2021	205
A 03	Konzern-Gesamterfolgsrechnung 2022	159	A 30	Finanzinformationen zu Anteilen an nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen	206
A 04	Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2022	160	A 31	Anteile an nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen	206
A 05	Konzern-Kapitalflussrechnung 2022	162	A 32	MIGL – zusammengefasste Bilanz	206
A 06	Weitere IFRS-Änderungen und Interpretationen	171	A 33	MIGL – Überleitung auf die Buchwerte	207
A 07	Bewertungsmodelle	172	A 34	MIGL – zusammengefasste Gesamterfolgsrechnung	207
A 08	Wesentliche Umrechnungskurse	179	A 35	Entwicklung des fremdgenutzten Grundbesitzes	208
A 09	Konsolidierungskreis	183	A 36	Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente 2022	209
A 10	Aufstellung des Anteilsbesitzes	184	A 37	Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente 2021	210
A 11	Wesentliche Zweigniederlassungen im Konzern	188	A 38	Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente 2022	210
A 12	Buchwerte aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen 2022	190	A 39	Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente 2021	211
A 13	Buchwerte aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen 2021	191	A 40	Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten 2022	211
A 14	Vermögenswerte und Schulden der eingebrachten Tochtergesellschaften	192	A 41	Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten 2021	212
A 15	Konzern-Segmentberichterstattung	194	A 42	Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente 2022	212
A 16	Kapitalanlagen	198	A 43	Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente 2021	213
A 17	Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere	199	A 44	Zeitwertangaben zu Finanzinstrumenten 2022	213
A 18	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte 2022	200	A 45	Zeitwertangaben zu Finanzinstrumenten 2021	213
A 19	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte 2021	200	A 46	Ratingstruktur der Finanzinstrumente, die ausschließlich Zins und Tilgung umfassen	214
A 20	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte 2022	200	A 47	Entwicklung der abgegrenzten Abschlusskosten	215
A 21	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte 2021	201	A 48	Altersstruktur der überfälligen Abrechnungsforderungen	215
A 22	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte 2022	201	A 49	Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen	216
A 23	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte 2021	202	A 50	Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes	216
A 24	Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	202	A 51	Kapitalisierungszinssätze	217
A 25	Bilanzwerte vor Wertberichtigung	203	A 52	Sonstige Vermögenswerte	217
A 26	Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere 2022	203	A 53	Entwicklung des Barwertes künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände (Present Value of Future Profits/PVFP)	218
A 27	Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere 2021	204	A 54	Betriebs- und Geschäftsausstattung	219
			A 55	Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte	220
			A 56	Versicherungstechnische Rückstellungen	220
			A 57	Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	221
			A 58	Nettoschadenrückstellung und deren Abwicklung im Segment Schaden-Rückversicherung	222

A 59	Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen 2022	223	A 83	Rückversicherungstechnisches Ergebnis	240
A 60	Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen 2021	223	A 84	Sonstige versicherungstechnische Erträge	240
A 61	Entwicklung der Deckungsrückstellung	224	A 85	Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	241
A 62	Entwicklung der Rückstellung für Prämienüberträge	224	A 86	Übriges Ergebnis	241
A 63	Bewertungsannahmen	226	A 87	Umsatzkategorien	242
A 64	Veränderung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	227	A 88	Ertragsteuern	243
A 65	Pensionsrückstellungen	228	A 89	Aufteilung des ausgewiesenen Steueraufwands/-ertrags auf In- und Ausland	243
A 66	Effekt auf die leistungsorientierte Verpflichtung	228	A 90	Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten aller Konzerngesellschaften	244
A 67	Andere Verbindlichkeiten	230	A 91	Saldierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten	244
A 68	Entwicklung der übrigen nicht-technischen Rückstellungen	230	A 92	Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand	245
A 69	Restlaufzeiten der übrigen nicht-technischen Rückstellungen	230	A 93	Ablauf der nicht aktivierten Verlustvorträge und temporären Differenzen	245
A 70	Darlehen und begebene Anleihen 2022	233	A 94	Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente 2022	247
A 71	Darlehen und begebene Anleihen 2021	233	A 95	Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente 2021	247
A 72	Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und begebenen Anleihen	233	A 96	Aufrechnungsvereinbarungen 2022	248
A 73	Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten 2022	234	A 97	Aufrechnungsvereinbarungen 2021	248
A 74	Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten 2021	234	A 98	Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland	251
A 75	Überleitung von Finanzierungsverbindlichkeiten 2022	234	A 99	Vergütung der Organmitglieder	253
A 76	Überleitung von Finanzierungsverbindlichkeiten 2021	235	A 100	Share Awards der Hannover Rück SE	254
A 77	Konzerngesellschaften mit wesentlichen Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	236	A 101	Entwicklung der Rückstellung für Share Awards der Hannover Rück SE	255
A 78	Gebuchte Bruttoprämie	237	A 102	Angaben zum Personal	255
A 79	Ergebnis der Kapitalanlagen	238	A 103	Personalaufwendungen	256
A 80	Zinserträge aus Kapitalanlagen	238	A 104	Berechnung des Ergebnisses je Aktie	256
A 81	Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen 2022	239	A 105	Leasingverhältnisse in der Bilanz	258
A 82	Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen 2021	239	A 106	Amortisation der Nutzungsrechte in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen	259
			A 107	Zukünftige Mindestleasingeinzahlungen	259
			A 108	Honorar des Abschlussprüfers	259

Kontakte

Corporate Communications

Gunilla Pendt

Tel. +49 511 5604-0019

gunilla.pendt@hannover-re.com

Media Relations

Oliver Süß

Tel. +49 511 5604-1502

oliver.suess@hannover-re.com

Investor Relations & Rating Agency Relations

Karl Steinle

Tel. +49 511 5604-1500

karl.steinle@hannover-re.com

Investor Relations

Axel Bock

Tel. +49 511 5604-1736

axel.bock@hannover-re.com

Die Hannover Rück verzichtet aus Gründen der Nachhaltigkeit auf den Druck und Versand von Geschäfts- und Zwischenberichten. Der vorliegende Konzern-Geschäftsbericht der Hannover Rück wird in den Sprachen Deutsch und Englisch als HTML-Version und PDF-Datei im Internet zur Verfügung gestellt:

www.hannover-re.com

Dort wird auch der Geschäftsbericht der Hannover Rück SE in deutscher oder englischer Sprache bereitgestellt.

Geschlechtsneutrale Formulierungen

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit haben wir uns dazu entschieden, im Textverlauf die männliche Form zu verwenden. Selbstverständlich sind Menschen jeder Geschlechtsidentität angesprochen.

Finanzkalender 2023/2024

9. März 2023

Veröffentlichung Jahresabschluss 2022
Bilanzpressekonferenz

3. Mai 2023

Hauptversammlung

11. Mai 2023

Quartalsmitteilung zum 31. März 2023

9. August 2023

Halbjahresfinanzbericht 2023

9. November 2023

Quartalsmitteilung zum 30. September 2023

12. Dezember 2023

26. Internationaler Investorentag

18. März 2024

Veröffentlichung Jahresabschluss 2023
Bilanzpressekonferenz

6. Mai 2024

Hauptversammlung

www.hannover-re.com

Impressum

Herausgeber

Hannover Rück SE
Karl-Wiechert-Allee 50
30625 Hannover
Tel. +49 511 5604-0

Bildnachweise

Werner Bartsch
Seiten 4, 8/9

